H.V.
H. Bav.
20
―
8

QUELLEN UND ERÖRTERUNGEN

ZUR

BAYERISCHEN UND DEUTSCHEN GESCHICHTE.

HERAUSGEGEBEN

AUF BEFEHL UND KOSTEN

SEINER MAJESTÆT DES KŒNIGS

MAXIMILIAN II.

ACHTER BAND.

MÜNCHEN 1860.

BEI GEORG FRANZ.

QUELLEN

ZUR

BAYERISCHEN UND DEUTSCHEN GESCHICHTE.

HERAUSGEGEBEN

AUF BEFEHL UND KOSTEN

SEINER MAJESTÆT DES KŒNIGS

MAXIMILIAN II.

HISTORISCHER VEREIN ZU BAMBERG

ACHTER BAND.

COMMISSION
zur Herausgabe bayer. u. deutsch.
QUELLEN-SCHRIFTEN.

MÜNCHEN 1860.
BEI GEORG FRANZ.

Erhard Schürstab's
Beschreibung
des
Ersten Markgräflichen Krieges
gegen Nürnberg.

Herausgegeben
von

Joseph Bader,
Vorstand des k. Archiv-Conservatoriums in Nürnberg.

HISTORISCHER VEREIN ZU BAMBERG

Vorwort.

Das königliche Archiv zu Nürnberg besitzt die Original-Beschreibung des Krieges, den Markgraf Albrecht Achilles von Brandenburg im Jahre 1449 und 1450 gegen die Reichsstadt Nürnberg geführt hat. Sie ist ein wichtiger Beitrag zur Geschichte des gleichzeitigen Städtekrieges. Ihr Verfasser ist Erhard Schürstab, aus einer der ältesten und verdientesten Patrizier-Familien Nürnbergs gebürtig und im Jahre 1450 Bürgermeister der Stadt. Als solcher nahm er thätigen Antheil an allen Vertheidigungs-Anstalten, an dem Kampf und dem Siege seiner Vaterstadt bei den Weihern in der Nähe des Klosters Pillenreuth. Seine Erzählung ist einfach, schlicht und wahrhaft und stimmt in allen Dingen überein mit den Original-Aktenstücken, die über einzelne Kriegsereignisse und über sämmtliche während des Krieges gepflogene Correspondenzen, Verhandlungen und Conferenzen noch vorhanden sind. Der Beschreibung der Kriegsereignisse fügte er noch bei eine Schilderung der Kriegsverfassung, der Organisation des Heerwesens, der Fortifications-Werke, des Defensiv- und Geschützwesens, der verschiedenen Kriegs-

Reglements, des Proviantwesens und anderer Vorkehrungen in Kriegszeiten — gewiss ein schätzbarer Beitrag zur Kenntniss der damaligen Kriegsführung überhaupt und des Zustandes insbesondere, in welchem die Wehrverfassung der Reichsstadt Nürnberg in jener Zeit sich befand. Diese Beilagen des Schürstabischen Manuscripts werden hier als Anhang beigegeben. Manche derselben, wie z. B. die Ordnungen des Proviantwesens, scheinen einen andern Verfasser zu haben; Schürstab hat sie in seinen Bericht aufgenommen.

Das Manuscript ist bis jetzt ungedruckt geblieben; der nürnbergische Rathschreiber J. Müllner hat es zu seinem gleichfalls nur in Manuscript vorhandenen Annalen der Reichsstadt Nürnberg benützt.

Kurze Nachrichten über diesen Krieg findet man in der Burg- und Markgräflich-Brandenburgischen Kriegshistorie von Gross, in Waldau's vermischten Beiträgen zur Geschichte der Stadt Nürnberg (Bd. IV), in Falkenstein's Antiquit. Nordgav. (Tom. III.), in der Quellensammlung für fränkische Geschichte, vom historischen Verein zu Bamberg herausgegeben (Bd. I.), und bei andern Schriftstellern.

Einleitung.

Der Krieg des Markgrafen Albrecht von Brandenburg und der mit ihm verbündeten Fürsten und Herren gegen Nürnberg ist nur eine Episode des grossen Städtekrieges, aber von grosser Wichtigkeit, da die Ereignisse des letztern vielfach bestimmt wurden durch den Ausgang, den die einzelnen Unternehmungen gegen Nürnberg nahmen. Daher vorerst ein paar Worte über die Entstehung des Städtekrieges im Allgemeinen, um sodann etwas weitläufiger die Ursachen der speciellen Feindschaft des Markgrafen gegen Nürnberg erörtern zu können.

Kaiser Fridrich III. bekriegte in den Jahren 1443 bis 1447 die Schweiz, die ihm die alten habsburgischen Herrschaften und Städte wieder zurückstellen sollte. Seine Bundesgenossen waren mehrere Reichsfürsten und ein grosser Theil des oberländischen Adels. Sie besorgten, die Schweizer möchten zuletzt selbst das Reich angreifen und ihren Bund noch weiter ausdehnen. Die deutschen Reichsstädte, namentlich die oberdeutschen, blieben in diesem Kriege neutral. Vergebens beschwor sie der Kaiser[1]) ihm zu helfen. Die meisten standen zu den Eidgenossen in alter Freundschaft. Sie suchten zu vermitteln, halfen aber nicht. Fridrich vergass ihnen das nicht, und auch die Fürsten und der Adel vergassen es nicht. Während sie zu Felde lagen, waren sie beständig in Sorgen, die oberländischen Städte könnten

1) Damals nur König.

zu den Schweizern fallen. Jedenfalls waren die gegenseitigen Beziehungen zwischen den Eidgenossen und den Städten sehr lebhaft. Diese betrachteten die Schweiz als ihren natürlichen Verbündeten gegen die fürstliche und adeliche Feudalität, die längst ein lüsternes Auge auf die reichen Städte geworfen .und ihrer Handels- und Gewerbsthätigkeit durch neue Zölle und Geleite und durch Gewaltthätigkeiten aller Art hindernd in den Weg trat.

Die gegenseitigen Verhältnisse gestalteten sich immer schroffer; die Erbitterung wuchs; an Nahrung fehlte es ihr von keiner Seite. Zudem war bereits die Zeit gekommen, wo die Keime einer neuen staatlichen Ordnung aufgehen sollten. Die letzten deutschen Kaiser hatten über den eigenen dynastischen Interessen die Wohlfahrt gesammter deutscher Nation vergessen, und das Reichsgut verschenkt oder verschleudert, um zu eigennützigen Zwecken sich die Hülfe der Fürsten zu erkaufen, oder verpfändet, um ihre stets leeren Kassen zu füllen. Die Macht der Kaiser wurde dadurch gebrochen, um an ihre Stelle jene der Fürsten zu setzen, um statt eines einzigen Herrn viele, statt eines einigen Deutschlands fürstliche Territorien auf Kosten der Reichsgewalt zu substituiren.

Allenthalben begann die territoriale Entwicklung, und territorial-fürstliche Interessen untergruben die Fundamente des heiligen römischen Reiches deutscher Nation.

Alles ging seine eigene Wege, nur nicht die des Reiches. Von den Fürsten in ihrer Existenz bedroht, von den Kaisern verlassen, blieb den Städten zuletzt auch nichts anderes übrig, als sich selbst zu helfen, — ohne den Kaiser. Dieser sowie seine letzten Vorfahren am Reiche hatten es verschmäht, sich an die Spitze der Städte zu stellen. Als Haupt derselben war er im Stande, die nach allen Seiten übergreifende Macht der Fürsten in die Gränzen zurückzuweisen, die ihnen von ihrem Verhältniss zum Reich gesteckt waren.

Es waren aber nicht bloss die Reichstädte, die dem Kaiser die Mittel boten zur Herstellung der natürlichen Machtverhältnisse im Reiche; auch in dem Bürgerthum der mit grossen Freiheiten begabten landsässischen Städte hätte er eine mächtige Stütze gefunden. Es geschah aber nichts für sie; letztere, an allen Enden Deutschlands von den Landesherrn bedrängt, unterlagen nach kurzem Kampfe; die Reichsstädte aber schlossen sich nur um so enger aneinander. Bereits im Jahre 1446 schlossen 31 Reichsstädte in Schwaben und Franken ein Bündniss auf drei Jahre.

Man fühlte und sah auf beiden Seiten, dass diese Spannung nicht lange mehr dauern könne, ohne in offene Feindschaft auszubrechen. Allenthalben wurde gerüstet und geworben.

Auch die Fürsten waren zu einem Bund zusammen getreten, der sich über ganz Deutschland erstreckte. Das Haupt desselben in Oberdeutschland war Markgraf Albrecht von Brandenburg. Demüthigung und Niederwerfung der Städte war das unverholene Ziel der Fürsten.

Markgraf Albrecht war Landesherr des fränkischen Burggrafthums Nürnberg unterhalb Gebirgs und als solcher der Nachbar mehrerer fränkischer und schwäbischer Reichstädte. Ein kriegslustiger, unternehmender Fürst, ehrgeizig und ländersüchtig, und stets mit weitgehenden Planen beschäftigt fühlte er sich überall geirrt und geengt von den Reichstädten, die mit ihrem Besitzthum seine Herrschaft allenthalben durchbrachen und in seinem Gebiete Güter in grosser Anzahl erwarben. Sein Hass war namentlich gegen Nürnberg gerichtet, das im Jahre 1427 mit dem Kauf der dortigen Burg einen grossen Theil der burggräflichen Rechte an sich gebracht hatte.

Aehnliche Verhältnisse zwischen Fürsten und Reichsstädten bestanden allenthalben. Die Städte, durch Handel und blühende Gewerbe und durch Sparsamkeit und Ein-

fachheit ihres Gemeinwesens reich und mächtig geworden, erwarben durch ihre Bürger grosses Besitzthum in Mitte der fürstlichen Gebiete. Das verdross die Fürsten. Viele von ihnen, durch allerlei Kriegsunternehmungen und kostbare Hofhaltungen in grosser finanzieller Bedrängniss, waren gezwungen, den Städtern Regalien und Güter zu verpfänden oder zu verkaufen. Das Gleiche war bei dem Adel der Fall, der immer mehr verarmte, je mehr er für den Herrendienst sich opferte. Markgraf Albrecht schob die Schuld davon auf die Städte. Wenn diese, sagte er, noch weiter um sich greifen, dann müsse der Adel vertilgt werden.

Unter diesen Verhältnissen und während die Städte am Rhein und in Niederdeutschland nacheinander den vereinigten Waffen der Fürsten und des Adels unterlagen, gewann der Bund der Fürsten gegen die oberdeutschen Städte immer grösseren Anhang. Markgraf Albrecht ritt von einem zu dem andern. Zu Anfang des Jahres 1449 konnte er sich bereits rühmen, dass er 36 Fürsten und Herren zu Bundesgenossen habe. Die vorzüglichsten waren sein Bruder Markgraf Johann, Pfalzgraf Otto, Herzog Wilhelm zu Sachsen, der Landgraf von Hessen, die Grafen von Würtemberg, die Markgrafen von Baden, Herzog Albrecht zu Oesterreich und unter den geistlichen Fürsten der Erzbischof von Mainz und die Bischöfe von Bamberg und Eichstädt. Die Zahl der Bundesgenossen aus dem Grafen-, Herren- und Ritterstand war ungemein gross.

Nachdem sich in solcher Weise Bund und Gegenbund gebildet, begannen die Anforderungen der Fürsten. Gesandtschaften gingen hin und her, ohne Resultat. Die Forderungen der Fürsten, namentlich jene des Markgrafen Albrecht, waren unmässig, und die Städte keineswegs geneigt, dieselben zu befriedigen. So z. B. forderte der Markgraf, ehe noch der Krieg begonnen, von Nürnberg Kriegskosten-Entschädigung und Ersatz der für seine Rüstungen aufgewendeten Summen.

Die Städte konnten und wollten die Opfer nicht bringen, welche die Fürsten von ihnen forderten; der Bruch war daher unvermeidlich. Der Kaiser mahnte zum Frieden; weiter that er nichts. Das Verhalten der Städte während des Schweizer-Krieges war ihm noch in Erinnerung, und nicht vergessen die Demüthigung, die dieser Krieg über das Haus Habsburg gebracht. Es steht dahin, ob er sich bewusst geworden, dass mit Unterwerfung der Reichsstädte die mächtigste Stütze verloren gehe, die dem Kaiserthum im freien Städtewesen noch übrig geblieben.

Es wurden zwar von geistlichen und weltlichen Fürsten wiederholte Versuche gemacht, diese Streitigkeiten auf gütlichem Wege beizulegen; aber vergebens. So sehr auch die Städte zu gütlichem Austrag geneigt waren, so half doch alles nichts. Die Fürsten wollten eben keinen solchen Ausgang; sie wollten Krieg, der die Städte unter ihre Botmässigkeit bringen sollte.

Die bayerischen Fürsten, mit Ausnahme des Pfalzgrafen Otto bei Rhein und der Pfalzgrafen Stephan und Fridrich traten dem Bunde ihrer Standesgenossen nicht bei; sie suchten zu vermitteln und blieben, als sie damit nichts ausrichteten, neutral.

Und so zogen denn die Fürsten und der Adel auf der einen, die oberdeutschen Städte auf der andern Seite aus zum vernichtenden Kampf, der ohne allgemeine triftige Gründe begonnen die schönsten und fruchtbarsten Lande in Franken und Schwaben zu Wüsteneien verwandelte und deutsche Bruderstämme im mörderischen Kampfe zerfleischte. Um das heilige Römische Reich deutscher Nation und um seine Wohlfahrt und sein Ansehen, die darunter am meisten litten, kümmerte sich Niemand. Die Fürsten waren nur auf ihren Vortheil bedacht, die Städte, von Kaiser und Reich im Stich gelassen, zum Verzweiflungskampfe gedrängt.

Das ungefähr sind die allgemeinen Ursachen des Städtekrieges; die speciellen des markgräflichen Krieges gegen Nürnberg, der uns hier ausschliessich beschäftigt, wollen etwas näher erörtert werden:

Im Jahre 1427 verkaufte Markgraf Fridrich, Albrechts Vater, die Burg zu Nürnberg sammt dem Schultheissenamt, die beiden Reichswälder sammt mehreren Dörfern und viele andere burggräfliche Rechte in und ausserhalb der Stadt an den Rath und die Gemeine zu Nürnberg. Der Umstand, dass die Gränzen der veräusserten sehr umfangreichen Besitzungen und Rechte bei dem Kaufe nicht in allen Stücken festgestellt worden, führte zwischen Verkäufer und Käufer zu mancherlei Irrungen, indem jener als Eingriff bezeichnete, was dieser als wohlerworbenes Recht in Anspruch nahm. Nach dem Tode Fridrichs wurde dieser Zwist ernsthafter. Sein Sohn und Nachfolger, Markgraf Albrecht, war nicht darnach angethan, dass er von der Stadt sich etwas konnte gefallen lassen. Diese dagegen mag auch nicht in allen Dingen Mass gehalten haben.

Sein Gebiet, behauptete der Markgraf, fange bei Eger an und gehe bis an das Kreuz unterhalb Uffenheim und bis an das Gestäude oberhalb Eichstädt. Die von Nürnberg hätten nur zu richten innerhalb ihrer Mauern. Man sieht, der Markgraf machte gegen Nürnberg bereits den Begriff des geschlossenen Gebietes geltend. Das Gleiche that er, wie wir sehen werden, gegen Conrad, Herrn zu Heideck.

Die einzelnen Beschwerden des Markgrafen gegen die Stadt betrafen:

Erstens das Dorf Gostenhof, das unmittelbar vor dem Spitlerthore liegt. Dasselbe hätten seine Vorfahren als ein Lehen des Burggrafthums Nürnberg und sampt dem Gerichte an die Waldstromer verkauft. Der Rath zu Nürnberg aber thue ihm und den gegenwärtigen Inhabern des Gerichtes grossen Eintrag, indem derselbe

Bande und Eisen breche, die Gefangenen, die sich nur mit Raufen verhandeln, wegnehme und in die städtischen Gefängnisse abführe, und die Schöffen zu Gostenhof bestrafe. Auch handle der Rath wider die Lehenpflicht, die er dem Markgrafen wegen der dortigen Lehen gethan.

Dagegen aber erwiderte der Rath, er habe den Besitzern des Gostenhofs und des dortigen Gerichtes niemals und in keiner Weise, namentlich aber nicht in den Sachen um Schulden und andere geringfügige Dinge, über die sie zu richten hätten, Eintrag gethan. In letzterer Zeit aber sei es häufig vorgekommen, dass das Gericht zu Gostenhof Strafen und halsgerichtliche Fälle sich angeeignet, die zum Reichsgericht (Schultheissenamt) zu Nürnberg gehören. Die Gefangenen, die man im Gostenhof weggenommen und in die Stadt geführt, hätten nicht bloss mit Raufen, sondern auch mit Werken und Wunden sich verhandelt. Als sie in die Stadt sollten geführt werden, hätte man sich den Stadtknechten widersetzt, so dass Verstärkung hinausgeschickt werden musste. Die dortigen Schöffen seien wegen ihrer Anmassung allerdings gestraft worden und habe man ihnen auf einige Zeit die Stadt verboten; es sei ihnen aber nur geschehen, was sie verdient. Der Rath als solcher habe keine Lehen vom Markgrafen; wenn einige Bürger solche Lehen haben, so hätten diese jederzeit gehandelt als fromme Lehenleute.

Zweitens beschwerte sich der Markgraf, der Rath hindere ihn an dem Schutz und Schirm der drei Klöster zu St. Egidien, St. Katharina und St. Clara zu Nürnberg, der seinen Vorfahren durch die Römischen Könige Wenzel und Sigmund im Jahre 1397 und 1415 übertragen worden.

Der Schutz dieser Klöster aber war nach der Angabe des Raths schon in frühern Zeiten der Stadt übertragen worden. Es sei auch eine Verschreibung der Burggrafen vorhanden, wodurch sie sich verpflichten,

allenfallsige Ansprüche auf diesen Schutz auf gütlichem Wege abzumachen. Das sei aber nie geschehen.

Drittens klagte der Markgraf gegen die Stadt, sie lasse seine Unterthanen zu Thann, Kornburg, Baiersdorf etc. in den Reichswäldern pfänden, obwohl diese und mehrere andere ihm zuständige Ortschaften ungepfändet darein zufahren ein Recht hätten. Auch seien Hut und Weide und die Meiler in den Wäldern verboten und die darauf gesetzten Strafen merklich erhöht worden, und werde das Zimmerholz von den Amtleuten sehr willkürlich geschätzt. Zu Schwarzenlohe und Kornburg hätten Erbforster und Forstknechte ihren Sitz, was auch nicht sein soll.

Nach der Versicherung des Rathes aber wären jene Unterthanen des Markgrafen, die seit alten Zeiten ein Forstrecht in den Wäldern gehabt und denen auch dasselbe bei dem Verkauf der Burg und der Reichswälder im Jahre 1427 ausdrücklich vorbehalten worden, in ihren Rechten niemals gekränkt oder verkürzt worden. Die von dem Markgrafen namentlich bezeichneten Ortschaften hätten zu keiner Zeit solche Waldrechte gehabt. Hut, Weide und Meiler seien nach des Waldes Herkommen und Notdurft und aus Rücksichten einer bessern Forstcultur verboten worden, da die Wälder gar sehr verhauen und verwüstet gewesen. Was die Waldamtleute betreffe, so seien dieselben der Stadt geschworne und verpflichtete Diener, die ihren Pflichteid alljährlich erneuern müssten. Auch habe das heilige Römische Reich die Wälder und das Forstgericht gefreit.

Die vierte Klage des Markgrafen betraf ein Ehehaftgericht in seinem Amte Kammerstein und Schwabach. Als Hilpolt von Seckendorf Amtmann geworden, habe derselbe die zu diesem Ehehaftgericht gehörigen Leute und darunter auch Hintersassen etlicher Bürger von Nürnberg in Pflicht und Eid genommen, der Rath zu Nürnberg aber genannte Hintersassen, weil sie geschworen,

mit Gefängniss bestraft; auch wäre Hilpolt von Seckendorf seit der Zeit vor den von Nürnberg nicht mehr sicher gewesen.

Nach der Ansicht des Rathes dagegen waren gedachte Hintersassen nicht verbunden, Eid und Pflicht zu thun am Ehehaftgericht, das sie lediglich dreimal im Jahre besuchen und dem sie sonst nichts zu leisten hatten Dem Hilpolt von Seckendorf sei allerdings das Geleite in die Stadt versagt, die ganze Sache aber dadurch abgemacht und beigelegt worden, dass Hilpolt von Seckendorf die nürnbergischen Hintersassen von freien Stücken aller geschwornen Eide ledig sagte.

Zu der fünften Beschwerde gab dem Markgrafen Veranlassung das kaiserliche Landgericht seines Burggrafthums Nürnberg, das nach kaiserlichen und königlichen Privilegien über alle »richtende Gerichte« zu richten habe und an dem besonders die von Nürnberg mit Leib und Gut und mit allen ihren Hubnern zu Recht stehen sollten. Das geschehe aber nicht, sondern der Rath verbiete sogar alle Appellationen von den städtischen Gerichten an das kaiserliche Landgericht. Kürzlich habe derselbe dem Ott Peck sogar die Augen ausstechen lassen, weil er von dem Gericht des Abts zu St. Egidien an das Landgericht sich berufen. Hanns Rumel in des Bischofs von Eichstädt Hofe zu Nürnberg, der einen Bürger vor das Landgericht geladen, habe man alsbald genöthigt, das Landgericht abzulassen, oder mit Weib und Kind augenblicklich aus der Stadt zu ziehen. Dieser Rumel sei nicht einmal Bürger der Stadt. — Auch hätten die von Nürnberg erst seit kurzen Jahren ein sogenanntes Bauerngericht organisirt, an welchem man mit Beeinträchtigung des Landgerichtes über Grund und Boden richte. — Ferner glaubte der Markgraf an seinem Landgericht sich gekränkt wegen seines Dieners Georg von Seckendorf, dem der sogenannte Kornberger Steinbruch im Reichswalde gehörte. Da seien die von

Nürnberg mit Gewalt eingebrochen und hätten das Steinbrechen auch dann nicht sein lassen, als ihnen und dem von Seckendorf schon Termin anberaumt worden behufs Schlichtung dieser Sache. Weil sie diese von ihm (Markgrafen) angesetzte Tagsatzung nicht aufgenommen, habe Georg von Seckendorf alle nürnbergischen Güter, die die Stadt von dem Burggrafen und Markgrafen erkauft hatte und die nach einem eigenen Artikel des Kaufsbriefs unter das kaiserliche Landgericht gehörten und nach der Kaufsabrede noch ferner dazu gehören sollten, vor dasselbe geladen. Gegen diese Ladung habe die Stadt die Berufung an den römischen König ergriffen, und, obwohl dieser ihm (Markgrafen) bessere Briefe gegeben, den von Seckendorf nichts desto weniger genöthiget und gedrängt, ihr sein väterliches Erbe am Kornberg zu verkaufen. — Auch noch einigen anderen Ladungen an das Landgericht habe die Stadt keine Folge geleistet.

Dagegen erinnerte der Rath, dass Nürnberg eine reichsunmittelbare Stadt sei, die vom Reich ihre eigene Richter habe und sammt ihren Leuten und Gütern von dem Landgericht wiederholt befreit worden. — Die Geschichte mit Ott Peck verhalte sich aber so: derselbe sei des Gotteshauses zu St. Egidien geschworner Hintersasse, dem der Abt einen Rechtstag gesetzt an seinem durch päpstliche und kaiserliche Privilegien bestätigten Gericht. Peck aber habe den Rechtstag nicht angenommen, sondern sei ohne Erlaubniss seiner Herrschaft ausgetreten, unter der Drohung, er werde das Gotteshaus und seine Angehörigen brennen und als Landzwinger Gewalt treiben. Peck sei dann später in des Reichs Gefängniss zu Nürnberg gerathen, und da seien ihm dann nach einem Erkenntniss des Reichsgerichts beide Augen ausgestochen worden. Wegen seiner Eidbrüchigkeit und Landzwingerei hätte er nach damaligen Ge-Gesetzen wohl noch grössere Strafe an Leib und Leben

verwirkt. — Bezüglich des Bauerngerichts bemerkte der Rath, dieses Gericht habe Nürnberg schon seit hundert Jahren, und allzeit hätten geschworne Schöffen den Hintersassen und Armleuten der Bürger Urtheil und Recht an demselben gesprochen. — Bezüglich des Kornberger Steinbruchs gab der Rath zu, dass er Steine habe brechen lassen auf dem Reichsboden im Walde, den er vom Reiche zu Lehen habe. Es sei dieses namentlich damals geschehen, als ihm durch Wasser und Gries grosser Schaden geschehen an der Stadtmauer. Aber nicht im Kornberger Steinbruche, den Georg von Seckendorf zu Lehen habe, sondern an einer Stelle seien die Steine gebrochen worden, die merklich weit vom Steinbruche entfernt liege, und die von der Stadt für einen Bestandtheil des Reichswaldes, von Georg von Seckendorf aber für eine Zugehörung seines Steinbruches angesehen wurde. Wenn die Stadt vom Landgericht an den römischen König appellirt habe, so sei sie zu diesem Schritt durch ihre Privilegien berechtigt gewesen. Auch habe der König ihre Appellation gnädig aufgenommen. Als man derselben weiter nachgehen wollte, hätten die Freunde des von Seckendorf eine Vermittlung versucht und der Stadt den Kornberg zum Kauf angeboten, und diese denselben auch wirklich gekauft, aber nur um des Friedens willen und um eine Summe, die seinen Werth weit überstieg.

Der sechste Klagepunkt des Markgrafen bezog sich auf seine Zölle zu Schwabach und Roth, die durch die Stadt Nürnberg dadurch umgangen würden, dass sie zwischen Schwabach und Roth eine neue ungewöhnliche Strasse und zwar über Katzwang oder Plickendorf baue und gebrauche. Als diese Strasse durch die markgräflichen Unterthanen vergraben und verschlagen worden, da hätten die von Nürnberg das aus eignem Gewalt wieder eingeworfen und ausgegraben.

Dagegen berief sich der Rath auf den Vertrag, den Herzog Fridrich von Bayern im Jahre 1386 zwischen der Stadt und dem Burggrafen wegen Zoll und Geleit aufgerichtet. Darin sei nur von einem Zoll zu Roth, nicht aber zu Schwabach die Rede; auch werde durch jenen Vertrag die Aufrichtung neuer Zölle verboten und bestimmt, dass die Kaufmannsgüter, die von Nürnberg nach Bayern und aus Bayern nach Nürnberg gehen, an den Zoll zu Roth fahren, und wie viel sie allda zahlen sollen; dessgleichen dass mit unverzollbaren Waaren und Gütern, mit Getreide, Holz, Kohlen und andern Erzeugnissen der Landwirthschaft die Strasse über Katzwang, die auch eine Reichsstrasse sei, befahren werden soll. Letztere Strasse bestehe seit unvordenklichen Zeiten; durch ihre Vergrabung geschehe der Stadt grosses Unrecht. Ein ungewöhnlicher neuer Zoll sei auch zu Baiersdorf aufgerichtet worden. Ausser den Zöllen müssten die Angehörigen der Stadt in Städten oder Märkten, wo sie einkaufen, von jedem Karren und Wagen eine willkürliche Abgabe, wie man sie eben verlange, verabreichen; das geschehe alles, wie es heisse, um Schutz und Schirmes willen.

In einer siebenten Klage beschwerte sich der Markgraf, dass die von Tann (Burgthann), die früher nie einen Zoll zu Nürnberg gegeben, denselben jetzt entrichten müssten.

Die von Tann, erwiderte der Rath, hätten sich desshalb noch nie beschwert; auch seien in der Stadt geschworne Zollner, die nach altem Herkommen sich zu richten haben.

Zum Achten klagte Markgraf Albrecht über die grosse Ungebühr, die ihm durch die von Nürnberg an dem Wildbann im Reichswalde geschehe. Dieselben und namentlich ein Geuder hätten Rothwild gejagt, auch würden von ihnen Haasen und Geflügel gefangen.

Es sei nicht wahr, entgegnete der Rath, dass die Angehörigen der Stadt ohne Erlaubniss der Herrschaft Rothwild im Reichswald gejagt haben; ob ein Geuder das gethan habe, darum sei ihm (dem Rath) nichts bekannt. Wildschweine im Reichswalde zu hetzen und Haasen und Geflügel zu fangen sei ein altherkömmliches Recht der Stadt, das sie sich durch Markgraf Fridrich, als er ihr den Wald verkaufte, den Wildbann aber sich und seinen Nachfolgern vorbehielt, eigens verbriefen liess.

Der neunte Klagepunkt des Markgrafen bezog sich auf das Schloss Malmsbach, das Ulrich Rumel von ihm zu Lehen gehabt, später aber an ihn verkauft habe. Wegen dieses Verkaufes zürne die Stadt auf den Rumel und dessen Schweher Jorg Clack zu Tann, bei dem sich Rumel aufhalte. Clack schwebe desshalb in beständiger Gefahr und Sorge vor den Nachstellungen der Stadt, die in der Umgegend von Tann ihre Söldner streifen lasse und demselben freies Geleit in die Stadt versage.

Darauf entgegnete der Rath, es sei jedermann wissentlich, aus welcher Veranlassung der Kauf um Malmsbach zu Stand gekommen und wie ungerecht Rumel gegen den Derrer, einen Nürnberger Bürger, in dieser Sache gehandelt habe. Es sei besser, man schweige über diesen Gegenstand. Aber der Rumel, der der Stadt geschworner Bürger war, sei ohne Erlaubniss ausgetreten und ungehorsam geworden. Diesem stelle man nach, nicht dem Clack, obwohl dieser der Stadt gleichfalls grossen Eintrag thue im Wald, wohin er oft mit 20 bis 40 Wagen fahre, und wenn man ihn desshalb pfänden wolle, solches mit Gewalt wehre. Clack zwinge auch der Stadt Unterthanen auf den Meilern und Einödhöfen, an dem Gericht zu Tann Recht zu suchen, was doch vormals nie geschehen. Die Stadt versage demselben allerdings das Geleit, aber nur in der Absicht, dass er seine Neuerungen abthun möge.

Zum Zehnten beschwerte sich der Markgraf über den grossen Abbruch, der ihm durch die von Nürnberg an seinen Geleiten geschehe. Er habe auf den vier Strassen bis nach Nürnberg in die Thore und von da heraus hinwieder zu geleiten. Die Bürger zu Nürnberg, die zu Ross reisen, wollen aber kein Geleite nehmen zwischen Nürnberg und Neustadt, und ebenso die Gäste nicht und andere Leute, die sich zu solchen Bürgern schlagen und mit ihnen reiten. Die Stadt habe sich sogar unterstanden, im Bezirk des markgräflichen Geleites mit gewaffneter Hand das Geleit zu geben. Bis nach Erlangen und drei Meilen Wegs im Umkreis habe sie ein Geschläge und eine Umfriedung gemacht, so dass auf das markgräfliche Geleite zwölf Meilen Wegs treffen und die Zölle und Geleite merklich verkürzt, und namentlich die Rechte und Herrlichkeiten der Schlösser Schönberg, Tann und Malmsbach geschmälert und gekränkt werden. Dies Verfahren der Stadt sei auch seinem Wildbann und dem Wilde sehr schädlich.

Dagegen berief sich die Stadt auf die goldene Bulle, in der festgesetzt worden, dass Niemand genöthigt werden soll, Geleit zu nehmen. Wenn Gäste oder andere Leute auf des Reichs Strassen zu Bürgern aus Nürnberg sich gesellen und mit ihnen reiten, so stehe diesen nicht zu, jenen die Strasse zu wehren. — Auch würden die von Nürnberg von Fürsten, Grafen, Herren, Rittern und Knechten, geistlichen und weltlichen Leuten, die in die Stadt kommen, häufig angegangen, denselben ihre Diener zu leihen; das geschehe aber nicht geleitsweise, sondern nach uraltem Herkommen. — Bezüglich der Geschläge und Umfriedungen berief sich die Stadt auf gemeines Recht, das Jedermann erlaube, das Seinige auf eignem Grund und Boden zu befrieden.

Zum Elften beschwerte sich der Markgraf wegen eines Schmähgedichtes. Schon vor hundert Jahren hätten

sich die von Nürnberg gegen die Burggrafen brieflich verpflichtet, derselben Nutz und Frommen zu fördern und Schaden zu warnen, und ebenso auch nicht zu gedulden, dass man in der Stadt übel spreche oder dichte über die Burggrafen. Dessungeachtet hätten sie einen ihrer Bürger, Viechtlein genannt, einen Spruch dichten und ausbreiten lassen, durch den die Markgrafen merklich geschmäht und verunehrt worden. — Auch seien etliche Fässer des Markgrafen unter den Stadtthoren aufgeschlagen und der Fuhrmann so sehr misshandelt worden, dass er zu Schwabach krank darnieder liege.

Der Rath dagegen wollte von einem Revers, den die Stadt vor hundert Jahren ausgestellt haben sollte, nichts wissen. Auch sei ihm von dem Gedichte nichts bekannt, das Viechtlein auf die Markgrafen gemacht und ausgebreitet haben soll. Er wolle aber darüber Nachforschung halten. — Von den Fässern, die dem Markgrafen unter den Thoren Nürnbergs aufgeschlagen worden, habe er (der Rath) gleichfalls keine Wissenschaft.

Der zwölfte Klagepunkt des Markgrafen betraf das Münzwesen. Er habe Münze geschlagen und zwar so gute Münze, dass sie fast abgethan wär worden. Diese Münze werde von der Stadt Nürnberg verschlagen und verboten, zu grosser Schmach für ihn. Sogar markgräfliche Unterthanen, die ihre Waaren nach Nürnberg führen und markgräfliche Münzen dafür annehmen, würden genöthigt, Buss und Geld desshalb auf dem Rathhaus zu erlegen. Ueberhaupt habe die Stadt von allen seinen Regalien nicht Eines unangetastet gelassen, hinten nach aber, nachdem es geschehen, jedesmal Rechtsgebot gethan.

Letzteres, meinte der Rath, sei eine leichtfertige Anschuldigung, die keine Antwort verdiene. — Bezüglich der Münze müsse er nur erwidern, dass die Stadt vor Jahren eine gute Münze habe schlagen lassen, die

man überall gerne genommen und noch annehme. Es seien aber auch an andern Enden Münzen geschlagen worden und zwar auf gar mancherlei Korn. Um die eigenen guten Münzen nicht abzuwürdigen, habe man die Verordnung erlassen, dass sowohl von Bürgern als Gästen keine fremde, sondern nur Nürnberger Münze gegeben und angenommen werden soll. Zuwiderhandelnde sollen mit einer Busse belegt werden. Diese Verordnung komme nicht bloss den Bürgern, sondern auch den Gästen zu gut, die Nürnberg besuchen und allda das Ihrige verkaufen.

Zu dem dreizehnten und nach der Meinung des Markgrafen wichtigsten Klagepunkt gab ihm Veranlassung das Verhältniss, in welches Conrad, Herr zu Heideck, gegen die Stadt Nürnberg getreten war. Dieser nämlich stand früher in des Markgrafen Diensten, später verliess er dieselben, um nach dem Beispiel seines Ahnherrn und Vaters in nürnbergische zu treten. Das verdross den Markgrafen, da der von Heideck sein Landsasse sei und seine Herrschaft ganz und gar vom markgräflichen Gebiete umgeben wäre. Als nun der Herr von Heideck auf seinen Gütern einige Bergwerke namentlich zu Leibstatt eröffnete und etliche Bürger von Nürnberg sich an denselben betheiligten, brach des Markgrafen lang gehegter Groll gegen beide los. Diese Bergwerke, behauptete er, lägen in den Zirkeln und im Territorium seines Bruders, des Markgrafen Johann, wo ausser den Fürsten Niemand Erz zu suchen habe. Es sei Unrecht vom Rath, sich an der Ausbeutung solcher Bergwerke zu betheiligen, und den von Heideck in der Stadt Diensten zu behalten, da derselbe sogar gedroht, ihn (Markgrafen) und seinen Bruder Johann niederzuwerfen, wenn sie zu Hofe reiten.

Der Rath dagegen stellte seine Betheiligung an den Bergwerken in Abrede. Wenn einzelne Bürger Antheil

an denselben hätten, so sei das nichts Neues oder Unerlaubtes. Denn seit alten Zeiten schon hätten Bürger zu Nürnberg Bergwerke gebaut in Meissen und an der Etsch und aller Orten in Deutschland, dessgleichen in Böhmen, Ungarn und Siebenbürgen. Das habe ihnen noch kein Mensch gewehrt, und sie hätten auch nie darnach gefragt oder fragen dürfen. Zudem sei der Herr von Heideck ein freier Herr des Reiches mit einer reichsfreien Herrschaft, die in keine andere Herrschaft gehöre, so viele Schlösser neben, hinter und vor derselben der Markgraf auch haben möge. Die von Nürnberg hätten den von Heideck erst dann in ihre Dienste genommen, nachdem derselbe von dem Markgrafen gütlich abgeschieden. Auch sei Conrad von Heideck der Erste nicht, den die Stadt zu Diener und Helfer genommen; seit alten Zeiten schon wären Grafen und Herren, Ritter und Knechte in ihren Diensten gestanden.

Die Stadt schickte wegen dieses Handels eine eigene Gesandtschaft an des Markgrafen Hoflager zu Cadolzburg. Auch die mit Nürnberg verbündeten Städte nahmen sich der Sache an: sie ersuchten den Pfalzgrafen Ludwig, den Streit zu schlichten. Dieser nahm sich der Sache an, aber der Markgraf wollte ihm das Recht nicht zuerkennen, einen Ausspruch hierüber zu thun. Ebenso vergebens war das wiederholte Anerbieten des von Heideck, den Streit vor dem römischen König auszutragen. Zu demselben Auskunftsmittel erbot sich auch die Stadt Namens des Herrn von Heideck. Alle diese Bemühungen, den Frieden zu erhalten, hatten eben so wenigen Erfolg, als die übrigen Rechtsbote, die Nürnberg dem Markgrafen in seiner eigenen Sache gemacht hattte, und als die bereits erwähnten Vermittlungsversuche der Fürsten.

Der Markgraf wollte eben nur Krieg; die Stadt konnte die Opfer nicht bringen, die er von ihr for-

derte. Hätte die Stadt nachgegeben, so würden bald noch grössere Anforderungen an sie ergangen sein, die sie nach und nach erschöpfen und dem Markgrafen in die Hände liefern sollten. Sie durchschaute die Plane des Fürsten, und widerstand mannhaft und unerschrocken. Das Weitere soll uns Erhard Schürstab selbst erzählen.

Erhard Schürstab's

Kriegsbericht.

1. Kriegsläufte im Jahre 1449.
2. Kriegsläufte im Jahre 1450.
3. Nachtrag zu Erhard Schürstab's Bericht.

1. Hyenach steen beschriben die leuft des kriegs anno domini M°.&c.IL^mo^.

Als der krieg uergangen waz czwischen den herrn vnd den reichsteten, den man den großen krieg hyeß, der da uerricht ward als man zalt von Cristi gepurt M°.CCC.LXXXVIIII iar, daz stund also an in frid wol LX iar byß daz man zalt nach Cristi gepurt M°.CCCC°.XLVIIII iar als dann die von Nürmberg vor vnd darnach albegen allen fürsten vnd herren vnd aller ritterschafft vnd edelleuten zucht vnd ere beweißt hetten vnd in allen sachen dem adel gros nachgaben darvmb daz sy vnd die iren bey frid beleiben möchten, daz mocht sy alles nit helffen, sunder die herrn vnd aller adel wurden so seer bewegt wider die stat Nürmberg vnd wider all reichstet, vnd machten sich die leuff so wunderlich allenthalben, daz sich die gemain reichstet in Swaben vnd dy von Nürmberg zu einander uerbunden vnd etlich herrn zu in, vnd do solche püntnüß geschehen waz, daz waz gancz wider die herrn vnd trachten tag vnd nacht, wie sy dy herrn von den steten bringen mochten, dez auch eins tails geschahe, dann dy stet beliben bey irem buntt, vnd do daz beschehen waz, do ward marggraff Albrecht gancz bewegt gen der stat Nürmberg, vnd waz im die von Nürmberg zucht vnd ere beweißten vnd im gros nachgaben in vil sachen, darvmb daz sy gern bey frid vnd recht beliben weren, daz mocht sy als nit helffen, sunder marggraff Albrecht sucht teglich gros vrsach gen den von Nürmberg vnd gen den iren mit mangerley beswernüß an seinem lant-

gericht vnd an allen enten, da der von Nürmberg leut in seinem lant zu schaffen hetten. Auch ward den kauffleuten von Nürmberg gros gut vnd hab von kauffmanschatz genomen in seins pruders margraff Hansen lant in seinem glait, vnd in dez nichtz widerkert ward, des dy von Nürmberg zu den zeiten nit beßern konten. Darnach uerclagt marggraff Albrecht gros, wy sie im gros gewalt vnd vnrecht teten an seinen regalia vnd vetterlichem erb, lantgerichten, wildbanten, zöllen, gelaiten, lehenschafft vnd nutzen. Darnach beclagt er sy vmb den stainbruch zu dem Kornberg vnd vmb iij clößter in der stat Nürmberg gelegen, j manscloster vnd ij frawen closter, vnd von des gerichtz wegen zu dem gostenhoff vnd von des walds wegen, vnd beclagt sy darnach von der müncz wegen, dez sich die von Nürmberg allbegen gen im verantwörten, wye all sach von alter herchomen waz, daz er sölche vordrung vnpillichen tet, als sy dann brieff vnd urkund hetten, vnd baten in albegen, daz er sy bey solcher ir gerechtigkeit bleiben ließ, wolt er aber nit, so wolten sy im gern eins rechten sein vor vnserm gnedigen herren dem römischen kunig. Daz mocht dy von Nürmberg alles nit helffen. Marggraff Albrecht wolt ye newr gewalt mit in treiben vnd nicht recht, daz er meint, dye von Nürmberg würden im gelt geben, ee daz sy mit im kriegten. Darnach beclagt sich marggraff Albrecht aber gros über dy von Nürmberg, sy hetten herrn Conradt herrn czu Haideck zu einem diner wider in auff genomen, vnd der wer der sein, vnd czoch dem von Haideck so große ursach von boßheit zu, daz meniclich wol uerstand daz er dem von Haideck vngütlich tet, vnd meint er wolt es dorczu bringen, daz die von Nürmberg den herrn von Haydeck von in tun musten, oder er wolt sy darvmb kriegen, wann der von Haydeck der sein wer, vnd wolt in vmb sein boßheit straffen die er an im tan het. Nu waz der von Haideck der stat zu Nürmberg diner ge-

weßt, mer dann iar vnd tag vorher, ee daz marggraff Albrecht sölche meldung von sein wegen gen den von Nürmberg ton het, vnd waz zu Nürmberg in der stat geseßen geweßt. Auch waz dez herren von Haideck vater vnd anherr auch vormals der stat diner geweßt, wann dye herschafft zu Haydeck ain freye herschafft ist, vnd die von Nürmberg baten in daz er den herrn von Haydeck bey recht beleiben lies, deucht in aber, daz er cheinerley gerechtigkeit zu dem herrn von Heideck het, so solt im der von Haideck ains rechten sein vor vnserm gnedigistem herren dem romischen kunig, vnd waz margraff Albrecht mit recht zu dem von Haideck brecht, daz im der von Heideck von recht wegen pflichtig vnd schuldig wer ze ton, so woltn sich die von Nürmberg dar inn halten, daz sy hofften zu uerantwörten. Daz mocht dy von Nürmberg als nicht helffen, sunder der marggraff Albrecht wolt ye gewalt treiben vnd nicht recht, oder wolt gelt haben von den von Nürmberg. Darnach ward betedingt, daz der von Heideck dem marggraffen dez rechten sein solt vor dem hochgeboren fürsten vnd herren herrn Ludwigen pfalczgrauen bey Rein, der dann solch recht zu im nam, aber wie die sach vnterchomen ward, daz weyß got wol, denn daz der pfalzgraff daz recht nit zu einem endt bringen wolt vnd doch der pfalczgraff gros von den von Nürmberg dorvmb angelangt ward, daz recht zu volfürn, es wolt aber nit sein.

Darnach schreib marggraff Albrecht allen kurfürsten vnd andern fürsten vnd bischouen, herrn, rittern vnd knechten, vnd beclagt sich aber über die von Nürmberg solchs groß gewaltz vnd vnrechtz, daz sy im teten an den vorberürten stücken vnd vil anderr vnpillicher clag,[1]) vnd daz er keines rechten von den von Nürm-

1) Unter anderm äusserte er, die von Nürnberg wollten ihn verdrängen.

berg bechomen möcht, darauff dann der bischoff von Meincz vnd anderr fürsten vnd herrn den von Nürmberg schriben vnd den von Nürmberg solch abgeschrift schickten damit wie im marggraff Albrecht über dye von Nürmberg geclagt hete. Darauff dye von Nürmberg allen herrn antwort scriben, da bey sy wol uersten möchten, daz in margraff Albrecht gar groblich vnrecht tet, wann im daz recht vor vnserm gnedigistem herrn dem römischen künig vnuerspert waz vnd sy nye mit recht für gefordert het, vnd die von Nürmberg doch myndern lewten dez rechten vor vnserm genedigistem hern dem romischen künig gewest wern, die sy mit recht dar czu pracht hetten, vnd buten dem marggraffen aber recht für vnsern gnedigisten herrn den römischen künig gen allen fürsten. Aber marggraff Albrecht begert keins rechten vnd wolt ye gewalt mit den von Nürmberg treiben oder wolt gelt von in haben.

Item da sich daz alles ergangen het, do macht herczog Albrecht von Beyern von München ain tag czwischen marggraff Albrecht von Brandburg vnd der stat zu Nürmberg auff den suntag nach öbersten [12. Jan.] anno 1449 gen Pfaffenhofen. Denselben tag wolt marggraff Albrecht nit suchen vnd schreib den tag wyder ab.

Item darnach macht herczog Heinrich von Peyern ein andern tag zwischen marggraff Albrecht vnd der stat zu Nürmberg auff den suntag oculi [16. März] in der fasten gen Ingelstat, den selben tag wolt marggraff Albrecht auch nit suchen, vnd schreib den tag wyder ab.

Item darnach macht der bischoff von Bamberg ain tag gen Bamberg czwischen marggraff Albrecht vnd der stat Nürmberg auff den suntag nach ostern [20. April]. Den selben tag schreib er auch ab, vnd schreib, er wolt den tag suchen nach auff den suntag nach vnsers herrn leichnams tag [15. Juni] anno domini 1449,[1]) daz

1) Der Markgraf beschwerte sich in seinem Schreiben unter andern auch über die Landwehr, welche durch die

gaben im die von Nürmberg als noch, dar vmb daz dye von Nürmberg begerten daz es zu einem tag chomen solt, daz fürsten vnd herrn vnd meniglich hören solt ir gerechtigkeit vnd dez marggraffen gwalt, den er mit in trib wyder recht.

Item als nun der suntag nach vnsers herrn leichnams tag 1449 kom, daz waz an sant Veitz tag, do kom marggraff Albrecht vnd dye von Nürmberg auff den tag gen Bamberg, auch kom auff den tag der pfalczgraff bey Rein, vnd der bischoff von Würczburg, vnd der bischoff von Augspurg, vnd der bischoff von Babnberg vnd der bischoff von Eystet vnd die swebischen stet vnd die von Regenspurg vnd ettlich ander stet vnd vil ritter vnd knecht, vnd do nu dy vorgenant fürsten, herrn etc. da hin chomen waren, do trat marggraff Albrecht für dy herrn vnd beclagt sich gros über dy von Nürmberg gar vil vnd mangerley clag vmb dy vorgenanten stück vnd vil ander clag. Dorauff dy von Nürmberg antwort tetten mit wortten vnd mit brieff vnd sigel, des ein gnung waz zu ir gerechtigkeit, wenn sy do bey bliben mochten sein. Daz mocht sy

von Nürnberg auf drei Meilen von der Stadt zu seinem grossen Nachtheil gemacht worden sei. Das werde er ihnen wehren und lieber wolle er alles daran setzen, ehe er dies zugebe. Besonders war er bedacht, den von Heideck von der Stadt und diese von jenem abwendig zu machen, und ihre Sache zu trennen. Unterdessen wurde zwischen den Räthen des Markgrafen und den Abgesandten der Stadt eine Zusammenkunft auf Mittwoch nach Oculi [19. März] verabredet, um vor der Hand die Angelegenheit des Herrn von Heideck ins Reine zu bringen. Dieser, so lautete der Vorschlag der städtischen Gesandten, soll sich vor dem Markgrafen demüthigen und ihn, falls er etwas wider ihn verhandelt hätte, um Verzeihung bitten. Dagegen schlugen die markgräflichen Abgeordneten vor, dass Conrad von Heideck dem Markgrafen zwei Monate lang dienen soll mit sechzig Gewappneten zu Ross. Dieser aber wollte von Allem nichts wissen und liess den nürnbergischen Gesandten sagen, er wolle sich diese schwere Sache nicht so liederlich entführen lassen.

als nit helffen. Also traten dy von Nürmberg für dy vorgenanten fürsten vnd herrn vnd sprachen, seint sy marggraff Albrecht bei sölcher ir gerechtigkeit nit bleiben wolt laßen, so püten sy im recht von der stat wegen zu Nürmberg für vnsern gnedigen herrn den römischen künig, der sein vnd irr natürlicher herr wer, dabey es pillichen beleiben solt; auch puten im die von Nürmberg recht von herrn von Heideck [wegen] für herrn Ludwigen pfalczgrauen bey Rein, do es dann vor in recht stund; wolt er aber kein genung dar an haben, so solt im der herr von Heydeck eins rechten sein vor vnserm gnedigen herrn dem römischen künig oder vor der dreyer erczbischoff aim am Rein, kurfürsten von Meincz, von Cöln, von Trier, oder vor herczog Heinrich von Peyrn, der sein geborner frewnt wer, oder vor herczog Albrecht von Peyern oder für dem bischoff von Würczburg, oder vor der erbergen ritterschafft der gesellschaft sandt Jörgen schilt in Swaben, oder vor der erbergen ritterschafft der einigung in Franken. Daz wolt marggraff Albrecht alles nit auff nemen.

Auch ließen dye von Nürmberg vor den herrn fürbringen, ob solchs rechtbietens von dez herrn von Haydeck wegen nit genunck wer, so woltn dy von Nürmberg die fünff fürsten, dy zu Bamberg auff dem tag waren, erkennen laßen, ob der von Haydeck icht mer pflichtig wer zu bieten; do meinten dy fürsten die zu Bamberg auff dem tage warn, solt dy sach abgen, so muß ye gelt do sein. Auch meinten dieselben fürsten, ob man in derselben gütigkeit darein möcht chomen vnuerdingtlich zu uersuchen; dez die von Nürmberg aber nicht abslugen; vnd die hern vnterretten sich mit paiden parteyen. Alzo meint marggraff Albrecht, er het gros darauff gelegt, er het vmb koßt, tranck, speyß, getraid, futer vnd geczeug geben sechzig tausent gulden; auch het er geben den Pehemen, die er bestellt helt, virczig tausent gulden; so het er zu seiner

notdurfft dar vnd her verczert czwainczig tawsent gulden; wolten im die von Nürmberg solchen schaden wider keren, so wolt er darnach mit in rechten.

Auch het der marggraff gemutt, daz sy im den herrn von Haideck gepunten vnd gefangen als ein mortbrenner zu Nürmberg stellen solten; solchs recht von im helffen vnd solch recht bieten von der von Nürmberg wegen vnd von des herrn von Heideck wegen als vor geschriben stet, ist in als von marggraff Albrecht ab geslagen, do bey wol zu uersten ist, daz marggraff kein gerechtigkeit gesucht hat, sunder er meint den von Nürmberg gelt vnd gut abzunöten ee sy mit im kriegten, vnd alzo schied yderman von dem tag an endt. [1])

1) Die Gesandten gemeiner Bundesstädte in Schwaben und Franken hatten sich auf diesem Tage zu Bamberg der Stadt Nürnberg redlich angenommen und die Erklärung abgegeben, dass sie Nürnberg in keinem Fall im Stich lassen werden, wogegen die Gesandten der Herzoge von Sachsen und Braunschweig und des Landgrafen zu Hessen gleichfalls erklärten, ihre Herren würden den Markgrafen auch nicht verlassen. Es fielen noch mehrere scharfe Reden und Drohungen, die eine baldige und förmliche Kriegs-Erklärung erwarten liessen. Markgraf Albrecht hielt selbst eine lange Rede, die er mit den Worten schloss: Mit dem von Heideck habe er nichts zu tagleisten, ihn wolle er strafen. Den von Nürnberg, wenn sie ihm vorerst Wandel und Abtrag geleistet haben werden, wolle er zu Recht kommen, wo nicht, so habe er Herren und Freunde genug, um sich Genugthuung zu verschaffen. — Auf die verlangte Geld-Entschädigung liessen sich die nürnbergischen Gesandten nicht ein; sie wurden hierin besonders durch die schwäbischen Reichsstädte bestärkt; Wider Gott, Recht und Ehre, sagten sie, sei es, wenn man ihm Geld gebe; das ganze Reich würde durch eine solche Handlung geschwächt, und man erlange dadurch nichts als Schaden und Schande auf ewige Zeiten. Auch versprachen sie, der Stadt Nürnberg mit Leib und Gut und allem ihrem Vermögen zu helfen. Sie hielten aber ihr Versprechen schlecht. Der Stadt selbst kam das Vertrauen auf die reichsstädtische Hilfe theuer zu stehen, da sie in der Erwartung der Bundes-

Item kürczlich darnach als man abgeschieden waz von dem tag zu Bamberg, do kamen aber brieff von vnserm herrn dem römischen künig, darinn er marggraff Albrecht vnd seinen brüdern vnd andern fürsten vnd herrn seiner einigung [schrieb] vnd bot in recht von seiner kuniglichen macht von des herrn von Heideck wegen vnd von der von Nürmberg wegen, vnd den andern den iren kain feh, scheden vnd beswernüß ausserhalb dez rechten zu fügen sunder sich an recht vor sein küniglichen genaden genüngen laßen.

Vnd über solch küniglich gepot vnd über ir vorgemelte rechtbot von des vorgenanten herrn von Haydeck vnd der von Nürmberg wegen hat sich herr Anthoni bischoue zu Bamberg, der auff dem vorgemelten tag zu Bamberg der uerhörer einer waz, irer bürger hewser vnd habe, lewt vnd gut in der stat zu Bamberg vnd auff dem land, die einer mercklichen sum gelcz wert sein, vor vnd ee dann er in sein veindtbrieff zugesant hat, vnterwunden vnd in sein gewalt nemen laßen. Er hat darnach den von Nürmberg sein veintbriff zugesant, darin er dez genanten marggraff Albrechten helffer ward, vnd hat die etlich tag vorgesant, ee daz marggraff Albrecht in sein veintbrieff zu sant.

Auch hat der vorgemelt fürst margraff Albrecht vor seiner bewarung, die er in tet, statlich beworben

hilfe die eigenen Rüstungen nicht immer in dem Massstabe betrieb, als es die Macht und Zahl ihrer Feinde erforderte. — Die schwäbischen Reichsstädte hielten im Juni 1449 eine Zusammenkunft zu Nördlingen, wo 32 Städte den Markgrafen Albrecht für einen Feind erklärten und fünf Kriegsräthe aufstellten, die beständig zu Ulm beisammen sein und der Städte Nothdurft berathen sollten. Die fünf Kriegsräthe waren Stephan Hangenor von Augsburg, Sebald Derrer von Nürnberg, Walther Ehinger von Ulm, Hieronymus Popfinger von Nördlingen und Hanns Geb von Memmingen. Alles dieses hat aber der Stadt Nürnberg, wie der Erfolg zeigen wird, wenig Vortheil gebracht.

ein veldt nit vil meil von ir stat gemacht,[1]) alzo daz er sy mit vil fürsten, grafen, herrn, rittern vnd knechten vnd andern, die von Nürmberg den herrn von Haydeck wider got vnd wider recht vnervolgt vnd vnerlangt aller rechten, vberczogen, swerlich beschedigt, stet, sloß, merckt, dorffer, uerprant, eingenomen, new vngewonlich vncristenlich ding begangen, kirchen, gotzhewser auch uerprennen laßen, der von Nürmberg vnd

1) Schon vor dem Tag zu Bamberg ritt Markgraf Albrecht beständig hin und her zu den Fürsten und Herren; überall bewarb er sich um Bundesgenossen, kein Mittel liess er unversucht, um die bayerischen Herzoge und den Adel von der Stadt Nürnberg abwendig zu machen. Es gelang ihm beides nur zu gut. Bald nach dem Tag zu Bamberg waren ihm sein Bruder Markgraf Hanns, Herzog Wilhelm zu Sachsen, Landgraf Ludwig zu Hessen und Bischof Anton zu Bamberg nebst vielen aus dem höhern Adel mit mehr als 2000 Mann zu Ross und 6000 Mann zu Fuss zugezogen.

Hingegen hat der Rath zu Nürnberg sich auch gestärkt, die schwäbischen Bundesstädte zur Hilf ermahnt und den Bischof zu Würzburg, der allein unter den Fürsten bei der Stadt aushielt, ersucht, raisigen Zeug zu schicken. Der Herr von Plauen wurde als städtischer Kriegsherr beschrieben, dass er auf den Fronleichnamstag zu Nürnberg eintreffe. Derselbe führte trefflich gerüstete Mannschaft mit sich. Von Nürnberg zog ihm ein geraisiger Zeug bis Amberg entgegen, um sich mit ihm zu vereinigen, weil man gedroht hatte, ihn niederzulegen, ehe er Nürnberg erreichen werde. Georg Haller und Jobst Tetzel wurden ihm vom Rathe zugeordnet. Gleicherweise wurde auch Heinrich Zenger zu Regenstauf und Wolfgang vom Wolfstein beschrieben; Cuntz von Kauffungen, der bekannte Prinzenräuber, war Hauptmann der Armbrustschützen und der von Kottwitz Hauptmann über die Spiesser. Schloss und Stadt Heideck wurde mit Proviant und Zeug wohl versehen, Jobst Tetzel mit einem raisigen Zeug nach Windsheim und an die Aisch und Georg Geuder mit einer Schaar Schützen nach Weissenburg beordert. Die Frauen des im Reichswald gelegenen Klosters Pillenreuth liess man in die Stadt kommen; sie wohnten den ganzen Krieg über im städtischen Siechhaus.

dez herrn von Heideck vnd andern den iren leuten zu vnpillichen eiden vnd gelübden in erbshuldung zu ton genötigt vnd ander grob vngepürlich sach geton.[1])

1) Diess alles geschah gegen das Friedgebot, das der römische König Fridrich bereits zum zweitenmal an den Markgrafen und seine Helfer erlassen hatte. Endlich sandte er aus dem Aischgrund, wo er seine Macht sammelte, an Unser Lieben Frauen Heimsuchung-Tag [2. Juli] der Stadt Nürnberg seinen Fehde-Brief. Derselbe war in einen Kranz von Stroh eingemacht und wurde um Vesperzeit von des Markgrafen Boten, der ihn in einer Kluppe emporhielt, beim Spitlerthor in die Stadt gebracht. Der Brief lautete also:

„Albrecht von gottes gnaden, marggraff zu Brandenburg und burggraff zu Nürmberg, wisset bürgermaister, rath vnd gemeine der statt Nürmberg, alss ir Cunraden, herren zu Haideck, der an vnss vnd den vnsern grosse vntaten getan vnd schwerlich verhandelt hat, als ir dessen gründlich von vns vnterrichtet seid, vor vns bishero gewaltiglich vertaidigt, ime auch hilf, rat vnd zulegung mit versehung seines sloss getan vnd letzlich gesagt habt, das ir in nicht nachlassen sonder im helffen wollet, auch darvmb, das ir vns mit gewalt, ohne recht, an vnser herrschaft vnrecht gethan habt, täglich tut, vnd vns, auch vnser clöster bey euch, die vnser änlich vnd väterlich erb sind, vorhaltet, darvmb wollen wir vnd alle, die wir auf euern schaden bringen mögen, euer, all der euern vnd aller euerer helffer vnd helffershelffer feind sein, vnd dessen vnser fürstliche ere gegen euch vnd allen obgeschriben bewart haben. Geben am sontag s. Peter vnd Pauls tag [29. Juni] 1449."

Am nächsten Mittwoch nach Mariä Heimsuchung [9. Juli] antwortete die Stadt mit ihrem Fehdebrief, in welchem sie abermals ihre Friedensliebe und ihre Neigung, den Zwist auf dem Wege Rechtens zu lösen, feierlich betheuerte. Da aber der Markgraf ihr Anerbieten zu einer rechtlichen Lösung jederzeit abzulehnen gewusst, so müsse sie jetzt aus Nothwehr zu den Waffen greifen, um sich und die Ihrigen gegen Gewalt und Unrecht zu wahren. — Dieser Absagebrief wurde in der Raths-Kanzlei in ein grün-seidenes Kränzlein, aus Respekt vor fürstlicher Würde, eingemacht und dem Markgrafen durch einen Reisigen zugeschickt und im Feld bei Lonerstatt überreicht. Diesem Reisigen aber hat man, ehe er aus des

Primo.

Item als nun der vorgeschriben tag zu sant Veitz tag vergangen waz vnd dy fürsten vnd herrn dy von Nürmberg vnd anderr stet an endtz abgeschyden waren, do sammet sich marggraff Albrecht starck an der Aysch

Markgrafen Hoflager gekommen, vorgebogen und das Pferd abgenommen, nachdem er noch vorher mit Schlägen übel zugerichtet worden, und zwar gegen allen Kriegsgebrauch, da man sonst einen solchen Boten neu zu kleiden oder zu beschenken pflegte.

Auch der Bischof zu Würzburg und die schwäbischen Bundesstädte schickten dem Markgrafen und seinen Helfern ihre Absagebriefe. Die nürnbergischen Bürger und Unterthanen, die Lehen hatten, sagten dem Markgrafen ihre Pflichten auf. Der Domprobst und das Domkapitel zu Bamberg wollten sich in die Fehde nicht einlassen und baten den Rath, ihre Leute und Güter zu verschonen. Dieser aber ging nicht darauf ein, da des Domkapitels Güter allenthalben mit den bischöflichen und markgräflichen vermengt waren. Desshalb wurde dem Domkapitel abgesagt: nur das Amt Herzogenaurach versprach man zu schonen, da dasselbe einem Nürnberger Bürger, Namens Eberhard Zollner, um 12,000 fl. versetzt war.

Ausser dem Markgrafen haben der Stadt auch die in der Beilage I verzeichneten Fürsten, Grafen, Herren, Edelleute und Städte abgesagt.

An st. Peter- und Paulsabend [28. Juni] erliess der Rath eine Proclamation an die Gemeine, worin er ihr von seinem Streben, die Sache auf gütlichem und rechtlichen Wege abzumachen Kenntniss gab und mit den Worten schloss: „Da vns der markgraf darüber vnd an alle redliche ursache vnuerdinter vnd vnuerschulter ding ze vnbillicheit dringen, vergewaltigen vnd verunrechten will, so lasst vns got den almechtigen, sein hochgelobte muter vnser frawen, die iunckfrawen Mariam, die lieben heiligen, vnd die gerechtigkeit zu stewr nemen vnd vns mit irer hilff vnd beystandt gewaltz vnd vnrechtens nach allem vnserm uermügen auffhalten, vnd seyt darinne keck, willig vnd gehorsam vnd lasst vns vnsern trawen in got seczen, als wir billich tuen, in hoffnunge, sein gnade werde vns gnediglichen schirmen vnd sein götliche hant miltiglich ob vns halten."

vnd nam ein alle dörffer, dye dy von Nürmberg daselbst hetten, vnd herrnhewser; vnd dy bawren musten dem marggrauen sweren, daz sy im dy gült zu ewigen tagen raichen wolten; darauff sichert er die bawren vnd ließ sy vnuerbrant, welch pawern im aber nit sweren wolten, den prennet er ab, waz sy hetten.

Item am pfincztag nach vnser lieben frawen tag visitacionis [3. Juli] anno domini 1449 czugen dy von Nürmberg aus mit etweuil fußvolks vnd ain tail geraisigs czeugs, nach essens für daz sloß Malmspach,[1]) darauff waren geweßt etwe vil gesellen, dy waren alle davon geflohen, vnd man fant newr darauff Heinrich von Freiberg ritter; ist nit wol weiß; vnd den alten Tandörffer; vnd funden vil speyß vnd weins darauff. Alzo prant man daz sloß aus vnd brach es gancz nyder vnd fürten dy zwen gefangen gen Nürmberg.

Item Erhart Schürstab waz haubtman von Malmspach.[2])

Item am freitag frw nach vnser frawen visitacionis [4. Juli] waz der marggraffe Albrecht mit andern fürsten vnd mit dem ganczen heer von der Eysche her gegen der stat komen byß gen Pruk[3]) vnd prennet vil dorffer ab von Pruck byß herein gen Puch,[4]) auch brennet er Puch ab vnd der marggraff beleib dy nacht zu Pruck, vnd het dez selben tags alle dörffer abprent czwischen Pruck vnd Puch, an Grindlach,[5]) daz ward nit uerprant, aber Elterstorff vnd Fach vnd Crafftshoff vnd Newenhoff[6]) ward auff den tag als uerprent.

Item am samstag nach vnserr lieben frawen tag visitacionis czoch der marggraff mit seinem ganczen heer

1) Dorf, Ldg. Nürnberg.
2) d. h. er war Anführer der Expedition.
3) Markt, Ldg. Erlangen
4) Dorf, Ldg. Nürnberg.
5) Pfarrdorf, Ldg. Erlangen, ehemals ein Kloster.
6) Dörfer, Ldg. Erlangen und Nürnberg.

von Pruck vnd prennet daz dorff auch ab, vnd czoch an die Swabach gen Eschenaw [1]) wertz vnd uerprennt denselben grunt an der Swabach vnd allenthalben darvmb, wo sy czugen, alles daz ab daz den von Nürmberg zustund, vnd prenten ab Kalkrewt,[2]) Ermrewt,[3]) Eschenaw markt vnd sloß, vnd Grefenberg,[4]) Heroltsperg [5]) vnd alle güter der von Nürmberg byß gen Rückerßdorff.[6])

Item am mitwoch vor Margrethe [9. Juli] waz der marggraff mit seinem heer komen durch den walt von dem Herolczperg byß gen dem Czigelhoff[7]) vnd hielt mit seinem ganczen heer vorn in dem wald bey dem Czigelhoff byß sein wagenburg vnd czeug hernach chomen, vnd lyes uerprennen Erlastegen, Spittelhoff, Schefhoff, Czigelhoff, Schoppershoff, Egeldorff [8]) ain tail; da ware der vnsern gereisingen ain tail hin aus geriten; die schamützelten mit in vnd fingen ain geraising gesellen, hyeß der scharpppff Heincz. Alzo do der marggraff da gehalten hett byß dy vorgenanten dörffer uerprant waren, vnd sein czeug hernach chomen waz, do czoh er mit dem ganczen heer an den wald ab byß gen Fürt; do schos man gar vaßt aus der stat gegen seinem here, mit großen vnd clain püchsen; vnd die weil er alzo hin czoch do pranten die sein alle dorffer ab hinter der feßten, Grosrewt, Clainrewt, zu Tan, Loe, Malmashoff, Snepffenrewt, Höffleins, Wetzendorff, Snygling,[9]) vnd pleib kein dorff byß gen Fürt denn Popenrewt.[10]) Vnd der

1) Markt, Ldg. Erlangen.
2 u. 3) Pfarrdörfer, Ldg. Erlangen.
4) Städtchen an der Strasse von Nürnberg nach Baireuth.
5) Dorf, Ldg. Erlangen.
6) Pfarrdorf, Ldg. Erlangen.
7) Einödhof, Ldg. Nürnberg.
8) Einzelne Höfe und Dörfer, Ldg. Nürnberg. (Egeldorf, wahrscheinlich Mögeldorf.)
9) Dörfer, Ldg. Nürnberg.
10) Dorf, Ldg. Nürnberg.

marggraff legert sich die nacht bey Fürt an daz wasser bey Tanpach.[1])

Item am pfincztag vor Margrete [10. Juli] frw czohe der marggraff wider gegen der stat byß gen sant Linhart vnd brennet alle dorffer ab byß gen sant Linhart, Grosrewt, Clainrewt, Höfen, Geberstorff, Sinterspühel, Sweynawe.[2])

Item auch prennet dy stat den Gostenhoff ab.[3])

Item pfincztach dezselben tags czoch der marggraffe hinter sich gen Kaczwang.[4]) Do beleib er über nacht. Darnach uerprant er Kürpurg,[5]) Wentelstain, Rötenpach. Feucht[6]) vnd waz dy von Nürmberg darvmb hetten. Vnd darnach czoch der marggraff für Heydeck die stat[7]) vnd lag viij tag vor der stat, do ergab sich die stat vnd es geschahe nye kein sturm an die stat, vnd sy hetten kost vnd czeugs genung, daz sy dy stat wol lang gehalten hetten, wez dy schuld waz, dy haubtleut beschuldigten dy burger, dann dy sach ward nit frümclich gehandelt, so beschuldigten dy bürger dy haubtleut.

1) Weiler, Ldg. Nürnberg.

2) Weiler und Dörfer, Ldg. Nürnberg, im Westen der Stadt.

3) Weil diese Vorstadt fast unmittelbar an der Stadtmauer gelegen dem Feind als Stützpunkt hätte dienen können.

4) Pfarrdorf, Ldg. Schwabach.

5) Kornburg.

6) Dörfer, Ldg. Schwabach.

7) Conrad Fridwertzhofer und Ulrich Krag waren Hauptleute in der Stadt. Der Rath zu Nürnberg schrieb ihnen, sie sollten sich nur männlich halten, man wolle sie nicht verlassen, und der schwäbischen Bundesstädte Volk wäre auch allbereit auf den Beinen, um Hilfe zu bringen. Zeug und Proviant hätten sie genug, sie sollen sich nur männlich wehren und die Bürger, welche Meuterei gemacht und sich mit dem Feind vertragen wollten, vom Brod thun.

Durch die Uebergabe von Schloss und Stadt Heideck kam die Reichsstadt Weissenburg in grosse Sorge, der Markgraf möchte sich jetzt gegen sie wenden und eine Belagerung anfangen. Sie suchte desshalb eiligst Hilfe nach bei Nürnberg.

Item darnach legt sich der marggraff für daz sloß Heydeck vnd lag auch bey viij tagen da vor vnd daz sloß ward auch mit teiding übergeben als dy stat, alzo daz auch kein sturm da geschahe, so hetten sy auch kein mangel im sloß weder an lewten noch an kost, noch an czeug.

In der czeit pranten dez marggraffen lewt allenthalben vmb sich der von Nürmberg güter, waz sy erreichen mochten.

Item in der czeit czugen zu Nürmberg aus etlich fußgengel gen Tann[1]) vnd brochten ein großen raub von vihe herein.

Auch czugen etlich fußgengel hye aus gen Frawnaurach[2]) vnd brochten auch ein großen raub herein.

Auch czugen etlich fußgengel hye aus vnd brannten daz dorff zu Amerstorff[3]) aus vnd süst etliche dörffer vnd gewunnen den kirchoff zu Amerstorff vnd brochten gar ein großen raub von plündern vnd allerley haußrot vnd vil vihs.

Item dar nach czugen hye aus etlich fußvolck vnd ein tail geraisigs czeugs vnd branten den markt am maisten zu Erlang aws vnd brochten ein grossen raub.

Darnach rieten hie aus bey j^c pferden vnd brenten etliche dorffer ab vmb Farnbach vnd Veitzbrunn[4]) vnd brochten ain großen raub von fyhe herein.

Item darnach rait her Rewß von Blawen, der von Nürmberg haubtman, hye aus mit ij^c geraisigen pferden an die Sebach[5]) vnd brant gar vil dörffer ab. Auch prant er daz sloß zu der Newenburg[6]) aus vnd brant

1) Burgthann, Ldg. Altdorf.
2) Pfarrdorf, Ldg. Erlangen.
3) Dorf, Ldg. Cadolzburg.
4) Dörfer, Ldg. Cadolzburg.
5) Bach im Ldg. Herzogenaurach.
6) Im Ldg. Erlangen.

daz sloß zu Weyssendorff[1]) aus vnd brocht ain großen rawb von vihe.

Item darnach hetten dy von Nürmberg ain anslag vnd chomen für dy stat Czenn[2]) mit etweuil fußvolcks vnd ein tail geraisigs czewgs, aber sy konten nichtz da schicken auff dy czeit, wann der marggraff hett vil geraisigs czeugs im feld; dy scharmützelten mit den vnsern vnd fingen den Fritz Tintner vnd sust auch drey geraisig der vnsern, alzo daz sy an endt herhaim czugen.

In der czeit prenten dy von Nürmberg gar vil mül auff dem lant ab, wo sy mochten.

Item an sant Maria Magdalena abent [21. Juli] zu nacht czugen hie aus bey iij^c fußgengel vnd an irm tag frwe brenten sy ab daz dorff vnter dem Hilpoltstain[3]) vnd daz dorff bey Duesprunn[4]) vnd etliche dörffer vnd mül vnd brachten ein grossen raub von kwe, ros vnd schaffen bey xij^c haubt vihs.

Vnd auf denselben tag brenten auch dy vnsern geraisigen ab daz dorff Kerspach[5]) vnter Osternohe vnd süst andere dörffer.

Item an dem selben sant Maria Maddalena tag zu nacht czugen zu Nürmberg aus bey ij^c fußgengel vnd brenten am nechsten tag dar nach ab daz dorff Pirpawm[6]) daz her Hansen vom Wolffstain waz, vnd brachten ain großen raub von plündern und bey iij^c haubt vichs eitel küe vnd pferd.

Item an sant Jacobs tag [25. Juli] zu abent czugen hye aus by iij^c geraisiger gesellen auff daz pirg[7]) vnd prenten

1) Im Ldg. Herzogenaurach.

2) Städtchen an der Zenn, Ldg. Cadolzburg, auch Langenzenn genannt.

3) Jetzt ein Markt, Ldg. Gräfenberg, auf der Strasse von Nürnberg nach Baireuth.

4) Pfarrdorf im Ldg. Gräfenberg.

5) Dorf, Ldg. Hersbruck.

6) Markt im Ldg. Neumarkt.

7) Die östlich nnd nördlich von Nürnberg gelegenen Gebirge, die sogenannte Nürnberger Schweiz.

da etliche dörffer, auch brenten sy ab dy dorffer Kerspach bei Vorcheim vnd Sendelbach.[1])

Item am eritag frwe nach Jacobi [29. Juli] czoch man hye aus mit ain tail geraisigs czeugs vnd mit fußvolck vnd mit püchsen für daz sloß Schönberg;[2]) do kant man denselben tag nichtz schicken vnd man must mer volcks zu roß vnd zu fußen hinnach schicken vnd do mit ein große püchsen, und man must über nacht außen beleiben; alzo ward der haubtman in dem sloß, genannt Hittebeck, mit einer püchsen geschoßen, daz im die bleykugel in dem kopff belaib. Alzo ergab er daz sloß in der nacht vnd man brennet daz sloß aus, vnd warff daz gemewr dernyder. In der czeit waz dem marggraffen botschafft chomen gen Haideck, wann er mit seinem here dennnoch do lag, wye die [von] Nürmberg zu Schönberg legen vor dem sloß. Alzo brach der marggraff vor Haideck auff mit aller seiner macht am mittwoch nach Jacobi [30. Juli] vnd czoch her gegen Nürmberg vnd wolt daz sloß zu Schönberg gerett haben, vnd do er uerstund, daz eß gewunnen waz vnd die von Nürmberg wider heim warn, do czoch er mit seinem here durch den walt gegen der stat her vnd hielt mit seinem geraisigen czeug vorn in dem wald auff der ploßen lauben bey dem Lichtenhoff;[3]) vnd sy torsten nit baß her gegen der stat vor den püchsen aus der stat, vnd sy triben etlich kwe hin vorn am wald, vnd alzo rant vnser raisiger czeug hin aus vnd vil püchsenschützen zu füßen vnd schußen sich mit in vnd werten in auff den tag, daz sy nit herzu torsten, wann sy wolten dy dorffer vor frawen tor uerprant haben, vnd ward auff den tag nichtz uerbrant, dann ein stadel zum Weyrhaus.[4]) Alzo ward dem marggrafen auff den tag von

1) Dorf, Ldg. Hersbruck.
2) Pfarrdorf, Ldg. Lauf.
3) Dorf, Ldg. Nürnberg.
4) Weiler, Ldg. Nürnberg.

den püchsenschützen vil geraisigs volcks vnd pferd erschoßen, dy man auff wagen fürt alßo tod; vnd vil pferd fant man dez morgens in dem wald tot ligen, dy erschoßen warn vnd auch geraisig tot lewt. Auch ward dez marggrafen diner einer gefangen, von Augspurg genant Hangenor. Auch wurden vnsern püchsenschützen auff den tag v erstochen, dy sich uerloffen hetten. Alzo czoch der marggraffe im wald wyder hinter gen Kurnburg vnd Katzwang vnd begruben daselbst ir toten dy in hye scheden hetten genomen vnd legten xviij toten in ein gruben, vnd hetten ir süst auch vil in ein grab gelegt. Also lag er da über nacht, vnd Erhart Schürstab ist haubtman gewest vor Schönberg.

Item am pfincztag früe nach Jacobi [31. Juli] czoch er mit allem seinen here an der Rednitz von Katzwang gen dem Altenberg[1]) zu vnd uerprent do etlich hoffstet, die vor bestanden waren; aber sy wolten sich dez selben tags der stat nit nehen, wann man hett ins dez tags vor mit den püchsen erboten als vor gescriben stet, daz sy nit lustig warn; vnd er hielt mit seinem geraisigen zeug ob der Rednitz nahent den ganczen tag byß sein wagen vnd fußvolck hernach chomen, vnd legerte sich da auff der wysen enhalb der Rednitz am Weidach bey dem Altenperg.

Item am freitag in die vincula Petri [1. Aug.] lag er mit seinem here an derselben stat vnd warn still vnd triben kein geraitz gegen der stat, dann waz er armen lewten tet scheden mit fütrung; vnd daselbst czoch der lantgraue von Hessen von im gen Bairstorff vnd czoch wyder haimwartz.

Item am samstag nach vincula Petri [2. Aug.] czohe er hinter sich, vnd czoch für Lichtenawe am suntag darnach,[2])

1) Weiler, Ldg. Nürnberg.

2) Im Schloss lagen Hiltprant Redwitzer, Fritz Zenger, Ulrich Weyss, und Cuntz Zerngibel, die der Rath zu Nürnberg dahin beordert hatte, und eine ziemliche Anzahl Fuss-

vnd lag da vor vnd tet groß schißen hin ein vnd schos alle wer ab am sloß, alzo traffen die im sloß ein teiding mit im am freitag vor Laurenti [8. Aug.] daz es in frid sölt sten byß auff den mittwoch nach Lawrenti [13. Aug.], rettet man daz slos in der czeit nit so solt daz slos uerlorn sein, alzo waz daz sloß vngerett vnd ward uerloren, wann der marggraff mit aller seiner macht do lag.

Item am suntag nach vincula Petri [3. Aug.] des nachtz czugen hye aus by LXXX fußgengel vnd hetten x wagen vnd czugen in ein dorff, heist Lersteten, ligt enhalb Kurnburg vnd pranten daz dorff aus vnd nomen waz sy gutz in dem kirchoff funden vnd prachten ein großen raub, vnd auff dy selben czeit pranten ander vnser fußgengel etliche dörffer ab bey dem Kamerstain.

Item am montag nach vincula Petri [4. Aug.] dez abentz czugen hye aus vil fußgengel mit püchsen vnd wagen vnd bey LXX geraisigen pferden vnd am eritag früe gewunnen sy daz sloß zu der Purg mit sturm daz des Gotzmans waz vnd pronten daz aus.

Item am eritag nach Petri [5. Aug.] des abent riten hye aus bei iiiij^{c} geraisig vnd riten daz pirg auff vnd am mittwoch [6. Aug.] früe erstigen sy die stat Begnitz vnd pranten die aus und alle dy hab die in der stat waz uerpran, wann sy nit wagen hetten, daz sy dy hab gefürt hetten, vnd namen daz vihe daselbst; vnd dy von Begnitz bürgten daz vihe wider aus vmb ij^{c} gulden. Auch uerpranten sy alle dörffer vmb Begnitz her ab, wo sy riten. Auch uerprenten sy auff denselben tag den marckt Peczenstain[1]) vnd chomen wyder am mitwoch.

volks. Diese machten aus dem Schloss häufige Ausfälle, brannten viele Dörfer nieder und fügten auch sonst dem Markgrafen grossen Schaden zu. Vom Rath zu Nürnberg waren sie mit Geschütz und Munition gar wohl versehen. S. Beil.

1) Nunmehr ein Städtchen rechts der Strasse von Nürnberg nach Baireuth, Ldg. Pottenstein.

Item am selben mitwoch czugen zu Nürmberg aus bey j^{c}xxx wagen vnd vil fußuolcks vnd j^{c} geraisige pferd vnd chomen für Cadolczburg vnd pranten vil dorffer daselbst umb ab vnd uil mül vnd prachten dez selben tags ein großen raub von kuen, pferden, schafen vnd getraid, daz sy besser hetten an der bewt dann vij^{c} gulden wert.

Item am freitag vor Lawrenti [8. Aug.] zu mittag riten hye zu Nürmberg aus wol bey achtzig geraisig gesellen vnd namen einen großen raub kue vor Tann vnd brachten sy de selben tags her ein.

Indem riten etlich vnserr geraisigen hie aus vnd straifften auff der stroß; dez gleichen teten die marggraffischen von Pairstorff vnd kommen an einander vnd stachen vnd hawten an einander, vnd da fingen die vnsern den Heincz von Kotzaw ein Voitlender; so fingen sy der vnsern ein, ain püchner Heincz von Weirß genant.

Item am freitag vor Lawrenti riten hye zu nacht aus bey ij^{c} geraisiger vnd pranten bey dem Regensperg[1] vncz gegen Vorcheim etliche dörffer.

Item am samstag vor Lawrenti [9. Aug.] zu mittag luffen hye bey lxxx fußgengel aus, vnd stürmten den kirchoff zu Püchenbach[2] bey Pruck vnd namen gros traid her aus vnd allerley, daz sy wol geladen prachten viiij wegen vnd vihe vnd vil pawern.

Item am samstag vor Lawrentii zu nacht zugen hye aus bey lxxx fußgengel vnd brachten ein großen raub von blundern vnd küe vnd pferdt, den hetten sy genomen bey Münchawrach.[3]

Item am suntag in die Lawrencii [10. Aug.] zu abent czugen hye aus bey vj^{c} trabanten vnd czugen an die Aisch bey vj meilen von hinnen, vnd brenten am montag vil

1) Weiler, Ldg. Gräfenberg.

2) Pfarrdorf, Ldg. Herzogenaurach.

3) Pfarrdorf und ehemaliges Kloster Ldg. Mkt. Erlbach.

dörffer vnd etlich herrenhewser herein gegen der stat, vnd brochten ein großen raub kue, swein, schaff vnd vil wagen mit allerley geladen. Alzo machten sich die von Vorcheim vnd Bairstorff vnd die lantschafft an der Aisch auff vnd eilten den vnsern nach byß gen Fach.[1]) Also stelten sich dy vnsern zu wer vnd schußen in sy mit einer tarraßpüchsen vnd mit clain püchsen, vnd erschußen ettlich man vnd pferd, daz sye wider hinter sich ruckten vnd fluhen, daz den vnsern nye kain lait geschahe, vnd chomen wol mit dem raub.

Item als der krieg nun gewert hett von vnser frawen tag visitacionis byß auff sant Lorenzen tag, daz waz vj wochen, da het wir hye zu Nürmberg dennoch nye kain hilff gehabt von den gemain reichsteten, die mit vns verpunten waren, und kam auch in der czeit nye nymant von iren wegen vns zu hilff, dann dy reichstet, dy bey vns im bunt waren. Dye schickten bey v^c geraisiger pferd gen Rotenburg vnd gen Dinckelspühel; vnd der selb czeug vnd dy von Rottenburg vnd Dinckelspühel die uerbrenten dem marggraffen vnd den seinen gar vil vnd manig dorff vnd etliche herren hewser ab vmb Rotenburg vnd Wassertriheding vnd vmb Dinckelspühel. Auch uerbrenten dy von Windsheim dem marggraffen gar vil großer dorffer ab, dy bey Windshaim gelegen waren, vnd ward auch dez marggraffen lewten gor vil raubs vnd vihs genomen von den vorgenanten steten. Noch dem vnd daz ergangen waz, do schickten dye reichstet etliche geraisig pferd gen Weyssenburg vnd anderswo, vnd dy chomen mit dem andern czeug her gen Nürmberg, als hernach geschriben stet; vnd dez selben geraisigen czeugs waz als bey $iiij^c$ pferden, dy her chomen, vnd dez selben czeugs waren haubtleut von aller stet wegen her Jörg von Geroltzeck, ritter, vnd Walther Ehinger von Vlm vnd Stephan Hangenor von Augspurg vnd Jeronimus Poppfinger von Nörlingen.

1) Pfarrdorf, Ldg. Nürnberg.

Item am montag nach Lawrenti [11. Aug.] zugen hye aus am abent bey iij^{c} geraisiger vnd mit wagen vnd fußvolck vnd chomen gen dem Newenhoff[1]) bey Katerbach, vnd auff den tag brenten sy den Newenhoff vnd süst bey xviij dörffern ab daselbst vmb gelegen vnd vmb Czenn vnd Kadolczburg, vnd brochten ein großen raub von küen vnd pferden vnd schafen bei ij^{M} haubt vihs vnd vil gefangner bawern. Vnd auff den selben czug chomen zu in die swebischen stet mit iiij^{c} pferden, als vor gescriben ist; dy waren dez selben nachtz von Rottenburg da hin geriten vnd hetten vnter wegen auch vil dörffer abprennt, alzo czugen dy vnsern vnd dy andern von reichsteten herein am eritag nach Lawrencii [12. Aug.]

Noch dem czugen teglich fußgengel hye aus vnd brochten vil raub herein.

Item an vnser frawen abent assumpcionis [14. Aug.] do ritten etlich geraisig gesellen hye aus gegen Lauff[2]) wertz, alzo wurden sy geiagt von den von Lauff; vnd der vnsern wurden iiij gefangen; der waren iij dez von Blawen diener, der vierd waz burger, genant Gswind.

Item am suntag zu nacht nach assumpcionis Marie [17. Aug.] zoch hye aus ein grosser geraisiger zeug von den vnsern vnd den swebischen steten vnd pranten am montag früe ab den marckt Schnaitaich[3]) vnter dem Rotenberg vnd süst etwe vil dörffer daselbst vmb gelegen, vnd chomen dez selben tags wyder.

Item am mittwoch vor Bartholomei [20. Aug.] czoch ein großer gereiser zeug hye auß von den vnsern vnd den swebischen steten vnd bey ij^{c} trabanten vnd mit etlichen wagen, vnd pranten dez andern tags früe daz dorff Haberstorff[4]) vnd rawmten den kirchoff vnd pranten

1) Markt an der Zenn, Ldg. Markt Erlbach.

2) Städtchen im Ldg. gleichen Namens, zwei Stunden von Nürnberg.

3) Markt im Ldg. Lauf.

4) Pfarrdorf, Ldg. Cadolzburg.

vmb den Panhoff bey xiiij dörffern ab, vnd uerpranten daz dorff Roßstal 1) vnter dem berg gelegen, vnd brochten ein grossen raub von kuen, pferden vnd swein vnd vil wagen mit allerley wol geladen vnd komen wider am pfincztag.

Item am suntag an sant Bartelmeßtag [24. Aug.] zu mittag riten hye aus bey XL geraisiger vnd luffen mit in bey L trabanten vnd czugen für Swabach vnd namen vor der stat mer dann j^c küe vnd chomen dez selben tags wider.

Item am suntag an sant Bartelmeßtag zu nacht czugen hye bey ij^M trabanten vnd bey XL geraisigen vnd mit etwe vil wagen aus, vnd am montag frühe pranten sy enhalb der Leinburg 2) auff herczog Otten bey xiiij dörffer ab czum Entenberg 3) vnd zu Ofenhawsen 4) vnd andre dörffer; vnd sturmten den kirchoff zu Offenhawsen vnd gewunnen in mit gewalt vnd brachten ein großen raub herein LVij wagen wol geladen mit allerley gut; vnd brochten wol bey iij^c haubt vihs küe vnd pferd vnd XL gefangner pawern.

Item an dem selben suntag zu abent zugen hye aus dye vnser vnd der swebischen stet geraisiger zeug vnd hielten neben Bairstorff in einer hut vnd machten ein geraitz vnd ließen etlich brennen bey Sendelbach 5) auff daz ob sich die von Pairstorff heraus woltn laßen, daz die vnsern gern hinter sie chomen wern, wann marggraff Hanns auff die czeit selber zu Bairstorff waz; aber nymant wolt sich heraus laßen, daz dy vnsern am montag an endtz her heim riten. Vnd als sy wider chomen vnd chawm ein stund hye geweßt waren, do rait der von Plawen mit etlichen andern der vnsern für Swabach vnd namen mer dann j^c kwe daselbst vnd

1) Markt, Ldg. Cadolzburg.

2, 3 und 4) Pfarrdörfer, Ldg. Altdorf.

5) Pfarrdorf, Ldg. Gräfenberg.

pranten die mül bey Swabach ab vnd prachten etlich gefangen bawern von Swabach.

Item am eritag nach Bartholomei [26. Aug.] luffen etlich trabanten hye aus vnd namen mer dann ij^{c} küe vor der stat czu Altdorff vnd brachten dy dez selben abentz her ein.

Item nach dem vnd der marggraff Lichtenaw gewunnen het, da lies er sein here ligen vmb Lichtnaw, daz fußuolck; vnd czoch mit seinem geraisigen czeug auff dy von Winßheim vnd Rottenburg vnd brant in alles daz ab, daz er mocht, vnd czoch darnach mit seinem geraisigen czeug wider zu seinem here, vnd czoch doch mit seinem ganczen here her wertz gegen Nürmberg vnd legt sich bey Rostal vnd czoh an der eritag nacht nach Bartholomey vnd legert sich aber bey Czyrndorff an den Altenberg enhalb dez waßers der Rednitz; da lag er den ganczen tag vnd am pfincztag früe ij stund vor tags brach er mit seinem here auff vnd belaitet herczog Wilhalm von Sachsen volck hinweck.

In der czeit die weil man alzo kriget, do macht herczog Heinrich von Peyern ain tag gen Ingelstat auff sant Margreten tag [12. Juli], vnd meint den krieg zu uerrichten. Auff den tag kam herczog Heinrich vnd herczog Albrecht von Bayern vnd der pischoff von Augspurg vnd dez margraffen rett vnd die von Nürmberg vnd vil ander lewt. Auff dem selben tag geschah vil red vnd wider red vnd ward nichtz gutz gemacht auff dem tag; dann wolten dy von Nürmberg vil geltz haben gegeben, dez wern sy wol bechomen; vnd der tag waz an endtz.

Item darnach macht aber herczog Heinrich von Beyern ein andern tag gen Ingelstat auff den mittwoch nach Jacobi [30. Juli] da ward auch nichtz gutz gemacht vnd riten an endtz von dann.[1])

1) Ausser dem Bischof zu Augsburg waren auf dem Tag zu Ingolstadt noch anwesend drei Räthe des Herzogs Albrecht

Item darnach macht aber herczog Heinrich ein andern vnuerdingten tag gen Lawbing[1]) auff vnser lieben

in Bayern und von den Reichsstädten Erhard Reich und der Gräfenreuter von Regensburg, Endres Frickinger und Linhard Langenmantel von Augsburg, Hanns Besserer und Conrad Ott von Ulm, Hanns Einkhörn von Nördlingen und Michel Imhoff von Schwäbisch-Wöhrd. Herzog Heinrich hat dieselben alle bei sich behalten und den nürnbergischen Abgesandten keine Gelegenheit gestattet, sich mit ihnen zu unterreden. Als Mittel zur Erzielung des Friedens wurde von den Unterhändlern vorgeschlagen, dass die Stadt Nürnberg dem Markgrafen Geld geben oder den Gostenhof, die drei Klöster in der Stadt, die Wälder und das Landgericht abkaufen oder aber Geld leihen soll. Die Abgesandten der Stadt aber wollten davon nichts wissen, denn es wäre überaus unbillig, wenn die Stadt zu dem bereits erlittenen Schaden noch Geld hergeben müsste. Bezüglich des vorgeschlagenen Kaufes aber schien es ihnen höchst unnöthig und ungebührlich, dasjenige zu kaufen, was sie zuvor schon hätten. Geld zu leihen sei unter den gegenwärtigen Verhältnissen ganz und gar unthunlich.

Später auf Mittwoch nach Jakobi [30. Juli] kamen auf diesen Tag zu Ingolstadt auch noch der Herzog Albrecht in Bayern in eigener Person und die Räthe des Bischofs zu Passau und des Grafen zu Würtemberg. Die Abgesandten der Stadt erboten sich neuerdings, vor den drei anwesenden Fürsten zu rechtlichem Austrag zu kommen, wenn ihnen und dem Herrn von Heideck die abgenommenen Schlösser und Städte wieder zurückgestellt würden. Darauf gingen aber die anwesenden Fürsten nicht ein, denn sie fürchteten, wenn der Markgraf mit der Stadt Nürnberg sich vertrage und nicht zugleich auch die Fehde des Grafen zu Würtemberg gegen die Stadt Esslingen beigelegt würde, dass der Krieg wieder von Neuem angehen möchte, weil dann der Markgraf sich des von Würtemberg annehme und Nürnberg dagegen mit Esslingen im Bund stehe.

Nach längeren fruchtlosen Verhandlungen wurde eine neue Conferenz nach Lauingen auf Mariä Himmelfahrt [15. Aug.] anberaumt; dabei erklärten die anwesenden Fürsten, wenn auf dem künftigen Tag zu Lauingen ein Theil billigen Dingen nicht nachkommen wolle, dass sie dann dem andern Theil helfen wollten.

1) Stadt Lauingen in Schwaben.

frawen tag assumpcionis [15.Aug.] Auff den tag chom herczog Heinrich vnd herczog Albrecht von Beyern vnd der bischoff von Augspurg vnd des marggraffen rett vnd die von Nürmberg vnd vil anderr fürsten rett, vnd stet vnd ritter vnd knecht. Da geschahe aber vil rede vnd widerred, dez zu vil zu schreiben wer; dann dy von Nürmberg hetten hoffnung, herczog Heinrich vnd ander solten in die sach gangen sein nach gleichen vnd pillichen sachen, dar inn sich dann die von Nürmberg alczeit redlich finden hetten laſsen, dann herczog Heinrich vnd der bischoff von Augspurg vnd anderr hielten den [von] Nürmberg für, sie solten dem marggrafen gelt geben, oder solten im gelt leihen, oder solten im etliche stuck ab kauffen. Da des nit gesein mocht, do ging herczog Heinrich vnd bischoff von Augspurg in kein andre sach, dann daz vnserr herr der römisch künig het in von dem bischoff von Meintz einen brieff zugesant, dar inne er in volle macht geben hett, den krieg abzelegen oder ain stallung daran zu machen; dez hetten sy ganczen fleyſs gehabt vnd hetten ein stallung daran gemacht, wye die sach besteen sölt, des hetten sy czwen brieff gemacht mit herczog Heinrichs vnd dez bischoffs von Augspurg anhangenden insigeln; dez wolten sy yeder partey ein brieff geben; da bey solt es fürbaſs beleiben, pey der pen, die sie daruff gesetzt hetten. Vnd daz waz als geschehen on der von Nürmberg wissen, willen vnd wort. Also namen des marggrauen rette iren brieff von stund an vnd riten domit hinweck, aber dy von Nürmberg wolten irs briefs nit nemen vnd sprachen, sy wern auff ein vnuerdingten tag gen Lawbing chomen vnd hetten kein macht eins solchen ein zu gen. Daz mocht sy als nit helffen; alzo riten die von Nürmberg wider heim. Alzo gab herczog Heinrich den brieff einem iungen schencken von Geirn, der solt den brieff einem ratt zu Nürmberg antwörten; der selb schenck reit mit vnsern herren von Lawbing her, vnd waz ir

glaitzman, vnd antwort den brieff; aber der rat wolt dorvmb nit czusagen; daz sy der sach alzo wolten eingen; vnd wie der selb brieff laut von wort zu wort, den herczog Heinrich vnd der bischoff von Augspurg uersigelt hetten, stet hernach geschriben.

Auch als vnser gnedigister herr der römisch künig dem bischoff von Meintz die sach auch beuolhen het mitsampt herczog Heinrich vnd dem bischoff von Augspurg, vnd der bischoff von Meintz auff dem tag zu Lawbing nit waz, so hetten sy es doch mit dem bischoff von Meintz übertragen, daz er den von Nürmberg uon stund an ein brieff schreib, daz solcher ausspruch, den herczog Heinrich vnd bischoff von Augspurg zu Lawbing geton heten, da bey er nit sein het mügen, daz derselbig außspruch sein ganczer will vnd wort wer, als dann derselb brieff ausweißt.

Item hye nach stet der frid brieff, den herczog Heinrich vnd bischoue von Augspurg machten zu Lawbingen:

Von gottes gnaden wir Peter bischoff zu Augspurg vnd wir Heinrich pfalczgraue bei Rein vnd herczog in nydern vnd obern payren etc. bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diesem brieff, daz wir ein kuniglichen befehlnüß brieff lawtent von dem allerdurchleuchtigistem fürsten vnd herrn herrn Fridrichen römischen künig zu allen czeiten merer des reichs herczog zu Österreich etc. vnseren gnedigsten herrn mit schuldiger pflicht empfangen haben der da lawt von wort zu wort als hernach geschriben stet:

Wir Fridrich von gottes genaden römischer künig zu allen czeiten merer des reichs, herczog zu Osterreich, zu Steir, zu Kernden vnd zu Krain, graff zu Tirol etc. bekennen vnd thun kunt allermeniglich, wann vnserr küniglich gemüt alczeit darczu genaigt ist, daz fride vnd einigkeit in dem heiligen reich bestatet vnd czwitracht

vnd vnrat czwischen vnsern vnd des reichs vntertan vnterstanden vnd hingelegt werd, daz wir betracht vnd angesehen haben in den zwitrechten, so dann czwischen dem hochgebornen Albrecht marggraff zu Brandenburg vnd burggraff zu Nürmberg vnserm lieben oheim vnd fürsten, sein helffern vnd helffers helffern ayns, vnd den ersamen burgermaister rat vnd burgern der stat zu Nürmberg vnd dem edeln Conraten herrn zu Haydeck vnsern vnd dez reichs liben vnd getrewen, auch allen iren helffern vnd helffers helffern dez andern teils, die sich nu zu beden seiten zu offenen veintscheffen vnd kriegen geczogen haben, da durch dem heiligen reich vnd gemein dewtschen landen gros vnrat, schant vnd schaden entsteen möcht, wo daz nit fürchomen wurd, vnd wann wir mit andern großen vnd mercklichen gescheffen nit allein daz heilig reiche sunder auch vnserr erbliche vnd eigne fürstentumb antreffend beladen sein, daz wir vns selbs, als wol notdurfft wer, hinauff in daz reich nit fügen mügen, solch swer krieg vnd feintschafft hinzulegen vnd die partei vereinen, dorumb so haben wir den erwirdigen Dietrich erczbischoff zu Meincz dez heiligen römischen reichs in Germanien erczkanczler vnserm lieben nefen vnd kurfürsten, Petern bischoff zu Augspurg vnd dem hochgepornen Heinrichen pfalczgrafen bey Rein vnd herczog in Beyrn vnserm lieben swager vnd fürsten vnsern vollen gewalt vnd gancze macht befolhen vnd gegeben, geben vnd befelhen in die mit disem brieff, daz sy an vnserr stat vnd in vnserm namen als vnser anwalde czwischen den vorgenanten parteien alles daz fürnemen, handeln, auch bey penen vnd vnsern sweren vngenaden gepieten, schaffen vnd tun sullen vnd mügen, daz sye beduncken wirt nutz vnd notdürftig zu sein, damit dieselben parteyen gütlich mit einander uereint vnd solche krieg, veintscheffte gancz hingelegt oder uerricht oder ein gütlich bestandt vnd fride auff ein czeit doran gemacht werden, vnd waz sy auch alzo

hyerinne handeln, fürnemen, gepieten, tun vnd besließen, daz wollen wir gefellig halden; wir wöllen vnd mainen auch, daz daz die vorgenanten partey stat halten vnd geleicher weyse, ob daz durch vns selbs beschehen vnd volfürt were. Mit vrkund dieß briefs versigelt mit vnserm küniglichen anhangenden insigel. Geben zu Lewben am freitag vor sant Maria magdalena tag [18. Juli] nach Cristi gepurt virczehenhundert vnd in dem newnvnd uirczigisten iar vnsers reichs in dem czehenden iar.

Alzo haben wir egenant bischoff Peter vnd wir herczog Heinrich, vor dann vns dez benanten vnsers gnedigisten herren dez römischen kunigs brieff geantwort ist, mit hilff dez hochgebornen fürsten vnsern besundern lieben herrn vnd vettern herczog Albrecht pfalczgraue bey Rein vnd herczogen in Beiern etc., einen gütlichen vnuerdingten tag czwischen des hohgepornen fürsten vnsers lieben herrn vnd oheims, herrn Albrecht marggraff zu Brandeburg vnd burggrauen zu Nürmberg vnd seinen parteien eins, vnd der ersamen weysen vnsern liben besundern der burgermeister rat vnd burger der stat zu Nürmberg vnd irer partey des andern teils,gen Lawbing gemacht auff vnser liben frawen tag assumpcionis [15. Aug.] nechst uergangen; vnd wie wol wir mit hilff dez benanten vnsers lieben herrn vnd vettern herczog Albrechtz vnd auch vnserr rate vnd anderr vnserr frewnd vnd gunner rate etlich tage here czwischen den egenanten parteyen nach genungsamer uerhörung großen fleyß, mue vnd arbeit geton haben, ob wir die sachen in beßern standt vnd friden hetten geseczen oder bringen mügen dann her gewesen sein, so hat daz doch in der gütikeit nit sein wöllen vnd dar inne nichtz zu ende, fride, richtigung oder bestand haben geton noch bringen mügen. Vnd wann wir nun als gehorsam fürsten des heiligen reichs vnd des benannten vnsers herren des künigs solcher seiner küniglichen commission vnd beuelhnüß als wir dann billichen tan mit demütigen fleiß

angenomen haben, vnd der erwirdigist in got vnserr besunder liber her vnd freunde her Dietrich ertzbischoff zu Meintz des heiligen römischen reichs in Germanien ertzkanczler, dem dann mit sampt vns sölch küniglich befelhnüß auch lawt, vmb mercklicher vnd nemlicher vrsach willen bey vns dieser zeit nit hat sein mügen vnd aber der krieg vnd offen feintschaft czwischen den egenanten parteyen so groß vnd mercklich ist mit namen, braut, hereßkrefften zu felde ligen vnd andern feintlichen vnd hefftigen taten yeder teil dem andern beschedigt dadurch auch daz heilig reiche vnd gemeine dewtsche landt seer geswechet vnd uerderbet, clößter, kirchen vnd gotzhewser uerbrantt vnd uerwüßtet, manslecht, totsleg von tag zu tage ergend, armlewt, wittiben vnd waisen uerderbt, uertriben, des heiligen reichs lantstraßen uerhindert, die erde geödet vnd vngebawt vnd vil mangerley kranck, hindernüß, verderben vnd irsal, so dann beyden stanten, gaistlich vnd werntlich, daraus erstent, damit genydert vnd gemyndert werden, dorvmb mit guter betrachtung vnd czeitigem rate vnser vnd vnserr frewnt rate so haben wir als anwald in den sachen des egenanten vnsers gnedigisten herrn des römischen künigs bedechtlich sölchs alles für augen genomen vnd von befellnüß wegen des benanten vnsers gnedigisten herrn des römischen künigs vnd seiner küniglichen maiestat so gepieten wir als anwalde an stat vnd in namen seiner küniglichen gnaden von vnsers lieben herrn vnd freunds des von Meincz vnd vnsern wegen den egenanten burgermaistern rate vnd burger der stat zu Nürmberg auch dem edeln Conraten herrn zu Haideck vnd allen iren helffern vnd helffers helffern vnd allen den iren; auch allen den, die irs teils der sachen uerdacht vnd uerwenet sein, von seiner genaden romischen küniglichen macht uolkumenheit ernstlich vnd vestiglich mit dem brieff einen steten, slechten vesten vnd kristenlichen fride zu halden mit dem obgenanten hohgebornen

fürsten vnserm lieben herrn vnd öheim marggraff Albrecht von Brandeburg, auch seinen helffern vnd helffers helffern vnd allen den seinen, auch allen den die seins teils der sachen uerdacht oder uerwent sein. Vnd meinen, setzen vnd wollen daz solcher fride eingien süll auff den pfincztag an sant Augustins tag [28. August] nechst choment, mit der sunnen auffganck, weren vnd besteen vncz auff sant Michels tag schierst vnd darnach über ain gancz iar daz nechst chomend zu der sunnen vntergangk, daz wirdet hincz auff sant Michels tag [29. Sept.] so man czalt von Cristi gepurt vierczehenhundert vnd in dem fünfczigisten iar, von beyden teilen treulich vnd vngeuerlich gehalten zu werden. Auch sullen alle gefangen auff bayden tailen inner eins monatz dez nechsten nach dato diß briefs vngeuerlich betagt werden daz egenant iar vnd czeit gancz aus vngemant beleiben, nemlich edel gereisig auf ir aide oder gelübde, bürger vnd bawern auff redlich gewyßheit oder burgschafft. Auch sol auff beiden teilen all schatzgelt, prantschatzung, fancknüß, schatzung vnd all ander vnbeczalt gelt, daz vor eingang des frids nit bezalt wer, auch daz egenant iar vnd zeit vngemant vnd vnbeczalt bleiben an geuerlich. Es sol auch yeder teil ob er dem andern sloß, ueßten, stet oder merckte in dem krieg icht angewunnen, daz er yeczund mit seiner kost vnd seinen lewten besetzet vnd inn het oder vor eingang dez frides noch gewunn vnd daz alzo besetzet vnd innen het, daz oder die inn haben vnd behalten mit sein oder irer zugehörung den frid gancz aus oder hincz er mit recht daraus geuertigt oder mit der gütigkeit davon geteidingt wirt, waz aber ein teil dem andern uerprennt oder entwert hat, vnd der daz getan, nit innen hat, so vor geschriben stet, sol yedem teil vnd dem seinen sein hoffstat mit ir zugehörung vnd waz da uerhanden ist wider uolgen vnd mag sich dez wol vnterzihen. Auch sol baiden egenanten parteyen die porten der gerechtig-

keit offen sein vnd mag yetweder teil daz recht gen dem andern suchen in dem fride, als recht ist vnd sich rechtlich gepürt, vnd dar vmb daz solcher fride dester redlicher ganczer vnd volkomenlicher von den obgenanten von Nürmberg auch Conraten herrn zu Haideck vnd allen iren helffern vnd helffers helffern, wye oben gelawt ist, gen der egenanten irer wyderpartey gehalten werde, so setzen wir als anwalde des obgenanten vnsers herrn dez römischen künigs an stat vnd inn namen seiner gnaden darauff zu pen ob die von Nürmberg oder der von Haideck obgenant solchem vnserm gepot vngehorsam wer vnd den fride nit hielt in maß so vorgeschriben stet, daz sie denn gen dem heiligen reich vnd vnserm herrn dem romischen kunig alle ir genad, priuilegia, freiheit vnd recht, die sy von dem reich vnd seinen genaden haben sullen, gancz vnd gar verworcht vnd uerloren haben vnd da von mit der tat der vngehorsam gefallen sein vnd dar czu tausent marck golds halbs in sein künigliche komer vnd halbs dem gehorsam teil vnlaßlich zu beczalen, vnd darczu inn sein swere vngnad. Wir haben auch dem andern teil solchen frid als sich gepürt auch gepoten mit anhang der pen, vnd darüber zu warem vnd vesten urkund so haben wir als anwalde vnsers obgenanten gnedigisten herren des römischen künigs an stat vnd in namen sein küniglichen genaden vnserr yeder fürste sein insigel an den brieff gehangen vns vnd vnserm stifft vnd erben an schaden, vnd ist der brieff geben zu Lawging am eritag nach vnser lieben frawen tag schiedung genannt zu latein assumpcionis [19. August] nach Cristi vnsers lieben herren gepurt vierczehenhundert vnd in dem newn vnd vierczigistem iare.

Vnd als nun dem marggraffen der fridbrieff den seinen zu Lawgingen geben waz vnd der frid solt eingin am pfintztag an sant Augustins tag [28. August] mit der sunnen auffgank alzo ee derselb pfincztag kam,

do nötet der marggraff vnd die sein vnd der bischoff von Bamberg vnd ander sein helffer alle die pawern die den von Nürmberg zustunden, daz sy in hulden vnd swern musten, fürbas in die gült zu raichen vnd für herrn ze haben; vnd welcher pawer daz nit ton wolt, den fingen sy vnd namen im was er hett, vnd triben großen gewalt mit armen leuten. Darnach am pfincztag, da der frid nun ein solt sein gegangen, triben sy dennoch großen gewalt mit armen lewten, vnd waz nymant sicher; vnd waz man der stat czufüren wolt, daz namen sy vnd wolten der stat nichtz zu gien laßen; alzo wolten die von Nürmberg des frids nit zusagen, wann sy groß mit der uerschreibnüß uerkürczt warn, und schriben herczog Heinrich den frid ab.

Item in der czeit hetten vil herren den von Rottenburg vnd den von Eßling vnd andern reichsteten, die bey vns im bunt warn, abgesagt.[1]) Dieselben herren, die dann vnser feint auch waren, meinten dieweil es mit vns in frid stünd, so müsten wir den frid alzo halten, so wolten sy dy andern reichstet die weil überczihen, alzo waz geraisigs czeugs von den swebischen reichsteten hye waz, riten wider heim am samstag vor sant Giligen tag [30. August], alzo stund es an daz die von Nürmberg gancz still saßen vnd nitz kriegten vom tag, als der frid ein solt sein gangen, byß auff den

1) Namentlich der Markgraf zu Baden und der Graf von Würtemberg. Letzterer belagerte Esslingen und liess alle Weinreben in der Umgegend abhauen. Der raisige Zeug, den Esslingen der Stadt Nürnberg zu Hilf geschickt hatte, wurde zurückberufen, die Hilfsvölker der übrigen schwäbischen Reichsstädte blieben nur 14 Tage zu Nürnberg. Wäre es nach dem Willen dieser Städte gegangen, so hätte Nürnberg den Frieden annehmen müssen, wäre er auch noch so schändlich und schädlich ausgefallen. — In dieser Zeit wurde auch eine Zusammenkunft der schwäbischen Städte zu Ulm gehalten und der Beschluss gefasst, dass jede Stadt sich mit doppelter Hilfe gefasst machen soll.

pfincztag vor sant Matheus tag [18. Sept.], dann daz die von Nürmberg teglich auff die stroß schickten etlich gereisig volck, ob ymant die straß rauben wolt, oder weren wolten, daz man nichtz herczu füren solt, daz sy daz vnterstunden.

In der czeit czohe der marggraff auff die uon Rottenburg vnd Hall vnd auff ander reichstet, die im bunt warn vnd brent sie fast vnd groß, waz er mocht mit seinen helffern. Vnd die reichstet in Swaben werten sich auch fast vnd teten auch hinwider waz sy mochten; alzo kam der marggraff für ein kirchoff in einem dorff, heißt Vlßhouen, ligt bey Kirchperg,[1]) ist der stet; da sturmt er den kirchoff vnd da vor ward der marggraff wunt, vnd seiner lewt namen vil schaden vor dem kirchoff; vnd do er den kirchoff gewan, da ließ er vil lewt zu todt slahen, die in dem kirchoff geweßt warn, darvmb daz sie in gewunt hetten, alczo czohe er gen Kreulsheim.

Darnach am freitag vor sant Matheus tag [19. Sept.] anno etc. 1449 czugen die von Nürmberg auß zu mittag mit vj^{c} gereisigen vnd mit ij^{M} drabanten vnd brenten vil dorffer ab vmb Swabach vnd vmb den Kamerstain,[2]) vnd czugen daz sy am samstag frue für die stat zu Windspach[3]) chomen, vnd sturmten am samstag [20. Sept.] früe die stat vnd daz sloß vnd gewunnen die bede vnd funden gar vil gutz in beden, daz sy gar vil wagen mit guten plündern, petten vnd allerley luden, waz sy füren mochten, alzo daz sy dennoch daselbst so vil gutz uerbranten von getraid vnd süst allerley, daz sy damit noch ij^{c} wagen geladen heten, wenn sy die gehabt hetten; vnd uerbranten do sloß vnd stat gancz aus vnd brachten vil gutz herein. Auch brachten sy wol ij^{M} haubt vihs, küe, schaff vnd ros, vnd XL gefangner

1) An der Jaxt.

2) Pfarrdorf, Ldg. Schwabach.

3) Städtchen, Ldg. Heilbronn.

burger von Winspach, vnd etlich edel vnd gereisig, die Winspach innen gehabt hetten; vnd am heimczihen pranten sy aber vil dorffer ab czwischen Winspach vnd Swabach. 1)

Item am eritag vor sant Michels tag [23. Sept.] zu mittag czugen [sie] hie aus mit vil geraisigen wagen vnd fußvolcks für die stat Altdorff vnd chomen dez selben abentz dafür mit püchsen vnd süst vil czeugs, vnd am mittwoch früe schussen sie in die stat zu Altdorff vnd konten ir nit vil angewinnen mit schießen dann daz sy mit fewr einschußen, vnd brenten die stat wol halbe aus, vnd gingen darnach an den sturm; da warn vil lewt in der stat von edeln geraisigen vnd pawrschafft, vnd die werten sich gar seer vnd triben die vnsern ab von dem sturm, vnd wurden dy vnsern vast wunt vnd etlich zu tod geschoßen vnd geworffen. Auch ward Endres Stromer der haubtman einer in ein pain geschoßen, daz er darnach am xiiij tag starb; vnd do sich die sach alzo lang uerczihen ward, daz man lang da beleiben must, da ward daz geschrey allenthalben, wie die von Nürmberg vor Altdorff legen; vnd ward allenthalben große samnung von den feinten, daz sy groß volk auffbrachten vnd wolten dy stat gerett haben. Alzo czugen dy vnsern wider her heim an endtz am pfincztag vor Michahelis [25. Sept.] vnd sy branten etliche dorffer da selbst vmb ab.

Item nach dem czugen teglich hye aus geraisig vnd drabanten bei einczigen vnd brachten vil raubs herein vnd auch gefangen lewt.

Item auch brant der marggraff vnd sein helffer in der czeit der von Nürmberg leut wo sy konten vnd mochten, vnd fingen sy vnd namen in, waz sy hetten.

1) Darunter auch des Prünsterers Sitz unter dem Cammerstein. Berchtold Volkamer war Hauptmann bei diesem Zug.

Item an sant Michels tag [29. Sept.] branten der von Nürmberg etlich geraisig vnd fußvolck bey vij dörffern ab czwischen Puschendorff vnd Emßkirchen, Hagenpuchen, Obern vnd Niedern Reichenbach[1]) vnd andre dörffer dabey gelegen vnd brachten ein großen raub vihs.

Item am mitwoch vnd pfincztag nach sant Michels tag [1. u. 2. Octob.] czugen zu Nürmberg aus, geraisig vnd fußvolck, auf v stroß geteilt, ain tail waren ir zu dem Pottenstein[2]) auff dem pirg vnd prochten pferdt vnd gefangen her ein; ain teil waren ir zu Snaitach vnter dem Rotenberg, dy brachten ein großen raub von vihe, ain tail waren ir zu Haberstorff[3]) vnd prachten ein großen raub vihs vnd branten daz dorff Vicenzenbrunn[4]) vnd etlich mül ab. Ain tail warn ir vmb Cadolczburg in etlichen dörffern vnd brachten ein großen raub vihs her ein, ain tail warn ir vmb den Newenmarckt[5]) vnd branten da etliche dorffer ab vnd brachten ein großen rawb herein, alzo daz alle dy partey brachten bey ij^{M} haubt vihs küe, ros, schaff vnd swein.

Item am svntag nach sant Francissen tag [5. Octob.] czugen hie aus bey vj^{c} drabanten vnd bey L geraisigen mit etweuil wagen vnd branten am montag [6. Octob.] früe daz dorff Schelnberg;[6]) auch branten sy in dem marckt Newnkirchen[7]) vnd namen vnd luden wol XL wagen vnd brachten plundern, wein vnd traid vnd bey $iiij^{c}$ haubt vihs von küen, roßen, schaffen vnd swein.

Item auff den selben tag brachten ander der vnser vil vihs her ein bey einczigen, daz sy anderswo genomen hetten.

1) Dörfer und Märkte im Ldg. Mkt. Erlbach.
2) Städtchen und Landgerichtssitz.
3) Pfarrdorf, Ldg. Cadolzburg.
4) Kirchdorf, Ldg. Cadolzburg.
5) Stadt auf der Strasse von Nürnberg nach Regensburg.
6) Dorf, Ldg. Gräfenberg.
7) Am Brand genannt, im Ldg. Gräfenberg.

Item am eritag for sant Francissen tag [30. Sept.] v or vor tags reit der von Blawen aus mit ij^{c} geraisigen vnd hielt am holcz vor Czenn, ob sich yemant von Kadolczburg oder Czenn her aus wolt laßen oder ob sy daz vihe wolten heraus treiben; alzo wolt sich nymant heraus laßen, auch kein vihe her aus treiben, daz dy vnsern nichtz schickten.

Item am mittwoch nechst darnoch [1. Octob.] iij or auff den tag rait der von Blawen mit einem geraisigen czeug hye aus vnd rant für Altdorff vnd nam daselbst daz vihe bey der stat wol iij^{c}xxx küe vnd süst vil allerley vihs, ros, schaff, geyß, vnd fing xxx burger vnd pawren vnd chomen damit dez selben tags.

Item am mittwoch nach Francissi [8. Octob.] waren von hie außczogen gereisig, trabanten mit wagen vnd wolten sein in daz Solczgaw; alzo waz dy lantschafft inn warnung, alzo kerten die vnsern wider vnd brachten bey xl kuen mit in herein.

Item am freitag nach Dionisy [10. Octob.] czugen hie aus etlich geraisig vnd fußvolk vnd chomen für daz sloß Tann, vnd branten dy mül ab vnter Tann vnd namen ein großen raub da von küen, pferden vnd schaffen bey iij^{c} haubt vihs vnd chomen wider an demselben tag.

Auch auff den selben tag brachten etlich ander der vnsern trabanten bey j^{c} küen; hetten sy bey Engeltal[1]) genomen.

Item am suntag vor sandt Gallen tag [12. Octob.] waz vil geraisigs volcks gen der Kadolczburg chomen vnd am mantag früe kom der selbig geraisig czeug her czu gegen der stat vnd schickten etlich geraisig her zu. Vnd die rieten in dem nebel herczu an dy schranken, daz man nit weßt, daz es veint waren, wann vnserr gereisiger ein tail außen waren auff der hut,

1) Pfarrdorf und ehemal. Nonnenkloster im Ldg. Altdorf.

vnd dy vnter dem tor wenten es wern die vnsern, byß sy an den schranken nach den lewten stachen vnd slugen; vnd slugen daz vihe an vor Spitler tor vnd triben hin bey iij^{c} küen vnd bey xv^{c} schaffen vnd fingen etlich bawrn auff dem feld vnd czunten etlich stro an zu dem Gostenhoff; alzo rant ein großer raisiger zeug aus der stat vnd vil püchsenschützen; alzo wolt man in nit nach eilen, wann sy hetten ein großen reisigen czeug vnd weren ger hinter die vnsern chomen.

Item darnach teglich fingen sy vnserr arm lewt vnd bawrn, wo sy konnten oder mochten.

Item am pfinсztag an sant Gallen tag [16. Octob.] riten die vnsern hye aus mit xxiiij pferden vnd hielten in einer huet bey Schelnberg vnd ließen ein pawrn j fuder hews laden zu einem fürlaz. Alzo rant der Hans Motschidler heraus mit etlichen gesellen vnd wolt den pawern fahen; do ranten die vnsern über in vnd stachen in vnter daz pferdt vnd fingen in vnd gaben im tag im feld, wann die von Vorcheim gar starck zu derselben zeit im feld waren vnd sye besorgten, er wurd in ab gedrungen; alzo stelt er sich am freitag darnach.

Item am freitag nach Galli [17. Octob.] dez nachtz gingen hye etlichen drabanten aus bey iij^{c} vnd chomen enhalb Altdorff inn etliche dörffer vnd brachten ein großen raub von küen, pferden, gaiß vnd swein mer dann iij^{c}.

Auch luffen in der czeit teglich die vnsern hie aus vnd brachten groß raub herein bey einczigen vnd auch vil gefangner.

Auch ward der Concz schütz von Erlang yn der czeit gefangen von etlichen den vnsern geraisigen vnd ward herein bracht.

Item am suntag nach Galli [19. Octob.] zu mitternacht zugen hye aus bey j^{c} gereisiger vnd bey ij^{c} trabanten vnd chomen in der nacht für Kadolczburg vnd branten bey der kirchen vnten ettwe vil hewser ab, vnd

brachten bey iij^c haubt vihs, küe, pfert, schaff, swein vnd etlich plundern herein. Czu der czeit waz vil gereisigs volks zu Kadolczburg, daz dez nechsten tags da uor hin ein waz chomen; dy luffen aus dem sloß vnd slugen vnd fingen der vnsern, auch hetten dy zu der Kadolczburg dy ganczen nacht nit vil rue, alzo do sy sahen, daz dy vnsern mit dem vihe herein czugen, da waz der geraisig zeug daselbst vnd allenthalben auff vnd eilten den vnsern nach. Alzo chomen dy vnsern mit dem raub an schaden herein; vnd als sy newr herein chomen, da chomen die feint her nach wol mit iij^c pferden für Spitaler tor vnd wolten daz vihe hin treiben, daz aus der stat gangen wer; da waz dennoch kein vihe aus der stat gangen; alzo chomen sy an vier wagen mit wein, waren der teutschen herren; alzo namen sy dy pferdt vnd slugen den faßen dy pöden aus. In dem kam das geschrey herein, wie dy feint die küe wolten hintreiben; alzo chomen vil gereisiger vnd fußvolcks hinaus für Spitaler tor gegen den feinten, alzo hilten die feint bey sant Wilboltz prünlein,[1]) vnd dy vnsern ranten hinaus gegen in vnd tzetzten sich lang mit in, ob sy in icht mochten ab brechen; dez gleichen teten dy feint vnd hetten den vnsern auch gern abbrochen; dann nymant mocht dem andern vil ab brechen; dann der feint einer, ein gereisiger, ward gefangen vnd waz ein merkischer. Alzo ruckten dy feint hinter sich über dy Rednitz an den Altenberg, vnd dy vnsern czugen in die stat herein.

Item als dy vnsern herein chomen vnd geeßen hetten, da waren etlich fußgengel an der vorgenanten suntagnacht hye auß gegongen ein meil von Sulczbach, heißt zu Fürnriet,[2]) vnd hetten da vmb brent vnd triben ein großen raub uon vihe herein; da kam potschafft,

1) Rechts an der Strasse nach Fürth.

2) Pfarrdorf, Ldg. Sulzbach.

man het denselben mit dem raub nach geeilt, vnd het sy belegt zu Swaig.[1]) Alzo pot man am montag, als dy potschafft kam, hy auf gereisigen vnd fußvolck, vnd alz sy hinaus chomen enhalben Egeldorff, do chom in botschafft von den vnsern, dy auff dem birg bey Sulczbach gewest warn, wie es in wol wer ergangen vnd alles nit war wer; alzo czugen sy wider her, vnd dy trabanten brachten wol iij^{c} haubt vihs, küe, schaff, swein vnd gaiß.

Item alsbald dieselben vnd die in entgegen czugen herein chomen vmb uesper czeit, an dem selben mantag do chomen die feint wider gegen der stat vnd hetten sich gar seer gesterckt, daz man meint sie hetten sich vmb den Altenberg gesampt vnd daselbst geessen. Alzo pot man in der stat auff geraisigen und fußuolck für Spitler tor; dy chomen hinaus vnd hilten aber gegen den feinten vnd scharmüczelten mit einander byß man die tor schir wolt zu ließen. Alzo czugen dy vnsern her ein, vnd die feint czugen hinter sich vnd seczten etlichen bawrn aus vnd fingen sy dy ruben vnd krawt herein fürten.[2])

1) Dorf, Ldg. Nürnberg.

2) Während so in der ganzen Landschaft um Nürnberg das Morden und Rauben seinen ungestörten Fortgang nahm, wurden abermals Versuche zur Wiederherstellung des Friedens gemacht, zuerst durch Pfalzgraf Fridrich, der den Parteien einen Tag nach Brettheim und, als der Markgraf Albrecht denselben nicht besuchen wollte, nach Neuenstatt am Kocher, später nach Heilbrunn und endlich nach Heidelberg ansetzte. In letzterer Stadt wollte man auf der hl. Dreikönig-Tag zusammenkommen. Auch der römische König Fridrich suchte abermals zu vermitteln. Am Samstag vor Kreuzerhöhung [13. Sept.] schrieb er dem Rath zu Nürnberg, dass er seinen Räthen Hannsen von Neidberg und Hannsen von Stachenberg Gewalt gegeben habe, mit Zuziehung einiger Fürsten die Sache zum Frieden zu bringen. Gleichfalls hat auch Papst Nikolaus dem Bischof zu Augsburg auferlegt, sich der Sache anzunehmen, und an den Rath zu Nürnberg desshalb

Item am mittwoch nach der xj^{M} maid tag [22. Oct.] in der vierden or da chomen marggraff Albrecht, herczog Otto mit einem geraisigen czeug gegen der stat durch den walt bey Frawentor vnd chomen her auff dem weg gen Kurnburg vnd do sy chomen im wald czum Lichtenhoff,[1]) do ranten sy her zu vnd meinten, sy wolten ab brant haben Lichtenhoff, Galgenhoff vnd waz vor Frawen tor gelegen waz. Alzo schußen dy vom Lichtenhoff gar fast vnter sy, wann etweuil puchsenschützen darinn waren. Alzo ward man den feint in der stat gewar; da ranten vnserr gereisig vnd daz fußuolck lieff aus der stat, vnd die feint hetten anczünt newr ein haus zu dem ewßern Galgenhoff, da man vnslit innen aussmelcz, vnd prenten ab ein haus zu dem Czerczagelshoff;[2]) süst ward auff den tag nichtz da uerbrant; vnd vnser geraisig scharmüczelten mit in; auch schußen vnser püchsenschützen fast in sye, vnd aus der stat schoß man auch gar fast gegen in, daz der feint auff den tag vil schaden nam vnd auch gar vil wunt

eine Bulle ausgehen lassen. Des römischen Königs, des Papsts Nikolaus und des Bischofs von Augsburg Bemühungen hatten übrigens keinen Fortgang, da man auf die nach Brettheim anberaumte Zusammenkunft alle Hoffnung setzen zu müssen glaubte. Wie aber auch diese Hoffnung täuschte, und das Vermittlungsgeschäft bald da und bald dort und endlich zu Heidelberg von Neuem aufgenommen werden sollte, haben wir gesehen.

In diese Zeit fallen auch die Versuche Nürnbergs, von den schweizerischen Eidgenossen, die damals zu Luzern versammelt gewesen, Hilfe zu erlangen. Als der Markgraf dieses vernahm, erliess er Schreiben an die Eidgenossen, worin er die Stadt aufs Höchste verunglimpfte und begehrte, sie sollten billiger Weise ihm, und nicht allein ihm, sondern den 36 Fürsten helfen, die mit ihm in dieser Sache verbunden seien. — Die Eidgenossen aber kehrten sich nicht daran, sondern haben dem Rath zu Nürnberg Hilfe zugesagt. (S. Beil.)

1) Dorf, Ldg. Nürnberg.

2) Dorf, Ldg. Nürnberg.

waren, die sy mit in hin fürten. Auch beliben irr toten vil vnterwegen; auch brachten dy vnsern iij reisige pferdt vnd etlich geraisig todt man wol angelegt im harnasch. Vnd nachdem czugen die feint am wald auff gen Egeldorff vnd pranten do etliche hewser ab, vnd czugen gen Lauffenholcz[1]) vnd branten auch do, alzo czohe der marggraff gen Lauff mit den sein, vnd herczog Otto gen Altdorff, vnd hetten vnterwegen ettlich pawren gefangen vnd etlich kue genomen.

Item am pfincztag vor Symonis et Jude [23. Oct.] czugen hye etlich gereisig vnd trabanten aus vnd pranten ab den marck zu Allersberg,[2]) der des Jacob vom Wolffstain waz, vnd brachten ein raub von küen vnd pferden, vnd etlich gefangen pawern.

In der czeit warn etlich fußgengel hye ausgegangen vnd prenten fast enhalb Grefenberg.

Am freitag vor Simonis et Jude [24. Octob.] des abentz czugen hye aus etlich gereisig und fußuolck vnd luden bey Schelnberg mer dann xxx fuder hews, die der feint warn, vnd fürten daz herein. Auff dem selben czug namen sy vj wagen mit wein, der warn iij der feint vnd dy andern iij der von Amberg, den gab man wider wagen vnd pferdt vnd czalt in den wein.

Item auff denselben freitag dez abentz warn etlich trabanten hye aus gangen bey xl vnd namen zu Rötenpach bey Vorcheim bey l hawbt vihs, küe, pferd vnd swein, vnd brachten auch ij wagen mit wein vnd xj gefangner pawrn.

Awch in der czeit luffen vil rott hye aus in die dorffer vmb Hailsbrunn,[3]) Vorcheim vnd anderswo, vnd brachten vil rewb herein.

1) Dorf, Ldg. Nürnberg.

2) Markt an der Strasse von Nürnberg nach Beilngries im Ldg. Hilpoltstein.

3) Kloster Heilsbronn auf der Strasse von Nürnberg nach Ansbach.

Item am mantag vor Symonis et Jude [27. Oct.] ij or auff den tag czugen zu Nürmberg aus etlich geraisig vnd fußuolck gen Effeltrich bey Vorchaim, vnd ließen ettlich daz vihe daselbst anslahen. Alzo luffen dy bawrn heraus vnd wolten daz vihe abgeeilt haben, vnd der vnseren hinterhut weßten sy nicht; also ranten vnser geraisig zu; da schußen dy pawrn in sy vnd werten sich gar fast, alzo daz sy der vnsern ain tail wunten vnd yn etliche pfert erschußen; doch ranten dy vnsern in sy vnd stachen vnd schußen in die pawern, daz ir mer dann xiiij tot lagen vnd brachten ir xj gefangen vnd mer dann iij^c haubt vihs vnd chomen wol herheim.

Auch in der czeit warn etlich fußknecht hye aus geloffen vnd brochten ein großen raub von vihe, [den] hetten sy genomen bey Amerßdorff.[1])

Auch warn etlich fußgengel ausgeloffen enhalb Weissennoch[2]) vnd hetten ein raub angeslagen; dy wurden geeilt von den pawrn vnd etlichen geraisigen vom Hilpoltsein vnd von Regensperg, daz dy vnsern kawm davon kamen, vnd bliben bey iij außen, die gefangen vnd erstochen wurden.

Item am pfincztag frue vor Aller heiligen tag riten hie etlich geraisig aus vnd hielten in einer hut neben Pairstorff; alzo waren etlich geraisig von Pairstorff heraus auff die futrung geriten, der fingen sy vj vnd erschußen ein, vnd prachten dye selbigen geraisigen mit pferden vnd v pawrn vnd etliche pawerpferdt herein.

Item am pfincztag vor Aller heiligen tag [30. Oct.] dez abentz v or in die nacht kam herczog Otten volck ein großer czeug von raisigen vnd fußvolck vnd mit vil wagen vnd einer großen püchsen für Fischpach,[3])

1) Markt, Ldg. Cadolzburg.

2) Pfarrdorf, Ldg. Gräfenberg, ehemaliges Benediktinerkloster.

3) Pfarrdorf, Ldg. Altdorf.

vnd prenten daz aus; darzu halffen im dy marggrafischen von Pairstorff; vnd dy selbigen von Pairstorff czugen an Aller heiligen tag wider haim vnd chomen für den Newnhoff[1]) bey Eschenaw gelegen, vnd uersuchten sich vnd wolten daz haus außgeprant haben; alzo werten sich dy gar kecklich vnd schußen in pferd vnd lewt, das etlich tod lagen; alzo ließen sy da von.

Item am suntag an Aller sele tag [2. Nov.] zu abent czugen etlich drabanten hye auß wol mit xL wagen vnd luden dy wagen all mit hew vnd kraut vnd korn enhalb Leinburg bey dem Entenperg.

Item an dem selben suntag vor mitternacht czoch herr Rewß von Blawen vnd het mer dann iij^{c} gereisige pferd vnd waz er schickt auff dem selben czug stet hernach geschriben.

Item am eritag vor sant Linhartz tag [4. Nov.] hielten vnser geraisigen bey xij in einer huet; alzo kam ein geraisiger czeug von Swabach gen Kadolczburg, vnd dy hetten czwen nachtraber, dy selben ij fingen dy vnsern, daz sein der czeug nye gewar ward vnd prachten dye ij herein, der j hieß Propel j wirt zu Kadolczburg, der ander j merkischer.

Item an dem selben eritag zu abent zugen hye aus etlich gereisig vnd vil fußvolcks mit püchsen vnd armbrost etc. vnd komen am mitwoch [5. Nov.] früe für den markt Pairstorff; vnd in dem markt warn gar vil gereisiger von rittern vnd knechten; vnd alzo schußen dy vnsern vnd wurffen mit fewr ein vnd gingen kecklich hin an; alzo ward der mark prinnent vnd dy ritter vnd knecht warden flihen in daz sloß zu Pairstorff, vnd prachten etliche pferd vnd auch anderes in daz sloß waz sy mochten auff flihen. Auch fluhen ir ein teil auff den kirchturn; alzo gewunnen dy vnsern die von dem kirchturn mit gewalt her ab. Auch prenten

1) Dorf, Ldg. Erlangen.

sy den marckt aus. Also fingen dy vnsern in der kirchen vnd marckt xxxv edel vnd gereisig, vnd prachten xLiij gereisige pferdt vnd die gefangen herein, wer sy sein vnd wie sie genant sein stet hernach geschriben. Auch hingen dy vnsern wol xxxv der von Pairstorff, vnd prachten wol iij[c] haubt vihs, küe, pferdt der pawrn vnd schaff vnd swein. Auch meint man daz gar vil gereisiger pferdt in dem marckt uerprunen. Vnd als dy vnsern her heim czugen, da branten sy ab ein mül czwischen Pairstorff vnd Erlang. Auch branten sy etliche hewser zu Erlang ab, dye vor bestanden waren. Auch brachten dy vnsern vil panczer vnd anders harnasch vnd hawßratz, daz sy da genomen hetten.

Hie sten geschriben die gefangen von Pairstorff:

Oswalt Rabensteiner, Hanns Tandorffer, Eberlein Grünwalt, Hanns Flechßer, Hans Slammerstorffer, Hanns von Haynnitz, nent sich j herrn, Hanns Reichart, Steffan Pötzlinger, Heintz Hüring, Nikel Hiserlein, Concz Piderman, Jeronimus Krafft, Contz Sturmer, Hanns Lengenfelder, Nikel Prantner, Heincz Heß, Linhart Haidnaber, Clement Gotzman, Concz Pöczlinger, Ot Grelner, Concz Pernhart, Eberhart Edelman, Pertolt Czollner.

Hy hernach sten dy knecht bescriben:

Item Endres herrn Fridrich von Kinßberg knecht, Niclas des Fricz von Sparneck knecht, Hanns Albrecht Friczen von Walnfels knecht, Diecz von Aderstorff, Fricz Koch, Hanns Klee vnd Francz des Heintz von Kotzaw knecht, Concz Wüstenwald vnd Hans Wüst dez von Sparneck knecht; die sind vast Voitlender.

Item am pfincztag an sant Linhartz tag [6. Nov.] zu abent zugen hye aus etlich geraisig vnd vil fußvolcks mit etlichen wagen vnd chomen am freitag frue für den Rotenberg vnd gewunnen daz stetlein vnd den vorhoff oben auff dem Rotenberg gelegen vor dem sloß, vnd prenten daz stetlein vnd den vorhoff gancz aus vnd

namen waz sy dar inn fanden von vihe vnd allerley; vnd gar vil traids ward dar inn uerbrant. Auch ward der vnsern vil wunt vnd etlich zu tot erschoßen, vnd sy prochten vil wagen mit dem uorgenanten raub vnd ij^{c} haubt vihs von küen vnd pferden vnd vil gefangner pawrn.

Item am suntag vor sant Merteins tag [9. Nov.] dez abentz zugen zu Nürmberg aus etlich gereisig vnd vil fußvolks vnd chomen für Kadolczburg vnd gewunnen den marckt oben vor dem sloß; den hetten sy so fast vmbgraben vnd uerplanckt vnd gefestigt, daz er gar hart waz zu gewynnen; doch schußen sy fewr ein vnd chomen in den marckt vnd waz yglicher davon mocht bringen, daz ließ man im vnd brenten den marckt aus, aber kein fihe mocht man do von bringen von uergrabens vnd uerschranckung wegen; vnd daz vihe vnd süst vil gutz uerpran in dem marckt; auch schoß man gar faßt aus dem sloß, daz der vnsern vil wunt vnd etlich tot geschoßen wurden.

Item am sant merteins tag [11. Nov.] zu abent zogen hye etlich gereisig auß, vnd vil fußuolcks mit wagen, vnd chomen für Czenn vnd wolten Czenn auch aus gebrant haben mit fewr einschießen, vnd brochten auch püchsen dofür; alzo wolt daz fewr mit dem einschyßen kein gut tun; auch wolten dy püchßen nit laßen, daz sein vnserr libe fraw villeicht nitt haben wolt; alzo czugen dy vnsern an endt her heim vnd am haimher czihen teilten sye sich bey Farnbach [1]) von einander vnd ain tail czugen gen Frawnaurach zu vnd wolten do ein raub genomen haben; alzo daz sy an alle ordnung herheim czugen; in dem het sich der marggraff gesammet, alz er gehört het daz dy vnsern vor Czenn wern, vnd hielt mit einem großen reisigen czeug in der hart enhalb Fürt; vnd dy vnsern czugen bey ein-

1) Pfarrdorf, Ldg. Nürnberg.

czigen her heim, das keiner auff den andern wartet, vnd ir vil waren einczigen von Fürt her gegen der stat chomen, vnd daz die marggrafischen daz sahen, da schickten sye etlich gereisig bei dem Altenberg über die Rednitz hergegen der stat byß gen sant Johans, daz man wolt wenn, es wern vnserr lewt an dem herein czihen, vnd dieselben kerten wyder vmb vnd ranten den vnsern entgegen hin aus vnd waz sy vnsers fußvolcks anchomen [sachen], die slugen sy vnd erstachen sy. In dem warn dy vnsern dy letztern hernach komen byß gen Fürt mit den wagen vnd gereisig; vnd ein tail fußuolck, vnd der gereisigen waren kawm bey xxiiij die dennoch bey den wagen waren, vnd dy andern waren alle anderswo geteilt vnd ir warn ein teil vor herein geriten; alzo ranten die feint auß der hart gegen vnsern gereisigen vnd gegen den wagen mit dem czeug vnd gegen den fußleuten, die dennoch bey den wagen waren; dy waren czerstrewt vnd waren in keiner ordnung; alzo flohe yderman geraisig vnd fußvolck über al aus, wo sie mochten, vnd chomen ir vil in daz waßer daz villeicht etlich ertruncken sein; alzo ward dez fußuolcks uil gefangen vnd gereisigen chomen davon; auch ward der fußknecht vnd wagen lewt wol j^c^ erslagen vnd erstochen[1]) vnd fürten dye gefangen mit in hin, der warn L oder mer eitel arm lewt, pawrn, wagenlewt vnd ander drabanten, vnd dy wagen mit püchsen vnd czeug vnd uil wagen pferdt: vnd dar vnter waz ein wagen püchß, schoß ein stain als ein kopff, vnd iiij karn püchßen, schußen stain als ein poßkugel.[2])

1) Unter den Erschlagenen war auch Christoph Im-Hof, dessen Todtenschild in St. Lorenzen Kirchen hängt.

2) Grosse Schuld an dieser Niederlage trug unter Andern auch Peter Pfann, Hauptmann des Fussvolkes. Beim Heimzuge von Zenn ritt er von seiner Mannschaft weg, die sodann ohne alle Ordnung und in zerstreuten Haufen dahin marschirte und von den Markgräflichen niedergemacht wurde;

Item darnach chomen dez marggrafen lewt über etlich vnser arm lewt, die in den walt nach holcz furen, vnd über etlich arm vogler vnd ermörten vnd erslugen sye.

Item als uor geschriben stet daz der herr von Blawen hie an Aller sele tag [1. Nov.] zu nacht auſs rait mer dann mit iij^c gereisigen; vnd am mantag früe darnach huben sy an zu brennen an einem dorf genant zu Ketendorff neben Hailsprunn, vnd brenten neben Onolczbach daz lant ein byſs gen Winſsheim; vnd uerbrenten auff den tag xiij groſse dörffer vnd vil mül vnd scheffhöff, vnd komen dez abentz gen Winſsheim vnd beliben da, vnd riten darnach sy vnd die von Winsheim gen Rotenburg, vnd brenten auch auff dem rit vil dörffer ab; vnd riten doch die vnsern, dy von Rottenburg vnd die von Winſsheim vnd brenten vmb Kreulshein vil dorffer ab vnd czugen da wider gen Rottenburg vnd darnach gen Winſsheim, vnd czugen darnach von Winſsheim auſs gen Kitzing vnd uerprenten vmb Kytzing vil dorffer. Darnach riten die vnsern gen Heidingſsfelt vnd riten auch gen Wyrczburg. Alzo het der marggraff vil helt auff dy vnsern bestelt, daz er meint sy nyderczelegen; alzo riten dy vnsern von Heidingſsfelt über Steigerwalt für Slüſselfelt vnbeschedigt her heim, vnd komen am montag früe nach Martini vnd hetten auff dem rit vmb Kytzing in den dörffern gar vil weins uerwüſst vnd mer dann LXX groſse dorffer vnd mül uerbrent.

Item am mittwoch an sant Elspeten tag [19. Nov.] da kam ein gereisiger czeug von Swabach gen Lauff vnd vnterwegen komen sy in dem wald bey dem Weirhaus[1]) heraus aus dem Czernzagelhoff ab; alzo schoſs man auſs der Falcznerin hamer vnd auſs dem Weyrhawſs gar fast vnter dy feint, vnd erschuſsen ein gereisigen,

Pfann wurde vom Rath eingezogen; im Jahre 1450 erhielt er seine Freiheit wieder, nachdem er zuvor Urfehde geschworen.

1) Weiler, Ldg. Nürnberg.

den fürten sy toten mit yn hin gen Lauff vnd sampten sich do, vnd brachten am pfincztag darnach [20. Nov.] an dem abent vil volcks für daz hauß zum Newnhoff zu roß vnd zu fußen vnd ein große püchßen; vnd daz selbig hawß waz newr ein lusthaus nit weit von Eschenaw gelegen; dar auff waren etlich gesellen, vnd do sy den gewalt sahen, do ergaben sie sich vnd daz hauß ward auß gebrant.

In dez waren etlich vnserr gereisig geriten gegen Erlang wertz vnd brochten wol liiij haubt vihs, küe vnd pferdt; auch waren etlich trabanten anderhalb vnd brachten auch ein rawb küe her ein.

Auch raubten die feint die vnsern vnd namen in küe vnd pferd, vnd fingen die pawren allenthalben wo sy mochten.

Item am suntag zu abent vor Katerine [23. Nov.] riten hie auß etlich gereisig bey ij^{c} vnd hielten bey Lauff in einer [hut], vnd schickten am montag früe irr gesellen, daz sy solten brennen ob Lauff, ob sich ymant geraisigs von Lauff heraus wolt laßen, ob sy hinter sy mochten chomen. Alzo hielten die vnsern lang, aber nymant wolt sich herauß laßen; alzo chomen dy vnsern am montag zu mittag herwider. In dem hetten sich die marggraffen vnd ir helffer gar starck gesammet vnd chomen an dem selben montag an sant Kathrein abent [24. Nov.] zu mittemtag, vnd hielten neben Grindlach in dem wald wol mit viij^{c} pferden, vnd schickten etlich herein gen Buch vm etliche hewser da zu brennen die vor bestanden warn vnd etlich stro hauffen; vnd triben do etlich küe hin; alzo kam daz geschrey herein, wie die feint do außen weren; aber man weßt nit, daz sy als starck waren; vnd der herr von Blawen vnd anderr vnserr gereisig ranten hinauß wol mit iiij^{c} pferden nahent byß gen Grindlach; alzo ließen die feint vnsern gereisigen vil fürlaß, daz sy gern hinter sie chomen wern; vnd die feint schickten ein klein czeug die sich

sehen ließen auff daz, ob dy vnsern mit in treffen wolten, so wolten sy dann mit dem ganczen hauffen auff dy vnsern brochen haben. In dez waren etlich auff der wart vnd dy hetten den großen hauffen ersehen vnd teten daz vnsern kunt. Alzo wenten sich die vnsern wider gegen der stat wertz; da daz die feint ersahen, da ranten sye in nach mit dem ganczen czeug vnd iagten die vnsern mit gewalt herein in die czewn vor Tirgartner tor in der straße vom Tan, vnd sy volgten in nach mit der ganczen macht; vnd do die feint chomen zu dez Förchtels garten, der yczvnd Peter von Watz ist, da bliben die feint halten, wann sy vorchten dy püchsenschüß aus der stat; auch waz gar vil fußvolcks aus der stat chomen, die schußen gar fast in die feint mit püchsen vnd armbrosten; auch schußen die feint gar vast gegen vnsern lewten; auch warden der vnsern gereisigen auff den tag ij erschoßen am einher rennen; auch ward Contz von Kauffungen auff den tag mit einem pfeil durch den leib geschoßen, doch ward er geheilt vnd gesunt; der waz der stat diener, ein edelman; auch ward Wilhelm Haller auff den tag geschoßen in den leib, daz er am dritten tag starb; auch wurden der vnsern bey v gefangen, die vilen am herein rennen, aber dy pferd kamen am meisten herein; auch ward vnser feint einer gefangen, dez bischoffs von Eystett diener einer, genant Appenteker; in dem als dy vnsern vnd die veint herein ranten, da waren der vnsern trabanten vil auff den gotz acker in sant Johans kirchen vnd in daz pfaffenhauß gekomen; die schußen vast in die feint; auch schoß man gar fast auß der stat vnd vor der stat in die feint, daz der feint vnd irr pferd gar vil erschoßen warden; daz wert alzo byß es abent ward vnd tunckel; alzo czugen die vnsern hinter sich in die stat, vnd die feint czugen auch hinter sich vnd fürten von iren lewten, die schaden von den vnsern genomen hetten, vil toter vnd wunter lewt

mit in hin, vnd begruben der toten ein teil zu Frawnaurach vnd anderswo. Vnd der feint czugen ein teil gen Czenn, vnd ein tail gen Pairstorff, vnd ein teil gen Vorcheim; vnd do die gen Vorcheim komen, da prachten sy etwe vil harnasch mit in, den sy villeicht den iren abgeczogen hetten, die schaden genomen hetten, vnd sprachen, sy hetten den harnasch der von Nürmberg lewten genommen, die sy nyder gelegt hetten, vnd peuten den harnasch.

Item darnach vnd daz ergangen waß, da czugen die feint von Swabach, Lauff vnd allenthalben herczu in dem wald teglich vnd warten auff vnser pawern, dye auß der stat noch holcz furen, vnd wo sy dy fingen, so namen sy in wagen vnd pfert vnd scheczten denn dy pawern, wann man in nit erwern kondt; sy wolten ye hinauß faren.

Auch czugen vnserr gereisig vnd fußuolck teglich aus vnd brachten auch vil raub vnd treid vnd hew wo sy mochten.

Item am suntag an sant Endrestag [30. Nov.] zu abent czugen hie etlich trabanten aus an die Aysch zu Kestel bey Dachßpach[1]) vnd brachten ein raub küe herein.

Item am montag nach sant Endres tag [1. Dec.] des morgens gar früe da warn die feint aber herczu komen in dem wald vor Frawen tor bey dem Lichtenhoff vnd hetten ein großen gereisigen czeug vnd vil fußuolcks, vnd hetten auch hinter in im wald uil wagen mit püchsen vnd anderm geczeug, daz sy meinten, sy wolten an Werd[2]) sein, vnd meinten sy wolten iij or vor tags dafür chomen sein; daz het sich uerczogen, daz sy erst mit sampt dem tag aus dem wald chomen; vnd ir etlich ranten herczu byß zu der papier mül; dez ward man von stund an in der stat gewar vnd kom vil volcks hinauß zu roß vnd zu fußen; alczo het man

1) Markt an der Aisch, Ldg. Neustadt a. d. A.
2) Vorstadt von Nürnberg.

den Lichtenhoff beseczt, der Falcznerin hamer vnd daz Weirhaus mit vil püchsenschützen, die schussen gar fast in die feint, auch die püchsenschützen, die auß der stat geloffen waren byß für den walt, schußen auch gar fast in die feint; vnd dieselben hetten rettung von den vom Lichtenhoff, vnd wenn in die feint zu nahent chomen, so fluhen sy gegen dem Lichtenhoff, so schußen dann die vom Lichtenhoff in die feint, so wichen denn die feint wider hinter sich, vnd daz scharmüzeln wert lenger denn ij stund; vnd vnserr gereisiger czeug war auch do außen vnd schußen sich auch mit yn. Auch waren der feint etlich her ab gerant nahent bey Werd, vnd dy wurden auch gar hart geschoßen, vnd die feint czünten zum Czernzagelshoff aber etliche hewser an; vnd daz wert alzo byß in die vierden or auff den tag; da czugen die feint wider hinter sich in dem wald; vnd die vnsern czugen herein in die stat; vnd der feint wurden auff den tag gar vil wunt vnd zu todt geschoßen; die fürten sy mit yn hin. Auch wurden den feinten vil pferd erschoßen, die man in dem wald darnach fant; vnd der vnsern ward auff den tag nye keiner erschoßen oder erstochen.

Item am pfincztag zu nacht vor Nicolay [4. Dec.] riten hye aus bey xj gereisiger, vnd namen mit in etlich trabanten, vnd kamen gen Tann vnd slugen etlich vihe für sich; da eylten in die von Tann vnd etlich pawern mit einem großen geschrey nach; da slugen sich dy vnsern mit in, daz die vnsern der feint wol fünff erslugen vnd erstachen, vnd brachten mit yn ein gefangen, vnd die weil daz scharmützeln wert in der nacht, da slugen dy weiber daz vihe in den grunt, daz dy vnsern daz vihe nit da von mochten bringen.

In der selben nacht waren etlich fußgengel von Lauff heran geslichen vnd uerprenten ein haußstadel zu dem Feielhoff.[1])

1) Weiler, Ldg. Nürnberg.

Item am freitag vor Nycolay [5. Dec.] nach mittag chomen aber etlich feint herczu geriten in dem wald bey Egeldorff byß czu der Falcznerin hamer; da schoß man aus dem hamer gegen den feinten; da czugen sy wider hinter sich gen Egeldorff vnd czunten aber etliche hewser an da selbst vnd zu Lauffenholcz; alzo komen die feint teglich bey tag vnd nacht her zu in dem wald vnd fingen vnd fürten etlich pawrn mit wagen vnd pferdt hinwegk, die nach holcz furen.

Item am samstag an sant Niclastag [6. Dec.] in der nacht da komen etlich der feint herczu vnd brenten ab ein hauß am Küeperg im weingarten, vnd auch etlich weinstecken uerbrenten sy.

Item in der czeit luffen auch vnser fußgengel auß vnd prochten auch teglich reub herein.

Item in der czeit waz herr Conradt herr zu Heideck hye von der stat wegen zu Weyssenburg vnd etweuil der vnseren gereisigen mit im vnd warn etlich czeit da geweßt; alzo schickten vnserr herrn dez ratz mer gereisiger da hin; alzo czugen dy vnseren vnd dy von Weyßenburg auß am freitag vor sant Endresen tag [28. Nov.] vnd uerbrenten daz dorff vor Absperg[1]) vnd waz vor dem sloß waz; auch brenten sy ab etlich scheffhöff vnd eins edelmans sitz vnd süst vil mül, vnd waz sy fanten zwischen Absberg vnd Weyßenburg, vnd namen gar ein großen raub von vihe wol ij^{c} küe, viiij^{c} schaff vnd vil pferdt, vnd brachten den rawb gar wol haim. Alzo waren die feint allenthalben auff vnd meinten in den raub abzudringen, aber sy chomen mit dem rawb wol hin heim vnbeschedigt. Alzo het sich der marggraff vnd sein helffer allenthalben gesammet vnd am freitag vor sant Nyclas tag [5. Dec.] da kom er für Weissenburg wol mit vj^{c} pferden vnd hielt, daz man seins czeugs nit gesehen mocht, vnd schickt ein

1) Markt, Ldg. Gunzenhausen.

clein gereisigen czeug gegen der stat; alzo rant der von Heideck vnd der gancz gereisig czeug herauß für die stat vnd der von Weyßenburg fußuolck vnd wolten mit den feinten gescharmüczelt haben; alzo ranten die feint mit ganczer irer macht zu vnd da wichen dy wider in die stat; do ranten dye feint byß in die czewn, vnd den von Weißenburg ward ein fußknecht erstochen, süst nam von den keiner schaden. Auch schußen dye von Weissenburg mit vil puchsen gar fast vnter die feint, daz ir vil erschossen wurden auff den tag.

Item am mittwoch zu nacht vor Lucie [10. Dec.] riten etlich gereisig hye auß vnd prennten etwe vil mül ab czwisch der Newenstat vnd Münchaurach vnd bey Reichenbach.

Auch waren desselben nachtz etlich fußgengel außgangen vnd namen ein raub vihs zu Obern Erbach bey dem Regensperg wol XL küe ij^c schaffe.

Auch warn etlich ander drabanten desselben nachtz außgangen vnd brachten bey xx küen xxv schafen, hetten sy genomen zu Großen Buch bey Schelnberg.

Item am pfinсztag vor Lucie [11. Dec.] waren etlich drabanten außgangen dez nachtz vnd wolten auch ein nam geton haben, da komen sy vnterwegen an iij wagen mit wein, die wolten von Swabach gen Ambergk faren, vnd do mit gingen vj trabanten von Swabach, der fingen sy iiij vnd brachten dy herein vnd die wagenleut vnd wein; alzo czalten vnserr herrn den von Ambergk den wein vnd gaben in wider dy wagen vnd pferdt, vnd ließen die furlewt wider ledig.

Item am freitag vor Lucie [12. Dec.] riten etlich gereisig hie auß vnd brachten ein raub von küen vnd pferden, hetten sy genomen bey dem Aczelberg czwischen Pairstorff vnd Erlang. An dem selben freitag zu nacht waren anderr vnser gereisig hye außgeriten vnd brennten bey Emßkirchen etliche dorffer ab vnd ein mül.

Auch an dem selben freitag dez nachtz warn etlich fußgengel hye ausgangen vnd brachten ein raub küe; hetten sye genomen zu Sebach an der Sebach[1]) gelegen. Auch waren etlich fußgengel hie außgangen vnd brachten ein raub küe am suntag früe, hetten sy genomen auff dem birg enhalben Willdenfels.[2])

Item am montag nach Lucie [15. Dec.] dez morgens hetten vnser herren etlich gereisig hinauß in den walt gesant bey dem Lichtenhoff, daz sy da warten solten, ob sich die feint indert herczu wolten laßen, wann es waz warnung kumen, sy wolten her czu vnd die pawren im wald hinfüren, die nach holtz hinauß furen; vnd an dem selbigen tag komen die feint mit eim großen gereisigen zeug her zu leicht ij or auff den tag vnd der feint renten etlich herczu zu der stat, vnd da die selben feint auß dem wald chomen, do ranten vnserr gereisig, die hinauß geschickt waren, hinten in dieselben vnd fingen derselben feint wol viij, der brachten sy syben herein mit hengst vnd harnasch, vnd der waren ij wunt auff den todt, vnd der acht bleib tod ligen auff dem flecken. In dez warn vnser gereisig vnd fußuolck auch auß der stat chomen vnd schußen in die feint gar fast, daz die feint auff den tag nit vil gewins do von brachten, vnd der vnsern nam auff den tag nye keiner schaden; vnd dye feint ruckten hinter sich in den walt vnd czugen haim; vnd ward auff den tag nit anders begunnen.

Item am eritag nach Lucie [16. Dec.] dez abentz da chomen aber etlich feint herczu vnd prenten aber etliche hewser ab zu Egeldorff; vnd desselben abentz waren etlich gereisig vnd fußvolck hie ausgeczogen vnd brachten wol XL küe, hetten sy genomen bey Emßkirchen.

1) Bach im Ldg. Herzogenaurach.
2) Dorf, Ldg. Gräfenberg.

Item am mittwochen vor sant Thomas tag [17. Dec.] zu nacht luffen etlich trabanten hye auß vnd brachten ein raub küe; hetten sy genomen bey dem Rotenberg, vnd brachten auch damit ein wagen mit wein.

Item am pfincztag vor Thome [18. Dec.] dez nachtz gingen etlich trabanten hye auß vnd brochten wol L küe vnd etliche pferdt vnd ein teil gefangner pawern hetten sy genomen zwischen Rot vnd Küedorff.[1])

Auch auff dyselben pfinczlagnacht warn etlich trabanten hye außgangen vnd brachten ein raub küe vnd geiß; hetten sy genomen enhalb Reichneck.[2])

Auch riten vnser feint vnd gingen teglich herczu in dem wald vnd warten auff vnser pawern, die gen holcz furen vnd süst wo sy die anchomen, so fingen sie die pawern vnd seczten dy pferdt aus, vnd namen die vnd dy pferdt vnd fürten die hin.

Item am freitag vor Thome [19. Dec.] dez nachtz czugen hie aus geraisig vnd drabanten vnd brachten ein raub küe wol xxxvij kue, hetten sy genomen zu dem Hetzels.[3])

Item auff den selben freitag vor Thome czugen hye auß geraisig vnd fußgengel vnd chomen auff daz pirg vnd brenten ab den marckt zum Plech[4]) vnd etliche dorffer vnd mül vnd brachten ein großen raub von vihe, küe vnd swein ij^{c} haubt.

Item am montag nach sant Thomas tag [22. Dec.] dez nachtz czugen hie aus etlich gereisig vnd fußgengel vnd czugen in daz Solczgaw zu einem dorff heißt Ebenried,[5]) vnd brenten daz dorff ab vnd slugen daz vihe

1) Dorf, Ldg. Schwabach.

2) Weiler, Ldg. Hersbruck, und ehemals ein nürnbergisches Pflegamt.

3) Kirchdorf, Ldg. Gräfenberg.

4) Auf der Strasse von Baireuth nach Nürnberg, Ldg. Pegnitz.

5) Pfarrdorf, Ldg. Hiltpoltstein.

für vnd triben her gegen der stat; alzo ward ein groß geschrey da selbst im land vnd dy pawern daselbst vmb vnd allenthalben dy sampten sich; mit einem großen geschrey eilten sy den vnsern nach byß herein gen Röttenbach,[1]) vnd meinten sy wolten den vnsern daz vihe ab eylen, vnd chomen gar nahent zu den vnsern; alzo schußen dy vnsern gegen den feinten vnd ranten dogegen den pawern vnd stachen in sie; vnd vnser trabanten slugen auch in sye vnd erstachen vnd erslugen ir gar vil zu tod vnd fingen der pawrn xxiiij, die auch gar hart wunt waren; vnd vnseren brachten die gefangen vnd iij^{c} hawbt vihs, küe vnd pferdt vnd swein, herein, vnd die vnsern chomen vnbeschedigt davon.

Item am eritag nach Thome [23. Dec.] da chomen aber etlich feint herczu in dem wald vnd fingen etlich pawern, die nach holcz gefaren waren, vnd seczten in die pferdt auß vnd fürten auch etlich pferdt vnd wagen hin.

Item an demselben eritag zu nacht czugen hye etlich auß trabanten vnd brachten ein raub herein xxxiiij küe vnd viij pferdt, hetten sy genomen zu Rütterspach[2]) enhalb Swabach.

Item am mittwoch am crist abent [24. Dec.] riten hye etlich gereisig auß vnd brachten ein rawb xxvij küe herein, hetten sy genomen enhalb Herczogaurach; auch prachten sy iij gefangner pawern.[3])

1) Pfarrdorf, Ldg. Schwabach.

2) Pfarrdorf, Ldg. Pleinfeld.

3) Zu diesen Raubzügen benützten die Nürnberger die Abwesenheit des Markgrafen, der gegen die schwäbischen Reichsstädte ausgezogen war und deren Volk vor Esslingen hart mitgenommen hatte. Nachdem er noch denen von Ulm etliche Dörfer abgebrannt hatte, kehrte er um Weihnachten nach Schwabach zurück, ohne eben viel ausgerichtet zu haben. Sonst ist nur noch zu erwähnen, dass die von Windsheim dem Engelhard von Seinsheim damals das Schloss Tief niedergebrannt und die Bundesstädte den Dr. Heinrich Leubing, Pfarrer zu St. Sebald in Nürnberg, nach Rom abgefertigt haben. Denn

Item in der czeit vnd der krieg alzo gewert het byß her in der selben czeit ließen die von Nürmberg ein hawß hye vnter der festen in der stat gelegen, waz der Seckendorffer, gancz ernyder legen vnd abbrechen, vnd daz waz am berg gegen der stat gelegen.

Auch het der bischoff von Eystet ein schön kostenlichen hoff wol durchbawt, hye in der stat gelegen auff sant Giligenhoff an der Koler hawß; den selben hoff ließen vnserr herrn in der czeit auch ganz ab brechen vnd dernyder legen.

Auch hetten die münch von Hailsbrunn czwen köstenlich höff hye in der stat gelegen, kostenlichen vnd wol durch bawt; dieselben ij höff ließen die von Nürmberg in der czeit auch gancz abprechen vnd dernyder legen.

Item daz vorgeschriben ist alles geschehen in dem iar als man schreibt anno domini millesimo cccc^{mo} xlviij^{o}, vnd hie hernach stet geschriben waz geschehen ist anno domini etc. l^{mo}, daz man nent daz gnadenreich iar.

2. Dye kriegssleuft anno domini &c. L$^{mo.}$

Item an dem andern Cristag sant Steffans tag [26. Dec.][1] zu nacht czugen etlich gereisig vnd fußuolck hye auß vnd brachten ein raub herein, wol j^{c} haubt vihs, küe, pferd vnd swein; die hetten sye genomen zu Prunn,[2] daz dez Sigmund von Seckendorff ist.

die Städte wurden beim Papst verkleinert, als hätten sie viele Kirchen beraubt, das hl. Sakrament geunehret und mit Füssen getreten. Dr. Leubing entschuldigte die Städte und gab dagegen dem Papst zu erkennen, wie der Markgraf zu hausen pflege, und dass er zu Buchschwabach die Kirche geplündert und die Glocken nach Windsbach habe führen lassen. Auch zu Ottensoos habe derselbe das heil. Sakrament sammt der Monstranze und dazu noch viel andern Ornat hinweggeführt.

1) Nach unserer Zeitrechnung noch 1449.

2) Pfarrdorf, Ldg. Markterlbach.

Auch dez selben nachtz riten etlich gereisig hye aus vnd namen uil vihs in den dörffern bey dem Turm[1]) bey Vorcheim gelegen; vnd da sy daz vihe herein triben, da eilten in die pawern nach vnd meinten den vnsern daz vihe ab ze eilen; vnd da sy den vnsern nahent chomen do ranten die vnsern in die pawern vnd erstachen der pawern etwe vil zu tod vnd fingen der pawern iiij; die andern dy fluhen; vnd dye vnsern brachten die gefangen vnd wol lx hawbt vihs, küe vnd ochßen.

Item vor Weyhennachten in dem Aduent zoh marggraff Albrecht mit seinem gereisigen zeug hin auff gen Swaben, vnd meint die von Vlm vnd die andern öbern reichstet hart zu beschedigen mit der herren hilff in Swaben; alzo kam der marggraff auff Weyhennacht von Swaben her wider gen Swabach vnd bracht nit vil gewins mit im heim, dann daz sy den von Vlm etliche dorffer ab prent hetten vnd nit vil.

Item am mittwoch am Jars abent (31. Dec.] do komen die feint frwe ij or auff den tag aber für die stat mit einem großen gereisigen czeug bey dem Lichtenhoff vor Frawentor; alzo kam vil volcks aus der stat von fußuolck vnd gereisigem czeug vnd hielten bey dem galgen gegen den feinten; vnd die feint hilten in dem wald; vnd man schoß gar fast aus der stat gegen den feinten vnd auch vor der stat mit großen püchsen; auch die püchsenschützen, die hin auß waren geloffen vnd die dy zu dem Lichtenhoff waren, vnd czu dem Weirhauß, schußen gar fast zu den feinten, daz die feint auff den tag ye nit vil gewinß hinfürten; vnd die weil das gereitz alzo vor Frawen tor wert, waren etlich gereisig von Vorcheim durch den walt gen dem Czigelhoff chomen, vnd uerprennten zum Czigelhoff etliche hewser, die vor bestanden waren, vnd namen xj küe

1) Kirchdorf, Ldg. Herzogenaurach.

vnd fingen iii pawern daselbst, vnd fürten vnd triben daz mit in hin; vnd do daz geraitz vor Frawen tor alzo ein weil gewert hett, da ruckten die feint wider hinter sich in den walt; do czohe vnser volck auch herein vnd die feint hetten sich ein weil enthalten in dem wald vnd waren nit weck vnd hetten speyß mit yn gefürt vnd hetten in dem wald geeßen; vnd als pald man in der stat geeßen hett da chomen die feint in dem wald bey dem Lichtenhoff herwider vnd hielten aber mit einem großen gereisigen czeug da vnd schickten doch nitz; alzo chom aber ein groß volck hinauß von gereisigen vnd fußuolck vnd ward aber gar groß allenthalben gegen den feinten geschossen, daz sy aber nit vil gewins davon brechten, dann etlich pawern waren nach dem ersten geraitz in den walt gefaren noch holcz, dy wurden gefangen vnd hin gefürt mit leib vnd gut; vnd do die feint hin wegk czugen, da teilten sie sich vnd czugen ein teil gen Vorcheim, vnd ein teil gen Swabach.

In der czeit riten vnserr gereisigen xxv hye auß vnd uerbrenten vj mül czwischen dem Newenhoff vnd marckt Erlbach gelegen vnd uerbranten vil getraids in den mülen vnd riten auff dem rit gen Winßheim zu, vnd riten darnach von Winßheim her wider heim.

Item am freitag nach dem Jarstag [2. Jan.] waren etlich trabanten hye ausgangen vnd namen ein großen raub wol j^c^xvj küe, L swein, hetten sy genomen zu Engelthal, wann vnserr feint vil vihs ein daz closter hetten geflöhet, vnd brachten den raub herein; alzo chomen dieselben closterfrawen von stund an hernach in die stat gefaren vnd begerten, daz man in ir vihe wider gebe; alzo gab man den frawen ir vihe wider, waz in zugepürt, vnd waz der feint waz, daz behielt man.

Item am suntag nach dem Jarßtag [4. Jan.] zu nacht zugen etlich gereisig hye aus vnd uerbrenten daz dorff Prunn, daz dez Sigmund von Seckendorff ist.

Item am selben samstag [sic] zu nacht warn etlich gereisig hye aus geriten bey LX pferden vnd namen ein großen raub vihs zu Schawrbach[1]) bey Emßkirchen; vnd als sy den raub herein treiben, waz marggraff Hansen reisiger czeug gar starck im feld; die riten von Pairstorff gen Czenn; alzo wurden dy vnsern dez selben czeugs innen, so wurden die feint der vnsern gewar vnd die vnsern mußten daz vihe sten laßen vnd fluhen dahin vnd ward der vnsern einer gefangen, dez Tintners knecht; dy andern chomen ein teil her heim vnd ain tail gen Winßheim vnbeschedigt.

Item am freitag nach Obersten [9. Jan.] czugen etlich gereisig vnd fußvolck hye aus, vnd dez waz haubtman Erasem Schürstab der iünger vnd chomen gen Roßstal vnd brennten daz dorff auß oben auff dem berg vnd daz hauß, daz dez Wolmantzhawsers waz auch daselbst gelegen.

Item am montag vor Anthony [12. Jan.] riten etlich gereisig hye auß vnd uerbrenten ein mül czwischen Czenn vnd Kadolczburg vnd riten her wider heim.

Item am mitwoch vor Anthony [14. Jan.] dez nachtz riten etlich gereisig hye auß vnd prenten v mül ab vnd riten gen Winßheim, vnd riten dar nach von Winßheim her heim vnd uerbrenten aber ein mül vnd ein dorff enhalb Roßstall.

Item auff denselben mittwoch zu nacht riten anderr vnserr gereisig gesellen aus, dy solten auch etlich mül uerbrennt haben; dy konten auff dy czeit nitz schicken vnd chomen gen Winßheim zu; vnd do sy her wider heim riten von Winßheim, da brennten sy ij mül ab vnd wolten die dritten auch uerbrennt haben; die lag in einem grunt, da hetten sich dye pawern gesammet vnd komen über ein bergk mit einem großen geschrey geloffen, alzo fluhen die vnsern vnd einer der vnsern ward gefangen.

1) Eigentlich Schauerberg, Dorf, Ldg. Markterlbach.

Item am freitag vor Anthoni [16. Jan.] gingen hye auß bey LXX trabanten vnd namen ein raub vihs zu Gsee[1]) enhalb Wildenfels; vnd do sy daz vihe her heim triben vnd chomen gegen den Heroltzsperg,[2]) da eilten in die von Lauff nach mit einem gereisigen zeug vnd mit fußvolck vnd stachen vnd slugen in die vnsern vnd fingen sy; vnd der vnsern wurden v erstochen vnd fingen ir wol L, vnd dy andern chomen dauon; vnd alzo fürten sy die gefangen mit in; vnd dye pewrin von Gsee hetten noch geuolgt, die trieben daz vihe wider heim gen Gsee; vnd do sy die gefangen alzo hinfürten gegen Lauff zu; do waz her Rewß von Blawen wol mit ij^c^ gereisigen ongeuerd hin auß gegen Lauff geriten vnd west nichtz von den gefangen; vnd herr Rewß schickt auff die wart, vnd do die feint gewar wurden, daz vnserr lewt im feld waren, do gaben sy von stund an die flucht vnd ließen die gefangen sten; alzo machten vnser gereisig vnserr fußuolck ledig, die gefangen waren, vnd erstachen der feint trabanten iij vnd brachten xj gefangen trabanten, dy sy im feld vnd vor der stat Lauff gefangen hetten, auch brachten sy iij gereisige pferdt vnd ein gereisigen gesellen, hieß der Flügler.

Item am montag nach Anthony [19. Jan.] do chomen die feint aber her zu für die stat bey dem Lichtenhoff vnd fingen die pawern die nach holcz hinauß gefarn warn, vnd seczten in die pferdt auß vnd zuhackten in die wegen, vnd fingen vnser gereisigen ein, dez Laubes knecht; vnd die feint hetten ein großen gereisigen czeug; alzo schoß man gar fast vnter die feint; alzo pliben die feint nit lang do vnd zugen wyder wegk.

In der zeit reit ein gereisiger zeug mer dann mit j^c^ pferden hie auß vnd chomen gen Weissenburg; do

1) Dorf, Ldg. Pottenstein.

2) Markt an der Strasse von Nürnberg nach Baireuth, Ldg. Erlangen.

solten zu in chomen die swebischen stet; alzo lagen die vnsern zu Weissenburg wol xj tag, daz nymant von den swebischen steten zu in kom, dann die von Augspurg chomen dar mer dann mit j^{c} pferden; alzo hetten die vnsern gern etwaz begunnen vmb Weissenburg, do wolten in die von Augspurg nichtz dar zu helffen vnd sprachen, wenn die von Vlm gen Weissenburg kömen, waz sy dann ir oberst haubtman hieß daz wolten sy tun, sünst wolten sy nichtz tun; alzo chomen die von Vlm nit; vnd die vnsern uerbrenten ettlich scheffhöff vmb Geirn[1]) vnd riten doch an ent her heim.

Item in dez waren etlich vnser gereisig hye auß geriten vnd chomen gein Zabelstain[2]) in Francken gelegen, der dem stifft zu Wirczburg zugehört; da ließ man sy ein vnd solt in süst mer stet geöffent haben, darauß zu krigen. Alzo namen sy vil rewb vnd fingen vil gefangen vnd fürten vnd prachten daz alles auff daz sloß, vnd brenten ein dorff ab, waz dez Fuchß; alzo do die vnsern brennen wurden, do ward der bischoff von Wirczburg zornig, daz sy brenten, vnd do musten dy vnsern alles daz wider geben, waz uerhanten waz daz sy genomen hetten, vnd mußten dy gefangen ledig laßen; alzo riten die vnseren her wyder heim.

Item am pfintztag vor conuersio Pauli [21. Jan.] riten vnser gereisiger hye wol xx aus vnd riten vmb straiffen auff der straßen, vnd do sy gen Farnbach komen, do komen sy an des marggraffen gesellen von Kadolczburg, dye straifften auff der straß als die vnsern mit xv pferden; do chomen dy vnsern an sy vnd traffen mit in vnd slugen vnd stachen an einander gar fast, daz ir vil wunt wurden; vnd die vnsern fingen der feint iiij, dy brachten sy herein mit hengst vnd harnasch, darvnter waz ein Schenck auß der koburgischen art vnd

1) Kirchdorf, Ldg. Greding.
2) Hof, Ldg. Gerolshofen, ehemaliges Bergschloss.

ein Hetzelstorffer von Kadolczburg vnd ein Wahrawſs vnd sust ein gereisig gesell.

In der zeit hett der marggraff ein große samnung zu Swabach vnd het vil volcks bey einander; alzo riten dy vnsern teglich auff die stroßen, ob sy den feinten etwaz abbrechen mochten; dez selben geleichen teten die feint; aber sy konten auff beiden seiten nit vil schicken; in der czeit zu rait daz geraisig volck zu Swabach am pfincztag vor Lichtmeß [29. Jan.] vnd kom dez gereisigen zeugs ein teil gegen Fürt vnd Poppenrewt zu, vnd uerbrennten zu Fürt etliche hewser, die vor bestanden waren, vnd czünten daz dorff zu Poppenrewt an, waz die von Nürmberg dar inn hetten, wann daz dorff waz den ganczen krieg vnuerbrant beliben, wann daz dorff am meisten der thumherrn zu Bamberg ist. Alzo die weil der marggraff dem dorff nichtz tet, die weil teten im dye vnsern auch nichtz; vnd als die feint früe da brenten, alzo schickten vnser herrn nach eßens hin aus vnd ließen daz dorff ganz außbrennen.

Item am pfincztag vor Lichtmeß [29. Jan.] riten etlich gereisig hye auß vnd straifften auff dem birg vnd seczten etlich pferd auß salczwegen vnd brachten ix wagen pferdt vnd v gefangen furleut vnd brachten ein gereisigen gefangen mit hengst vnd harnasch, der waz dez Wolffram von Egloffstein diener.

Item am samstag vor Lichtmeß [31. Jan.] gingen etlich fußgengel hye auß vnd brenten daz hawß ab zu dem Atzelberg 1) vnd waz vmb daz hawß waz, stedel vnd ander schewrn, daz dez Weigelstrobels waz.

Item in der czeit macht der pfalzgraff ein tag auff sant Lucas tag [18. Octob.] anno domini a natiuitate millesimo cccc^{mo} xlviiij gen Prethein czwischen marggraff Albrecht vnd den von Nürnberg, vnd der ward nit gesucht.

1) Weiler, Ldg. Erlangen.

Item darnach macht der pfalczgraff ein andern tag auff den suntag nach sant Merteins tag [16. Nov.] auch gen Prethein, der selb tag ward auch nit gesucht.

Item darnach macht er aber ein andern tag aber gen Pretheim auff sant Thomas tag [21. Dec.] der selbig tag ward auch nit gesucht.

Item darnach macht herczog Ludwig pfalczgraff bey Rein aber ein andern tag gen Heidelberg auff den suntag nach Obersten [11. Jan.] anno domini millesimo cccc^mo l^mo. Der selb tag ward gesucht, vnd auff den selben tag kom der pfalczgraff, margraff Albrecht, herczog Albrecht von Oesterreich, der marggraff von Baden, der von Wirttemberg vnd dez marggrafen von Baden ij sün, der bischoff von Augspurg, des bischoffs von Meintz rett, der bischoff von Wurms, der bischoff von Speyr vnd vil herren ret vnd vil grauen, ritter vnd knecht, die von Nürmberg, die von Augsburg, die von Vlm vnd vil anderr irr buntgnoßen, vnd die von Paßel, die von Straßburg, die von Speir vnd die von Wurmß, die von Meintz, vnd die von Cöln vnd uil anderr stettlewt.[1]) Alzo clagt marggraff Albrecht groß über dy von

1) Pfalzgraf Fridrich stellte an die nürnbergischen Abgesandten das Ansinnen, die Sache in Geheim und nicht in öffentlicher Sitzung zu verhandeln; dieselben jedoch erwiderten, da der Markgraf die Stadt auf gar vielen Tagen öffentlich und heftig verunglimft habe, so müssten sie auch auf offenem Verhör beharren. — Bei den Verhandlungen führte der Markgraf seine Sache zum Theil selbst, zum Theil durch Dr. Knorr. Nachdem er die alten Klagpunkte wiederholt hatte, fügte er zu denselben noch folgende neue Beschwerden: Nämlich die von Nürnberg hätten ihn mit Unwahrheit bei den Eidgenossen verunglimft, als wolle er sie vom Reich dringen. Sie hätten das Friedgebot zu Lauingen verachtet, und wären dadurch in die Pön verfallen. Zu Abbruch des Landgerichts hätten sie ein neues Gericht angefangen und dasselbe Bauerngericht genannt. In weiterer Rede warf er der Stadt noch vor, dass sie auf Wege und Mittel sinne, den Adel zu verdrücken: Berchtold Volkamer habe sich zu

Nürmberg ein große lange red, daran er den von Nürmberg gar vngütlich tet gar mit vil vnd maniger clage,

Rothenburg gegen Martin von Eib und Hanns von Absberg sogar dahin vernehmen lassen, es müsse wohl noch dazu kommen, dass man die Wand im Bade ausbreche und dass Männer und Frauen sich untereinander baden. Auch hätten die von Nürnberg das Kloster Heilsbrunn, die Chorherren zu Onolzbach und das Kloster Engelthal beschädigt und die Geistlichen in ihrer Stadt mit unziemlichen Geboten beschwert und den Jorg von Seckendorff genöthigt, dass er sein väterliches Erbe Kornburg an Peter Rieter verkaufe. Es wäre auch häufig vorgekommen, dass lose Buben Personen vom Stand angegeben hätten, und dass dann solche Personen so lange unsicher wären, bis sie der Stadt einen Abtrag gethan. Namentlich sei das Hannsen von Absberg und Eustachius Schencken begegnet.

Diese Anklagen wurden von den Gesandten der Stadt in allen Stücken widerlegt; auch Berchtold Volkamer vertheidigte sich wegen seiner Aeusserung, die er gegen Martin von Eib und Hanns von Absberg gethan; es sei ihm gar nie eingefallen, dass man seine Worte auf gesammten Adel beziehen könne; denn er sei von solchen Eltern und von solchem Stande geboren, dass er mehr Verlustes als Gewinnes zu hoffen hätte, wenn der Mindeste und der Meiste gleich sollten werden.

Auch die schwäbischen Städte wurden von den mainzischen Räthen, von dem Markgrafen zu Baden und dem Grafen zu Würtemberg, und diese hinwider von jenen so hart beklagt, dass Pfalzgraf Fridrich, als die Sache zu weit einreissen wollte, die offne Verhör abschnitt und mit beiden Parteien absonderlich zu unterhandeln suchte. Er machte allerlei Vorschläge, z. B. die Stadt Nürnberg soll die vom Markgrafen abgenommenen Plätze mit Geld auslösen, dann dieser soll Heideck und Lichtenau bis zu rechtlichem Austrag in des Pfalzgrafen Hand geben, und endlich, Nürnberg soll dem Markgrafen für seine Ansprüche 100,000 fl. zahlen. Als die Gesandten der Stadt antworteten, sie hätten keine Vollmacht, Geld zu bewilligen, löste sich die Versammlung auf, ohne das Geringste ausgerichtet zu haben. Zuletzt machte noch Pfalzgraf Fridrich vergebliche Versuche, eine Zusammenkunft zu Lauingen, zu Höchstatt oder Herzogenaurach zu veranstalten. Die Städte wollten von dergleichen Tagsatzungen

daz die von Nürmberg als ver antworten mit warheit; dobey meinclich wol uerstund, daz er den von Nürmberg groß gewalt vnd vnrecht thet. Auch clagten dez bischoffs von Meintz rett von dez bischofs von Meincz wegen vnd der von Wirttemberg vnd der marggraff von Baden vnd ander fürsten groß über die swebischen stet, darauff dy swebischen stett auch ir antwort fölliglichen tetten, da by man wol uerstund, wer glimpff oder vngelimpff hett. Darnach stund marggraff Albrecht auff ain höhe vor allermeniglich vnd uervnglimpft die von Nürmberg mit einer großen langen red vnd czohe den von Nürmberg so uil übels zu mit worten vnd czelt in alles daz zu in übel, daz vor manigen iaren gescheen waz, ee marggraff Albrecht geporen waz vnd auch darnach; daz konten die von Nürmberg nit bessern, denn daz sy ir antwort redlich vnd fölliclich darauff tetten, dabey man wol uerstund, wer gelimpff oder vngelimpff hett; denn auff dem tag ward nit mer gemacht wann man ging in kain andre richtigung, denn wolten die von Nürmberg dem marggraffen ein große mercklich sum geltz geben oder wolten im etwas abkauffen, so wurd die sach richtig; dez wolten die von Nürmberg nit thon, wann sy warn im nichtz schuldig, vnd puten im aber fölliglich recht, wes er zu in zu sprechen het, als sy vormals auch albegen gethon hetten. Dabey wolt er sy aber nit beleiben laßen, sunder gewalt wolt er treiben vnd nit recht; alzo schied yderman von dann an endtz wider heim von dem tag.

Item am eritag nach Lichtmeß [3. Febr.] riten etlich gereisig hie auß vnd straifften auff der straß vnd chomen an etlich trabanten bey Feitzbrunn;[1]) die gruben

nichts wissen, weil sie nicht ohne Grund vermutheten, dieses sei von ihren Feinden dahin abgesehen, Zeit zu gewinnen und sich mit Bündnissen zu stärken. In der That verlautete gerade damals, dass die Fürsten den Herzog Albrecht in ihren Bund gebracht hätten.

1) Kirchdorf, Ldg. Cadolzburg.

ein weier ab; alzo slugen die vnsern in sie; da werten sich die trabanten gar seer vnd schußen vnd slugen vnd stachen in die vnsern vnd erstachen den vnsern ij pferdt, vnd wurden der vnsern etlich wunt; alzo stachen dy vnsern in die feint vnd erstachen ir siben zu todt auff dem fleck, vnd der feint einer entlieff in vnd trug czwien pfeil in im wegk, vnd dy vnsern brachten der selben trabanten ij gefangen her ein.

In dez waren etlich vnser gereisigen geriten gen Winßheim, vnd die von Winßheim vnd vnserr gesellen riten gegen marckt Erelbach vnd hielten do in einer huet, vnd ließen etlich gesellen ein raub anslahen.

Alzo machten sich die von markt Erelbach auff vnd volgten in nach, vnd meinten in den raub abzudringen, vnd alz sy in nach eilten byß zu der huet, da brach der hauff auß der huet vnd fingen der von marckt Erelbach xxxiij vnd brachten dy gefangen gen Winßheim vnd xvj pferdt.

Vnd dez andern tags namen die von Winßheim vnd die vnsern wol vij^c^ schaf bey der Newenstat vnd triben die auch gen Winßheim.

Item am mittwoch zu nacht nach Lichtmeß [4. Feb.] riten vnser gereisigen hye auß, wol ij^c^ gereisig; vnd riten hin aus an dy Swabach enhalb Schelnberg, vnd hielten in einer hut auff etlich weinwagen, die in uerspeht waren; alzo do sy lang hilten, do felt in die kuntschafft vnd riten an endtz her wider heim. In dez het der marggraff ein großen gereisigen zeug zu Swabach bey einander, der waz gewar worden, daz die vnsern außen waren; vnd am pfincztag [5. Febr.] zu mittag als bald dy vnsern her heim chomen von stund an darnach chomen die feint hernach mit einem großen gereisigen zeug; vnd waren marggraff Hanns vnd Albrecht im feld, vnd chomen allenthalben an dem wald zu einander bey dem Czigelhoff; vnd sy meinten sy wolten die vnsern fürkomen, ee sy herein komen weren; alzo

beliben die feint halten mit einem großen gereisigen zeug bey dem Czigelhoff in dem wald, vnd schickten ein clein gereisigen zeug herein zu dem Schoppershoff[1]) gegen der lantwer; alzo kom von stund an vil volcks hinauß zu roß vnd zu fußen vnd schußen in die feint, daz die feint auff den tag nit vil gewins dovon brachten, vnd ruckten von stund an hinter sich, vnd warn fast geschoßen worden; vnd vnserr gereisigen einer, eins soldners knecht, ward auff der huet gefangen.

In der czeit branten vnserr feint vnserr armen lewt hewser vnd stedel ab allenthalben, wo sy die hetten, wie wol sy vormals mit in abgeteidingt hetten; daz halff sy als nit; auch hackten sy vnsern bawern ire hölczer ab vnd fürtten daz holcz auff ire güter, daz sy meinten, wenn frid würd, daz sy ire güter da mit bawten; auch brachen sy in ir hewser vnd stedel ab an etlichen enten vnd fürten daz czymer auff ire güter; auch hackten sy den vnsern ir bawm ab an etlichen enten, wo sy dy hetten, vnd gruben in auch die bawm auß; solcher vnzimlicher sach begunnen sy gar vil.

Item am pfincztag vor herrn Faßnacht [12. Febr.] komen die feint aber her zu gerant enhalb dez Schopperßhoffs vnd chomen auch von Lauff herzu vnd hielten enhalb dez Kwepergs; alzo chomen vnserr gereisig vnd fußuock für Lauffer tor; aber sy wolten nicht herczu, daz man sy mit keinem geschoß erreichen mocht, vnd do sy ein weil alzo gehalten hetten, do czünten sy ein hauß an zu dem Czigelhoff, vnd ranten do an dem wald ab hin gegen dem Tan zu, vnd brennten zu der Großen Rewt ein hauß ab vnd ranten neben Peter von Watt garten hinauß byß zu dem creutz enhalb sant Johanns; vnd alzo waz vnserr gereisig vnd ettlich fußuolck hervmb chomen vnd schußen gar fast gegen den feinten; auch scharmützelten vnserr gereisigen

1) Dorf, Ldg. Nürnberg.

etlich mit in vnd schußen sich gar fast mit den feinten, vnd warden den vnsern etliche pferd erschoßen; auch ward den feinten gar vil pferdt erschoßen, daß man der feint pferdt fünffe tod im feld fandt hinter den gertten vnd bey der steinen pruck; vnd die feint gewunnen auff dem tag nit vil. Alzo do die feint ein weil do hielten, do riten sy weck vnd riten ein tails gen Vorcheim zu vnd ein teils gen Swabach zu vnd auch in ander stet.

Jtem am montag nach herrn Faßnacht [16. Febr.] da riten die feint aber herzu bey dem Lichtenhoff; da schoß man gar fast von dem Lichtenhoff vnter die feint, alzo daz die feint auff den tag nit vil gewunnen, vnd die feint riten nit neher herczu vnd hetten doch vil volcks vnd pliben nit lang do vnd riten wider wegk.

Item darnach czugen vnserr gereisig hie aus vnd trabanten bey eintzigen vnd brachten teglich raub vnd gefangen. Dez selben gleichen tetten auch die feint teglich.

Item am eritag an sandt Mathiastag [24. Febr.] zu nacht riten etlich gereisig hye auß vnd riten gen Allersberg vnd hetten bestelt ein boten, der an Allersberg sölt hin lauffen, als er gen Nürnberg wolt, wann sy fingen die boten all vnd namen in die brieff; vnd do der bot zu Allersberg für lieff, da hielten vnserr gereisig in einer huet; alzo luffen die von Allerßberg herauß vnd wolten den boten vahen, da ranten vnser gesellen zu vnd fingen ein iungen vom Wolffstain, genannt Conrad, dez alten Jacob vom Wolffstain sun vnd brachten in gefangen herein, vnd fingen sust iiij pawern, die auch auß dem sloß geloffen waren.

Item am pfincztag zu nacht nach sant Mathias [26. Feb.] gingen etlich fußgengel hye auß vnd brenten die mül ab zu Lauff an der stat gelegen.

Auch an der freitag nacht luffen etlich fußgengel hye vnd zu Werd aus vnd brenten etliche dörffer ab neben Altdorff vnd ein mül.

Item darnach am samstag vor Reminiscere [28. Fbr.] riten etlich vnserr gereisigen hye aus vnd brenten ab daz dorff Falckendorff[1]) bey Münchaurach gelegen vnd brachten vil gefangner bawrn vnd pferd vnd küe vnd swein, vnd auff dieselben samstag nacht uerbrennten die vnsern daz dorff Czirndorff.[2])

Item darnach luffen vnserr trabanten teglich auß allenthalben vnd brachten rewb herein, pferd, küe vnd kelber, swein vnd schaf vnd gefangen pawern.

Item am samstag vor Oculi [7. März] riten etlich vnser gereisig hye auß vnd namen ein raub küe zu Roßstal, lviiij küe vnd viij wagen pferdt vnd etlich hewt vnd salcz vnd etlich gefangen wagenlewt vnd pawern.

Item am montag nach Oculi [9. März] waren etlich vnserr auff die wart geriten vor Frawen tor bey dem Lichtenhoff, so waren etlich gereisig zu Rot außgeriten bey xvj vnd wolten die pawern im wald suchen, die nach holcz weren gefaren; vnd dieselben hetten ein vortraber, den fingen vnser gesellen, der waz Ewstachius Schencken knecht, vnd brachten den herein mit hengst vnd harnasch.

Item am suntag Oculi [8. März] dez nachtz czugen etlich gereisig vnd trabanten hye auß vnd waren der vil vnd hetten vil wagen vnd czugen auff daz birg enhalb dez Rotenbergs vnd brenten daselbst vmb vil dorffer auß, Sumerßdorff, Gsee vnd Sittenbach[3]) vnd sust vil dörffer, da vmb gelegen vnd uil scheffhöff vnd ander einleitz hoff vnd uil mül, vnd uerbranten den vorhoff gancz zu Osterno;[4]) vnd brenten auch ab waz vmb daz sloß zum Wintterstain[5]) stund, vnd brenten sust allenthalben waz sy darvmb funden, vnd brachten

1) Dorf, Ldg. Markterlbach.
2) Pfarrdorf, Ldg. Nürnberg.
3) Dörfer, Ldg. Pottenstein, Gräfenberg und Hersbruck.
4) Pfarrdorf, Ldg. Lauf.
5) Dorf, Ldg. Gräfenberg.

herheim bey LX küen vnd die wagen geladen mit hew; vnd die fußgengel brachten allerley waz sy tragen mochten, wann man ydem ließ, waz er tragen mocht.

Von dem streit bey dem weyer.[1])

Item es geschahe am mittwoch vor Mittervasten [11. März] an sant Gregörgen abent an sant Gumbertten tag, als man zalt von Cristus gepurt M.CCCC. vnd in dem fünfczigisten iaren, daz sich het gesammet der hochgeborn fürst marggraff Albrecht von Branburg mit vil grefen, herren, rittern vnd knechten, vnd czoh von einer stat auß genant Swabach mit vj^c gereisigen vnd mit uil fußvolck, vnd er begund ein bottschaft thun der wirding stat Nürnberg, wie er wer[d] fischen den weir Küngßbruck Rittenpüel,[2]) der ir wer, der von Nürmberg; vnd er begert von in, daz sy in der visch behulffen vohen vnd die eßen; auch solten sy wißen, daz er ir aldo wolt warten. Nach solcher botschafft begund die edel stat Nürmberg ratt zu haben; die erbern vnd weisen dez ratz zu den zeiten, die mit namen hye beschriben sten, herr Vlrich Haller, herr Karl Holzschuher, herr Bertholt Volckmer, herr Erhart Schürstab, der zu den zeiten waz burgermeister, herr Pertholt Pfintzing, herr Hanns Koler, herr Jorg Haller, herr Peter Rietter, herr Vlrich Hegnen, herr Conradt Pawmgartner, herr Pertholt Tucher. Die begunden nach irem rat setzen ein haubtman, den edeln herrn genant Reuß von Blawen, dem sye sölch potschafft uerküntten, als in dann der fürst marggraff Albrecht gethon het.

Nach solcher uerkündung warb der edel herr von Blawen nach befelnüß dez vorgenanten herrn bürger-

1) Die Sprache dieses Berichtes weicht sehr ab von der sonstigen einfachen Erzählung Erhard Schürstab's, der daher schwerlich der Verfasser desselben ist.

2) Weiher bei dem Kloster Pillenreuth im Lorenzer Reichswald.

meisters Erhart Schürstabs vnd dez ratz die edeln vnd feßten die zu den czeiten waren helffer der stat, vnd die soldner vnd vil der erbern von Nürmberg, vnd begund sich zu schicken mit hübscher ordnung als hernach geschriben stet; wann noch sölcher botschafft, so der vorgenant fürst het gethan, so wolt die edel stat Nürmberg sein bereit, in zu bestreiten, als er dann begert hat vnd auch mit seinem großen schaden geschahe.

Item zum ersten da macht der edel herr von Blawen nach gehaiß des ratz der stat Nürmberg ein geschick als sich dann gepürt zu einem streit.

Item er fordert am erßten den edeln vnd menlichen Haincz Czenger, daz er werd an der spitzen, vnd er solt zu im nemen den edeln Vlrich von Augspurg, Niclas Grieß, Partzifalt Czenger vnd Hector Peer auff die rechten seyten; die fünff hielten die spitz am ersten glidt; auch vordert der vorgenant herr von Blawen an daz ander glit der spitzen den erbern vnd menlichen Erasm Schürstab den iungen, vnd der nam zu im die erbern Frantz Pirkamer, Hanßen Im hoff, Steffan von Wirtzburg auff die lincken hant, vnd Jebhart Stör, Concz Pawmgartner, Niclas Topler auff die rechten hant. Auch ward berufft der edel vnd veßt ritter herr Wernher von Parßberg in daz dritt glidt an dy spitzen; vnd im ward beuolhen daz panier der edeln stat Nürmberg, dem ward zugegeben die erbern Jörg Erelbeck, Contz von Hartung, Wilhalm Schopper, Concz Eschenloer, Circkendörffer, Herdegen, Holczschuher, Fricz Derrer, Walthasar Pömer, alzo daz ir waren ix.

Nach dem ward beruft der erber herr Sebolt Pfintzing, der waz hinter dem panyer mit xj der erbern von Nürmberg, darnach der hauff.

Es ward berufft herr Frantz Rumel ritter mit xiiij der erbern von Nürmberg, die waren zu hinderst am hauffen; die hiltten zusammen den hauffen; alzo ward gefertigt dieser hauff.

Ein ander hauff ward gemacht, daz waren dy schützen, der haubtman waz genant Cottwitz; in dem hauffen waren vil der erbern von Nürmberg, mit namen Vlman vnd Wilhalm Hegnen, gebrüder, Lewpolt Schürstab der iünger, Endres Haller, Ludwig Pfinczing vnd anderr vil der erbern. In diesem hauffen waren bey ij^{c} gereisiger, vnd die solten sein auff der rechten hant dez hauffen dez panyrß; dez hauffen mit der panyr waz bey iij^{c} gereisiger etc.

Ein ander hauff ward gemacht, der waren bey L gereisigen, vnd dez waz ein haubtman der edel vnd menlich Conrat von Kauffungen; bey im waren dy erbern Gabriel Tetzel, Wilhalm Löffelholtz vnd mer erbere auß der edeln stat Nürmberg. Alzo ward gefertigt der geraisig zeug auß der stat zu dem streit etc.

Item darnach warden gefertigt LX wegen wol zugerüst zu einer wagenburg; vnd der waz haubtman Hanns von Rechenberg der alt vnd Vlrich Weyß.

Item darnach macht der erber vnd menlich her Erhart Schürstab burgermeister der vorgenanten stat daz geschick dez fußuolcks, wann er der waz, der auß seiner großen künheit, so marggraff Albrecht thett mit seinem homut vnd bottschafft dye weyr zu vischen etc., als vor berürt ist, wolt sein bereit, den marggrauen zu bestreiten vnd der stat eer vnd frumen zu bewarn; vnd der vorgenant her Erhart Schürstab tett ein rede vnd vermanung den edeln vnd erbern, den bürgern, den gereisigen vnd dem fußuolck, mit solchen worten: Lieben herrn vnd freunt, vns ist kunt geton, wie marggraff Albrecht vnser feint vnd sein helffer treiben vil hohmutz vnd sein vischen vnserr weyr, vnd uermeinen mit solchen sachen vns zu smehen, daz vns fast vnerlich wer, darvmb lieben herrn oder frewnt etc. als sich gepürt, tut als frum piderlewt vnd secht an vnser vnd ewr aller eer vnd nutz vnd thut hewt als keck frum lewt, vnd seit gevöllig ewrn haubtleuten vnd bleibt

in ewr ordenung vnd seit frisch, wann mir gancz nit czweifelt, tut ir daz, vns werd gelingen, vnd hab dez ein gut getrawen in got, wann euch allen wol wissent ist, daz vns vnser feint kriegen wider got, ere vnd recht, dar vmb so wol wir hewt vnsern feinten sein bereit zu streiten vnd irn hohmut weren vnd irs gewaltz auff zu halten, vnd es sol sein daz geschrey Nürmberg vnd die losung vnser frawe.

Vnd noch solcher rede setzt er dem fußvolck haubtleut vnd macht daz geschick mit dreien hauffen:

Item der erst hauff waz geordent vnd gemacht mit eitel armbrost schützen, vnd ir haubtman waz der erber Lewpolt Schürstab der elter; in dem hauffen waren die erbern Hanns Schürstab, aber Hanns Schürstab, Perchtolt Nützel, Jeronimus Haller, Melchar Pemer vnd vil der erbern von Nürmberg; dez hauffen waren j^{M} man.

Item der ander hauff waz gemacht mit eytel püchsenschützen, vnd ir haubtman waz der erber Hanns Rieter, dez hauffen waz vij^{c} man vnd waz daz gemain volck auß der stat.

Item der dritt hauff waz gemacht von eitel spisern vnd ir haubtman waz der erber Linhart Mendel, der hauff waz von gemainem uolck auß der stat vnd ir waren $j^{M}vij^{c}$ man, vnd also waz gantz geordinirt daz geschick zu dem streit.

Alzo czugen dise hauffen auß in dem namen gotz vnd ir losung waz vnser libe frawe, vnd dise losung hetten an alle geuerd auch die feint etc.

Item es rait der geraisig zeug vorhin vor der wagenburg vnd vor dem fußuolck; vnd do sy chomen auff ein halbe meil in den walt, do hett der fürst marggraff Albrecht ein seiner edeln mit xx pferden geschickt auff dy wart; der schickt ein seiner knecht zu dem fürsten, der hielt ob dem weyr mit seinem hauffen, vnd der knecht sagt im, wie die von Nürnberg weren herauß chomen vnd wern sich im nehen. Noch solcher pot-

schaft waz der fürst gar fro, vnd doch so het er dennoch ein czweifeln vnd sprach, dein potschafft höre ich gar gern, du bringst mir gar gute meer, wer im newr, alzo als du sagst! aber ich hab newr sorg, es müge mir nit als gut werden, daz die von Nürmberg chomen, mich zu bestreiten. In dem vnd er diße rede thet, chom aber einer seiner wartlewt vnd sprach: Herr seit bereit, die von Nürmberg chomen euch zu bestreiten.

Noch solcher red rant der fürst selber selb fünfft zu beschawen die von Nürmberg, do überslug er die gereising auff v^c gereisige pferd vnd daz fußuolck bey ij^M mannen, vnd rant zurück zu den seinen vnd sprach, lieben frewnt vnd gesellen, es komen die von Nürmberg vnser feint vnd sein geschickt zu streiten; vnd ich hab sie überslagen, denn lieben frewnt, sy haben geraising zeug, dem sey wir starck genung, vnd mit dem wöllen wirs frölichen nemen, wann ir wert sehen, seyt ir frisch vnd keck vnd rennet fast gen in, sy wern flihen, vnd als pald sy flyhen so wöllen wir allen streit wol zu einem endt bringen ee daz ir fußvolck zu in komet, wann sy fast auff ein halbe meil vor dem fußuolck sein mit irem gereisigen zeug; lieben frewnt, frewtt euch, daz wir sullen rechten mit den von Nürmberg, daz wir lang zeit von herczen haben begert, wann mir ist an allen czweifel, wir gewynnen hewt ere vnd gut, vnd ir wert sehen, als pald irr gereisiger zeug die flucht wirt geben vnd auff irr fußuolck wirt flihen, daz auch an czweifel die flucht wirt komen in daz fußuolck; auch lieben frewnt, ich beger von euch allen, daz ir keinen nempt gefangen, besunder sy alle zu tod slacht, vnd ich beger von euch, daz ir mir dez swert ain aidt; daz teten sy alle.

Aber sy bedochten nit, daz in selbs solchs solt haim komen vnd ergen; auch vnser losung sol sein vnser fraw etc.

Noch solcher rede macht der hochgeborn fürst sein geschick zu dem streit vnd berufft den edeln Ewstachium Schencken, daz der solt nemen iiij der edeln zu im vnd solt sein an der spitzen vnd die fünff, Ewstachius Schenck, Heincz Fuchß, Erasmus von Eberstein — vnd dez hauffen ist haubtmon gewesen herr Sigmund von Lenterßheim.

Item daz geschick dez rennfenleinß ist gewesen die spitz, darauff sind geschickt die schützen, der haubtman ist gewesen Jörg von Wallenfelß etc.

Item darauff ist komen die haubtpannyr; die hat gehabt v glider, vnd in dem erßten glitt sein gewesen v, der von Hohenloch, Heincz von Rechberg, Concz von Hutten, Hanns von Seckendorff, herr Hanns von Sansan etc.

Item darnach in dem andern glidt sein gewesen vij.

Item in dem dritten glidt vor dem pannyr ist gewesen marggraff Albrecht, der von Leinyg, Hanns von Kotzaw, her Albrecht von Gicht, der iung Nothafft, der Peuscher, der von Hanna, herr Walther von Hürnhaim.

Item daz fierd glidt ist gewesen daz pannyr selb ailfft. Graff Sigmund von Gleichen hat daz pannyr gehabt vnd ist neben im gewest herr Bernhard Vitzthum, ain graff von Hanstein, Apel von Teraw vnd süst auch einer, herr Sigmund von Gleichen diener, heist Wilhalm von Gleichen, vnd der von Nassaw, herr Dietrich von Miltz.

So ist das fünfft glidt hinter dem pannyr gewesen ir xiij, herr Rudolff von Pünaw, Hanns Schenck, Steffan Schenck, Jörg Kluchgß, Thoman von Wisentaw, Schweybolt von Sparneck, Linhart von Newneck, Fritz von Rennhoffen vnd dez von Gleichen diener einer vnd der Henperger, dez von Eystet diner einer.

Vnd als der fürst sein geschick gemacht het, do kam der edel sein wartman mit xx pferden vnd sprach, gnediger herr, seyt berayt, die feint chomen, vnd als pald die rede geschah, so kumpt der edel vnd menlich Conradt von Kauffungen gerant mit seinem hauffen, dez waren L gereisig eytel schützen; vnd do sy der fürst

ersahe, do sprache er, nun hawt an vnd seit frisch wann sy sein vnser eygen; alzo sprengten sy an den von Kauffungen, der stelt sich menlich mit seinem hauffen wider in; aber er mocht in nit vor gesten so eim großen hauffen, die als fast gen im ranten, vnd er floch hinter sich, da ward erfrewt der fürst vnd alle die sein, die mit im waren vnd iagten Conradt von Kauffungen mit sein gesellen vnd fingen ein der von Nürmberg diener genant Tauchstörffer gar ein menlichen man; als der von Kauffungen kam gerant flüchtig mit seinem hauffen vnd sein gesellen hetten gemyscht vnd gemengt vnd kamen alzo gerant auff den hauffen sein gesellen mit dem pannyr so mit großem geschrey vnd drumetten als ob ir viermal als vil wer etc. vnd do daz der menlich Zenger an der spitzen dez erßten glidz vnd an dem andern glidt Erasm Schürstab ersahen, da legten sy menlich gen in ein ir sper vnd riten menlich gen in, alzo ließ der edel herr von Blawen auff trumeten vnd legt ein sein sper vnd rait frischlich gegen den feinten, es rant der edel Oßwalt Boß gen dem edeln Eustachio Schencken, der auch het vntergeslagen sein sper, vnd Oswalt Boß rait entzway sein sper vnd stach den Schencken zu der erden; in dem ward sich auch mengen der edel vnd veßt Conradt von Kauffungen mit seinen gesellen vnter dy feint, vnd do ward getrett Eustachius Schenck daz er dez tags starb, vnd ward begraben zu Nürmberg. In dem vnd sych dy menlichen der spitzen von Nürmberg so hert hilten vnd so keck vnd menlich gegen den feinten riten gar in still mit keinem geschrey, do hub sich zu flihen der fürst bößlich von seinen rittern vnd knechten vnd von seinem aigen pannyr, vnd do rant der freidig Kottwitz mit seinem hauffen, daz do waren eytel schützen, in die feint vnd erschußen vnd erslugen manigen edelman zu todt vnd fingen der vil, vnd wer do mocht geflihen der flohe, vnd es wert daz stechen vnd slahen vnd iagen wol ij meil

vntz byß gen Swobach in die stat, wann es ranten etlich byß in die stat die vnsern, vnd hetten sy auff beyden seyten nit ain losung gehabt, sy weren gefangen worden in der stat Swobach, dann durch die losung komen sy auß der stat, es warden der feint erstochen an den schrancken der tore. In dem kamen die hauffen dez fußuolcks an die walstat, do sich der streit het angefangen, vnd sy funden mangen stolczen edelman ligen auff der erden, der ab gestochen waz worden; vnd waz daz volck der begreiff vnd erlangt, die slugen sy alle ze todt an alle gnadt. Sy funden auch vil der armbrost, swerter, spere, eysenhüt vnd wegen mit den vischen vnd segen, auch alle die pannyr, die der flüchtig fürst het in dem feld, die sind hie auffgehangen zu vnser frawen.

Item der pannyr waren iij, eins waz herczog Otten vnd ij waren sein eigen, die er het gehabt in dem feld.[1])

1) Ein fast gleichzeitiger Bericht gibt über diese Paniere folgende Nachricht: Zu wissen, als der streyt bey den weyern ergieng vnd die von Nuremberg drew panir eroberten, mit namen hertzog Otten von Beyern panyr, Pfaltz vnd Beyerlant doran vermolet, vnd ein gross burgrefisch streitpanyr, swartz vnd weiss quartirt, vnd ein cleyner burgrefisch panyr, auch swartz vnd weiss; des andern tags nach dem streit wurden die obgemelten drew panyr durch den rate mitsampt iren edeln vnd erbern dienern von dem rathaws ersamclich getragen in vnser lieben frawen cappel hie am platz gelegen, do alsdann ein loblich messe gesungen vnd die panyr vnter der mess dem almechtigen got zu lob, auss des güte aller sige entspringt vnd flewst, seiner lieben muter Marien vnd allen heiligen zu eren mit grosser sollempnitet, innyger vnd andehtiger dankberkeit geoppfert, darnach mitten in derselben kirchen an die mitteln ketten gesmytt vnd aufgesteckt wurden, mit namen zu oberst hertzog Otten panyr, darnach das grosser vnd zu vnderst das cleyner burgrefisch panyr, die auch alsdann etliche iare offenlich vnd vor meniglich steckoten vnd erschinen. Vnd wann nu gar vil mercklicher vnd treffenlicher bete von durchleuchtigen vnd hochgeporen fürsten an den rate langoten, solche panyr abzutun etc. mit-

O du stolczer fürst wa waz nun dein manheit vnd keckheit hin komen, dw mainst du wolst dy edeln stat Nürmberg gancz uerdilgen vnd es wer daz uolck gancz dein eigen; o marggraff Albrecht, du flüchtiger fürst, wie bistu geflohen von deinen rittern vnd knechten, vnd hast sie böſslich uerfürt vnd manig mensch vmb deinen groſsen heremut hat uerloren sein leben; o wie magst du ymmer frölich werden, du bist geflohen von deinen aygen pannyr, daz dir übel anstet. Ee solst du dobey gestorben sein, ee du da von werst geflohen vnd von manigen deinen helffern vnd rittern vnd knechten, die du als pöſslich liſst, vnd maniger gefangen vnd erslagen ward, es zimpt dem adel vnd deinen stoltzen worten, die du offt test vnd auch entpotzt der hochwirdigen stat Nürmberg, gar übel, wann du solst dein feint nit als gering geschetzt haben, es wir dir vil besser du hest gevolgt der ler deines vaters, der dir bevalch an seinem totpett, du solst behalten frewntschafft deiner

namen von herren Ludwigen, pfalczgraue bey Reyn vnd hertzog in nydern vnd obern Beyern, herrn Albreht, ertzhertzog zu Osterreich, von herrn Fridrichen, marggraue zu Brandenburg, vnd andern, das in aber durch den rate altzit mit ersamen, gepürlichen worten geleynt, abgeslagen vnd versagt ward, hat doch der rate zu synne genomen vnd weisslich bedaht, nachdem die stat Nüremberg vil iare von vil mercklichen geistlichen vnd wertlichen fürsten besucht worden ist, vnd in künftig zeite geschehen mag, mochte villeicht solch bete von der panyr wegen an den rat komen seyn, die nicht zuuerachten noch zuuersagen wern, dorauss dann von den vorgemelten fürsten, der bete man verslagen hat, vngnad vnd vnwille erspriessen möhte, vnd hat der rate geschaft, solche panyr abzunemen vnd den obersten haubtlewten diser stat zu antworten, die zu bewaren, die auch solche panyr in der obgemelten vnser frawen cappel in ein sicher gewarsame behalten haben, do sie dann dem rate gewarten, in künftig zeite die wider vff zu stecken oder das zuuermeyden nach des rats gutbedunken vnd wolgefallen. Actum vmb omnium sanctorum 1453.

nachpawern der von Nürmberg vnd wie du daz test so ging es dir nymer übel, aber dich hat uerweißt dein hochfertiges hertz vnd dein böß rett, vnd dez alles hast du wol enpfunden. [1])

Dy gefangen warn pey dem weir:

Heincz von Hohenrechberg, Sebastian Seckendorffer, Hanns Schenck von Schenckenstein, Caspar von Weyrß, Thoman von Wysentawe, Jörg von Rabenstein, Vlrich Bock, Jörg Hemperger, Otto Pewmburg, Wilhalm Leinynger, Claus Jörg, Peter Herr, Hanns Meicher, Seyfrid Renner, Claus Albert, Pauls Soldner, Moritz Wildenborrn. Hans Schinpain, Linhart von Thaber, Albrecht trumeter und Contz, sein marstaller, Heincz Eisteter, herczog Otten diener, Hans Heuscher, Heincz Narr, Vlrich Smid, Arnolt von Hirßfelt, Heincz Saltsch, Hanns Kriner, Heincz Trebetsch, Peter Steinmetz, Lienhart von Newneck, Jorg von Seckendorff, Ewstachius Schenck von Geirn, Hanns von Watschdorff, Caspar von Kostboden, Gebhard Beuscher, Jacob Meillinger, Ruprecht Weinman, Hanns von Czorwaw, Ruprecht von Mangeßrewt, Fritz Schultheyß, Sigmund von Lentersheim knecht, Jörg Luer, Hanns Koppenczeller, Clauß Vischer, Hanns Graw, Gebhart Wolffel, Concz Waltherr, Walther vnd Pauls Marggraff,

1) Es ging auch die Sage, Markgraf Albrecht sei in diesem Streit von Cuntz von Kaufungen gefangen genommen und nur auf sein fürstliches Ehrenwort, sich zu stellen, wo und wann der von Kaufungen es begehre, wieder freigelassen worden. Cuntz von Kaufungen soll dies dem Rath zu Nürnberg verschwiegen, bei seiner Hinrichtung zu Zwickau aber öffentlich bekannt haben, er habe diesen Tod an der Stadt Nürnberg verdient, weil er ihr verschwiegen, dass der Markgraf sein Gefangener sei.

Den errungenen Sieg hat der Rath den Städten Augsburg, Ulm, Rothenburg, Windsheim, Weissenburg und Frankfurt, dem Bischof zu Würzburg, den Churfürsten zu Cöln und Trier und seinen Gesandten am kaiserlichen Hof und auf dem Städte-Tag eigens verkündet.

Dom. Hantschuch, Henßlein Schram, Heincz Werlin, Jörg Kopp, Heincz Muriack, Hanns von Por, Concz Reiff, Thoman Prünster, Heincz Linck, Herman Reiff, Herman Prem, Jacob Kreb, Eberhart Pehaim, Wernlein Lautkeiß, Heincz Jager, Heincz Seauß, Hanns Gadenfurt, Heincz Slenßinger, Fritz Förster, Heincz Meir, Concz Binczenstock, Hanns Püllenhoffer, Sixt Stackell, Ott Senfft, Claus Egen, Hanns Kornn, Concz Ellenhawser, Lucas Sewer, Hanns Apell, Hanns Landßhut, Heincz Mettner, Hanns von Kotzaw, Rubrecht von Mangerßrewt. — Item vnd sunst vil burger von Swabach; die vorgeschriben gefangen sint ein teil marggraff Albrechtz leut, ein teil marggraff Hansen lewt, ein teil herczog Heinrichs leut, ein teil herczog Otten leut, ein teil bischoffs von Eistet lewt, ein teil bischoffs von Bamberg lewt, ein teil graff Sigmund von Gleichen leut, ein teil Bernhart Vitztum leut, ein teil dez von Hohenloch leut, ein teil der von Sawnßheim leut.

Auch sind der feint vil erstochen vnd erslagen; die fürt man ein teil bey nacht gen Swabach vnd ein teil anderßwo, der namen man noch nit wissen kan; auch brochten die vnsern bey ij[c] gereisigen pferden vnd gar uil platharnasch vnd panczer vnd eisenhüt vnd renntartschen, armbrost vnd glefen, vnd brachten auch etlich wagen mit fischen, die die feint gefangen hetten, vnd die segen vnd schaff brachten sy auch; auch wurden vnser gereisigen auff den tag iiij gefangen vnd wurden der vnsern ij geschoßen, die starben darnach, sust nam der vnsern auff den tag keiner schaden etc.

Item darnach riten vnd luffen die vnsern teglich auß vnd brachten küe vnd pferdt teglich herein.

Item am freitag vor Judica [20. März] dez nachtz riten etlich vnserr gereisigen hye auß, straifften auff der stroßen, alzo komen sy gen Reichenbach enhalb Haberstorff gelegen, do funden sy vij wagen, waren der feint, dar auff waz wein geladen auff v wagen,

vnd ij mit habern geladen; alzo slugen sy den faßen dy pöden auß vnd uerschütten den habern vnd uerstrewten, vnd namen xxxj wagenpferd vnd brachten die herein.[1])

Item am montag nach Judica [23. März] brachten etlich vnser gereisig ein raub küe von Ror[2]) enhalb Swabach bey xx küen vnd etlich pawern pferdt vnd etlich gefangen pawern.

Item auff denselben tag brachten etlich anderr vnserr gereisig wol xxviij küe vnd LXXX swein, hetten sy zu Lauff an der stat genomen.

Auch auff den selben tag brachten etlich ander vnser gereisig wol xx küe vnd ij^{c} schaf vnd etlich pawern pferdt vnd etlich gefangen pawern, dy hetten sy genomen zu Czenn an der stat.

Item an der selben montag nacht gingen hie etlich trabanten auß vnd brachten wol XL küe, hetten sye genomen in den dorffern gegen dem Newenmarckt wertz.

Item am eritag nach Judica [24. März] riten etlich vnser gereisig hye auß vnd brachten wol LXXXX küe vnd etlich swein vnd pferdt vnd gefangen bawern, hetten sy genomen bey Haberstorff.

Item am mittwoch nach Judica [25. März] czugen zu Nürmberg auß dez nachtz mer dann vj^{c} gereisig vnd iij^{M} trabanten vnd hetten wol LX wagen vnd czugen gen Hailsprun czu vnd brennten gar vil dörffer großer vnd clainer vmb Hailsprunn vnd schaffhoff vnd mül, vnd brennten daz dorff zu Petersaurach[3]) ab vnd stürmt-

1) Damals schrieb Markgraf Albrecht an die Stadt Schweinfurt, sie möge ihm mit 1000 Malter Mehl und auch mit Wein und Haber aushelfen; denn er hatte grossen Mangel an Proviant und Mühlwerk. Der Rath zu Nürnberg aber schrieb an jenen zu Schweinfurt, dieser soll dem Markgrafen, welcher der Städte gemeinschaftlicher Feind sei, ja nicht helfen.

2) Pfarrdorf, Ldg. Schwabach.

3) Pfarrdorf, Ldg. Heilsbrunn.

ten den kirchoff vnd brentten ab dy dörffer Weitersdorff, Weisenbrun, Tetelsaw,[1]) vnd süst vil anderr dörffer, alzo daz sy uerbranten wol xvj dörffern, vnd brachten vil vihs herheim wol v^{c} küe vnd kelber vnd xvj^{c} schafe vnd lemmer vnd j^{c} und lxxxx swein vnd wol xl pawern pferdt vnd wol xxxiij gefangner pawern vnd uil wagen mit allerley geladen.

Item am freitag vor dem Palmtag [27. März] riten etlich gereisig hye auß vnd mit in gingen etlich trabanten auff daz pirg vnd chomen an czwen wagen mit salcz geladen vnd eysen vnd öl, vnd brachten dy wagen mit dem gut vnd pferd herein.

Item am selben tag zu abent gingen etlich vnserr trabanten hye auß vnd chomen gen Bockstorff bey Vorcheim gelegen vnd brachten lxviij küe, xl swein vnd xxx pawern pferdt.

Auff den selben tag gingen etlich ander vnserr trabanten hye auß vnd namen ein rawb vihs auff dem pirg zu Erhenbach[2]) vnd brochten wol xxx küe vnd xl schaf.

Auch dez selben abentz riten etlich gereisig hye auß vnd brennten iiij mül ab an der Aurach enhalb dez Kamerstain.

Item am samstag vorm Palmtag [28. März] riten etlich gereisig hye auß vnd namen aber vihe vor Lauff, an der stat, küe, schaff vnd pferdt vnd etlich gefangen pawern; vnd an derselben nacht riten etlich ander hye auß vnd namen vihe bey dem Banhoff,[3]) küe, kelber vnd swein vnd prachten etlich gefangen pawern.

Item am eritag nach dem Palm tag [31. März] riten etlich gereisig hye aus vnd namen ein raub küe vor Tann xxxiiij küe vnd etlich gefangen pawern vj vnd etlich pferdt.

1) Dörfer, Ldg. Heilsbrunn.
2) Dorf, Ldg. Gräfenberg.
3) Dorf, Ldg. Heilsbrunn.

Item am mittwoch nach dem Palmtag [1. April] riten etlich gereisig hye auß vnd brachten wol xliiij swein vnd etliche pferd, hetten sy genomen zu Frawnawrach.[1])

Auch dez selben tags riten etlich gereisig hye auß vnd namen ein rawb küe enhalb der Selingporten[2]) in dem Solczgaw l küe, xx pferdt vnd x gefangen pawern; vnd auff den selben tag ward vnser gereisigen einer auff der wartt gefangen, eins burgers knecht, enhalb Sweinaw.

Item in dez warn etlich gereisig hie außgeriten vnd brennten etlich hemer ab nit weit von Aurbach gelegen.

Auch warn etlich trabanten in der czeit hie außgegangen vnd brochten wol xxx küe, hetten sie genomen czu Hohenstat[3]) enhalb Herspruck.

Item am Oster abent [4. April] riten etlich gereisig hie auß vnd riten gen Pirpawm[4]) vnd gewunnen daz sloß zu Pirpawm vnd brennten daz auß, vnd namen waz sy dar innen funden vnd brachten daz herein vnd brochten xxxvj küe vnd etlich gefangen.

Item auff den selben tag riten ander vnser gereisig hye auß vnd riten für Altdorff vnd brachten xv küe vnd iij gefangen pawern.

Item am andern Ostertag [6. April] czugen etlich trabanten hie auß vnd brachten lviiij küe, hetten sie genomen zu dem Regensperg vor dem sloß.

Item am mittwoch noch Ostern [8. April] riten etlich vnserr gereisig hye auß vnd brochten xl küe vnd uil swein, hetten sy genomen zu Herczogaurach.

1) Pfarrdorf, Ldg. Erlangen, ehemaliges Nonnenkloster.

2) Pfarrdorf, Ldg. Neumarkt, ehemaliges Cisterzienser-Nonnenkloster.

4) Pfarrdorf, Ldg. Hersbruck.

4) Markt, Ldg. Neumarkt.

Item auff denselben mittwoch czugen vnserr gereisig vnd fußuolck hye auß vnd auff daz birg gein Egloffstein[1]) vnd brenten die hewser auff dem berg vor dem sloß ab, vnd hrachten ein raub vihs herein wol LX küe vnd uil swein, pferdt vnd geiß vnd etlich gefangen.

Item am freitag nach Ostern [10. April] riten etlich gereisig hye auß vnd brachten xv küe, hetten sy genomen zu Erlang.

Item am samstag darnach [11. April] brochten etlich vnserr gereisig xij küe, hetten sy genomen zu dem Marolfstain;[2]) vnd am montag vor dem Heiltum [13. April] brachten etlich vnser gereisig xij küe, hetten sy genomen zu Grünsperg bey Altdorff.

Item am eritag vor dem Heiltum [14. April] waren aber etlich vnserr gereisig hye außgeriten gen Grünsperg vnd brennten ab den vorhoff daselbst vnd waz vor dem sloß stund vnd brachten aber von Grunsperg bey xxxv küen.

Item auff den selben eritag waren etlich vnserr gereisigen hye auß geriten vnd brennten zu Langensendelbach vnd zu Effelteich vnd brachten wol L küe vnd swein.

Auch auff den selben tag brachten ander vnserr gereisig wol xxx küe, hetten sy genomen zu Sebach vnd xx swein.

Item am mantag nach Reminiscere [2. März] in der fasten schickten vnserr herrn hye auß bey j^c gereisiger gen Weissenburg; vnd ir haubtman waz Jörg Geuder; vnd riten da gen Schwebischen Werd; da selbst solten die swebischen vnd ander reichstet, dye im bunt waren, hin komen; alzo chomen dye von Augspurg, von Nörling, von Hall, von Rotenburg, von Winßheim vnd die

1) Pfarrdorf, Ldg. Gräfenberg.
2) Kirchdorf, Ldg. Gräfenberg.

obern stet vnd brachten all zusamen bey vj^c pferden vnd czugen da gen Nörling vnd uerbrennten etliche dörffer im Rieß vnd czugen doch gen Dinckelspühel vnd czugen doch gen Winßheim, der waren etlich wagen mit wein vnd putern von Francken gen Winßheim komen, solt man her gen Nürmberg gefürt haben. Alzo lud man dy wagen zu Winßheim ab vnd ließ daz da ligen, vnd der gereisig czeug aller czoh wider hinter sich gen Rottenburg vnd belaitet alzo die lern wegen wider hinter sich heim wertz, die den wein vnd putern gen Winsheim getragen hetten, vnd beleiten etlich wein von Rottenburg gen Dinckelspühel, vnd riten do von Dinckelspühel mit dem gereisigen zeug allen gen Hall vnd brennten vnter wegen etliche dorffer ab, vnd czugen doch wider gen Dinckelspühel; vnd czugen zu Dinckelspühel auß am eritag vor dem Heiltum [14. April] vnd wolten gen Winßheim czihen vnd solten den von Nürmberg auch kost vnd wein helffen mit gewalt füren; alzo beliben die von Vlm am meisten vnd etlich von den obern steten wol mit ij pferden zu Dinckelspühel; alzo czugen die von Nürmberg vnd die andern stet vnd hetten all bey iiiij^c pferden vnd wolten gen Winßheim czihen, vnd czugen in den grunt bey Lewtershawsen, vnd brennten etwe uil dorffer ab daselbst vmb, vnd brenten gar ein groß dorff ab, heißt Awrach,1) vnd namen gar uil vihs daselbst. Alzo waz der marggraff auff zu Onoltzspach vnd allenthalben mit den sein gereisigen vnd fußuolck, da er die fewr sach auff gien, vnd eilt die vnsern; alzo musten die vnsern daz vihe laßen sten vnd hetten keine rechte ordenung vnd geschick, wann yede stat für sich selbs da waz, vnd hetten kein öbersten haubtman, dem sy gehorsam wern; vnd ward dy sach übel gehandelt. Alzo traffen etlich mit den feinten, etlich gaben die flucht vnd scharten hinten

1) Pfarrdorf, Ldg. Heilsbrunn.

da von, alzo mit solcher vnordenung lagen die stet darnyder vnd wurden ir mer dann ij^c gefangen von allen steten, die uorgenant sein, von ytlicher ein teil vnd der vnsern wurden wol Lij gefangen, darvnter waz Jorg Geuder der haubtman, Francz Pirckamer, Jobs Fronhoffer vnd ein Czenger vnd ein Grieß vnd ein Rechenberger, die andern waren slecht söldner vnd burgerßknecht, vnd die gefangen wurden all gen Onolczbach gefürt.[1])

Item am suntag nach dem Heiltum [19. April] riten etlich gereisig hye auß vnd brachten xij küe vnd etliche swein vnd bawern pferdt, hetten sy genomen zu Amerstorff.

Auch dez selben tagz gingen etlich trabanten hye auß vnd brachten xv küe, hetten sy genomen in den dörffern bey Winspach.

Auch auff denselben suntag ritten etlich gereisig hye auß vnd mit in gingen etlich trabanten vnd chomen für daz sloß Tann vnd czetzzten sich mit in; die weil luffen die trabanten in die mül vnter dem sloß gelegen vnd czünten die an vnd uerbrennten die, vnd namen ein wagen mit wein vor dem sloß hart an der brucken vnd brachten den wein herein.

Item an dem selben suntag zu nacht riten etlich vnser gereisig hye auß vnd gingen mit in etlich trabanten vnd hilten auff etlich wagen mit wein, die solten gen Lauff zu gen; do waren dy wegen mit dem wein

1) Das nürnbergische Kriegsvolk hat sich in diesem Treffen mit den Markgräflichen ritterlich geschlagen. Selbst Markgraf Albrecht hat ihre Tapferkeit gelobt und gesagt, die von Nürnberg seien kecke, endliche und unerschrockene Leute und haben auf diesem Tage ritterlich gefochten. Der Rath meldete diese Niederlage seinen Gesandten zu München mit den Worten, sie sollen darob nicht erschrecken, es sei ihm eine ehrenvolle Niederlage lieber, als eine schändliche Flucht.

Um diese Zeit, nämlich am Sonntag Misericordia domini [19. April] hat Herzog Albrecht zu Oesterreich von Markgraf Albrechts wegen der Stadt Nürnberg und dem von Heideck abgesagt.

gen Lauff in die stat chomen ee dy vnseren in den halt chomen; alzo brenten die vnsern vor Lauff etlich hewser vnd stedel ab.

Item am montag nach dem Heiltum [20. April] riten hye etlich gereisig auß vnd chomen an iiij wegen mit wein geladen nit ferr von dem Stain[1]) vnd slugen auff ij wagen den faßen die böden auß, vnd spanten die pferdt alle an die andern ij wegen, vnd triben die wagen mit dem wein vnd ein großen raub vihs herein wertz; dez ward der marggraff gewar zu Swabach vnd eilt nach mit einem großen gereisigen zeug, vnd es waz nun abent vnd nacht worden, daz die vnseren den raub in dem wald musten laßen sten, vnd er eilt sy herein byß an die schrancken bey der lantwer; alzo waren die schneller uerspert vnd die vnsern musten ab vallen vnd zu fuß durch die schrancken chomen, vnd ließen etliche pfert sten, etlich fluhen auß wo sy mochten, alzo daz der vnsern auff den tag fünff gefangen wurden, vnd uerlurn xj pferdt, dy in genomen vnd erschoßen wurden; auch ward der feint einer gefangen, hieß der Windhetzer.

Item in der czeit hetten vnserr herrn ratz zu den Sweyczern gesant vnd hetten ir bestelt bey j^M vmb solt vnd gaben aim zu fuß ein manet v gulden; die czugen her gen Nürmberg vnd waren herchomen gen Rotenburg auff die czeit do die nyderlag am eritag vorm Heiltum geschahe, vnd czugen doch von Rotenburg gen Winßheim, alzo het marggraff Albrecht groß sammung vnd meint die Sweyczer der nyder ze legen ee sy her ein chomen; alzo beliben sy zu Winßheim byß auff den suntag nach sant Jörgen tag [26. April] do czoh man hye mit gewalt auß, gereisig vnd fußuolck, vnd czugen den Sweytzern entgegen byß enhalb Czenn; do chomen die Sweiczer hergegen von Winßheim byß enhalb Czenn

1) Dorf, Ldg. Nürnberg.

vnd komen do zu den vnsern vnd czugen doch mit gewalt herein.[1])

Item am eritag vor Walpurgis [28. April] zu abent czugen hye auß bey vj.c gereisiger vnd vil fußuolcks; auch czugen die Sweiczer mit vnd hetten vil wagen vnd karnpüchsen, vnd czugen neben Swabach hin auß gegen Abenberg[2]) zu. Do het sich der marggraff aufgemacht vnd waz auch gar starck im feld mit einem großen gereisigen czeug; do machten die vnsern ir geschick vnd wolten mit im getroffen haben vnd schußen mit karnpüchsen gegen seinem czeug. Aber der marggraff wolt ir nit erpeiten vnd waich hinter sich; dann etlich scharmützelten mit den vnsern vnd wurden der feint etlich geschoßen, vnd dy vnsern czugen für sich vnd brennten auff den tag gar uil dörffer ab enhalb Abnberg, Mitteleschenbach,[3]) Wassermungenaw[4]) vnd daz dorff Vnter Wernfels[5]) vnd Küedorff[6]) daz dorff vnd herrnhawß vnd süst vil dorffer. Vnd. der marggraff waz stetz im feld vnd must do zusehen; vnd do sy den tag alzo brennt hetten, do czugen sy gegen den abent

1) Johann Stumpf in seiner Schweizer Chronik macht viel Rühmens von diesen Soldtruppen, als ob sie erst den Ausschlag gegeben und den Krieg zu End gebracht hätten. Man findet aber nirgends aufgezeichnet, dass sie besonders grosse Thaten verrichtet haben. — Ausser den Schweizern wurden damals auch mehrere Herren vom Adel in Bestallung genommen, so namentlich der Reiffenberger mit 20 bis 25 Pferden und ein Schlammersdorfer. Burian von Colobrat und ein Herr von Riesenburg, böhmische Herren, erboten sich, der Stadt zuzuziehen, Böhmen offen zu halten und Nürnberg mit Lebensmitteln zu versehen. Hinko Crusina, Herr zu Schwanberg, und Ratzko von Riesenburg schickten dem Markgrafen Fehdebriefe und verheerten sein Land mit Brand.

2) Städtchen, Ldg. Pleinfeld.

3) Städtchen, Ldg. Heilsbrunn.

4) Dorf, Ldg. Heilsbrunn.

5) Dorf, Ldg. Pleinfeld.

6) Dorf, Ldg. Schwabach.

her heim wertz vnd hetten vil vihs zusamen getriben in den dörffern doselbst vmb do sy gebrant heten: vnd triben daz vihe mit in her ein; vnd do die vnsern herczu komen an ein furt an der Retnytz, do hielt der marggraff mit seinem gereisigen zeug ob dem furt an einer höhe in einem geschick, vnd het gar uil gereisigs zeugs; do machten die vnsern auch ir geschick vnd wolten aber mit im getroffen haben; do wolt der marggraff nit an sye vnd waich wyder hinter sich; alczo czugen die vnsern durch den furt vnd chomen wol herheim mit dem vihe vnd brachten wol iiij̷ᶜ küe vnd etlich pferdt vnd vᶜ schaf, ʟxij gefangner bawern, vnd brachten auch xiij pantzer, hetten sy genomen auff einem wagen, der wolt gen Abenberg sein gangen.

Item an sant Walpurgen tag [1. Mai] waren etlich vnserr gereisig vnd trabanten hye außgeczogen vnd chomen auff daz pirg enhalb des Rotenpergs vnd Osterno, vnd brachten ein raub vihs, jᶜxix küe, xxx ackerpferd vnd vil swein vnd geyß vnd ettlich gefangen; hetten sy genomen czu dem Hetzels.

Item am mittwoch nach Walpurgis [6. Mai] riten etlich gereisig hye auß vnd brachten ein gereisigen gefangen mit hengst vnd harnasch, waz dez Gotzmans knecht von der Büg.

Item am pfincztag nach dez heiligen Creutz tag Inuencio [7. Mai] waren etlich gereisig hye außgeriten vnd brachten xxxviij küe, hetten sy genomen bey Hochstet an der Aisch.

Item am montag vor dem Auffarttag [11. Mai] riten etlich gereisig hye auß vnd brachten wol xxv küe, hetten sy genomen bey dem Hilpoltstein vnd Winterstain; alzo eilten in die pawern nach vnd wolten in daz vihe ab eilen, vnd erschußen den vnsern ein pferdt, vnd die vnsern erstachen vnd erschußen der pawrn iiij vnd brachten daz vihe herein.

Item am pfincztag am Auffarttag [14. Mai] riten etlich gereisig gesellen hie auß vnd chomen an etlich wagen mit salcz: den spanten sy dy pferd auß vnd chomen darnach an czwen wagen mit wein; die brachten sy herein mit wein vnd pferden, vnd dy weinwegen hetten sy genomen nit weit von Emßkirchen, vnd der pferdt waren aller xxij.

Item an demselben pfincztag zu nacht waren etlich trabanten hie auß gangen, vnd namen etlich küe bey Allersperg; alzo eilten in die von Allersperg noch vnd wolten in daz vih ab geeilt haben; do schußen die vnsern in dieselben pawrn vnd erstachen ir ain, auch ward vnserr trabanten einer erschossen, vnd die vnsern brachten daz vihe her ein; dez waz xvj küe.

Auch auff den selben abent waren etlich vnserr gereisig vnd trabanten außen geweßt vnd brachten etlich gefangen trabanten, die die frawen teglich auff der straß raubten, so sy der stat zw tragen wolten, vnd brachten gefangen pawrn vnd pawrnpferd.

Item am freitag noch dem Auffarttag [15. Mai] riten etlich gereisig hie auß vnd brachten xxij pawrnpferdt vnd etlich gefangen pawrn; hetten sy genomen enhalb Kadolczburg.

Item an dem selben freitag zu nacht waren etlich trabanten von hinnen gewest bey dem Regensperg vnd zu dem Hetzels, vnd hetten gebrennt vor dem vorhoff zu dem Regensperg, vnd ward vnser trabanten einer erschoßen.

Item am samstag nach dem Auffart .tag [16. Mai] waren etlich vnserr gereisigen geriten vnd brachten wol LXXX swein, vnd xij küe vnd etlich pawrn pferdt; hetten sy genomen enhalb Pairstorff.

Item auff den selben tag waren etlich vnserr gereisigen geriten vnd brachten ein raub LXXviij küe, xxiiij pawern pferd vnd etlich geyß vnd viij gefangen

pawern; hetten sy genomen zu dem Hilpoltstain vnd zw Dürßbrunn.[1])

Item am montag früe vor Pfingsten [18. Mai] czugen hye auß uil gereisiger vnd fußuolcks mit wagen vnd chomen über den walt bey dem Crafftßhoff; vnd do sy über walt chomen, do ließen sy die fußgengel enhalb dez walds mit der wagenburg still halten; vnd der gereisig zeug reit fürbaß gegen Vorchaim wertz in ein huet, vnd schickten etlich gereisig von in; die solten daz vihe vor Vorcheim anslahen vnd solten daz vihe treiben gegen dem gereisigen zeug, auff daz ob man zu Vorcheim nach eilen wolt, daz dy vnsern gern hinter sy wern komen; dann die vnsern slugen etlich küe vor Vorcheim an vnd die von Vorcheim eilten in die küe wider ab vnd fingen der vnsern iij, wann vnserr gereisiger zeug hielt zu verr von in in der hut, alzo daz die vnsern auff den tag daselbst nichtz schickten vnd czugen an endt her heim.

Item am eritag zu nacht vor pfingsten [19. Mai] czohe man hye auß mit vil gereisigs zeugs vnd fußuolck vnd Sweyczer vnd hetten uil wagen vnd karnpüchsen vnd czugen gen Emßkirchen[2]) czu, vnd chomen am mittwoch früe dar; vnd branten daz dorff auß vnd stürmten den kirchoff; do wertten sich die pawern gar fast vnd wunten der vnsern etweuil vnd erschußen etlich zu tod; alzo gewunen dy vnsern den kirchoff vnd slugen der pawern etwe uil ze todt, vnd etlich von den pawrn waren auff dem kirchturn; die wolten sich nit ergeben; alzo hießen die vnsern den pfarrer außtragen, waz zu der kirchen gehört, vnd czünten doch die kirchen an vnd brennten sy aus, vnd namen waz sy da funden von plundern, hawßrot vnd etliche vaß mit wein,

1) Pfarrdorf, Ldg. Gräfenberg.

2) Die Bauern zu Emskirchen hatten einige nürnbergische Kriegsleute angegriffen und dadurch den Rath veranlasst, sie dafür zu strafen.

vnd luden daz vnd fürten es herein vnd slugen etlichen faßen die pöden auß in den kelern. Auch uerbranten sy auff den tag gar uil dörffer vmb Emßkirchen gelegen, vnd czugen doch her wider heim vnd brachten mer dann iij^c küe vnd j^c swein vnd etliche schaff vnd etlich gefangen pawern.

Item am freitag vor pfingsten [22. Mai] nach mittag chomen die feint mit einem großen gereisigen zeug her zu byß gen sant Linhart, vnd wolten uilleicht küe hin haben trieben; alzo waz daz vihe hynn in der lantwer; alzo was yderman von stund an in der stat auff vnd eilten hinauß für Spitaler tor vnd czugen den feinten noch byß zu dem hohen creucz enhalb Sweinaw; do eilten die feint über daz wasser zu Reichelstorff 1) vnd wollten der vnsern nit erpeiten, alzo czugen sy wider her ein.

Item am pfingst abent [23. Mai] riten etlich gereisig hie auß vnd brachten viiij küe, xvij ackerpfertt; hetten sy genomen zw Reichenpach vnd zu Kestel bey Münchaurach vnd brachten vij gefangen pawern.

Auch waren etlich anderr gereisigen hye auß geriten zu Weissenburg, die dy vnsern warn, vnd brachten xvij küe, hetten sy genomen bey Heydeck in einem dorff auff der stroßen vnd brachten die herein.

Item darnach sagt man hye, wie marggraff Albrecht uil uolcks het in einer wagenburg bey Swabach vnd hette auch uil gereisigs volcks; alzo zoh man hye auß am eritag nach pfingsten [26. Mai] mit macht, gereisigen fußuolck vnd wagen vnd mit püchsen, vnd czugen hyn auß vnd ließen dy wagenburg mit dem fußuolk bey Swant, 2) auff daz ob der marggraff mit seinem fußuolk zu in czihen wolt, so wolten sy es mit im genomen haben; vnd vnserr gereisiger zeug rant für Rot vnd

1) Dorf, Ldg. Schwabach.
2) Markt, Ldg. Schwabach.

namen daz vihe daselbst vnd triben zu vnserr wagenburg zu. Die weil hetten vnser drabanten etliche hewser zu Swant abbrent; alzo czugen dy vnsern her wider heim, vnd dez marggraffen volck mit ir wagenburg waz enhalb dez wassers gen Swabach vnd torsten zu den vnsern auff den tag nit chomen; vnd die vnsern brachten herein mer denn iij^{c} küe vnd wol L pawern pferdt vnd viiij gefangen pawern, dy sy vor der stat Rot all genomen hetten.

Item am mittwoch nach pfingsten [27. Mai] riten etlich gereisig hye auß vnd prachten XLVj küe, hetten sy genomen zu Pirpawm bey Dachspach an der Aysch gelegen.

Item am pfincztag nach pfingsten [28. Mai] czugen vnserr gereisigen vnd trabanten hye auß vnd brachten xiij küe, xiiij ackerpferdt, ix gefangen pawern, hetten sy genomen bey dem Rotenberg vnd Osterno.

Item auff den selben pfincztag riten etlich gereisig hye auß vnd namen vor Kadolczburg LXVij küe, ij^{c}xx schaff zu nechst an dem sloß vnd triben dye her gegen der stat; do machten sich die von Kadolczburg auff mit uil gereisigs zeugs vnd eilten den vnsern nach byß gen Fürt an daz wasser; do hetten die vnsern die küe über daz wasser bracht vnd musten dy schaff sten laßen; do triben die feint die schaf wider weck. Alzo kam daz geschrey herein in die stat, wie die feint dy vnsern eilten; do waz uon stund an yderman auff zu roß vnd zu fußen vnd eylten den feinten nach byß gen Kadolczburg an die schrancken, vnd die feint mußten die schaff sten laßen, vnd die vnsern brachten die küe vnd schaf vnd iij gefangen pawrn, die die vnsern vor geeilt hetten.

Item auff den selben pfincztag [28. Mai] waren etlich gereisig hye auß geriten auff daz pirg vnd brachten LXXX küe, XXV wagenpferdt vnd pawrnpferdt, XXX geyß vnd etlich gefangen pawern; hetten sy genomen zw Brunn[1]) ein meil von Pegnitz.

1) Dorf, Ldg. Pegnitz.

Item am samstag vor Trinitatis [30. Mai] riten etlich gereisig hye aus vnd namen ein raub küe bei Höchstet an der Aysch in den dorffern.

Item an dem selben samstag waren etlich vnser gereisig hye auß geriten vnd brachten xiij küe vnd etlich geyß; heten sy genomen bey Lauff.

Auch an dem selben samstag riten hye viij gereisig auß auff die wartt gegen Swabach wertz, vnd riten ferrer vnd wolten pawern vahen; alzo kamen die feint an sy vnd fingen der vnsern ij vnd fürten dy mit hengst vnd harnasch gen Swabach.

Item am montag vor vnsers herrn Leichnams tag [1. Juni] dez abentz czohe man hye auß v^{c} gereisig vnd uil fußuolcks mit uil wagen vnd karnpüchsen vnd kamen am eritag [2. Juni] früe in den grunt enhalb des Gnadenbergs[1]) zwischen Hainburg vnd Newenmarckt vnd uerbrenten gar uil großer dorffer vnd weiler vnd höff vnd uil mül, vnd brennten daz dorff Pergen[2]) ab; vnd darinn stunden ij slößlein oder herrensitz, vnd gewunnen daz ein gar pald. Alzo waren dy pawern in daz ander hauß chomen vnd werten sich gar fast dar auß, vnd hetten vnserr gereisigen ein in daz hauß gefangen; der het sich uerriten, den hetten sy gewunt byß auff den todt. Alzo schickten vnserr haubtleut zu dem slößlein, ob sy sich wolten ergeben, so wolt man sy dez lebens sichern; dez wolten sy nit ton, vnd handelten die vnsern gar fast vnd übel; alzo gingen die vnsern mit gewalt dar an vnd gewunnen vnd erstigen daz hauß vnd slugen all die zu todt, die dorinn waren; der waren bey xix; vnd erslugen den vnsern gereisigen, den die pawern vor hynein hetten gefangen, vnd brentten daz dorff vnd hewser auß, vnd luden die blundern, die sie funden in der kirchen vnd den hewsern vnd czugen

1) Im ehemals fürstbischöflich-eichstädtischen Gebiet.
2) Pfarrdorf, Ldg. Greding.

her heim vnd brachten iij^c küe, ij^c swein, iij^c schaf, xx gefangen pawern vnd etlich pawern pferdt.

Item am mittwoch an vnsers herrn Leichnams abent [3. Juni] do brenten dye von Altdorff daz dorff zu Otensos[1]) czwischen Lauff vnd Herßpruck vnd czünten der von Nürmberg güter an; do brann daz dorff am meisten als ab, vnd die kirch vnd kirchturn; vnd uerbrann groß gut in der kirchen vnd vil vihs; vnd daz dorff ist am meisten herczog Otten vnd seiner edel lewt vnd der frawen von Engeltal.

Item an demselben mitwoch waren die von Rotenburg außgeriten, vnd stürmtten ein kirchoff; do hetten wir vnd die gemein reichstet ein gereisig zeug zu Winßheim mit LX pferden; Püchner, die waren auch bey den von Rotenburg; alzo lagen die von Rotenburg auff den selben tag ernyder wol mit LXXXX pferden, darvnter waren der vorgenanten Püchner ernyder gelegt xvij vnd uerlorn xxxv pferdt.

Item am freitag nach vnsers herrn Leichnams tag [5. Juni] riten etlich gereisig hye auß bey LXXX vnd namen ein raub zu Dachspach vnd Geroltzhofen an der Aysch vnd triben den raub her gegen der stat; do waz man allenthalben zu Dachspach vnd zu der Newenstat vnd anderswo auff vnd eilten den vnsern nach; alzo fingen dy vnsern iij gereisig, daz ein waz ein edelman genant Jacob Truchseß vnd sitzt zu Dachspach, vnd ij knecht; vnd brachten die gefangen vnd j^cxxxiiij küe herein vnd xvij ackerpferdt vnd vj gefangen pawern, auch ward vnser gereisiger einer gefangen.

Item am samstag nach Gotzleichnamstag [6. Juni] riten etlich gereisig hye auß vnd brachten XL küe, hetten sy genomen enhalb Erlang zu Merndorff.[2])

1) Pfarrdorf, Ldg. Lauff.

2) Pfarrdorf, Ldg. Erlangen.

Item in der czeit czünten vnser feint den walt[1]) an vmb die stat gegen Lauff wertz, gegen Altdorff, gegen Swabach vnd allenthalben; vnd riten die feint allenthalben in dem wald herczu vnd namen etlich pawern pferdt auff der waid vnd fingen die pawern bey den pferden, so sy der pferdt auff der wayd hütten.

Item am montag nach Gotzleichnamztag [8. Juni] riten vnserr gereisigen bey ij^{c} hye auß auff daz pirg gegen Felden[2]) wertz vnd wolten küe bringen; vnd am eritag [9. Juni] früe schickten vnserr herrn ein großen reisigen zeug hinnach vnd wol ij^{M} trabanten, Sweyczer vnd ander, die solten halten enhalb dez walds, ob man dy ij gereisigen icht eilen würd, daz in die zu hilff kemen. Alzo komen sy all an endt, wann die pawern daz vihe hetten geflöhet, dann daz sy ij hemer bey Felden gelegen vnd etlich höff vnd stedel vnter wegen abprenten.

Item an sant Veytztag [15. Juni] zu abent zoh man hye auß mit uil gereisigs zeugs vnd mit vil fußuolck, vnd hetten uil wagen vnd püchsen; vnd czugen enhalb Herßbruck vnd ließen do die wagenburg vnd fußuolck czwischen Herschbruck vnd Hohenstat an dem wasser, vnd der gereisig zeug teilt sich in iij teil: ain teil riten ir für Sulczbach bey iii^{c}, vnd die selben namen daz vihe vor Sulczbach vnd trieben es herab zu der wagenburg vnd brenten von Sulczbach herab zu der wagenburg uil dorffer ab vnd mül; auch waren etlich ander geriten vnd namen vihe zu vnd vmb den Künigstein[3]) vnd brenten den marckt Küngstain vnd uil dörffer ab, vnd czugen vnd triben daz vihe zu der wagenburg. Die weil hetten dy trabanten dy kirchoff zu Hagburg[4]) vnd Hohenstat

1) Die beiden Reichswälder Laurenzi und Sebaldi.

2) Städtchen, Ldg. Hersbruck.

3) Markt und Schloss, Ldg. Sulzbach.

4) Wahrscheinlich Happurg, Pfarrdorf, Ldg. Hersbruck.

gerawmt vnd hetten abbrennt dye dörffer Hohenstat vnd Pomelsbrunn,[1]) vnd luden die wegen vnd czugen doch her wyder heim vnd hetten auff den tag uerbrent mer denn XL dörffer vnd brachten mer dann vij^c küe vnd uil swein vnd ackerpferdt vnd uil schaf vnd geyß.

Item am freitag vor sunbenden [19. Juni] dez abentz zohe man hye auß mit uil gereisigs zeugs vnd fußuolcks vnd mit uil wagen, wagen- vnd karnpüchsen, vnd chomen am samstag [20. Juni] früe in daz dorff Gmünd[2]) bey Spalt gelegen vnd stürmten den kirchoff daselbst; den wolten dy pawern nit geben vnd gewunnen den mit gewalt vnd erslugen xv pawern darinn; vnd gewunnen in einem andern dorff auch ein kirchoff, daz heißt Czell bey Gmünd gelegen; den wolten die pawern auch nit ergeben, do slugen si auch etlich pawrn zu todt, vnd czugen darnach für Spalt vnd legerten sich dafür. Die weil het marggraf Albrecht ein große samnung allenthalben im landt, vnd chomen die feint wol mit iiij^c gereisigen pferden in die stat gen Spalt, alzo daz sy die vnsern hin ein sahen reiten; vnd dy vnsern sahen wol, daz es nit zegeschehen wer, vnd czugen wyder wegk hinter sich, vnd brennten die uorgenanten dorffer ab darinn sy die kirchoff gestürmt hetten. Die weil waz der marggraff mit dem gereisigen zeug, den er zu Spalt het, wider herauß chomen vnd reit zu seinem gereisigen zeug vnd zu seiner wagenburg; die het er ligen an der Rednytz, vnd meint, er wolt dy vnsern da bestreiten vnd der vnsern kein her heim laßen chomen. Die weil czohe vnser uolck mit der wagenburg vnd gereisigem zeug in einem geschick von Gmünd hernach, vnd do sy chomen bey Hennbach[3]) an die Rednytz, da het der marggraff ein große wagenburg vnd

1) Pfarrdorf, Ldg. Hersbruck.

2) Fridrichs-Gemünd, Ldg. Pleinfeld.

3) Rednitzhembach, Kirchdorf, Ldg. Schwabach.

uil fußuolcks enhalb der Rednytz vnd hielt wol mit viij^c gereisigen auch da vnd warttet auff dy vnsern. Alzo schickten sich die vnsern vnd ruckten in nach byß über daz wasser, vnd schußen gar fast in der margraffen gereisigen zeug mit großen vnd clain püchßen vnd uon stund an gab des marggraffen wagenburg dy flucht vnd flohe eylentz wegk; vnd dez marggraffen zeug ruckt auff ein höhe vnd czeczt sich mit den vnsern; do schußen die vnsern gar fast in sye. Die weil flohe sein wagenburg ymerdar wegk, vnd der marggraff flohe mit seinem gereisigen zeug auch wegk; vnd es waz nu nacht worden, daz die vnsern nit nachuolgen mochten, vnd der feint wurden uil erschoßen vnd auch irr pferdt uil. Da czugen dy vnsern her heim vnd brachten ein gereisigen gefangen vnd iiij gereisige pferdt vnd mer dann j^c küe vnd iiij^c schaf vnd etlich gefangen pawern.

Item am montag vor sünbenden [22. Juni] zu abent riten etlich gereisig hye auß vnd brochten xxviij ackerpferdt; hetten sy genomen an der Aysch bey dem Newenhauß.[1])

Item am sunbent abent [23. Juni] riten etlich gereisig hye auß vnd brachten xxx küe vnd viij ackerpferdt; hetten sy genomen for dem sloß Schelnberg.

Item am pfincztag nach sünbenden [25. Juni] gingen etlich trabanten hye auß vnd brennten ab ein hamer vnd ein hernhewsel genant in dem Hirsbach[2]) auff dem pirg gelegen enhalb Eschenbach gelegen, vnd brachten etlich gefangen pawern. Auch waren etlich gereisig hye auß geriten vnd brachten viiij ackerpferdt, hetten sy genomen zu Grünßberg.

Item am freitag vor Petri et Pauli [26. Juni] riten etlich gereisig hye auß vnd brachten xl küe, ij^c swein, xxx ackerpferdt vnd etlich gefangen, hetten sy genomen zu Perengaw bey dem Newenmarckt.

1) Im Ldg. Neustadt.
2) Weiler und Hammer, Ldg. Hersbruck.

Item am suntag vor Petri et Pauli [28. Juni] riten etlich gereisig hy auß vnd brachten xviij ackerpferdt, viij küe; hetten sy genomen zu Brunn bey Emßkirchen gelegen.

Item an sant Peters vnd Pauls tag [29. Juni] riten hy v gereisig auff die wart bey Katzwang; da komen sy an ij gereisig, die fingen sy vnd brachten sy herein mit hengst vnd harnasch, die warn bed herr Walther von Hürnheim knecht.

Auch brachten vnser trabanten in der zeit uil reub her ein von küen vnd pawrnpferden.

Auch brenten vnserr feint vnsern armenleuten uil ab, daz vor den ganczen krieg bestanden waz; vnd die mit in vor abgedingt hetten vmb gelt, daz halff sy als nit. Vnd vnserr gereisigen riten ein teil gen Weissenburg; alzo chomen ir feint, gereisig vnd fußuolck, bey nacht für die stat vnd uerherten in ir getraid auff dem feld vnd wußten[1]) in ir gerten vnd waz in den gerten wuchß.

Darnach an vnserr Frauen tag visitacionis [2. Juli] chomen die feint aber für Weissenburg mit vill wagen vnd fußuolck, vnd wolten aber vmb die stat daz getraid uerwüsten; alzo ruckten vnser vnd der uon Weissenburg gereissig auß der stat vnd namen den feinten wol L pawrnpferdt, vnd stachen in die feint vnd erstachen ir bey xvj zu tod vnd fingen ir bey xiiij vnd stachen vnd slugen ir gar uil wunt, die dy feint alzo wunt mit in hin fürten.

Von der richtigunge.

Item in der zeit vor Faßnacht anno domini millesimo CCCC^{mo} L^{mo} schickt vnserr herr der römisch künig sein rette herauff ,den bischoff von Kyemße, herr Hansen Neiperger vnd meister Vlrich Riedrer, vnd gab denselben

1) verwüsteten.

reten vnd dem bischoff von Salczburg vnd herczog Albrecht von München ganczen vollen gewalt, die sach ze richten. Die machten ein tag gen München viij tag nach Ostern [12. April]. Auff den selben tag komen die vorgenanten fürsten vnd rette; auch chomen dohin der bischoff von Secka, bischoff von Passaw, bischoff von Freysing, marggraff Albrechtz bottschafft, die von Nürmberg vnd ander swebisch reichstett dez pundes vnd vil anderr ritter vnd knecht.

Auff dem tag geschahe vil red vnd widerrede;[1]) doch ward nichtz da geendet, dann sy machten daselbst ein andern tag gen Höchstet an die Aysch auff den freitag nach vnsers herren Auffartag [15. Mai]; do solten die fürsten vnd herrn selbs persönlich hinkomen, die dy sach mit sampt dem marggrafen antreffent wer, vnd die reichstet, auch solten vnsers herrn dez römischen künigs rett auch auff den tag komen.

Alzo do man da hin auff den tag kom, do uereinten sich die fürsten vnd die herrn vnd die reichstett vnd legten den tag gen Bamberg vnd czugen dohin auff den tag von Höchstet gen Bamberg; vnd chomen auff den tag vnsers herrn künigs rette vorbenent, marggraff Albrecht, marggraff Hanns, bischof von Wirczburg, herczog Otto von Payrn, bischoff von Bamberg, bischoff

1) Unter andern erklärte Dr. Knorr, dass dem Markgrafen nunmehr alle Lehen heimgefallen seien, die die Bürger zu Nürmberg von ihm zu Lehen getragen, und dass der Markgraf so viele Gefangene habe, dass er ein Lösegeld von 60,000 fl. zu erhalten hoffe. Der Betrag der auf obige Weise heimgefallenen Lehen erreiche die Summe von 200,000 fl. Die von Nürnberg sollten den Markgrafen mit Recht nicht fürnehmen, bis er zuvor sie rechtlich beklagt hätte; in dem Rechtsbot selbst soll sodann alles ausgenommen seyn, was sich in der Fehde zugetragen, d. h. der Markgraf soll alles behalten, was er erobert hatte; vnd drittens soll die Stadt den Markgrafen nur als einen Fürsten des Reiches mit Recht fürnehmen.

von Eystet, pfalczgraff bey Reyn, der dewtsch meister, dez bischoffs von Salczburg rette, herczog Albrechtz von München rette, vnd vil ritter vnd knecht, vnd die von Nürmberg vnd die andern reichstette dez punds. Da geschahe aber uil red vnd widerrede[1]) vnd es uerzohe sich gar langk, doch ward ein frid beslosßen in masßen als hernach geschriben stet:

Von gottes gnaden wir Götfrid zu Wirczburg, Siluester zu Kyemse bischoff, vnd wir Friderich, pfalczgraffe bey Rein, herczog in Peyrn, vormund etc. vnd wir die hernach geschriben, Hanns von Neiperg, meister Vlrich Riedrer, dez allerdurchleuchtigisten fürsten vnd herrn, herrn Friderichs dez römischen künigs zu aller zeit merer dez reichs vnd herczog ze Osterreich vnsers gnedigsten herrn, graff Jörg von Hennberg, Jörg Fuchß zu Sweinshawbten, dez vorgenanten von Wirczburg hoffmeister, Jobs von Vennigen, meister deutsch ordens in deutschen vnd wellischen landen, Heß, graff zu Leining, Peter von Talheim, hoffmeister, vnd Vlrich von

1) Bei dieser Zusammenkunft hatte man anfangs einen eigenen Ausschuss gewählt, der die Friedensverhandlungen führen sollte. Von Seite des Markgrafen sassen in demselben die Bischöfe zu Bamberg und Eichstädt, Herzog Otto in Bayern, Pfalzgraf, Hanns von Erlach, Hofmeister des Erzbischofs zu Mainz, Hanns von Enzenberg, Appel Vitzthum, Dr. Peter Knorr und Haintz von Aufsess; von Seite Nürnbergs und des Herrn von Heideck waren im Ausschusse Dr. Heinrich Leubing, Pfarrer zu St. Sebald zu Nürnberg, Dr. Gregor Heimburg, Licentiat Martin Mair, beide Consulenten des Raths zu Nürnberg, Georg Fuchs, Engelhard von Münster, Fridrich Schultheiss, Kanzler, Stephan Hangenor von Augsburg und Hanns Einkhürn von Nördlingen. Dieser Ausschuss hat aber nichts ausgerichtet; man konnte sich in keinem Stück einigen, auch darin nicht, dass die Schlösser Heideck und Lichtenau bis zum Austrag der Sache in des römischen Königs Hand gegeben werden sollen. Endlich machten die königlichen Commissäre solche Vorschläge, die von den streitenden Parteien angenommen und in Vertragsform gebracht wurden.

Rosenberg, marschalk dez egenanten herczog Fridrichs, Johanns Duster, tumprobst zu Breßlaw, dez hochwirdigen in gott vaters des herrn herrn Fridrichs ertzbischoff zu Salczburg, Ott Penczenawer zu Kempnaten vnd Jacob Pütreich zu Reichartzhawsen, dez hohgepornen fürsten, herrn Albrechtz pfalczgraff bey Rein vnd herczog in Peyrn etc., rette, bekennen vnd thun kunt allermeniglich, daz wir von wegen dez egenanten vnsers allergnedigisten herrn dez römischen künigs auff hewttigen tag von sölcher czwitrecht, krieg vnd vehde vnd veintschafft wegen, wie sich die byßher czwischen dem hochgebornen fürsten herrn Albrechten marggrafen zu Brandenburg vnd burgraffen zu Nürmberg eins, vnd dez edeln Conrads herrn zu Heydeck dez andern teils, vnd aber czwischen dem yetzgenanten marggraff Albrechtz eins vnd der ersamen weisen burgermeisters rate vnd burgere der stat zu Nürmberg dez andern teils helffer vnd helffers helffer, der iren vnd aller der, so in diesen sachen zu baiden seiten uerdacht oder gewant sind, erhebt, uerlauffen vnd begeben, beredt vnd beteidingt haben in hernach begriffner form vnd maß, nemlich vmb alles, daz der egenant marggraff Albrecht vnd Conrat von Heideck mit einander zu schicken haben, darvmb süllen sy vor dem egenanten vnserm gnedigsten herrn dem römischen künig vnuerdingt recht nemen vnd geben, geben vnd nemen, als recht ist; item auch vmb alles daz die egemelten marggraff Albrecht vnd die von Nürmberg mit einander zuschicken haben, darvmb schüllen sy vor vnserm allergnedigsten herrn dem römischen künig vnuerdingt recht nemen vnd geben, geben vnd nemen als recht ist. Item marggraff Albrecht sullen beleiben zu seinen handen die hernach geschriben stat vnd sloß, mit namen Heideck sloß vnd stat, Lichtenaw, Pruckperg, Vltfelt vnd Lonrstat mit iren zu gehorungen ongeuerlich [bis] zu außtrag dez rechten, so sich vor dem egenanten vnserm allergnedigsten herrn dem rö-

mischen künig dar vmb ergen wirt in vorberürter maß vngeuerde. Item waz sust außerhalb der uorgenanten sloß vnd der selbigen zugehörung, sloßer, hewser, ligender güter, aigen oder lehen mit iren zugehorung, wo vnd wie die gelegen und genant sind, die ein teil oder ir helffer vnd helffers helffer dem andern in diesen kriegen angewunnen oder sich der vnterzogen het, zu denselben, wie sy etzo sind, süllen die entsetzen on einrede wider an iren beseß komen vnd dorzu vnuerzogenlich gelaßen werden on geuerde, vnd die ir lehen vor ir yedes vehde, sye weren burger, helffer oder diner, zu beiden teilen auff gesant hetten, den sullen die wider gelihen vnd die selbigen dar zu vnuerczogenlich gelaßen werden ongeuerde. Item waz auch marggraff Albrecht vnd der von Nürmberg bürger vnd inwoner, die vom demselben marggraff Albrecht lehen haben vnd die nit auff gesant hetten, mit einander zu schicken haben, darvmb sullen sy [zu] entlichen außtrag vor vnserm allergnedigsten herren dem römischen künig recht nemen vnd geben, geben vnd nemen als recht ist. Item ob auch ymant von den obgemelten parteyen oder iren helffern vnd helffers helffern zu erbshuldung oder andern pflichten gedrungen oder eingezogen worden wer, der oder die alle schullen der frey vnd ledig sein vnd ledig geschafft werden, außgenomen dyeyhenen, die zu der vorgenanten stat vnd sloßen, die in marggraff Albrechtz handen besten vnd beleiben schullen, gehörent, die sullen in dez yecz genanten marggraff Albrechtz huldung beleiben zu außtrag dez rechten als vorberürt ist alles ongeuerlich. Item waz vor datum dicz brieffs auffgehebter zinß, nütz oder gülte von aigen, lehen oder pfantschafft, von welcher parthey oder iren helffern die auffgehebt werden, die schullen zu beder seit nachgelaßen werden, waz aber verfallener vnd vnauffgehebter zinß oder gült weren die süllen iren herrn, die sy vor diesen kriegen inn gehabt hetten, bezalt werden

vnd denselbigen volgen. Item es sol auch die bericht vnd teiding an leipgeding, ewigen gülten, pfantschafft oder andern verbrieften oder wissentlichen schulden pederseit einem yden vnuergreiffenlich vnd sein gerechtigkeit behalten sein ongeuerde. Item waz auch in diesen kriegen vnd do vor eynigch parthey oder die iren in der andern parthey sloß, stett oder merckt in gutem gelauben hab, gut, brieff oder anders, wie oder waz daz wer, ymant zu getrewen handen zu behalten geflöhnet oder eingeantwort het, daz alles, nichtz außgenomen, sol einem ydem oder sein erben on eintrag wider uolgen vnd nach gelaßen werden. Item waz totsleg, prant, name vnd uerwüstung in diesen kriegen beschehend sind, die sullen vnberechtet beleiben; wolt aber ymant der partheyen oder irr helffer icht in fridbruch czihen oder daz die vor dieser vehede beschehen weren, daz ste zu erkentnüß dez rechten vnd beschehe darvmb waz recht ist, doch daz solche stück als dann nit weiter dann für slechten schaden dargelegt vnd berecht werden. Dann vmb die name, brant vnd totslege zu Emßkirchen, Roßstal, Veitzbrunn vnd Swant der von Nürmberg halben yeczo beschehen, sol marggraff Albrecht sein anspruch nachlaßen, vnd da entgegen süllen die von Nürmberg vorderung der erstatung solchs abgangs ir gülte, so sy auff den gemelten pfanttschafften vnd dorffern haben, marggraff Albrechten auch nach laßen, ob sy solchen abganck nach lawt der uerschreibung darüber zu vordern hetten. Item als alle totslege, name, prant vnd verwüstung in vorberürtter maße gancz ab vnd vnberechtt beleiben süllen, so mag doch der selbigen stück yede parthey gebrauchen zu kreftigung anderr ir sprüch. Item all gefangen von beden partheyen oder iren helffern, die dieser krieg halben gefangen worden sein, sullen auff ain alte gewonliche vrfehde, wann sy dez nach datum dieß brieffs begern, vnuerzogenlich ledig gesagt vnd gelaßen werden, doch daz ein yder

gefangen sein atzung beczal. Item es sol auch alle vnbezalte schatzung vnd brantschatzung ab vnd auff beiden teilen nachgelaßen werden vnd die burgen dorvmb ledig sein. Item es ist auch nemlich beredt vnd beteidingt worden, daz die vorgemelten parteyen dar auff geslicht vnd gericht vnd solch vorgemelt krieg vnd uehde gancz hingelegt vnd ab sein süllen, vnd sol diese bericht vnd uersönung in uorberürter moß eingen am freitag nach vnserr lieben Frawentag visitacionis schierst künftig mit auffgang der sunnen ongeuerlich.

Dez zu vrkundt haben wir obgenant teydings leute vnd mittler vnserr yeder sein insigel an disen brieff gehangen; vnd wann nu dieser bericht vnd teiding wie vorgeschriben stet mit vnserr vorgemelten marggraff Albrecht vnd dez von Heideck vnd der von Nürmberg willen vnd wissen zugangen vnd beschehen ist, als wir auch die in crafft diß briefs uerwilligen, so bekennen vnd gereden wir marggraff Albrecht bey vnsern fürstenlichen eren vnd wirden, vnd wir der egenant von Heideck vnd wir burgermeister rate vnd die burgere gemeinclich der stat zu Nürmberg bey vnsern waren trewen an eydes stat dise bericht vnd teiding für vns vnd zu beden teilen vnserr helffer vnd helffers helffer die vnsern vnd alle die auff beder seit darvnter uerdacht oder gewont sind, an allen stücken, punckten vnd artikelen darinn begriffen trewlich vnd uesticlich zu halten, alle argelist außgeschaiden, vnd haben den auch zusampt der egemelten teidingslewte insigel vnser insigel an disen brieff gehangen, beschehen vnd geben zu Bamberg am montag vor sant Johanns tag zu sünbenden [22. Juni] nach Cristi gepurt vierczehenhundert vnd in dem fünfczigsten iaren.

3. Nachtrag zu Erhard Schürstab's Bericht.

Auf dem Tag zu Bamberg wurden auch die Streitigkeiten der Fürsten mit den übrigen Reichsstädten in Franken und Schwaben beigelegt oder zu rechtlichem Austrag verschoben: die Ausgleichung zwischen dem Churfürsten zu Mainz und den Städten Rothenburg und Hall wegen des Schlosses Neuenfels wurde dem römischen König oder einem Churfürsten anheimgestellt. Der Streit zwischen dem Herzog Albrecht zu Oesterreich und der Stadt Ulm und andern Reichsstädten, die Pfandschaften zu Rotenburg am Neckar, zu Horb, Witzendorf und Schönberg betreffend, desgleichen die Fehden dieses Herzogs mit der Stadt Rotweil wegen des Schlosses Hohenberg und zweier erschlagener Knechte, und mit der Stadt Schaffhausen wegen des Städtleins Nittau, des Schlosses Podmann und wegen der an der Wittwe des von Sultz begangenen Schmach wurden dem Pfalzgrafen Fridrich zur Schlichtung übertragen. Die Irrungen zwischen dem Markgrafen zu Baden und gemeinen Reichsstädten sollten durch den römischen König ausgetragen werden. Der Graf zu Württemberg verglich sich mit der Stadt Esslingen wegen eines strittigen neuen Zolles.

Den also abgeschlossenen Frieden liess der Rath zu Nürnberg am 6. Juli 1450 vom Rathhaus herab öffentlich verkündigen und Jedermann zu Haltung des-

selben und zu einem bescheidenen Wandel ermahnen. König Fridrich bestätigte den Frieden zu Neuenstatt am Freitag nach St. Michaels Tag durch einen Gebotsbrief, worin er allermäniglich untersagte, die Stadt Nürnberg und ihre Angehörige wegen der in diesem Kriege vorgefallenen Beschädigungen anzugreifen oder zu beschweren.

Dieser Krieg, der unsägliches Elend über Franken und Schwaben brachte und einen grossen Theil dieser Länder mit Brandstätten erfüllte und in Wüsteneien verwandelte, hat über Jahr und Tag gedauert. In Franken allein lagen weit über 100 Dörfer und Märkte in Asche, ebensoviele in Schwaben. Die Fürsten hatten sich mit Schulden überladen, und viele unter den Reichsstädten ihre Geldmittel auf lange Zeit hinaus erschöpft. Seuchen und Hungersnoth, die gewöhnlichen Erscheinungen nach Kriegszeiten, forderten noch zahllose Opfer, nachdem sie schon im Laufe des Krieges reiche Ernte gehalten und zu Nürnberg nur allein aus der Klasse der Ehrbaren gegen 200 Personen weggerafft hatten. Auch anderwärts war allenthalben ein grosses Sterben. Die Chronisten erzählen, dass damals der dritte Theil aller Menschen gestorben sei.

Durch den Bamberger Vertrag war zwar der Friede zwischen dem Markgrafen Albrecht und Nürnberg hergestellt, der eigentliche Streit aber noch keineswegs ausgeglichen; dieses sollte durch König Fridrich geschehen. Im Jahre 1451 lud er die Parteien wiederholt nach Wien; aber die Ausflüchte und Ränke des Markgrafen und seine übermässigen Forderungen von 200,000, später von 100,000 Gulden, insbesondere aber die Gewaltthätigkeit, womit er alle unparteiischen Richter aus dem Gericht, das über seine Anforderungen erkennen sollte, entfernte und statt ihrer ausschliesslich Fürsten, mit ihm verbündete Fürsten, eindrängte — vereitelten alle Bemühungen des Königs. Die im Jahre 1452 von König Fridrich

nach Breslau, vom Bischof Gottfried zu Würzburg nach Bernheim und .Herzogenaurach, und vom Pfalzgrafen Fridrich nach Lauf ausgeschriebenen Rechtstage blieben ohne Resultat. Nicht glücklicher war der heilige Wundermann Johannes Capistranus, der damals das Kreuz gegen den Türken predigte und am Montag nach St. Margrethen Tag 1452 auch nach Nürnberg gekommen war. Dem Heiligen, der alle christlichen Stände zu einem einmüthigen Zusammenhalten gegen den Erbfeind des christlichen Namens vereinigen wollte, missfielen die Misshelligkeiten zwischen dem Markgrafen und der Stadt gar sehr; er suchte dauernden Frieden zu stiften und setzte desshalb den Parteien einen Tag zu gütlicher Vergleichung ins Kloster Pillenreuth. Der Markgraf äusserte damals, dass er dem Heiligen zu Gefallen mehr thun wolle, als je. Nichtsdestoweniger blieben auch diese Vermittlungsversuche erfolglos.[1])

1) Bei dieser Gelegenheit kann ich nicht umhin, von den Thaten und Wunderwerken, die der hl. Johannes Capistranus während seines Aufenthaltes in Nürnberg gewirkt, Einiges zu erzählen. Nachdem man ihm bis Hiltpoltstein entgegen geritten und unter grossen Ehrenbezeugungen bis in die Stadt das Geleit gegeben, wurde vor unser Frauen-Kapelle ein hoher Altar errichtet. Da las er unter freiem Himmel täglich Messe, unter ungeheurem Zudrang des Volkes, das sich ebenso zu den Predigten drängte, die er auf einer steinernen Kanzel des St. Sebald-Kirchhofes hielt. Besonders eiferte er allda gegen die übermässige Kleiderpracht, gegen die Hoffart und gegen das Spielen. Die Kraft seiner Rede war erschütternd, hinreissend und so eindringlich, dass während seiner Anwesenheit 76 Schlitten, 2640 Brettspiele, 40,000 Würfel, ein grosser Haufe Kartenspiele, Wulsthauben, spitzige Schuhe etc. an St. Lorenzen-Tag auf dem Marktplatz verbrannt wurden. Durch seine Wundergabe heilte er während seines mehrtägigen Aufenthaltes eine grosse Menge von Blinden, Taubstummen und Lahmen und andere Krankheiten. Diese Wunder sind durch Notare und viele glaubwürdige Zeugen bestätigt und in nachstehendem in Original vorhandenen Notariats-Instrument ausführlich beschrieben:

Erst einige Monate später kam ein endgiltiger Vertrag zu Stande. Nachdem alle Bemühungen des Königs

In nomine domini amen. Anno a natiuitate eiusdem millesimo quadringentesimo quinquagesimo secundo, indicione decima quinta, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Nicolai diuina prouidentia pape quinti, anno eius sexto religiosissimus et deuotus pater Johannes de Capistrano ordinis st. Francisci die lune, decima septima mensis Julii, que fuit secunda feria proxima post festum sancte Margarethe virginis et martyris intrauit opidum Nurembergense Bambergensis diocesis, ac inibi diebus multis predicauit, ac in nomine Jesu Cristi nazareni crucifixi et sancti Bernhardini signa infrascripta fecit et operatus fuit diebus et in mei notarii publici infrascripti et testibus fidedignis infrascriptis presentibus et atestantibus. Inprimis in die sancte Braxedis virginis, que fuit vicesima prima mensis supradicti, Agnes filia Knorleins de Abenbergen Eystetensis dyocesis iuuencula annorum sedecim caruit auditu a iuuentute et incepit audire bene ad multa quesita directe respondendo. Item Anna piscatrix vidua die ut supra non potuit ambulare absque ferulis in tribus annis et ambulauit sola et dimisit ferulas. Item Gertrudis vxor Vlrici Langen non ambulauit in altero dimidio anno sine iuuamine et sane ambulauit. Item Anna vxor Hainrici Weissen de Lindenbach in sex annis non potuit ambulare absque duabus ferulis et bene et erecte ambulat sine omni iuuamine. Item Fridericus Reuscher cum duabus ferulis transiuit ad locum sew forum vbi curabantur infirmi de hospitali nouo opidi supra dicti relictis istis transiuit ad domum. Item pater domini Andree vicarii ecclesiae sancti Sebaldi dicti opidi et Bambergensis dyocesis non ambulauit in quatuordecim septimanis absque iuuamine, et solus ambulauit. Item Anna vxor Vlrici Hodlers adportatá ad locum infirmorum in quadam sede et sine omni iuuamine transiuit vias suas. Item Cunradus Pair de Vttenhofen Eystetensis dyocesis non ambulauit in tribus annis absque ferulis vel alio notabili iuuamine, etiam sanatus est ita quod solus et absque iuuamine potuit bene ambulare. Item Johannes de Schaunfelt Herbipolensis dyocesis non ambulauit in duobus annis nec potuit facere vnum passum et recenter ambulauit absque omni iuuamine, et hec facta sunt in die ut supra. Testes istorum supradictorum Jodocus Fronhofer, Johannes Schewrer dyocesis Bam-

und der Fürsten, eine Uebereinkunft zu treffen, gescheitert waren, machte König Fridrich noch einen Versuch

bergensis viri fidedigni. In die Marie Magdalene que fuit vicesima secunda mensis supradicti fecit et operatus fuit signa infra scripta. Item Agnes Liderin de Thundorff Eystetensis dyocesis non vidit in octo annis nisi modicum quod album fuit, sed nichil differentialiter, sed tacta cum sanctuario differentialiter vidit plura que ostendebantur ei et capellam beate virginis et multa alia; testes istius Jodocus Fronhoffer, Vlricus de Augspurk. Item Mostel de Dipelsdorff non ambulauit in nouem septimanis et adportatus fuit sanatus ita quod transiuit solus sine iuuamine. Testes prouidi viri Ludwicus Pfinzing, Rupertus Haller, consules opidi supradicti. Item Sebaldus filius Gerlachs in quadam platea vulgariter Irhergasz in opido Nurembergensi non audiuit in sedecim annis et sanatus est et audiuit omnia que sibi fuerunt allocuta. Testes honorabilis dominus prepositus de Newenkirchen, Jodocus Fronhofer Bambergensis dyocesis. Item Fridericus de Polling Eystetensis dyocesis non ambulauit in sex annis, sed tactus cum sanctuario bene ambulauit. Testes Jodocus Fronhofer, Johannes Tzerngibel. Item Katherina filia Johannis Türsen de Windischeneschenbach Eystetensis dyocesis non loquebatur a festo Penthecostes vsque ad diem ut supra et incepit loqui in hec verba „Maria hilff mir, ich will gern frum sein vnd will peten vnd zu kirchen gen", et plura alia verba. Testes reuerendus pater dominus suffraganius de Bamberg, Jodocus Fronhoffer. In die Appollinaris, que fuit vicesima tercia mensis supradicti fecit et operatus est signa subscripta: Item primo dominus Johannes Scherling sacerdos Ratisponensis diocesis de Ditfurt non vidit in decem annis et lucratus est visum ita quod nouit colores et plura alia differentialiter. Testes prouidi viri Ludwicus Pfintzing, Rupertus Haller. Item Vlricus Payr de Herczogawrach Herbipolensis diocesis habuit iuuenem circa nouem annos, ille non ambulauit in tribus annis sine notabili iuuamine; iste sanatus est ita, quod solus potuit ambulare et sine claudicatione. Testes Vlricus de Augspurck, Johannes Schücz. Item Katherina Marckharttin de Aw Herbipolensis diocesis non audiuit in sedecim annis et sanata est ita quod audiuit sicut sanus homo. Testes Vlricus de Augspurg, Johannes Lawber. Item Matheus Lang de Bamberg vir circa quinquaginta annos non audiuit a iuuentute et sanatus est, quod audiuit omnia

mit Herzog Ludwig in Bayern, dem er das Amt eines Vermittlers übertrug. Dieser berief die Parteien nach

verba quecunque sibi alloquebantur, antecedenter non audiuit absque magno clamore, sed oportuit sibi clamare ad aures, siquis voluit sibi aliquid significare. Testes prouidi viri Berchtoldus Pfintzing, Rupertus Haller, consules opidi supradicti. In die sancti Jacobi, que fuit vicesima quinta mensis supradicti, fecit et operatus est signa infra notata: Item primo Martinus balneator de fonte salutis non ambulauit in tribus annis absque ferulis et baculis et sanatus est et ambulauit sine iuuamine predictorum recenter et modicum claudicauit. Testes prouidi Ludwicus Pfintzing, Rupertus Haller. Item Johannes Fistulator non vidit differencialiter in duobus annis et lucratus est visum suum ita quod nouit distinctim colores et multa alia, non minus requisitus fuit ad dicendum veritatem supra consciencia sua dixit, quod bene videret. Testes prouidi Ludwicus Pfintzing, Fridricus Czenger. Item Agnes Senfftin de Schwabach Eystetensis diocesis eciam ad conscienciam eius dixit, quod non audiuerit in decem et septem annis et sanata est ita quod bene audiuit communes locutiones hominum. Testes dicti immediate. Item Katherina Schupffin de Langenfeldt Herbipolensis diocesis non ambulauit in duobus annis absque ferulis et dimisit eas et recenter ambulauit sine iuuamine. Testes dicti in mediate. Item Kunegundis de Morsteten Johannis Schutzen filia Eystetensis diocesis non uidit in octo annis in vno oculo, cum secundo non vidit in vno anno, ita quod vltimo anno omnino ceca [erat]; et venit ad locum conswetum infirmorum opidi supradicti et tacta ibi cum sanctuario et sanata primo cum oculo, cum quo non vidit in octo annis, ex post in mediate cum altero eciam ita quod bene vidit colores, habitum deuoti patris et eius colorem et plura differencialiter vidit; etiam requisita ad conscienciam ista, que duxit eam, respondit quod non viderit in annis pretactis. Testes prouidi viri Jodocus Tetzel, Ludbicus Pfintzing consules opidi predicti; et ista omnia facta sunt die ut supra. In die sancte Anne que fuit vicesima sexta mensis supradicti fecit et operatus est. Item primo vxor Johannis Rieter notabilis ciuissa opidi supradicti eciam melius habuit in eius auditu in aure vna et quedam cognomine Schallin eciam in vna aure sanata est; eciam requisite fuerunt ad consciencias dixerunt, quod sit, quod melius haberent. Testes istorum hono-

dem Städtchen Lauf bei Nürnberg. Es gelang ihm, eine Verständigung zu erzielen und einen Vertrag aufzurichten, der im Wesentlichen folgende Punkte enthielt:

rabiles viri dominus Fridricus Kres, Johannes Vlstatt. Item proxima die post Anne que fuit vicesima septima dies mensis supradicti fecit et operatus est. Item Elizabet Gleisenbergerin Bambergensis diocesis non audiuit bene in tribus annis et sanata est, quod bene audit. Testes prouidi Ludwicus Pfintzing, Rupertus Haller. Item Barbara filia Benigners de Halprun non audiuit bene in duodecim annis et modicum melius habuit ut asseruit. Item filia Hainrich Linthners opidi supradicti non audiuit in vna aure a iuuentute et sanata est. Testes dominus prior Chartusiensis de Guttenstain, Ludwicus Pfintzing.. Item Margaretha Alberti filia Kreutzers de noua ciuitate non audiuit bene a iuuentute et sanata est et bene audit. Testes dominus prior ut supra Johannes Lawber. Item dominus Johannes Spigel ordinis Thewthunicorum de Rotenburga non ambulauit in medio anno et sanatus est ita quod potuit transire sine omni iuuamine. Testes dominus prior de Guttenstain et dominus procurator Charthusiensium in opido sepius dicto. Item Heinricus de Feltkirchen non potuit ambulare absque ferulis et sanatus est, ita quod solus et absque iuuamine ambulauit recenter. Testes frater Vlricus de fonte salutis presbyter, Ludwicus Pfintzing. Item Johannes Gotz de Amelsdorff non bene audiuit in sex annis et sanatus est. Testes Oswaldus Flock, Fridricus Walther. Item Margaretha filia Rebitzers de Bamberg non vidit in vno oculo a iuuentute et sanata est, et bene vidit, et puella fuit circa duodecim annos, et dixit ad conscienciam quod ita esset; testes Thomas Pibracher, Caspar Grobitz. In die Marthe que fuit dies mensis supradicti fecit et operatus est. Item Dorothea Gleisbergerin monialis de Grindlach Bambergensis diocesis non potuit leuare vnum brachium; illa recepit sanitatem brachii ita quod potuit leuare secundum omnem voluntatem et vtilitatem; et eciam ad eius conscienciam dixit quod optime eciam haberet in aliis membris in quibus eciam pateretur infirmitates; testes dominus Fridricus Kress, Johannes Samelhaymer. Item Margaretha filia Bartholomei sartoris de Ötting non vidit in vno oculo in vndecim annis et sanata est ita quod bene vidit, et pater eius in presencia requisitus ad dicendum veritatem dixit ad conscienciam suam, quod ita esset, et ceteri vicini

1) Die Stadt Nürnberg soll bei ihrer Gerechtigkeit bleiben, die sie von ihres Halsgerichtes wegen am Gosten-

simili modo dixerunt. Testes Rupertus Haller, Johannes Lawber ciues dicti opidi; et hec facta sunt die ut supra. In die sanctorum Abdon et Sennen que fuit penultima dies mensis supradicti fecit et operatus est. Item vxor Fridrici Weysehent non audiuit bene in vna aure in decem annis et sanata est; testes Ludwicus Pfintzing, Albertus Tawchenstorffer. Item Margaretha von der Lumstat filia Horschen Eystetensis diocesis non audiuit in quatuordecim ebdomadis et sanata est et bene habuit et requisita ad conscienciam, quod diceret veritatem, et dixit quod sana esset; testes strenui viri milites Hainricus et Johannes domini de Egelofstein. Item Agnes filia Leonardi Hirsuogels non bene audiuit in vna aure in tribus annis et bene audiuit et sanata est; testes Hainricus Slosser, Hainricus Smoll. Item vxor Vincencii de opido Dinckelspuhel non potuit ambulare in quindecim septimanis, et fuit adportata in vna sede et sanata est et recenter ambulauit sine omni iuuamine; testes prouidi viri Rupertus Haller, Hainricus Slosser. Item Michael Hackenfleschin de Augusta non audiuit absque magno clamore in duodecim annis et sanata est et audiuit omnia quecunque homines cirsumstantes loquebantur more solito, et satis notabilis mulier de ciuitate pretacta eciam requisita ad eius conscienciam. Testes domini milites de Eglofstein dicti. In die vltima mensis supradicti fecit et operatus est. Item Katherina vxor Fabri de Lawbendorff non potuit ambulare in triginta annis absque ferulis et dimisit ferulas et ambulauit et dixit quod bene haberet et recenter ambulauit. Testes Johannes Oberndorffer, Jodocus Fronhoffer. Item Margaretha vxor Heinrici Ridels de Herczogenawrach Herbipolensis diocesis non ambulauit in quatuor annis absque baculo et dimisit eum et ambulauit. Testes Vlricus de Augusta, Johannes Meichsner. Item Anna Johannis Amans vxor de Rosenperg Eystetensis diocesis non bene audiuitin viginti annis et sanata est. Testes duo fratres de monasterio sancti Egidii ordinis sancti Benedicti in opido Nuremberg. In festo sancti Petri ad vincula, que fuit prima dies mensis Augusti fecit et operatus est. Item Georius Halbmaister non audiuit in vna aure in decem annis et sanatus est. Testes Vlricus de Augusta, Thomas Pibracher. Item Katherina Knyerin non audiuit in vna aure in viginti annis

hof hat, und soll sonst Niemand Band, Eisen oder Stöcke allda aufrichten.

et sanata est. Testes Rupertus Haller, Jodocus Fronhoffer. Item Katherina Krawttbergerin non audiuit in vna aure in viginti annis et sanata est, et iste persone sunt opidi Nuremberg et Bambergensis diocêsis. Testes Rupertus Haller, Johannes Lawber. Item filia Johannis Keym non audiuit a iuuentute et sanata est et bene audit. Testes Johannes Lawber, Johannes Schücz. Item Hainricus Han habuit iuuenem circa septem annos, non ambulauit nisi cum duabus ferulis et sanatus est ita quod sine omni iuuamine ambulauit. Testes Johannes Lawber, Johannes Schücz. Item filius Chunradi Ritter non audiuit a iuuentute et sanatus est. Testes dicti inmediate. Item amica Anne Rysin non potuit bene ambulare a iuuentute et bene ambulauit et sanata est. Testes Johannes Semelhayn, Berchtoldus Durr. In die sancti Sixti que fuit sexta dies mensis supra dicti fecit et operatus est. Item Kunigundis de Schlüsselfeltt non potuit ambulare sine baculo et dimisit eum et recenter ambulauit. Testes Ludwicus Phintzing, Hainricus Pötz. Item Anna Schürprantin de Werd Bambergensis diocesis non potuit aperire vnam manum in duodecim septimanis et sanata est et potuit bene aperire. Testes prouidi uiri Nicolaus Gross, Johannes Fronhoffer. Item Cristina de sancta Katherina opidi Nuremberg non audiuit in tribus annis et sanata est et bene audiuit. Testes prouidi viri consules dicti opidi Nicolaus Gross, Anthonius Tucher. Item Felicitas vidua de Stainpühel Bambergensis diocesis non bene audiuit in duodecim annis et sanata est. Testes prouidi viri consules Ludwicus Pfintzing, Nicolaus Gross. Item Chunradus Kotzner de Leinburg non potuit ambulare sine ferulis et adportatus fuit in vna biga, dimisit ferulas et transiuit absque omni iuuamine. Testes prouidi viri consules opidi dicti Johannes Volkmair, Nicolaus Gross. Item Rudolfus Sayler eciam melius habet in auditu ut asseruit. Item calciator quidam in opido Nuremberg adportatus fuit in sede ad locum conswetum, non potuit ambulare et sanatus est quod absque omni iuuamine ambulauit ad domum suam. Testes prouidi viri Ludwicus Pfintzing, Anthonius Tucher. In die sancti Laurencii que fuit decima dies mensis supradicti fecit et operatus est. Item Hainricus pistor non bene audiuit in medio anno et sanatus est. Testes Ludwicus Pfintzing, Jodocus Fronhoffer. Item Johannes Fabri

2) Die Lehenschaft des Gostenhofs soll Markgraf Albrecht an den Rath zu Nürnberg abtreten.

de Herbipoli non ambulauit absque ferulis et dimisit eas et ambulauit. Testes dicti inmediate. Item Andreas Toltz non vidit cum vno oculo in viginti annis et lucratus est visum eius quod laborat, antecedenter fuit mendicus; secundus oculus non valet. Testes dicti inmediate. Item Barbara Taschenmennin non potuit aperire manum dextram nec mouere digitos et ex tactu sanctuarii sanata est, ita quod potuit bene aperire et mouere digitos, et requisita ad conscientiam quod diceret veritatem dixit ad conscienciam quod non potuit aperire in tribus annis nec mouere digitos. Testes illustris princeps Karolus de Paden, et strenuus miles Rupertus de Stauffen. Item Anna Pleyin de Rotenbach eciam non potuit mouere manum et sanata est Testes Fridricus de Eglofstein, Thomas Grander. Item Margaretha de Rotenburga Herbipolensis diocesis eciam melius habuit in visu eius. Item Sweua eciam melius habet in auditu ut dicit. Item Lanng de Werd non ambulauit in quindecim septimanis et ambulat multum melius; et hec facta sunt in pressura magna. Super omnibus et singulis premissis in fidem et testimonium veritatis ego notharius publicus infrascriptus rogatus et requisitus fui pro parte prouidorum et circumspectorum virorum dominorum consulum et proconsulum supradicti opidi Nurembergensis Bambergensis diocesis sepedicti quatenus ad euidenciam premissorum vnum uel plura conficerem instrumentum siue instrumenta publicum seu publica. Acta sunt hec omnia supradicta anno indicione pontificatu mensibus et diebus supra notatis et descriptis in presencia testium supramencionatorum ac aliorum plurimorum fidedignorum in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatorum et requisitorum.

Et ego Johannes Parders de Kempnat clericus Ratisponensis diocesis sacra ymperiali auctoritate notarius quia omnibus et singulis premissis dum sic ut premittitur fierent et agerentur vna cum testibus supra notatis presens interfui eaque sic fieri vidi et audiui ideo hoc presens publicum instrumentum per alium fideliter scriptum exinde confeci et in hanc publicam formam redegi signo et nomine meis solitis et consuetis signaui in fidem et testimonium omnium premissorum rogatus et requisitus.

3) Die Stadt soll auch auf ewige Zeiten bei dem Verspruch der Klöster zu St. Egidien, St. Katharina und St. Clara bleiben.

4) Der Reichswälder halber soll Nürnberg bei Kaiser Ludwigs und Kaiser Karls Briefen und Satzungen und bei Markgraf Fridrichs Kaufbriefen ungekränkt verbleiben.

5) Der Zölle und des Geleits halber soll Nürnberg bleiben bei Herzog Fridrichs in Bayern Ausspruche vom Jahre 1386. Dagegen soll Nürnberg an den Zöllen, die in diesem Ausspruch nicht begriffen und seither an die Markgrafen gekommen sind, diesen keinen Eintrag thun.

6) Alle Gebrechen des kaiserlichen Landgerichts Burggrafthums Nürnberg sollen ab und tod seyn.

7) Die Bürger zu Nürnberg sollen bei ihren Lehen und Lehenspflichten bleiben.

8) Der Vertrag soll beiden Theilen an Leibgedingen, ewigen Gilten und andern Briefen unschädlich vnd vnvergreiflich seyn.

9) Markgraf Albrecht soll Heideck, Lichtenau, Bruckberg, Ulfeld und Lonerstatt sammt der seit Walburgis verfallenen Gilt den vorigen Inhabern wieder zustellen, und auf die Lehenschaft verzichten, die er von König Ladislaus in Böhmen auf Heideck erlangt hatte. Dagegen sollen der Herr von Heideck und Nürnberg die Unterthanen in genannten Flecken, welche dem Markgrafen Pflicht geleistet, darum nichts entgelten lassen.

Dieser Vertrag, zu welchem auch Markgraf Johann, der Bruder Albrechts, seine Zustimmung gab, ist ausgefertigt zu Lauf am Freitag nach St. Georgen Tag 1453.

Neben diesem Vertrag, der für Nürnberg ziemlich günstig lautete, gab es aber auch noch einen Nebenvertrag vom nämlichen Datum wie der vorige und gleichfalls von Herzog Ludwig verabredet. Kraft desselben

musste die Stadt dem Markgrafen Albrecht ein jährliches Leibgeding von 3000 fl. zahlen und davon die 2900 fl. Leibrenten entrichten, welche die Markgrafen Albrecht und Johann einigen Bürgern der Stadt zu geben schuldig waren. Ueberdiess sollte die Stadt dem Markgrafen Albrecht eine Summe von 25,000 fl. zahlen. Dieses Geld zahlte sie Freitags nach Jacobi an Herzog Ludwig in Bayern, dem es von Markgraf Albrecht für erhaltene Darlehen angewiesen worden. Die Uebergabe des Gostenhofes an die Stadt war schon am Mittwoch vor dem hl. Fronleichnamstag erfolgt.

In Folge dieses Vertrages wurden im Jahre 1453 auch die drei Paniere, die in der Frauenkirche und die drei Trompetenfahnen, die auf dem Rathhaus gehangen, und die sämmtlich im Streit an den Weihern zu Pillenreut erobert worden, wieder abgenommen und in geheime Verwahrung gegeben.

Unter allen Städten, die an diesem Kriege sich betheiligten, hat Nürnberg allein sein Recht siegreich durchgefochten mit einer Ausdauer und Aufopferung und so ungebrochenen Muthes, dass es die verdiente Bewunderung der Nachwelt erregt. Wenn es aber dennoch zuletzt noch Opfer bringen und zu Geldbewilligungen sich herbeilassen musste, so ist es nur der Uebermacht gewichen, von welcher auch die höchste Reichsgewalt nach und nach untergraben worden ist, so dass sie in den letzten Jahrhunderten nichts mehr war, als der wesenlose Schatten früherer Macht und Herrlichkeit. Ueberdiess war in Folge der Zerwürfnisse über die Kriegskosten-Vertheilung der Städtebund bereits gesprengt, um sich nie wieder aufzurichten. Der Städtebund war die letzte grosse Anstrengung, die das Reich deutscher Nation gegen das fürstliche Territorialsystem gemacht hat. Die Städte wurden isolirt; die späteren einzelnen Bündnisse waren weder von Bedeutung noch Einfluß.

Markgraf Albrecht lebte nach dieser Zeit mit der Stadt in Frieden; auch hat er sie nie wieder in offener Fehde bekriegt; an Händeln aber, Intriguen und an Neckereien liess er es nie fehlen.

Beilagen

zu

Erhard Schürstab's Kriegsbericht.

Beilage I. **Verzeichniss aller Fürsten, Grafen, Herren, Städte, Ritter und Knechte, die der Stadt Nürnberg abgesagt.**

Herr Albrecht marggraff vnd burkgraff zu Nürmberg. 1)

Herr Fridrich der elter, marggraff zu Brandenburg, des heiligen römischen reichs erczkamerer vnd burggraff zu Nürmberg.

Herr Johanns und herr Fridrich der iünger, marggraffen ze Brandenburg vnd burggraffen zu Nürmberg.

1) Die Schürstabische Beschreibung des markgräflichen Krieges enthält auch zwei Verzeichnisse der Fürsten, Grafen, Herren, Ritter, Dienstmannen und Knechte, die der Stadt Nürnberg in diesem Kriege abgesagt haben. Im ersten findet man die Fürsten, Grafen und Herren und einige Städte. Im zweiten erscheinen dieselben abermals, und zwar in der Regel an der Spitze ihrer Vasallen, Ritter und Knechte. Fast alle Gauen Deutschlands haben hiezu ihr Kontingent geliefert.

Es wird hier das erste dieser Verzeichnisse, und als Note das zweite, jedoch hinsichtlich der Knechte meistens mit Hinweglassung deren Namen, und einfacher Angabe ihrer Zahl gegeben. Nämlich:

Jacob v. Wenckheim, Burckhart u. Wilh. v. Hessberg. Refan [sic!] v. Helmstat. Sweiker v. Sickingen. Heinr. v. Gerhartstein. Bernhart Kalb v. Rinheim. Gerlach Schelmberger. Philips v. Fechempach. Hanns Walbronn. Jac. v. Anglach. Hanns v. Marlach. Wolff v. Westerstetten. Engelh. v. Berlichingen. Vlrich v. Hatstein. Eberhart Hackenstein. Hanns Blumynger. Cuncz Einwiler. Peter v. Selbach. Hennslin v. Scheppach, gen. Hügelein. Cuncz Schmid. Hanns Lympach. Walther Schwarczenberg. Seitz Herr. Peter Diettrich. Cuncz Wutawer. Heincz Wynspach. Herr Walther v. Hürrenheim, ritter [mit 5 Knechten.] Fritz v. Seckendorf, Aberdar, gen. zu Meren, Heinr. v. Hohenrehberg. Wilhelm v. Leonrod. Cuntz v. Knöringen. Peter v. Wilhelmstorff. Jorg Tewrlein. Herr Wilhelm v. Hohenrehberg, ritter. Hanns v. Mayental. Endres Schellenberg, genant Klein [und noch 10]. Conrat v. Seckendorff zu Vlstat. Cuntz v. Seckendorff, Nolt genant zu Nydernlampach. Heinr. Nothaft d. jung. Fritz und Michel Kottnawer. Herman Kautsch. Mertein v. Bordan. Jorg Gareiss. Pauls v. Pirckenfels zu Stopffenheym. Herr Hanns v. Wallenrod, ritter.

Herr Erick, Wartisslaff und her Barnyng, alle herczogen zu Stetin vnd Pommern vnd fürsten zu Rügen,

Herr Heinrich, herczog zu Meggelburg vnd fürst zu Wenden.

Herr Heinrich, herr Fridrich vnd herr Wilhalm, herczogen zu Brawnsweigk vnd zu Lünenburg,

Wilhelm Schenk v. Geyern. Hanns v. Seckendorff, Seyfried genannt. [Ir 15 knecht]. Class Neypperger. Vlrich und Hanns Ratz, geprüder. Erhart Truchsehs. Heintz Scheit. Marckart Awer. Jorg Mayenthaler. Adam v. Kirchperg. Connrat v. Hohenreit. Jorg v. Rosemberg. Hanns v. Appsperg. Burckart v. Wolmersshausen der iung. Peter v. Tanne. Wilhelm v. Selichshausen. Leuppolt v. Wolmershausen. Jorg Lickartshausen. Heintz Ellrichhauser der iung. Hanns v. Birckenfels. Steffan v. Birckenfels. Philips v. Hohenriett. Hanns v. Tann der iung. Hanns Vebernitz zu Neckmers. Arnolt von Seckendorff zu Birckenfelss [mit 5 Knechten]. Albrecht und Thoman Ewlnsmid, geprüder. Wolff v. Seckendorf zu Stopfenheym. Johan Kaluch zum Rostok. Gerlach v. Eberstein, ritter. Lorentz v. Eberstein. Hylpolt Hawsner. Jorg v. Ostheym. Fritz Truchsess zu Pomersfelden. Jorg Truchsess zu Baldersheym. Jorg v. Seckendorff, genannt Rinhofen. Jorg v. Brandenstein. Jorg von Wangenheym. Burckart Stocke. Johan Spet der iung. Wilbolt Dietersperger. Engelhart Zähe. Johan Scharpf, genant Daum. Heinrich v. Freyberg zu Walle, ritter. Hanns, Fritz und Aberdar v. Seckendorf, geprüder. Heinrich Steinruck d. elter. Heinrich Steinruck d. iung. Karl v. Tonngen. Dietrich Fuchss. Heinr. Fuchss. Lorentz v. Lysperg. Hanns Rysenpach. Crystoff und Hiltprant v. Freudemberg. Cuntz v. Giech. Heinr. v. Luchaw [und noch 7 Knechte]. Hanns und Peter Truchsess, peyde von Pomersfelden. Sigmund v. Seckendorf zu Brunn [u. 7 Knechte.] Cuntz v. Hutten. Philips v. Ebersperg, genant v. Weyrs. Beterman u. Bernor Pale, geprüd.. Heintz Scharpff. Heinr. v. Abmsperg. Heinr. v. Freyberg von der hohen Freyberg. Ertwan [sic] Wihauser. Oswalt u. Caspar Deinlinger. Vlrich von Scharnsteten. Heinrich Düring. Cunrat von Stuben. Seytz v. Steinheym. Jorg vom Pach. Connrat v. Holtzing. Sigmund Erlingshofer. Wilh. Erlingsshofer. Craft v Vestemberg. Her Sigm. v. Lentersheym. Herman v. Freylingen [m. noch 16]. Anthoni Trautwein. Rudolf v. Hürnheym [mit 15]. Engelhart v. Apsperg. Heinrich v. Appsperg [mit 16]. Johann v. Selbach. Arnolt v. Widerstein. Albrecht v. Gebertzheym. Johan v. Inhausen. Dietrich v. Brunsperg. Wilprecht v. Percken. Reinhart v. Kerchenbruck. Philips v. Erlin. Johan von Sachsenkuffen.

Herr Vlrich, grafe zu Zyle, zu Ortenburg vnd in dem Seger, pan in windischen landen,

Herr Johanns, herczog zu Lymbach vnd grafe zu der Eyseneynburg,

Herr Dietrich, erczbischoff zu Meintz.

Herr Anthony, bischoff zu Bamberg.

Johan v. Inhofen, des Wolf sun. Johan v. Selbach, Arnoltz sun. Wilhelm v. Allsar. Johan v. Weltenrod. Philipss v. Stockheym. Philips v. Reiffenberg d. iung. Diettrich Hutt v. Sonberg. Peter v. Lonssheym. Johan v. Noss. Eberhart v. Aurbach der elter. Hanns Fuss, genant Swan. Mertein Prülar v. Vrach [und noch 7]. Heintz v. Seckendorff. Sigmund v. Seckendorff, Aberdar genant. Jörg v. Seckendorff. Linhart v. Vestemberg zu Prisenstat. Lorentz v. Mayental. Hanns Pfab [m. 5 andern.] Jorg v. Seckendorff. Wilhelm Hawssner. Mertein v. Eyb. Connrat v. Eyb. Ludwig v. Eyb. Lutz v. Westernach. Bartholomeus v. Westernach. Arnolt und Erkinger v. Seckendorff. Hans Fugker. Vlrich v. Rietheym der elter. Vlrich Sitembeck, hauptman zum Hohenstein [mit 8.] Hanns v. Streitberg. Hanns v. Vestemberg. Vlrich Odemberger. Jorg Klack. Hanns Klack der iung. Hanns Springefels. Hanns Lamprecht der alt. Hanns Reitter. Vlrich Kotzler. Heintz Hack. Hanns Seyfrid. Heintz Vorster. Appel Franck. Mertein Selbachs. Heinrich v. Altemberg. Peter Gra. Hanns v. Wellenstein. Fritz v. Holze. Heintz v. Neydeck. Symon Thumm. Cuntz vom Perg. Contz Potz. Hartung v. Klepurg vnd sein gesellen. Cuntz v. Rabenstein. Hartman Beyssenwein [u. noch 32.] Hanns v. Seckendorff, Nolt genannt zu Weissendorf. Hanns Holtzperger. Connrat Grossherre, castner zu Peyerstorf. Conrat Mecher, pfleger zum Behemstein. Das amt zum Behemstein. Heinrich von Kossbaden. Caspar vnd Eckarius Wildenstein. Rupp vnd Linhart Slamersdorffer. Nickel Nitsch. Adam von Trattelsdorff. Heintz Waldach. Nyckel Sachs. Hanns Hangenawer v. Zürch gesessen zu Bayrstorff. Jorg v. Wemdingen vnd Eberhart v. Freyberg, beide amptman zu Swobach. Hylpolt v. Seckendorf, pfleger zum Camerstein. Hanns Waler. Thoman v. Freyberg. Jorg v. Irsing. Hanns v. Freyberg. Lienhart v. Nayneck. Nickel Fuchs. Erhart v. Irsing. Cuntz v. Prayt. Michel Link, castner zu Swobach. Bartholmes Linck. Peter Linck. Heintz Linck. Hanns Weiss, büchsenmeyster [und noch 46]. Hanns v. Morle, Behenn genannt. Sigmund v. Thonngen. Wolf v. Vestemberg. Anthonig v. Seckendorff. Hanns v. Lauffenholcz. Heintz Seheymer. Antonig Trautwein. Hanns v. Seckendorff zu Jochsberg. Vlrich v. Seckendorf zu Tribsdorf [mit 11.] Hanns v. Seckendorf zu Pirckenfels,

Herr Johans, bischof zu Eystet.

Herr Ludwig, lantgraff zu Hessen.

Herr Wilhalm, herczog zu Sachsen, lantgraff zu Doringen vnd marggraff zu Meichsen.

Herr Jacob, herr Bernhart und herr Karll, marggraffen zu Baden vnd burggraffen zu Spanheim.

ritter. Hanns v. Seckendorf, sein sun. [Ir 14 knecht.] Hanns v. Hessperg zum Newenhaus. Johann v. Puchsecke der iung, herrn Heintz Zilgen sun. Hanns Hesseler. Christoffel v. Muchel. Heintz Possecke. Caspar v. Flurstet. Balthazar Vlfrich. Class v. Warmut. Diettrich v. Macholcz. Kürn v. Schoppa. Hanns v. Seckendorf, lantrichter. Jacob v. Seckendorf, Rynhofen genant. Heintz von Wildenstein. Gebhart Beuscher. Albrecht Schennk v. Schenkenstein. Gilg Scheftersheymer. Heintz Hetzelstorffer. Seyfried Hetzelstorffer. Wilhelm Leynlewtrer. Lorentz Koburger. Ewstachius Schenck v. Geyren, hauptmann zu Rot. Albrecht Klack, pfleger zu Rot. Ott marschalk zu Eybach. Jorg burggraff zu Zusmeck. Hanns Schenck v. Schenkenstein. Steffan Schenk von Geyren. Hanns Schenk v. Stossenberg [mit 28]. Herr Hanns v. Redwitz ritter, pfleger zum Holnperg. Michel Ysthofer. Hanns Marschalk. Peter Porger. Fritz Gleichssemberger. Heintz Mangolff. Leupold v. Bebemburg [mit 6]. Herr Erhart v. Rornstett, ritter. Vlrich Steinlinger [und noch 27). Berchtold vom Stein der iünger. Hanns v. Sparneck der iünger [mit 7]. Frenzel von Dhonen. Sigmund, Heinrich und Hanns v. Dhonen. Cristoffel Gerstorff. Nyckel Jelnitz. Hanns v. Beheln. Nyckel v. Beheln. Rudiger von Wisenberg. Sebastian Pflug zu Schwartzemberg. Wolfgang Schaczenhofer zu Fraunstein. Heintz v. Leyneck zu Eschenbach. Hanns v. Sattelbogen. Paulus Zewitzer zum Newnhauss. Heymran Hewrauss. Jorg Meylenhauser. Albrecht Kolb. Hanns Prucker. Hanns Egerer. Liephart Luchk. Cuntz Slamersdorffer [und noch 9]. Berlt v. Kraeluck. Ekharius v. Liderpach [und noch 8]. Seyfried v. Ruxingen d. iung. Bernhart v. Wetterspach [und noch 10]. Wilhelm v. Krailssheym. Cuntz v. Eschenfelt. Erkinger v. Mittelburg. Jorg v. Leonrod. Craft Waler. Jörg Waler. Andreas Kemnater. Heintz Lonlewtrer [und noch 12]. Cristoff v. Wenckheim. Ansshelm Füller. Hanns von Luchaw. Hanns v. Mornsheym. Hanns Paumgartner. Lorentz Adelmann [und noch 76]. Stain v. Slitz. Johan v. Königstein. Nyclas Flügel. Philips und Gerlach v. Karspach. Berchtold v. Eschbach. Wolf v. Hornende. Vlrich v. Kemmaten. Wolf Kemmerer, genant von Talberg. Berchtolt Echtter. Philips von Riedern der elter. Vlrich Stauffer. Hanns Zyssterer. Hanns Tanhauser.

Herr Albrecht, herczog zu Oesterreich, zu Steir vnd zu Karenten.

Herr Steffan und herr Otto, pfalczgraue[n] bei rein vnd herczog[en] in Bayern.

Herr Fridrich, pfalczgraue bei rein, herczog in Bayern und graff zu Spanheim.

Wilhelm Gareysen. Cristoff Seyfferstorffer. Jorg Gebelkofer. Cristoff Thalheymer. Cuntz Walch. Pauls Hechtlein. Linhart von Hausen. Conrat Echter. Heinrich, Hanns, Nickel und Puppe v. Koberitz, geprüder, zum Sesshe gesessen. Heintz, Craft, Dietz u. Hanns von der Zuchaw, geprüder. Heyne Borgestorff. Erarch Murrinck. Nyckel, Hanns, Cuntz, Jorg u. Cristoffel v. Lobin. Hanns, Caspar, Ott, Heinrich, Hanns, Gumprecht und Hanns v. Lossaw. Hentze, Hanns, Heinrich, Reinolt, Heinrich, Caspar, Nyckel, Hanns u. Hanns v. Zabbeltitz. Heinrich Pannewitz, Heinrich u. Nyckel v. Schappaw. Hanns vnd Hanns v. Zessaw. Peter Selstrang, ritter. Nickel u. Nickel von der Heyde. Hanns Dolewitz. Peter Bernfelde. Hanns, Pilgrein, Berndt, Nickel u. Berndt v. Drusskewitz. Hanns u. Fridrich v. Polentz, geprüder. Nickel, Hanns uud Cristoffel v. Zickoro, vettern. Jan, Rentz, Herman, Reynolt, Ott, Apitz v. Zertitz. Nickel und Diprant v. Pichaw, geprüder. Reinolt, Heinrich, Hanns u. Fridrich Luckwenn, geprüder vnd vettern. Hanns vnd Peter Wildenhagen, geprüder. Folcz, Hanns, Berndt u. Ruprecht v. Melen, geprüder. Jan, Hanns, Peter u. Nickel v. Buckensdorff, geprüder. Hanns, Reinolt, Frentzel u. Hanns Pitler. Hanns Tanitz. Caspar Glubitz. Nickel Tarant. Hanns Knofelstorff. Kerstan, Heinrich u. Sigmund v. Golsin. Cristoffel Fuer. Hanns u. Hentze Langno, geprüder. Sigmund List. Nickel Gelno. Ruprecht Tandorffer [und noch 6]. Connrat v. Liechtenstein, genannt Prast. Hanns v. Frankenstein. Hamman Echter. Heinrich v. Elerichshausen. Burckart v. Kemnaten. Hanns Boss. Heintz truchsess v. Pommersfelden. Ruprecht Stetenberger. Wilhalm Schenck v. Schenkenstein. Hanns u. Schwann v. Krewlssheim. Hanns v. Ramingen. Anthoni Rot. Jacob v. Sulmentingen [u. noch 26]. Hanns Ganns v. Stüsslingen. Hanns Senng. Vlrich u. Connrad iunkhern, geprüder v. Geysfeld. Volant Redwitzer. Stephan Bechtoltzhaimer. Albrecht Ermsrewter. Hanns Rammung. Hanns Toss. Jobst Renner. Cristof v. Liechtenecker [u. noch 16]. Her Hans v. Kinsperg ritter zum Wernstein, und Vlrich v. Kindsperg, geprüder. Jorg v. Wolfestorff. Cuntz v. Gellstorff. Heinrich Vasman. Nickel v. Wolffelstorff, Cuntz v. Falkenstein, Nickel v. Wolffestorff der iung. Nickel v. Aldendorff. Mathes Prewss. Ott Keller.

Herr Fridrich und herr Johan, herczogen zu Lüttringen, gebrüder.

Grafen.

Vlrich, graue zu Wirtenberg.

Phylipps, graue zu Kaczenelenpogen.

Heinrich, graue zu Swarczburg, herre zu Arnstet und Sundershawsen.

Heinrich Marschalk. Cristoffel v. Preittempach. Heinrich Lösser. Erhart Pusch. Liepman v. Newsebach. Reinhard Roder. Wilhelm v. Swentz. Cuntz v. Wildenstein. Hanns v. Watzdorff. Sitich v. Zedwitz. Erhart Voyt. Caspar Rorer. Hanns Rauschner. Heintz Roder der iung. Hanns Resche. Karl v. Dechwitz. Jordan v. Praittempach. Jörg v. Raschaw. Fabian v. Mylen. Jaen Maur. Dietz Hack. Nickel v. Puchewitze. Nickel v. Eichich. Cuntz marschalk. Moritz v. Redwitz. Herr Symon v. Schamberg, Ritter. Herr Albrecht v. Redwitz, Ritter. Leutolt v. Obernitz. Meinhart v. Dolnitz [u. noch 8.] Jorg v. Wisentaw. Gilge v. Rinhofen. Heintz Henntberger. Herr Hanns v. Wolfstein, ritter, marschalk. Herr Fridereich v. Murach, ritter. Erhart v. Murach. Fridrich v. Parsberg. Heinrich Zenger. Vlrich Apsperger. Ulrich Sintzenhofer. Wilhelm Pylsacher. Hanns Kurmrewtter. Jörg Raigkartter. Jörg Valkensteiner. Heinrich Prenntel. Michel Hyrsheider. Hanns Polnnitz. Jorg Zenner. Cristoff Thummerl. Heintz Schenk. Genewein Heberstorffer. Seitz Mentler [u. noch 48]. Michel v. Tann. Arnolt v. Hornburg. Hanns v. Neydeck. Berchtolt Cranntz von Geyselsheym. Jorg v. Wildenstein, pfleger zu Lauff. Steffan Stetzman, pfleger zur Freyenstat. Hanns Flügler der elter. Hanns Flügler der iünger [u. noch 6 andere.] Hanns u. Paulus Zobel. Jorg v. Hoppurg, Sorg genannt. Hanns Jeger. Herman Truhedinger. Hanns Ochs. Vlrich Pack. Hanns Doczel zu Kolnperg. Wolffram v. Eglofstein. Lewpolt v. Behemburg [mit 6.] Hanns v. Preyttenstein. Erhart Steinlinger. Sigmund Puchfelder. Jorg Kuremrewter. Wolfgang Hausner [und noch 7 andere.] Albrecht vnd Fridrich v. Freudemberg, geprüder. Rüdiger v. Kinsberg. Hanns Edelman der elter. Heintz Edelman. Berchtolt u. Nickel Winterstein. Ruprecht v. Mengersreut. Hanns Pfreimder. Cuntz Schütz v. Erlangen. Fritz v. Waldenfels. Heintz Kotzawer. Nickel von Zewitz. Vlrich Stettner [u. noch 8.] Albrecht v. Wirsperg. Oswald v. Zabenstein. Beczolt v. Dobeneck. Class v. Zeirn. Heintz Daner auss der Mark. Henig v. Predo. Hanns Danhauss. Contz Neithart. Heintz Kracht. Folcz u. Heintz v. Torgo. Heintz Pfaff. Fritz Puchen. Jorg v. Waldenfels, hauptmann. Jorg v. Schlywen, Clas Sparr u. Thyl v. Thummen, alle rottmeister mit allen mannen

Heinrich und Fridrich, grauen vnd herren zu Hennenpergk.

Lienhart, grafe zu Castel.

Ludwig, graue zu Leytenperg vnd graue zu Hals.

Albrecht, graue zu Kirchperg, herr zu Kranchfelt.

Heinrich, burggraue zu Meyssen, herr zu Plawen.

vnd dinern marggraff Fridrichs v. Pranndemburg vnd mit iren knechten. Wilhelm v. Reitzenstein. Connrat v. Lüchaw. Jacob Truchses. Bartholomes v. Hutten. Engelhart Marstein der iung. Cristoff und Urban v. Morstein. Linhart Bechofer. Balthazar von Thüngen. Hanns v. Walnrod der iung. Appel v. Tettaw. Eberhart Stristram. Erhart Toss. Erhart Grymm. Nickel von Rem. Heinrich v. Wersperg. Rudolph und Hanns v. Kamentz. Conncz Ram. Hanns v. Holcz. Nickel Plassdorff. Heinrich Strauss. Herr Hanns v. Egloffstein, ritter. Nickel Sack. Jhan Roder. Hanns Roder. Albrecht Rabe. Hanns Roder zu Roderstorf. Hanns Roder zu Cklockta. Volkel Roder zu Pele. Albrecht Sleynicz. Thyme v. Hermesgrüne. Heincz v. Mylen. Vlrich Sack der iung. Hanns Kopp. Jorg v. Dölen. Conncz Geylsdorff. Nyckel Tenner. Wilhelm Slegler. Conncz Peler. Burchart v. Weyschals. Günther Ebersperg. Arnolt Hirsfelt. Hanns v. Dölen. Eberhart Rabe. Nickel Vassman. Heinrich Krosten. Nickel Cleistentaler. Heinrich Trebisch. Endres Weltitz. Hanns Roder zu Leubnitz. Jhan v. Dölen. Hanns Tristram. Jobst v. Balnitz. Jhan v. Machwicz. Hanns von der Hayde. Hanns Roder der elter. Hanns von Volgstett. Jorg Reynolt. Jhan Thüssel. Nickel Machwicz. Erckel Thüssel. Nickel Malstorffer. Hanns Molstorff. Jhan Geylstorff. Hanns Toss. Heincz Toss der elter. Hanns v. Machwitz. Erhart Machwitz. Eyrich v. Redwitz. Heinr. Ebersperg. Erhart Roder. Heinrich v. Newendorff. Wilhalm Rabe. Connrat Rabe. Heintz v. Feyltsch zu Tobertiz. Marckart v. Mylen. Lorencz Widersperger. Appel v. Tettaw. Erhard Toss. Hanns Wildenpurn. Heintz v. Weyspach. Jordan Grüner. Paul Lubicher. Hanns Schrawtel zu Lawenberg. Connrad Toss. Erhart Neyperger. Hanns und Heintz Rossnicz. Hanns Heyder. Hanns Teufel v. Wyrtzpurg ist der von Nüremberg von seinen vnd aller Tewfel wegen veind worden. Wilhalm Marschalk, pfleger zu Lauff. Hanns v. Mengersrewt, Fritz Nothaft. Wilhelm, Leupolt, Hanns und Wolffhart die Hopffenbecken, geprüder. Heinrich v. Bünaw. Heinrich Zwinger. Jorg zu Pappenheym, marschalk, vnd sein knecht: Hanns Ermreicher der elder zu Ketzendorf. Vllein Kuppelich. Hanns v. Stetten. Walther Pitterlin. Weyprecht v. Hetticken. Hanns Ermreicher der iung von Ketzendorff [und noch 13].

Johan, graue zu Zigenheym.

Otto Wallraben, graue zu Waldeck.

Dietrich, graue zu Seyne.

Jörg von Seine, graue zu Wittichstein vnd herre zu Hamburgk.

Ludwig von Ysenburg, graue zu Büdingen.

Hyltprant v. Tüngen. Jorg v. Weineck. Melchior Prompnitz. Marx v. Echenheym. Jorg v. Schauffhausen. Hanns v. Hohenkirchen. Jan v. Brischaw, ritter, hauptman des Zaslaber kraiss. Sigmund v. Freyberg. Sein knecht: Wilhelm Lewberstorffer [u. noch 4]. Pangratz Alhartspeck. Hanns Stockheymer. Cristoff Stoytzendorffer. Wolfgang Matzendorffer [u. noch 22] mitsampt iren dienern vnd helffern. Jann v. Muschnaw, gesessen auf Buchenlaw. Beschemg v. Muschenaw vnd v. Goding. Stephan v. Cappeln, gesessen auff Scharffenneck. Mattigas v. Kartscha. Niccolaz v. Karttscha. Andres v. Tschencke. Thomas v. Tschencke. Sigmund Mosshevmer. Cristoff Schober. Lasla v. Trentsch. Wilhelm v. Madrusch. Albrecht v. Perg. Hanns Vorster. Caspar Bayr. Symon Eytzinger v. Eytzingen. Jacob Seckra. Wolfgang Lacher. Jacob Bergkheimer. Hanns Sibenlinder. Caspar v. Haslach. Hanns Stockel v. Rattach. Heinrich Lantinger. Linhart Awnpeckh. Wentzla Vichtenawer. Jan v. Bozkawitz. Czrnahora. Alt v. Muschnaw vnd Godinge. Hanns v. Ach. Jorzick v. Muschnaw vnd v. Teintz. Altman Eytzinger v. Korenberg, pfleger zum Newnheuslin [u. noch 7.] Lassla v. Kappeln zu Scharffeneck [mit noch 7] sampt allen iren dinern vnd helfern. Karl v. Blassim, Hauptmann auf der Luttaw. Watzla von Muschenawe vnd von Horsan. Beheim: Protzko v. Kunstat, gesessen auf Bozkowitz. Auf dise viernachbenenten mit namen: Zenko, Hanns, Jorg und Heralt v. Mossnaw. Martin von z. Trabenitz. Wilhelm v. Zlowtzintzek. Watzlabek von Zladincku, Ssassewsky Znehodina. Martin z. Blanska. Filgerz Zelenehodoln v. Grünemtal. Közel Bock Zliczlawitz. Tristram Zlitzburgu. Girzick Wilss. Jorgel z. Ribincka. Cristoffer z. Castitz. Watzlabeck z. Sokolnika. Janek z. Sokolnika. Hanns z. Grthinze. Hanns z. Zlodtenicka. Ondruss z. Meldowa. Jan z. Wissokeho. Watzlaw z. Hostowlicz. Hanns v. Kindsperg zu Krewsen, ritter. Jobst v. Kindsperg. Hartung v. Egelhofstein, ritter, pfleger zu Awrbach. Peter Zerrer. Hanns Zudenrewter. Jacob Kemnater der iünger. Hanns Slamersdorffer der iünger [u. noch 16.] Heintz v. Aufsess zu Freyenfels. Eberhart Vortsch zu Turnau. Mertein Vortsch, hauptmann zu Hof. Herr Cunrat v. Zedwitze, ritter. Jorg vnd Balthazar, geprüder von Zedwitz. Cuntz v. Zedwitz zu Hirsberg. Jorg v. Zedwitz. Cuntz

Sigmund, graue von Gleichen.
Adolff, graue von Gleichen, herre zu Dona.
Emich, iunggraue ze Leyningen.
Bernhart, graue zu Leyningen.
Johann, graue zu Nassaw.
Sigmund, graue zu Hohenberg.

von Zedwitz zu Erckmerssrewt. Erhart von Zedwitz. Jobs Schirntinger. Oswald v. Rabitz. Vlrich Nothaft. Erhart v. Entzenberg. Wilhelm Gefeller. Wernhart v. Redwitz. Hanns Rorer. Hanns, Fridrich, Jorg vnd Hanns Rabensteiner. Thomas, Karl, Mathes, Caspar vnd Mathes die Reitzensteiner. Mathes vnd Jan die Wolman. Fridreich v. Dobenecke. Hanns Kneussel. Connrat vnd Hanns v. Lubchaw. Nickel v. Weyer, amptman zu Beyrewt. Herr Hanns v. Liechtenstein, ritter. Hanns v. Wallenrode zu Bernecke. Heintz vnd Anthoni v. Gutenberg. Veit v. Schawmberg der iünger. Enndres v. Herbelstat. Albrecht Schrympff. Michel Truchsäss. Jorg Voyt. Caspar v. Berg. Erhart Truchsess zu Sternberg. Cuncz Zolner zu Birckenfels. Anthoni Weinberghausen. Connrat vnd Hanns v. Lubchaw. Rüdiger, Fritz, Erhart vnd Wittig v. Sparneck. Cristoff Nothaft. Caspar v. Machwitz. Hanns, Heintz vnd Bartlme Feiltsch. Wilhelm v. Dobneck. Connrat vnd Caspar Roder. Wilhelm v. Wildenstein. Heinrich, Hanns, Nickel vnd Friderich v. Koczaw. Heinrich, Vlrich, Heintz vnd Hanns v. Kindsperg. Hanns, Nickel vnd Lorenz v. Hirsperg. Jorg Stieber. Hanns v. Redwicz. Mertein Vortsch der iung. Rüdiger Henlein. Joachim v. Greiffemberg. Mertein Truchsess. Wilhelm Mistembeck. Erhart v. Wier. Jorg Knewssel. Ernst v. Dalich. Albrecht Malerzick v. Hertemberg. Fabian v. Dobeneck [und noch 27.] Walther Schütz. Mathes vnd Wilhelm v. Lewerneck. Albrecht Stieber. Hanns v. Streittberg. Sweypolt v. Sparneck. Hanns Newenstetter. Hanns Hetzelstorffer. Heintz Tanndorffer. Hanns v. Auffsäss v. Freyenfelss. Heinr. Forster. Heintz Hesse. Hanns Fewlner. Hartung Rabensteiner. Vlrich v. Seckendorf v. Krewsen. Erhart Denerlein. Fritz Pfeffenhauser. Hanns Pawer. Hanns v. Streitperg der iung. Heintz u. Dietrich Fuchs, geprüd., die eltern. Jacob v. Seckenndorff. Hanns v. Abenberg. Fridrich v. Seckendorff, Ernfried genant. Connrad v. Krotendorff. Hanns v. Epperstein. Wilhelm Küngssfelder [u. noch 6.] Jorg Veltprecher. Caspar v. Hawsen [u. noch 9.] Cristof v. Parsperg d. iung [u. noch 11.] Rudolf v. Pünaw, ritter. Purckart v. Schonfels. Hanns v. Machwitz. Cuntz v. Praittenpach. Balthazar v. Salsutz. Eprich Walman. Hanns v. Pore. Hanns Vrber der elter. Hanns Vrber der iünger. Fritz v. Sparneck der elter. Hanns v. Wirsperg. Lecz v,

Heinrich, graue zu Fürstenberg, lantgraue in Barr, herre zu Hawsen vnd im Kinczigental.

Conradt, graue zu Tübing, herre zu Lichtenegk.

Wilhalm, graue zu Lutzczelstain vnd herre zu Geroltzegk am Wassag.

Reinhart, graue zu Hanaw, der iung.

Redwitz. Nickel v. Dobneck der iünger. Eberhart v. Seckendorf. Ott Rauschner. Jobst Newenstetter. Michel Steinrewter. Albrecht Gross. Fridrich v. Lubichaw. Hanns Steinrewter. Hanns v. Hirsperg der iünger. Fritz Plassemberger. Hanns Krygennoyt. Hanns Stettner. Hanns v. Leuneck zu Trautemberg. Andre Truttenberger. Hanns Tandorffer. Conntz v. Wirsperg. Steffan Heynolt. Heintz Nanckenrewter. Heintz Roder der elter zu Lewbintz. Cristoff Roder zu Parn. Hasse Roder. Caspar v. Cospot zu Wolframsdorf. Hanns v. Redwitz Hanns v. Zarwern. Hanns v. Scheydingstet. Aldman Rabe. Hanns v. Rabenstein. Arnolt v. Hirsperg. Conntz Gotzfeld. Hanns Plassenberger. Heintz Hopfgartner. Vlrich Wild. Heintz v. Schawmberg, herrn Eberhartz sun. Eberhart v. Zedwitz zu Hirsperg. Fritz Poppenberger. Wilh. Negwer. Hanns v. Weyer.

Hanns v. Plannckemberg, ritter. Connrat v. Grefendorff. Hanns v. Kolbe. Donat Quoss. Hanns Schenk, ritter. Fridrich v. Wolfframsdorff. Eycz Schenck. Hanns v. Stenssdorff. Caspar Willenbrunn. Jan v. Niczficz. Bernhart Starn. Vlrich Portzig. Hanns v. Possern. Endres Porss. Heintz Rosentritt. Lorenz [von] Schawmberg. Erhart v. Zedwitz, voit zu Arnshaug. Connrat v. Seheim. Nickel Wilde. Chyman v. Polnitz. Volker v. Polnitz. Hanns Mawer. Erhart v. Zedwitz der iünger. Heintz Erchich. Hanns v. Lubenwitz. Hanns Mawer der iünger. Hanns v. Holbach. Veyt v. Obernytz. Hanns Sag. Nyckel v. Obernytz. Watzser v. Watzdorff. Jörg v. Wildsdorf. Heintz Posseck. Vrban Posseck. Jorg v. Welnitz. Heintz v. Grefendorf. Kylian Tuschel. Hanns Schnabel. Jorg Japener. Ditze v. Byla, voyt zu Freyburg. Caspar v. Braittembach. Hanns Rosse. Balthezar v. Kohelschein. Günther Rex. Heinrich Scharte. Hanns v. Palgestet. Hanns v. Bendorf. Ciliex v. Mittelhausen. Cleman von der Wayde. Cuntz v. Weybur mit allen gebroten knehten. Heinrich v. Pawnaw zu Drossk. Heinrich v. Punaw zu Tuchern. Heinrich vnd Guntherre v. Ebersperg. Heintze Kotschin. Cristoffel Bubisch. Albrecht Ranaw. Cristoffel v. Slywen. Ott v. Arnstett. Lutz v. Grewsen. Bernhart Vitzthum, ritter, marschalk. Hanns Slatheym. Herman v. Külstett. Diettrich v. Tuttichrode. Jörg v. Hopfgarten, ritter. Cristoffel v. Rode. Hembrot v. Regeldrod. Peter von

Johanns, graue zu Solems.
Albrecht, graue zu Sultz.
Johanns, graue zu Eberstain.
Rudolff, graue zu Sultz.
Vlrich, Conradt und Ludwig, grauen zu Helffenstain.
Wilhalm, graue zu Werdenberg vnd Sant Gans.

Hopffgarten. Fridrich Huck. Fridrich, Hesse und Jorg v. Vssler. Diettrich v. Mülwitz. Hanns v. Schaumberg zu Meydor. Class und Heintz v. Schawmberg, Knoch [genannt]. Hanns v. Helldritt. Contz Zentgreff. Hanns von Wertorde. Wilhelm von Gleichen. Wirner v. Wendeleuben. Heisse v. Tettinborn. Bechman vnd Jacob v. Thuttenrode. Hanns v. Slatheym. Diettrich v. Wihe. Heinrich Mein. Volkmeyr Roder. Heinrich v. Peffingen. Eckhart v. Wolferode. Caspar Schütze. Herman Lynderbech. Jörg Buse. Jorg Hachheym. Cyriax v. Wechsungen. Weygant v. Luchaw. Appel Vitzthum der elter. Herr Fridrich v. Witzleuben, Ritter. Bartolomeus v. Bibra, Marschalk etc. Bernhart v. Kochberg, ritter. Conntz u. Jorg v. Kochberg. Heintz von der Pfortten. Caspar v. Eychinberg. Jorg v. Heseler. Rennhart v. Witzleuben. Caspar Trutzscheller. Heinrich v. Germar. Gerhart u. Hanns v. Gotfort. Balthazar u. Lucz v. Wangenheym. Hanns u. Peter v. Bess. Herman Scheinber. Tristram v. Borrit. Diettrich Archfelt. Herman Fust. Heinr. Schwerss. Jorg v. Lauch. Connrat Renner. Conrad v. Ottmanshusen. Philips v. Herde der iung. Wilhelm Meysenbuck. Albrecht v. Herde. Wilhelm u. Erasmus v. Eberstein, prüder. Baltizar Scheyding. Hanns Odenberger. Michel Grünwald. Laurein Roder, ritter. Heintz Roder der iünger [u. noch 12.] Cuntz Hacke u. Erckenprecht v. Moringen. Caspar v. Coswede. Hanns Coler. Erentrich Hacke. Jorg v. Schawmberg zum Rabenstein. Peter Schott. Hanns von Bechstein zu Billmethausen. Hanns v. Schawmberg, Knoch genannt, der iünger. Hanns v. Haslach. Berlt v. Kraeluck. Eukarius v. Liderbach. Heinrich Caspar Scharffenstein. Reinhart und Lucz von Fruczenstein [und noch 8.] Vlrich v. Liechtenheyn. Herr Class v. Wangheym, ritter [und noch 4.] Heintz v. Waldenfels. Heintz Kemnatter. Gilg Kemnater. Jörg Centgreff. Hanns von Kutzelewben, ritter. Jacob von der Asseburg. Götz Schennk. Heinrich v. Staghausen. Caspar v. Zossen. Appel Kodel. Heincz Münich. Hanns v. Frankenleuben. Gabriel Dhene. Asimus Thumpeling. Beringer Berthusen. Vrbani v. Malaw. Rudolf Dhune. Yttel Dangel, voyt zu Gotta. Hanns Rote. Hartman Samerlat, voyt zu Weyssensee. Heinrich v. Germar. Ludwick Hack. Heinrich v. Tottelewben. Albrecht v. Gruffen. Heinrich Loes.

Vlrich und Wilhelm, grauen zu Oettingen.

Fridrich, graue zu Zweibruggen vnd herre zu Bitsch.

Mert von Frangiban, graue zu Seng, Vegel vnd zu Modrusch.

Sigmund vnd Doym von Frangiban, grauen zu Vegel vnd zu Modrusch.

Casp. Hares. Hanns Franckenhausen. Herman Kotze. Krehan. Hanns Pissker. Jorg v. Suppenberg. Fritz v. Pese. Heinrich v. Lutzelnburg. Diettrich Rocke. Albrecht v. Welnitz. Heintz v. Schweinaw zu Obern-Sumen. Hanns von Hessburg zu Bedem, Caspar v. Hesspurg. Eberhart v. Liechtenstein. Clas und Heintz von Helldritt. Ott Burckart. Eukarius Pach. Jorg Staffelstein. Neithart v. Aurbach. Gilg Kanacher [u. noch 3]. Herman v. Genssen, ritter. Hanns v. Heym. Hanns v. Heiligen. Curt Heiling. Heinrich v. Heyn. Balthazar v. Schafstet. Hanns Rost. Heinrich Heyling. Lucz Mosshawer. Curtt Hünerwolff. Witte Rabpe [mit 3 andern.] Herr Cile v. Sebech, ritter. Fritz v. Hopfgertten. Dietrich Ganss. Jorg Vitzthum zu Egkstett. Heyman v. Ershawsen. Anthoni v. Rosenaw. Appel v. Liechtenstein. Mathes Staffelstein. Clas Pache. Albrecht, Heinrich u. Hanns v. Brandenstein, ritter. Hanns v. Brandenstein. Hanns v. Selbitz, voyt zu Helburg. Hanns v. Glenn. Diettrich v. Mülwitz. Jorg v. Hausen. Ciliax v. Tenstede. Küne v. Wertorde. Connrat Felt. Hanns v. Mülhausen. Herr Hanns v. Steinheim, ritter, marschalk. Hanns v. Yberg, hofmeister. Wilhelm v. Emchingen. Diettrich v. Gemyngen. Walther von Heymenhofen. Andres Rodder. Pawl Luthram von Ertingen. Wernher von Lanndsperg. Schwartzfritz von Sachsenheym der iung. Hanns Truchsess von Bichsenhausen der iung. Hartman Knüttel. Mathes Rock von Stauffemberg. Hanns v. Enntzberg der Jung. Philip Wolfskele. Hanns von Nappenheym. Albrecht Enntzperger. Hanns v. Remchingen. Hanns von Homburg. Conrad Harter von Gertringen. Vlrich Trigel. Hanns Adam Rodder. Hanns v. Weingarten der iung. Peter Kranch v. Kircheym. Hanns v. Ramperg. Hanns Brodel v. Alttorff. Wilhelm v. Baden. Weiprecht v. Helmstatt. Martein v. Eybe. Johann Allnheym v. Türckheym. Wirich v. Hohemberg der iung. Fridrich Hund v. Salon. Seyfrid Rock v. Erffenstein. Jorg Mautner v. Katzenberg. Peter v. Zuttern. Jorg Munich v. Rosemberg. Wilhelm Schütz genant v. Aurbach. Wilhelm v. Vrbach. Erasmus zum Weyer. Heinrich v. Sternenfels. Volmar Lemblin der iung. Herman v. Zuttern. Albrecht v. Zuttern der iung. Philipps v. Newhausen. Heinrich Rise. Cuntz Rüde v. Kolemberg. Tschan Dattigny. Jobst Gallemberger. Wenndel

Laßlaw, graue zu Sant Jörgen vnd zu Posin.
Nyclas, graue zu Plagoy.
Fridrich, graue zu Helffenstain.

Freyen vnd Herren:

Krafft vnd Albrecht, herren zu Hohenloch.
Philipp vnd Conradt, Schencken von Erpach.

Enntzberger. Caspar Harandt v. Hohenburg. Connrat Schennck v. Wintersteten. Adam Schenk v. Winterstetten. Dietrich v. Angelach der elter. Erhart v. Ramberg. Peter v. Osthofen. Wolff v. Bernhausen. Wendel v. Remchingen. Erhart Frey v. Sternenfels. Erhart v. Konspach. Syferlin v. Stupfferich. Heinrich v. Hentschuchssheym. Hanns Lochinger v. Kaubelschin. Bernhart v. Giech. Hanns v. Schawmberg. Appel v. Ebeloben. Jorg v. Schawmberg. Herr Erhart v. Meldingen, ritter. Beringer v. Melldingen. Appel v. Schotternheym. Albrecht v. Herde. Hanns u. Wetzel v. Stein. Diettrich, Curt, Erhart, Heinrich u. Berld v. Ingerslewhen. Kerstan, Heinrich, Dietzel, Kvne, Veit, Hanns vnd Herman v. Gleichen. Egkhart v. Wessingen. Caspar v. Wechmar [u. noch 35.] Appel, vitzthum zu Tannrod, ritter. Daniel von der Heyd. Klein Fridel. Heintz Kessler. Herr Herman Reittesel. Johann Meysenbughe. Gerlach v. Praittembach. Wernher v. Erber. Siettich v. Berleibschen. Burckhart v. Tolmatsch. Connrat v. Waldenstein. Herman v. Hornsperg. Bane v. Kalenberge. Berlde v. Manspach. Herman Hundt. Herman Weissenpuch. Henne Düring. Herman Dietten. Rane v. Boyneburg. Ott v. Mulenbach. Henne v. Vrf der elter. Heinrich u. Boden v. Rudenhausen. Berlde Dietmar. Heinrich, Heinrich u. Connrat v. Hanstein. Johan u. Gothart v. Holtfeld, geprüder, gennant die Beyer. Haimbraide v. Boyneburg. Renhart v. Boyneburg. Philipp, Reinhart u. Connrad v. Boyneburg, geprüder. Ludwig v. Wildungen. Heinrich, Eckbrecht u. Henne v. Gryssde, gebrüder. Ott Hundt. Wernher u. Sweder v. Westerburg. Heinich Foypele. Gerlach v. Lewenstein. Clas u. Reinhart v. Lynne. Heinrich v. Vrffe der iünger. Diettrich u. Wernher v. Gylffe. Connrat v. Allenhausen. Lutz, Werlde, Henne u. Curd v. Linsingen. Hanns v. Borne. Hanns v. Folkenberg. Herman v. Hebilde. Herman, sein sun. Herman v. Werhen. Wilhelm v. Bosse. Henne u. Engelhart v. Gylffe. Herman, Heinrich, Johan, Ott und Wolff v. Walsperg. Friedrich, Johan u. Bauene v. Caustine. Diettrich u. Engelhart v. Newhausen. Herman u. Gherde Spigele. Heinrich u. Johan Spigele. Heinrich v. Gudemburg. Hanns u. Heinrich v. Stoghausen. Wilh. Weissenbughe. Herwig u. Ernste v. Rütberssen. Heincke Hacken. Ludolf Twirgen. Fridrich v. Twisten. Hanns, Herman

Michel, Herman, Jörg, Sigmund und Hanns, herren von Swarczenperg vnd von Sawnsheim.

Wilhelm, herre zu Reichenstein.

Eberhart von Eppenstein, herre zu Künigsstain.

Caspar vnd Heinrich von Dhonen, herren zu Strupps.

u. Ludwig Diethen. Johan v. Dalwige. Wilkyne, Heinrich und Wilhelm v. Bischoffshusen. Rudolf Kulen. Johan v. Hopten-Hanns v. Berge. Berlde, Wilhelm, Sander u. Hannse v. Doringe. berg, geprüder. Reinhard v. Eschenboge. Hartung, Reinhart, Kerstan, Hanns, Kenndele, Vrban u. Hannse v. Eschenboghe. Reinhart u. Berlde v. Netter. Egkhart v. Falken. Herman v. Harstall. Berlde v. Swebede. Fritsche Schilling. Philips, Heinrich, Hennwart u. Eckhart v. Himelshusen. Gerwig u. Henne v. Bischofrode. Heinrich, Hannse u. Asmus v. Boyembach. Wernher, Fridrich, Trotten u. Henne v. Dernbach. Hardrait v. Traubenbach, Philips v. Hoerde der iünger, Jorg u. Fritsche v. Berende. Heinrich u. Ott v. Boyneburg. Fridrich v. Hertingshusen. Reinfort v. Schürnleberg, genannt Clausner. Wilhelm v. Oele. Ott v. Götz. Ludwig Düring. Helbig, Engelbrecht u. Henne v. Ruckershausen. Senater u. Thoman v. Wittershausen. Hartmann, Gothart u. Henne Slegerein. Henne v. Werde, genannt Nodung. Hanns v. Luder. Heinrich Pleyfar. Egkhart Rietesel. Emmerich d. eltter. Albrecht u. Emmerich genannt die Krongele. Henne Rulle v. Holczhausen. Asmus Düring. Johann Klurr. Egkhart v. Gylse. Ludwig Swirtzel. Henne v. Lauberbach der alt, Henne sein sun. Henne v. Lauberbach der iünger. Wilhelm v. Romerode. Henne v. Serbolt. Jorg v. Hüne. Henne Gleichenbach. Henne v. Vrsell. Henne u. Philips v. Rokingen. Clas Wulferskeil. Jacob v. Eschenpach. Herman v. Heyer. Cuntz Beyr v. Wechterspach. Moderne Löffel. Sybolt Leme der iung. Seghe v. Erbe. Henne v. Luthe der elter. Küne v. Rodhausen. Endres v. Selbe. Tile v. Derne. Heinrich Kuchenmeister. Henne v. Lutherr der iünger. Philips v. Herde der elter. Krieg v. Gortz. Symon, Berlde, Valentin u. Asmus v. Merlauw. Johann v. Braydenbach der iünger. Johann v. Braidenbach genant Braittenstein, Arnt sein sun. Philipp, Hartman, Fridrich v. Mecheling, geprüder u. vetter. Craft, Rode u. Seyfride von der Rabenaw, Adolf sein sune. Adolff v. Nordeck, Philips, sein sun. Gernant Widerolt. Heinrich Ralbe v. Holtzhausen. Henne v. Rodenhausen. Dietrich und Philips Schürenholcz, geprüder. Grope v. Rodenhausen. Brossecke Habehter. Hartman v. Lauberbach. Gotzschalk, Inpan, Dietmar und Wernher v. Liderpach. Henne der elter und Henne der iünger, des Curdes süne. Wolf, Gordert, Henne, Heinrich, Guntram u. Heidenreich, alle genant

Hanns, Fridehelm vnd Bot von Wesinburg, herren zu Schenckendorff.

Leuchter, herre zu Cottebuß.

Otto und Otto, geprüder von Kittlitz, herren zu Sprengberg.

Schenken v. Sweinsberg. Mengoss Gülden. Bernt v. Habel. Heinrich Stenike. Henne Müniche v. Buchsecke. Her Senands sun. Wigand v. Buchsecke. Henne, Bigands bruder. Henfferich, Henne, Goderdes sun, u. Emmerich, alle genant v. Drahe. Gerhart Russer. Senant u. Wigant v. Rodehusen. Caspar Slim. Henne v. Swalbach zum Hermenstein. Godert, Bernhart, Curt u. Münich, alle genant v. Buchsecke. Ludwig u. Henn v. Hohenfels. Henn v. Buchsecke zum Frankenberg. Ott Weideberg. Joh. v. Dietzighusen. Godert v. Holtzfelt der elter. Cuntzeman Knoblauch. Johan u. Dietrich v. Terse. Henne Rietesel. Hennckel Schenke. Bigart Schab. Johann, Ludwig der elter u. Ludwig der iünger v. Dernbach. Johan v. Fleckenbül, genannt Grape. Andreas von Fleckenbuel. Symon Brayttenrat. Craft v. Wittershausen. Wernher v. Buchsecke. Ludw. Düring. Volbrecht v. Treyspach. Heinrich v. Eringshausen. Heinrich v. Merlaw. Adolff v. Brubecke. Adolff u. Peter v. Riedenfelt. Johann v. Hattereyde. Damel Hun. Albrecht v. Bornhusen. Heinrich von der Borgunden. Engel vnd Rotger von der Leyn. Ott Winter. Tham v. Lor. Johan v. Heymbach. Gerwin Eckelkobe. Johan v. Beldingshusen. Johan v. Stelbach. Ytenbachs sun. Syttich u. Margk v. Holtzheim. Heinrich v. Lauberbach. Ott v. Wildungen. Godert v. Bernigkhusen. Johan v. Rein, genant Voyt. Lutz v. Boymbach. Jorg v. Butlerr. Heinrich v. Vfeln. Bernhart v. Stockhausen. Herman v. Butlerr. Hanns v. Stockhausen der iung. Heinr. u. Egkebrecht v. Schachten. Heinrich u. Ludwig Hase. Henne v. Swalbach der iünger. Herman v. der Rabenaw. Witdekind v. Hoenfels. Ghert Hesse. Ludwig v. Seelwitz. Heydenreich Schenk, genant Foss. Curt Hessen. Morss v. Braussburg. Herman Logelein. Ludwig v. Wildingen. Henne u. Reinhart Holczsattel. Reinhart Jordan.

Hanns vom Rotenhan der elter zu Giech. Marx v. Rotenhan. Lutz v. Rotenhan. Veit von der Tann. Hanns v. Giech. Heincz u. Ott v. Giech, geprüder. Class v. Giech. Jorg v. Aufsäss. Klas v. Wannbach. Jorg Kottner. Jacob v. Streittperg. Cuntz v. Aufsehs der iünger. Heintz v. Redwitz. Hanns Wüst. Cuntz v. Herbelstat. Cristoffel v. Herbelstatt. Anthoni Stieber, amptman zu Vorcheim. Heintz Truchsäss. Toman Wisentaw. Jorg von Czeyrn. Hanns Kottelsdorffer, kastner zu Schesslitz. Hanns Stretz, vnderfoyt zu Kranach. Wilh. Vngersbacher. Wentzel v. Sehaw.

Batt von Hilpurg, herre zu Sonewalde.
Michel, herre zu Pickenpach.
Puckpick, herre zu Clenaw.
Jorziko von Consta(t), herre (zu) Bodeprad.
Sdencko, herre zu Sternberg, öberster burggraff zu Prage.

Hanns Gredinger, genannt meister Hanns. Vlrich Schütz [und 7 andere.] Jacob v. Rabenstein. Hanns Hawt. Heintz Haut. Ir [8] knecht. Cuntz v. Aufsehs zu Marenstein. Albrecht Russ v. Liechtenfels. Thomas v. Liechtenstein. Heintz Glock. Cuntz v. Aufsess. Vlrich, Fridrich, Erhart u. Hanns d. iünger v. Wisentau, geprüder u. vettern. Nyclas Pollinger. Ruprecht Zeichendorffer. Heinrich v. der Tann. Bartholomeus Stieber. Wilhelm Hauger. Eukarius v. Herbelstat. Cuntz Ochs. Fritz v. Hetzelsdorf. Cuntz Teucher. Vlrich Weinman. Hanns u. Jörg Stieber, gebrüder (mit allen iren knehten). Herr Mertein Truchsäss, ritter zu Pommersfelden. Jorg der Truchsess zu Pomersfelden. Pauls v. Streitberg. Herr Bartholmes truchsses, ritter. Herman v. Streitberg. Hanns Künssfelder. Fricz v. Wisentaw. Cuntz v. Randesacker. Caspar Vetter, kastner zu Vorcheym. Fritz Stieber. Cuntz Heymbart. Class Schrimpff. Contz Marschalk. Moritz v. Redwitz. Herr Symon v. Schawmberg, ritter. Herr Albrecht v. Redwitz, ritter. Moritz v. Streittberg. Heintz v. Redwitz, Bawrnfeind genant. Heintz Sneberger [und noch 5.] Engelhart v. der Tann. Eberhart v. Gich. Ott v. der Cappeln. Endres Stieber. Jorg Strobel. Fritz Taucher. Vlrich Rüsembach. Seybold v. Eglhofstein. Cuntz Wannbacher. Herman v. Bibra. Wigeleiss Rüsembach. Herr Aubrecht Thumen v. Nümburg, ritter. Herr Vlrich v. Rechberg, ritter. Steffan v. Emmersshofen. Hanns Thumm v. Nümburg. Berchtoldt v. Sachssenheym. Wolff v. Newnhausen. Vlrich v. Schechingen. Wilhelm v. Welbart. Hanns Nothaft. Hanns v. Werdnaw. Hanns v. Liebenstein. Vlrich v. Rechberg. Cunrat Thum v. Newburg. Hanns v. Kaltental. Wolff Schilling. Peter, Bernolt vnd Wernher Nothaft, geprüder. Connrat vom Stein v. Klingenstein. Wolff Tachenhauser. Michel v. Landemberg. Ernfrid v. Schechingen. Heinr. v. Werdnaw der iung. Hanns v. Helmstat, H. sun. Georg Schilling. Connrat v. Tierberg. Hanns v. Emmershofen der iung. Connrat v. Aw. Ludwig v. Werdnaw. Erhart u. Steffan v. Aw, geprüder. Rudolff v. Westetten. Wilhelm v. Westerstetten. Hanns und Caspar v. Westernach. Wilhelm und Cunrat v. Sachssenheym. Vlrich und Vlrich von Sperberseck, geprüder. Reinhart von Newhusen. Eberhart v. Sternenfels iunior. Peter u. Connrat v. Liebenstein, gebrüder. Vlrich Hack v. Hohneck. Hanns v. Helm-

Jan Zagimatz, herre zu Constat.

Alsch und Peter, herren zu Sternberg.

Vlrich von Eyczing, herre zu Eyczing.

Gotfrid, herre zu Eppenstein.

Heinrich, Johan und Fridrich, gebrüder, herren zu Pirmud vnd Erenperg.

statt, Endresen seligen sun. Hanns v. Heymertingen. Walther v. Vrbach. Hanns v. Bernhausen. Weyprecht Sturmfeder. Albr. Roflin. Eberhart Hofwart zu obern Owissheym. Georg v. Nyppenburg. Cunrat truchsess v. Steten. Hanns u. Caspar v. Caltental. Marx v. Neunhusen. Wolfgang u. Heintz v. Zülnhart. Wolf vom Stein v. Klingenstein. Albrecht Truchsess v. Bischisshusen. Gerwig v. Rietheym. Ludwig u. Kleinhanns v. Grafneck. Mertein v. Neuneck. Connrat v. Hofen. Jacob u. Berchtold Gutten v. Sultz. Hanns v. Falkenstein, genannt v. Ramstein. Hanns Pranthoch der elder. Bitschhanns v. Krowelsaw. Vlrich Krauss v. Ensingen. Hanns u. Heinrich v. Gerolczek, geprüder. Peter v. Gauch. Burchart v. Gaucheym. Connrat Schieber. Benncz Scheck. Hanns Armpurger. Aberlin Koler, genant Greiff. Johannes Hornstein. Cuntz Schmid zu Ylsfeld. Hanns Mettelbach. Hamer genant Aff. Diettrich Sattler. Rüdiger v. Hagnach. Stenner zu Backnang. Burckhart Zehender. Steigintaschen. Schwartzhanns, vorstmeister. Pewrlin Tonawer. Heinrich v. Hyttissheym genant Appezeller. Heintz u. Caspar, vorstmeistere. Diettrich Bock v. Stoffenberg. Daniel v. Gerttringen. Hanns v. Newnecke. Hanns v. Kagneck. Sebastian Gürtler. Linhart Rosshauptter. Hein Schmid v. Plawbewren. Hanns v. Ampringen. Hanns v. Sultz, genant Harm. Hanns v. Ratstunhausen zu Stein Baschart. Hanns v. Riepur der iung. Jacob v. Momer. Heintz v. Ofemburg. Fridrich v. Orttemberg. Clas Lindawer. Gangolff u. Oswalt v. Münster. Hanns v. Sultz. Rafan Gyener v. Gemyngen. Wilhelm v. Asperg. Heinrich Grüser v. Ergezingen [u. noch 37.] Oswald von Wienn, püchssenmeister. Hanns Tewfel, genant Bart. Jobst v. Lemersheym. Reinbolt v. Wemdingen, hofmeister. Knecht: Jorg Haug v. Hüttenssheim. Linhart Kemmater [und noch 14.] Hanns v. Puttendorff [mit 6]. Peter v. Schawmberg, pfleger zu Tolnstein. Bartholomes Richter zu Tolnstein. Hanns Rewss. Berl Prewss. Hanns Hemerlein. Cristoff v. Wolfstein, pfleger zu Hirsperg. Peter Hofmeister, richter zu Hirsperg. Hanns Ebenhauser, richter zu Sultzpurg. Steffan Smoll. Hanns Hirmansperger. Cuntz v. Schlippenberg. Peter Walburger. Hanns v. Tobelheym. Hanns Roholtz. Cristoph Wintershofer. Ott Mottschidler. Jorg Hylprant, burgman zu Hirsperg [und noch 4]. Hanns Vttelhofer,

Fridrich Griffenclo, herre zu Ippelporn.
Fridrich, herre zu Schönberg vnd zu Syren.
Walther von Eppstein, herre zu Prupperg.
Burckart Schenck, herre zu Tüttenperg.
Ludwig, herre zu Lichtenperg.

burgkman zu Hirsperg [und noch 12]. Fritz Gahaft, castner zu Hirsperg [mit 4 anderen]. Hanns v. Suntheym, pfleger zu Nassenfels [mit noch 7.] Linhart v. Richnaw [mit 4]. Wolff v. Tann, pfleger zu Arberg, Jacob Durer, kastner daselbst, Paul Wild, purckman [mit noch 6]. Diettrich Kemnater, pfleger zu Sandsee [mit 9]. Wilh. Smoll, brobst zu Berchingen [u. noch 6]. Merlein v. Putendorff, pfleger zu Bernfels. Lorentz v. Erlach, hauptmann zu Spalt [u. 23]. Fritz v. Innwitz, pfleger zu Tanhausen. Wilbolt Eschenloer v. Eystett. Hanns v. Puch der iung. Hanns Liefner. Hanns Stettner, pfleger zu Morenssheym [u. noch 7]. Lym Gotzman, pfleger zu Abemberg. Connrat Gock kastner [mit noch 6.] Erkner v. Kottenheym, burgkman zu Arberg [mit 12.] Veit Rephun [u. noch 6.] Hanns v. Giech [mit 24]. Jacob Hettenstaler [u. noch 40.] Cuntz Schütz v. Erlangen [u. noch 23.] Herr Vlrich v. Hohenrehberg, ritter. Wilhelm v. Rechberg, sein sun [mit 4.] Symon v. Schawmberg. Wilhelm Emser der iünger [u. noch 10]. Hanns v. Schawmberg, ritter. Hanns v. Schawmberg der knoch. Albrecht v. Coburg. Caspar v. Werbergshausen. Engelhart von Egksdorf. Berchtold v. Kolhausen [und noch 14]. Hanns Koburger [und noch 5]. Caspar Gebelhauser. Jorg Startzhausner. Tandrod Startzhausner. Chaylion Flüzinger. Stephan Hausner [und noch 4.] Burckhart v. Schawmberg. Herman Pütler. Arnolt Sanetzeller. Peter Echinger [und noch 11]. Herr Sigmund v. Eglofstein, ritter. Cuntz v. Eglofstein zu Geylnrewt. Ott Senft. Albrecht und Hans v. Wolfstein. Hanns Wirnt. Caspar v. Ow zu Prennberg [und noch 9.] Stepphan Tewrlinger. Degenhart Praittenser. Albrecht Linck. Wolffhart v. Wolfstein. Jorg Vrsembeck. Jorg Pollinger. Heinrich Fronberger. Heinrich Fronberger der iünger. Balthazar Kachensdorffer. Hanns Pudemstorffer [und noch 16.] Hanns Raittenbucher, pfleger zu Hembawr [mit 8]. Heinrich Paulstorffer zu der Kirn [mit 16 andern.] Vlrich Rummel. Herr Fridrich v. Wolfstein. Hanns Frickenhofer. Vlrich Yschofer. Heintz Frickenhofer der iung. Erhart Tanlacher. Hanns v. Tumpach. Jörg v. Laber. Erhart Ruckenrigel. Connrat Arweitter. Diether v. Vennyngen der iünger. Hanns Kettel v. Tretzickheym. Caspar Punczinger [mit 5 anderen.] Wolfhart Stockel zu Esslern [u. noch 15.] Hanns Leitgeb zu Lauffental [u. noch 3]. Nyclas Gareysen. Ratzko Gareysen, sein sun [und 24.] Albrecht v. Murach

Yttel Hanns von Krenckingen, frey.

Mertein, Ruprecht und Jacob, herren zu Stauffen, freyen.

Jörg, herre zu Ochsentein.

Wilhalm, herre zu Vinstingen.

zu Gutteneck, ritter, hofmeister. Linhart Krage. Wilhelm Lawrein [u. noch 22.] Liebhart Zölner. Cristoff v. Parsperg, ritter. Vlrich u. Heintz Frodemberger. Ruger Vttelhofer. Berchtolt Ratz. Jorg Stralnfelser. Cuntz Rynolt. Cristoff Warperger. Wilhelm Hofer. Eberhart Wernsteiner. Peter Pemflinger. Peter u. Albrecht Kroghan, geprüder. Vlrich Daxperger. Dypolt Fliczinger. Wolfhart Erelbeck. Michel Magnesrewter [u. noch 9.] Heymeran Mukentaler. Hanns Mendorffer. Fritz v. Wald [u. noch 6.] Hyltpoltsteiner zum Rabenstein. Hanns Liechtenecker [u. noch 17.] Vlrich Warperger. Diettrich v. Stauff der iünger. Jorg Hager. Cuntz Pudemstorffer. Wilhelm Peheym v. Cholmutzo. Vierschy Beheym v. Regal. Jorg Pudenstorffer [u. noch 10]. Erasm Hofer. Vlrich Dreswytzer [mit 24.] Hanns Künig zum Newenmarckt. Liebhart, Hennslein vnd Lienhart Künig, sein süne. Vlrich Walcher. Herr Mertein v. Wildenstein, ritter. Caspar Kürmreuter. Jorg Preckendorffer. Erasm Weissenwerger. Hanns Regeldorffer. Hanns Greffemberger [u. noch 8.] Herman Kurmreutter. Vlrich Rakendorffer. Cristoff Scharffemberg. Heymeran Bernckloe. Vlrich Fronberger zu Fronberg. Hanns Vingerlein, pfleger zu Swainckendorff. Hanns Kempnater. Albrecht Vettelhofer. Sigmund Preckendorffer. Steffan Steinlinger [u. noch 8.] Herman Rynolt. Hanns v. Vennyngen der iung. Peter v. Stetenberg. Hanns, Wilhelm vnd Linhart Kottenawer [u. 13 andere.] Cristoff Hertemberger vnd sein [5] geprot kneht. Fridrich Walturner. Jorg Awer vnd sein [2] gebrot knecht. Arnolt Kreyss v. Lindenfels und sein [2] knecht. Diether Rüd v. Bodückein und sein [4] knecht. Caspar Reyttorner. Joachim Hautzenperger [u. noch 2.] Linhart Ramelsteiner [u. noch 18]. Hanns Oberheimer [u. 12.] Linhart Kagrer [u. noch 3.] Hanns Trewtwein [u. noch 5.] Fritz Pollinger [u. noch 5.] Wilhelm Türlinger; sein geprot [4] knecht. Herr Hanns v. Degenperg d. iung, ritter [u. 22 knecht.] Balthazar Nusperger, sein [7] knecht. Sigm. Leuchtempeck, sein [7] knecht. Hanns Nussperger zu Calnperg, sein [8] knecht. Pangratz Gotlinger, sein [8] knecht. Linhart Hemmerlein, Castner zu Newenmarckt, sein [4] knecht. Michel Walrab, sein [2] knecht. Wiltpolt Werthemer. Paulus Reutter [u. noch 10.] Heymram Hewrauss zu Stockenfels, sein [13] knecht. Wilh. Pfirgner [u. noch 9.] Lorentz Prantner [u. noch 11.] Vlrich v. Kamerrawe, sein [8]

Dietrich son zu Reineck, herre zu Proyck vnd zu Thunperg.

Ott von Sliwen, lantvoyt zu Lusitz, mit allen manen dez lantz zu Lusitz.

knecht. Gebhart v. Eychperg [u. noch 21]. Hanns v. Erlebach, hofmeister. Fritz v. Erlebach, amptman zu Fürstenaw, mit iren knechten, mit namen: Fridrich v. Karben. Clas v. Kanspach. Hennchin Hilleprannt. Johan v. Wilserod, genant Bense. Clas Jeger schultheys. Henchin vnd Henchin Vocke. Herr Eberhart v. Rudern, ritter. Zürch v. Stetten. Herr Cunrat zu Franckenstein, ritter vnd sein knecht. Hanns Schelm v. Bergen. Herr Philips v. Cronberg, ritter. Craft v. Trahe, burggraffe zu der purg Geylnhausen u. sein [7] knecht. Henne v. Beldersheym, marschalk etc. Bernhart v. Swalbach. Johann v. Hulshofen. Hartmann v. Cronenburg. Fridrich Greiffenclo v. Volrats. Craft v. Aldendorff. Jorg v. Sluchter. Hartmann v. Drahe. Johann v. Liebenstein, genant Westerpurg Philips v. Vechenpach. Philips v. Riedern. Hanns Clewyss. Wilhelm Stickel. Craft v. Balderssheym. Hanns u. Jorg v. Wilr, geprüder. Volbrecht v. Swalbach. Seyfried Schelm v. Bergen. Hanns Krugk v. Sommeraw. Hanns v. Heidwach, genant Anshelm. Syfrid v. Rodenburg, genant Seger. Albrecht Coder. Hartmann Buchiss. Eberhart Vischlin, genant Snelle. Henne Stoltz. Eberhart v. Buchen, genant Wolff. Heintz Hose. Hanns Gereck. Heintz vnd Herman v. Siegen, geprüder. Hanns Rüps v. Ysempach. Cuntz Albrecht. Jorg Bair. Hanns Puchner. Clas Woltz. Hanns Verber v. Wanneck. Clas v. Holtzheym. Hanns Fülbach d. iung. Hennchin v. Meintz, genant Eppenstein. Hanns v. Büdingen. Heintz v. Rörheym. Contz v. Walde. Hanns Schnid genant Büchener. Hanns v. Grymburg. Franck v. Cronemberg, herrn Hartmans seligen sune. Heinrich Beir v. Boparten u. sein knecht. Johann v. Ennse, genant Vornagel. Wilhelm v. Fryburg. Vlrich Swemde v. Wynheym. Heintz Schadecke. Connrat v. Lumerssheym. Hanns Rüd zu Bodickheym. Adam v. Aldemdorff. Veyt v. Rechberg. Symon v. Stetten, ritter. Herr Bernhart v. Gryburg, ritter, marschalk des v. Cily. Wulfing v. Flednitz, hofmeister. Wolfg. Eckher, hauptman der grafschaft in der Metling. Jan Wittowetz, hauptman in windischen Landen. Fridrich, Caspar vnd Hanns Lamberger, geprüder. Mixse Yeserytz. Michel Krumpnawer. Fridrich Stosch v. Eberstorff. Dobiasch Dyem. Wolfgang Krottendorffer. Heinrich Tschesch. Jörg Weicksel. Cristof Toppler. Wilhelm v. Grunbach. Fritz Schenk v. Tegningen, vnd sein [3] knecht. Sebastian v. Wallenrod. Ratzeck v. Janabitz zu Payereck. Dyslawe vnd Wilhalm v. Stropitz. Protilba Buchwal v. Burg-

Item so haben vns vnd vnsern helffern ritter vnd knecht vnd derselben knechte vnd diener in einer zale bei vij^{M} entsagt.

Stette:

Bamberg, Vorchheym, Kronach, Liechtenfels, Koburg, Alttorff, Begnitz, Eystet.

laz. Wilhelm v. Schacheraw der elter. Jan v. Wessele. Habart v. Rackowa. Jan v. Kodaw. Pzrencko v. Janabitz zu Payereck. Otick, Gindersich u. Betz geprüder v. Gladro. Jan v. Helmtznowa. Jan v. Tesnitz. Micolas v. Petrowitz. Stach v. Oberist. Heintz Heweraus. Diettrich v. Chlotto. Busko v. Brostibers. Rawts Czemnung. Miculass v. Lamintz. Jan v. Haradisse. Cunes von Lainchs. Dywyss v. Teymitz. Jan v. Holdt. Jan u. Wilhalm von Lub. Hanns Kracker [u. noch 8.] Albrecht Sack [u. noch 17]. Fridrich Podemberger. Lamprecht Rawhendorffer. Ewckarius v. Rymbach. Seyfrid Puchawser. Reynolt Wolfstorffer. Her Hanns v. Sataschky. Engelhart v. Awrsperg, obrister camrer in Krayn vnd an der Margk. Nycklas, burggraff zu Lüntz vnd zum Lug. Nicklas v. Sigerberg. Peter v. Newnhause. Vlrich v. Krewlsheym. Hanns Regglin [u. noch 2]. Sigmund v. Holtzingen. Linhart Lesch. Martein Mewlinger [u. noch 9]. Endres Wilch von Altzey. Hanns v. Bechtolsheyme. Vlrich Scholmeynster v. Krawelsawe. Adam Hundt. Herman Dinstman. Loe voyt zu Reicheneck. Erhart Mertz. Heinrich v. Krewlsheym. Fritz v. Krewlsheym, sein sun. Vlrich Sintzinger [u. noch 8]. Philips Sindolt v. Rosempach. Eberhart v. Grawmberg. Hanns v. Sand. Hanns v. Hausen der iünger. Eberhart v. Fristingen. Heinrich Schenk v. Geyrn. Hanns v. Stein. Hanns v. Westerstetten. Herman v. Gotzfelt. Oswald Schechss v. Pleinfelt. Engelhart Muracher. Jorg Doblein. Hanns Schreiber. Connrat Mülner, genant Schreiber [u. noch 35]. Götz v. Berlichingen der iung. Wilh. v. Dottenheym der iung. Philipps v. Dottenheym. Ir knecht: Oswald v. Mülenbach [und noch 9.] Karl v. Ehenheym vnd sein [3] knecht. Jorg v. Ehenheym zu Geyrn, ritter, vnd sein [23] knecht. Cuntz Sunderhamer. Stephan Pesserer. Michel Angerhuber. Jorg v. Puch. Pauchheinz v. Sindering. Jorg v. Wolffstein vnd sein [10] gebrot knecht. Rugerl v. Erlingshofen zu Pechtal vnd sein [6] knecht. Engelhart v. Apsperg [mit 16]. Eberhard Rude v. Kollemberg der elter. Heintz Rüde v. Kollemberg. Michel v. Tann. Arnolt v. Hornburg. Hanns v. Neydeck. Berchtold Kranntz v. Geyselsheym.

Beilage II. Organisation des Heer- und Kriegswesens.

1. Nota von Kriegsherrn.

Item von der gepurt Cristi tausend vierhundert vnd im j$^{L.}$ iare yn der wochen nach Petri et Pauli sein die hernachgeschriben dingk geschehen vnd angefangen worden zum kriege.

Item dez ersten gab man auß dem rate fünfe vnd einen von der gemein, die ob den hernach geschriben sachen nach vnd vor Tische saßen in einer besündern stuben auff dem rathauß.

Item die obgenannten krigßherren bestelten kuntschaffter auff dem landt vnd in der stat, frawen vnd man, vnd sie hetten auch auß den genanten [1] etlich bestelt, die dy selben kuntschaffter verhörtten vnd außsanten wo hin sy gut daucht.

Item mer ward einer dez rates gesetzt zu einem obersten haubtman v̊ber den gereisigen zeug, der selb waz auch vor vnd nach tisch bei den kriegsherren vnd bestelt auch die kuntschafft vnd uerhörtte die.

Item dieselben kriegsherren hetten auch bestelt, daz man kein rott weder reitent noch gient nicht hynauß ließen die haubtleut vnd hueter vnter den toren, es wer denn, daz dieselben rott hetten ein wortzeichen uon in oder uon einem burgermeister; vnd in ward auch allwegen von den krigsherren befolhen, daz sie gehorsam vnd menlich sein solten vnd bey einander beleiben, vnd daz sie schontten der kirchen vnd geistlicher leut vnd der freunt.

Auch ward in statlich beuolhen, daz sy den genßen vnd hünern nit solten nachlauffen, oder man wolt sy straffen an leib vnd gut.

Item die hernachgeschriben waren die krigßherren, Karel Holtzschuher, Bertholt Volckmer, Erhart Schürstab,

1) Eine eigene Abtheilung des kleineren Rathes.

Conradt Pawmgartner der elter, Vlman Hegnen vnd der Talner.

Item Jörg Haller waz etwelang von ratzwegen öberster haubtman dez gereisigen zeugß, darnach ward gesetzt zu haubtman der gereisigen Jobst Tettzel.

Item es besanten auch die kriegßherren etlich redlich leut von burgern vnd edelen, so man ansleg wolt machen, vnd hetten iren rate.

Item es ward auch bevolhen vj genanten, daz die allenthalben im landt kuntschafft bestellen solten, vnd die kuntschafft gieng vast durch frawen.

Item man het vil frawen bestelt, die teglich kuntschafft triben, die man teglich außsant auff daz landt vnd in die stet.

Item man bestelt auch kuntschafft durch iüden.

2. Öberst Haubtleut der gereisigen

Item herr Reuß von Blawen war öberster haubtman von den edeln vnd Jörg Haller waz etwelang auch öberster haubtman mit dem herren von Blawen, darnach ward an seiner [statt] Jobs Tetzel, die vom rate waren.

Item Conradt von Kauffungen[1]) waz haubtman der armbrostschützen vnd der Cottbitz waz haubtman der spiser, vnd der waz dez herrn von Blawen diner.

Item man het hie bestelt bey v^c soldner zu roß.

Item es war auch geraten von dez peßten wegen, daz man den soldnern gab zwifachen sold vnd kein speyß, alzo daz sich yeder selber must uerlegen, denn allein im veld gab man in kost nach, vnd man gab einem auff ein pfert ain monet vj gulden.

Item so etlich außriten vnd peliben außen j monet oder ein gantz monet, so ward im newren halber sold gegeben, wann man must sy alweg verzeren, vnd es waz einem befolhen, der darauff merckt vnd daz anschreib.

1) Der bekannte Prinzenräuber Cuntz von Kaufungen.

3. Von den gereisigen pferden der burger.

Item als es sich ye zu krieg fügen wolt, do puten vnserr herrn dez ratz den purgern pferd, einem yeden darnach vnd er uermacht, einem drew pferdt, einem ij., einem j, einem ein halbs pferdt, alzo daz ye czwien ein pfert haben mußten vnd einen knecht; vnd als manig pfert einer het als manigen knecht mußt er auch haben, es wer denn sach, daz einer selber wolt reiten.

Item vnserr herrn vom rate setzten haubtleut v̊ber dieselben gereisigen auß den purgern, vnd wenn man auß wolt reißen, so thet man daz kunt einem haubtman, der selbig pot in denn fürpaß auff, zu welcher stund man sy haben wolt, vnd die gereisigen sampten sich gewönlich auff dem marckt oder auff sand Diligen hoff oder auff dem Newenpawe oder auff der Schüt.

Item die purger hie hetten bey v^c gereisiger pferdt, dieselben mustret man zu zeiten, vnd welcher dann nit tügelich knecht vnd pfert hat muste anderr stellen.

4. Von auffpieten der gereisigen.

Item wenn man dem gereisigen zeug wolt auffpieten, so hette der öberste haubtman dez gereisigen zeugs, der einer dez ratz waz, einen schreiber, der im zugeben waz, derselb hette die soldner alle angezaichent an viij oder ix. zettelein mynder oder mer, darnach vnd man sy in kürcz wolt auffbringen, vnd die selben zettelein gab der egenant öberst haubtman yedem statknecht oder pütel eins; der mußt denn den, die an seinem zetel geschriben stunden, auffbieten vnd heißen bereiten, zu welcher stund man sy wolt haben, vnd die besched man an den marckt, auff die Schütt oder Newenbawe oder in einen twinger.

Item wenn man dann feint bließ, alzo daz es zu gach waz, daz man nit alz pald mocht auffpieten, so ranten alle gereisig vnd lieffen all fußknecht vnd anderr

pürger vnd knecht gegen den torn, gegen den man die sieb[1]) außreckt.

Item man hette auch iiij. trumeter, vnd wenn die turner auff den türnen feint bliesen vnd wenn die geraisigen vnd fußuolck sich zuberaiten, so ranten dieselben trumeter alle gaßen auff vnd ab vnd drumeten auff. Auch hett man etlich mit sackpfeiffen vnd etlich mit paucken bestelt, dieselben pfiffen vnd pauckten dem fußuolck auff, vnd die ranten vnd luffen denn zu den torn.

Item derselben iiij drumeter muste einer ain nacht auff dem rathauß ligen, wenn es not thet, bey den statknechten vnd auffpietern, alzo wenn es not thet, daz man in weßt zu finden.

Auch mußten dieselben drumeter, wenn es zu besorgen waz, daz die feint ein gerenn für die stat machten oder daz ein mercklicher zeug außen waz, den gantzen tag gestiffelt vnd gesport warten ob ichtz not geschehe, daz sy verrtig vnd aller sach vngehindert weren.

Item derselbig öberst haubtman der gereisigen, vnd der einer waz dez ratz, het der vorgenanten trumeter ein im hauß.

Item es waren hye von gereisigen pferden bey tausentt bey $v^{c.}$ gereisiger pferden am sold, alzo gab man den alten soldnern, die vor lang am sold warn geweßt, einem auff ein pferdt iij gulden landswerung, vnd den, die man auff den krieg bestelt het, einem auff ein pfert vj gulden landswerung, vnd $v^{c.}$ gereisiger pfert mußten die purger halten.

5. Ordenung der schickung des zeugs.

Item zum ersßten hat man daz gehalten, wenn man einen anslag machet, to teten die auffpieter, die dann darzu geseczt warn, den püchsenmaister, der zu einem karn oder wagen geseczt ward oder gehöret, zu

1) Signale auf den Thürmen.

wissen, daz er seinen karrn oder wagen zu richtet in stille mit pulfer vnd stein vnd ladczeug, der dar zu gehöret, auch sol er sich bewaren mit guten ladczeug vnd pulfer.

Item es sol ein ytlicher püchsenmaister sein püchsen bewaren, daz er wyß, waran er sey, daz im kein czüntloch uerslagen werd, wann es ligt nit ain claines daran.

Item mer es sol auch ein itlicher püchsenmaister ein czwirel oder iij haben, wenn er aus czihen wil, ob im ein czüntloch verrent oder uerslagen würde, daz er möcht ein anders machen.

Item mer hat man dise hernach geschriben ordnung gehabt, wenne man aus czihen wolt, daz sich daz volck samnet, es wer auff der Schütt oder auff dem Newenbawe oder bey den xij prüdern, so füret man dohin bey $j^{C.}$ gutz hantpüchsen, puluers vnd bey $ij^{M.}$ hauspfeilen, vnd schicket ain darczu, der daz außgab, einem püchsenschützen mit einer hantpüchsen bey vj schüßen vnd aim armbrostschützen bey iiij pfeilen.

Item man ordnet auch, zu welchem tor man außczihen wolt, darvnter füret man $ij^{M.}$ hauspfeil vnd gab einem rewter bey v pfeiln.

Item mer hat man geordent, wenn man etwas für hant wolt nemen, daz man außczihen wolt, so haben die auffpieter, die darczu gesetzt sind, den haubtleuten, den püchsenschützen zu wysen thun, daz sie sich zurichten sollten mit puluer vnd pley, dem hat man geben ain czaichen an den, der daz puluer vnd pley ausgab, vnd hat im geben x *tt.* pleys vnd iiij *tt.* puluers, daz er daz vnter sein gesellen tayl.

Item mer, wer aber daz einer keinen haubtman het vnd für sich selbs ausczüg, dem haben die auffpieter besunder czaichen geben an den, der pley vnd puluer ausgeit.

Item man gab auch den obgeschriben püchsenschützen gut puluer, domit sy bewart waren.

6. Von der ladung des czeugs.

Item darnach stet geschriben, wie man auff einen zug laden sol, er sey gros oder clain, ein yetlichen wagen nach seinen staten, darob sol ein czeugmeister sein:

Item zum ersten, wenn man ein krefftigen anslag machet auf vj$^{M.}$ man, als vor Windspach, oder ander mechtig czüg, als die Sweiczer her chomen, darnach sol man sich richten mit dem laden, als hye geschriben ist:

Item zum ersten sol man laden auff iiij wegen geteilt xij czentner puluers, auff ein wagen iij centner, vnd darczu ij$^{M.}$ hauspheil vnd ij$^{C.}$ fewrpfeil vnd ij$^{C.}$ fewrkugel vnd stabslingen darczu, do mit man wirfft, vnd dy wagen geczaichent mit venlein vnd doran gemalt, waz auff einem itlichen wagen leit vmb dez willen, daz man wyß den czeug zu suchen, vnd bey einem ℔. czüntpuluers zu itlichem wagen. Mer sol man zu den iiij wegen iiij man bestellen, den zu trawen sey, daz sy des czeugs warten, vnd dann an ein wagen setzen iiij. pferdt.

Item mer hat man geladen auff ij wegen xxxj schaufel, LX hawen, LX pickel, viij gaißfüß, vij hebeysen, XL stainext, eyßerein keyl, eyßerein slegel vnd czwenn man darczu, die dez czeugs warten vnd auffheben, vnd an einem wagen iiij. pfert.

Item ij wegen mit j$^{C.}$xx pafesen, halb geedert vnd halb von pretern gemacht, vnd czwen man darczu, die dy pafesen auffheben, an j wagen iiij pferdt.

Item iiij wegen mit secztartzhen, auf einem bey x. vnd sind von bretern gemacht, an yeden wagen iiij. pfert.

Item iiij wegen mit steiglaitern, lang vnd kurcz, vnd an einem wagen iiij pferdt.

7. Von dem czeug der wagenburg.

Item darnach stet geschriben, waz man wegen vnd karn mit genomen hat, die zu der wagenburg gehören, wenn man ausgeczogen ist.

Item man hat zu dem erßten mitgenomen ij wagenpüchsen, die widersteinyn genant, dazu L stein, dy hat man geladen auff iij wegen vnd tam sail darczu, vnd an dye czwen püchsenwegen xvj pferdt vnd an ain yeden stainwagen iiij pferd.

Item mer hat man mit genomen iij wegen, darauff da lagen iij püchsen mit einem kreucz, vnd auff yetlichem wagen xv stain, an yetlichen wagen iiij. pferdt.

Item mer hat man mit genomen ij karrenpüchsen mit czweyen creuczen, an einem karen iij pferdt, vnd zu yetlicher püchsen xxv. stain, die sol man besunder legen auff einem wagen vnd iij pferdt daran.

Item mer hat man mit genomen viij karnpüchsen mit eim creucz vnd an ain ytlichen karn ij. pferdt vnd zu yetlicher püchsen xxv stain, die sol man besunder legen auff ain wagen vnd iiij. pferdt daran.

Item mer hat man mit gefürt ij schermpüchsen auff karen, zu yetlichem karn xx pleykugeln geczaichent mit ij stroln, die kugeln in irm trüchlein, an yedem karn iij. pferd.

Item mer iiij karn mit pleypüchsen, die schyßen pleykugeln als dy tawbenayer, an yetlichem karen ij pferdt.

Item mer aber daz man herraisen wolt mit brennen oder heltt zu slahen, so hat man nit als vil czeugs genomen als vor, sunder der püchsen sol man dester mynner mit nemen, ob es an ein treffen ging als vor Spalt, aber der stein hat man ain halbteil genung.

Item zum ersten hat man mit genommen ij wegen mit puluer und hauspfeil vnd fewrpfeil vnd fewrkugeln, vnd an einem wagen iiij pferdt.

Item ain wagen mit pafesen vnd daran iiij pferdt.

Item czwen wegen mit laittern, lang vnd kurcz bey vij, vnd an eim wagen iiij pferdt.

Item ij wegen mit mawrpencken, an einem wagen iiij pferdt.

Item man hat auch einem ytlichen geschriben wagen geben ain keten bey ij kloftern lang, ob man wolt ein wagenpurg sließen, vnd die keten beschreib man, wem man sy leicht, daz man sy wyß an ym zu vordern.

Item man hat auch einem ytlichen firtelmaister hin heim gesent von der stat czeug xxv spieß vnd xxv helmparten, daz sy die iren haubtleuten antworteten vnd lihen, ob man ausczug, daz einer eym ein weer lyhe, der keine het oder gehaben mocht als vor gescriben ist.

Item mer waz bestelt zu einem yden wagen ein große plahen, vnd wen man ausczohe, daz man die mit füret, ob sein not geschehe, daz man darein lude.

Item mer het man bestelt zu ydem wagen, der an dem sold waz eine große lageln, vnd wen man ausczohe, so muß sy der wagman füllen mit waßer vnd auff den wagen legen, wann der wein waz gar tewr; auch waz bey einem yden wagen ein hawe vnd ein schawffel.

Item dieselben wegen sampten sich am marckt vnd den bott auff der Puchner vnd die auffdinger.

Item mer hett man bestelt brieter vnd wenn man außzoch, so mußten sy die breter an die wegen hencken, vnd welcher sy nit anhing, dem gab man dieselben wochen kein solt.

Item es ist auch zu mercken, daz im krieg bestelt waren zwischen XL vnd LX wegen, die der stat teglich wartend waren, der gab man einem ain wochen auff iiij pfert viij ₰. alt, vnd wenn man außzohe, so gab man einem auf j pfert tag vnd nacht ij groß. Auch wenn ein großer zug waz, so pot man allen geschirren auff, daz man zu zeiten bey ij^c. oder iij^c. wegen oft het, vnd so gab man auch auff yds pferd ij groß.

8. Von wagenburgmeistern.

Item es waren ij öberst wagenpurgmaister, die dy wagenpurgk regirten, vnd die hetten ander vj vnter

in, die alle waren darob, daz die wagenpurgk recht zugieng, vnd die waren alle zu roß etc. Die obersten wagenpurgmeister Hanns von Rechenberg vnd der Weyß.

9. Vom beschreiben der trabanten an den solt.

Item es ward gehalten in dem krieg, daz man schraib purger vnd geßt, welch täglich warn zu der weer von trabanten mit püchsen vnd mit armbrosten, daz ward einem beuohlen aus dem ratt, der hett der andern ratt, dar an hantwercklewt vnd ander, die dy selben kanten, do pey waz, daz man sy albeg über vj oder viij wochen mustret, ainmol mit irem schießen mit püchßen vnd armbrosten, vnd welcher dann vntügenlich waz, den uerwarff man vnd schraib im den solt ab; dieselben schützen hielt man, wozu man ir bedorfft, vnd gab ye x einem haubtman; derselben hauptmanschaft legt man drey auff den Lichtenhoff vnd drey zu der Falcznerin Hamer vnd czwu zu dem Weirhaus; die mußten tag vnd nacht do wachen mit abbechseln; die beschedigtten die feint gar faßt; dorvmb gab man einem zu solt j wochen dreypfunt; auch waren alle tor mit den obgeschriben schützen bestalt, die in summa waren bey 1200; do warn geschriben zu yglichem tor fünff haubtmanschaften; die wachen albeg halb tag vnd nacht czwischen den toren vnd vor den toren; die giengen auff den gräben vnd vor den toren die schiltwach all nacht; dorvmb gab man einem iij *tt.* die wochen.

Auch leget man stetz gen Werd bey vj oder vij haubtmanschaft vnd offt bey czehen, darnach die leufft waren, die wachten auch tag vnd nacht mit abbechßeln, den gab man einem dy wochen iij *tt.*

Item auch leget man derselben schützen v haubtmanschaft gen der Weidenmüel, iij enßhalben dez waßers vnd ij herdishalben dez waßers, dy stunden auch tag vnd nacht vnd hetten die schiltwach innen her oben bey sandt Johanns vnd hinüber bey dem Wilboltz brun-

nen, dez warn sy uerpunden all nacht zu thun, darvmb gab man einem zu lon aln wochen iij ℔.

Item waz denn der andern schützen warn, die nicht an der wach waren, den gab man einem LX ₰. dye wochen, die nützet man wo man ir hin bedorfft.

Es warn auch dy czwen swipogen in der stat besetzt auch mit fünff hauptmanschafft; die stunden auch tag vnd nacht, den gab man auch einem iij ℔. ain wochen.

Item man nam auch auff vnd schreib nach egerischen gesellen, der komen bey 100, der man einem dy wochen iiij ℔. vnd zu eßen gab; dy nützet man wo man ir hin bedorfft; dy waren vom erßten endlich vnd keck.

Item dy ob geschriben schützen all ze mal hielt man den krieg aus vnd aus.

Item man het auch zu den trabanten iiij auffpieter, vnd wenn man auff solt bieten, so buten sy newr den haubtlewten, vnd waren allweg bey der czalung, so man den trabanten den solt gab. Auch muß der auffpieter einer oder ij alweg mit, so man mit macht außzog, vnd stetz all nacht j auff dem hauß ligen. Auch muß einer alle wochen ij oder iij nacht uor dem tor sein vnd do eben mercken, ob dy vorn torn recht schiltwachten, vnd ir lon waz einem j wochen iij ℔.

10. Ordenung des auszugs zu der pewte.

Item in dem krieg nam man aus den genanten etlich vnd gab dye zu hilff den firtelmaistern, die schuffen denn mit den selben, waz not waz den haubtleuten in demselben firteil zuuerkünden, daz sy yn daz ze wißen tetten vnd dann dy haubtleut dem fürbaß nachgingen.

Item wenn man aus wolt czyhen mit einem großen czug, so bott man auff den haubtleuten vnd dem geraising zeug, auff welche or man dann bereitt solt

seyn, daz die an dem margkt sich samten; den selben raisigen ließ auffpiten der haubtman, der aus dem rat geseczt waz, der het diener, die daz dem raising zeug ze wißen tetten.

Item darnach warn ander geornt von der stat, die den gesworen fußknechten auff puten, sich an einer andern stat zu sammen, die gemeinclich auff der schütt oder auff dem newen bawe genant waz; vnd do sampten sich alle drabanten, dy solt hetten vnd die, den man aus den firteilen auff bot, vnd dye, dy mit wolten czihen auff gleiche bewt.

Item vnd wenn es not tet, daz man mer lewt mußt haben dann dy an den sold warn, dann so schufen dy firtelmaister mit den genanten, die in zu warn geben, daz die durch ir firteil, in dem sy dann georn̄t warn, gingen zu allen haubtleuten vnd sagten den, daz dy in irn haubtmanschaften auffpüten den burger mynner oder mer darnach man ir haben wolt, etwe xv man, etwe xxv man, etwen L man, etwenn C man.

Item man het auch ausgerechnet, darnach ain haubtman vil purger het in seiner hauptmanschafft, darnach waz im auffgeseczt auffczepiten, wann etlicher hat czwir als vil volcks weder der ander vnter im in seiner haubtmanschafft, derselbig muß auch mer haben dann der ander, also daz man ye die auffgesaczten zal aus einem firteil nam.

Auch welcher purger solt het von der stat, derselb muß mit, wo man sein bedorfft; vnd wenn es an in kam in der haubtmanschafft, daz man den burgern auff bot, so mußt er denn ain an sein stat stellen, der für in czoch, do mit mußt er auch ain mitleiden haben als ain anderr bürger.

Item vnserr herrn vom rat hetten geben in idem firteil helmbarten vnd lang spyeß von der stat weren; die selben wer gaben dann die genanten, die den firtelmeistern zugeben waren, den haubtleuten in den firteilen,

vnd dann wann dye haubtleut auffpüten, so kamen dann dieselben, den man auff gepoten hot, zu den haubtleuten, wann sy aus gin wolten; dye beschautten sy dann mit irer weer, vnd welcher dann nicht ain püchßen oder armbrost, ain helmparten oder ain guten langen spyes het, der es uermocht, mit dem schuff der haubtman, daz er daz haben mußt; wer aber zu arm waz vnd daz nicht uermocht zu kauffen, dem lehe er daz von den vorgeschriben waffen, vnd wann dann dieselben wider chomen, so mußten sy dieselben weer, die man in gelihen hat, den haubtleuten von stund an wider tragen vnd antworten, alzo daz man hinfür den andern, den man auffpot, auch zu leihen hat in obgeschribner maß.

Item wann denn dy haubtleut yder sein volck het, so fürt er sy dann den genanten zu, der sein firtelmeistern zu waz gegeben; wann dann daz selb firteil pey einander waz, so fürt sy dann der genant an dy stat, do hin man boten het, zusammen; do warn dann iij panier auffgesteckt; an aim ain püchs gemalt, czu dem gingen dann dy püchsenschützen; an dem andern was gemalt ain armbrost, czu dem gingen die armbrostschützen; an dem dritten waz gemalt ein helmpart vnd j spyes, zu dem gingen dy mit den selben weren.

Item so waren dann drey aus den genanten dar czu geben, die zu roß ritten, wann man dann sich gancz gesammet het; der nam yeder der vorgescribener panir ains vnd fürt daz; so gingen im dann dieselben mit irer wer demselben panir nach in die reys aus vnd ein, wo man dann hinczohe.

Item so hetten die Sweiczer ir sunder haubtleut, dy gingen dann auch sunder in irm gesckickt vnter der stat venlein, waz rot vnd weyß.

Item so waren dann alle wagen do, die solt von der statt hetten, so bot man darczu auff, wer wagen het, daz der sy gin ließ, vnd den pawrn, die in der

stat waren, musten auch ye halb ausczyhen, wer dann süst an gepot mit lauffen wolt, der mocht auff sein abentewr mit czihen, den sahe man auch gern.

Item man het auch geornt, daz ein yder wagen het ein eyßnein venlein, an dem waz ein czaichen gemacht, do bey man denselben wagen mocht erkennen, waz dar auff lag, auch die leut, die denselben wagen zugeschaffen warn, möchten erkennen im velde bey dem selben gemerck, ob ein wagen in dem feld wer vmb gefallen oder besteckt, daz die in wider geledigt vnd auffgehaben hetten.

Item wenn man alzo aus zoch, so het man vnter dy tor bestelt pfeil vnd brot, vnd wer brot nemen wolt vnd pfeil bedorfft, dem gab man daz; auch fürt man alweg pfeill, puluer, plei vnd waz not waz auff wagen mit.

Item man gab den geraising auch albeg zaichen, daz einer den andern mocht erkennen, daz warn pinten, ein weil rot, ein weil weiß, ein weil ploe, nicht ain weil von varben als dy andern, auff daz daz die veint hin nach nit dez gleichen von farben machten vnd sich darnach richten.

Item so hetten die fußknecht alle weiße creutz von tuch gemacht hinten vnd vorn an sich geneet, daz sy auch an einander weßten zu erkennen.

Item zu den wagen waren auch sunder haubtleut, vnd die wegen hetten keten, do mit man sy zusamen mocht pinden wo sein not hette tan, vnd preter außen daran gehangen, darhinter man sich decken möcht.

Item auch hetten gemainclich albeg x fußknecht vnter in einen haubtman, dy an dem sold waren, vnd wenn man denn den haubtman zalt oder im auffbot, so waz sein genugk, vnd der sagt denn daz den andern zu.

Item man gab auch auff ein yds wagenpfert pewt als einem fußknecht, vnd dezgleichen gab man dem furman.

Item man ließ auch nymant auff die wegen sitzen, es wer dann als müd oder kranck etc.

Item wenn man dann wider haim czoch vnd fürtt plündern, oder waz raub man bracht, vnd gefangen, so macht man auff dem feld, ee man zu der stat kam, pewtmaister; so gab dann der von Plawen vnd der von Kauffungen yeder ain aus sein gesellen darczu; so gab der haubtman vom rat vnd der stat alt soldner, yde partey einen, darczu: so hetten die Sweiczer ain dabey; so seczte dann der rat ein darczu aus dem andern fußvolck; der waren dann aller vj, dy musten dann sweren getrewlich vnd gerecht do mit vmb zu gen, vnd wenn man den raub zu der stat bracht, so waren dieselben peutmeister dy auff dem feld geseczt warden, do vnter den toren vnd nomen etlich vom rat zu stewr vnd aus den hütern der tor, vnd beschauten daz volck nach einander, daz ein ging, vnd wer icht trug, daz an die peut gehört, dem nam man daz, vnd waz man bracht von plundern traid oder petgwant, smalcz, hauß-rat, welcherley daz waz, daz tet man in den tzwinger vnd uersloz daz, vnd darnach fürt man daz auff den marckt vnd uerkaufft daz einem ydem, der am maißten darvmb gab.

Item daz vihe daz man dann bracht, daz slug man in den statgraben, vnd welche frawe kam vnd bracht ain pürde graß dem fihe zu eßen, die lies man der küe melcken, süß keine, die nichtz bracht, do mit man daz vihe vor hunger ernert; die selben küe vnd ander vihe, wenn man daz pracht, so waz der czehent teil der stat, dy man denn nam dauon; so gab man dem von Plawen als dem obersten haubtman auch daruon ij oder iiij oder viij oder xij küe vnd dez andern vihe als swein oder schaf in die küchen mynner oder meer, darnach dez vihs waz. Darnach gab man dem von Kauffungen aber nicht als vil, dar nach der stat haubt-man aus dem rat auch ein beschaidens davon, darnach

ydem panier fürer ain kue, dem geraising schützenmaister ain kue, den fürern in die lant ain kue oder ij oder iij, in allen darnach ir vil warn vnd der raub gros waz.

Item wann dann vnserr herren daz vihe selber haben wolten, so gab man in daz vmb ain beschaiden gelt überhaupt als vor gescriben ist, die ließen es dann slahen vnd der gemain geben, als weit die stat waz, armen vnd reichen, wer sein begert, vnd ain tail slugen sy sein vnd liß daz einsalczen, ob sein not geschehe; ain tail slugen sy sein in die gemein kuchen, die der stat waz, da speisten sy dann ir fußknecht als vor gescriben stet von ordnung.

Item wenn man dann daz gelt aus der hab löst, so beschraib man dann alle dy, die nach der hab außen waren geweßt, darnach slug man dann daz selbig gelt an, vnd gab einem geraising zwir als vil als einem fußknecht, vnd einem wagenknecht als einem fußknecht; vnd als vil pferdt einer hett in einem wagen als offt gab man auff ein pferdt als vil als einem fußknecht; so gab dy stat denselben wagenleuten tag vnd nacht auff ain pferdt ij groß zu dem sold, den sy süst heten von der stat; vnd wenn man den andern vnd den pawern auff mit iren wagen pot, dy nit an der stat solt waren, so gab man auch ir aim auff ain pfert tag vnd nacht ij groß.

Item ee man dieselben bewt gab, so seczten die bewtmaister einen tag vnd slugen dez ain czetel an an den stock bey dem schönen brunnen, die czetel hielt innen, welcher auff dem tag ym feld mit vnd bey dem raub gewesen wern, es wer zu roß, zu fußen oder mit wagen, der solt kumen auff den tag in daz haus vnd mit im bringen, ob er icht het noch innen, daz an die bewt gehört, vnd da bewtrecht thun vnd sich sehen laßen, vnd welcher nit köm zu rechter czeit, dem wolt man hynfür nichtz schuldig sein, auch ob einer meint

er het innen beßer dann im zu bewt möcht gefallen, vnd durch daz nicht chomen vnd sweren wolt vnd meint, er müßt daz geben an dy bewt, und belieb alzo geferlich außen, wo man daz erfür, so wolt man dem daz nicht uertragen sunder den vmbslahen als recht bewtrecht wer, vnd ain rat dar innen zu hilff nemen, alzo laut dy selbig zetel.

Item man saczt zu einer bewt iij schreiber, vnd wenn daz volck kam vnd bewtrecht tet, so mußten sy auff einem swert sweren, vnd gab am erßten sein trew, dann swur er alzo:

»Dye trewe, die ich geben han, daz ich auff »den tag im feld vor der stat oder dem sloß, wie »daz genant waz, vnd [bei] dem raub gewesen bin, »waz ich bewt, daz ich daz czalen will, vnd waz »ich wayß, daz ich daz melden wil getrewlich vnd »an alles geferde, als mir daz got helff vnd all »heilig etc.«

Item alzo mußten die geraising am ersten, dar nach die fußknecht vnd wagenknecht alle nacheinander sweren, vnd wann sy dann gesworen hetten, so schraib man sy dann mit namen an, vnd fragt sy dann ob sy icht innen hetten bey demselben aid, daz sy daz prechten; darnach fragt man sy aber ob sy icht weßten, daz ander innen hetten, daz an dy bewt gehört, daz sy daz melden solten; waz sy dann sagten, daz beschraib man dann, vnd schickten dann nach demselben vnd saczt sy zu red, vnd dy mußten daz sagen bey dem aid, den sy gesworen hetten; hetten sy aber nit gesworen, so mußten sy noch sweren, mit dem pracht man fil heraus, daz hys man aus der rug zetteln.

Item wann denn dy fußknecht swuren, der waz vil, vnd solt man ydem den aid sunder geben haben, het lang weil genomen, do tet man den alzo, daz man x zu einander nam, waz von purgern auffpoten waz oder an daz pot mit liff von pawern oder wer dy warn,

die nit sold hetten, vnd dyselben x machten ain haubtman vnter in, welcher in dann darzu gefiel, die swuren dann mit einander; so beschreib man dann denselben haubtman allein mit dem namen, alzo »item Concz Poll x et cetera« in die bewtzeteln, so waz dann der ander schreiber, der gab denselben czehen ain sunder zetteln, daran waz der haubtman zu öberst vnd die andern ix. darnach, yder sunder mit namen, geschriben, wie der hyes; dem selben schreiber gaben sy alle czehen ij ₰., vnd dann so trug der haubtman daz selb czedelein mit im vnd behilt daz byß auff den tag daz man dy bewt ausczalen wolt.

Item die dy solt hetten von der stat von fußknechten, die hetten selbs albeg x oder offt mer ain haubtman, dy swuren denn auch miteinander vnd namen czedelen in obgeschribner maß.

Item wenn man alles volck zu roß, fuß vnd wagen auffgeschriben vnd gerechnet het, waz eym yden, er wer zu ros, zu fuß oder wie es genant wer, zugehört in maß als vorgescriben ist, so slug man aber ain czedel an, daran stunden alle, die auff dem tag da gewesen sind vnd pewtrecht thun haben, dy kumen auff den tag, so will man ydem sein bewt geben, vnd seczt den ain tag.

Item wann man dann kam, waz einer geraisig, so fragt man nach seinem namen vnd schawt dann in die pewt zettelen, ob er allein oder mer pferdt vnter im het, darnach zalt man in; man schawt auch in die rugzettelen, ob er icht gerügt wer, daz melt man auff in; het er dann icht innen, daz muß herfür oder man gab im der bewt nicht, wann man dann ain czalt, so thet man yn aus.

Item wann dann dy fußknecht chomen, so kam newr der haubtman, der gab sein czettel dar; daz beschawt dann der schreiber, der es geschriben het, ob es sein hantschrifft wer, so laz man sein namen vnd

wie vil er vnter im hett, so schawt dann der schreiber in dieselben peutczetelen, wo er in fant; stund es dann gleich, so nam man die czettelen von im vnd behielt die, vnd gab im dann sein bewt auff als fil als er vnter im het, vnd tet in auch ab; aber daz man die czettelen behielt daz waz darvmb, daz ainer icht ain falsche czettelen precht vnd zu dem andern mal köm vnd czwüe bewt ein nem, daz man in mit der czedel möcht überczeugen. Derselb hauptman der gab dann den andern, die in vnter in gemacht hetten, ir bewt, daz die bewtmeister nichtz mehr schuldig waren zu uerantwörten.

Item man stroffet auch gar hart die, die peut abtrugen.

Auch wenn man [pewt] bracht hab, die geistlichen leuten oder den freunten zugehört, so kam man mit in ab, so man nechst mocht, oder gab in die hab wieder.

Item so ettlich pöße puben, wann solchs nit frum leut thuen, beraubten gotzheußer, es wer an püchern, kelchen oder an anderer gezird, so mußten sy daz wider geben vnd wurden darzu hart gestrafft.

11. Von dem mustern.

Item man mustret auch zu zeiten die wegen, die am sold waren, vnd anderr wegen der pawern vnd pürger.

Item man mustret auch alle monet die püchsen vnd armbrostschützen, vnd welche untügelich worn die verwarf man, darvmb mußten sie sich fleißen vnd gehorsam sein.

Item als die Sweitzer her chomen, do mustret Heinrich Sloßer von Bern, der Sweitzer hauptman, alles fußvolck hye, purger, pawern vnd trabanten, vnd ordent, daz sie hetten kurtz gewant vnd daz ein yeder het ein gut armbrost, püchsen oder helmpartten, vnd darzu ein gut lang meßer oder swert oder peyhel an der seiten hangen; auch verbot in ze tragen klein pöß spies, lantzen, kappen, kermer vnd ander seck vnd mentel, der wolt er gantz keins haben zu veld.

12. Von amptleuten vnd werckleuten, so man zu veld zeucht.

Item wenn man außzeucht zu veld, so gepürt sich zu haben marschalck, kuchenmeister, kelner, protgeben, köch, speiser, schenken, futermeister etc.

Item man hat bestelt etlich hantwerckleut mit irem zeug vmb den solt als die fußknecht, als hernachgeschriben stet.

Item man het bestelt vmb solt vj fleischacker, vnd gab einem den solt als einem fußknecht, darzu hetten sie auch alle hewt von dem vihe, daz sy schunten im feld.

Item man het auch bestelt einen wagner knecht vmb den selben solt, der mußt auch mit gen veld zyhen.

Item man hette auch bestelt ij smid vmb den solt, vnd wenn man außzohe, so mußt albegen einer oder sy ped mit zihen vnd sunderbar mit dem gereysigen zeug reiten.

Item man het auch bestelt xl zymerleut vnd mawrer, die luffen auch mit mit iren waffen vmb den egenanten solt.

Item man het auch bestelt einen priester vnd einen münch, die mit zohen, wenn man außzohe, vnd die leut pewartten.

13. Von der stat ertzten im krieg.

Item vnserr herrn vom rate hetten bestelt czwenn ertzt, die die leut punden vnd heilten, sy wern edel oder vnedel, purger oder fußknecht; so richten vnserr herrn daz artztlon alles auß, daz ir keiner nichtz dorfft geben, vnd gaben auch den armen gesellen, die geschoßen waren, kost vnd wein, die weil sy kranck waren.

14. Von der erung, dy man den thet, dye redliche tat begingen.

Item als offt einer auß den vnsern ein redliche tat tet, er wer purger oder diener, so tet im ein rat ein erung, darnach vnd die tat waz.

Auch wenn man etwaz sturmen wolt, es wer stat oder marckt oder sloß, so rufft man auß, wer der erßt

hin ein wer, dem wolt man geben j^c oder fünfzig gulden vnd dem andern halb als vil vnd dem dritten ein firteil, vnd daz ward in redlich gehalten.

15. Item so potschafft bey nacht kam, vnd von den briffen &c.

Item so potschafft oder kuntschafft bey nacht an die tor cham, so weiset man die poten alle an daz Irhertürlein, vnd es waz von ratz wegen einer bestelt, der da selbst die potschafft uernam.

Item man het bestelt iiij gesworen poten, die brieff hin vnd her trugen, vnd sy trugen sye vast verporgen in steben, alzo daz die steb vnten warn ausgeport vnd die brieff darein getan vnd zapffen dafür geslagen, auch trugen sy die brieff in schüßeln vnd flaschen mit zwifachen pöden.

Item man brach auch alle brieff auff in der kriegstuben, die man her bracht, sy gehörten purgern oder geßten.

16. Von der losung bey nacht auff der gassen.

Item alle nacht holet einer die losung, dem es befolhen waz von den kriegsherrn, vnd derselbig verkündet denn die selbigen losung fürpaß dem, der auff der schiltwache rait, vnd den scharwachtern; vnd wen dieselben noch czweyen horen auff der gaßen begriffen, der die losung nicht weßt, den fürtten sy von stund an in daz loch, vnd die losung waz Sandt Michel, Sant Lorentz, Sant Sebold oder Sandt Jacob etc.

17. Von der schyltwache.

Item es waz bestelt, daz alle nacht einer dez ratz mußt reiten nach dem vnd ez czew in die nacht byß daz eins gen tage geslagen hette, vnd must allenthalben in der stat zu allen wachen vnd zu allen toren hyn vnd here reyten vnd auffmerckung haben, ob die scharwachter, turner vnd hueter bey den toren vnd swy-

pogen munter weren, vnd ob er keinerley vnfur, fewr etc. uermerckte, daz er daz von stund an den öbersten hauptleuten vnd kriegsherrn kunth thet vnd daz vntterstünd so er peßt möcht.

Item mer waz ym bevolhen, daz er eben auffmerckt, daz die turner allenthalben in der stat bey nacht alle stund mußten melden, auch so sy fewr auff dem landt sahen, thetten sy auch kunth demselben schiltwacher durch die scharwachter oder thorhütter.

Item man stercket auch zu zeiten die schiltwache, wenn es not thet, zu roß vnd auch zu fußen.

18. Von der wartt.

Item Sigmund Eschenfelder dem ist die wartt beuolhen worden den krieg auß vnd die hat er also bestellt:

Item zum ersten hat er gehabt ij man zu Megeldorff in dem kirchturn, vnd dye haben außgestoßen zaiger, daz waren groß kosten, vnd wenn die dy feint sahen, so ließen sy die zaiger oder koßten fallen.

Item dez geleichen hat er auch ij man gehabt zu Poppenreut in dem kirchturn.

Item mer hat er bestelt j man in den kirchturn zu sant Linhart, vnd in fünffen gab man zu lon ir ydem ain wochen iiij ℔.

Item er hat auch ein frawen pild bestelt zu der großen rewt hoch oben in einem stadel; die selbig fraw het kein zaiger, vnd wenn sy feint sahe, so lieff sy von stund an zu sant Linhart vnd sagt daz dem selben wartman, vnd der ließ denn sein zaiger fallen, vnd der selben frawen gab man zu lon ain wochen iiij ℔.

Item er hat auch gehabt ein knaben gar auff einem reschen pferdt, der hat alle morgen früe die furt an der rednytz müßen bereiten vnd do besehen, ob die feint icht dardurch in der nacht weren geriten.

Item er hat auch vnter im gehabt iiij knecht, die dy weld seer wol haben gewißt zu reiten, der hat er alle tag ij geschickt, daz die hielten vnd sahen gen Swabach in die tor, waz auß oder ein kom, vnd so der tag kurcz waz, so musten ij den ganczen tag do halten, vnd do der tag langk ward, so riten zu mitten tag ij an vnd die andern ij ab, alzo daz stetz ij do waren; der ieden gab man ain menet xxxij ℔.

Item man schickt im auch alle tag xv oder xvj pferdt für die tör, dye hat er geteilt, daz sy haben mußen halten auff iiij orten vor der stat dort außen. Der erst ort gewesen ist an dem hohen berg am wald hinter dem Lichtenhoff, daz ander ort ist gewesen auff der höhe bey dem Spitelhoff bey dem Katzenloe, der dritt ort ist gewesen neben Poppenrewt auff einer höhe, do man auch weit vmb mag gesehen, der vierdt ort ist gewesen zunechst bey Rötenbach auff einem pühel genannt auff der Hawg. Vnd der Sigmund Eschenfelder hat auch alle tag müssen reiten auff dy iiij ört vnd zu den vorgenanten türnen vnd wartleuten vnd do besehen, ob dy ir wart recht innen hetten in maß als er in beuolhen hett.

Item als der tag nun langk ward, do wechselt man alle tag zu mittem tag vnd riten ander an vnd die vordern ab.

Item mer het er vnter im xliij schützen fußknecht, die dy weld all wol weßten zu gien, vnd dieselben gingen straiffen auff die bock, die feint waren, vnd uerbrenten auch mül vnd dörffer vnd worzu man ir bedorfft so mußten sy sein bereit.

19. Von den zaichen der veint.

Item so die vnsern außzugen mit mercklichen großen zügen vnd gegen welchem endt sie hinauß zugen, so daz die veint daselbst vmb uermerckten, so machten sy daselbst vmb auff den höchsten pergen fewr, vnd

so dann daz die andern vnserr veint sahen, so machten sy auch fewr auff die hohen perg, alzo ward sein die landtschafft allenthalben gewar vnd zugen denn allenthalben zu, alzo daz die vnsern kein lang beleiben im veld mochten haben.

20. Von den dingen, die aus der stat den veinten wurden zugetragen.

Item man trug auß der stat puluer inn brot, alzo daz man die laib vnd ander prot innen auß holdert vnd schuben puluer darein vnd uermachten daz brot gar sawber vnd trugen denn daz den veinten zu, alzo ward man sein gewar vnd zesnaidt doch daz brot, daz man auß der stat tragen [wolt], vnter den torn.

Auch ward süßt brot auß der stat getragen, daz fürbaß zuuerkomen wer, so man peßt mocht.

Item man trug vnd fürt auch harnasch auß der stat inn pürden vnd mystwegen; darvmb bestelt man lang spieß, daz man allwegen durchstach, die mit mist auß der stat wurden gefürt, vnd beschawt alle pürd, die auß der stat wurden getragen.

21. Von der vnfuer des kriegs.

Item es ist auch zu gedenken, daz marggraffe Albrecht vnd sein helffer diesen krig so vnkristenlichen gefürt haben, wann sy der gotzhewser vnd kirchen gantz nicht geschont haben vnd sunderbar im anfangk in xiiij tagen, als vns die feintzbrieff zugesant wurden, do verbranten die von der Kadolczburg vnd die von Roßstal daz wirdig gotzhauß zu Puchswabach vnd beraubten auch daz an aller gezirde. So fürten die von Windspach die glocken von Puchswabache heim gein Windspach. [1])

1) Auch die Kirchen zu Wendelstein und Kornburg wurden vom markgräflichen Kriegsvolk niedergebrannt und mit dem heil. Sakrament und den Heiligthümern grosser Frevel getrieben.

Item sye verprantten auch darnach süst vil wirdiger gotzhewser mit allen ornaten vnd gezirden der kirchen. Auch ward von in in etwe vil gotzhewsern verprant daz hohegelobt vnd wirdig sacrament gottes leichnam, daz ye vncristenliche vnd vnfürstenliche ist, als zu Otensos etc.

Item es ist auch zu gedenken, als der krieg etwe lang gewert het von vnserr frawen tag visitacionis byß zu ostern, vnd die feint der stat nymmer weßten an zugewynnen, do zünten sy doch die weld an, daz sy zu zeiten an v oder vj endten prunnen, daz doch vnfürstlich ist, wann nyemant kein nutz dar auß chom.

Item die feint gruben vnd zugen auch alle weir ab, die der stat zugehörtten, wo sy die an chomen, vnd vischten die, daz in doch zu zweyen malen gar übel bekam.

22. Von der Abfertigung der Gäste.

Item als der krieg verricht vnd die richtigung waz ein gegangen, do beliben der herr von Blawen, Concz von Kauffungen mit iren dienern vnd anderr der stat soldner von erbern vnd auch von fueßknechten hye dennoch bey j monet; darnach schenckten vnserr herrn des ratz einem yeden erbern, er wer von Francken, von Peirn, von Meichßen, auß der Puchen oder [von] wann er were, an gelt, darnach er sich in dem krieg gehalten vnd vil oder wenig knecht gehabt hette, alzo daz sy sich gar vaßt lobten von einem rate vnd schieden gar frölich von hynnen vnd hetten sich gar wol gepeßert an hengst vnd harnasch vnd an parem gelt, vnd sprachen, ob es fürbaß mer zu krieg kem, so man ains bedorfft, so wolten sy wol acht auffbringen, die der stat gar gern zu dinst riten etc.

Item die Sweiczer vertiget man alzo von hynnen. Man claidet sy alle in einerley cleidung, halb weyß vnd halb rot röck, vnd begabet dye haubtleut auch mit

gelt, alzo daz sye sich gar seer lobten von einem rat vnd schieden gar frölichen von hynnen, vnd sprachen, geschehe sein fürbaß mer not, so man j^{M} begert von den aidgenoßen, so kömen ir gar gern x^{M}. Item man gab auch einem yden Sweitzer zu solt j wochen j gulden reinisch vnd j ort.

Dy egrischen fußknecht vertiget man alzo von hynn, daz man auch schenckt den haubtleuten darnach vnd sie sich gehalten hetten vnd willig geweßt waren etc.

Beilage III. **Defensions-, Fortifications- u. Geschützwesen.**

1. Ordnung der tor hie in der stat.

Lauffertor.

Die ordnung vnd besetzung des lauffer tors tag vnd nacht. Actum feria quinta, Galli anno domini $M^{o}cccc^{o}xLviiij^{o}$.

Zum ersten ßo süllen die nachgeschriben mit namen Albrecht Kreß, Mertein Haller, Ludwig Haller, Görg Pfintzing, Erckemprecht Coler vnd Anthoni Tucher, ir yeder ein wochen des nachtz in dem vorwerck des vorgenanten tors sein vnd ligen, vnd also auf hewt pfintztag zu abend zu dem garauß anfahen vnd antreten, vnd ir yeder sein wochen alle nacht ordenlich volbringen, darnach sol denn der ander mit seiner wochen der nacht antreten, vnd darnach der dritt, vnd also nacheinander, biß ir yeder sein wochen also volbringt. Darnach sol denn der erst wider anfahen mit seiner wochen, vnd sol also in der ordnung zechet vmbgeen, als sie hieuor nach ein ander gesetztt sein, vnd das also mit lose vnder in selbs angeuangen haben, vnd sol ir keiner, welicher vnter in also in dem vorwerk ist, des morgens nit abgeen, es sey denn der hauptman, der des tags vndter dem tor sein sol, vorkumen.

Vnd welicher hauptman also in dem genanten vorwerck des nachtz oder des tags sein wirdet, der wirt bey im haben die hernachgeschriben drey püchßenmeister mit dem großen werck, mit namen Contzen Gewman, Symon Santman vnd Contzen Kandlgießer, vnd die nachgeschriben hauptleut mit iren vndertanen püchßen vnd armprustschutzen, mit namen so sullen Vlrich Gewman mit sein newn gesellen vnd Albrecht Volckwein mit seiner hauptmanschafft halber auff sampstag am morgen zu dem garauß [1]) in dem vorgenanten vorwerck sein vnd antreten, vnd denselben tag vnd die nacht gantz biß am sunntag am morgen zum garauß da beleiben vnd dem hauptman, der des nachts im vorwerck ist, vnd auch dem hauptman, der des tags vndter dem tor sein wirdet, gehorßam sein, vnd der ordnung als hernachgeschriben ist getreulich nachgeen.

So süllen Jörg Lochner mit sein newn gesellen vnd Albrecht Volckwein mit dem andern halbteil seiner hauptmanschaft an dem sunntag am morgen zu dem garauß, so die vorgeschriben abgeen wöllen, antretten vnd denselben tag vnd die nacht biß am montag am morgen zum garauß dableiben vnd dem hauptman, der des nachts im vorwerck ist, vnd auch dem hauptman, der des tags vnder dem tor sein wirdet, gehorßam sein vnd der ordnung wie hernach begriffen ist nachgeen; vnd also süllen die obgenanten hauptmanschafften ir ordnung mit ab vnd angeen haben, alzo daz ir dheiner dennoch nach seiner geseczten zeite nit abgeen sol, es sey denn der ander teyl mit sein gesellen da.

Zum ersten süllen auß denselben xv schützen alweg des nachtz zwen inwendig am stat tor sein vnd beleiben, vnd da fleißiclich wachen, ob man botschafft

1) Das Morgen- und Abendgeläute bei St. Lorenz; jetzt ist nur mehr das letztere in Uebung und zwar Abends 9 Uhr.

herein oder hinaus tun wölt, daz sie dartzu geflißen vnd gehorßam sein.

Es süllen auch auß denselben xv schützen alle nacht sechs vor dem tor vnd vorwerck außerhalb der prucken in den schrancken sein vnd beleiben, daselbs fleißig zusehen vnd ir wach wol in acht haben, vnd ob keinerley botschafft heran köme oder sie süst ichtz uermerckten, daz süllen sie fürbaß den, die im vorwerck seyn, ze wißen thun, dieselben denn das fürbaß herein zu wißen tun sullen.

Derselb hauptman, der des nachtz also im vorwerck ist vnd die v̊brigen vij schützen bey im hat, der sol fleißiclich bestellen auß denselben vij zwen schützen, die da geen auff die lincken seyten in zwinger, vnd zwen schützen, die da geen auff die rechten seyten in zwinger ye zu zeiten des nachts, vnd v̊ber die greben hinauß sehen, vnd ob die ichtz vernemen oder vermerckten, das solten sie demselben irem obersten hauptman im vorwerck zu wißen tun, der das fürbaß, ob es not tett, pringen vnd eim burgermeister zu wissen tun solt.

Sehe oder vernem aber der hauptman oder die andern schützen bey im oder die vor dem tor in den schrancken, daz man die stat besleichen oder sich süst yemant mit ernste oder anderm deßgleichen dauor ertzeigen wölt, da solten der hauptman, auch die püchsenmeister mit dem großen werck vnd die andern schützen sich mit schießen vnd anderm zu der wer gehörnde ernstlich dagegen setzen vnd sich emßiclich weren, vnd das dennoch vnuertzogenlich eim bürgermeister oder den obersten hauptleuten oder ir einem, nemlichen herrn Vlrichen Haller, herrn Karln Holtzschuher oder herrn Berchtolten Volckmer zu wißen tun.

Item so soll Contz Pfnurr, der des tags hauptman vndter dem Lauffer tor ist, allweg des morgens zum garauß vndter dem tor sein, vnd des abends zum gar-

auß dennoch nit abgeen, es sey denn der hauptmann, der des nachts im vorwerck sein sol, kumen.

Derselb hauptmann des tags vndter dem tor sol mitsampt den xv schützen, die er bey im hat, vnd die vorbenennt sein, dasselb tor des tags wol vnd in guter acht haben, vnd fleissiclich zusehen, wer auß oder eingee, vnd es damit halten als sie des denn vnterschiden sein vnd werden.

Vnd also vnd mit solicher ordnung, hauptleuten, püchssenmeistern vnd schützen, wie vorgeschriben steet, sind die andern vier tor ir yeglichs besunder auch besetztt worden, als denn die hauptleut vnd püchssenmeister zu yeglichem tor gehörnde hernach geschriben steen.

Frawentor.

Item die hauptleut des nachts im vorwerck vnter Frawentor sind die mit namen Conrad Pfister, Wilhelm Rumel Wilhelms sun, Jacob Awer, Lienhart Hirßuogel, Herman Sternecker, Peter Tyntner.

Item die püchssenmeister mit dem grossen werck vnter Frawen tor sind die mit namen Hanns Sneprer, Clas Puff, Hertel Püttner.

Item die hauptleut der püchssen vnd armprustschützen vnter Frawen tor sind die mit namen Andres Frawnberger mit sein ix gesellen, Herman Ortel mit sein ix gesellen, püchsenschützen, Peter Goller mit sein ix gesellen, armbrostschützen.

Item so ist hauptman des tags vnter Frawen tor der Heckenhofer.

Spitaler tor.

Item die hauptleut des nachts im vorwerck vndter dem Spitaler tor sind die mit namen Hanns Smidmayr, Ott Haiden, Stephann Volckmeir, Fritz Müffelein, Vlrich Pennynger, Seitz Trawtskircher.

Item so sind das die püchsenmeister mit dem grossen werck vnter Spitaler tor, mit namen meister Conrat Steinmitz, Seitz Keß, Rudel Wagner.

Item so sind das die hauptleut der püchssen vnd armprustschützen vndter Spitaler tor mit namen Jörg Cristan mit sein viiij gesellen, Vlrich Witzel mit sein viiij gesellen, püchssenschützen, Sebolt Künig mit sein viiij gesellen, armprustschützen.

Item so ist hauptman des tags vndter Spitaler tor Hanns Meichssner.

Newen tor.

Item die hauptleut dez nachts im vorwerck vndter dem Newen tor sind die mit namen Peter Pfintzing, Fritz Kammermeister, Berchtolt Kraft, Hanns Löffelholtz auff der Füll, Erhart Frey, Thoman Reich.

Item so sind daz die püchsenmeister mit dem grossen werck vndter dem Newen tor mit namen Herman Kaw, Hanns Kammacher, Hartman Vnuerdrossen.

Item so sind das die hauptleut der püchssen vnd armbrustschützen vndter dem Newen tor, mit namen Hanns Salman mit sein ix gesellen, Sebolt Flaschner mit sein ix gesellen, püchssenschützen, Weigel Otnant mit sein ix gesellen, armprustschützen.

Item so ist hauptman des tags vndter dem Newen tor Marquart V̊tz.

Tiergartner tor.

Item so sind das die hauptleut des nachts im vorwerck vndter dem Tirgartner tor mit namen Heintz Spörlein, Hanns Löffelholtz an der Smidgassen, Fritz Amman, Hanns Voyt, Hanns Höltzel, Andres Imhof.

Item so sind das die püchssenmeister mit dem grossen werck vndter dem Tiergartner tor mit namen Fritz Storr, Fritz Keym, Fritz Weigel.

Item so sind das die hauptleut der püchsseu vnd armbrustschützen vndter dem Tiergartner tor mit namen

Heinrich Vorster mit sein ix gesellen, Hanns Vorster mit sein ix gesellen, püchssenschützen, Vlrich Keser mit sein ix gesellen, armprustschützen.

Item so ist Heintz Helmreich hauptman des tags vndter dem obgenanten Tiergartner [tor].

2. Ordenunge von vnsern herrn des rates gesetzt, wie ein ydes tor verwart sein sal.

Zum ersten mit einem hewptmann, einem schreiber, einem pawerpütel, der die lewt kennet.

Einem hewptmann seint zugegeben fünfczig gesellen, der haben allewege czehen ein hewptman, der gehen fünfvndzweintzig an ein tag vnd ein nacht, vnd des andern tags aber fünfvndzweintzig, also das sie ein tag vnd nacht miteinander abwechsseln.

Item der obgemelte hewptman, schreiber vnd pawerpütel sullen den tag allewege da sein biß man des nachtes zugespert hat, vnde denn alle tage frü wider da sein, wenn man das tor aufsperret.

Item czwenn büchsenmeister auff ydes vorwerg, die tage vnd nacht da sollen sein.

Item czwenn büchssenmeister für das tor wenn das not tut.

Türnlein am Fischbach.

Item in diesem türnlein als der Fischpach herein fleußt im czwinger waren czwen bestelt, einer der do wachet vor mitternacht, der ander nach mitternacht.

Wasserturn.

Item im vorwerck bey dem Neuen turn im waßer do warn czwen wachter bestelt, der ain der wachet vor mitternacht, der ander darnach.

Ordenung der Swipogen.

Item auff ydem Swipogen ober vnd vnter der stat warn iiij man bestelt, dy do zu warten tag vnd nacht.

Item vnter ydem Swipogen waren viij man bestelt dye do zu warten tag vnd nacht.

Neuen tor. Hyrhertürlein.

Item Newen tor vnd Hirher türlein die czway warn den ganczen krieg aus verspert tag vnd nacht.

Sant Seboltz turn.

Item auff sant Seboltz turn sein beschieden vj genant, der muß ye einer noch dem andern vj tag auff dem turn beleiben vnd ordenlich darob sein, daz die turner ordenlichen wachten, vnd so sy fewr in der stat sahen auffgen, daz sy daz von stund an dem burgermeister vnd fewrmaistern zu wyssen teten, auch dorsten sy nit plosen noch anslahen es wer denn ein gar groß fewr, so möchten sy wol ainst anslahen oder plosen. Auch musten sy dez tags stetz in daz felt sehen noch den feinten auff all endt, vnd wo vnd wenn sy feint sahen, so plisen dy turner feint vnd steckten dann ein sib an einer stangen gegen demselben endt, do dye feint warn, ze oberßt bey der horglocken hinauß, vnd ob feint auff czweyen oder dreyen enten einranten, so steckt man so viel sib auff dieselben endt; alzo rant dann der raisig zeugk vnd dye drabanten luffen gegen denselben torn gegen den feinten.

Auch waz den genanten bevolhen, daz sy dy sturmglocken bewarten, daz dy nit geleut würd vnd nit domit teten, sy würden denn von den öbersten haubtlewten geheißen.

Item dezgleichen ward bestelt auff sant Lorentzen turn, auff dem innern Lauffer turn, auff dem Weissen turn vnd auff sant Margreten turn.

Item auff den vorgeschriben türnen warn die sieb auff yeder seiten eins an ein lange stangen gepunden, dieselben stangen stieß man auß vnd ein, wenn man wolt, alzo waren dieselben stangen eingeczogen vnd

die sieb hingen hart an den mawern byß daz die vorgescriben turner oder genanten feint sahen, denn so stießen sy die sib hinauß vnd bließen die feint an, so riten den die geraisigen vnd lieffen die fußknecht.

3. Item mer ordenung der tor.

Item mer czwen püchsenmaister für ydes tor, wenn daz not thut, vnd ij püchsen auff karn für daz tor füren vnd so lang do sein byß man sy heyßt abgen.

Item mer der vorgenant screiber sol anscreiben alles fremdes volk wie sy heißen vnd von wann sy sein vnd die schreiben, wer für sye verspricht, vnd beschreiben waz not tut oder heißen wirt.

Item mer ain pawern pütel, der daz pawers volck kent, daz auß vnd ein get vnd vnsern herren vnd den purgern in der stat zustet.

Item der obgeschriben xxv gesellen der sein vier dez nachtes in dem vorwerck vnd die andern alle vor dem tor.

Item den in dem vorwerck gibt man zu alle nacht ain genanten oder süst ein redlichen man, der einer leit ain wochen in dem vorwerck, der sein vj man vnd get von aim an den andern.

Item mer sein czwen wachter in der stat an daz tor bestelt, vnd waz pottschafft außen an daz tor kümpt, daz sy daz von stund an einem bürgermeister zu wissen thun süllen.

Item so ist auff den türnen bestelt bey xxiiij genanter oder süst erberger purger, der ist einer stets vier tag vnd nacht darauff, vnd wechseln ab ye einer nach dem andern, die süllen die turner manen vnd selber vmb sehen nach notdurfft.

Item mer ij püchsenmaister süllen auff dem tor sein, wenn man sich besorgt.

Item der haubtman, der des tags vnter dem tor ist, dem ist bevolhen, daz er sein gesellen darzu halt

vnd er selber darob sey, daz nymant in die stat kom, der er oder sein herr feint her sey, on wissen eins burgermaisters, es wer denn sach, daz er der stat zufüret oder trüg, daz der stat notdurft wer, so sol er in hinein laßen vnd sol ein seiner gesellen mit im schicken auff den marckt vnd in laßen verkauffen vnd in wider aus der stat schicken.

Item waz aber vnserr pauern wern, die herrn in der stat hetten, oder ander lewt, die nit veint her weren, do sol der haubtman ir trew von nemen, [daz sie] dem rat der stat vnd der ganczen gemein vnschedlich wöllen sein, vnd sol darnach ein seiner gesellen mit im in die stat senden zu irm herrn oder süst zu aim andern piderman, daz er für in sprech, daz sye vnschedlich wöllen sein in obgeschribener maß.

Item waz aber lewt, es wern purger oder geßt, aus der stat geen, do sol man aigentlich besehen waz sy tragen, vnd sy besuchen, ob sy ichts tragen oder füren puluer oder harnasch oder dez gleich, daz wider die stat ist.

Auch so sol man nymant hinaus wegk laßen gien, es sei fraw oder man, es hab dann ein pollicken, es hab dann ein gute kuntschaft, daz es der stadt vnschedlich sey vnd recht sach für.

Item auch sol man besehen, waz die pawrn in dem mißt aus der stat fürn vnd mit langen spiesen durchstechen, daz sy icht fürn, daz der stat schedlich sei.

Auch sol man die layb zuschneiden, da sie icht geferliche sach dar innen hinaußtragen.

Item mer der haubtman sol kainen trabanten aus laßen lauffen, si haben dann laub von kriegsherren vnd sagen dem haubtman ain wortzaichen.

Auch ob ain raub köm, so sol in der haubtman nicht in die stat laßen, es sey dann mit wissen eins bürgermaisters.

Item mer ist geordent gewesen, daz man vnter ein yetlich tor bey fünfczig spysen vnd bey xxv helmparten getan hat vnd die geczaichent, daz man sy kenn, vnd dy hat man dem obersten haubtmann beuolhen.

Item ob man leut begriff vnter den toren, es weren man oder frawen, darauff man arckwan het, die solt man füren für die kriegsherrn.

4. Hye nach ist verzaichent die ordnung der püchsenmeister zu dem grossen Werck auff den türnen vmb die stat:

Alt Nürnberg[1]: Hanns Prenttel, Feigen Henslein, Hanns Pfannensmid.

Lug Inslant: Fricz Appel.

In dem twinger auswendig des Lug Inslants im andern turn: Heincz Wilhelm, Hanns Staud.

Im dritten turn: Michahel Grym, Peter Pötzlinger.

Im vierden turn: Sebolt Golnhoffer.

Im fünfften turn: Hanns Maister.

Im sechsten turn: Fricz Aichelperger Peckslaher.

Im sibenden turn: Hanns Dorn.

Im achten turn: Fricz Maier.

Im neunden turn: Hanns Gewman.

Auff dem turn an der stat maurn....

Im ailften turn: Endres Peckslaher.

Im czwelfften turn: Peter Smauß.

Auff dem Fröschs turn: Bartholomes Gutpier, Marquart Gutpier.

Im turn do bey: Fricz Kinstling, Endres Doner.

Auff dem Lauffer turn: Eberhart Eckstein.

Auff dem vorwerk vor Lauffer tor: Hanns Fuldner, Symon Santmann, Concz Franck, Concz Heutz. Hartman Vnuerdrossen.

1) Der fünfeckige Thurm der Burg gegenüber, an den die Kaiserstallung angebaut ist. Am andern Ende gegen Osten ist diese Stallung vom Thurm Luginsland flankirt.

Vnter dem Lauffer tor zum grossen werck: Concz Gewman, Hanns Snepprer.

Im czwinger neben dem Lauffer tor herab gein Werder türlein im ersten turn....

In andern turn: Herman Prinkner.

Im dritten turn: Herman Wersgern.

Auff dem Werder turn: Hanns Gerstner, Fricz Kaltenhawser, Jacob Gerstner.

Im czwinger neben dem Werder türlein hinab gein der Pegnitz im ersten turn: Haincz Strolock.

Im andern turn: Eberlein Heintz.

Im dritten turn: Ludwig Stör, Heincz Tanpach.

Im türnlein auff dem wasser: Cuncz Mülich, Hanns Singer.

Auff des Mollen turn: Thoman Henn.

Auff des schütmeisters turn: Berchtolt Dürer.

Auff dem turn hinter dem Wilpad: Hanns von Stetten.

Auff dem gang bei dem Wilpad.

Auff dem turn hintter sant Kathrein: Eberlein Henlein.

Im zwinger vor der pleich: Hanns Ruprecht, Hanns Kandelgießer.

Auff dem turn hintter sant Kathrein mit dem bloen ff: Erhart Maier.

Im czwinger hinter sant Kathreien: Hanns Smauß, Hanns Knylein.

Im andern turn: Hanns Maller.

Im dritten turn: Cuncz Pfeilsmid, N. Sneidenweit.

Im vierden turn: Concz Sloßer, Her (sic) Bamberger, Cristan Drechsel.

Auff dem Frawen turn: Dietel Schreiner.

Im vorwerck vor Frawen tor: Cuncz Rotman, Claus Puff, Erasmus Guldenmunt, Heinrich Heberlein.

Zu dem grossen werk vnnter dem Frawen tor: Hanns Hertenstain, Maienschein.

Im zwinger neben dem Frawen tor im ersten turn: Fricz Singer, Hanns Prügel.

Im andern turn: Diecz Swind, Heincz Prophet.

Im dritten turn: Hanns Jacob, Hanns Prackenloer.

Im vierden turn: Michel Stainprucker, Peter Petzensteiner.

Im fünften turn: Heincz Petzensteiner, Herman Bayer.

Im sechsten turn: Götz Reitter, Cuncz Smid.

In dem sybenden turn: Heincz Sonner, Concz Flock.

Im achten turn: Heincz Hirßuogel, Erhart Hofman.

Im neunden turn: Sweiczer, Herman Newmeister.

Im czehenden turn: Claus Kaltenhawser.

Auff dem turn in der statmaurn am vispach, do das bloe y anstet: Herman Wernlein.

Auff dem turn darnach, do daz bloe z an stet: Niclas Pessler.

Auff dem turn hintter den Carteusern: Hertlein Vischer, Hanns Gewman.

Auf dem turn do daz grün E an stet.

Auff dem Spitaler turn: Hanns Freiberger.

Vnter dem ewssern Spitaler tor: Hanns Hamer.

Auff dem vorwerck vor Spitaler tor: Rudolff Wagner, Erhart Zapffenmacher, Seytz Kess, Herman Clein, Heincz Fridman, Hanns Kaltenhawser.

Im czwinger neben Spitaler tor hinab gein der Pegnitz im ersten turn: Hanns Frick.

Auff dem turn hinter dez Peslers stadel: Hanns Weyß, Fricz Pfansmid.

In dem andern turn: Fricz Prunner.

Im dritten turn: Michel Flawerspach.

Im vierden turn.....

Im vndersten turn: Concz Gabler, Hanns Marck.

In dem czwinger auf dem Newenpawe gegen dem Thoman Mülner: Sebolt Gerstner, Hanns Stöcklein.

In dem turn nechst noch dez künigs turn: Steffan Prophet, Fricz Ortel.

Der turn nach dez künigs turn: Hanns Kaltenhawser, Eberhart Funck.

Auff den dreyen türnen neben dem spital in dez Rumels viertail: Lienhart Newburger, Herman Hoß, Kaltenhawser.

Im vorwerk neben dem großen turn in der Pegnitz: Heincz Pfnur, Lienhart Peheim.

Auff dem grossen turn in der Pegnitz vnd vorwerck da bey: Heincz Hamer, Herman Manrieder, Dietrich Sloßer, Vlrich Kawer.

Auff dem Newen tor vnd vorwerck dauor: Sewolt Wagner, Hermann Kab, Hanns Kammacher.

Im czwinger bey dem Newen tor hinab gein der Pegnitz: Fricz Senftenberger, Haincz Mayer.

Auff dez Ewlnsmids turn: Fricz Bayer, Vlrich Ernst.

Vnter dem Tirgartner tor: Fricz Stör, Vllein Mayer.

Auff Tirgartner vorwerk: Fricz Keim, Fricz Weigel.

Auff Tirgartner turn: Concz Slemm.

Im turn im czwinger: Jacob Kurcz, Haincz Hornrichter.

Im czwinger der veßten: Claus Weigel.

Auff dez künigs veßten in dem halbsymbeln turn im zwinger: Herman Ernst, Hanns Peringer, Prokisch.

Zü den karnpüchsen vnter die tor: Heincz Widerolt, maister Pauls Schirmaister, Claus Stör, Heincz Hawendornn, Vlrich Springling, Hanns Winckler, Concz Payer, Gilig Hoppel, Concz Slegel, Herman Graser, Hanns Freiburger.

Item daz sind die püchsen geordent vnter dy tor, item die größer vischerin vnter Tirgartner tor, item die clain vischerin vnter Lauffertor, item die wagenpüchsen in eyßnenring gegoßen vnter Frawen tor, item

die Vlrichin vnter Spitaler tor, item die püchsen in eyßnenring gegoßen in einer laittern vnter daz Newe tor, item die groß Grönwaltin dy kün genant in den czwinger vnter dem Newen tor auff die lincken hant.

5. Von ordnung der püchsen vnter dy tor.

Item darnach stet geschriben wie vil man püchsen vnter ein ytlich tor gestellet hat ongeuerlich vnd wie vil pferd darzu gehörend sein.

Item es ist vnter einem yetlichen tor gestellet worden ain wagenpüchsen, scheußt bey xxxvj ℔.;

Item mer ij karren mit czweyen kreuczen beczaichent;

Item fünff karren püchsen geczaichent mit aim kreutz;

Item ain scherm püchsen auff einem karn mit ij stolen geczaichent kreucz weis.

Item ain karren, dar auff ligen xviij hockenpüchsen.

Item man sol vnter ain yetlich tor zu einer yeglichen püchsen stain ain notdurft füren, dy gerecht sind, vnd j centner puluers.

Item man sol auch zu einer wagenpüchsen bestellen iiij pferdt bey dem tor, ob sein not geschehe, daz man die anseczt.

Item man sol auch vnter ein yglich tor iij pferd bestellen czu den karren mit irem futer, dye dor auff warten, ob sein not tett, hinaus zu füren.

Item mer wenn man fewrpfeil ausgeit oder heimliche fewr, so sol man sy leuten geben, die dar mit künnen vnd wyssen zu prauchen; man sol auch wyssen, wem man sy geb; wer auch, daz man der nicht gebraucht het, so sol man sy wyder vordern an den, dem man sy geben hat, daz er sie wider antworte, wan ir vil in diesem krieg uerloren sein worden, der man kein gebraucht hat, wann es tut not, daz sy nit in ander leut hent chomen als schir der feint als der frewnt.

Item darnach stet geschriben, wie mans vor einem yetlichen tor gehandelt hat mit den großen wercken vnd gelegert igliche püchsen nach irem staten vnd zugehörung, mit irer laitern vnd stain, die dar czu gehören. Auch mer ist auff ein igliche püchsen geschriben, wye sy mit namen heiß, daz man sy da bey wyß zu suchen.

Item mer es ist auch ein igliche stainpüchß in besunderheit geczaichent, sy sey gros oder clain, vnd wenn du die stain suchen wild, so syhe oben auff der püchsen nach dem czaichen vmb, vnd gee an dy stat, do die stain ligen, dez gleichen vindestu die czaichen ob den stainen als auff der püchsen, die darczu gehört.

Item welliche große püchß vnter ietlichem tor zugericht vnd geordent ist gewesen, fint man geschriben nach der ordenung der büchsenmaister zu dem grossen werck auff den türnen etc.

Item darnach sol man ein yglichen czeug laden nach dem als der anslag geschicht, er sey clain oder gros, darnach sol man sich richten vnd laden.

Item ist der anslag gros, so sol man dye wagen meren mit puluer, haußpfeilen, fewrpfeilen, fewrkugeln, pauesen, maurpencken, laitern, hawen, schaufeln vnd exte vnd püchstenstain, an den dingen allen sol man kein uersparung haben vnd yglichs ain notdurfft laden, daz zu dem ernst gehört von red vnd notdurft wegen.

Item wer aber, daz man ain beschaiden anslag machet, so mag man wol dyser vorgescribner stück mynner nemen als puluer, hauspfeil, fewrpfeil, fewrkugeln, pauesen, hawen, schaufeln vnd laitern.

Item es ist auch mer georntain yetliche pleypüchsen mit irem zaichen, sy sey gros oder clain, so stet daz zaichen auff der püchsen vmb dez willen, daz man wyß, waz ein yetliche püchß schies, yetliche nach irem model.

Item mer nym daz czaichen von der pleypüchsen, sie sey gros oder clein, vnd gee vber die truhen an die stet, do sy ligen, so vindest du ob einer yttlichen gattung ir claichen, daz auff den büchsen ist.

6. Von den czaichen der püchsen.

Item hernach stet geschriben von den czaichen der püchsen, wy man sy erkennen sol vnd wie sy genant sind.

Item daz erst czaichen auff der püchsen mit einem ganzen strol daz ist die notpüchß, dy Gronwaltin genant.

Item dy ander ist geczaichent mit czweyen strolen kreuczweyß übereinander, mit namen geheyßen die Widersteinyn.

Item die drit genant dy Steudin, ist geczaichent mit dem halben strol.

Item die vierd die Windspacherin genant, gezaichent mit dem A vnd ain kreucz darhinter, der sind etlich auff kerren vnd pocken.

Die fünfften sind gezaichent mit dem A, der sind etwe vil auff den türnen, vnd sind kurcz vnd sind in holcz gefesset.

Item die sechsten sind geczaichent mit dem B, der ist auch etwe vil auff den türnen in holtz gefaßet vnd ein teil in eyßen gesmidt vnd heyßen notpüchsen.

Dye sibenden sind geczaichent mit dem C, sind hockenpüchsen.

Dye achten sind geczaichent mit D, sind hockenpüchsen, dye newnten sind geczaichent mit E, sind simbel hantpüchsen vnd ain tail hockenpüchsen.

7. Von öffenung der tor bei nacht.

Item so man dy tor bey nacht öffnet, do bey mußt sein ein burgermeister, der die torsliesser hieß auff sließen; so hette man bestelt ein merklich volck, die do bey waren.

8. Von den schrancken.

Item Hanns Hawg fing an mit den schranken zu machen an dem mewrlein an dez Slüßeluelders weyer, der der Snödin gewesen ist, vnd macht ein reyden auff dem weg, der gen der Thulnaw get, vnd uerschrencktz byß an den Dürnhoff an dem czawn, vnd hub an genhalb an dem czawn vnd uerschrencktz byß an den siechgraben, vnd daz siechhawß waz außerhalben, vnd fürbaß byß auff den weg, der gen Feucht get, da macht er aber ein reiden vnd uerschrencktz byß an den vischpach auff daz nechst vnd uerschrencktz fürbaß auff dem vischpach byß zu dem öbern Galgenhof, do macht er aber ein reiden, vnd der vischpach waz auswendig, vnd uerschrencktz aber fürbaß byß auff den vntern Galgenhoff auff daz oberhaws, vnd der vischpach waz aber außerhalb, vnd macht ein reyden auff dem weg, der gen Kornburg get, vnd hub aber an vnd uerschrencktz auff der mitten czwischen dem öbern vnd vntern Galgenhoff vnd uerschrencktz bis auff den graben, der da selbst gen sant Linhart in den wisen geet; vnd macht aber ein reiden auff dem weg, der gen Kornburg geet, vnd hub auff demselben graben an vnd uerschrencktz auff demselben graben byß an den Sintersbühel an den czawn, do des Nüczels hawß stund, vnd macht aber ein reiden auff dem weg, der von der czigelhütten in den newen walt get, den man nent den czigelwegk, vnd macht ein cleine reiden auff dem weg, der von dem Stainpühel durch die wisen in den newen walt get; vnd macht ein reiden auff dem wegk, der vom Stainpühel gen Maya get, vnd macht aber ein reiden auff dem weck, der von der stat gen sant Linhart geet; vnd macht ein reiden auf dem weg, der durch den Sinterßpühel get, vnd do waz ein czawn vnd graben von derselben reiden her ein gen der stat auff ein ackerleng, do macht man ein graben von demselben czawn vnd graben auff daz nechst an die Peg-

nitz oberhalb dez Wilwoltzbrünlein vnd macht ij reiden auff den wegen, der ein von Fürt vnd der anderr von Höffen herein gent.

Item so hub man aber an vnterhalb der Weydenmül vnd grub an den garten, der yeczund Peter von Watt ist, vnd vor Pauls Förchtels seligen gewest, vnd sant Johanns kirchoff waz inwendig, vnd macht ein reiden auff dem weg bey sant Johans; Item so hub man neben dem garten an vnd grub an dem garten, der bey den siben creuczen stet, der selbig gart het ein czawn vncz auff dem weg, der von der stat get gen dem Ton; vnd macht ij reiden auff dem weg, der von der stat zum Ton geet; item so waz es hinvmb uerczewnt mit den czewnen vor den gertten byß auff dem weg, der von der stat gen dem Schopperßhoff get; item so waren dy ij clein weg, der ein von der clein Rewt get vnd der ander von der Loh, dy warn czwifach uerschrenckt, so waren dy gerten czwischen den wegen, die vom Schopperßhoff vnd von sant Jobs gendt, mit guten czewn uerczewnt. So grub man ein graben von den selbigen gerten vncz an dye Pegnytz oberhalben Werd mit einem guten graben vnd macht ein reiden auff dem weg von Egeldorff vnd ein reiden auff dem weg, der von Schopperßhoff her ein get.

Item so het man ain bestelt von ratz wegen, der dy schrencken alle morgen berait, ob man ichtz daran uerhawt oder uersert het, vnd daz must er von stund an einem iüngern bürgermeister vnd czweyen dez rats sagen, ee der rat auff stundt, daz dy schrencken nicht uerhawt noch uersert waren.

Item so macht man ain graben von dem graben, der vmb Werd get, vncz auff den Rennweg an den gartten, der yeczund Hanns Grolant ist, vnd von dem graben grub man hin auß vncz an den obgescriben graben.

Item so waren bey yeder reyden x schützen bestelt, die alle tag da bey musten sein vnd warten, vnd dy auff vnd zu musten thun die reiden oder schneller. Daz waren am ersten armbrost- vnd püchsenschützen, vnd als der krieg etwe lang gewert het, da nam man doch eytel püchßenschützen zu den reiden oder snellern vnd kein armbrostschützen.

Item dy reiden oder sneller waren alzo gemacht, es war ein holcz xxviij schuhe langk; xviij schuhe langh reichet es über ij farwegen, vnd do waz es in einem stock gemacht, vnd dy ix schuhe gingen hinten hinauß, dy waren beswert mit einem andern holcz, daz man mocht auff vnd czu thun; vnd bey dem stock waz ein stuben gemacht mit eingraben plancken, dar inne stunden dy schützen, die dy reiden auff vnd czu tetten, wenn sy wolten, alzo daz man sy nit schießen mocht vnd sicher dar inne stunden; vnd darein waren schießlöcher gemacht, vnd wenn dy feint vnserr gesellen herein drungen, so mochten sy den schneller auff vnd zu thun, alzo daz sy stunden sicher dar innen.

Item wenn man holczen wolt oder so warnung kom, daz die feint für dy stat wolten rennen, so pot man auff iij^c oder $iiij^c$ oder wie uil man ir haben wolt schützen czu dem Galgenhoff, zu dem vntern vnd obern, vnd dy hetten ye x einen hawbtman vnter in vnd dy warten, wenn die feint chomen, daz sye sich mit in schüßen, byß daz der geraisig zeug vnd daz ander volck auß der stat komen; item so gab man in ein haubtman von ratz wegen, vnd wann denn die veint chomen, so musten sye alle auff in warten vnd im gehorsam sein.

Item den drawanten, dy zu den reiden oder schnellern warn bestelt, gab man einem j wochen ij ℔. vnd zu essen auß der kuchen.

9. Von verhawhung des walds.

Item Hanns Hawg vieng an den walt zu uerhawen, zum ersten an dem Lohenhoff, vnd uerhieb den walt vncz an die straßen, die gen Reichelstorff get, vnd uerhieb in vncz an die wysen, die Sebolt Grolant ist, die inn dem Steinnach liegt; dieselb wisen het ein graben ze rings vmb, vnd hub oben an der wisen an vnd uerhieb den walt byß an den Kunigsprugkweyer, der der stat ist, vnd hub aber an oben an demselben weyer vnd uerhieb den walt bis an den Kurnberg, do es an den Höhelstein heist, vnd hob an dem Kurnberg vnd uerhieb den walt vncz an die straß, die gen Wentelstein geet hergeßet dez Kornbergk von Wentelsteiner straß, vnd uerhieb den walt vncz auff Rotenwecker straß, von Rotenwecker straß byß an dez Halbpachsen weyer, vom weyer byß auff Feuchter stras.

Item Ludwig Pfinczing vieng an den walt zu uerhawen hergegen als der Rötenbach in die Pegnitz get, vnd uerhieben vncz gen Neideck, vnd Neideck waz auswendig auff ein ackerleng, vnd von Neideck vncz an dem Pirntan, vnd der Pirntan waz auswendig, vnd die straß, die, die von Altdorff herein get, waz gar wol uerhawen, vnd von Pirntan vncz gen der Ronlach waz es wol uerhawen, vnd von der Ronlach byß auff daz Swarzwasser, vnd von dem swarczen wasser byß auff Feuchter straß, vnd Feucht waz auswendig; alzo ist der walt uerhawen von der Rennitz vom Lohenhoff vncz an die Pegnitz, als der Rötenpach der pach dar ein geet; alzo waz der walt uerhawen an dem endt.

Item es ist aber nymmer zu raten den walt zu uerhawen, dar vmb, dann wann unserr gesellen awßen waren vnd ein nam gethan hetten, so westen dy veinde wol, daz sy newr auff der straßen herein musten vnd uerluffen in dy straß vnd trungen in dy nam zu czeiten ab.

Auch so uerhielten sy zu czeiten die straßen, wenn vnserr gesellen hinausczugen vnd wurffen sye ernyder,

wann sy weßten wol, daz sy newr zu der straßen hinaus musten; auch so rawmten dy veinde zu czeiten daz gehew oder geheg auff, vnd machten in weg dar durch vnd triben vihe vnd lewt hinauß; vnd wenn man in die straßen uerlief, so triben sy zu demselben gerewm hinauß, alzo daz eß nit vast nutz ist den walt zu uerhawen.

10. Ordenung auff der fessten.

Item Sebolt Kreß ist auff der feßten beliben so er allermaist gemügt hat von fewrs vnd fürczihens wegen; vnd so er sölchs uernomen hat, so hat er es zu wißen geton den öbersten haubtleuten.

Item er hett auch auff sant Margreten turn[1]) iiij sieb an langen stangen zugericht, vnd wo dy feint für dy stat ranten, so stießen dy turner daz sieb gegen demselben tor weit hinaus, alzo daz der raisig czeug vnd daz fußuolck sich darnach weßten ze richten.

Item er bestellet auch mit seinen turnern vnd wachtern, daz sy tag vnd nacht gar fleißig musten sein mit irer wart vnd wach, vnd die vor oder nach wachten, dy musten bey der nacht alle stund melden, vnd waz sy uermerckten von fewr oder von cheinerley, daz teten sy dem Kreßen zu wißen, der tet es denn den öbersten haubtleuten zewißen vnd den öbersten kriegherrn.

Item dem Sebolt Kreßen sein von den obersten hawbtlewten zugeschickt vnd beschiden worden von den genanten mit namen Heincz Kamermeister, Heincz Topler, Thoma Hübner, Kuncz Halbpachsen, Peter Helchner, Lorencz Storr; die sechs waren ir yetlicher iiij tag auff der veßten vnd hulffen zu lugen nach dem peßten vnd lagen dez nachtz do oben vnd wechselten ab nach einander; vnd wenn ein gerenn für dy stat chom, so chomen sy alle auff dy feßten.

1) St. Margrethen-Kapelle auf der Veste.

Item auch mußten dy czwen torwarten in großer besunnenheit sein, wer auff dy feßten ging aus vnd ein, alzo daz das selbig ampt auch getrewlich uersorgt sey.

Item er hat auch zu czeiten vj püchsenschützen in dem czwinger gehabt, dy wachten halb vor mitternacht vnd halb nach mitternacht, vnd dy selben sullen frum vnd stille gesellen sein.

II. Vom geschütz und von der ausrüstung etlicher fester Plätze.

Nota hienach stet geschriben, waz wir gein Haideck etc. gelihen vnd geschickt haben anno 1449.

Heydeck.

Item zum ersten ij scherembüchssen, eyne die der Holtzinger hat lassen machen vnd die andern der Widerstein auf einem gerüst mit redern.

Item ij thunen puluers bey sechs zenttner;

Item pey LXXV bleykugeln;

Item mer vier tausend pfeil;

Item pey zehen pfunt pleys;

Item pey xx pfunt züntpuluers.

Item am freitag vor Trinitatis haben wir mer dargelihen iij scherembüchssen, Wyderstain auf gerüst.

Item sechs zenttner vnd xxxvj pfunt gutz puluers;

Item tausent pfeyl;

Item ij^c pleykugeln.

Item mer haben wir geschickt xv püchssenschützen vnd v armbrustschützen auf den vorgeschriben tag.

Item mer haben wir geschickt meister Heinrychen den zymmerman vnd zwen gesellen mit im;

Item ij mawrer.

Item auff den suntag Trinitatis haben wir gein Haideck geschickt iiiij fuder weins vnd sechs virteil, vnd den gekaufft vmb herrn Berchtolt Volkaymer ye ein fuder vmb xviij gulden.

Item mer ein krieg mit sailen.

Item so haben wir bestellet ein wundarzt mit namen maister Paulus vnd den gein Haideck geschickt, vnd sullen im alle wochen j gulden geben die weil er zu Haideck ist.

Item iiij hackenpüchssen, iiij ladeysen, iiij trichter dartzu vnd ij^{C} minus dreyer bley kugeln, vnd j^{C} kugeln mit eym creutz zu darraßpüchssen, am freitag nach Corporis Christi.

Item xlvj eymer weins gekaufft am freitag nach Corporis Christi zu vj ℔., vnd iiij vaß ye ein vaß vmb iiij gulden, vnd den geschickt gein Heideck.

Item als slos vnd stat ergeben wurden, do ward auch der vorgeschriben zeug verlorn.

Lichtenaw.

Item wir haben herrn Frantzen Rumel ritter gelihen vnd geschickt gein Lichtenaw als hernachgeschriben stett:

Item zwü scherm büchssen des Widersteins mit zweien gerüsten, zwü eschs, iiij rad, j^{C} pleykugeln, j kamerbüchssen mit einem kreutz getzeichent, vnd iij kamern mit eim karren, j^{C} stein, ij vaß mit puluer, die wögen xxv ℔. vnd vj czentner.

Item so haben wir von rates wegen geschickt vnd gelihen gein Lichtenaw Cuntzen Zerrengibel vnd xij püchssenschützen am mentag nach Viti martyris.

Item do sich die auff dem sloß vnd daz sloß ergaben da ward verlorn der vorgescriben zeug.

Pruckperg.

Item Wilhelm Haller haben wir gelihen ein schermbüchssen des Stauden, l pleykugeln, l pfunt pulfers, v^{C} pfeil.

Item so haben [wir] geschickt vnd gelihen von rats wegen Jorgen Erelbecken vnd zwen schützen gein Pruckperg am montag nach Trinitatis.

Item als daz sloß uerlorn ward, do ward der zeug auch uerlorn.

Pertelstorff.

Item Sigmund Snoden haben wir gelihen j schermbüchssen, L kugel, L ℔. puluers, v^{c} pfeil.

Item so haben wir geschickt vnd gelihen gen Pertelstorff von rats wegen den Cestel ein eynroßer vnd zwen schützen am freitag vor Trinitatis.

Item als daz sloß uerlorn ward do ward auch uerlorn der zeug.

Eschenaw.

Item herrn Erhart Haller haben wir gelihen v^{c}pfeil, L pleykugeln zu des Stauden schermbüchssen, L pfunt puluers in einem faß.

Item gein Eschenaw haben wir geschickt von rats wegen Gebhart Stören, do selbs das sloß zu bewaren mitsampt andern, die im zugeschickt werden.

Item als daz sloß gewunnen ward vnd dem marggrauen ergeben, do ward auch der zeug uerloren.

Greffenberg.

Item herrn Vlrichen Haller seniori haben wir gelihen ij steinpüchssen mit einem kreutz auff ij karren, LX stein dartzu, item mer xxiiij hantbüchssen mit dem E gezeichent vnd darczu xx^{c} kugeln, v^{c} pfeil, j zenttner xxxv pfunt puluer in einem faß vnd in einem stübich.

Item in die sancti Viti do schickten wir gein Greffenberg meister Herman Herttenstein büchsenmeister mit eynem grossen werck, doselbs die stat vnd sloß zu bewaren.

Item am montag nach Viti do schickten wir Ditzen Wirt den hantbüchssenschützen gein Greffenberg vmb den gemeyn soldt.

Item so haben wir bestellt vnd geschickt gein Greffenberg von rats wegen Peter Mötter den Lengen-

felder vnd Hannsen Pogner mit viij pferden, am donerstag vor Trinitatis.

Item als man daz sloß vnd marckt ergab, do wurd uerlorn der uorgeschriben zeug.

Marolfstein.

Item Michel von Ehenheim vnd Ludwig Haller seind haubtleute, die sein außgetzogen von hynnen an sant Johanns abent Baptiste.

Item Cuntz Gewman rotsmidt püchsenschütz ist mit x schützen geuertigt worden gein Marolfstein sabbato vor Johannis Baptiste.

Item xx gulden hat man dem Ludwig Haller geantwort speis darumb zu kauffen.

Lonerstatt:

Item wir haben geschickt Cuntzen Haller gein Lonerstatt am donerstag octaua Corporis Christi bey L pfunt puluers, xxx pfunt pleyes vnd ij püchssenschützen.

13. Von beschedigung der brucken vmb die stat über die wasser.

Item vnserr veint segtten alle brucken vmb die stat über die wasser ab, alzo daz man kein hültzene prucken um die stat über kein wasser fant, vnd daz sawmet die vnsern gar vast, so sy mit grossen zügen außzohen, wann es nam gar große weil, byß sy hosen vnd schuhe außzugen vnd wider anlegten.

Beilage IV. **Proviantwesen.**

1. Waz gehört zu speisen ij^{M} person auff viij tag.

Item zum ersten ij köch vnd iij knecht zu der kuchen.

Item iiij fleischacker mit allem irm zeug.

Item ij parten, ij stückmesser sullen sy auch haben.

Item ij starck penck sullen sy auch haben, darauff man in der kuchen flaisch, krawt vnd ander ding hack vnd anricht.

Item ij^{M} hoffschüßeln vnd L schüßeln für dy erbern.

Item iiij groß keßel, da in ydem kessel bey vj^{C} stück fleisch ein gien.

Item iiij keßel, dy etwas cleiner sein, zu der kuchenspeyß.

Item aber iiij keßel, dy etwas mynner sein, für dy erbern.

Item mer iiij clein keßel, dy cleiner sein, da man sweinensmalcz vnd anderr smalcz dar innen zusmelcz.

Item zu den keßeln gehören x drifüß, da man dy keßel auffsetz.

Item vj gros pfannen.

Item ij durchsleg.

Item j mörser.

Item ij par großer kochlöffel, do mit man schaim vnd flaisch außhebt.

Item vj par eysner kochlöffel.

Item vj par hackmesser.

Item ij röst.

Item ij pratspyß.

Item iiij züber zu dem waßer.

Item iiij schaff.

Item vj multer.

Item iiij waßer vaß, da mit man waßer zu der kuchen fürt.

Item iiij schuffen, damit man wasßer in die vaß schöppft.

Item iiij centner smalcz.
Item ij centner pachenfleisch.
Item j sümer gerellter arbeyß.
Item ij sümer ganzer arbeiß.
Item j sümer genewtz hirß.
Item j sümer geneuter gerßten.
Item j sümer habermelbs.
Item ij scheyben saltz.
Item j^{C} [centner] stockfisch für dy erbern.
Item j^{M} aier für ain samstag den erbern.
Item j tunnen gesalczner fisch den erbern.

Item iiij seck mit czwifeln	
Item ain thunnen eßigs	
Item xxx keß	
Item j thunnen krautz	
Item j ℔. saffrans	als den erbern.
Item ij ℔. ingwers	
Item j ℔. negelein	
Item ij ℔. pfeffers	
Item j ℔. czymyn rörn	

Item so vil seck, dar ein man dy kuchenspeis tut.
Item ain großen bewtel mit iiij bewteln zu den wurczen.
Item ain groß speyßlagel.

Item waz in den keler gehört:

Item XL geczinter becher für dy erbern.
Item iiij rörn, da mit man den wein leßt.
Item iiij flaschen vnd ij stützen.
Item iiij tischlach.
Item iiij hantzwehelen.
Item yeder person alle tag ij brot.

Item waz zu der küchenspeyß gehört:

Item iiij wagen, die dy kuchenspeyß tragen vnd waz zu der kuchen gehört, vnd czu yeden wagen ain

wagenman vnd czwen knecht, die dez alles wartent sein auff vnd ab zu laden.

Item zu ydem wagen ij schawfeln, ij hawen, vnd ij schrothacken muß man zu der kuchen haben.

Item iiij speyßvaß, da man dy kuchenspeyß ein thut vnd dar innen fürt, daz sy nit nas werd von dem reng.

2. Ordenung in der kuchen.

Item zum ersten ward einer dez ratz mit namen her Jobs Tetzel oberster kuchenmaister gemacht vnd noch im czwen kuchenmaister Laurenz Memminger vnd Hanns Sammenhamer, die teten dem obgenanten Tetzel alle vir oder acht wochen, nach dem vnd sy muß hetten, rechnung; vnd dyeße czwen unterkuchenmaister hetten alle wochen irn solarium, yder iiij pfunt, ye dreißig pfenning für ain pfunt ze rechen.

Item mer ward gemacht auff der schüt bey dem waßer vnd wilpad ain kuchen mit czweien laden, do man außhin daz volck speiset, vnd vor yede laden ein gehews mit czweien türen, zu einer tür daz volck ein, zu der andern aus gelaßen; vnd zu dem ain laden aus [wurden] gespeist frowen vnd kint, zu dem andern man, vmb daz daz frawen vnd kint nit gedrungen würden.

Item bey diesen vier türen vnd den kemerlein vor den laden bey ydem türlein ain man, der einließ daz volck; der ander ließ aus, vnd die hetten nit mer davon zu lon denn die speiß.

Item mer in dieser kuchen ain koch; der het alle tag ij grosch zu lon vnd het ij knecht, der het yder alle tag j grosch lons, vnd mer iij knecht, die dinten vmb die speiß in der kuchen, vnd zu zeiten ward in kauft von den kuchenmaistern hemd vnd schuch.

Item mer bey dieser kuchen nechst am wasser ward ain slahaws gemacht, dor inn man als vihe zu der kuchen notdurft slug, vnd do bey ij flaischhacker vnd ein knecht; gab man ydem maister ain wochen

lx ₰. vnd dem knecht iiij grosch, vnd sy aßen teglich in der stat kuchen; vnd waz man aus intum löset waz der vierd ₰ der ij flaischacker der maister, vnd alle herczen, hiren vnd adern waren ir.

Item am anfang dez kriegs nam man von allem vihe, daz zu eßen docht vnd lebentig hergepracht ward, daz czehent haubt in die kuchen, vnd daz muß man geben an wider red; vnd wenn der czehent dez vihs geantwurt ward den kuchenmaistern, so gab man denn allen trabanten, die nach demselben raub geweßt warn, ain mal aus der stat kuchen zu eßen, ydem ain stück flaisch von j pfund vnd auff ein seidel gekochts hirs vnd ij brot; dar zu gab man denselben trabanten auch alweg zaichen von plech gemacht zu der kuchen, wenn sy daz czehend haubt vihs gaben, darvmb daz nit mer kömen vnd kost holten denn ir ausgewest waren, vnd daz es kein vnrechter für den rechten nem; vnd den rewtern gab man kain speyse.

Item mer am anfang kauft der rat daz vihe zu der kuchen von den bewten, ain rind vmb j gulden, darnach ain rindt vmb ij gulden, auff dy letz kauft der rat als vihe besunder alle rinder zu dreien gulden vnd allweg ij kalber für j kue; vnd het der rat flaisch vail der gemain den krieg lang j ℔. vmb v haller, auff dy letz j ℔. vmb iij ₰., vnd man gab sein der gemain genunck vnd die flaischacker feirten, vnd diez flaisch ließ der rat vail haben am ersten auff dem newen baw in einer hütten, waz do vor ain kuchen; vnd auff dy letz ließ mans vail haben vnter den prucken [die] gesworen maister auff widerrechen.

Item mer am anfang waz schoff vnd swein der stat von pewten gevilen, dy uerkauft man wider der gemain alzo lebentig, ye fünffe für j gulden; vnd man gab ye einer person ain schoff zu kauffen vnd nit mer; dar nach kaufft der rat die schoff alle, wenn man sy her bracht, daz hundert vmb xxv in xxx gulden, vnd

man bestellet scheffer vnd lies [sie] zu feld gin, vnd man stachs alle samstag gemach ab vnd wugs der gemain aus, ye ain ℔. vmb iij ₰.

Item alle schofffel dy wurden von stund an verkauft aim ledrer, ains vmb xv ₰. auch neher noch der zeit vnd die fel wollen hetten.

Item mer wenn man außzoch mit aim redlichen zug vnd wider kom, so gingen dy kuchenmaister vnd namen zu in drey oder vier für daz tor an dy schrancken vnd hetten von plech gemachte zaichen vnd gaben idem, der aus waz geweßt, ain zaichen zu der kuchen vmb speyß; vnd wenn dyselben zaichen zu der kuchen procht wurden, dem gab man denn ein stück fleisch von ɉ ℔. vnd prüe daran vnd ɉ meß gekochts hirß vnd ij prot; vnd man speiset newr ain mol vmb j zaichen.

Item mer so waz einer pey der kuchen, der nam dy selben zaichen alle ein vnd gab teglich prot vnd speis zu den leden dem volck hinauß, vnd antwort dy zaichen fürpaß den kuchenmaistern mit der czal; dem gab man alle wochen vj groß zu lon.

Item mer so speiset man den krig allen bey j^c vnd sechzig egerisch gesellen alle tag ainst vnd gab ydem ain stück fleisch vnd hirs vnd ij prot, vnd man gab in dar zu alle wochen iiij ℔. einem.

Item mer am anfang des krigs gab man den, dy an der wart waren zum Lichtenhoff, zum Weirhaus, zum Hamer, zu Werd vnd vnter den torn, an snellern, bey den schoffgattern, der waz aller mer denn ij^c, idem alle tag sein speis als den egrischen vnd LX ₰. solds darczu. Darnach gab man den allen iij ℔. dy wochen für kost vnd solt, daz bestund alzo den krieg aus.

Item mer so speiset man aus der küchen alle gefangenen, dy in den turren lagen, alle tag des morgens aim ain stück flaisch vnd ɉ mos hirs und ij prot, auff den abent hirs vnd j prot.

Item mer speiset man alle wunt leut, alzo ieder, der wunt ward, der mußt von dem arczt, der in pant, ain zaichen bringen, auff aim papier zu der kuchen; do nam man ims. denn, vnd gab im von plech gemacht j zaichen, daz sant er all tag nach der speis, vnd dy küchemaister gingen alle xiiij tag oder iij wochen zu den erczten vnd namen der wunten namen geschriben, vnd welchem der arczt sprach, der der kost nit mer notdürftig waz vnd gehailt waz, demselben nam man den daz zaichen in der kuchen vnd gab im der speiß nit mer.

Item mer bey der kuchen zunechst ain kammer, darein man holcz vnd alle notdurft der kuchen von weg leget vnd darin tisch auff gemacht; darauff assen Sweiczer vnd ander frum der stat helffer vmb ir gelt, darpey ein alt man, der teglich holcz haket zu der kuchen, der hett kein solt sunder dy speiß vnd zu czeiten von den kuchenmaistern j hemd vnd schuch.

Item als prot, daz in diser kuchen uerspeist ward, enpfingen dy kuchenmaister von dem Niclos Koeler altag mit der zal, vnd schriben dy zal an.

Item alle putern wurd genomen aus dem rothaus vnd dy kuchenmaister enpfingen es mit der wag an der stat wog.

Item mer auff fürsorg ward in diesem krieg im herbst in weinfeßer gesalczen bey ij^{C} rindern, vnd in rauch gehangen auch bey ij^{C} rindern, vnd daz flaisch ward behalten vnd nit uerczert byß dez krigs ende.

Item dy kuchenmaister gaben nach mittag alle tag bey der kuchen im slahaws der Sweiczer wirt flaisch, als mangen Sweiczer einer het, als manig ℔. flaisch auff ain tag, zu dreien ₰. j ℔.; daz weret den krieg aus.

Item in diesem krig waz gar vil hirs hie in ydermans hant, daz ain metz genewens hirs galt xxvj vnd xxviij ₰.; vnd zu mitten des krigs ving man an vnd

kochet hirs alle tag den krieg aus der gemayn, yderman der in holet, dem gab man j moß hirs wol gekocht vmb j ₰., vnd j seidel vmb j haller; vnd man thet alweg in ain metzen hirs ij ℔. putern, vnd man sod den hirs inn wasser, vnd man gewann in dem hirs uerkauffen alweg in xx metzen bey xx pfunden, ye xxx ₰. für ain ℔. zu rechen; vnd man gab ydem zu aim haller wert hirs ain oder ij prot, j prot vmb j haller; vnd dyselben prot waren gepachen j sümer korn auf ix ℔.

Item mer als holcz, daz in der kuchen uerprant ward, kaufften dy kuchenmaister an stößen vnd schroten wo sy mochten.

Item mer als vihe, daz der rat ließ slahen vnd stechen, daz teten als fremd flaißhacker, vnd wugens auch fremd flaißhacker aus am ersten, vnd nit purger.

Item mer so het der rat bey der kuchen ir aigen keßel drifuß, der waren stetz xx, vnd löffel vnd wes man bedorfft het dy stat als selber.

Item von allem vihe die hewt die hingen die flaißhacker auff bey der stat küchen vnd derten dy den sumer am lufft, den winter in einer stuben im wildpad; vnd wenn die hewt an ir rechte stat gedert wurden, denn so antworten vnd ließens füren die kuchemaister ins rathaus in ein kammern vnd aldo wurden sy an schaden mit guter wart den krieg aus vnuerkauft gehalten.

Item als vnslit, daz von den rindern gesammet ward, daz mußten dy flaißhacker ausloßen vnd ir lon darvmb warn dy griben; daz vnslit uerkauften dy kuchenmaister vnd aigenten daz gelt dem rat vnd der stat zu in ir rechnung einnemen.

Item mer so ward alle kuchenspeis den krig aus kauft von den pfragnern vnd pawrn vnd von der stat pöden nit genomen.

3. Ordenung des flaisch.

Item als sich der krieg anhub, do waz am erßten dez flaisch ein genung vnd man gab ein pfunt flaisch vmb j ₰. vnd vmb iij haller vnd vmb ij haller vnd vmb ij ₰. auff daz höchst, von der zeit an als sich der krieg erhub vncz auff Weyhennachten.

Item von Weyhennachten byß auff Faßnacht waz mercklicher bruch an flaisch vnd man gab daz flaisch j tt. vmb iij ₰. vnd vmb iiij ₰.

Item darnach zu Ostern da bestellet der ratt, daz man alle küe vnd schaf, dy dy rewter vnd trabanten brachten, solt der stat kauffen vnd man gab für j kwe iij gulden, vnd für j^c schaf, die vngeschorn warn, xxxij gulden, vnd für geschorne schaf gab man xxij gulden, vnd zu zeiten komen die lemmer dar ein.

Item waz man küe pracht dauon hett die stat die czehenden küe vmb süst in ir kuchen.

Item vnserr herren dez ratz bestelten etlich fremd flaischhacker, die daz vihe dernyder slugen, vnd man wug daz flaisch auß auff dem newen baue bey dem Hiserlein vnd man gab daz tt. vmb v haller, vnd man bestelt den flaischackern lewt zu, dy daz gelt ein namen vnd eim ratt antwortteten.

Item es ward daz gedreng so groß vmb daz flaisch, daz man die gemein an einer stat mit flaisch nit gespeysen mocht, vnd ez kom ein ratt daran, daz man die gesworen meister von den flaischackern bat, daz sy dem ratt daz flaisch auff hieben; dez warn sy willig vnd man trawet in vmb daz gelt einzunemen, vnd der gesworen meister waren vj vnter den alten bencken vnd iiij vnter den newen pencken, do mit ward daz volck wol gefürdert vnd außgericht an gedreng.

Item den fremden flaischackern gab man einem zu lon ij groß j tag vnd in der stat kuchen zu eßen, wenn sy slugen oder auff hieben.

Item den geswornen maistern gab man ir ydem ain wochen für sein müe vnd arbeit mit sampt seinen knechten j gulden, daz sy daz flaisch auff hieben, vnd die fremden flaischacker slugen in daz vihe albeg dernyder auff irer slahprucken, vnd den gab man zu lon als uor gescriben stet.

Item so hat man alle samstag durchauß zu speisen bedurfft bey j^{c}xx küen; wenn man aber auch schaff stach, so bedorfft man als uil dester mynder küe, vnd man bedorfft süst dy andern tag all in der wochen auch wol als uil.

Item als vnserr herren daz flaisch zu v hallern ließen geben, do kont man nit zu komen, alzo daz uerlust do bey waz, do ließen sy es geben vmb iij ₰., domit mocht man wol zu komen an uerlust.

Item wenn man groß merclich züg tet, alzo daz man mit der wagenburg außczoh, wenn man denn herheim kom, so gab man von ratz wegen den dreyen haubtleuten, daz warn der püchsenschützen, armbrostschützen vnd der spieser, ir ydem ein kue, vnd so riten auch iij dez ratz mit, denselben haubtleuten gab man ir yedem auch alweg ein kue.

Item man het daz vihe alweg bey Frawentor im graben, vnd so het man etwe uil nutzung von wisen in der lantwer kauft, do traib man daz vihe dez tags darauff vnd dez nachtz gab man in im graben gras oder krawt, daz brachten arm frawen für milch; wann welche frawe die kue wolt melcken, die must dez nachtz bringen ein pürd graß, die v pfennyng wert waz, so ließ man sy dez nachtz vnd dez morgens dofür melcken, vnd dovon ward krawtz vnd graß genung, daz man keins kauffen dorfft.

Item wenn man zu uil vichs het, so gab man ye die guten milchkue hin den purgern in der stat.

Item wenn man groß mercklich hauffen vihs brocht, so ließen vnser herren den flaischackern auff dem hant-

werck zu zeiten ein dritteil oder ein firteil widerfarn in dem gelt als sy es gekaufft hetten, doch mußten sie gereden, daz sy es als slahen wolten vnd der gemein mit teilen in dem gelt als es in geseczt waz, vnd daz sy es firteilweyß nit uerkauffen wolten.

Item so gaben auch vnserr herrn zu zeiten, wenn man groß züg auß gethan hett, in die klöster, pfarrhöff, in spital küe durch gotzwillen.

4. Ordnung des getraids.

Habern.

Als nun der krieg etwe lang weret vnd der habern gemyndert ward, da besched man czwen, Mertein Holczschuher vnd den Tucher, daz sy dem raising zeug habern beschiden vnd etlichen geschriben furleuten; vnd gaben ye aim auff ain pferdt j sümer, vnd wenn er nymer het, so kam er wyder.

Item wir namen den burgern den übrigen habern, die sein hetten über ir notdorft, vnd den, die nit pferdt hetten, den namen wir irn habern auch; doch ließ man einem ein wenig; aber den, die gaßtung hetten, namen wir nichtz, vnd wir musten ain wochen bey hundert sümer habern haben.

Item der haber ward gesetzt zuuerkauffeu ain sümer vmb x ℔. vnd nit höher, vnd man hett sein ain gute notdorfft den krieg aus vnd aus; sölt aber der krieg etwe uil lenger gewert haben, so wer mangel daran geworden.

Korn.

Item als der krieg hye zu Nürmberg an ging vnd do man der stat nit mer von getraid zu füren mocht, alzo het man in der stat korns ein große genüng vnter pürgern; do setzten vnsere herren des rats, daz man daz korn nit höher geben sölt dann ain sümer vmb x ℔., vnd gepot den burgern, daz yederman den vierden

tail von seinem korn uerkauffen solt, wenn es an einem köm vnd im gepoten würd; vnd derselb virtail von dem korn uerkaufft ward geringshervmb in der stat; darnach batt man aber ain firtail zu uerkauffen; vnd do dy czwie firteil alzo uerkaufft wurden, do nam man für sich, daz yderman uerkauffen solt, waz er an korn het, vnd solt im so vil behalten, daz er vnd sein gesind ein iar genung in seinem haus hett; in dem het der krieg alzo ein gancz iar gewert, daz dennoch yederman vil korn hett; auch hetten dy pawern, die her in die stat warn geflohen, dennoch vil korns vnd kuchenspeiß.

Auch hetten vnsere herren des rats der stat kornpöden dennoch nye kain auff gethan zu uerkauffen, denn daz sy etlich korn malen ließen, vnd wenn dye pecken nit zu packen hetten, oder daz man nottigs prot bedorfft, so gab man den pecken mel zu kauffen, das man vngesawmt waz.

Waitz.

Item man het nit vil waitz hye; do verputen vnsere herrn, daz man kain waitzen prot pachen solt, dar vmb, daz man den waitz den pfragnern [geben] het vnd waitzen meel daraus machet vnd daz meel uerkauffet, alzo daz man die weil der krieg weret waitzen meel het ain notdurfft, vnd den waitz dorft man nit höher geben denn j sümer vmb xvj *tt*..

Item die linsen wurden gesetzt j metze vmb LX ₰.

Item die arbeißen j metzen vmb vj groß.

Item den haniff j metzen vmb ij ₰.

Item den hirß j metzen vmb j *tt*., vnd dez fant man ein große genung vnd sein ward auch vil gemaln zu mueßmelb für waitz, wann großer mangel waz an waiz.

Item die gerßten vmb XL ₰. den metzen.

5. Vom korn vnd harnasch.

Item vom korn vnd harnasch, wein, kuchenspeiß, habern, hew vnd waz czu dem krieg notdurftig wer, solt sich ein yeder wol uersehen, daz er ein iar oder ij ein auskomen het; daz saget man ein iar uor ee sich der krieg erhub.

Item ain ior uor dem krieg, do setzet man den lewten korn, daz ein yder der ij^{C} gulden wert het, j sümer korns schüten [soll] auff sein poden; vnd welcher iiij^{C} gulden wert het, solt ij sümer schüten, vnd welcher j^{M} gulden wert het, solt v sümer schüten, vnd czu eim man harnasch haben, vnd welcher iiij^{M} gülden wert het, solt xx sümer korn schüten vnd solt zu ij mannen harnasch haben; vnd must ein yeder selber sagen, waz er schüten wolt, vnd welcher über iiij^{M} gulden wert het dorfft nit mer schüten denn xx sümer korns.

Item man beschreib alles korn vor waz ein yeder het, von ratz wegen Hanns Tucher, Jörg Gewder, ee vnd sich der krieg erhub vnd an ving; vnd galt j sümer korn bey j gülden, vnd der waitz bey vij fl. vnd der habern bey viij fl. vnd der hirß bey xij fl. vnd kuchenspeiß waz etwas gar tewr.

Item als sich der krieg erhub, da seczet man daz korn vnd habern j sümer vmb x fl. vnd süst allerley getraid vnd kuchenspeyß.

Item daz korn wolten dy lewt nit hin geben, also ward Jörg Geuder vnd Peter Rieter darczu geben, daz sy dy lewt, dy die großen hauffen korns hetten, scholten j firteil heißen hingeben vnd darnach ain drittail; item darnach vor Weinachten do mußten die fiertelmeister vmb gen mit den haubtleuten zu iren vntertan von haws zu haws, vnd mußten beschreiben vnd ein yeden fragen auff seinen aidt, den er der stat gesworen het, daz er ein warhait sagen wolt, wy uil er het von

allerley getraids vnd auch von kuchenspeiß vnd auch wye uil man vnd frawen, kinder, knecht vnd maid in seinem brot wern; vnd daz must man alles ordenlichen beschriben geben vnd darnach ain sum zu yetlicher haubtmanschaft seczen, vnd auch an der lecz des ganczen virteils wie vil man, frawen, kinder, knecht oder maid, vnd auch korn, habern, hirß, waitz vnd kuchenspeyß wer in dem selben virtail.

Item darnach ward Hans Koler vnd Peter Rieter darzu geben, daz ein yder korn hingeben sölt, waz er übrigs het über j iar sein notdurft; vnd daz wert byß zu dem newen rat, vnd darnach musten aber vir alt genant vmb gien in der stat vnd musten ein yden fragen auff sein aidt, den er der stat getan het, daz er wolt sagen ein warheit, wie vil er lewt hett vnd allerley getraids; daz beschraib man gar ördenlichen in maß als die firteilmeister dann vor getan hetten, vnd gab vnd hieß die weil die iuden vnd gotzhewser, die auch korn von der statt wegen geschütt hetten vnd daz in auch geseczt waz, auch hin geben als byß die püchlein gemacht wurden; darnach ward Peter Rieter vnd Hanns Volckmer darczu geben mit solcher ordnung, daz man eim yden becken, eim czwey sümer melbs gab von der stat kasten, vnd gab ye aim v firteil gestrichen für j sümer korns; so muß Peter Rieter vnd Hans Volckmer mit den leuten reden, die v̊brigs korn hetten, daz sy eym yden becken nach dem melb ij sümer korns gaben vnd schafften; vnd man ließ auch ytlichem nit mer für ain person, die er in seim brot het, denn ain sümer korns oder ij auff daz maist, vnd daz übrig must er alzo den becken zu kauffen geben noch dem melb in vorgeschribner maß, vnd welcher messer daz korn hin maß, der must denn czu dem Steffan Schuler gien vnd must ym ablaßen schreiben an seinem korn, wann der Steffan Schuler die rechnung da von hielt.

Item man bedorfft alzo den becken alle wochen bey iij^C sümer melbs vnd korns, daz sy alzo puchken zu uerkauffen; vnd der Niclos Koler waz zu dem melb geben von der stat wegen zu uerkauffen, vnd der gab albeg die pecken geschriben dem Peter Rieter vnd Hansen Volckmair, die denn melb genumen hetten, die gaben denn dem messern die zetteln vnd weisten sy, wo sy daz korn fünden vnd hin meßen solten den becken vnd auch den armen lewten ze ½ sümern vnd ze virteilen; alzo hört der krieg do mit auff am freitag nach uisitacionis Marie, vnd ee daz vier wochen hin chomen im frid, da galt j sümer korn vij ℔., ain sümer weitz ij gulden, der habern j sümer viiij½ ℔.

Item man fand korns genung den ganczen krieg vnd auch haberns, aber weitz waz etwaz mangel, darvmb so mul man hirß zu muesmel.

6. Ordenung vom melb, backen vnd vom brot.

Item am erßten, als manig sümer korns man gen müle faßet so zalt man da von den hernach gescriben lon:

Item dem meßer zu meßen vom sümer j ₰.

Item dem trager einzufaßen vnd ze tragen ij ₰.

Dem mülner furknecht hin vnd her zu füren vom sümer j ₰.

Item dem mülknecht vom sümer j ₰.

Item dem mülboßler zu fegen vom sümer j haller.

Vnd wenn man daz melb den becken haim fürt, so gab man in für alle arbeit, bewteln, holcz, backen vnd knechtlon vom sümer xxxv ₰.

Item man sol nun mercken, am anfang des kriegs do buch man zu mangen armen becken hin vnd her in der stat, wann dy reichen wolten sich sein nicht vnterwinten; einer buch vil, der ander wenig, einer buch iiij^C brot, der ander v^C brot aus einem sümer, ainer machet drey, der ander iiij metzen kleyen aus

aim sümer, vnd ging wild zu, wann man must von yn nemen waz sy gaben; man must yn darüber getrawen, sy buchen in iren hewsern, man kant kain ordenliche rechnung von in gehaben.

Auch ist zu wissen, daz die becken stalen vnd uertrugen dy seck sy selbs aneinander, vnd wurden auch vil herren seck uerloren, vnd waz der becken secke uerlorn wurden dy must man in czalen von ratz wegen, wann der rat wolt nit leiden, daz ymant claghafft wurd überal.

Item do es nun so wild zu ging, do fing man an zu packen yn dem marstall vnd zu den Parfüßen, vnd stelt fremd becken von dem lant darein, vnd die hetten auch ir aigne uerlegnüß mit allen dingen, vnd den gab man den obgescriben lon vom sümer xxxv ₰., vnd den lech man herrenseck, dy musten sy wider uerrechen; dy herberg hetten sy enpfor.

Item auch ist zu mercken, daz dy selben becken slugen albeg aus einem sümer v oder vj metzen kleyen, nach dem vnd daz korn gut vnd wol gemalen waz; vnd so gab man dann ain metzen vmb v ₰. am anfang dez krigs, vnd am end vmb vj ₰., vnd man sammet sy all wochen zusammen vnd gab sy hin am samstag armen leuten, einem ij oder iij metzen.

Auch ist zu wissen, daz dy selben becken puchen foderlichen aus ainem sumer vj^{C} prot, der wug ains am taigk xxij oder xxiiij lot, vnd gebachen wugen sy bey xviij vnd xx loten, vnd waz gut veßtz brot von wol gearbeiten taigk als man zu fodern haußlaiben nymp; vnd der brot ains galt gern j haller, der becken hallerwert warn den nit gleich.

Item wenn dy brot nun gebacken waren im marstal, so het man bestelt ain armen man, der trug daz brot auff den boden, vnd der ging bey den becken alzo vmb; wenn man brot wolt laden, es wer in die kvchen oder in die reiß, so fürt man die wegen oder

den karn vnter den boden vnd lud durch ein rören von dem boden als vil man sein bedorfft, vnd ging aldo gar behent zu, waz man aber zu den Parfüßen puch, daz schütt man in ein kammern in der pfistrey, vnd wenn man sein bedorfft, so must man es heraus tragen in den marstal, vnd daz ging gar lancksam zu, aber waz man lud aus dem marstal, daz ging gar behend vnd haimlich zu.

Item mer man het bestelt ain karnman, der fürt alle tag früe vnd spat, wenn man sein bedorfft; vnd dem gab man zu eßen aus der kuchen vnd gab ym dy wochen zu trinckgelt viij oder x ₰. vnd beweilen nichtz nachdem vnd dy arbeit gros waz.

Item auch ist zu wißen, als der krig nun etlich zeit lang gewert het vnd am letzten ward holcz vnd ander ding tewr werden, vnd dy becken mochten mit dem vorgeschriben lon nicht wol zu chomen; da kam man in zu hilff mit eim trinckgelt nach dem vnd dy arbeit gros waz, wann dy herren dez ratz uerlißen, daz man meniglichen seiner müe vnd arbeit vngelonet nit lies vnd nemlich seiner mue vnclaghafft hielt, newer daz es redlich vnd auffricht zuging.

Item auch ist zu mercken, am anfang dez krigs, wenn man ye ausczoch, so lud man offt viij oder xij wegen mit brot, vnd daz ging denn alles auff, vnd am leczten, wenn man ausczoch, so fürt mans vnter daz tor; waz dann der zug fern vnd swer, so gab man aim ij brot, waz aber der czug nit auff swerst, so gab man aim ain brot.

Item offt must man haben iiij^{M} brot, offt vij^{M} brot nach dem vnd der zug waz, vnd daz volck waz williger vnd ging geleicher czu dann in dem velde.

Auch ist zu mercken, als nun der krieg etlich czeit gewert het vnd man nyemer herein wurd füren vnd etlich nymer korn hin wolten geben, do fur der rat zu vnd gab melb hin, wann sy hetten etwe vil

melbs fürgemalen auff fürsorg; man gab daz melb den becken nach anczal aim ij oder iij sümer, j sümer vmb x ℔.; auch gab man es den armen leuten bey metzen vnd firteln; daz waz ein gros hilff armen lewten.

Auch ist zu wissen, daz man albeg maß dez melbs ye fünff gestrichne firtail für ain sümer.

Auch ist zu wissen, als manig sümer melbs ain beck nam, so bestellet man daz im albeg von den burgern hin vnd her, so vil sumer korn mußten geben werden.

Item dy mülner hielten sich alzo, wenn man in haim faßet x sümer korn, dez sein xx seck vol, so brachten sy albeg xxj seck voll für ausmalung vnd wenn man dann alzo nach anczal vil oder wenig melbs uerkaufet, so maß man aber aus x sümern föderlichen xj oder xij sümer als vorgeschriben stett, ye v firtail für j sümer.

Item mer sol man wyssen, wenn man korn gen mül faßet, so gab man albeg tragern, messern vnd mülknechten den uorgeschriben lon, vnd wenn man nun daz melb auff schüten wolt, so gab man den tragern von einem sümer ij ₰. auff czutragen vnd aus zuschüten, vnd wenn man es uerkauffet als ob gescriben stet, ye v firtail für ain sümer so gab man dem meßer vom sümer j ₰.

Item auch ist zu mercken, ob man hinfür meer melbs fürmalen wolt, es wer auff tewrung oder krieg, wenn man daz melb außschütt, daz man es über acht tag nit vnczelegt oder gewentt laß, es uerdürbe anders, wann, wenn man es ausschütt, so vellt es knollat heraus, vnd in denselben knollen wachsen dann würm, dy uerderben es. Auch schol man es schüten an ein endt oder ort, daz kain truppfe darauff vall, vnd sol dester offter darczu warten, wann es uerdirbt gar leicht, wenn man sein nit wart.

Item auch ist zu wißen, daz vnserr herren dez rattz albeg auff ein fürsorg hetten bey j^{M} sümer melbs, vnd so man ye ein teil uerkaufft vnd uerbuech, so ließen sy anderr korn malen vnd daz meel wieder auffschütten, alzo daz es nit gemyndert ward.

7. Vom smaltz vnd pechem fleisch.

Item vnserr herrn hetten ein gekaufft smaltz vnd pechen fleisch, vnd daz uerkauffte mann wieder armen leuten, einem j, ij, iij oder iiij pfunt, vnd dar über nicht; vnd man gab in daz vmb j gleich gelt, daz smaltz etwe lange j ℔. vmb vij ₰. vnd an der letz vmb x ₰., vnd daz pechen fleisch auch darnach vnd es sich gepürt gegen dem fleisch ze rechen.

8. Von behütung der mül in der stat.

Item in yeder mül in der stat ward bestelt ein frumm mann, der stetz do hüten must, daz nyemant die mül beschediget.

9. Fricz kelerknechts ordnung vom wein.

Item der Fricz kelerknecht gibt gescriben alle seine hantirung, die er gehabt hat als von der stat wegen, wie er es gehalten hat mit dem wein, sunderwar mit den, dy do wunt sein worden in der stat dinst, den hat man geben einem ain moß, dem andern ain seidel nach der erczt rat, vnd den selben erczten han ich geben zaichen, daz sy die selben zaichen den wunten lewten gaben an mich, vnd ich gab denselben wunten leuten andre zaichen in die küchen vnd ich hab die zaichen all acht tag abgewechselt.

Item als ich gehaissen pin worden von ratz wegen den edeln leuten wein zu geben mit namen dem von Plawen vnd dem von Kauffungen, den man geben hat all vierczehen tag j aimer weins, vnd süst etlichen dez tags einem j moß.

Item so hab ich geben armen kintpetterin dez tags einer ain moß weins acht tag, vnd auch dez gleichen andern krancken leuten, vnd ich hab geben zaichen den hebammen an die kintpetterin, daz sy mir dy selben zaichen wider vmb antworten, daz ich weßt, wem ich den wein gab.

Item den köchen vnd küchenmaistern gab ich alle tag ydem ain moß weins.

10. Von den bürgern vnd bauern, die zu Nürmberg waren und von ihren vorräthen an getreid vnd küchenspeisen.

Im anfang des kriegs hat Erhard Schürstab alle bürger vnd bauern, die in die stadt geflüchtet, und ihre vorräthe an getreid und küchenspeisen »in grosser heimlikeit vnd guter ordenung versammet« und aufgezeichnet; «vnd ist niemancz zu wissen worden denn allein den eltern herrn des ratz». In den acht stadtvierteln, denen Perchtold Tucher vnd Erhard Schurstab, Erhard Haller und Paulus Guntherr, Niclas Muffel und Perchtold Pfintzing, Conrat Paumgartner und Peter Riter, Erhart Zolner und Steffan Haller, Frantz Rumel und Jorg Haller, Hans Volckamer und Michel Gruntherr, Gorg Geuder und Lorenz Rumel vorstanden, fanden sich an bürgern und bauern und ihren angehörigen, sowie an vorräthen folgende zahlen:

Bürger:

Item summa summarum der burger aller in den acht firteln iij^{M}vij^{C}Lvj.

Summa summarum aller burgerin vnd ir tochter iunckfrawen iiij^{M}v^{C}Lxx.

Summa summarum aller burger kind vj^{M}j^{C}Lxxiij.

Summa summarum aller purger knecht j^{M}iiij^{C}Lxxv.

Summa summarum aller purger maid j^{M}viij^{C}Lv.

Bauern:

Summa summarum aller pauren vnd ir knecht ij^{M}viiij^{C}Lj.

Summa aller pewerin vnd ir maid ij^{M}vj^{C}iiij.
Summa aller pawren kinde iiij^{M}iij^{C}Lvij.
Summa aller purger, pawern vnd ir knecht viij^{M}j^{C}Lxxxij.
Summa aller bürgerin, pewerin vnd ir maid viiij^{M}xxiiij.
Summa aller bürger vnd pawren kinde viij^{M}vij^{C}Lxxvij.

Summa summarum aller person, bürger, bürgerin, pauren, pewerin, aller irr kinder, knecht vnd maid xxv^{M}viiij^{C}Lxxxij, die auff disen tag leben vnd hie sind.

Vorräthe an getreid:

Item summa summarum der burger korn in den acht firteln xvij^{M}vij^{C} sümer.

Summa der pawren korn vj^{M}iij^{C} sümer.

Summa summarum xxiiij^{M} sümer.

Summa der burger habern ist iij^{M}viij^{C} sümer.

Summa der pawrn habern iij^{C}xxxiiij sümer.

Summa summarum alles habern iiij^{M}j^{C}xxxiiij sümer.

Summa summarum der burger vnd der pawren weicz vnd dinckel j^{M}j^{C}L sümer.

Summa summarum der burger vnd der pawren hirß ij^{M}v^{C}Lxxxxvij sümer.

Summa summarum aller gersten vnd malcz vj^{C} sümer.

Summa summarum aller kuchenspeiß der bürger vnd der pawren iiij^{C}xxxij sümer.

Summa summarum als heidenkorns Lxxxx sümer.

Summa summarum als getreids vnd kuchenspeiß xxxiij^{M}iij^{C}iij sümer.

Andere Einwohner.

Item von den dy nit pürger sind vnd nit auß zu kumen haben auff j iar:

Item in des Erhart Schürstabß firtel sind j^{C}vj person.
Item in her Erhart Hallers firtel j^{C}xv person.
Item in des Niclaß Muffelß firtel j^{C}xxvj person.
Item des Konradt Paumgartnerß firtel
Item in Eberhart Zolnerß firtel ij^{C}Lxxxxix person.
Item in des Jorg Hallerß firtel ij^{C}Lxxxvij person.

Item in des Michel Gruntherrn firteil iij^{c}Lxx person.

Item in des Jorg Geuderß firtel ij^{c}xLiiij person.

Item so sind in allen pfarrkirchen vnd clostern mit samt iren dienern iiij^{c}xLvj person.

Item so ist iuden vnd iüdin, kind vnd ehalten, dy alle iuden sind ij^{c} person.

11. Von einer warnung geschehen vor dem krieg.

Item ain iar vor ee sich der krieg anving, warnet man yederman, daz er sich fürsehe mit allerley, daz da gehöret zu der weer, vnd mit getraid vnd kuchenspeyß; man pot auch den leuten pferdt, kornn, saltz vnd harnasch.

Item man warnet auch die pawern vnd riett in alle ir pesste hab herein ze bringen.

Item ee sich der krieg anving, do gab man den pawrn hinhaim, daz ir yder möcht fliehen zu der stat Nürmberg oder zu iren sloßen, vnd mußten sweren doselbst zu beleiben vnd den haubtleuten gehorsam zu sein.

Item man tet auch ein uermanung, daz man nymant beherbergen solt, denn den man wol kennet.

Beilage V. Kriegsgefangene.

1. Ordnung wye mans gehalten hat mit den raising, dy her gefangen warn.

Item waz man gefangen fing vom geraising zeug, dye hilt man all erberclich, vnd teget sy all in die herberg zu den wirten, vnd gab in ye tag von einem auff den andern; die hielten sich auch redlichen vnd ir keiner ward nye geschatzt.

2. Ordnung wye mans gehalten hat mit den gefangen pawern.

Item der krig ging an anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo nono an vnsern lieben

Frawen tag visitacionis; dez tags komen die feintzbrieff von marggraff Albrecht.

Item darnach am nechsten samstag bestelten die ersamen fürsichtigen vnd weißen herren vom rat der stat Nürmberg zu stockmaistern Hannßen Tracht vnd Sebolten Schewrer, ir burger.

Item zu dem erßten ist ze wissen, daz die gefangen am maisten gelegt sein worden in den turn hintter sant Kathrein am waßer, wann der waz am gelegsten zu der gemayn kuchen.

Item die speyß gab man den gefangen aus der gemayn kuchen, die zu der zeit auff der Schütt bey dem Wiltpad geordent vnd gehalten ward.

Item der innwoner auff dem genanten turn trug den gefangen die speyß, vnd gewonlich waz der stockmaister einer dabey, der sagt den kuchenmaistern zu, wie manger zu speysen wer.

Item dem turner oder inwoner auff dem thurn gab man auch die gewonlichen kost vnd seinem weib, vnd ein gefangen xij ₰. zuslißgelt, die es anders zu geben hetten; der selb turner must auch allen vnflat aus dem turn von in zihen.

Item darvmb daz die schatzung, so von den gefangen gefiel, als manigen tail hett, daucht die stockmaister geraten, daz sye inn sunderheit die atzung nemen von den gefangen, doch nach gnaden nachdem vnd die sach vnd daz uermögen waz.

Item einem yden, der es uermocht, rechet man daz mol vmb viij ₰.; vnd dor v̊mb so vil, wann manger vmb süst vnd etzlich an atzung außgelaßen ward; ettlich schuffen vnser herren an entgeltnuß los, die den frewnden zustunden, etlich, die vmb andern, die vnsern herren zustunden, vnd do außem in gefencknüß lagen, ledig geben wurden.

Auch semlich hirten, dinstknecht, vnd do man wol uerstund, die nicht hatten, so man den tag gab, swuren

sy atzung zu geben vnd zu zalen, der vil außen pliben ist.

Item einem ydem, er sei edel oder nit, helffer, diener oder purger, geraisig oder fusknecht, die oder derselbig, der besunder ansleg fürnam mit laub vnd wyßen vnser herrn, waz do gefangen pracht vnd den stockmaistern geantwort wurd, die schriben sy einem haubtman dez selbigen anslags aigentlich zu; wolten sy dann der schatzung peyten, daz stund zu in; so schetzt man solch gefangen mit irem wissen, vnd waz do bezalt ward, richtet man yhnen, den sy als dann zu geczaichent warn.

Item welch aber der schatzung nit erpeiten wolten, namen dy fahe gülden, so hetten sy an solchen nit mer.

Item wenn auch etlich uermerckten, daz ir gefangen wenig oder gar nichtz zu geben hetten, die voderten ir fahgulden, dy muß man in geben, der vil uerlorn ist.

Es ist auch wol zu schulden chomen, daz der her von Plauen, der dann im krieg der stat helffer vnd haubtman waz, oder Concz von Kauffungen, der auch die zeit helffer vnd diener waz, gefangen hetten, da von in halb schatzung zustund, so gros anlangen hetten vnd einen rat so seer v̊berluffen durch ir diener, daz die stockmaister geheißen wurden, daz sy in irn tail außrichten, ee er gefiel, vnd der ains tails noch vnbeczalt ist, als do hernach aigentlich in dem puch geschriben stet, do sy daz fyh vor Altdorff namen zu Zenn vnd Cadoltzpurg.

Item sy prachten auch zu weg, daz man irn dienern dye fahgulden gab von vngeteilter schatzung etc., daz hernach in allen großen zügen fürganck hett.

Item wenn man mit macht ain großen zug für hant nam etc. waz do gefangner den stockmaistern geantwort warden, czaichenten sy einem yden zu seinen

gefangen, der in do pracht vnd gefangen hett; dem oder denselben gab man dy fahgulden.

Item vnd dieselben halben schatzung, die do gefiel von den gefangen, die zu felde gefangen wurden, ist man pflichtig den peutmaistern der gewunnen hab dez selben zugs ein rechnung, so sy sein begern, vnd dy schatzung in ein geben, an ein gleiche peuth.

Item do hernach in dem puch ist aigentlich uerzaichent, welche peutmaister halbe schatzung genomen haben oder welich sye vnsern herrn zugeriden haben.

Item waz gefangner, die auff den zügen, do der herr von Plawen bey im feld geweßt ist oder sein diener von seintwegen, die do geschatzt sein, waz dann der stat Nürmberg zustet oder gestanden ist irstails halben von bezalter schatzung in ir kamer, do von hat man dem herrn von Plawen einen drittail zugerechent vnd bezalt, daz haben die stockmaister gethan ee sie solch gelt in der herrn kamern geraicht haben etc.

Item welch aber in steten, merckten, gemewr vnd plancken betreten oder gefangen sein als Windspach, Bayerstorff vnd Erlang etc. an sölchen gefangen hat nymant keinen tail noch recht, sunder allein die fohgulden den zu geben, die sye gefangen vnd den stockmeistern geantwort haben.

Item do nun der sachen so vil warn mit den purgen vnd schulden vnd sich dy leut nit finten wolten, sunder man sy suchen vnd an in fordern mußt, do namen die stockmaister einen auff genant Concz Rumpler, dem gaben sy xxx ₰. die wochen vnd dez tags ainst die speyß aus der kuchen, der ging zu den pürgen vnd pracht schult ein so er peßt mocht.

Item es ist zu schulden chomen, daz ein anczal pawrn aus einer gegent gefangen warn, do dy stockmaister nit aigentlich konden wissen ir gelegenheit, so namen sy einen aus in vnd uersprachen den vmb süst

aus ze laßen, der selbig gab den zu erkennen daz uermügen seiner nachpawern.

Item auch sind etlichen tag gegeben vnd etlich auch ganczlich los gelaßen, die sich vnterstunden kuntschaft zu geben; aber es ist wenig uerfangen geweßt etc. semlichen hat man wol gelt zu geben.

Item waz gelt von den gefangen vnsern herrn zugepürt vnd zu stund, daz trug ye der stockmeister einer den herrn in die losung stuben, ye bey fünfczig gulden, etwenn hundert gulden, etwen czwey, etwenn drey hundert gulden, darnach vnd uerhanden war etc.

Item waz böser puben gefangen wurden, die do nit schatzmeßig warn, als pöck, die dy frawen hetten außgezogen, ließ man her durch in dem stock mit gepunden henden, daz sy mit dem leib swebten, man fregt auch die vnd ander in solcher form, man kant aber nye nichtz an sölchen ereischen, da auff zu halten wer.

Item vnd waz sölcher pöck vnd puben in fencknüß chomen sein, die sein in ein sunder gefencknüß vnd nit zu den andern gefangen gelegt worden.

Item etlich pawrn, die zu geben hetten, daz wissenlich was, von den man mit worten nit pringen mocht, die wurden geschatzt in dem stock mit auffpunden henden, daz sy mit dem leib swebten.

Auch ist zu wissen, daz große müe vnd arbeit den stockmaistern gewesen ist, auch sorgfeltigkeit mit ordenlichem uerczaichen vnd einem ydem wyssen antwort zu thun vmb sein gefangen, auch vmb dye schatzung, daz man die mit wyßen außgeb, wann eim yglichen, der an sölchen gefangen teil hat, wo dem zu kurtz von seinen gesellen geschicht, wil er an den stockmaistern zukomen, vnd dez gleichen daz sich die obgenanten stockmaister nit albeg erfarn konden von den herrn dez ratz in vil sachen, waz ze thun oder ze laßen ist, vnmaß halben großers gescheftz.

Item zu Lichtmeß vor dem aingang dez frids do ward den stockmaistern geraten, sy mochten in wol zu stunden j stockgulden dingen, wann daz in allen kriegen recht wer, daz in dy stockmaister mochten würtz, parchant oder armprost etc. dingen; dez haben sy nicht gethan noch begert sunder syder der obgenanten zeit haben sy in zu zeiten ain stockgulden gedingt.

3. Ordnung wye man es gehalten hatt mit der stat armen lewten, so dy gefangen wurden.

Item es sind czwen von den genannten geornt gewesen, so dy vnsern, dy gefangen gewesen warn vnd auschomen, daz sy denselben czweyn genanten, Hanns Rieter vnd Ir. Pömer, mußten sagen bey iren ayden, wy sy geschatzt werden worden vnd wye sye in gefengknüß gehalten werden worden, vnd ob man sy icht gemartert hett, vnd ob man sy icht cheynerley angemutt hett, fewr einzelegen oder verretherey ze treiben, oder süst cheynerley etc.

4. Item der gefangen eidt, so man sy teget.

Item zum erßten, daz ir keinerley sagt, meldt noch beteutet, waz ir vormals vnd vor vnd yetzund hie in der stat gesehen, gehört, vernomen oder erfarn habt, von welcherley daz sey, keinerley außgenomen, daz der stat Nürmberg, iren helffern vnd den iren zu schaden vnd übel, vnd marggraff Albrecht, seinen helffern vnd den iren zu nutz vnd frommen komen möcht, sunder daz gantz verswigen halten.

Item daz sich ewr yeder stellen wölle her gen Nürmberg in sein herberg vff sant Jacobstag etc. schirstkünftig vngeuerlich, vnd auß der herberg nicht ze komen denn mit dez burgermeisters vnd ratz zu Nürmberg willen vnd gunst.

Vnd ob man euch inn der egemelten zeit ee manen wurd, daz ir euch denn auch alzo vngeuerlich

stellen wöllet, vnd do würd man euch solich manbrieff gen Swabach an daz tor schicken, da sol ein yeder bestellen, daz dieselben manbrieff da auffgenomen vnd im verkünth werde, sich alzo wissen zu stellen.

Item daz auch ewr yederr der von Nürmberg, irer helffer vnd der iren leib vnd gut vnschedlich sein wöll heimlich vnd offenlichen.

Auch weder pfert, knecht noch harnasch auff iren schaden leyhen ongeuerde.

Item daz sich auch ewr yeder bey seinem rechten namen genennt hab als man in pfligt ze nennen.

Auch so wöllet alle vnd ewer yeder durch marggraff Albrecht oder anderr die seinen bey dem selben ayd bestellen, daz euch daz onuerzihen zu wissen getan werde, ob vnd wenn marggraff Albrecht oder die seinen der von Nürmberg leut, die sein gevangen sein, ir einen oder mer v̊ber kurtz oder langk in der obgeschriben zeit sich zu stellen manen würde, daz ir euch denn auch alle auff denselben tag vnd zeit an alle verzihen in obgeschribner masse wider her stellen wollet ongeuerde.

Der eydt als dieselben gevangen ledig wurden gelaßen.

Von solcher fengknuß wegen, darein ich denn als dez hochgeporen fürsten meins gnedigen herren marggraff Albrechtz von Brandemburg helffer chomen pin, daz ich dieselben fencknuße vnd waz sich dar vnter verlauffen vnd ergangen hat gegen den von Nürmberg, iren helffern, helffers helffern, dheinen den iren noch yemantz von iren wegen darvnter gewant in argem vnd vnfreuntschafft nit andten, effern noch rechen sol noch will in dhein weyß an alle geuerde vnd argelist etc.

Beilage VI. **Allerlei Ordnungen.**

1. Von der Pollicken.

Item die hernach geschriben von den genanten bestellet man an die pollicken, mit namen Lucz Stainlinger, Steffan Schuler, Otto Lüsmer, Linhart Rumel, Hanns Sigwein, Hanns Hofman, alzo daz ye czwen am tag darob warn vnd den dingen mit fleiß außwarten; alzo befalh man denselben ij czaichen, do mit man auff drucket dy pollicken, vnd dy selben czaichen waren meßen vnd uergült, vnd ein N waz dar ein gegraben, daz drucket man einem iglichen auff den dawmen.

Item in ward bevolhen, daz man nymant kein pollicken dorft geben denn den man kennet; vnd wen man nit kennet, der selb must ain bürgen setzen; die selben ped schreib man ein daz buch, daz in geben waz vnd daz zu der pollicken gehöret.

Item es musten pollicken nemen graßmeid vnd hirten, die daz vihe außtriben, haußknecht vnd maid, wer denn des selben tags vor der stat zu schaffen het.

Item man gab auch pollicken den, dy hew vnd stro in die stat fürten; dy musten bey iren eiden behalten daz solch hew vnd stro vnter obdach gefürt wurd.

Item wenn man die gefangen teget, so musten sye auch pollicken nemen, am anfang; es ging aber pald ab.

2. Von der losung vnd stewr.

Item im anfang dez kriegs mußte ein ieglicher purger geben ein gewonliche losung.

Item darnach do der krieg gewert het bey dreyen virteilen iarß, do legt man ein stewr an, daz ein yder purger, der hundert gulden wert het, vnd als offt er j^c gülden wert het, als offt mußt er iiij gulden geben, alle clainat schetz, parschafft, herrngelt etc. wie es genant sey angeslagen; vnd vmb daz selbig gelt, daz einer alzo ze stewr gab, gab man im ein gülden leib-

gedings auff einen leib vmb viij gülden, auff czwien leib vmb x gulden, vnd einen ewigen gülden vmb xviij gülden, alzo daz es zu eines guten willen stund, daz er kaufft ewigs gelt oder leibgeding auff einem oder zwien leib etc.

3. Von dem zusatz, den man den amptleuten thet.

Item es ist auch zu wissen, daz man dem zeugmeister czwien von den genanten ze hilff zugab, daz der zeug noch ordnung vnd notdurft außgeteilt vnd uersehen wurde.

Item es wurden auch yedem firteil zwien von den genanten zugegeben, die den firteilmeistern beholffen weren, daz sy alle sach deßter volkumenlicher außrichten.

Item der elter purgermeister muß alweg wartent sein auff die krigßhern, ob man eines ratz bedurfft, daz er den machet.

Item es warn auch etlich beschyden zu dem iungen purgermeister, die den hader alle tag außrichten.

Item man meret auch die statknecht mit iiij redlichen gesellen, der gab man einem ain tag ij groß.

Item man thet auch der kantzley einen zusatz.

Item wo man in der stat weßt kranck vnd prechenhafftig haubtleut, dohin setzt vnd bestelt man anderr.

4. Von der pubenhütten vnd pubenuater.

Item am anfang des kriegs hette man auch ein pubenuater gemacht vnd hette ein panier auffgereckt inn einem stadel bey der Weydenmuel; da komen hin bey iij^{c} puben, den gab man kost; man lies aber bey zeit ab gien, wann man uerstund wol, daz es nit nutz vnd gut waz; wann do hetten sich kuntschaffter, die vnsern feinten zugestanden weren, mügen zuslagen etc.

5. Von processen[1]) hye im krieg geschehen.

Item man macht sam alle freitag in dem krieg processen, vnd die prister vnd schüler ider pfarr gingen in alle kirchen der selben pfarr; vnd es waz etwe lang auch ein groß sterb hye; auch sang man alle tag meß in beden pfarrkirchen, zu dem newen spital vnd inn allen clößtern von dem heiligen geist, vnd ruff got an vmb ein seligen frid vnd daz er abwent seinen zorn etc.

Item man bestelt auch anderr frum leut, wo man die weßt, daz sy got an rufften vmb ein seligen frid etc.

Item die frawen von Pilnrewt waren auch den gantzen krieg hye inn der sundersichen hauß.

6. Von dem heiligtum.[2])

Item daz wirdig heiligtum ward im krieg nicht geweißt am marckt nach alter gewohnheit vnd altem herkomen, vnd ward auch nit den erbern leuten geweist in dem gewelb; auch ward es geweißt den Sweitzern als sy am erßten herkomen in dem gewelb.

7. Vom neuen spital und den seelgeräthen.

Nota es ist zu wissen, als lang der krig wert zwischen herren, [und] stetten ist bey i^C vnd LXX person hynnen in newen spital gewest vnd sein auch alle selgeret vnd die reichen almusen in dem krig vnd noch dem krig albeg außgericht worden; auch ist der stat getraid noch pöden in der rayß ny keiner angegriffen worden.

8. Item von den iuden.

Item die iüden hye theten der stat im krieg ein erung vnd schanckung.

1) Processionen i. e. Bittgänge.

2) Die zu Nürnberg in U. L. Frauenkirche und in der Spitalkirche verwahrten Reichskleinodien.

9. Vom fewr.

Item ob bey nacht oder tag ains, czwew oder mer fewr auffgingen, wer dar ob sein oder dar zu lauffen solt, hilt man sich als auff dem rathauß verschriben ist.

10. Ordnung des walds in sant Lorenczen pfarr.

Item vorm krieg waz dy meil uerpoten, wer dorinn ein fueder holcz hieb, der must iiij ℔. on gnad geben; vnd als sich der krieg an ving vnd dy armen lewt herein chomen, vnd waz dy armen lewt hawten zu hüttlein oder prennholcz, do dorfften sy nymantz nichtz vmb geben; waz sy aber fürten, daz sy uerkaufften, do nam man ain bescheiden gelt von, darnach als einer gut holcz oder vil oder wenig fürt etc. von einem fuder iij, iiij, vj, viij, xij, xiiij ₰. vnd darüber nicht, do galt etlichen pawern ain fuder holcz j gulden vnd do bey, der xiiij ₰. gab zu pfant.

Item darnach waren vnserr herren zu rot vnd ließen zu czeiten ain tag oder ij in der wochen, zu zeiten über xiiij tag oder oft über lenger czeit yderman holczen wer wolt in dem Newen wald, vnd ließ mit geraisigen czeug vnd mit püchsen vnd armbrostschützen zu fuß darob halten; vnd wer im ein fuder fürt, der muß der stat auch ein fuder füren; do ließ die stat dann stöß aus hawen vnd kolen prennen vnd ein lantwer machen von plancken vom Dürnhoff byß zu sant Linhart etc., auch so gab man dem von Blawen vnserm hauptman vnd dem von Kauffungen auch holcz genung, vnd an alle wach vnd vnter alle tor etc. Vnd ee der krieg ein endt nam, do het man den Newen walt allen ab gehawen.

11. Item vom holtzen, daz man der stat tet.

Item vnserr herrn mußten behültzen alle tor in vorwercken vnd in hütten vor den toren vnd an den schrancken vnd schnellern vnd an allen wachen; auch

must man behültzen den herren von Plawen; auch behülzet man Conradt von Kauffungen, wann er hielt sich gar redlich, alzo daz in meniglich liep het. Vnd daz selbig holtz mußten füren die, dy wegen am solt hetten vnd auch ander purger vnd pawern, die holtzen so man darob hielt; vnd wenn man alzo holtzen wolt, so schickten vnserr herren gereisig vnd fußknecht, dye mußten ob den wegen halten, byß daz ir yeder, der holtzen wolt, er wer am sold oder nicht, arm oder reich, czwew fuder holtz gefürt; daz erßt gehört der stat, das ander im selber, alzo daz man auff ein tag wol v^c^ oder vj^c^ fuder herein fürt.

Item man holtzet zu zeiten wenn man die wegen vnd leut auß lies, so nyemant dar ob hielt, so kamen auch zu stunden die feint vnd fürtten leut vnd gut hin, wann sy wolten in nit laßen weren.

12. Von dem auffsentten der lehen.

Item als der bischoue von Bamberg abgesagtt hette, do santten vnserr herrn vom rate von aller lehenmann wegen der stat dem tumbrobst zu Bamberg die lehen auff, wann er wolt nit absagen vnd wer gar gern stille geseßen, vnd frewnt gewesen; so aber sein öberstz haubt der bischoue hette abgesagt vnd waz feint worden, dar vmb ward im abgesagt vnd mußte veindt sein; vnd nach der richtigung, als er nun die lehen sölt leihen, wolt er sy lang nit leihen vnd thet gar vil eintreg pyß so lang daz im ein romischer künig gepot, do lehe er doch die.

Item es ist auch wol in acht ze haben, ob mer gekriegt würd, wenn man lehen auff senten sölt.

13. Der eyde der gesste vnd hantwerck vnd anderr knecht.

Daz ich, die weil ich hye zu Nürmberg bin, den bürgern dez ratz zu Nürmberg, auch den haubtleuten der haubtmanschafft, dar inne ich daselbst wonhaft bin,

willig vnd gehorsam sein, auch derselben burger dez ratz, dez communs vnd der stat zu Nürmberg schaden warnen vnd fromen werben sol vnd will getrewlich on all geuerde vnd argelist etc.

14. Von mercklichen gebrechen, die fürbass zuuerchomen werden.

Item man hette ein großen gebrechen am fußvolck, daz die nit gehorsam sein wolten, wann waz man in gepot, daz wolten sy nit halten, vnd wolten im veld nicht bey einander beleiben byß so lang, daz ir von den feinten wol j[c] erslagen vnd LX gefangen wurden.

Item mer ain bruch, daz man vnd frawen, die da frewnt oder gönner hetten vnter vnsern feinten, den teglich vnser gebrechen durch prieff zugesant wurden, dardurch sich vnser feint wol ze richten weßten vnd vns deßter lenger im krieg behilten vnd vnß mainten auß zuhungern, auch auff tegen vnd teidingen dester herter gen vns waren; daz fürbaß zu uerkomen wer.

Item wir hetten auch gebruch an smalz, daz fürbaz zu verkomen, daz man von gemeyner stat vor smaltz kauffet, so vil man daz anchomen möcht.

Item ein gros geprechen waz, als sich der krieg anhub, do waz ein mercklich wein in der stat; da ließ man ein yden schencken, wenn er wolt; vnd es waz ein groß volck in die stat herein komen, vnd tranck yederman wein; vnd do der krieg so lang weret, vnd alle fürsten vmb vns bestellt hetten, daz vns nichtz zu gen mocht, da gewunnen wir gebruch an, der mercklichen waz; daz fürbaz zuuerkomen wer gar gut, daz der rat den wein von stund an zu seinen hantten nem.

Item mer ein geprechen an habern; solt der krieg lenger gewert haben, so het man den gereisigen zeug nit lenger behalten mügen; daz fürbaz zu uerkomen thut not.

Item man het auch einen brechen, wenn man die feint ving vnd daz man sy schatzet, so wurden vnser

burger für die feint pürgen vnd namen sy auß, vnd warn dann gar vngetrewlich darob, daz die schatzung von in nit eingebracht ward, daran gar mercklichen abging; daz zu bedenken vnd bestellen, ob sein mer not geschehe, daz es von stund bezalt würd auff die erßten frist.

Item mer ein gebrechen an den, die man auff die mawern vnd auff die türn bestelt het zu den püchßen; an alle not uerschußen die bey tag vnd nacht gar ein mercklich puluer vnd wolten in nit weren laßen; daz auch zu bedenken künftiglichen.

Item mer ein mercklicher gebrechen, wenn man die vnsern außsant, die feint zu bescheding, so ward in alweg bevolhen die kirchen vnd gaistlich dinck vnd auch die frewnt vnbeschedigt zu laßen, dez sie denn nicht hilten sunder die frewnt als wol beschedigten als die feint, dar auß dem rat vil mue vnd vnrwe entstunden, daz auch fürbaz zuuerkomen not ist.

Item man het auch ein gebrechen, wenn man in den haubtmanschefften auff pot, so die feint vor der stat waren, so leget sich einer in harnasch an, der ander nicht, vnd luffen denn vnter die tor, frawen vnd man, an alle wer, vnd irtten die, dy wieder die feint vechten sölten; darauß auch vil murmelung vnd rede geschahen, daz auch fürbaß zu bedencken ist.

Item mer ein gebrechen, wenn man außzihen wolt vnd sich die gereisigen sampten, es wer auff dem marckt, auff der schüth, bey der kolhütten oder anderswo, es were bey tag oder nacht; vnd wenn sy ein cleine weile hilten, so ritten etlich ab vnd riten wider heym vom hauffen, dardurch die zal gemyndert ward, die denn, die ob dem krieg waren, für sich genomen hetten; vnd durch daz wurden etlich züge verhindert, daz man sy must vnter wegen laßen, daz fürbaz zu bedencken.

Item mer ein gebrechen, wenn man außzohe die feint zubeschedigen, so suchet yeder sein eygen nutz;

einer lieff nach genßen oder nach hünern, vnd kant ir der haubtman bey einander nicht behalten; vnd wenn etwaz fürhant wolt nemen, daz treffenlich waz, so het man der lewt nit bey eynander; vnd wenn man heim zihen wolt vnd wenn man dennoch ein oder zwue meil zu der stat hett, so beliben sye nit beyeinander vnd hetten kein sorg auff ir feint; da durch in den von den feinten abbrochen ward, dez sie sünst vertragen weren geweßt, weren sy bey einander beliben; das hynnfüre ye zu bedencken ist.

Item vnd ob sich mer ein krieg erhube, do got lang vor sey, daz man sich denn bey zeit bewürbe vmb gereisigen zeug vnd vmb fußuolck, so man maißt uermöcht, vnd daz sich auch die purger redlichen vnter einander angriffen mit pferden zu halten, so sie maist uermöchten; vnd so man daz ye ee thet, so der krieg ye ee ein endt hett, wann man müst es doch zum letzten thun, wolt man dez kriegs ein endt haben.

Item wenn man ye mer kriegen müst, daz man denn vor, als fern man möcht, ein fürsten oder czwien bestellet, wie man möcht, daz man ein loch het, daz wir nit gantz vmbgeben weren als in dem uergangen krieg; möcht daz aber ye nicht gesein, daz man sich denn mit habern, wein vnd anderr kost gar wol uersehe, daz man da durch icht getrungen oder genötet werde.

Item es ist gar wol ze bedencken vnd zu hertzen ze nemen, wenn man mer krigen must vnd bey des heiligen reiches steten in uerbüntnüß were, daz man sich denn auff iren trost noch hilff nicht uerließ in keinerley weyß, weder vmb lewt noch vmb gut; wann wenn ein gemeiner krieg angehet, so hat yederman so vil mit im zu schaffen, daz einer dem andern nit ze staten komen mag, vnd wir mußten den kleinen steten vmb vns helffen vnd zu rettung komen, oder sye wurden verloren. Aber sy können vns nicht helffen; dar

vmb ist sich nicht ze laßen auff iren trost oder zusagen in keinerley weyß.

Item es ist auch gar gut als man vor dem vergangen krieg den lewten gepoten hat kornn zu schüten, auch den kirchenmeistern vnd iüden, daz man daz in guter gewohnheit behalt vnd nicht ab laß gen; wann wo uor etwaß ist, da mag man leicht ein wenig darzu bringen, daz es vil macht; vnd darvmb wer gar gut, daz man den habenten leuten etwaz habern zu dem korn auffgesetzt het, daz yeder ein wenig hett, daz machet ein großen hauffen vnter vil person.

Item auch wer gar gut, ob man sich besorget, daz der krieg wider an würd gien, daz man denn yetzund alle stette, slößer vnd merckt besliche, vnd gar eben beschribe, wo die am aller peßten zu erobern vnd zu gewynnen weren; daz thet man yetzundt gar wol vnd dienet gar faßt, wenn man krigen wolt.

Item auch were gar gut, daz man yetzund kuntschaffter bestellet in seinen steten; vnd ob man einen darvmb thet, daz er ein purger würd in seinen steten, daz deucht mich gar gut, daz man die kuntschaft deßter gewyser het, wann es dienet nicht baß denn gute ware kuntschaft.

Item es wer not, daz man auch vil plahen vnd keten bestellet zu den wegen, so man auß wolt zihen.

Item mangel ist auch gewesen an leuten, die da geweßt hetten gelegenheit der mewren, greben vnd weer in den steten vnd sloßen vmb vns gelegen.

Item es tut auch not inn kriegen, daz man alle tag wiß, wie vil man mann uermüg zu roß vnd auch zu fußen.

Item es ist auch in acht ze haben ansleg zu machen auff vnserr vnd ander weir, so man die abgrebt vnd auffzeucht.

Item es ist auch bruch gewesen an gereisigem zeug vnd hette man am erßten tausend gereisige pferdt gehabt, do mocht man große dingk mit geschafft haben.

Item es wer auch not, daz man bey xx meilen wegs von hynnen vmb vnd vmb, auff all seiten bey mercliclien steten hette gut freunt vnd leufftig leut, die da ließen wießen von sammnung vnd geschichten.

Item es waz auch gebruch, daz wir gelegen stete nit ains wurden vnd ansleg machten, die feint auff einem tage mit macht zu beschedigen.

Item ee sich der krieg an ving, do hetten wir vnter vnsern armen leuten auff dem landt vndter in ye x einen haubtman gesetzt, vnd setzten darnach von söldnern vnd purgern anderr haubtleut v̊ber dieselben; daz ging im krieg alles ab.

Item es ist auch not, daz man in kriegen daz teutsch hauß, Ebracher hoff, Newnkircher vnd ander geistlich höff in der stat gelegen inn acht hab.

Item so man in dem vorgenanten krieg bey nacht wolt außzihen, so hetten die veint etlich kuntschafft hye, die schußen mit püchßen in daz felt, vnd daz hörten denn die feint, wo sy hielten die schiltwache, vnd sahen auch die fackeln bey den toren brynnen, da durch sy gewarnet wurden; daz fürbaz zu uerkomen thut not.

Item man sucht vnd beschawt auch saltz vnd harnasch, wann man hette daz vor gepoten.

Item man braucht auch die genanten allenthalben in der stat vnd auff dem lant, wohin man ir bedorfft, do teilt man sy auß.

Item man bestelt auch allenthalben in der stat vnd zu den toren fackeln, pechenein ring vnd latern, ob man der bedorfft, daz man die hett.

Item es ist auch groß gebruch gewesen an kolen; daz fürbaß czu verkümen.

Item czumol ein großer bruch gewesen ist an wol reiteten knechten vnd furen, fürpaß zu verkumen.

Item in kriegen thet auch gar not, daz man vil stroes het vnd daz man halm lies fürhacken in ij oder

iij turn, vnd wenn abgieng am fueter, daz man dann kornn mit einem groben mülstein erschriet vnd die helm do mit machet, vnd sy vor wol netzet, daz ersparet gros futer vnd dörfft nit hews.

Beilage VII. **Von den Schweizern.**

Die Schweiz hatte schon lange das Augenmerk von Fürsten vnd Volk in Deutschland auf sich gezogen. Die Fürsten und der Adel waren zornig über dieses Hirten- und Bauernvolk, das von ihrer Herrschaft nichts wissen wollte und im blutigen Kampfe seine Unabhängigkeit zu behaupten wagte. — Das deutsche Volk, der Bürger und der gemeine Mann, aber sahen mit freudigem Staunen, wie die Eidgenossen der Feudalherrschaft sich erwehrten. Diese hatten eben den Kampf gegen den Kaiser, der von ihnen Zurückerstattung der Habsburgischen Erbgüter verlangte, und gegen die mit ihm verbündeten Fürsten siegreich bestanden. Die Fürsten waren über diese Demüthigung erbittert; einen großen Theil der Schuld maßen sie den oberdeutschen Reichsstädten bei, die, obwohl wiederholt zur Hilfe gegen die Eidgenossen aufgemahnt, müßig sitzen blieben. Die Städte hatten keinen Grund, den Fürsten zu helfen und Sieg zu wünschen gegen ein Volk, in dem sie eine Stütze und einen Rückhalt gegen die immer offener und rückhaltloser zu Tage tretenden territorialfürstlichen Eroberungsgelüste sahen. Im Gegentheile wurden ihre Beziehungen zu denselben immer inniger, sowie denn auch die Rede durch das ganze Reich ging, einst werde das ganze Land zwischen den vier Wäldern zur Schweiz fallen. Gar manche Wünsche wurden laut, die auf ähnliche Zustände wie in der Schweiz abzielten.

Als der Krieg der Fürsten gegen die Städte losbrach, hatten erstere gar große Furcht, es möchte von

der Schweiz her ein Zug nach Schwaben geschehen und die Fürsten in die Mitte nehmen. Auch der Adel in Schwaben und Franken besorgte Ausrottung, wenn eine Vereinigung der Schweizer mit den oberdeutschen Städten zu Stande käme.

Als Nürnberg von Markgraf Albrecht und seinen Verbündeten angefallen wurde, da gedachte es in seiner Noth auch seiner alten Verbindungen mit den Eidgenossen. Die damaligen Verhältnisse aber mochten es diesen nicht gestatten, offen für die Städte in die Schranken zu treten. In anderer Weise aber halfen und riethen sie so gut sie konnten. Namentlich mahnten sie den Markgrafen Albrecht in einem drohenden Schreiben von weiteren Feindseligkeiten gegen Nürnberg ab. Dieses sowie die Antwort des Markgrafen, und die weiteren Beziehungen Nürnbergs zu der Schweiz während dieses Krieges namentlich die Werbung eidgenössischer Söldner finden nachstehend einen Platz.

a) Schreiben der Eidgenossen an Markgraf Albrecht und seine Antwort.

Durchleuchtiger, hochgeborner fürst, gnediger herre, zimlich gehorsamkeit vnd willig dinst sein ewern fürstlichen gnaden alzeit mit willen vor erbotten vnd bereit. Gnediger herre, die ersamen weisen, vnser sunder gut freunde, der burgermayster vnd rat zu Nürmberg vnd annder des heiligen romischen reichs stet, so mit in in verpüntnuß sint, hand vns durch ir treffenlichen botschafft kleglich lassen fürbringen, wie sich zwischen ewern fürstenlichen gnaden an einem vnd den benannten vnsern freunden von Nürmberg als von eins herren von Haydeck irs burgers wegen am andern tailen ein veintschafft vnd vnwill erhaben, das sich layder zu einem teglichen krieg gezogen hab, vnd besunder das ir vnd ewer helffer die benannten vnsern freunde von Nürmberg, vnd nit allein sie, sunder all ander des heiligen

romischen reichs stete, so mit in in verpuntnüß sind, so hertiglichen vndterstannden haben zu bekriegen, das beder partheyen halb vil kumers vnd groß v̊bels mit todslegen, brand, raub, nam vnd ander herten sachen dauon auferstannden sien vnd zu fürchtend ist, ob semlich veintschafft nit betragen werden solt, das noch grosser v̊bel in dem heiligen romischen reich dauon auf erwachsen mocht, das doch allen Cristenleuten kleglich zu hörn vnd vns in gantzen trewen laid als das pillich ist. Vnd wa wir darzu gethun konnten das ewer stosse zerleyt werden mochten, dardurch semlich groß v̊bel vermiden wurd an den enden, da wir sicher leibs vnd guts halbs hinkomen mochten, wolt vns kost vnd arbeyt nit betewrn. Vnd besonnder so haben vns dieselben botten vnder anderm fürbracht, das ir sie so hertiglich, als vor stat, vnderstandent v̊ber solich rechtpote, als sie nachgeschriben stand, nemlich auff den allerdurchleuchtigisten hochgebornsten fürsten vnd herrn, vnsern allergnedigisten herrn, herrn Fridrichen, romischen konig etc., sider die sachen Regalia antreffend sint, vnd ob ewern gnaden das nit eben wer, so wolten sie ewern gnaden eins rechten sein vor dem durchleuchtigen hochgebornen fürsten vnd herrn, hern Ludwigen, pfaltzgrauen bey reine etc., vnserm gnedigen herrn, oder vor den hochwirdigisten in got vatern vnd herrn den bischoffen, nemlichen von Trier, von Kolln, von Meintz, alle des heiligen romischen reichs kurfürsten, vnsern gnedigen herrn, oder vor den hochgebornen durchleuchtigen fürsten vnd herrn, hern Heinrichen oder hern Albrecht, herzogen in Beyern, auch vnsern gnedigen herrn, oder vor dem durchleuchtigen vnd den hochwirdigen herrn, Ludwigen, pfaltzgrauen bey Reine etc., vnd den Bischoffen, nemlich von Wirtzpurg, von Augsburg, von Bamberg vnd von Eystetten in gemein oder auff die ritterschafft gemeiner gesellschafft sant Jorgen schilt in Swaben oder auff die großen gesellschaft in

Francken etc., an welichem der ennden einem das ewer gnaden eben gewesen wer, allweg recht vmb recht; oder ob ewern gnaden das widerrecht zu swer vnd nit eben were, euch vmb ewer zuspruch gerecht zu werden und ire zuspruch geruwet zu lassen etc., semlich rechtgepot, so sie ewern gnaden getan haben, als vor stet, ewer gnade verachtet vnd abgeschlagen hab vnd in dabey kein andere recht nit gebotten, vnd wollent sie, als sie bedunke, darüber wider vnd on recht von dem heiligen romischen reich trengen, vnd das heilig romische reich zerliden, das doch dem heiligen romischen reich ein swere sach sein wurd; wann wir nu auch ein arm gelide des heiligen romischen reichs sind, das vns pillich zu hertzen gat vnd laid ist, wer das heilig romische reich widder vnd an recht zerliden oder zertrennen wolt, hyrumb bitten wir ewer fürstlich gnaden mit demütigen fleiß ernstlichsten [wie] wir immer können oder vermügen, ir wollent so gütig wesen vnd semlich rechtgepot eins auffnemen oder in semliche gleiche gebott hinwider tun, der in eins gebürlich auffzenemen sie, vnd sie wider vnd on recht von dem heiligen romischen reich nicht trengen, als ewern fürstenlichen gnaden des wol zu getrawen ist. Wa wir das vmb ewer fürstlich gnade beschulden vnd verdienen mochten, wollten wir allzeit willig vnd vnverdrossen funden werden; dann solt das nit beschehen vnd yemant, wer der wer, sie wider vnd on recht von dem heiligen römischen reich also elentlich zerliden vnd zerdrennen wolt, so mochten wir, nachdem vnd wir demselben heiligen romischen reich gewand sein, als wir besorgen, eren halb nit ab sein; wir musten villeicht darzuthun als vns dann gebürlich wer, damit das heilig romisch reich bey seiner stat vnd herkommen vnzerdrennet vnd vnzerlidett bleiben mocht; vnd wir begeren demütiglichen von ewrn fürstlichen gnaden ein gnedig gütig antwurtt bey diesem botten schrifftlichen

zuuernemende. Geben zu Lucern vff den vierden tag des monats Septembris vnder vnnser guten freunden vnd aidgenossen von Lucern insigel von vnser aller wegen anno domini 1449.

Dieses Schreiben wurde vom Marggrafen am 19. September beantwortet. Er machte den Eidgenossen eine ausführliche Schilderung der verschiedenen Vermittlungsversuche der Fürsten, der gegenseitigen Rechtsgebote und Tagsatzungen, die alle ohne Resultat geblieben, weil die von Nürnberg hartnäckig sich weigerten, seinen gerechten Forderungen, und dem Recht und der Billigkeit ein Genüge zu thun. Wenn der Friede noch nicht zu Stande gekommen, so treffe die Schuld nur Nürnberg, das ihm seine Regalien entziehen und ihn mit Gewalt von seinem väterlichen Erbe drängen wolle. Der Schluß des langen Schreibens lautet also:

Nu meldet ir auch in ewrm schreiben, wie euch solich sache wider vnd nicht lieb sindt vnd was ir darinn mochten arbeitten, domit die zum pesten kome, das werend ir willig. Das vernemen wir von euch zu gutem dancke mit gütlicher zuuersicht, ir werdent die von Nürmberg vnterweisen, das sie vns in der freuntschafft bey vnserm vetterlichen erbe gütlich vnd vngeengt bleiben lassen, dester gerner wolten wir tun, was in lieb were, vnd das auch gegen euch gunstlichen beschulden. Mocht aber des nicht gesein, als wir in wol zugetrawen, nachdem wir an in gewonet haben, so schreibt ir in ewrm briff, das sie keins widerrechtens von vns begern, wellen wir vns rechtens vor vnserm gnedigisten herrn, dem romischen konig von in benügen lassen; wer in das nicht eben, wollen wir vor demselben vnserm gnedigisten herrn dem romischen konig recht nemen vnd in das wider pflegen, doch hinden gesetzt, was in vehde vnd veintschafft verloffen hat; dann ir wol verstet, das man prand vnd todslege auff baiden seiten nicht zu berechten stet. Ob in aber das

nicht eben wer, so wollen wir vor vnserm gnedigisten herrn dem romischen konig als ein clager die von Nürmberg als ein stat des reichs fürnemen zu rechtuertigen als recht ist. Wann dann vnser recht fürkomet, haben sie dann zu vns icht zusprechen, so vordern [sie] vns für vnsern hern den romischen konig vmb was spruch vnd vordrung sie vermainen zu vns zu haben als einem fürsten des reichs als recht ist, so wollen wir in vor seinen kyniglichen gnaden vnd den fürsten des reichs antwurtten als recht ist, vnd begeren an euch mit fleyß, sie güttlich zu vnderweysen, solich vnser billich erbietung auffzunemen vnd der volg zu tun; wurdent sie aber das verschlahen, so getrawen wir, das ir eren vnd recht halb wol müssig stet, vnd nicht pflichtig sind, in darüber zu helffen. Als ir dann zu demselben artickel ferrez auch vermelt, ein gelid des reichs [zu sein], darauf ermanen wir euch, von vnser brüder vnd vnsern wegen als die, die mit gesampten lehen in einander sitzen, von eins kurfürsten wegen vnd als fürsten des heiligen reichs, vns wider sie geholffen vnd geraten zu seyn, angesehen, das wir die treffenlichsten ampt vnd gelider des heiligen reichs mit andern sind, darauff das heilig reich gewidmet vnd gesetzt ist, und auch zu vorderst [angesehen] die götlich gerechtigkeit. Das wollen wir zusampt der pillicheit vmb euch beschulden vnd zu gut gegen vnsern hern vnd freunden zu berümen nicht vergessen; vnd secht nicht allein vns darinn an sunder sechsvnddreyssig fürsten, die alle mit vns in den sachen verwandt sind vnd komen werden, das wir das on zweiffel euch vnd ewern nachkomen zu gut begehren [?] datum Kreylsheym am Freytag vor sant Matheustag 1449.

b) Weitere Verhandlungen der Städte mit der Schweiz, namentlich die Werbung eidgenössischer Söldner für Nürnberg.

Die im Monat Oktober zu Schwytz versammelten Rathsboten gemeiner Eidgenossen theilten am Samstag

vor Galli das vorstehende Schreiben des Markgrafen Albrecht der Stadt Ulm und den übrigen Bundestädten in Schwaben mit dem Ersuchen mit, die Vorschläge des Markgrafen in Erwägung zu ziehen und auf Mittel zu denken, wie diesem Blutvergießen, das allen Christenleuten erschrecklich zu hören sei, ein Ende gemacht und ein guter Friede betaidingt werden möge. Außer dieser Bitte oder dem guten Rath, mit den Fürsten sich zu vertragen, enthielt das Schreiben der Eidgenossen nichts, was den hartbedrängten Städten Trost oder Hoffnung geben konnte. Das drohende Schreiben der ersteren an den Markgrafen und die innigen Beziehungen der oberländischen Reichsstädte zu den Eidgenossen ließ von diesen vielleicht einen Beistand erwarten, den sie nicht leisten konnten und vielleicht auch nicht einmal leisten wollten.

Glücklicher war im folgenden Jahre Nürnberg, dem die Eidgenossen die Werbung von Söldnern in ihren Landen erlaubten. Hanns Müllner, dem dieses Geschäft übertragen wurde, erhielt vom Rath zu Nürnberg Briefe an die Schultheißen und den Rath der Städte Bern, Luzern und Solothurn, und an die Ammanne und Gemeinden zu Schweitz, Zug, Glarus, Unterwalden, Uri und Appenzell, folgenden Inhaltes:

Lieben fründe. Wir zweyfeln nicht, ewer ersam früntschaft hab wol vernomen, wie wir von marggraf Albrecht von Brandenburg etc. vnd seiner partie wider got vnd alle pillicheit vneruolgt, vnerlangt vnd vnerclagt aller rechten v̊bertzogen, mit mordt, pranndt vnd andern vnzimlichen sachen menigfelticlich beschedigt worden sein, in meynung, vns von dem heiligen reich zu dringen, als wir getrawen, das ewer lieb des durch Hannsen Mülner, vnsern Bürger, nu nach notdurft clerlicher vnderrichtet sey. Indem wir vns dann derselben vnser widerpartie mit hilff vnd beystand des almechtigen vntzher solichermas vfgehalten haben, das wir ge-

trawen, das ir gewyn daran nicht groß sein sull, vnd wann wir nu in meynung sein, vns der obgemelten vnser widerpartie mit der hilff gotes noch statlicher vfzuhalten vnd leib vnd gut darinne nicht zu sparn, sunder auch mit ewern willen bey euch in ewern lenndern vnd gegenden vnd andern ennden endlich, keck vnd redlich leut, zu der wer vnd kriegen tuglich zu bestellen, darumb wir vnserm bürger, Hannsen Mülner vorgenant, beuolhen haben, durch ewern rate, fürdrung vnd anweisung ein redlich antzale sollicher werlicher vnd tuglicher gesellen bey euch also in ewern lenndern zu bestellen, mit besundern fleis pittende, ir wellet demselben vnserm bürger des vmb vnsern willen gütlich vergunnen, vnd im in sollicher Bestellung früntlich, fürderlich vnd gutwillig erscheynen, als wir des vnd alles guten zu ewer fürsichtigkeit gantzen getrawen vnd zuuersicht haben vnd mit willen gerne verdienen wollen. Geben feria quarta post Scolastice virginis 1450. [11. Febr.]

Obwohl Mülner vom Bürgermeister Erhard Schürstab den Auftrag erhalten hatte, nur ungefähr 600 Mann anzuwerben, so hatte derselbe innerhalb eines Monates schon bey 1000 Mann beieinander, die sich anfangs April zu St. Gallen sammelten und mit denen er am 4. April nachstehenden Vertrag abschloß:

Ze wissent allermengklich, das Hanns Müller von Nürenberg ettliche redlich vnd erber knechte vß allen orten der aitgnottschafft sinen herren von Nürenberg zu iren söldnern vnd dienern bestellt vnd gedingt hat, zu iedem manott vmb fünff gut rinisch guldin, mitt dem gedinge, das innen der sold vff hütt datum diß Nottels, als si mit dem benempten Müller von Santgallen vßziechent, der sold anheben sol, vnd also lang weren, biß das si ze baider sidt ainander den sold absagend, vnd wann die von Nürenberg des ersten den sold absagent, so sollent si innen nach anzall desselben ma-

nodts, darinn sy absagent, den solt vnd darzu vierzehen tag auch sold geben ze stüre irer haimfart, desgleichen ouch die soldner vmb nottdurfftig vnd redlich sachen absagen mogent, vnd wann das beschicht, sullent innen die von Nürenberg aber nach anzall des manodts, vnd darzu acht tag sold vff ir haimfart ze sture bezalen vnd geben. Item ob es sich iemer gefügen oder schicken würde, das sich ir herren von Nürenberg, nach dem vnd sy zu innen koment, ze velde für stett oder schlösser ziechen vnd die belegern wöltent, so süllent si mit innen faren vnd ziechen, vnd nach allem irem vermogen daran behilfflich vnd beratenlich sin, vnd sullent innen ir herren von Nürenberg di wile vnd si also ze velde ligent, als andern iren soldnern spise[1]) geben vngeuarlich. Item ob es sich ouch gefügte, das innen gott mitsampt andern soldnern das glück gebe, das sy gefangen oder büttung[2]) gewunnent, so sol man innen iren tail, vnd insunder denen, so by der tatt gewesen sind, als anderm iren soldnern ze fuß, werden vnd folgen lassen. Item würde ouch der gesellen dhainer von den vyenden wund oder gewüst, da sullent innen die von Nürenberg den artzat abtragen, vnd ouch den sold nit desterminder bezalen vnd sust andern siechen, die nit von den vyenden gewüst sint, iren solt, die wile der gemainen gesellen nit abgeschlagen ist, auch bezalen an geuerd. Füro so sullent die von Nürenberg die gesellen vnd soldner ane iren willen kains wegs nit von ainander zertailen in dhein ander stett noch schlösser. Gefügte es sich aber, das die von Nürenberg vff ire viginde[3]) ze schädigend vßziechen wurdent, so denn sullent si innen als getruwe diener auch gehorsam sin, vnd mit innen die raise ziechen an alle widerred vnd geuerde.

1) Speise.
2) Beute.
3) Feinde.

Item wann das wirt, das baid tail in massen als vor stät sich mit dem solde abzesagent vnd früntlich von einander schaident, vnd die soldner widerum haim ziechen wellent, so denn sullent innen die von Nürenberg nach irem vermogen ir fürdernüsse zu irer haimfart mittailen, vngeuarlich. Vnd vff sölich abredung vnd bedinge hat der egenant Müller in dem namen gottes ieglichen soldner an sinen sold ze vffrüsti bezalt vnd gegeben zwen gut rinisch gulden, vnd habend im daruff dieselben soldner alle die hernachgeschriben artickel vnd stuck vnd ouch die puncten, so vorgeschriben stand, in namen siner herren by guten truwen an aides statt gelobt ze halten, vnd sinen herren von Nürenberg ze schwörend, namlich vnd des ersten, das kainr kainen fräueln schwur by gott, siner lieben Muter der Juncfrow Marien vnd den hailigen nit thun sullent. Item das ouch ir kainr dhain gotzhuß noch kirchen nit brennen noch beroben sullent, noch ouch kain gaistlich person, priester, frowen, kinder, noch vast alt lut vnd iunge nit beroben noch misshandlen, es were denn sach, das dieselben personen sy anluffent, schlügend oder stächent oder sust geschray ůber si machtent, so mogent sy das, als verr sy konnent, wol weren vngeuerlich. Item das ouch ir kainr kain aigen frow mit im füre, noch ouch kain spil nit tügy[1]), denn von sölichen sachen etwenn vnder den gesellen vil vnwillens vnd vnlustes vff erstat. Item das ouch ir dhainr die fründe nit berobe noch misshandle vnd in den herbergen vnd by andern erbern lüten züchtig vnd früntlich sigint[2]), den wirten die zerung bezalent, vnd ane iren willen nit hinweg tragent. Item das ir kainr an dem andern kain alten hass noch vyentschafft nit reche. Item ob dhainr dem andern tätte, das er nit verkiesen möcht, das er das selber nit reche, sunder das den hoptlüten vnd ge-

1) thue.
2) seien.

waltigen fürbringe, das die ir stöss vernement, vnd nach irem erkennen von ainander, als sy billich sin bedunckt, von einander entschaident. Item das si gütlich vnd früntlich mitenander in sölicher masse lebent, als sy wellent, das man das von innen rüme, vnd iren herren vnd lendern, dannen sy sint, gelobet werde. Item insunder ob dhain widerdriess oder vfflöff vnd geschray vnder den gesellen vff erstünde, das denn iederman by dem aid darzu löff, vnd innen friden gebitent, vnd von innen vffnement, by der buss, so denn ie in iettweders land, dannen er ist, vffgesetzt sitt vnd gewönlich ist, vnd ob iemand solichen friden bräch, der sol an gnad vmb sölich büssen, als vor stät, vnd nach erkanntnüsse der hoptlüten gestrafft werden. Item ob allen dingen, das si alle obgeschriben stuck vnd alle ander notturfftig artickel voruß iren herren von Nürenberg vnd andern iren hoptlüten schwerent ze halten, vnd gantz darinn gehorsam ze sinde, vnd welcher das nit tätt, das denn die hoptlüt die allesampt wider haim schickent vnd den sold ganz abschlahent; welchi ouch denn also nit haim keren woltent, das mogent die hoptlüt derselben herren vnd fründen, ob si wellent, verschriben vnd v̊bertretten ze wissen tun, daz si von innen darum gestrafft werdent, oder die hoptlüt sullent vnd mogent sy vmb semlich vnd ander vngehorsamkait selber straffen, als offt vnd das ze schulden kompt, vnd sol ouch iegklicher by dem aid den houptlüten sölicher straff ingau vnd gehorsam sin, by dem aid luter ane arglist vnd geuerde. Vnd dier ding aller ze warem offem vrkunde sint diser nötell zwen in glicher lut geschriben, vnd ietwederm tail ainer gegeben, vnd in solicher krafft von ainander geschnitten, als ob sy mit insigeln befestnett sigint, am hailigen karfrytage der da was der dritt tag des manodts abrellen, vnd in dem iare als man zalt von Crists gepurt vierzehenhundert vnd fünfftzig iare. Aue.

Johannes Hentzler.

Am 26. April zogen die Schweizer unter Anführung des Heinrich Slosser von Bern zu Nürnberg ein, nachdem sich Markgraf Albrecht vergeblich bemüht hatte, ihre Vereinigung mit den Nürnbergischen Streitkräften, die ihnen auf der Straße nach Windsheim bis gegen Zenn entgegen gezogen waren, zu verhindern.

Fast zu gleicher Zeit erhielt der Rath von den zu Willisau versammelten Rathsfreunden der Eidgenossen ein Schreiben, worin wahrscheinlich weiterer Beistand in Aussicht gestellt wurde, da er dafür in seiner Antwort vom 5. Mai mit den Worten dankt »wann wir nu nicht allein auß sollichen ewern schriften, sunder auch auß der tat ewern menigfeltigen, guten willen, darinn ir zu vns früntlich geneiget seit, mercklich prüfen vnd erkennen.« In eben dieser Antwort zeigte der Rath den Eidgenossen die Ankunft der Schweizer an und daß sie sich »als streng, keck, redlich, vnerschrocken leute gehalten, an den wir dann ein gantz genüg vnd wolgeuallen haben.«[1])

Die Correspondenz zwischen den Städten und Eidgenossen war damals sehr lebhaft, nur noch weniges ist davon vorhanden, das auf verloren gegangene geheime Correspondenzen oder auf mündliche Unterredungen hinweist, aber deutlich erkennen läßt, daß die Sympathien der Eidgenossen für die Sache der Städte nicht minder groß waren als die Hoffnungen, welche diese in ihren Bedrängnissen auf das Schweizervolk setzen.

1) Siehe die Beilage II Nr. 22 „Abfertigung der Gäste."

Inhalts-Verzeichnisse.

I. Geographisches Verzeichniss.

A.

Abenberg 114. 115.
Absperg (Mkt., Ldg. Gunzenhausen) 77.
Aczelberg, Atzelberg (zwischen Pairstorf und Erlangen) 78. 88.
Aisch, Aischgrund 33—36. 44. 75. 124.
Allersberg (Mkt., Ldg. Hilpoltstein) 66. 94. 116.
Altdorf 48. 59. 61. 62. 66. 94. 109. 121. 122. 165. 209. 237.
Altenberg (W., Ldg. Nürnberg) 42. 48. 63. 64. 71.
Amberg 33. 66. 78.
Amerstorf (Mkt., Ldg. Cadolzburg) 39. 67. 112.
Appenzell 258.
Augsburg 87. 89. 110.
Aurach (Df., Ldg. Heilsbrunn) 111.
Aurach, Fluss 108.
Aurbach 109.

B. P.

Bairstorff, Pairstorff, Bayerstorff 12. 42. 44. 45. 47. 67. 68. 69. 75. 85. 116. 238.
Bamberg 28. 29. 30. 32. 126. 131. 132. 165.
Banhoff, Pannhoff, Bonnhof (Df., Ldg. Heilsbrunn) 47. 108.
Basel 89.
Peczenstein (Ldg. Pottenstein) 43.
Begnitz, Pegnitz (Stadt) 43. 119. 165. — Pegnitz Fluss 207. 209.
Beheimstein 147.
Perengau bei Neumarkt 124.
Pergen, Dorf mit 2 Herrensitzen 120.
Bern 258.
Bernheim 134.
Pertestorff 213.
Petersaurach (Pfd., Ldg. Heilsbrunn) 107.
Pfaffenhofen (in Oberbayern) 28.
Pillenreuth 33. 244. — Weiher das. 96.
Pirbaum bei Dachspach (Birnbaum, Ldg. Neustadt a/A.) 119.
Pirbaum, Pirbawm, sloss (Mkt., Ldg. Neumarkt) 40. 109.

Pirntan 209.
Plech (Ldg. Pegnitz) 80.
Plickendorf 15.
Bockstorff bei Vorchheim 108.
Podman, Schloss 132.
Böhmen 114.
Pomelsbrunn (Pfd., Ldg. Hersbruck) 123.
Popenreut (Ldg. Nürnberg) 37. 88. 186. 187.
Pottenstein 60.
Breslau 134.
Brettheim, Pretheim 64. 65. 88. 89.
Pruck (Mkt., Ldg. Erlangen) 36. 37. 44.
Pruckperg 128. 212.
Brunn (Df., Ldg. Pegnitz) 119.
Brunn bei Emskirchen 125.
Prunn (Pfd., Ldg. Markt-Erlbach) 82. 84.
Buch, Puch (Df., Ldg. Erlangen) 36. 73.
Buchschwabach 82. 188.
Püchenbach bei Bruck (Ldg. Herzogenaurach) 44.
Büg, Pürg, Schloss 43. 115.
Puschendorf 60.

C. K.

Kaczwang (Pfd., Ldg. Schwabach) 38. 42. 125.
Cadolzburg, Kadolzburg 21. 44. 46. 60. 61. 62. 63. 68. 70. 85. 87. 88. 116. 119. 188. 237.
Kalkreut (Pfd., Ldg. Erlangen) 37.
Cammerstein, Kamerstein 12. 43. 58. 59. 108.
Katzenloe 187.
Katzwang 15. 16.
Kerspach unter Osternohe (Df., Ldg. Lauf) 40.
Kerspach bei Vorcheim (Pfd., Ldg. Forchheim) 41.
Kestel bei Dachsbach (Kästel, Kdf., Ldg. Neustadt a/A.) 75.
Kestel bei Münchaurach 118.
Ketendorf, neb. Heilsbrunn 72.
Kirchperg a. d. Jaxt 58.
Kitzingen, Kytzing 72.
Clein-Reut 37. 38. 207.
Koburg, Stadt 165.
Cöln 89.
Kornberg, Kornburg, Kurnburg, Kürburg (Df., Ldg. Schwabach) 12. 38. 42. 43. 65. 90. 188. 206. 209. Steinbruch das. 13. 14. 15. 26.
Crafftshof, Kraftshof (Pfd., Ldg. Erlangen) 36. 117.
Kreilsheim, Kreylsheim 58. 72. 257.
Kronach, Stadt 165.
Kuedorf (Df., Ldg. Schwabach) 80. 114.
Kueperg (Weingarten das.) 77. 93.
Küngssbruck 96.
Kunigspruckweyer 209.
Künigstein (Mkt. u. Schloss, Ldg. Auerbach) 122.
Kürpurg, Kurnburg } vide Kornberg.
Cz.... vide sub Z.

D. T.

Dachspach 121.
Tan vide Ton.
Tann, sloss (Burgthann, Ldg. Altdorf) 12. 16. 17. 18. 39. 61. 74. 76. 93. 108. 112.
Tanpach 38.

Tetelsau (Df., Ldg. Heilsbrunn) 108.
Thulnaw 206.
Tief, Schloss 81.
Dinckelspühel 45. 111.
Ton, Tan (Thon, Ldg. Nürnberg) 37. 207.
Dürnhoff 206. 245.
Duesprunn, Dürssbrunn (Pdf., Ldg. Gräfenberg) 40. 117.
Turm bei Forchheim (Thurn, Kdf., Ldg. Herzogenaurach) 83.

E.

Ebenried in dem Soltzgau (Pfd., Ldg. Hilpoltstein) 80.
Effeltrich bei Vorcheim 67. 110.
Egeldorf (Mögeldorf) 37. 64. 66. 77. 79. 186. 207.
Eger 10.
Egloffstein (Pfd., Ldg. Gräfenberg) 110.
Eichstädt, Eystat 10. 165.
Elterstorff (Pdf., Ldg. Erlangen) 36.
Emsskirchen 60. 78. 79. 116. 117. 118. 130.
Engeltal (ehem. Kl., Ldg. Altdorf) 61. 84. 90.
Entenberg (Pfd., Ldg. Altdorf) 47. 68.
Erhenbach (Df., Ldg. Gräfenberg) 108.
Erlangen 39. 69. 73. 238.
Erlastegen 37.
Erlbach, Mkt., vide Markt-Erlbach.
Ermreut (Ldg. Erlangen) 37.
Eschenau (Mkt., Ldg. Erlangen) 37. 67. 73. 213.
Eschenbach 124.
Esslingen, Reichsstadt 49. 57. 81. 132.
Eysche vide Aisch.
Eystet vide Eichstädt.

F. V.

Fach (Pfd., Ldg. Nürnberg) 36. 45.
Falckendorff bei Münchaurach 95.
Farnbach 39. 70. 87.
Feielhof (W., Ldg. Nürnberg) 76.
Feitzbrunn, Veitsbrunn 39. 91. 130.
Felden, Städtch., (Ldg. Hersbruck) 122.
Feucht (Mkt., Ldg. Altdorf) 38. 206. 209.
Vincenzenbrunn 60.
Fischpach (Pfd., Ldg. Altdorf) 67.
Vischpach, der, 206.
Vorcheim 41. 44. 45. 62. 66. 75. 83. 84. 94. 117. 165.
Frankfurt 105.
Frauenaurach (Pfd., Ldg. Erlangen) 39. 70. 75. 109.
Fürnriet (Pfd., Ldg. Sulzbach) 63.
Fürt 37. 38. 70, 71. 88. 119. 207.

G.

Galgenhof 65. — Der obere u. untere 206. 208.
Gerberstorff 38.
Geirn (Kdf., Ldg. Greding) 87.
Geroltzhofen a/A. 121.
Glarus 258.
Gmünd bei Spalt (Fridrichsgemünd, Ldg. Pleinfeld) 123.
Gnadenberg 120.
Gostenhof 10. 11. 26. 38. 49. 62.
Grefenberg (Städtchen) 37. 66. 213.
Grindlach (Pfd., Ldg. Erlangen) 36. 73.
Grossen-Buch bei Schelnberg 78.
Gross-Reut 37. 38. 93. 186.
Grünsperg bei Altdorff 110. 124.
Gsee enhalb Wildenfels (Df., Ldg. Pottenstein) 86. 95.

H.

Haberstorf (Pfd., Ldg. Cadolzburg) 46. 60. 106. 107.
Hagburg (Happurg, Pfd., Ldg. Hersbruck) 122.
Hagenpuchen 60.
Haideck, Haydeck, Heideck, Schloss, Stadt u. Herrschaft, 27. 33. 38. 39. 41. 90. 118. 127. 128. 211. 212.
Hailsbrunn (Mkt. u. ehem. Kloster) 66. 82. 90. 107.
Hainburg bei Neumarkt 120.
Hall, Reichsstadt 58. 110. 111. 132.
Hammer bei Aurbach 109.
Hammer der Falznerin, bei Lichtenhof 72. 76. 77. 174. 219.
Heidelberg 64. 65. 89.
Heidingsfelt 72.
Heilbrunn (in Würtemberg) 64.
Hennbach (Rednitz-Hembach, Ldg. Schwabach) 123.
Heroltsperg (Mkt., Ldg. Erlangen) 37. 86.
Hersbruck 122.
Herzogen-Aurach 35. 81. 90. 109. 134.
Hetzels (Df., Ldg. Gräfenberg) 80. 115. 116.
Hilpoltstein (Ldg. Gräfenberg) 40. 67. 115. 117. 134.
Hirsbach (W. u. Hammer, Ldg. Hersbruck) 124.
Hochstatt 90.
Höchstatt a/A. 115. 120. 126.
Höfen 38. 207.
Höffleins 37.
Hohelstein (beiKornburg) 209.
Hohenberg, Schloss 132.
Hohenstatt (Pfd., Ldg. Hersbruck) 122. 123.
Horb 132.

I.

Ingolstadt (in Oberbayern) 28. 48. 49.

K. vide C.

L.

Langen-Sendelbach 110.
Lauff (Stadt u. Ldg.-Sitz) 46. 66. 72. 73. 75. 76. 86. 93. 94. 107. 108. 112. 113. 120. 122. 134.
Lauffenholcz (Df., Ldg. Nürnberg) 66. 77.
Laubing, Lawbing, Lawging (Lauingen, Stadt im Kr. Schwaben) 49. 50. 51. 53. 56. 89. 90.
Leinburg (Pfd., Ldg. Altdorf) 47. 68.
Lerstetten 43.
Leuben, Lewben (Leoben) 53.
Leutershausen, Lewtershausen 111.
Lichtenau, Lichtenawe 42. 48. 90. 127. 128. 212.
Lichtenfels, Stadt 165.
Lichtenhoff (Df., Ldg. Nürnberg) 41. 65. 75. 76. 79. 83. 84. 86. 94. 95. 174. 187. 219.
Linhart Sant vide Sant-Linhart.
Loe, Loh 37. 207.
Lohenhof 209.
Lonerstat 34. 128. 214.
Lucern 65. 256. 258.

M.

Mainz 89.
Malmashoff 37.
Malmspach, Schl. (Ldg. Nürnberg) 17. 18. 36.
Marckt-Erlbach 84. 92.
Marolfstain (Kdf., Ldg. Gräfenberg) 110. 214.
Maya 206.
Merndorf (Pfd., Ldg. Erlangen) 121.
Mittel-Eschenbach (Städtch., Ldg. Heilsbrunn) 114.
Mögeldorf vide Egeldorf.
Münchaurach 44. 78.
München (Res.-Stadt) 28. 112. 126.

N.

Neideck 209.
Neuenburg, Newenburg, Schl. (Ldg. Erlangen) 39.
Neuenfels, Schloss 132.
Neuenhauss a. d. Aisch 124.
Neuenhoff, Newnhof b. Eschenau (Ldg. Erlangen) 36. 67. 73.
Neuenhof bei Katerbach (Mkt., Ldg. Markt-Erlbach) 46. 84.
Neuenmarckt, Newenmarkt (Stadt) 60. 120.
Neunkirchen, Newnkirchen (am Brand, Ldg. Gräfenberg) 60.
Neuenstatt am Kocher 64.
Neuenstatt 133.
Neuenstatt a. d. Aisch 18. 78. 92. 121.
Nittau, Städtchen 132.
Nördlingen 32. 110. 111.
Nürnberg, Reichsstadt 5 ff.
Häuser, Höfe u. Gebäude: Ebracher-Hof 251. Hof des Bisch. v. Eichstädt 13. 82. St. Gilgen-Hof 82. 168. Des Klosters Hailsbronn zwei Höfe 82. Der Koler Haus 82. Marstall 229. 230. Neun-

kircher-Hof 251. Neupau 168. 170. 201. Sekkendorfer-Haus unt. der Veste 82. Veste 7. 10. 12. 210. Wildbad auf der Schütt 217. 221. 236.
Kirchen und Pfarreien: S. Lorenz 196. S. Sebald 81. 196. Kirchhof 134. Frauenkapelle am Platz 103. 134. S. Margarethen-Kapelle auf der Veste 196. 210.
Klöster und geistliche Orden 26. 49. Barfüsser 229. 230. Carteuser 201. Deutsch-Herren 63. 251. S. Clara 11. S. Egidien 11. 13. S. Katharina 11. 200. 236.
Siechhaus, Sondersiechhaus 33. 244.
Spital, neues 244.
Swipogen 195. 196.
Thore: Frauenthor 41. 65. 75. 83. 84. 95. 193. 200. 223. Laufferthor 93. 190. 192. 199. 200. Neu-Thor 194. 196. 202. Spittler-Thor 34. 62. 63. 64. 118. 193. 194. 201. Thiergärtner-Thor 74. 194. 202. Hyrher-Türlein 196. Werder-Türlein 200.
Thürme: 199 ff. Thurm hinter S. Kathrein 200. 236. Halbsymbel-Thurn im Zwinger auf der Veste 202. Thurn hinder dem Wildpad 200. — hinter den Karteusern 201. — hinter des Peslers Stadel 201. Eulnsmids-Thurn 202. Fröschs-Thurm 199. Grosser Thurn in der Pegnitz 202. Kunigs-Thurn 202. Luginslant 199. Mollen-Thurm 200. Alt-Nürnberg 199. Neu-Thurn 194. Schüttmeisters-Thurn 200. Türnlein am Fischbach 195. Turnlein auf dem Wasser 200. Wasserthurn 195. Weisser Thurn 196. Werder-Thurn 200. Zwinger 168. 199.
Rennweg 207.
Auf der Schütt 168. 170. 217. 248.
Garten bei den sieben Kreuzen 207.
Garten des Peter von Watt 74. 93. 207.
Nürnberger - Reichwälder 10. 12. 26. 41. 49. 122.
Lorenzerwald 245.
Nürnberger Landwehr 28. 93. 113. 118. 203.

O.

Obern-Erpach bei Regensperg 78.
Offenhausen (Pdf., Ldg. Altdorf) 47.
Onolczbach 72. 90. 111. 112.
Osternohe 40. 95. 115. 119.
Ottensoos (Df. zwischen Lauf u. Hersbruck) 121. 188.

P. vide B.

R.

Rednitz, Retnytz, Fluss 42. 48. 63. 71. 115. 123. 124.
Regensburg 29.
Regensperg (W., Ldg. Gräfenberg) 44. 67. 109. 116.
Regenstauf 33.
Regnitz, Rennitz, die 209.
Reichelstorf (Df., Ldg. Schwabach) 118. 209.
Reichenbach Ober- u. Nieder- 60.
Reichenbach 78. 118.
Reichenbach enhalb Habersdorf (Ober-Reichenbach, Kdf., Ldg. Cadolzburg) 106.
Reicheneck (W., Ldg. Hersbruck) 80.
Reichstädte: 25. 45. 132. — — fränkische 31. 132. — schwäbische 25. 29. 31. ff. 35. 46. ff. 57. 81. 83. 87. 90. ff. 110. 126. 132.
Riess, das 111.
Rittenpüel 96.
Rötenpach (Ldg. Altdorf) 38. 81. 187. 209.
Rötenpach bei Vorcheim 66.
Ronlach, die 209.
Ror enhalb Swabach (Pfd., Ldg. Schwabach) 107.
Rosstall (Df., Ldg. Cadolzburg) 47. 48. 85. 95. 130. 188.
Rot 15. 16. 80. 95. 118. 119.
Rotenberg (ehem. Schl., Ldg. Lauf) 46. 60. 69. 80. 95. 115. 119.
Rotenburg a. d. Tauber 45. 46. 48. 57. 58. 72. 110. 111. 113. 121. 132.
Rotenburg am Neckar 132.
Rotenwecker-Strass vide Rötenbach.
Rotweil 132.
Rückersdorf (Pfd., Ldg. Erlangen) 37.
Rüttersbach (Pfd., Ldg. Pleinfeld) 81.

S.

Sanct-Gallen 259.
Sant-Jobs 207.
Sant-Johans 71. 74. 93. 174. 207.
Sant-Linhart 38. 118. 186. 206. 245.
Sant-Wilboltz-Prünlein 63. 174. 206. 207.
Schaffhausen 132.
Schawrbach bei Emskirchen (Schauerberg, Df., Ldg. Markt-Erlbach) 85.
Schefhof (Ldg. Nürnberg) 37.
Schelnberg (Df., Ldg. Gräfenberg) 60. 62. 66. 92. 124.
Schlüsselfelt, Slüsselfelt 72.
Schnaitach, Snaitach (Mkt., Ldg. Lauf) 46. 60.
Schnepfenreut, Snepfenrewt 37.
Schnigling, Snygling (Df., Ldg. Nürnberg) 37.
Schönberg, Schl. (Ldg. Lauf) 18. 41. 42.
Schönberg, österr. Pfandschaft 132.
Schoppershof (Ldg. Nürnberg) 37. 93. 207.
Schwabach, Swabach, Fluss 37. 92.

Schwabach, Swabach, Stadt 12. 15. 16. 47. 48. 58. 59. 68. 72. 75. 78. 81. 83. 84. 88. 92. 94. 96. 103. 106. 113. 114. 118. 119. 120. 122. 187.
Schwäbisch-Werd 110.
Schwaig, Swaig (Df., Ldg. Nürnberg) 64.
Schwant, Swant (Mkt., Ldg. Schwabach) 119. 130.
Schwarzenlohe 12.
Schwarzwasser, Swarzwasser, das 209.
Schweinau, Sweinawe, Sweynawe 38. 109. 118.
Schweinfurt 107.
Schweitz 5. 252.
Schwytz 257. 258.
Sebach 79. 110.
Sebach, Bach im Ldg. Herzogenaurach 39. 79.
Selingporten (Pfd., Ldg. Neumarkt) 109.
Sendelbach (Df., Ldg. Hersbruck) 41.
Sendelbach (Langensendelbach, Ldg. Gräfenberg) 47.
Sinterspühel 38. 206.
Sittenbach 95.
Solothurn 258.
Soltzgau, das 61. 80. 109.
Spalt 123. 172.
Speyer 89.
Spittelhof (Ldg. Nürnberg) 37. 187.
Stain (Df., Ldg. Nürnberg) 113.
Stainpühel 206.
Steigerwald, der 72.
Steinach 209.
Strassburg 89.
Sulzbach (Stadt u. Ldg.) 63. 64. 122.
Sumersdorf 95.

T. vide **D.**

U.

Uffenheim 10.
Ulm 57. 81. 83. 89. 111. 132. 258.
Ulshouen bei Kirchperg (an der Jaxt) 58.
Ultfelt 128.
Unter-Walden 258.
Uri 258.

V. vide **F.**

W.

Wassermungenau 114.
Wassertrüdingen, Wassertriheding 45.
Weidach bei dem Altenberg 42.
Weidenmül 174. 207. 243.
Weier des Halbpachs (bei Feucht) 209.
Weirhaus, Weyrhaus (W., Ldg. Nürnberg) 41. 72. 76. 83. 174. 219.
Weissenbrunn (Df., Ldg. Heilsbronn) 108.
Weissenburg, Reichsstadt 33. 38. 45. 77. 78. 86. 87. 105. 110. 118. 125.

Weissendorf (Schloss im Ldg. Herzogenaurach) **40**.
Weissenoch (Pfd., Ldg. Gräfenberg) **67**.
Weitersdorf (Df., Ldg. Heilsbrunn) **108**.
Wentelstein, (Df., Ldg. Schwabach) 38. 188. 209.
Werd (Vorstadt v. Nürnberg) 75. 76. 94. **174**. **207**. **219**.
Werd schwebisch vide Schwäbisch-Werd.
Wernfels (Df., Ldg. Pleinfeld) **114**.
Wetzendorf **37**.
Wien **133**.
Wilbolts-Brunnen vide Sant-Wilbolts-Brunnen.
Wildenfels (Df., Ldg. Gräfenberg) 79.
Willisau 263.
Windsheim, Winsheim 33. **45**. **48**. 72. 81. **84**. 85. 92. **105**. **110**. **111**. **113**. **121**. **263**.
Windspach, Winspach 58. 59. 82. **112**. **171**. **188**. **238**.
Wintterstain 95. **115**.
Witzendorf, österr. Pfandsch. **132**.
Worms 89.
Würzburg, Wyrczburg **72**. **87**.

Z.

Zabelstein in Franken (Ldg. Geroldshofen) 87.
Zell bei Gmünd **123**.
Zenn, Czenn (Langenzenn) **40**. **46**. **60**. **70**. **71**. **75**. **85**. **107**. **113**. **237**. **263**.
Zerzagelshof, Czerczagelshof, Czernzagelhoff (Df., Ldg. Nürnberg) **65**. **72**. **76**.
Zigelhof, Czigelhof 37. 83. 92. 93.
Zirndorf, Zyrndorf, Czyrndorf (Pfd., Ldg. Nürnberg) **48**. **95**.
Zug 258.
Zwickau **105**.

II. Personen-Verzeichniss.

A.

Abenberg Hans **153**.
Abmsperg v., Heinr. **146**.
Ach v., Hans **152**.
Adelman Lorentz **148**.
Aderstorf Diez **69**.
Aichelperger, Fritz, peckslaher **199**.
Albert Claus **105**.
Albrecht trumeter **105**.
Albrecht Cuntz **164**.
Aldendorff v., Adam **164**. — Crafft **164**. — Nickl **149**.
Alhartspeck Pangratz **152**.
Allenhausen Conr. **157**.
Allnheym von Turckheym, Joh. **156**.
Allsar v., Wilh. **147**.
Altenberg v., Heinr. **147**.
Amman Fritz **194**.
Ampringen v., Hans **161**.
Angelach, Anglach, Ditrich d. alt. **157**. Jacob **145**.
Angerhuber Mich. **165**.
Appel Fricz **199**. Hans **106**.
Apsperg, Appsperg, v. Apsperger: Engelh. **146**. **165**. — Hans **90**. **146**. — Heinrich **146**. — Ulrich **150**.
Archfelt Ditr. **155**.
Armpurger Hans **161**.
Arnstett v., Ott **154**.
Arweitter Conr. **162**.
Asperg v., Wilh. **161**.
Asseburg von der, Jacob **155**.
Attigny, D'attigny, Tschan **156**.
Aufsäss, Aufsehs, Aufsess Cuntz **160**. Cuntz d. j. **159**. Cuntz z. Marenstein **153**. — Haintz **127**. — Hans zu Freyenfels **152**. **153**. — Jorg **159**.
Augsburg, Bischof: Peter **29**. **48**. **50** ff. **64**. **65**. **89**. **254**.
Aurbach v., Eberhart d. elt. **147**. — Neithart **156**.
Aw Conr. **160**. — Eberhart und Steffan, brüder **160**. cf. Ow.
Awer Jacob **193**. — Jörg **163**. — Markart **146**.
Awnpeckh Linhart **152**.
Awrsperg v., Engelhart, obrister Cämerer in Krayn und in der Margk **165**.

B. P.

Pach Eukarius 156.
Pach vom, Jorg 146.
Pache Clas 156.
Pack Ulrich 150.
Baden Markgrafen 8. 57. 58. 89. 90. 91. 132. — Jacob, Bernhard, Karl 148.
Baden von, Wilhelm 156.
Bair vide Bayer.
Baldersheim v., Craft 164. cf. Beldersheim.
Pale, Beterman und Bernor 146.
Palgestet v., Hans 154.
Balnitz v., Jobst 151.
Bamberg, Bischof v.: Anton 8. 28. 29. 32. 33. 57. 106. 126. 127. 147. 246. 254. — Domkapitel 35. 88. — Domprobst 246.
Bamberger Her. 200.
Pannewitz Heinr. 149.
Parsberg, Parsberg, Cristoff, ritter 163. — Cristoff d. j. 153. — Fridrich 150. — Wernher, ritter 97.
Bartholmes, richter zu Tolnstein 161.
Passau, Bischof N. N. 126., dessen Räthe 49.
Pauer, Pawer, Hans 153.
Paulsdorffer zu der Kürn, Heinrich 162.
Paulus, Meister, Wundarzt 212.
Paumgartner, Pawmgattner, Conrad d. elt. 167. — Conrad 96. 233. 234. — Hans 148.
Pawer vide Pauer.
Pawnaw zu Drossk, Heinr. 154.
Bayer, Bayr, Bair, Caspar 152. — Jorg 164.
Beyer v. Holtfeld, Joh. u. Gothart 157.
Bayer, Payer: Cvnz 202. — Fritz 202. — Herman 201.
Bayer, Beir von Bopart Heinrich 164.
Bayer, Beyr von Wechterspach, Cuntz 158.
Bayern, Herzoge von, Pfalzgrafen bei Rhein:
Ludwig IV. (der Sanftmüthige) von der Chur-Pfalz 21. 27. 29. 30. 89. 104. 254. — Friedrich I. (der Siegreiche) v. der Chur-Pfalz 64. 88. 89. 90. 127. 132. 134. — Friedrich I. (der Hundsrüker) von Simern-Spanheim 9. 149. — Steffan von Pfalz-Simmern 9. 149. — Otto I. von Pfalz-Moosbach 8. 9. 47. 65. 66. 67. 103. 106. 121. 126. 127. 149. — Albrecht III. (v. Bayern-München 28. 30. 48. 49. 50. 53. 126. 128. 254. — Friedrich, Herzog (von Bayern-Landshut) 16. — Heinrich (der Reiche) von Bayern-Landshut 28. 30. 48. 49. 50 ff. 57. 106. 254.
Bebemburg v., Leupolt 148. 150.
Bechofen, Linhart 151.
Bechstein zu Billmethausen, Hans 155.
Bechtolsheyme v., Hans 165.

Bechtoltzhaimer Stephan 149.
Peck Ott 13. 14.
Peer Hektor 97.
Peffingen v., Heinrich 155.
Peheim Eberhart 106. — Lienhart 202.
Beheim v. Regal, Vlerschy 163.
Peheym von Cholmutzo, Wilhelm 163.
Beheln v., Hans 148. — Nykel 148.
Behemburg vide Bebemburg
Beir }
Beyr } vide Bayer.
Peler Cvncz 151.
Beldersheym v. Henne, Marschalk 164. cf. Baldersheim.
Beldingshusen v., Johan 159.
Pemer Melchor 99. cf. Pömer.
Pemflinger Peter 163.
Penczenauer zu Kempnaten, Ott 128.
Bendorf v., Hans 154.
Pennynger Ulrich 193.
Percken v., Wilprecht 146.
Berende Jörg u. Fritsche 158.
Berg, Perg v., Albrecht 152. — Caspar 153.
Perg vom, Cuntz 147.
Berge v., Hans 158.
Bergkheimer Jacob 152.
Peringer Hans 202.
Berleibschen Siettich 157.
Berlichingen v., Engelh. 145. — Götz 165.
Bernckloe Heymeran 163.
Bernfelde Peter 149.
Bernhardinus Sanctus 135.
Pernhart Cvnz 69. 97.
Bernhausen Hans 141. — Wolf v. 157.
Bernigkhusen Godert 159.
Berthusen Beringer 155.
Pese v., Fritz 156.
Bess v., Hans u. Peter 155.
Besserer, Pesserer, Hans, v. Ulm 49. — Stephan 165.
Pessler Niklas 201.
Petrowitz v., Micolas 165.
Petzensteiner Heincz 201. — Peter 201.
Peumburg, Pewmburg, Otto 105.
Beuscher, Peuscher, Gebhart 105. 148. — N. N. 101.
Beyssenwein Hartman 147.
Pfab Hans 147.
Pfaff Heintz 150.
Pfalzgrafen bei Rhein vide Bayern Herzoge.
Pfann Peter, Hauptmann des nürnb. Fussvolks 71. 72.
Pfansmid Fritz 201.
Pfanensmid Hans 199.
Pfeffenhauser Fritz 153.
Pfeilsmid Cuncz 200.
Pfintzing Görg 190. — Ludwig 198. 209. — Peter 194. — Perchtolt 96. 97. 233.
Pfirgner Wilh. 163.
Pfister 193.
Pflug zu Schwartzemberg, Sebastian 148.
Pfnur Cvntz 192. — Heincz 202.
Pfortten von der, Heintz 155.
Pfreimder Hans 150.
Bibra v., Bartholomeus, Marschalk 155. — Herman 160.
Pichaw, Nickel und Diprant, Brüder 149.
Pickenpach, Herr v., Michel 160.
Piderman Conz 69.
Bila, Byla v. Ditze, Voyt zu Freyburg 154.

Pilsacher, Pilsacher Wilh. 150.
Binczenstock Cvnz 106.
Birkenfels, Pirkenfels v., Hans 146. — Paul, zu Stopfenheim 145. — Steffan 146.
Pirkamer, Franz 97. 112.
Pirmud (Pyrmont) u. Erenperg, Heinrich, Johann, Friedrich, Brüder 161.
Bischofrode Herwig u. Henne 158.
Bischoffshusen Wilkynn, Heinrich u. Wilhelm 158.
Pissker Hans 156.
Pitler Hans, Reinolt, Frentzel und Hans 149.
Pitterlin Walther 151.
Plagoy Graf, Nyclas 157.
Plannkemberg Hans, Ritter 154.
Plassdorf Nikel 151.
Plassemberger Fritz 154. — Hans 154.
Blassim Karl, Hauptmann auf der Luttaw 152.
Blawen, Plawen, Reuss vide Reuss.
Pleyfar Heinrich 158.
Blumynger Hans 145.
Bock Ulrich 105.
Bock von Stoffenberg, Dietrich 161.
Podemberger Fridrich 165.
Pömer Ir. 240. — Walthasar 97.
Pötzlinger Cvnz 69. — Peter 199. — Steffan 69.
Pogner Hans 214.
Polentz Hans u. Friedrich 149.
Poll Cvncz 182.
Pollinger Fritz 163. — Jorg 162. — Nyclas 160.
Polnitz v. Chyman 154. — Volker 154.
Polnnitz Hans 150.
Popfinger Hieronymus, von Nördlingen 32. 45.
Poppenberger Fritz 154.
Bordan v., Mertein 145.
Pore, Por v., Hans 106. 153.
Porger Peter 148.
Borgestorf Heyne 149.
Borgunden v. der, Heinr. 159.
Borne Hans 157.
Bornhusen v., Albrecht 159.
Borrit v., Tristram 155.
Porss Endres 154.
Portzig Ulrich 154.
Boss Hans 149. — Oswald 102.
Bosse v. Wilhelm 159.
Posseck, Possecke Heintz 148. 154. — Urban 154.
Possern v., Hans 154.
Potz Cvntz 147.
Boymbach, Boyembach Heinrich, Hans u. Asmus 158. — Lutz 159.
Boyneburg Haimbraide 157. — Renhart 157. — Philipp, Rembart, Chonrad, Brüder 157. — Heinrich u. Ott 158. — Rane 157.
Bozkawitz v., Jan. 152.
Prackenloer Hans 201.
Prait, Prayt Cuntz v. 147.
Braittembach, Praittempach, Braydenbach, Preittembach Caspar 154. — Cristoffel 150. — Cuntz 153. — Gerlach 157. — Johann gen. von Braittenstein 158. — Arnt, sein Sohn 158. — Johann d. j. 158. — Jordan 150.
Braittenrat, Brayttenrat Symon 159.

Praittenser Degenhart 162.
Brandenburg, Markgrafen v., Burggrafen zu Nürnberg: Albrecht 5—36 u. ff. 48. 52. 53. 64. 65. 77. 83. 88—92. 99. 101. 104. 106. 112. ff. 118. 123. 124. 126. 128. 130. 131. 133. 145. 253. 356. 258. 263. — Hans (Albrechts Bruder) 8. 20. 26. 33. 47. 85. 92. 106. 126. 145. — Friedrich I. (Albrechts Vater) 10. 17. — Friedrich II. (d. elter) 104. 145. — Fridrich d. j. 145.
Brandenstein v., Jorg 146. — Albrecht, Heinrich, Hans 126. — Hans 156.
Pranthoch Hans d. elt. 161.
Prantner Lorentz 163. — Nikel 69.
Braunschweig-Lüneburg, Herzoge von: Heinrich, Friedrich, Wilhelm 146. — deren Gesandte 31.
Braussburg v., Morss 159.
Preckendorffer Jorg 163. — Sigmund 163.
Predo v., Heintz 150.
Prem Herman 106.
Prenntel Heinrich 150.
Prenttel Hans 199.
Preyttenstein, Hans v. 150.
Prewss u. Berl 161. — Mathes 161.
Prinkner Herman 200.
Brischaw v., Jan, Ritter, Hauptmann des Zaslaber Kreises 152.
Brodel von Altorf, Hans 156.
Prokisch N. N. 202.
Prompnitz Melcher 152.
Propel, wirt zu Kadolzburg 68.
Prophet Heintz 201. — Steffan 202.
Brostibers v., Busko 165.
Brubecke Adolf 159.
Prucker Hans 148.
Prügel Hans 201.
Prülar v. Urach, Mertein 147.
Prünster Thoman 59. 106.
Prunner Fritz 201.
Brunsperg Dietr. 146.
Bubisch Cristoff 154.
Puch v., Hans d. j. 162. — Jorg 165.
Puchawser Seyfried 165.
Buchen, genannt Wolf, Eberhart 164.
Puchen Fritz 150.
Puchewitze v., Nickel 150.
Puchfelder Sigm. 150.
Buchiss Hartman 164.
Puchner Hans 164.
Buchsecke, Puchsecke, Johann d. j. 148. — Godert, Bernhart, Curt, Münch 159. — Wernher 159.
Buchsecke zum Frankenberg Herm. 159.
Buchwal v. Burglaz: Protilba 164.
Buckensdorf v., Jan., Hans, Peter, Nickel, Brüder 149.
Pudemstorffer: Cunz 163. — Jorg 163. — Hans 162.
Büdingen Hans 164.
Püllenhoffer Hans 106.
Bünaw, Punaw v., Heinrich 151. — Heinrich zu Tuchern 154. — Rudolf 101. 153.
Pütler Herman 162.
Pütreich zu Reichartshausen: Jacob 128.

Püttner Peter, Büchsenmeister 193.
Puff Claus, Büchsenmeister 193. 200.
Punczinger Caspar 162.
Burkart Ott. 156.
Pusch Erhart 150.
Buse Jorg 155.
Putendorf v., Mertein, Pfleger zu Bernfels 162. — Hans 161.
Butlerr (Butlar) Herman u. Jorg 159.

C. K.

Kab Herman 202.
Kachensdorffer Balthas. 162.
Kämerer, Kemerer gen. von Talberg: Wolf 148.
Kagneck v., Hans 161.
Kagrer Linhart 163.
Kalb von Rinheim, Bernhart 145.
Kalenberge Bane v. 157.
Kaltenhauser, Kaltenhawser Claus 201. — Fricz 200. — Hans 201. 202.
Kaltental, Caltental Hans 160. — Hans u. Caspar 161.
Kaluch zum Rostok, Johann 146.
Kamentz Rudolf u. Hans 151.
Kamerawe v., Ulrich 163.
Kammacher Hans, Büchsenmeister 194. 202.
Kammermeister Fritz 194. — Heincz 210.
Kanacher Gilg 156.
Kandelgiesser Hans 200.
Kandelgiesser Cvntz, Büchsenmeister 191.
Kanspach v., Clas 164.
Capistrano de, Capistranus Johannes 134. 135.
Cappeln, Kappeln zu Scharffeneck, v., Lasla 152. — Stephan 152.
Cappeln von der, Ott 160.
Karben v. Friedrich 164.
Karspach Philip u. Gerlach 148.
Kartscha v., Mattigas 152. — Niccolaz 152.
Castel Grafen: Lienhart 151.
Castitz Cristoffer 152.
Kauffungen v., Conrad, Cvntz 33. 74. 98. 101. 102. 105. 167. 179. 189. 232. 237. 245. 246.
Caustine: Friedrich, Johann u. Bauene 157.
Kautsch Herman 145.
Kaw Herman, Büchsenmeister 194.
Kawer Ulrich 202.
Kaczenelenbogen Graf, Philip 150.
Keim, Keym Fritz, Büchsenmeister 194. 202.
Keller Ott 149.
Kemmaten Ulrich 148.
Kemmater Linhart 161. cf. Kemnater.
Kemmerer vide Kämerer.
Kemnaten v., Kemnater, Kempnater Andr. 148. — Burckart 149. — Dietrich, Pfleger zu Sandsee 162. — Gilg 155. — Hans 163. — Heintz 155. — Jacob d. j. 152. cf. Kemmater.
Centgreff vide Zentgreff.
Kerchenbruck Reinhart 146.

Keser Ulrich 195.
Kess Seitz, Büchsenmeister 194. 201.
Kessler Henitz 157.
Cestel, ein Einrosser 213.
Kettel Hans, von Tretzickheym 162.
Kiemsee, Kyemse, Bischof von (Silvester) 125. 127.
Cilly, Zyle, Ortemburg und in dem Seger, Grafen: Ulrich, Ban in windischen Landen 147.
Kindsperg, Kinsperg: Friedrich 69. — Hans zum Wernstein, Ritter u. s. Bruder Ulrich 149. — Hans zu Krewssen, Ritter 152. — Jobst 152. — Heinrich, Ulrich, Heintz und Hans 153. — Rüdiger 150.
Kinstling Fricz 199.
Circkendorfer vide Zirkendorfer.
Kirchperg v., Adam 146.
Kirchperg Graf, Albrecht Herr zu Kranchfelt 151.
Kittlitz v., Herren zu Sprengberg Otto und Otto, Brüder 159.
Klack, Clack: Albrecht, Pfleger zu Rot 148. — Jörg zu Pan 17. 147. — Hans d. j. 147.
Klee Hans 69.
Klein, Clein, Friedel 157. — Hermann 201.
Cleistentaler Nickel 151.
Clenaw, Herr zu, Puckpick 160.
Klepurg Hartung 147.
Clewyss Hans 164.
Chlotto v., Diettrich 165.
Kluchgss Jörg 101.
Klurr Johann 158.
Kneussel, Knewssel Hans 153. — Jörg 153.
Knoblauch Cuntzeman 159.
Knöringen v., Cuntz 145.
Knofelstorff Hans 149.
Knorlein, v. Abenberg, u. s. Tochter Agnes 135.
Knorr Dr. Peter 89. 126. 127.
Knüttel Hartman 156.
Knylein Hans 200.
Koberitz, zum Sesshe gesess., Heinrich, Hans, Nickel, Ruppr., Brüder 149.
Koburg, Coburg v., Albrecht 162.
Koburger Hans 162. — Lorentz 148.
Koch Fritz 69.
Kochberg v., Bernhart, Ritter 155. — Cvntz u. Jorg 155.
Kodaw v., Jan. 165.
Kodel Appel 155.
Coder Albrecht 164.
Königstein v., Johann 148.
Koeler, Koler Niclas 220. 228. cf. Koler.
Köln, Cöln, Erzbischof N.N. 30. 105. 254.
Kohelschein v., Balthazar 154.
Kolb Albrecht 148.
Koler, Coler; nürnberg. Geschlecht 82. — Aberlin, gen. Greiff 161. — Erckenprecht 190. — Hans 96. 155. 227. cf. Koeler.
Kolhausen v., Berthold 162.
Colobrat v., Burian 114.
Konspach Erhart 157.
Constat vide Kunstat.
Contz, marstaller 105.
Kopp Hans 151. — Jorg 106.

Koppenzeller Hans 105.
Kornn Hans 106.
Cospot, Kostboden zu Wolframsdorf, Caspar 105. 154.
Kossbaden v., Heinr. 147.
Coswede v., Caspar 155.
Koczaw vide Kotzau.
Kotschin Heintze 154.
Cottbitz vide Kottwitz.
Cottebuss, Herr v., Leuchter 159.
Kottelsdorffer Hans, Kastner zu Schesslitz 159.
Kottenauer, Kottnawer Hans, Wilh. u. Lienh. 163. — Fritz u. Michel 145.
Kottenheym v., Erkner, Burgman zu Arberg 162.
Kottner Jorg 159.
Kottwitz, Cottbitz N.N., Hauptman der nürnberg. Schützen 33. 98. 102., der Spieser 167.
Kotzau, Koczaw v., Hans 101. 106. — Heinz 44. — Heinr., Hans, Nickel, Fried. 153.
Kotzauer Heintz 150.
Kotze Herman 156.
Kotzler Ulrich 147.
Közel Bock Zliczlawitz 152.
Kracht Heinz 150.
Kracker Hans 165.
Kraeluck Berlt. 148. 155.
Kraft Berchtolt 194. — Jeronimus 69.
Krag Ulrich, Hauptman zu Haideck 38.
Krage Linhart 163.
Krailsheim, Krewlsheym Hans 149. — Heinrich u. s. Sohn Fritz 165. — Schwan 149. — Ulrich 165. — Wilh. 148.
Kranch v. Kircheym Peter 156.
Kranntz, Cranntz v. Geyselsheim, Berchtolt 150. 165.
Krauss, von Ensingen, Ulrich 161.
Kreb Jacob 106.
Krehan N. N. 156.
Krenckingen, Freyherr, Ytel Hans 163.
Kress Albrecht 190. — Sebolt 210.
Kreyss Arnolt, von Lindenfels 163.
Krinner Hans 105.
Cristan Jörg 194.
Kroghan Peter u. Albrecht, Brüder 163.
Cronberg v., Philipp, Ritter 164.
Cronemberg, Cronenburg v., Frank, Hartmans sel. Sohn 164. — Hartman 164.
Krongele Emerich, d. alt., Albrecht u. Emerich 158.
Krosten Heinrich 151.
Krotendorff v., Conrad 153.
Krottendorffer Wolfgang 164.
Krowelsaw v., Bitschhans 161.
Krugk v. Sommerau, Hans 164.
Krumpnawer, Mich. 164.
Crusina Hinko, Herr zu Schwanberg 114.
Krygennoyt Hans 154.
Kuchenmeister Heinrich 158.
Külstett v., Herman 154.
Küngssfelder Wilh. 153.
Künssfelder Hans 160.
Künig Sebolt 194.
Künig zum Newenmarkt, Hans u. s. Söhne Liebhart, Henslein u. Lienhart 163.
Kürmreutter, Kuremrewter, Caspar 163. — Hans 150. — Hermann 163. — Jorg 150.

Kulen Rudolf 158.
Kunstat, Constat, Herren: Jan Zagimatz 161. — Jorziko, Herr zu Bodeprad 160. — Protzko gesessen zu Bozkowitz 152.
Kuppelich Ullein 151.
Kurcz Jacob 202.
Kutzelewben v., Hans, Ritter 155.
Czemnung vide Zemnung.

D. T.

Tachenhauser Wolf 160.
Talheim vide Thalheim.
Dalich v., Ernst 153.
Talner N. N. 167.
Dalwige v., Johann 158.
Tandorfer, Tanndorfer Hans 69. 154. — Heintz 153. — Ruprecht 149. — N.N. d. alt. 36.
Daner Heintz, aus d. Mark 150.
Dangel Yttel, Vogt zu Gotha 155.
Danhauss, Tanhauser Hans 148. 150.
Tanitz Hans 149.
Tanlocher Erhart 162.
Tann v.: Michel 150. 165. — Wolf, Pfleger zu Arberg 162.
Tann von der: Engelhart 160. — Heinrich 160. — Veit 159.
Tanne v., Peter 146. — Hans d. j. 146.
Tanpach Heinz 200.
Tarant Nickel 149.
Dattigny vide Attigny.
Taucher Fritz 160.
Tauchstörffer N. N. 102.
Daxperger Ulrich 163.
Dechwitz v., Karl 150.
Degenperg v., Hans, Ritter 163.
Deinlinger Caspar u. Oswald 146.
Denerlein Erhart 153.
Tenner Nykel 151.
Tenstede Ciliax 156.
Teraw 151. emende in Tettaw.
Dernbach: Wernher, Friedrich, Trotte, Heinr. 158. — Johann, Ludwig d. ä., Ludwig d. j. 159.
Derne Tile 158.
Derrer Fritz 97. — Sebald 32. — N. N. 17.
Terse Dietrich u. Johann 159.
Tesnitz v., Jan. 165.
Tettaw v., Appel 101. 151.
Tettinborn v., Heisse 155.
Tetzel Gabriel 98. — Jobs 33. 167. 217.
Teucher Cuntz 160.
Teufel v. Würzburg, Hans 151.
Teufel, gen. Bart, Hans 161.
Deutsch-Ordens-Meister: qu. Veningen.
Tewrlein Jorg 145.
Tewrlinger Stephan 162.
Teymitz v., Dywyss 165.
Thalheim, Talheim v., Pet. 127.
Thalheymer Cristof 149.
Dhene Gabriel 155.
Dhona v., Herrn zu Strupps, Caspar u. Heinrich 158.
Dhonen Frenzel, Hans, Heinrich, Sigmund 148.
Thongen vide Thüngen.
Thüngen, Thongen, Tüngen Balthasar 151. — Hyltprant 152. — Karl 146. — Sigmund 147.

Thüssel Jhan u. Erckel 151.
Thum Symon 147.
Thum von Nümburg, Newburg Aulprecht, ritter 160. — Cunrat 160. — Hans 160.
Thummen v. Thyl 150.
Thummerl Cristoff 150.
Thumpeling Asmus 155.
Dhune Rudolf 155.
Thutienrode v., Bechman u. Jacob 155.
Tierberg Conrad 160.
Dietersperger Wilbolt 146.
Diethen, Dietten Hans 157. — Herman 157. — Ludw. 158.
Dietmar Berlde 157.
Diettrich Peter 145.
Dietzighusen v., Joh. 159.
Dinstman Herman 165.
Tintner, Tyntner: Fritz 40. 85. — Peter 193.
Tobelheym Hans 161.
Dobeneck, Dobneck v., Beczolt 150. — Fabian 153. — Friedrich 153. — Nickel d. j. 154. — Wilhelm 153.
Doblein Jörg 165.
Doczel zu Kolnperg, Hans 150.
Dölen v., Hans 151. — Jhan 151. — Jorg 151.
Dolewitz Hans 149.
Dolnitz v., Meinhart 150.
Tonawer Pewrlin 161.
Doner Endres 199.
Topler, Toppler, Cristof 164. — Heinz 210. — Niclas 97.
Torgo Folcz u. Heintz 150.
Doringe v.: Berld, Hans, Sander, Wilhelm 158.
Dorn Hans 199.
Toss Conrad 151. — Erhart 151. — Hans 149. 151. — Heintz d. ält. 151.
Totteleuben v., Heinrich 155.
Dottenheym v., Philipp 165. — Wilhelm 165.
z'Trabenitz v., Martin 152.
Tracht Hans, stockmeister 236.
Drahe, Trahe v.: Craft, Burggraf zu Geylnhausen 164. — Hartman 164. — Helfferich 159. — Henne, Goderdes Sohn 159. — Emerich 159.
Trattelsdorf v., Adam 147.
Traubenbach Hardrait 158.
Trautwein, Treutwein Anton 146. 147. — Hans 163.
Trawtskircher Seitz 193.
Trebetsch Heinz 105.
Trebisch Heinrich 151.
Trentsch v., Lasla 152.
Dreswytzer Ulrich 163.
Trewtwein vide Trautwein.
Treyspach Volbrecht 159.
Trier, Erzbischof N. N. 30. 105. 254.
Trigel Ulrich 156.
Tristram Hans 151.
Truchsess: Erhart 146. — Heintz 159. — Jacob 151. — zu Dachspach 121. — Mertein 153. — Michel 153. — Jorg zu Baldersheym 146. — Albrecht zu Bichisshusen 161. — Hans d. j. zu Bichsenhausen 156. — Fritz z. Pomersfelden 146. — Hans v. Pomersfelden 146. — Heintz z. Pomersfelden 149. — Jörg zu Pomersfelden 160. — Mertein zu Pomersfelden, ritter 160. — Peter v. Pomersfelden 146. — Erhart zu Sternberg 153. — Cunrat von Stetten 161.

Truhedinger Herman 150.
Drusskewitz: Berndt, item Berndt, Hans, Nickel, Pilgrim 149.
Truttenberger Andre 154.
Trutzscheller Caspar 155.
Tschencke v., Andres 152. — Thomas 152.
Tschesch Heinrich 164.
Tucher Anton 190. — Hans 226. — Perchtold 96. 233. — N. N. 224. cf. Teucher.
Tübing, Graf, Conrad, Herr zu Lichteneck 154.
Dürer, Durer: Berchtold 200. — Jacob, Kastner zu Arberg 162.
Düring, During: Asmus 158. — Heinrich 146. — Henne 157. — Ludwig 158. 159. vgl. Doringe.
Türlinger Wilhelm 163.
Tumpach Hans 162.
Tuschel Kylian 154.
Duster Johann, Domprobst zu Breslau 128.
Tuttichrode Dietrich 154.
Twirgen Ludolf 157.
Twisten v., Friedr. 157.
Dyem Dobiasch 164.
Tyntner vide Tintner.

E.

Ebeloben Appel 157.
Ebenhauser Hans, richter zu Sultzpürg 160.
Ebersperg: Günther 151. 154. — Heinrich 151. 154. — Philipp, gen. von Weyrs 146.
Eberstain Graf, Johann 155.
Eberstein v., Erasmus 101. — Gerlack, ritter 146. — Lorentz 136. — Wilh. und Erasm., Brüder 155.
Echenheym v., Marx 152.
Echinger Peter 162.
Echter: Berchtolt 148. — Conrat 149. — Haman 149.
Eckelkobe Gerwin 159.
Eckher: Wolfgang, Hauptmann der Grafschaft in der Metling 164.
Eckstein Eberhart 199.
Edelman Eberhart 69. — Hans d. elt. 150. — Heintz 150.
Egelhofstein vide Eglofstein.
Egen Claus 106.
Egerer Hans 148.
Egksdorf v., Engelhart 162.
Eglofstein, Egelhofstein, Eglhofstein: Cuntz zu Geylnreut 162. — Hans, ritter 151. — Hartung, pfleger zu Aurbach, ritter 152. — Seybold 160. — Sigmund, ritter 162. — Wolfram 88. 150.
Ehenheim: Jorg zu Geyrn, ritter 165. — Karl 165. — Michel 214.
Ehinger Walther, von Ulm 32. 45.
Eib, Eyb v.: Conradt 147. — Ludwig 147. — Martin 90. 147. 156.
Eichich v., Nickel 150.
Eichinberg, Eychinberg v., Caspar 155.
Eichperg, Eychperch Gebhart 164.
Eichstat, Eichstet, Bischof: Johann 8. 29. 106. 127. 148.

Einkörn Hans, von Nördlingen 49. 127.
Einweiler Cuncz 145.
Eisteter Heinz 105.
Eitzinger, Eytzinger, von Eytzing: Simon 152. — Ulrich 161.
Eitzinger von Kornberg, Altman, Pfleger zum Neuheuslin 152.
Elerichshausen, Ellrichshausen: Heinr. 149. — Heintz d. j. 146.
Ellenhawser Conz 106.
Emchingen v., Wilhelm 156.
Emmershofen: Hans d. j. 160. — Steffan 160.
Emser Wilhelm d. jünger 162.
Endres, peckslaher 199.
Ennse Johann, gen. Vornagel 164.
Enntzberg, Enntzberger: Albrecht 156. — Hans d. j. 156. — Wendel 157.
Enzenberg Entzenperg v., Erhart 153. — Hans 127.
Eppenstein, Eppstein, Herren Gotfrid 161. — Eberhart, Herr zu Konigstein 158. — Walther, Herr zu Prupperg 162.
Epperstein v., Hans 153.
Erbe v., Seglie 158.
Erber Wernher 157.
Erchich Heintz 154.
Erelbeck: Jörg 97. 212. — Wolfhart 163.
Eringshausen Heinrich 159.
Erlach v., Hans, mainzischer Hofmeister 127. — Lorentz, Hauptman zu Spalt 162.
Erlebach v., Hans, Hofmeister 164. — Fritz, amtman zu Fürstenau 164.
Erlin Philip 146.
Erlingshofen: Ruger zu Pechtal 165. — Sigmund 146. Wilhelm 146.
Ermreicher zu Ketzendorf: Hans d. elt. und Hans d. jüng. 151.
Ermsrewter Albrecht 149.
Ernst: Herman 202. — Ulrich 202.
Ershausen v., Heyman 156.
Ertingen vide Luthram.
Eschbach Berthold 148.
Eschenboge: Reinhard, Kerstan, Hans, Kenndele, Urban, Hans 158.
Eschenfelder Sigmund 186. 187.
Eschenfelt v., Cunz 148.
Eschenloer: Conz 97. — Wilbolt, von Eystet 162.
Eschenpach Jacob 158.
Ewlnsmid Albr. u. Thoman, Brüder 146.
Eyb vide Eib.
Eytzingen vide Eitzingen.

F. V.

Falken Egkhart 158.
Falkenstein Cuntz 149.
Falkenstein, gen. von Ramstein Hans 161.
Falkenstainer, Valkenstainer Jorg 150.
Falzner NN. 72.
Vasman, Vassman: Heinrich 149. — Nickel 151.
Fechenpach, Vechenpach v., Philip 145. 164.
Feigen Henslein 199.

Feiltsch, Feyltsch: Heinz zu Tobertitz 151. — Hans, Heintz, Bartlmá 153.
Felt Conrat 156.
Veltprecher Jörg 153.
Vennyngen, Vennigen: Diether d. j. 162. — Hans d. j. 163. — Jobs, Deutschordensmeister 127.
Verber Hans, von Wanneck 164.
Vestemberg v.: Craft 146. — Hans 147. — Linhart, zu Prisenstat 147. — Wolf 147.
Vetter Caspar, Kastner zu Forchheim 160.
Fewlner Hans 153.
Vichtenawer Wentzla 152.
Viechtlein N. N., Spruchdichter zu Nürnberg 19.
Vingerlin Hans, Pfleger zu Swainkendorf 163.
Vinstingen Herr v., Wilhelm 163.
Vischer Claus 105. — Hertlein 201.
Vischlin, gen. Snelle: Eberhart 164.
Vitzthum Appel 127. — Apel d. ält. 155. — Appel, zu Tanrod, ritter 157. — Bernhart 101. 106. marschalk 154. Jorg zu Egkstett 156.
Flaschner Sebolt 194.
Flawerspach Michl 201.
Flechser Hans 69.
Fleckenbül Johann, gen. Grape 159. — Andreas 159.
Flednitz von, Wulfing, hofmeister 164.
Fliczinger, Flüzinger: Chaylion 162. — Dypolt 163.
Flock Contz 201.
Flügel Nyclas 148.
Flügler Hans d. ält. 150. — Hans d. j. 150. N. N. 86.
Flurstet v., Caspar 148.
Voche Henchin u. Henshin 164.
Förchtel N. N. 74. cf. Forchtel.
Voglstett v., Hans 151.
Volckwein Albrecht 191.
Volkaymer, Volckmer: Berchtolt 59. 89. 90. 96. 166. 192. 211. — Hans 227. 228. 233. — Stephan 193.
Folkenberg v., Hans 157.
Forchtel Paul 206. cf. Förchtel.
Vorster, Forster Fritz 105. — Hans 152. 195. — Heintz 147. — Heinr. 153. 195.
Vorstmeister Heintz u. Caspar 161.
Vortsch Eberhart, zu Turnau 152. — Mertein, Hauptman zu Hof 152. — Martein d. j. 153.
Foypele Heinrich 157.
Voyt Erhart 150. — Hans 194. — Jorg 153.
Franck Appel 147. — Concz 199.
Franckenhausen Hans 156.
Franckenleuben v., Hans 155.
Franckenstein Cunrat, ritter 164. — Hans 149.
Frangiban Mert v., Graf zu Seng Vegel and Modrusch 156. — Sigmund u. Doym, Grafen zu Vegel und zu Modrusch 156.
Frawnberger Andres 193.
Freudemberg: Albrecht und Friedrich, brüder 150. — Cristoff u. Hilprant 146.
Frey von Sternenfels, Erhart 157. 194.

Freyberg v.: Eberhart, amtman zu Swobach 147. — Hans 147. — Heinrich v. der hohen Freiberg 146. — Heinrich zu Walle, Ritter 146. — Heinrich, ritter 36. — Sigmund 152. — Thoman 147.
Freyberger, Freiberger Hans 201. 202.
Freylingen v., Herman 146.
Freysing Bischof N. N. 126.
Frick Hans 201.
Frickenhofer Hans 162. — Heintz d. j. 162.
Frickinger Endres v. Augsburg 49.
Friedrich III., röm. König 5—9. 34. 50. 51. 64. 125. 128. 129. 133. 254.
Fridman Heinz 201.
Fridwertzhofer Conrad, Hauptman zu Heydeck 38.
Fristingen v., Eberhart 165.
Fritz, kellerknecht 233.
Frodemberger: Ulrich u. Hans 163.
Fronberger Heinrich 162. — Heinrich d. jüng. 162. — Ulrich, zu Fronberg 163.
Fronhoffer Jobs 112.
Fruczenstain Lucz u. Reinhart 155.
Fryburg v., Wilh. 164.
Fuchs Georg 127.
Fuchs N. N. (würzb. Adls.) 87. — Heintz u. Dietrich, bruder d. ält. 153. — Dietrich 146. — Heintz 101. — Heinrich 146. — Jörg, v. Sweinshaubten, würzb. Hofmeister 127. — Nickel 147.
Fülbach Hans d. j. 164.
Füller Anshelm 148.
Fuer Christoff 149.
Fürstemberg Graf, Landgraf in Barr, Heinrich 154.
Fugker Hans 147.
Fuldner Hans 199.
Funck Eberhart 202.
Fuss, genannt Swan, Hans 147.
Fust Herman 155.

G.

Gabler Contz 201.
Gadenfurt Hans 106.
Gahaft Friz, castner zu Hirsperg 162.
Gallemberger Jobst 156.
Ganns von Stüsslingen Hans 149.
Ganss Dietrich 156.
Gareisen, Gareiss: Jorg 145. — Nyclas u. s. Sohn Ratzko 162. — Wilhelm 149.
Gauch v., Peter 161.
Gaucheym Burchart 161.
Geb Hans, von Memingen 32.
Gebelhauser Caspar 162.
Gebelkofer Jorg 149.
Gebertzheym v., Albrecht 146.
Gefeller Wilh. 153.
Geirn Schenken von, v. Schenk.
Gellstorf Cuntz 149.
Gelno Nickel 149.
Gemyngen Dietrich 156.
Gensen v., Herman, Ritter 156.
Gereck Hans 164.
Gerhartstein v., Heinr. 145.
Germar v., Heinr. 155.
Gerolczeck v., Hans u. Heinr., Brüd. 161. — Jörg, ritter 45.

Gerstner Hans 200. — Jacob 200. — Sebolt 201.
Gerstorff Christoffel 148.
Gerttringen Daniel 161.
Geuder, Gewder Georg, Jörg 33. 110. 112. 226. 233. 235. — N. N. 16. 17.
Gewman Contz, büchsenmeist. 191. 200. 214. — Hans 199. 201. — Ulrich 191.
Geylsdorff, Concz 151. — Ihan 151.
Geysfeld v., Ulrich u. Conrad, iunker, Gebrüder 149.
Gicht v., Albrecht 101.
Giech v.: Bernhard 157. — Class 159. — Cuntz 146. — Eberhart 160. — Hans 159. 162. — Heintz u. Otto, Brüder 159.
Gladro Otick, Guudersich u. Betz, Brüder 165.
Gleichen, Grafen: Adolf, Herr zu Dona 153. — Sigmund 153.
Gleichen v., Sigmund 101. 106. Wilh. 101. 155. — Kerstan, Heinrich, Dietzel, Kune, Veit, Hans, Herman 157.
Gleichenbach Henne 158.
Gleichsenberger Fritz 148.
Glenn v., Hans 156.
Glock Heintz 160.
Glubitz Heinrich 149.
Gock Conrat, castner 162.
Götz Ott. 158.
Goller Peter 193.
Golnhoffer Sebolt 199.
Golsin v., Kerstan, Heinrich, Sigmund 149.
Gortz Krieg 158.
Gotfort Gerhart u. Hans 155.
Gotlinger Pangratz 163.
Gotzfelt Contz 154. — Herman 165.
Gotzmann N. N., Inhaber des Schlosses zu der Purg 43. 115. — Clement 69. — Lym, Pfleger zu Abemberg 162.
Gra Peter 147.
Gräfenreuter N. N. v. Regensburg 49.
Grafneck Ludwig u. Kleinhans 161.
Graser Herman 202.
Graw Hans 105.
Grawmberg v., Eberhart 165.
Gredinger Hans, gen. maister Hans 160.
Grefendorf v., Heintz 154.
Greffemberger Hans 163.
Greiffemberg v., Joachim 153.
Greiffenclo, Griffenclo: Fridrich, Herr zu Ippelhorn 162. — Fridrich, v. Volrats 164.
Grelner Ot. 69.
Grewsen v., Lutz 154.
Griess Niklas 97. NN. 112.
Grolant Hans 207. — Sebolt 209.
Gross Albrecht 154.
Grosshere Hans, castner zu Peyerstorf 147.
z.'Grthinge Hanns 152.
Grüner Jordan 151.
Grünwald Eberlin 69. — Michel 155.
Grüser v. Ergezingen: Heinrich 161.
Gruffen v., Albrecht 155.
Grunbach Wilhelm 164.
Gruntherr Paul 233. — Michel 233. 234.
Gryburg v., Bernhart, ritter, marschalk des von Cilly 164.

Grym, Grymmburg: Erhart 151. — Michahel 199.
Grymburg v., Hans 164.
Gryssde Heinrich, Erkbrecht, u. Henne, Brüder 157.
Gswind N. N., Bürger v. Nürnberg 46.
Gudemburg Heinr. 157.
Gülden Mengoss 157.
Gürtler Sebastian 161.
Guldenmunt Erasm. 200.
Gutenberg Heintz u. Anthon 153.
Gutpier: Bartholomes 199. — Marquart 199.
Gutt von Sulz: Berchtold 161. — Jacob 161.
Gyener von Gemyngen Rafan 161.
Gylffe: Diettrich, Englhart, Henne, Wernher 157.
Gylse Egkhart 158.

H.

Habehter Brosseke 158.
Habel Bernt 159.
Hachheym Jörg 155.
Hack Dietz 150. — Heintz 147. — Ludwig 155.
Hack von Hoheneck, Ulrich 160.
Hacke Eberhart 145.
Hager Jörg 163.
Hagnach Rudiger 161.
Haide von der, vide Heide.
Haideck, Haydeck, Heideck, Herr v., Conrad 10. 20. 21. 26. 29. 30—34. 49. 52. 54. 56. 77. 78. 112. 127. 128. 253.
Haiden Ott 193.
Haidnaber Linhart 69.
Haller: Cuntz 214. — Endres 98. — Erhart 213. 233. 234. — Jeronimus 99. — Jorg 33. 96. 167. 233. 234. — Ludwig 190. 214. — Mertein 190. — Steffan 233. Ulrich sen. 213. — Ulrich 96. 192. — Wilhelm 74. 212.
Halpachs N. N. 209. — Cunz 210.
Hamer Hans 201. — Heintz 202.
Hamer gen. Aff 161.
Hanau Graf, Reinhart d. j. 154.
Hangenauer Hans, v. Zürich, gesessen zu Bayrstorf 147.
Hangenor Steffan, von Augsburg 32. 45. 127. — N. N. marggräflicher Diener 42.
Hanna v., N. N. 101.
Hanstein Grafen, N. N. 101.
Hanstein Heinrich, Heinrich u. Conrat 157.
Hantschuch Dom. 106.
Haradisse v., Jan 165.
Harandt von Hohenburg, Caspar 157.
Hares Caspar 156.
Harstall v., Herman 158.
Harter v., Gertringen: Conrad 156.
Hartung Contz v., 97.
Hase Heinrich 159. — Ludwig 159.
Haslach Caspar 152. — Hans 155.
Hattereyde Johan 159.
Hattstein v., Ulrich 145.
Haug, Hawg: Jorg, v. Hüttesheim 161. — Hans 206. 209.
Hauger Wilhelm 160.

Hausen, Hawsen v., Caspar 153. — Hans d. j. 165. — Jörg 156. — Linhart 149.
Hausner, Hawsner: Hylpolt 146. — Stephan 162. — Wilhelm 147. — Wolfg. 150.
Hauendornn, Hawendornn: Heinz 202.
Haut, Hawt Hans 160. — Heintz 160.
Hautzenperger Joachim 163.
Haydeck vide Haideck.
Haynnitz v., Hans 69.
Heberlein Heinrich 200.
Heberstorffer Hennwein 150.
Hebilde Herman u. s. Sohn Herman 157.
Hechtlein Pauls 149.
Heckenhofer N. N. 193.
Hegnen Ulrich 96. — Ulman 98. 167. — Wilhelm 98.
Heide, Haide, Heyd von der, Heyde: Daniel 157. — Hans 151. Nickel u. Nickel 149.
Heider, Heider Hans 151.
Heidwach, gen. Anshelm, Hans 164.
Heier, Heyer v., Herman 158.
Heiling, Heyling, Heinrich 156.
Heim, Heym v., Hans 156.
Heimbach, Heymbach v., Joh. 159.
Heimburg Dr., Gregor, nürnberg. Consulent 127.
Heimenhofen Walther 156.
Heimertingen, Heymertingen Hans 161.
Heimhart, Heymhart Cuntz 160.
Heynolt, Steffan 154.
Heinrich der Zimmermann, Meister 211.
Heintz Eberlin 200.
Heintz, der scharpff, vide Scharpff.
Helchner Peter 210.
Helffenstein Grafen: Conrad 155. — Friedrich 157. — Ludwig 155. — Ülrich 155.
Helldritt v., Clas 156. — Hans 155. — Heintz 156.
Helmreich Heintz 195.
Helmstatt: Hans, Endresen sel. Sohn 160. — Hans, Hansen Sohn 160. — Refan 145. — Weiprepcht 156.
Helmtznowa v., Jan 165.
Hemerlein, Hemmerlein: Hans 161. — Linhart, Kastner zu Neuenmarkt 163.
Hemperger Jörg 105.
Henlein Eberhart 200. — Rüdiger 153.
Henn Thoman 200.
Henne d. elter, u. Hene der junge, des Curdes Söhne 158.
Hennenberg, Hennenpergk, Grafen: Friedrich 151. — Heinrich 151. — Jörg 127.
Henntberger Heintz 150.
Henperger N. N. 101.
Hentschuchssheym Heinr. 157.
Hentzler Johann 262.
Herbelstat v., Cristoff 159. — Cuntz 159. — Endres 153. — Eukarius 160.
Herde v., Albrecht 155. 157. — Philip d. elt. 158. — Philip d. j. 155.
Hermesgrüne v. Thyme 151.
Herr Peter 105. — Seitz 145.
Hertemberger Cristoff 163.
Hertenstain, Herttenstein Hanns 200. — Herman, Büchsenmeister 213.

Hertingshausen Fridrich 158.
Heseler, Hesseler: Hans 148. — Jorg 155.
Hess, Hesse Ghert 159. — Heintz 69. 153.
Hessberg, Hessperg: Burkart u. Wilhelm 145. — Hans zum Neuenhaus 148.
Hessburg zu Bedem: Hans u. Caspar 156.
Hessen Landgraf Ludwig 8. 33. 42. 148. — dessen Gesandte 31.
Hessen Curt 159. cf. Hess.
Hettenstaler Jacob 162.
Hetticken Weyprecht 151.
Hetzelstorf v., Fritz 160.
Hetzelsdorffer: Hans 153. — Heintz 148. — Seifrit 148. N. N. von Kadolzburg 88.
Heurauss, Heweraus: Heymeran zu Stokenfels 148. 163. — Heintz 165.
Heuscher Hans 105.
Heutz Concz 199.
Hew... vide Heu...
Hey... vide Hei...
Hilleprant Hennchin 164. cf. Hilprant.
Hilpoltsteiner, Hylpoltsteiner N.N. zum Rabenstein 163.
Hilprant, Hylprant Jorg, burgman zu Hirsperg 161.
Hilpurg v., Herr zu Sonewald Batt 160.
Himelshusen: Ekhart, Heinrich, Hennewart, Philip 158.
Hirmansperger Hans 161.
Hirsfelt v., Arnolt 105. 151.
Hirsheider, Hyrsheider: Michel 150.
Hirsperg v., Arnolt 154. — Hans 154. — Hans, Nikel u. Lorentz 153.
Hirssuogel Heinz 201. — Lienhart 193.
Hiserlein Nickel 69.
Hittebeck N. N., Hauptman im Schlosse Schönberg 41.
Hittissheym, gen. Appezeller, Heinrich 161.
Höltzel Hans 194.
Höenfels vide Hohenfels.
Hoerde Philips d. j. 158.
Hofen v., Conrat 161.
Hofer Erasm. 163. — Wilhelm 163.
Hofman Erhart 201. — Hans 242.
Hofmeister Peter, richter zu Hirsperg 161.
Hofwart zu Obern-Öwissheym Eberhart 161.
Hohenberg, Graf, Sigmund 153.
Hohemberg Wirich d. j. 156.
Hohenfels, Hoenfels: Henn u. Ludw. 159. — Wittekind 159.
Hohenkirchen v., Hans 152.
Hohenloch, Herren v. 101. 106. — Albrecht u. Kraft 157.
Hohen-Rechberg v., Heintz 105. — Heinrich 145. — Ulrich, Ritter 162. — Wilhelm, Ritter 145. vgl. Rechberg.
Hohenreit v., Conr. 146.
Hohenriett Phil. 146.
Holbach Hans 154.
Holdt Jan 165.
Holtfeld, gen. Beyer, Johan u. Gothart 157. cf. Holtzfeld.

Holtz v., Hans 151.
Holze v., Fritz 147.
Holtzfelt Godert d. elt. 159. cf. Holtfeld.
Holtzheim, Holtzheym: Clas 164. — Mark u. Sittich 159.
Holtzing v., Conrad 146.
Holtzingen v., Sigmund 165.
Holtzinger N. N. 211.
Holtzperger Hans 147.
Holtzsattel Henne u. Reichart 159.
Holtzschuher Herdegen 97. — Karl 96. 166. 192. — Mertein 224.
Homburg v., Hans 156.
Hopffenbecken, Wilh., Leupolt, Hans, Wolfhart, Brüder 151.
Hopfgarten v., Hopfgartner: Fritz 156. — Heinz 154. Jörg, Ritter 154. — Peter 155.
Hoppel Gilig 202.
Hoppurg, gen. Sorg, Jörg 150.
Hopten v., Johan 158.
Hornburg v., Arnolt 150. 165.
Hornende v., Wolf 148.
Hornrichter Haincz 202.
Hornsperg Herman 157.
Hornstein Johanes 161.
Hose Heintz 164.
Hoss Herman 202.
z'Hostowlicz Watzlaw 152.
Huck Fridrich 155.
Hübner Thoma 210.
Hüne v., Jorg 158.
Hünerwolf Curtt 156.
Hüring Heintz 69.
Hürnheim, Hurrenheim v., Rudolf 146. — Walther, Ritter 101. 125. 145.
Hulshofen v., Johan 164.
Hun Daniel 159.
Hund von Salon Fridrich 156.
Hundt: Adam 165. — Hermann 157. — Ott 157.
Hutt v. Sonberg. Dietrich 147.
Hutten v.: Bartholmes 151. — Cuncz 101. 146.

I. Y.

Jacob Hans 201.
Jäger Heinz 106.
Janabitz zu Payereck: Ratzeck 164. — Przencko 165.
Japener Jorg 154.
Yberg v., Hans, Hofmeister 156.
Jeger Clas, Schultheiss 164. — Hans 150.
Jelnitz, Nyckel 148.
Yeserytz Mixse 164.
Imhof Andres 194. — Christoph 71. — Hans 97. — Michel von Schwabisch-Wörd 49.
Ingerslewben: Berld, Curt, Diettrich, Erhart, Heinrich 157.
Inhausen v., Johan 146.
Inhofen v., Joh., Wolfs Sohn 147.
Innwitz v., Fritz, Pfleger zu Tanhausen 162.
Jörg Claus 105.
Johannes de Capistrano vide Capistranus Joannes.
Jordan Reinhart 159.
Irsing v., Erhart u. Jörg 147.
Yschofer Ulrich 162.
Ysenburg Grafen zu Büdingen 152.
Ytshofer Michel 148.
Juden in Nürnberg 235.

K. vide C.

L.

Laber v., Jorg 162.
Lacher Wolfg. 152.
Lainchs v., Cunes 165.
Lamberger Caspar, Friedrich, Hans, Brüder 164.
Lamintz v., Mikulass 165.
Lamprecht Hans d. elt. 147.
Landemberg Mich. 160.
Landshut Hans 106.
Landsperg Wernher 156.
Langenmantel Linhart, von Augsburg 49.
Langno Hans u. Hentze 149.
Lantinger Heinrich 152.
Laub N. N. 86.
Lauberbach v., Hartman 158. — Heinrich 159. — Henne d. alt., Henne s. Sohn, Henne d. j. 158.
Lauch v., Jörg 155.
Lauffenholcz v., Hans 147.
Laurein, Lawrein Wilhelm 163.
Lautkeis Wernlein 106.
Leien, Leyen von der: Engel u. Rotger 159.
Leineck, Leyneck, Leuneck: Hans zu Trautemberg 154. — Heintz zu Eschenbach 148.
Leiningen, Leyningen Grafen: Bernhart 153. — Emich d. jung 153. — Hesso 127. — N. N. 101.
Leininger Wilhelm 105.
Leinleutrer, Leynlewtrer, Lonlewtrer Heintz 148. — Wilhelm 148.
Leitgeb Hans, zu Lauffental 162.
Leme: Sybolt d. j. 158.
Lemersheim v., Jobst 161.
Lengenfelder Hans 69. — N. N. 213.
Lentersheim v., Sigmund 101. 105. 146.
Leonrod v.: Jorg 148. — Wilhelm 145.
Lesch, Linhart 165.
Leuberstorffer Wilhelm 152.
Leubing Dr., Heinrich, Pfarrer zu S. Sebald in Nürnberg 81. 82. 127.
Leuchtempeck Sigm. 163.
Leuchtenberg, Leytenberg, Graf v. Hals, Ludwig 151.
Leuerneck, Lewerneck v., Mathes u. Wilhelm 153.
Lewenstein v., Gerlach 157.
Lichtenperg, Herr zu, Ludwig 162.
Lickartshausen Jorg 146.
Liderbach: Eukarius 148. 155. — Dietmar, Gotschalk, Jupan, Wernher 158.
Liebenstein Conrad u. Peter, Brüder 160. — Hans 160. — Johan, gen. Westerburg 164.
Liechtenecker Cristof 149. — Hans 163.
Liechtenheym v., Ulrich 155.
Liechtenstein v., Apel 156. — Conrat, gen. Prast 149. — Eberhart 156. — Hans, ritter 153. — Thomas 160.
Liefner Hans 162.
Limbach, Lymbach (Limburg) Herzog v., Graf zu der Eyseneynburg (Isenburg) Johannes 147.

Limbach, Lympach Hans 145.
Linck, Link Albrecht 162. — Bartholomeus 147. — Heintz 106. 147. — Mich., castner zu Swobach 147. — Peter 147.
Lindawer Clas 161.
Linderbech, Lynderbech Herman 155.
Linne, Lynne Clas u. Reinhart 157.
Linsingen: Curd, Henne, Lutz, Werlde 157.
Lisperg, Lysperg v., Lorentz 146.
List Sigmund 149.
Lobin: Cristoff, Cuntz, Hans, Jorg, Nickel 149.
Lochinger von Kaubelschin, Hans 157.
Lochner Jorg 191.
Loe, vogt zu Reicheneck 165.
Löffel Modern 158.
Löffelholtz: Hans auf der Füll 194. — Hans an der Smidgassen 194. — Wilhelm 98.
Loes Heinr. 155.
Lösser Heinrich 150.
Logelein Herman 159.
Lonlewtrer vide Leinleitrer.
Lonssheym v., Peter 147.
Lor v., Tham 159.
Lossaw: Hans, Caspar, Ott, Heinrich, Hans, Gumprecht, Hans 149.
Lothringen, Lüttringen, Herzoge, Friedrich und Johan, Brüder 150.
Lub Jan u. Wilhelm 165.
Lubchau, Lubichau: Conrad u. Hans 153. — Friedrich 154.
Lubenwitz v., Hans 154.
Lubicher Paul 151.
Luchaw, Lüchaw Conrad 151. — Hans 148. — Heinrich 146. — Weygant 155.
Luchke Liebhart 148.
Luckwenn: Friedrich, Hans, Heinrich, Reinolt 149.
Luder v., Hans 158.
Lüchaw vide Luchaw.
Luentz, Burggrafen zu, vide Nykolas.
Luer Jörg 105.
Lüsmer Otto 242.
Lug, burggraf zu, vid. Nykolas.
Lumersheym Conrad 164.
Luthe, Lutherr: Henne d. elt. u. Henne d. j. 158.
Luthram (Leutrum) von Ertingen: Paul 156.
Lutzelnburg v., Heinrich 156.
Lutzelstain, Grafen, Herren zu Geroldseck am Wasag, Wilhelm 154.

M.

Macholz v., Dietrich 148.
Machwitz: Caspar 153. — Erhart 151. — Hans 151. 153. — Ihan 151. — Nickel 151.
Madrusch v., Wilh. 152. cf. Frangiban.
Magnesrewter Michel 163.
Maienschein N. N. 200.
Maier, Mair, Mayer: Erhart 200. — Fritz 199. — Heinz 202. — Lict. Martin, nürnberg. Consulent 127. — Ullein 202.
Mainz, Erzbischof Dietrich 8. 28. 30. 50—52. 54.

132. 147. 254. — dessen Räthe 89—91.
Maister Hans 199.
Malaw v., Urban 155.
Malerzick von Hertenberg, Albrecht 153.
Maller Hans 200.
Malstorffer vide Molstorf.
Mangersreut, Mangesreut vide Mengersreut.
Mangolff Heintz 148.
Manrieder Herman 202.
Manspach Berlde 157.
Marck Hanns 201.
Marggraff Pauls 105. — Walther 105.
Marlach v., Hans 145.
Marschalk: Cuntz 150. 160. — Hans 148. — Heinrich 150. — Wilhelm, Pfleger zu Lauf 151.
Marschalk zu Eybach: Ott 148.
Marschalk zu Pappenheim Jörg 151.
Marstein vide Morstein.
Matzendorfer Wolfgang 152.
Mauer, Mawer: Hans 154. — Hans d. j. 154.
Maur Jaen 150.
Mautner v. Katzenberg Jorg 156.
Mayental v. Mayenthaler: Hans 145. — Jörg 146. — Lorentz 147.
Mecheling Fridrich, Hartman, Philipp 158.
Mecher Conrad, Pfleger zu Beheimstein 147.
Meckelburg, Meggelburg, Herzog, Fürst zu Wenden: Heinrich 146.
Meicher Hans 105.
Meichssner Hans 194.
Meilenhauser, Meylenhauser Jörg 148.
Meilinger, Meillinger, Mewlinger: Jacob 105. — Martin 165.
Mein Heinrich 155.
Meintz v. Hennchin, gen. Eppenstein 164.
Meir Heinz 106. cf. Maier.
Meisenbughe, Meysenbughe Johan 157. — Wilhelm 155.
Meissen, burggraf, Herr zu Plauen: Heinrich 151.
Meldigen v. Beringer 157. — Erhart, ritter 157.
zMeldowa Ondruss 152.
Melen: Berndt, Folz, Hans, Ruprecht, Brüder 149.
Memminger Laurentz 217.
Mendel Linhart 99.
Mendorffer Hans 163.
Mengersrewt, Mangersreut v., Hans 151. — Ruprecht 105. 106. 150.
Mentler Seitz 150.
Merlaw Asmus 158. — Berlde 158. — Heinrich 159. — Simon 158. — Valentin 158.
Mertz Erhart 165.
Mettelbach Hans 161.
Mettner Heinz 106.
Meysenbugh vide Meisenbugh.
Miltz, v., Dietrich 101.
Mistembeck Wilh. 153.
Mittelburg Erkhinger 148.
Mittelhausen v. Ciliex 154.
Modrusch vide Frangiban.
Mötler Peter 213.
Molstorff, Malstorffer: Hans 151. — Nickel 151.
Momer v., Jacob 161.
Moringen Erkenbrecht 155.

Morle v., gen. Behenn Hans 147.
Mornsheym v., Hans 148.
Morstein, Marstein: Cristoff 151. — Engelhart d. j. 151. — Urban 151.
Mosshauer Lucz 156.
Mossheymer Sigmund 152.
Mossnaw v., Hans, Heralt, Jorg, Zenko 152.
Motschiedler Hans 62. — Ott 161.
Muchel v., Christof 148.
Müffelein Fritz 193.
Mülenbach v., Oswald 165.
Mülhausen v., Hans 156.
Mülich Cunz 200.
Mülwitz v., Dietrich 155. 156.
Münich Heincz 155.
Münich v. Buchseke: Henne, Senands Sohn 159. — Wigand und Henne, dessen Brüder 159.
Münich von Rosenberg, Jorg 156.
Münster Engelhart v. 127. — Gangolf u. Oswald 161.
Muffel Niclas 233. 234.
Muckentaler Heimeran 163.
Mulenbach v., Ott 157.
Mullner Hans 258. 259. 261.
Mulner, gen. Schreiber, Conrad 165.
Murach v.: Albrecht zu Gutteneck, ritter, hofmeister 162. — Erhart 150. — Friedrich, ritter 150.
Muracher Engelhart 165.
Muriack Heinz 106.
Murrinck Erarch 149.
Muschnaw v., Jan, auf Buchenlaw 152.
Muschnau u. Goding Alt 152. — Beschemg 152.
Muschenau und v. Horsan Watzla 152.
Muschnau u. von Teintz Jorzick 152.
Mylen v., Fabian 150. — Heincz 151. — Marckart 151.

N.

Nanckenrewtter Heintz 154.
Nappenheym Hans v. 156.
Narr Heinz 105.
Nassau, Grafen: Johan 153. N. N. 101.
Nayneck cf. Neuneck.
Negwer Wilh. 154.
Neideck, Neydeck v., Hans 150. 165. — Heintz 147.
Neidperg, Neiperg v., Neiperger: Hans 64. 125. 127.
Neiperg, Neyperger, Neypperger Clas 146. — Erhart 151.
Neithart Concz 150.
Netter Berlde u. Reinhart 158.
Neuburger Lienhart 202.
Neuendorff, Newendorf v., Heinrich 151.
Neuenstetter, Newenstetter Hans 153. — Jobst 154.
Neuhausen, Newhusen: Dietrich 157. — Engelhart 157. — Philip 156. — Reinhart 160.
Neumeister, Newmeister: Herman 201.
Neunecke, Newnecke, Nayneck v.: Hans 161. — Linhart 101. 105. 147. — Mertein 161.
Neunhause, Newnhause v., Peter 165.

Neunhauser, Newnhausen: Marx **161**. — Wolf **160**.
Neusebach, Newsebach v.: Liepman **150**.
Niczhicz v., Jan **154**.
Nikolas, Nykolas, Burggraf zu Lünz und zu Lug **165**.
Nikolaus, Pabst **64**. **65**. **135**.
Nippenburg, Nyppenburg: Georg **161**.
Nitsch Nikel **147**.
Nordeck Adolf u. s. Sohn Philipp **158**.
Noss v., Johan **147**.
Nothaft: Cristoff **153**. — Fritz **151**. — Hans **160**. — Heinrich d. j. **145**. — Peter, Bernolt u. Wernher, Brüder **160**. — Ulrich **153**. — N. N. d. j. **101**.
Nützel Perchtolt 99.
Nusperger Balthazar **163**. — Hans, zu Calnberg **163**.

O.

Oberheimer Hans **163**.
Oberist v.: Stach **165**.
Obernitz, Obernitz v., Leutold **150**. — Nyckel **154**. — Veit **154**.
Ochs Cuntz **160**. — Hans **150**.
Ochsenstein, Herr v.: Jörg **163**.
Odemberger, Odenberger Hans **155**. — Ulrich **147**.
Oele v., Wilh. **158**.
Oertel Friz **202**.
Oesterreich, Steyer u. Kärnten, Herzog: Albrecht 8. **89**. **104**. **112**. **132**. **149**.
Oettingen Graf: Ulrich **156**. — Wilhelm **156**.
Ofemburg Heintz **161**.
Onoltzbach, Chorherren das. 90.
Ortel Herman **193**.
Ortemburg, Grafen, vide Cilly, Grafen.
Orttemberg: Fridrich **161**.
Ostheym v., Jörg **146**.
Osthofen v., Peter **157**.
Ottmanshusen v., Conrad **155**.
Otnant Weigel **194**.
Ott Conrad, von Ulm **49**.
Ow v., Caspar zu Prennberg **162**.

P. vide B.

Q.

Quoss Daniel **154**.

R.

Rabe Albrecht **151**. — Altman **154**. — Conrad **151**. — Eberhart **151**. — Wilhelm **151**.
Rabenau v. d.: Herman **159**. — Seyfrid u. s. Sohn Adolf **158**.
Rabenstein v.: Cuntz **147**. — Hans **154**. — Jacob **160**. — Jörg **105**.
Rabensteiner: Hans, Friedrich, Jorg u. Hans **153**. — Hartung **153**. — Oswald **69**.
Rabitz v., Oswald **153**.

Rabpe Witte 156.
Rackowa v., Habart 165.
Raigkartter Jorg 150.
Raittenbucher Hans, Pfleger zu Hembaur 162.
Rakendorffer Ulrich 163.
Ralbe von Holtzhausen, Henne 158. — cf. Rulle.
Ram Contz 151.
Ramberg, Ramperg: Erhart 157. — Hans 156.
Ramelsteiner Linhart 163.
Ramingen v., Hans 149.
Rammung Hans 149.
Ranaw Albrecht 154.
Randesacker v., Cuntz 160.
Raschaw v., Jorg 150.
Ratstunhausen (Rathsamhausen) gen. Stein: Hans, Bastard 161.
Ratz Berchtolt 163. — Ulrich u. Hans 146.
Rauhendorffer, Rawhendorffer Lambrecht 165.
Rauschner Hans 150. — Ott 154.
Rechberg: Heinz 101. — Ulrich 160. — Ulrich, ritter 160. — Veit 164. — Wilhelm, Sohn Ulrichs von Hohen-Rechberg 162. cf. Hohen-Rechberg.
Rechenberg v., Hans 174. — Hans d. elt. 98. — N. N. 112.
Redwitz v.: Albrecht ritter 150. 160. — Eyrich 151. — Hans 153. 154. — Hans, ritter, pfleger zum Holnperg 148. — Heintz 159. — Heinz, gen. Baurnfeind 160. — Hiltprant 42. — Lutz 154. — Moriz 150. 160. — Wernhart 153.
Redwitzer Volant 149.
Regeldorffer Hans 163.
Regeldrod v., Hembert 154.
Reggelin Hans 165.
Reich Erhard, von Regensburg 49. — Thoman 194.
Reichart Hans 69.
Reichenstein, Herr v., Wilhelm 158.
Reiff Conz 106. — Herman 106.
Reiffenberg, Philip d. j. 147. — N. N. 114.
Rein, gen. Voyt Johan 159.
Reineck, Herr zu Proyck u. zu Thunperg: Dietrich, Sohn 164.
Reinolt, Reynolt Jorg 151.
Reitesel vide Rietesel.
Reitter Götz 201. — Hans 147. cf. Reutter.
Reittorner, Reyttorner: Caspar 163.
Reitzenstein v., Reitzensteiner Wilhelm 151. — Thoman, Karl, Mathes, Caspar, Mathes 153.
Rem Nickel 161.
Remchingen v., Hans 156. — Wendel 157.
Renner Conrad 155. — Jobst 149. — Seyfrid 105.
Rennhoffen v., Fritz 101.
Rephun Veit 162.
Resche Hans 150.
Reuss, Rewss, von Plauen, Hauptman der Stadt Nürnberg 33. 39. 46. 47. 61. 68. 72. 73. 86. 96. 97. 102. 167. 179. 189. 232. 237. 238. 245. 246.
Reuss, Rewss Hans 161.
Reutter Paul 163. cf. Reitter.

Rex Günther 154.
zRibincka Jorgel 152.
Richnaw v., Linhart 162.
Riedenfelt Adolf u. Peter 159.
Riederer Mr. Ulrich 125. 127.
Riedern v., Philip d. elt. 148. — Philipp 164.
Riesenburg N. N. 114. — Ratzko 114.
Rieter Hans 99. 240. — Peter 90. 96. 226. 227. 228. 233.
Rietesel, Reitesel: Eckhart 258. — Henne 159. — Herman 157.
Rietheym v., Gerwig 161. — Ulrich d. elt. 147.
Rimbach, Rymbach v., Eukarius 165.
Rinhofen v., Gilge 150.
Rinolt, Rynolt: Cuntz 163. — Herman 163. cf. Reinolt.
Rise Heinrich 156.
Risenpach, Rysenpach Hans 146.
Ritterschaft in Franken 30. 255. — in Schwaben 30. 254.
Rock von Erffenstein: Seyfrid 156.
Rock vom Stauffenberg: Mathes 156.
Rocke Dietrich 156.
Rodder Andres 156. — Hans Adam 156.
Rode Crafft 158. — Cristoffel 154.
Rodenburg, gen. Seger: Syfrit 164.
Rodenhausen, Rodehusen, Rodhausen: Grope u. Henne 158. — Kuno 158. — Senant u. Wigant 159.
Roder: Caspar 153. — Conrat 153. — Cristoff zu Parn 154. — Erhart 151. — Hans d. elter 151. — Hans 151. — Hans zu Ckockta 151. — Hans zu Roderstorf 151. — Hans zu Leubnitz 151. — Hasse 154. — Heintz d. elter zu Lewbnitz 154. — Heintz d. j. 150. 155. — Ihan 151. — Laurein, ritter 155. — Reinhart 150. — Völkel zu Pele 151. — Volkmeyr 155.
Roffin Albr. 161.
Roholtz Hans 161.
Rokingen: Henne u. Philipp 158.
Romerode v., Wilhelm 158.
Rorer Caspar 150. — Hans 153.
Rorheym: Heintz 164.
Rornstett v., Erhart, Ritter 148.
Rosemberg v., Jörg 146.
Rosenberg v., Ulrich, Herz. Friedrichs Marschall 128.
Rosenau v., Anthon 156.
Rosentritt Heintz 154.
Rosse Hans 154.
Rosshaupter Linhart 161.
Rossnitz Hans u. Heintz 151.
Rost Hans 156.
Rot Anton 149.
Rote Hans 155.
Rotenhan Hans d. elt. zu Giech 159. — Lutz 159. — Marx 159.
Rotman Cuncz 200.
Ruckenriegel Erhart 162.
Ruckershausen: Engelbrecht 158. — Helbig 158. — Henne 158.
Rüdenhausen Boden 157. — Heinrich 157.
Rüd v. Bodickheym, Bodickeim Diether 163. — Hans 164.

Rüd, Rüde von Kolemberg: Cuntz 156. — Eberhard d. elt. 165. — Heintz 165.
Rüdern v., Eberhart, ritter 164.
Rüps von Ysempach: Hans 164.
Rüsembach Ulrich 160. — Wigeleis 160.
Rütberssen: Ernst 157. — Herwig 157.
Rüxingen v., Seyfried d. j. 148.
Rulle von Holtzhausen, Henne 158. cf. Ralbe.
Rumel, Rummel: Franz, ritter 97. 212. 233. — Hans 13. Linhart 242. — Lorenz 233. — Ulrich 17. 162. — Wilhelm, Wilhelms Sohn 193.
Rumpler Concz 238.
Ruprecht Hans 200.
Russ v. Liechtenfels, Albr. 160.
Russer Gerhart 159.

S.

Sachs Nykel 147.
Sachsen Herzog &c.: Wilhelm 8. 33. 48. 148. — dessen Gesandte 31.
Sachsenheim v.: Berchtoldt 160. — Cunrat 160. — Schwartz Fritz d. j. 156. — Wilhelm 160.
Sachsenkuffen Johan 146.
Sack: Albrecht 165. — Nickel 151. — Ulrich d. j. 151.
Sag Hans 154.
Sain, Seine, Seyne, Grafen: Dietrieh 152. — Jörg, zu Wittichstein, Herr zu Homburg 152.
Salman Hans 194.
Salsutz v.: Balthasar 153.
Saltsch Heinz 105.
Salzburg, Erzb. Fried. 126. 128.
Samerlat, Hartman, Vogt zu Weyssensee 155.
Sammenhamer Hans 217.
Sand v., Hans 165.
Sanetzeller: Arnolt 162.
Sansan v., Hans 101.
Sant-Jorgen u. zu Posin, Laslaw, Graf 157.
Sant-Jörgen-Schilds-Gesellschaft 30. 254.
Santmann Symon, Büchsenmeister 191. 199.
Sataschky v., Hans 165.
Sattelbogen v., Hans 148.
Sattler Diettrich 161.
Sawnsheim vide Seinsheim u. Swarzenberg.
Schab Bigart 159.
Schacherau Wilh. d. ält. 165.
Schachten Egkbrecht 159. — Heinrich 159.
Schaczenhofer zu Fraunstein Wolfgang 148.
Schadecke Heintz 164.
Schafstet v., Balthasar 156.
Schamberg v., Symon, Ritt. 150.
Schappaw: Heinrich 149. — Nikel 149.
Scharffemberg Cristoff 163.
Scharffenstein Heinrich, Caspar 155.
Scharnsteten v., Ulrich 146.
Scharpff Heintz 37. 146. — Johan, gen. Daum 146.
Scharte Heinrich 154.
Schauffhausen Jorg v., 152.
Schaumberg, Schawmberg: Burkhart 162. — Class, gen. Knoch 155. — Hans, ritter 162. — Hans 157.

— Hans der Knoch 162. — Hans d. j., gen. Knoch 155. — Hans zu Meydor 155. — Heintz, gen. Knoch 155. — Heintz, Erharts Sohn 154. — Jorg 157. — Jorg zu Rabenstein 155. — Lorenz 154. — Peter, Pfleger zu Tolnstein 161. — Symon 162. — Symon, ritter 160. — Veit d. j. 153.
Schechingen Ernfrid 160. — Ulrich 160.
Schechss Oswald von Pleinfeld 165.
Scheck Benz 161.
Scheftersheymer Gilg 148.
Scheiding, Scheyding: Baltazar 155.
Scheidingstet v., Hans 154.
Scheinber Herman 155.
Scheit Heintz 146.
Schellenberg, gen. Klein Hans 145.
Schelm v. Bergen: Hans 164. — Seyfrit 164.
Schelmberger Gerlach 145.
Schenk: Eycz 154. — Götz 155. — Hans, ritter 154. — Heintz 150. — Hennckel 159. — N. N. 87. — N. N. d. jung 50.
Schenk, gen. Foss: Heidenreich 159.
Schenk von Erpach Conrad u. Philip 157.
Schenk von Geyrn Eustachius, Hauptman zu Rot 90. 95. 101. 102. 105. 148. — Heinrich 165. — Steffan 148. — Wilhelm 145.
Schenk von Schenkenstein: Albrecht 148. — Hans 101. 105. 148. — Steffan 101. — Wilhelm 149.
Schenk von Schweinsberg: Wolf, Godert, Henne, Heinrich, Guntram, Heidenreich 158.
Schenk von Stossenberg Hans 148.
Schenk von Tegningen Fritz 164.
Schenk, Herr zu Tüttenperg: Burkart 162.
Schenk von Winterstetten: Adam 157. — Conrat 157.
Scheppach v., gen. Hügelin Henslin 145.
Scheurer, Sebolt, stockmeister 236.
Schieber Conrat 161.
Schilling Fritsche 158. — Georg 160. — Wolf 160.
Schinpain Hans 105.
Schirmaister Paul 202.
Schirntinger Jobs 153.
Schlammersdorfer vide Slamersdorfer.
Schlippenberg v., Cuntz 161.
Schlywen vide Sliben.
Schmid Cunz 145. — Heinr. v. Blaubeuren 161.
Schmid zu Ylsfeld Cuntz 161.
Schnabel Hans 154.
Schnid Hans, gen. Büchener 164.
Schober Christoff 152.
Schönberg Herr, u. zu Syren, Fridrich 162.
Scholmeynster, Ulrich, von Krawelsawe 165.
Schonfels Purkart 153.
Schoppa v. Kürn 148.
Schopper Wilhelm 97.
Schott Peter 155.

Schotternheym Appel 157.
Schram Henslein 106.
Schrawtel zu Lauenberg Hans 151.
Schreiber Hans 165.
Schreiner Dietel 200.
Schrimpff, Schrympff: Albrecht 153. — Class 160.
Schürenholcz Dietrich u. Philipp 158.
Schürnleberg, gen. Clausner, Reinfort 158.
Schürstab: Erhart 36. 42. 96. 97. 98. 166. 233. 234. 259. — Erasm. d. j. 85. 97. 102. — Hans u. Hans 99. — Lewpolt 98. — Leupold d. ä. 99.
Schütz: Cuntz, von Erlangen 62. 150. 162. — Ulrich 160. — Walther 153. — Wilhelm, gen. v. Aurbach 156.
Schütze Caspar 155.
Schuler Steffan 242.
Schultheyss Fritz 105. 127.
Schwanberg, Herren v., vide Crusina.
Schwarzenberg Walther 145.
Schwartzhanns, vorstmeister 161.
Schweinaw zu Obern-Sumen Heintz 156.
Schwerss Heinr. 155.
Seauss Heinz 106.
Sebech v., Cile, Ritter 156.
Secka, Seckau, Bischof N. N. 126.
Seckendorf: Anthony 147. — Arnold 147. — Eberhart 154. — Erkinger 147. — Hans 101. lantrichter 148. — Hans, Fritz und Aberdar, brüder 146. — Heintz 147. — Hilpolt, Pfleger zum Camerstein 12. 13. 147. — Jacob 153. — Jörg 13. 14. 15. 90. 105. — Jörg u. Jörg 147. — Sebastian 105.
„ „ gen. Aberdar: Fritz zu Meren 145. — Sigmund 147.
Seckendorf zu Birckenfels: Arnolt 146. — Hans und sein Sohn Hans 148.
„ „ zu Brunn, Sigmund 82. 84. 146.
„ „ gen. Ernfried: Friedrich 153.
„ „ zu Jochsberg: Hans 147.
„ „ von Krewsen, Ulrich 153.
„ „ gen. Nolt zu Nyderlampach: Cuntz 145.
„ „ gen. Nolt zu Weissendorf, Hans 147.
„ „ gen. Rinhofen: Jacob 148. — Jorg 146.
„ „ gen. Seyfrid: Hans 146.
„ „ zu Stopfenheim: Wolf 146.
„ „ zu Tribsdorf: Ulrich 147.
„ „ zu Ulstadt, Conrat 145.
Seckendorf, deren Haus zu Nürnberg 82.
Seckra Jacob 152.
Seelwitz v., Ludwig 159.
Seger, Grafen in dem, vide Cilly.
Sehaw v., Wentzel 159.
Seheim v., Conrat 154.
Seheymer Heintz 147.
Seifferstorffer, Seyfferstorffer Cristof 149.
Seifrid, Seyfrid: Hans 147.
Seinsheim Engelhard v. 81.

Selbach v.: Johan 146. — Johan, Arnolts Sohn 147. — Martin 147. — Peter 145.
Selbe v., Endres 158.
Selbitz v., Hans, voit zu Helburg 156.
Selichshausen Wilh. 146.
Selstrang Peter, ritter 149.
Senft Ott 106. 162.
Senftenberger Fricz 202.
Senng Hans 149.
Serbolt Henne 158.
Sewer Lucas 106.
Sibenlinder Hans 152.
Sickingen v.: Sweicker 145.
Siegen Heintz und Herman, Brüder 164.
Sigerberg v.: Nyklas 165.
Sigmund, röm. K. 11.
Sigwin Hans 242.
Sindering Pauchheinz 165.
Sindolt von Rosenpach, Philipp 165.
Singer Friz 201. — Hans 200.
Sintzenhofer Ulrich 150.
Sintzingen v., Ulrich 165.
Sitembeck Ulrich, Hauptman zum Hohenstein 147.
Slamersdorffer, Schlammersdorfer: Cuntz 148. — Hans 69. — Hans d. j. 152. — Linhart 147. — Rupp 147. N. N. 114.
Slatheym v., Hans 154. 155.
Slegel Conz 202.
Slegerein Gothart, Hartman, Henne 158.
Slegler Wilhelm 151.
Sleinitz, Sleynitz Albrecht 151.
Slemm Conz 202.
Slensslinger Heinz 106.
Slim Caspar 159.
Slitz v., Stain 148.
Sliwen, Slywen, Schlywen: Cristoffel 154. — Jorg 150. Ott, lantvogt zu Lusitz 164.
Slosser: Conz 200. — Dietrich 202. — Heinrich, von Bern, der Schweitzer Hauptman 183. 263.
Sluchter v., Jorg 164.
Smauss Hans 200. — Peter 199.
Smid Cunz 201.
Smidmayr Hans 193.
Smoll Steffan 161. — Wilhelm, Brobst zu Berching 162.
Sneberger Heintz 160.
Sneidenweit N. N. 200.
Snepreर Hans, Büchsenmeister 193. 200.
Snod Sigmund 213.
z'Sokolnika Janek 152. — Watzlabeck 152.
Soldner Paul 105.
Solms, Graf: Johan 155.
Sonner Heincz 201.
Sparneck: Fritz 69. — Fritz d. alt. 153. — Hans d. jung 148. — Rüdiger, Fritz, Erhart, Wittig 153. — Schweibolt, Sweypolt 101. 153.
Sparr Class 150.
Speir, Bischof N. N. 89.
Sperberseck Ulrich u. Ulrich 160.
Spet Joh. d. j. 146.
Spigele v.: Gerde 157. — Heinrich 157. — Herman 157. — Johan 157.
Sporlein Heintz 194.
Springefels Hans 147.
Springling Ulrich 202.
Ssassewsky Znehodina 152.
Stachenberg Hans v. 64.
Stackell Sint 106.

Staffelstein: Jörg 156. — Mathes 156.
Staghausen v., Heinrich 155.
Stainlinger vide Steinlinger.
Stainprucker Michel 201.
Starn Bernhart 154.
Startzhausner Jörg 162. — Tandrod 162.
Staud N. N. 212. — Hans 199.
Stauff v., Dietrich d. j. 163.
Stauffen, Herren von: Jacob, Mertein, Ruprecht 163.
Stauffer Ulrich 148.
Steigintaschen 161.
Stein vom, Berchtold d. j. 148.
Stein v., Hans 165. — Hans u. Wetzel 157.
Stein von Klingenstein: Conrat 160. — Wolf 161.
Steinheim v., Seytz 146. — Hans, ritter, marschal 156.
Steinlinger, Stainlinger: Erhart 150. — Lutz 242. — Steffan 163. — Ulrich 148.
Steinmetz Peter 105.
Steinmitz Conrad, büchsenmeister 194.
Steinrewter: Hans 154. — Michel 154.
Steinruck Heinrich d. elt. u. Heinr. d. j. 146.
Stelbach v., Johan, Ytenbachs Sohn 159.
Stenike Heinrich 159.
Stenner zu Backnang 161.
Stenssdorf v., Hans 154.
Sternberg, Herren: Alsch u. Peter 161. — Sdenko, obrister burggraf zu Prag 160.
Sternecker Herman 193.
Sternenfels Eberhart iun. 160.
Stetenberg v., Peter 163.
Stetenberger Ruprecht 149.
Stetten Hans 151. 200. — Simon 164. — Zürich 164.
Stettin u. Pommern, Herzoge, Fürsten zu Rügen: Erick, Wartislaff u. Barnim 146.
Stettner Hans 154. — Hans, pfleger zu Mornsheim 162. — Ulrich 150.
Stetzman: Steffan, pfleger zu Freyenstatt 150.
Stickel Wilhelm 164.
Stieber: Albrecht 153. — Anton, hauptman zu Vorcheim 159. — Bartholom. 160. — Endres 160. — Fritz 160. — Hans 160. — Jörg 153. 160.
Stocke Burkart 146.
Stockel Hans von Rattach 152. — Wolfhart zu Esslarn 162.
Stockhausen, Stoghausen: Bernhart 159. — Hans 157. — Hans d. j. 159. — Heinrich 157.
Stockheym v., Philip 147.
Stockheymer Hans 152.
Stöcklein Hans 201.
Stör: Claus 202. — Fritz 202. — Gebhart 97. 213. — Ludwig 200.
Stoltz: Henne 164.
Storr Fritz, büchsenmeister 194. — Lorenz 210.
Stosch v., Eberstorff: Friedrich 164.
Stoytzendorffer Cristoff 152.
Stralnfelser Jorg 163.
Strauss Heinrich 151.
Streitberg, Streitperg v.: Hans 147. 153. — Hans d. j. 153. — Jacob 159. — Moritz 160. — Pauls 160.

Stretz Hans, unterfoyt zu Kranach 159.
Stristram Eberhart 151.
Strobel Jorg 160. — Weigel 88.
Strolock Heinz 200.
Stromer Endres 59.
Stropitz Dyslawe 164. — Wilhelm 164.
Stuben v., Conrad 146.
Stupfferich Syferlin 157.
Sturmer Contz 69.
Sturmfeder Weyprecht 161.
Sulmentingen v., Jacob 149.
Sultz, Grafen: Albrecht 155. — Rudolf 155. — N. N. Witwe 132.
Sultz, gen. Harm, Hans 161.
Sunderhamer Cuntz 165.
Suntheym v., Hans, pfleger zu Nassenfels 162.
Suppenberg v., Jorg 156.
Swalbach v.: Bernhart 164. — Henne d. j. 159. — Volbrecht 164. — Henne zum Hermenstein 159.
Swarczburg, Graf, Herr zu Arnstet u. Sundershausen: Heinrich 150.
Swarczenperg, Herren zu, u. von Sawnsheim Hans, Jörg, Michel, Sigmund 158. cf. Seinsheim.
Swebede Berlde 158.
Sweitzer N. N. 201.
Sweitzer, Eidgenossen 5. 65. 89. 113. ff. 117. 122. 177. 179. 189. 244. 253. 257.
Swemde von Wynheim: Ulrich 164.
Swentz v., Wilhelm 150.
Swind Diez 201.
Swirtzel Ludwig 158.

T. vide **D.**

U.

Uebernitz zu Neckmers: Hans 146.
Uettelhofer vide Uttelhofer.
Ufeln v., Heinr. 159.
Ulfrich Balthasar 148.
Ungersbacher Wilhelm 159.
Unverdrossen Hartman, büchsenmeister 194. 199.
Urbach Walther 161. — Wilh. 156.
Urber: Hans d. alt. u. Hans d. j. 153.
Urf, Urffe v.: Henne d. alt. 157. — Heinrich d. j. 157.
Ursell v., Henne 158.
Ursembeck Jorg 162.
Ussler: Friedrich, Hesse, Jorg 155.
Uttelhofer, Uettelhofer: Albrecht 163. — Hans, burgman zu Hirsperg 161. — Ruger 163.
Utz Marquard 194.

V. vide **F.**

W.

Wagner: Rudel 194. — Rudolf 201. — Sewolt 202.
Wahrawss N. N. 88.
Walbronn Hans 145.
Walburger Peter 161.
Walch Cuntz 149.

Walcher Ulrich 163.
Wald v., Fritz 163.
Waldach Heintz 147.
Walde Contz 164.
Waldeck Graf zu: Otto Walrabe 152.
Waldenfels, Walnfels v., Fritz 69. 150. — Heintz 155. — Jörg, hauptman 101. 150.
Waldenstein Conrat 157.
Waldstromer N. N. 10.
Waler: Craft 148. — Hans 147. — Jörg 148.
Wallenfels vide Waldenfels.
Wallenrode v., Hans, ritter 145. — Hans zu Bernecke 153. — Hans d. j. 151. — Sebastian 164.
Walman Eprich 153.
Walrab Michel 163.
Walsperg v.: Heinrich, Herman, Johan, Ott, Wolf 157.
Waltherr Conz 105.
Walturmer Friedrich 163.
Wangenheym: Balthazar 155. — Class v., ritter 155. — Jörg 146. — Lutz 155.
Wannbach Klas 159.
Wannbacher Cuntz 160.
Warmut v., Class 148.
Warperger Cristoff 163. — Ulrich 163.
Watt v., Peter 74. 93. 206.
Watzdorf, Watschdorf v., Hans 105. 150. — Watzser 154.
Wayde von der, Cleman 154.
Wechmar v., Caspar 157.
Wechhangen v., Cyriax 155.
Weibur, Weybur v., Cuntz 154.
Weicksel Jörg 164.
Weideberg Ott 159.
Weier, Weyer v.: Erasmus 156. — Hans 154. — Nickel, amtman zu Beyreut 153.
Weigel Claus 202. — Fritz, büchsenmeister 194. 202.
Weigelstrobel vide Strobel.
Weinberghausen Anthoni 153.
Weineck v., Jörg 152.
Weingarten Hans d. j. 156.
Weinman Ruprecht 105. — Ulrich 160.
Weirs (Weyhers) Caspar 105. — Heinz v., 44.
Weisschals v., Burchart 151.
Weispach Heintz 151.
Weiss, Weyss: Hans, büchsenmeister 147. 201. — N. N. wagenburgmeister 174. — Ulrich 42. 98.
Weissenberghe Wilh. 157.
Weissenpuch Herman 157.
Weissenwerger Erasm. 163.
Welbart v., Wilh. 160.
Wellenstein v., Hans 147.
Welnitz v., Albrecht 156. — Jörg 154.
Weltenrod v., Johan 147.
Weltitz Endres 151.
Wemdingen v., Jörg, amtman zu Swobach 147. — Reinbolt, hofmeister 161.
Wenckheim v., Cristoff 148. — Jacob 145.
Wendeleuben v., Werner 155.
Wentzel, röm. K. 11.
Werbergshausen v., Caspar 162.
Werde, gen. Nodung, Henne 158.
Werdenberg und Sant-Gans, graf, Wilhelm 155.
Werdnaw: Hans 160. — Heinrich d. j. 160. — Ludwig 160.

Werhen v., Herman 157.
Werlin Heinz 106.
Wernlein Herman 201.
Wernsteiner Eberhart 163.
Wersgern Herman 200.
Wersperg Heinrich 151.
Werthemer Wiltpold 163.
Wertorde Hans 155. — Küne 156.
Wesinburg, herrn zu Schenkendorf: Bot, Hans und Fridehelm 159.
Wessele v., Jan 165.
Wessingen v., Egkhart 157.
Westerburg Sweder 157. — Wernher 157.
Westernach Bartholom. 147. — Caspar 160. — Hans 160. — Lutz 147.
Westerstetten: Hans 165. — Wilhelm 160. — Wolf 145.
Westeten v., Rudolf 160.
Wetterspach v., Bernhart 148.
Widerolt Gernant 158. — Heinz 202.
Widersperger Lorentz 151.
Widerstein: N. N. 211. 212.
Widerstein v.: Arnolt 146.
Wien Oswald v., büchsenmeister 161.
Wier v., Erhart 153.
Wihausen Ertwan 146.
Wihe v., Dietrich 155.
Wilch Endres von Altzey 165.
Wild Paul, burgman zu Arberg 162. — Ulrich 154.
Wilde Nickel 154.
Wildenborrn Moritz 105.
Wildenhagen Hans u. Peter, brüder 149.
Wildenpurn Hans 151.
Wildenstein: Caspar 147. — Cuntz 150. — Ekarius 147. — Heintz 148. — Jorg, Pfleger zu Lauff 150. — Mertein, ritter 163. — Wilhelm 153.
Wildsdorf, v., Jorg 154.
Wildungen, Wildingen: Ludwig 157. 159. — Ott 159.
Wilhelm Heinz 199.
Wilhelmstorf v., Peter 145.
Willenbrunn Caspar 154.
Wilr Hans u. Jörg 164.
Wilserod v., gen. Bense, Johan 164.
Wilss Girzick 152.
Windhetzer N. N. 113.
Winspach Heinz 145.
Winter Ott 159.
Wintershofer Cristoph 161.
Winterstein Berthold 150. — Nickel 150.
Wirnt Hans 162.
Wirsperg v., Albrecht 150. — Contz 154. — Hans 153.
Wirt Ditz, handbüchsenschütz 213.
Wirtemberg, graf: Ulrich 8. 49. 57. 90. 91. 132. 150.
Wisenberg Rüdiger 148.
Wisentau: Erhart 160. — Friz 160. — Fridrich 160. — Hans d. j. 160. — Jorg 150. — Toman 101. 105. 159. — Ulrich 160.
z'Wissokeho, Jan 152.
Wittershausen: Craft 159. — Senater 158. — Thoman 158.
Wittowetz Jan, hauptman in windischen Landen 164.
Witzel Ulrich 194.
Witzleuben v., Friedrich, ritter 155. — Rennhart 155.
Wolffel Gebhart 105.

Wolfelstorff Nickel 149. — Nickel d. j. 149.
Wolferode v., Eckhart 155.
Wolfestorff Jörg 149.
Wolframsdorfer Fridrich 154.
Wolfskele Philip 156.
Wolfstein v.: Albrecht 162. — Conrad, Jacobs Sohn 94. — Cristof, pfleger zu Hirsperg 161. — Friedrich 162. —Hans 40. 162. — Hans, ritter, marschall 150. — Jacob 66. — Jörg 165. — Wolfgang 33. — Wolfhart 162.
Wolfstorffer Reynolt 165.
Wolman Jan 153. — Math. 153.
Wolmantzhauser N. N. zu Rossstall 85.
Wolmershausen Burkart d. j. 146. — Leuppolt 146.
Woltz Clas 164.
Worms, bischof N. N. 89.
Würzburg, bischof: Gotfried 29. 30. 33. 35. 105. 126. 127. 134. 254.
Würzburg, Wirtzburg Steffan 97.
Wüst Hans 69. 159.
Wulferskeil Clas 158.
Wustenwald Concz 69.
Wutawer Cunz 145.

Z.

Zabbeltitz v., Hentze, Hans, Heinrich, Reinolt, Heinrich, Caspar, Nickel, Hans und Hans 149.
Zabenstein Oswald 150.
Zähe Engelhart 146.
Zapffenmacher Erhart 201.
Zarwern v., Hans 154.
Zedwitz von: Balthasar und Jörg, brüder 152. — Cunrat, ritter 152. — Cuntz zu Hirsberg 152. — Cuntz zu Erkmersreut 153. — Eberhart zu Hirsperg 154. — Erhart 153. — Erhart, voit zu Arnshaug 154. — Erhart d. j. 154. — Jörg 152. — Sitich 150.
Zehender Burkhart 161.
Zelenehodoln von Grunemtal: Filgerz 152.
Zeichendorfer Ruprecht 160.
Zeirn, Czeyrn v., Class 150. — Jörg 159.
Zemnung, Czemnung Rawts 165.
Zenger von Regenstauf, Friz 42. — Heinrich 33. 150. — Heinz 97. 102. — Parzifal 97. — N. N. 112.
Zenner Jörg 150.
Zentgreff, Czentgreff: Cvntz 155. — Jörg 155.
Zerrengibel Cuntz 42. 212.
Zerrer Peter 152.
Zertitz v., Jan, Rentz, Hermann, Reynolt, Ott, Apitz 149.
Zessau Hans u. Hans 149.
Zewitz v., Nikel 150.
Zewitzer Paulus, zum Neuhaus 148.
Zickoro v., Cristoffel 149. — Hans 149. — Nikel 149.
Zigenheym, Graf, Johan 152.
Zilgen Heintz 148.
Zirckendörffer, Cirkendorffer N. N. 97.

Zisterer, Zysterer Hans 148.
Zladincku v., Watzlabeck 152.
Zlitzburgu Tristram 152.
z'Zlodtenicka Hans 152.
Zlowtzintzek, Wilh. v. 152.
Zobel Hans u. Paulus 150.
Zölner Liebhart 163.
Zoffen v., Caspar 155.
Zolner zu Birkenfels, Cunz 153.
Zolner Eberhart, alias Erhart 35. 233. 234. — Pertolt 69.
Zorwaw, Czorwaw Hans v. 105.
Zuchaw, von der: Craft, Dietz, Hans u. Heintz, brüder 149.
Zudenreuter Hans 152.
Zülnhart Heintz u. Wolfgang 161.
Zusmeck, burggraf: Jorg 148.
Zuttern: Albrecht d. j. 156. — Herman 156. — Peter 156.
Zweibruggen, graf, herr zu Bitsch: Friedrich 156.
Zwinger Heinrich 151.
Zyle, grafen, vide Cilly.

Sach-Verzeichniss.

A.

Aerzte 184.
Almosen, reiches 244.

B. P.

Pafesen 172.
Paniere, eroberte 103.
Bauerngericht 13. 15.
Bergwerke 20. 21.
Brettspiele verbrant 134.
Büchsen: Blei-204. Hacken-203. Hand-205. Noth-205. Stein- 204. Wagen- 203.
Büchsen, genant: die Gronwaltin, Steudin, Widersteinin, Windspachin 205.

C. K.

Karten-Spiele verbrant 134.

E.

Ewiggeld 243.

G.

Garaus 191.
Geleit 16. 18.

H.

Heiligthum (Reichskleinodien) 244.

L.

Lebensmittel-Preise 222 ff. 229. 231. 232.
Leibgeding 242. 243.

M.

Mawerpenck 172. 204.
Münzwesen 19. ff. 26.

R.

Reiden 208.

S.

Schlitten verbrant 134.
Schuhe spitzige verbrant 134.
Schultheissenamt 10. 11.
Selgeraet 244.
Sieb ausrecken 169.
Sneller 208.

V.

Volkszahl in Nürnberg 233. 234.

W.

Wagenburg 171. ff.
Wildbann 16.
Würfel verbrant 134.
Wulsthauben verbrant 134.

Z.

Zoll zu Rot, Schwabach 15. 16.

II.

Tagebuch

Kaiser Karls VII.

aus dem Jahre 1744.

Herausgegeben

von

Ludwig Häusser.

II.

Tagebuch

Kaiser Karls VII.

aus dem Jahre 1744.

Herausgegeben

von

Ludwig Häusser.

Der vorliegende Aufsatz Kaiser Karls VII. ist im Jahr 1744 niedergeschrieben und muss ungefähr zu der Zeit beendigt worden seyn, wo es Seckendorf gelungen war, die Oesterreicher aus Baiern zu vertreiben und den Kaiser nach München zurückzuführen.

Die Aufzeichnung beginnt mit einem Rückblick auf die wenig günstigen Ereignisse des Jahres 1743 und spricht die Hoffnung aus, dass das neue Jahr eine bessere Wendung herbeiführen werde. An eine kurze Uebersicht der Streitkräfte und Hülfsmittel, auf welche der Kaiser zählte, reiht sich dann eine Erörterung der jüngsten Begebenheiten, namentlich der Lütticher Bischofswahl, die auf des Kaisers Bruder gefallen war, und der misslungenen Unternehmung des Prätendenten gegen Grossbritannien. Bei der Besprechung der Verhältnisse zu den deutschen Reichsständen handelt das Tagebuch insbesondere von dem Fürstenbunde, dessen Abschluss zur Unterstützung des Kaisers damals Preussen angeregt hatte, und von dem Allianzvertrage, den der Kaiser im Sommer 1744 mit Friedrich II. abschloss. Den übrigen Raum nimmt eine Uebersicht der Kriegsbegebenheiten ein, die sich sowohl in Italien als in Deutschland und den Niederlanden zugetragen hatten, wobei der Kaiser bedauert, dass es ihm und den Franzosen nicht gelungen

sei, gleiche Erfolge zu erringen, wie dem eben wieder nach Böhmen vorgedrungenen König von Preussen. Eine ausführliche Schilderung der Rückkehr Karls VII. in sein Land und seine Residenz beschliesst die Aufzeichnung.

Das Interesse des Aktenstücks liegt nicht sowohl in den thatsächlichen Mittheilungen (dieselben recapituliren vielmehr grösstentheils bekannte Ereignisse), als in den Beiträgen zu Karls VII. persönlicher Charakteristik. Von geschichtlichem Werth in dieser Hinsicht ist seine Aeusserung über den Bund mit Preussen und das, was er über sein Verhältniss zu Frankreich bemerkt; überhaupt bezeichnend für ihn ist seine Auffassung der Lage und die Art, wie er die vorbeschriebenen Ereignisse gruppirt.

Der Abdruck hat mit möglichster diplomatischer Treue die zum Theil incorrecte Form des Originals wiedergegeben; nur bei offenbaren Schreibfehlern, die den Sinn störten, ist eine Correctur eingetreten.

L. Häusser.

L'année 1744.

Apres avoir essuié les hauts et bas de deux années de suitte, dont surtout la derniere m'a persecuté par une suitte de revers, et de cas bien accablant, il me semble de voir *à l'entrée de 1744* quelque raions d'esperance de pouvoir flechir l'opiniatreté de la fortune adverse. Mes alliés commencent à faire de tout coté de tels preparatifs que nous devrions avoir la superiorité, pour peu qu'on veuille se servir des forces qu'on va mettre sur pied, la France aura des armées de 340 mille hommes, l'Espagne en aura 50 mille en Italie, les deux flottes combinées qui doivent s'assembler à Toulon fairont plus de 50 vaisseaux de ligne; remettant mes Trouppes dans l'état complet, ils passeront les 40 mille moiennant quelques Trouppes auxiliaires, en mesurant toutes les trouppes avec celles des ennemis, en les calculant les unes contre les autres il se trouve que celles de notre alliance les passent de pres de 200 mille hommes, quelle flatteuse esperance ne nous donne pas une telle superiorité. Mais ce n'est point dans les forces des hommes qu'elle doit principalement consister c'est dans la Benediction de Dieu, laquelle il ne faut pas cesser d'implorer pour qu'oubliant nos iniquitez il cesse de nous chatier, et que connoissant la justice de ma cause, il daigne enfin la seconder, et rendre nos armes victorieuses, ou de nous accorder une bonne Paix. La France travaille à force à mettre ses Trouppes en Etat, et ses frontieres hors d'insulte Ses flottes se trouvent pretes de sortir tant à Breste qu'a Toulon Elle me seconde en argent, et je me trouve

moy meme occupé de retablir tous mes Regiments, il ni a que l'Espagne laquelle travaille à la verité pour ses armées, mais ne me fournit pas bien regulierement les subsides stipulés. Les Nouvelles d'Angleterre nous portent que le Parlement a accordé au Roy (qui à force d'argent a scu gagner des voix pour s'assurer de la pluralité) tous le subsides demendés, mais il s'en faut bien que la Nation y soit bien contente, et les grandes dissension qu'il y a entre les Trouppes Anglaises et Hannoveriennes ne peuvent que produire un bon effet pour nous; plusieurs de la premiere Noblesse aiant protesté infructueusement contre la continuation de la solde d'Angletterre pour les Hannoveriens; les Hollandois ne sont pas non plus au point que mes ennemis les voudroient, et il semble plutot qu'ils penchent pour la paix, ou que du moins ils n'accordent pas plus de Trouppes que les 20 mille hommes de l'année passée. Le Pape vient de me faire une finesse des plus accomplie aiant appris que l'Eveque de Liege était mort, et me croiant dans l'embarras pour qui demender le bref d'Eligibilité entre mes deux freres l'Electeur de Cologne et le Duc Teodore, il m'envoia de son propre mouvement le susdit Bref poûr ce dernier sans attendre le Courrier que j'avais envoié à cette fin, dans l'intention de ne point le refuser non plus à l'Electeur de Cologne lorsqu'il le demenderait, quoique par rapport à la multiplicité des ses Evechées ce-la devroit tout naturellement rencontrer plus de difficultez. Il m'avertit en meme tems qu'il n'a pas pu se dispenser d'accorder pareillement un bref à cette Eglise au Prince de Darmstatt Eveque d'Augsbourg; je ne perdis pas un moment de tems pour l'envoier à mon Frere, et l'avertir en meme tems de la circonstance de l'Eveque d'Augsbourg; lequel toute fois ne devroit pas nous faire grand tort puisque selon tous les avis de Liege son parti n'était pas considerable C'est ainsi que j'ai vu croitre les esperances pour le Duc mon

Frere, lesquelles ne laisseront pas d'être bien souttenües par la prompte arrivée du Co. de Virmont Grandjuge de Wezlar que j'ai nommé Commissaire Imperial, pour assister à cette élection. Il m'arriva au 1. F. une nouvelle bien inopinée de Liege comme quoy 21 voix contre 17 avoient raçourcies le terme de l'Election et fixé au 23. les 17 protesterent hauttement contre cette precipitation et appellerent au St. Siege, declarant que si on en vouloit venir à une élection les dits protestants s'en absenteroient et declareroient l'Election nulle, et d'aucune validité, les raisons qu'ils alleguerent étoient qu'on ne laissoit pas le tems aux absents de venir et que par consequent on les privoit de leurs suffrages, ce qui étoit absolument contre le droit canon, que ce complot a été fait et occasionné par les heretiques, qui vouloient faire hatter la chose pour que leurs parti ne pouvoit point être contrebalancé, et beaucoup d'autres raisons, ils demenderent ma Protection, et m'addresserent les Paquets avec priere de les envoier et appuier aupres du St. Pere. Je ne m'en suis pas chargé directement pour ne pas m'attirer l'animosité et la haine du parti contraire ce qui auroit pu faire du tort à mon Frere, et laissant aller le pacquet sous l'addresse de l'agent de Liege, j'ai appuié la chose sous main, autant qu'il m'étoit possible aiant écrit en même tems une lettre fort obligeante au Pape en acte de remerciments par rapport au bref ou j'ai en meme tems fort delicatement touché la corde de cette dissension à Liege. Effectivement mes ennemis, et particulierement les Auttrichiens et Anglois emploient tout au monde pour croiser l'Election, et pour en priver le Duc Teodore mon Frere, je fais agir de mon coté autant que je puis pour contrebalancer les intrigues des malintentionés, et apres avoir emploié tout ce qui depend de moy il faut bien que je m'en remette à la Providence Divine, de laquelle soeule depend l'issüe des choses terrestres, le bon Dieu s'étant

reservé de disposer des choses sur lesquelles il nous a laissé la faculté de proposer. Cette toute Puissante main de Dieu c'est manifesté bien clairement le 22. qui était la veille de l'Election, les deux partis aiant resté ferme jusqu'à ce jour, et celuy de mon Frere s'étant acru jusqua 22 voix, ils étoient égaux, malgré tous les soins que le Co. de Virmond c'étoit donné il ni avoit pas moien d'en détacher davantage des opposants. L'Electeur de Cologne étoit le soeul qui pouvoit donner le branle aux affairres, ce Prince étoit incommodé depuis quelque tems, et selon les avis des Medecins se trouvoit hors d'Ftat de voiager, mais son amour fraternel luy fit lever tous les obstacles, il prit tout d'un coup sans égard à sa propre santé, la genereuse resolution de donner sa voix au Duc, et d'assister luy meme à l'Election, il arriva donc ce meme 22. de Janvier lorsqu'un heure auparavant les tresorriers ici ont eu la certitude de son arrivée. le Grand Doien et Grand Prevot à leurs tete se sont rendus chez le Duc pour luy offrir leurs voye L'Electeur étoit bien satisfait d'apprendre cet heureux evenement et de s'appercevoir que le bruit soeul de son arrivée avoit assuré la Mitre à son Frere; j'en fus d'abord averti par un expres qui arriva le 27 jvier anniversaire de mon Election au throne Imperial. Apres que le Duc fut ainsi assuré des voix unanimes on n'eut pas besoing d'aller aux scrutins, et ce Prince fut proclamé Eveque et Prince de Liege par tous les Chanoines à la fois le 23 de Janvier. La joye que tout ce peuple extremement porté pour la Maison de Baviere a temoigné en cette occasion est inexprimable, j'en recu la nouvelle par le Colonel de St. Germain que je fis sur le champ Marechal de Camp, et apres en avoir rendu grace à Dieu par un solemnel Te Deum j'envoia sur le champ à Rome pour en demender la confirmation au Pape; la satisfaction que j'ai ressenti de cette Election fut d'autant plus grande, que j'ai vu abbaisser un peu

l'orgeuil de mes ennemis, tous les efforts qu'ils ont fait, pour que cette Evechée ne vienne point dans ma Maison aiant été infructueux, cet heureux commencement de l'année me paroit d'un bon prognostique; qui se trouve en quelque facon affermi par la perte que mes ennemis ont faits du mellieur General qu'ils avoient, le Co. de Kevenhiller étant mort à Vienne d'une inflamation de Poitrine, ce qui y causa une grande consternation et embarras pour le choix à faire d'un nouveau Chef, le nombre de bons Generaux étant bien rare chez eux comme partout ailleurs; Tout ce-la n'empecha pas qu'on ne continua à se bien divertir à l'occasion des nopces du Pr. Charles de Lorraine avec l'Archiduchesse Marie, sans faire reflexion aux troubles de la guerre, pendant lesquels si Elle est parmis les Chretiens, on modere les divertissements. cette Cour c'est entierement livrée aux plaisirs et tout enflée de son bonheur present elle se croit assurée qu'il durera toujours, c'est cette meme presomption qui la porte a en user avec mon pais, et mes pauvres sujets avec la plus grande rigeur, les Trouppes de la Grande Duchesse les oppriment par des quartiers d'hiver exorbitants, des contributions enormes, et de tout ce qu'on peut appeller vexation, et traittemens cruels. En attendant Chavigni est revenu de France avec des pleinspouvoirs pour faire des traittés de subside avec divers Princes d'Allemagne. La Maison de Hesse fut la premiere qu'on tacha d'engager, et la chose a si bien reuissi que les preliminaires furent ajustés les 6 mille Hessois pris à la solde et oté aux Anglois quoiqu'à tres grand frais, l'on est apres pour engager le Roy de Prusse et d'autres Princes, et pour faire une ligue, laquelle formant une armée considerable sous mes ordres devra donner la Pais à l'Allemagne. Les nouvelles de Rome ont portées que le fils du Pretendant apres s'être servi d'un nom emprunté c'est muni des passeports des envoiés et Ministres

de Toscane et de Vienne avait pris la route de Genes en simple Courrier, ou il c'est embarqué et a passé à Antibes, cette evasion si peu attendue ne laissera de donner de l'ombrage en Angletterre, la Hollande en a temoigné soupconnant la France d'intelligence, mais cette Courronne c'est declaré de ni avoir aucune part, sans cependant se soucier du ressentiment d'Angletterre, n'aiant plus aucune mesure à garder avec Elle. Quoique la France a ce qu'Elle l'a assuré n'a pas eu de part formelle au depart subite du fils ainé du pretendant elle n'a cependant pas voulu consentir à son renvoi que le Ministre Tomson d'Angleterre a demendé à Amelot, ce Ministre de France luy aiant repondu sur le rappel qu'il luy fit des Traittés que les engagements étant mutuels il falloit devant tout qu'ils eussent été mieux observés du coté d'Angletterre, que comme ils les avoient enfreint les premiers en bien des occasions, il ne pouvoit pas luy donner de reponse sur ce Chapitre avant que les Anglois eussent remedié à tous les justes griefs que la France avoient contre l'Angletterre. Cet armement de Breste n'a point suffit on ammassa à Dunkerquen des batteaux de transports, un bruit sourd se repandoit que le fils du Pretendant étoit arrivé à Calais, la flotte de Brest se fit voir dans la manche, on en fut extremement allarmé en Angletterre et toutes ses demarches paroissoient denoter un promp embarquement de Trouppes, et le dessein d'une descente en Angletterre en faveur du fils du Pretendant, le Co. de Saxe a eu ordre de se rendre a Dunkerquen plus de 20 Battaillons furent commandes pour la formation du corp qu'il devoit commender, enfin l'on mit par ces grandes disposition tout le publique dans l'attente de quelque grand evenement. Cependant le secret en fut tellement gardé à la Cour de France qu'on n'en fit aucune part meme à ses alliés; je n'en fus pas du tout instruit, et lorsque j'en fis le reproche à Chavigni, il me montra ses lettres et

me convainquit par là que les Ministres de France, et bien d'autres de la Cour n'étoit non plus du secret, ce qui me fit soupconner que peut-être ceux qui apres de tant de fautes commises, apres avoir marqué tant de foiblesse dans toutes les occasions, ce qui a fait perdre à la France sa plus grande consideration, se voiant a deux doigts de leurs perte ont imaginé ce projet mal digeré, dans l'esperance, de s'afermir par là, mais comme il ni a pas d'apparence de reuissitte, ce sera peut-étre là le moien le plus infaillible de les faire tomber. Les avis que l'on a eu d'un combat naval entre la flotte combinée de Toulon sous le Commendement de l'admiral Court, qui est sortie le 21, et celle des Anglois commendée par l'admiral Mattheus qui les attendoient aux Isles de *Jeres* ont tellement variés, qu'on ne peut encore assurer bien positivement lesquelles des deux flottes aie remporté l'avantage, il est certain que les Anglois ont tres vivement attaqué les Espagnols, et que ceux cy se sont vigoureusement defendu, que les Francois sont venu à leurs secours, qu'ils ont delivré des mains des Anglois un vaisseau Anglois lequel s'étant trouvé entierement dematé a été obligé de se rendre, qu'ils les ont repoussé eux memes, delivré un autre vaisseau Espagnol, et secouru leurs admiral qui se trouvoit environné mais il n'est pas moins vray que d'ailleurs la Flotte francoise n'a point combattu, et que le Vaisseau Espagnol dematté de tous mas qui a été sauvé, fut brulé volontairement et a sotté en l'air, la flotte combinée a été portée par les vents sur les cotes d'Espagne, on dit celle des Anglois à Port Mahon qui doit indubitablement avoir souffertte; ce qui est de fait est, qu'elle a du quitter les Isles de Hieres, reste a scavoir si les Francois et Espagnols seront en État de faire les transports en Italie en ce cas la chose seroit decidée, puisque c'étoit là tout ce qu'on souhaitoit c'est à dire d'affranchir la Mediteranie. L'armée Espagnole commendée par le

Duc de Modene et le Co. de Gages, c'est ou obligé de se retirer à l'approche de l'Auttrichienne, tant par ce que celle cy luy étoit beaucoup superieure que par ce que dans l'incertitude ou il étoit si le transport se pouvoit faire ou non il n'a point osé hazarder le combat, cependant la retraitte c'est faite avec beaucoup d'ordre sans aucune perte exceptée celle de quelques deserteurs, ce qui est assez ordinaire du coté qu'on se retire. Les vents extraordinaires qu'il a fait ont aussy empeché le dessein des Anglois, lesquels apres avoir soupconné qu'on en vouloit à leurs Royaume, se sont tous reunis tant pour defendre leurs Roy que leurs Religion qu'ils ont cru pericliter si le fils du Pretendant re rendoit Maitre de l'Angleterre, ils ont rassemblé le plus de Trouppes qu'ils ont pu, les Marchands aussy bien que tous les particuliers ont ouvert leurs bourses les deux Chambres se sont offerts à tout l'Admiral Noni qui a rassemblé une Escadre fort à la hatte et qui a eu ordre d'attaquer celle de France sous le Commendement de l'Admiral Rochefeuille c'étant trouvé melé avec ses vaisseaux sans pouvoir se faire du mal l'un à l'autre, et se voiant uniquement occupés à se garantir de la tempete, et à pouvoir arriver à bon port; c'est ainsi que les Anglois se retirerent aux Dunnes et les Francois à Brest; les premiers doivent avoir souffert plus que les derniers, les batteaux de transport qui étoient chargés de monde n'ont pas courru moins de risque, il y en a qui ont échoué, mais comme l'on a aussy tot cherché à debarquer les soldats il ni en a eu que tres peu de noiés, et voilà comme ce grand dessein d'une descente en Angletterre, si tant est qu'il fut veritable, a avorté. C'est à quoy l'on s'expose lorsqu'on se presse d'executer des choses qu'on n'a pas assez meurement pesé auparavant. Sans avoir écoutté ni meme demendé les conseils de ses amis et alliés, sans avoir eu un parti formé du coté ou cette entreprise se devoit executer, et que

ce parti soeul pouvoit faire reuissir, il paroit qu'on c'est fié à quelque projettant qui pouvoit avoir eu l'esprit assez leger pour en former l'imagination, mais pas assez de solidité pour en souttenir l'execution; tout l'effet que ce beau sisteme a produit, est pour le present celuy, que la Nation Angloise aiant fait cesser toute Cabale se trouvera plus unie que jamais, et par consequent bien plus formidable, que tout les pauvres Catholiques dont le nombre passe les 100 mille ames ont eu ordre de s'éloigner que les Hollandois pareillement reunis ont d'abord accordé leurs secours de 6000 hommes stipulé par les Traittés, que tous les Protestants auquels l'on a fait entrevoir un danger de religion se sont reveillés, en un mot que la guerre va devenir Generale, le Roy de France m'a meme dejas fait dire qu'il alloit la declarer à l'Angletterre. Les Negotiations de Chavigni n'en ont pas moins soufferttes, il étoit sur le point de conclurre avec la Hesse lorsque le Pr. Guilleaume prit ombrage de cette descente, et crut courrir le risque de s'engager contre sa famille, et sa religion se voiant en cas d'attaque obligé de defendre l'une et l'autre par cette raison la signature en fut suspenduë, on luy a donné tous les éclaircissements necessaires, et comme cette entreprise est tombée on espere encore de le faire entrer dans nos vuës; en attendant le Roy de Prusse s'y prete tres noblement, et s'offre d'agir avec 80 mille hommes pour mes interets aussy tot que la France l'assure d'agir pareillement de son coté, c'est sur quoy l'on negotie actuellement, et l'on doit commencer par une association entre moy le Roy de Prusse la Maison Palatine et celle de Hesse, à laquelle l'on invitera aussy d'autres princes de l'Empire, cette assotiation, a le bien de l'Empire et la defense de son Chef, et de ses loix et constitutions pour sa premier base, les Païs respectifs appartenants hereditairement aux Maisons contractantes s'y trouvent ex-

pressement garantis, autant qu'un chaqu'un en possede et expressement mes Etats Patrimoniaux quoiqu' ils se trouvent actuellement entre les mains de mes ennemis, ensuitte le concert y est pris de demender à la grande Duchesse l'extradition des Archives de l'Empire, et la restitution de la Baviere prealablement à tout, qu'en suitte on en viendra à un armistice et s'accomodera à l'amiable sur la succession d'Autriche.

A l'Empire l'affairre de la Dictature de la Protestation indecente de la Cour de Vienne, ou Elle a traitté mon Election de nulle, et la Diette de l'Empire comme non existente, fait beaucoup de bruit les voix ne peuvent point s'ajuster puisqu'il y a beaucoup des Etats qui par menagement pour la Cour de Vienne, ne prennent pas assez à coeur, ni la gloire de leurs Chef, ni celle de tout l'Empire. Malgré tout cela j'ai fait mettre cette matiere importante dans le Billet de deliberation; je n'ai pas pu non plus me dispenser, pour l'amour de ma chere Baviere opprimée au supreme Degret de faire donner à la Dictature par mon Ambassade de Baviere, les principaux griefs concernant cette injuste oppression, et detention des Païs sur lesquels la Cour de Vienne n'a pas la moindre pretensions, je les ai fait appuier par un Decret de Commission par lequel je demende la restitution de mon ancien Patrimoine, et de faire cesser toutes ces vexations temoignant toujours le meme desir de Paix, et de retablir le repos en Allemagne ainsi que je l'ai fait voir jusqu'icy. Les nouvelles que nous avons de rechef d'Italie varient si fort, qu'on ne peut pas encore decider, à qui attribuer le plus d'avantage dans le Combat naval du 22. de Fevrier, ce qui fait pourtant presumer que la flotte de Mattheus doit se trouver en tres mauvais Etat est, que depuis ce tems là on n'en a pas de nouvelles precises, et que la Cour de Londres meme en manque, cette incertitude y augmente les embarras

que l'evanouïssement de la crainte d'une descente en Angletterre avoit paru dissiper, on y continue à faire tous les preparatifs de guerre, les 6 mille Hollandois destinés à secourir l'Angletterre en cas d'attaque ont actuellement été embarqués, et il y a toute apparence que la Hollande se declarera contre la France, sur tout apres que cette Couronne a fait ouvertement declarer la guerre au Roy d'Angletterre Electeur d'Hanovre. L'Infant Don Phillippe joint par le Prince de Conti s'approche du Varo, et l'on croit d'en apprendre le passage au premier jour; le Roy de Sardagne se prepare de son coté à une vigoureuse resistance. Le Roy de Naples voiant ses Païs menacés a pris la louable resolution de se mettre à la tête de son armée pour joindre celle des Gages en cas que les Auttrichiens voulussent entreprendre quelque chose sur le territoire de son Roiaume, il fit preceder à cette resolution un espece de Manifeste, par lequel il a declaré qu'aiant observé la neutralité tres religieusement jusqu'icy, il la garderoit encore tant que Lobcowitz ne s'avanceroit pas dans ses Etats, mais qu'aussytot qu'il y mettroit le pied il regarderoitt cette demarche comme une infractiou à la neutralité, et agiroit hostilement contre eux; malgré les prières que luy firent le habitants de la ville de Naples, il envoia la Reine à Gaette pour qu'elle y jouisse plus tranquillement de la belle saison, et ne se trouve point en danger de faire du tort à sa grossesse; la ville de Naples étant une ville qui ne pouvoit pas se defendre, il paroit d'ailleurs qu'il ne scauroit trop se fier aux Napolitains, dont plusieurs s'étoit redus suspectes d'intelligence secrete avec les ennemis, au point meme qu'il y en a dejas eu d'arrettés. Pendant que les evenements paroissent ainsi tres incertains dans les environs de Naples, on comence à avoir un raion d'esperance du coté de la lombardie, l'armée combinée de France et d'Espagne aiant passé le Varo sans resistane, les suitte fairont voir,

si le dessein de percer de ce coté en Italie reuissira mieux que celuy qui a été tenté l'année passée du coté du fort Demon. En Allemagne il paroit aussy que les choses s'appretent de prendre une nouvelle tournure bien plus favorable à mes interets qu'elle n'a encore été depuis tout le tems de la guerre, la Prusse propose une nouvelle Alliance, et temoigne un desir sincer de me preter la main, pour me faire avoir une partie de mes pretensions, mais ce n'est point à bon marché qu'elle s'y prete, ce que les traittez à faire prouveront, lorsqu'on en viendra à la conclusion; la Hesse s'y livre d'assez bonne grace, en degageant ses trouppes du service d'Angletterre, et en me cedant les 6000 hommes qui ont été à la solde de la dite couronne, cet article a été conclu moienant 1,800,000 fl. d'Allemagne qu'elle a recu de la France, en paiement d'une année d'avance pendant laquelle année les trouppes seront à mon service, la Maison Palatine sera pareillement une des parties contractantes, et l'on est sur le point de signer un Traitté ostensible, ou d'autres Princes et Etats de l'Empire seront invités, y ajouttant ensuitte les articles secrets qui contiendront les convenences respectives des susdites parties. J'ai donné ordre à toutes mes trouppes de se rassembler aupres de Philipsbourg, pour ne point être exposées à quelqu'échec avant l'ouverture de la campagne, tout c'est mis en marche, pour arriver au rendevous General jusqu'a la fin de ce mois; les ennemis font divers mouvements qui marquent assez l'embarras ou ils se trouvent, mais on ne peut encore former un jugement solide et precis sur le parti qu'ils vont prendre, ils on envoié trois mille hommes pour renforcer la guarnison de Fribourg, on parle d'un camp aupres de Maience, qui pourroit bien n'être que passager, pour ensuitte se rendre en Flandres, ou leurs armées ne sont pas assez considerables pour resister à celles de la France quit paroit y vouloir faire ses premiers et plus grands

efforts; le Roy (à ce que toutes les lettres assurent) étant luy meme intentioné de faire campagne. Le Roy de France a renvoié le Marquis de Fenelon à la Haie ce qui fixa l'attention de tout de monde, mais la surprise fut encore plus grande, lorsque dans une longue harangue qu'il fit à son audience publique il detailla avec autant d'energie et d'eloquence, que de fondement les raisons qu'il a eu de declarer la guerre aux Cours de Londres et de Vienne, la declaration de cette derniere n'avoit pas encore été rendu publique, mais elle le fut le meme jour à Paris. Il mit en meme tems le marché à la main à la Hollande, et ce-la avec la Dignité qui convenoit à son Roy, et pris congé des Etats Generaux pour se rendre à l'armée de Flandres à laquelle il étoit destiné, il fut invité le lendemain à une conference, ou on a voulu tenter de luy inspirer des sentiments plus doux à l'égard de la Flandre souttenant que ce Païs étoient à regarder comme les Frontieres de la Hollande il y repondit qu'elles l'étoient égallement de la France, et que tandis que les ennemis de son Maitre les occupoient, il étoient tout naturel qu'il les y attaque, pour ne pas courir le risque de l'être; il en partit lendemain, et les Etats Generaux apres avoir accordé aux Anglois les 20 vaisseaux demendés, ont resolu de faire une ambassade extraordinaire à Paris, pour y inspirer de la moderation, et acheminer une Pacification Generale, mais la Politique de cette Republique est assez connu, et qu'on prevoit que ce n'est que pour gagner du tems jusqu'a ce qu'elle se trouve prete d'agir avec plus de vigeur il n'est pas à presumer que la France donne dans ce panneau et se laisse amuser par de bonnes paroles; qui ne tendent qu'a cacher les mauvaises intentions qu'on a contre elle. Entre tems les nouvelles d'Italie ont été tres favorables l'infant et le Pr. Conti ont attaqué les retranchements des Piemontois avec leurs armée combinée, les premiers retranchements furent d'abord

emportés l'Epée à la main et le General Piemontois fut fait prisonnier de guerre avec trois battaillons, c'étoit le C. de Suse fils naturel du Roy Victor, 72 officiers se trouverent dans le nombre des prisonniers, et les vainqueurs emporterent 11 drapeaux et l'artillerie, les autres attaques n'eurent pas les memes progrés, les terribles montagnes empecherent les vainqueurs de percer apres 8 heures de combat, de valeur égale de part et d'autre, mais le lendemain les Piemontois se trouvant apparement hors d'Etat de souttenir une nouvelle attaque abandonnerent tous leurs postes et apres s'être embarqués se retirerent par Mer, de sorte que cette retraitte fit tomber le Mont Alban et Ville franche, et rendit la victoiré complette; ce meme Courrier qui nous en apporta cette nouvelle, fut aussy le porteur de celle que le Roy de France à remercié le Ministre des affairres étrangeres Ammelot, et qu'on apprendroit incessament le depart du Roy pour l'armée de Flandre.

Par les relations plus detaillés nous apprimes du depuis que ce furent 5 battaillons qui ont été fait prissonniers de guerre avec le Co. de Suse, que les guarnisons du Chateau de Ville Franche de 400 et de celuy de Montalban, se son également rendues à discretion, qu'on a trouvé beaucoup de munition de guerre et de bouche dans ces deux endroits, et qu'on a pris aux ennemis au delà de 100 pieces de canons, parmi lesquelles il en doit avoir eu des Angloises que l'admiral Mattheus y a debarqué, cet Admiral c'est retiré avec son Escadre aupres de l'embouchure du Varo, on dit qu'elle consiste en tout en 30 Voiles, Celle de Court qui est pareillement de retour à Toulon, s'étant renforcée avec quelques battimens Espagnols pourroit bien ne pas tarder longtems, de rendre visitte à Mattheus, qui pretend dominer dans la Mediterannée; le Roy de Sardagne après la perte du Comté de Nicie se trouve dans une situation bien epineuse, et n'a pas peu á craindre

pour le Piemont meme, on dit que par cette raison il a depeché Courrier sur Courrier au Pr. de Lobkowitz, mais ce General entetté de la conquette de Neaples qu'il croit fort aisée paroit ni pas faire grande attention, il continue sa marche vers le dit Royaume, mais les gens les plus sensés regardent cette entreprise comme une chimere, il n'a que 20 mille combattants, le Roy de Naples compte son armée de 26 sans les Espagnols qui sont au moins de 10 à 12 milles hommes il seroit donc à souhaitter qu'il persista dans son opiniatreté, pour qu'enfin les chose tournent entierement de face de ce coté là, et que peut-être le Roy de Sardagne pour prevenir de plus grands desastres cherche bientot luy meme de se racrocher à nous. Le Roy de France est parti le 3 de Mai de Versailles pour Valencienne, de là il se rendit à Lille il y écoutta la harangue de Wassner Kinkel Ambassadeur des Etats Generaux, qui le pria instament de suspendre les hostilités en Flandres, et de songer à faire la Paix, il y repondit avec dignité, sans donner dans le piege qu'on luy tendoit, de se laisser amuser par des pour parler de Paix pour que nos ennemis communs aient le tems de se preparer à la guerre, il refusa tout delai d'operation, declarant qu'il ne pouvoit ni vouloit faire des propositions de Paix, mais que, pour faire voir le desir qu'il avoit d'en venir bientot à une paix stable et solide, il écoutteroit les propositions qu'on luy en fairoit, c'est sur quoy l'Ambassadeur a demendé de nouvelles instructions à ses Maitres, et le Roy m'a donné part aussy bien qu'a ses autres alliés de tout ce qui c'est passé en cette occasion. Dans l' Empire les Auttrichiens se sont avancés au Nekar sur Heilbron et Lauffen avec toute leurs armée qui inclusivement du corps de Berchlinger qu'ils ont fait venir du haut Rhin, consiste en 50 mille combattants, le Marechal de Coigni a fait la fautte de se laisser prevenir, de sorte qu'on ne peut

plus empecher les ennemis de passer le Nekar, et meme de s'avancer sur le Rhin, et d'en tenter le passage de coté et d'autre, il faut partir du point ou l'on est, c'est pour ce-la qu'il ni a pas autre chose à faire dans le moment present que de se tenir sur la defensive, le Marechal de Sekendorff a dejas eu deux entrevues pour ce-la avec celuy de Cogni ils sont parfaittement bien ensemble et font leurs disposition pour bien recevoir les ennemis en cas qu'ils voulussent tenter le Passage du Rhin; Sekendorff c'est pareillement preparé dans son poste de Phillipsbourg, et y a fait retrancher les endroits les plus foibles de son camp, de sorte qu'il attendra les ennemis de pied ferme, s'ils ont envie de l'y attaquer, 10 battaillons francois ont aussy ordre de le joindre en cas d'attaque. Le 23 de Mai on a enfin signé le Traitté avec les Cours de Prusse Palatine et Hesse qui est un Traitté ostensible, et auquel tous les Princes de l'Empire seront invittés, il ne laissera pourtant pas que de faire faire reflexion à mes ennemis, une pareille ligue des plus Puissants Princes de l'Empire meritant bien leurs attention. Les ennemis s'étant avancé vers Phillipsbourg afecterent dans les commencement de ne point vouloir commettre les premiers des hostilités contre mes Trouppes, Sekendorff eut pareillement ordre de suivre au pied de la lettre les declarations que j'ai fait faire de ne point commettre d'hostilités sur le territoire des Princes de l'Empire qui n'ont point pris part à la guerre, mais les Auttrichiens ont bientot fait voir qui n'ont pas les memes attentions pour le repos des Cercles, ni la bonne foy qu'on devroit avoir, et sans égard aux declarations reciproques qu'il avoient fait de meme, ils ont rompu la bonne foy en vrays traitres. On peut les nommer ainsi puisqu'apres avoir chassé une Patrouille (qui a eu ordre de se retirer en cas d'attaque) jusque dans le camp ils ont approché les grandes gardes les officiers leurs aiant demendé qu'elles

étoient leurs intention, ils ont repeté, qu'ils venoient comme amis, et apres les avoir ou grossir les officiers faisant paroître quelque doutte ils reitererent leurs assurances jusqu'à ce que se voiant de beaucoup superieurs en nombre, ils prirent leurs tems terrasserent les officiers, les firent prisonniers, attaquerent tout d'un coup presque toutes les grandes gardes qui ne s'y attendoient point, et les pousserent jusqu'au camp ou enfin l'allarme se mit et voiant que les ennemis ne gardoient plus aucune mesure, on repoussa la force par la force et avec tant de vigeur qu'on les chassa bien loing les mit en confusion, et qu'ils firent une perte bien plus considerable que ne l'était la notre, il y a eu plusieurs attaques et escarmouches du depuis, dans lesquelles les notre ont toujours eu l'avantage et ou l'on a reconnu l'ancienne valeur de la nation Bavaroise.

Le Roy de France n'a point perdu son tems non plus à l'armée ou il s'est fait adorer tant par le bon ordre qu'il y tient que par l'amour qu'il temoigne pour le soldat et pour le metier de la guerre, malgré la presence de Basenar Zuickel ambassadeur d'Hollande il attaqua et prit la ville de Menin par capitulation apres une tres foible defense, cet Ambassadeur d'Hollande n'aiant pu effectuer que de la part de la France on fit quelque proposition de Paix, s'en revint à la Haie tres contant d'ailleurs du bon Traittement qu'il avoit recu à l'armée, et l'on dit qu'il pourroit bien y revenir, les Hollandois voulant eviter une guerre generale. Apres la prise de Menin l'armée de Roy alla investir Ipres, dans le tems que le Marechal Co. de Saxe s'arrettoit toujours avec son armée d'observation aupres de Courtrai pour couvrir les operations du Roy, ce Prince qui etoit en attendant retourné à Lille, fut à l'ouverture de la tranchée d'Ipres et assiste tres assiduëment à la continuation de ce siege qui se fait avec toute la vigeur imaginable le commendant de cette

place qui est la Prince de Hesse Philipstahl ne laissant pas de s'y bien defendre; en attendant le Prince Charles non contant d'inquietter continuellement quoique sans effet le Marechal de Sekendorff par le corps de Naidusti qui est campé tout pres de Philipsbourg a marché avec le gros de son armée jusque vers Ladenbourg et a envoié un autre corp sous le Commendement de Bernklau a Stokstatt ou moienant une Isle il a commence a faire construire un pont sur le Rhin faisant mine d'y vouloir forcer le passage, les Francois occupant le bord de cette rivière de l'autre coté se prepose de l'en empecher ou de bien recevoir ceux qui auroient actuellement tentè le passage, le Marechal de Sekendorff est si bien d'accord avec celuy de Coigni, qui se trouvent preparès à tout evenement, et se flattent d'être en état de faire èchoüer par tout les desseins des ennemis.

Les nouvelles que nous avons de la Baviere desolée sont que les ennemis ont encore plusieurs petits camps à Straubing, Ingolstatt, Diettfurth et Amberg; ils ont fait un gros dettachement de ce dernier sous le Commedement du general Horschl pour investir et attaquer le Rottenberg, ce qu'ils ont aussy mis en execution le 21. de Juin aiant attaqué avec 600 grenadiers et au de la de mille Hongrois l'Altstatt apres avoir fait prisonnier une 20aine d'invalides qu'on avoit laissé à Snaittach, le premier assaut fut vigoureusement repoussé par les assiégés mais ils l'emporterent au second. le Commendant n'aiant pas eu assez de monde pour defendre la vieille ville qui est trop étendue et les ennemis aiant trouvé moien d'y entrer par derriere, le monde qui y était c'est retiré en bon ordre, mais on n'a pas pu sauver 3 pieces de canons qui ont resté aux ennemis ils s'en sont servi contre la fortresse tant qu'ils avoient de la munition, et ont tenté un troisième assaut contre la porte meme de la place, ou ils furent si bien recu qu'ils ont été obligé de se retirer

la guarnison étant sortie les a encore chassé de la vieille ville, et poursuivi à grands cris jusque dans les villages voisins, les ennemis y ont eu plus de 400 entre morts et blessés; nous n'y avons perdu que tres peu à ce que deux prisonniers échapés ont rapporté; ils continuent le Blocus et on ne doutte point qu'ils en fairont le siege en forme.

En Italie les choses vont grand train pour l'Espagne apres la conquette de toute la Comtée de Nice, les Piemontois ont pareillement abandonné Oneigle à l'aproche des Espagnols, ce qui les rend Maitres du passage par le Genois, l'Infant est resolu de prendre ce chemin, et on le verra paroitre au premier jour dans la lombardie, ou dans la Toscane.

Le Prince de Lobkovitz a pareillement tres peu d'apparence de reuissir, dans son entreprise projetté sur Naples, l'armée combinée du Roy des deux Siciles et du Duc de Modena l'aiant arretté tout court ils se trouvent vis à vis les uns aux autres aupres de Frescatti, et il n'y a guere d'apparence qu'ils se puissent separer sans en venir aux mains, en attendant comme la malaria tres dangereuse dans la Romagne est à craindre dans ce tems icy, il y a a presumer que les Allemands qui ne sont pas si accouttumés aux Climats chauds que les Espagnols et les Napolitains, y souffriront le plus, et que le plus ou moins de maladie de coté ou d'autre pourroit decider de l'avantage. Un petit secours de Croattes arrivé au Pr. Lobkovitz luy fit prendre la resolution d'éprouver leur valeur il les fit attaquer une hauteur qu'occupoient les Espagnols mais avec tres peu de monde, de sortte qu'ils l'emporterent sans resistance les Espagnols s'étant retirés à leurs approche; ce petit avantage leurs couta bien chaire puisque apres y avoir placé un bon nombre de trouppes le General de Gages fit sous les ordres du Roy de Naples de belles dispositions, qu'il surprit ce poste avec

un corp de 4000 hommes, en tua un bon nombre et fit 800 prisonniers parmis lesquels il y avait un lieut. Géneral, un Marechal de Camp un Colonel et nombre d'officiers, les Auttrichiens tenterent apres ce-la encore deux fois de reprendre ce poste, mais ils furent toujours repoussé avec perte, ce qui les obligea de se retirer plus d'un mille d'Italie, et de ne plus songer qu'a la defensive, ils avoient aussi envoie un corp d'environ mille homme en Abbruzzs pour y soulever le peuple, et avoient dejas proclamé la grande Duchesse Reine de Naples à Aquila, apres luy avoir fait preter serment, mais un detachement de l'armée combinée les a entierement defait, et les habitants d'Aquila qui se sont laissé forcer de preter l'hommage, ont été tres rigoureusement punis. Le Roy de Naples c'est attiré autant d'estime que d'amour à l'armée representant par tout de fort bonne grace et temoignant beaucoup de soin pour le soldat. En Flandres le Roy de France ne s'attire pas moins les coeurs de toutes les trouppes il se trouve partout temoigne beaucoup de largesse et de generosité aux soldats recompense les gens de merite, fait voir qu'il aime le metier de la guerre, et s'en acquitte parfaittement en toute les occasions, apres 7 jours de tranchée ouvertte Ipres ne pouvoit plus resister au grand feu des francois, le Pr. de Hesse se vit obliger de battre la chamade, et il obtint une Capitulation tres honorable; la guarnison sortit avec tous les honneurs de la guerre, et on luy laissa 6 pieces de canons; ce siege a été plus meurtrier que celuy de Menin, le pauvre Marquis de Beaucolan que j'estimois beaucoup et qui étoit autrefois à ma Cour en qualité d'envoié de France y fut tué comme Marechal de Camp, à l'assaut du chemin couvert, le jeune Poniatofski qui était autrefois mon aide de Camp y eut le meme sort. Apres la prise d'Ipres le Roy alla visiter Dunkerquen et toute la cotte, et donna en atten-

dant la comission au Duc de Boufflers d'attaquer le fort de Knok et au Comte de Clermont la ville et forteresse de Furnes, l'un et lautre se rendit apres tres peu de jours de defense et le Roy a accompli par là le dessein qu'il avoit de se rendre Maitre de ce coté de la Flandre pour couvrir Dunkerque, et ses ports de Mer. Le Marechal de Coigni craignant toujours que les ennemis ne tentassent le passage sur le bas Rhin y fit descendre toute son armée et ne laissa point de repos à celuy de Sekendorff pour le faire quitter le poste avantageux qu'il y avait aupres de Phillipsbourg, il luy envoia un aide de camp apres l'autre pour le faire passer le Rhin et se joindre à luy, ce General s'y vit forcé par ses frequentes instances, puisqu'en cas de refus les francois auroient pû croire qu'il n'étoit pas intentioné de les assister efficacement, il en a tres bien connu les suittes, il voioit bien qu'il ne convenoit point qu'une armée Imperiale passa le Rhin pour aider a defendre les frontières de France, et soit censée hors de l'Empire, que ma personne meme étoit exposée et pour ainsi dire entre les mains des ennemis s'ils étoient assez osé d'enfreindre le loix les plus sacrées de l'Empire, et d'entreprendre sur moy, mais les engagements et devoirs d'un fidel Allié le firent passer avec raison et selon mon intention par dessus toutes ses refflexions il passa le Rhin la nuit du 30 sans que l'ennemi s'en fut apperců, que vers le jour, cette marche se fit avec beaucoup d'ordre, et sans la moindre perte; il n'eut pas le tems ce jour là de visitter son nouveau camp aupres de Spire moins les postes avancés vers Germersheim qu'occupoient dejas auparavant nos dragons; les ennemis construirent la nuit suivante un pont à Weissenau tout pret de Maience, et meme sous le Canon de cette place, ce qui n'étoit pas seulement contre la Neutralité mais bien expressement contre la parole donnée par l'Electeur mon Envoié aussy bien que

ceux de France en firent leurs plainte à l'Electeur, il en fit des excuses frivoles, qui ne meritoient aucune attention, et souttenoit qu'il ne pouvoit point resister à la force dans le tems qu'il eut ses remparts remplis de Canon, on en jugea avec raison qu'il étoit d'accord avec les ennemis, et le Traitté qu'il venoit de conclure avec l'Angletterre fit encore augmenter ce soupçon; ce ne fut que le corp de Bernklau qui a passé aupres de Maience, consistant en 5 ou 6 mille, il attira toute l'attention de notre armée, lorsque Sekendorff fut bien surpris d'apprendre par le Comte Precisarque que Trenk avoit passé avec son corp de Pandours aupres de Schrek, et que les dettachements de dragons n'ont pu les empecher, le terrain s'y trouvant rempli de marais et de bois, par consequent plus propre pour l'infanterie dont il ni en avoit point, peu de tems aprés il eut avis qu'ils avoient construit un pont, que tout le corp de Naidusti y avoit passé tant infanterie que cavalerie, et que nos trois Regiments de Dragons qui étoient placés dans ce voisinage ont été separement poussés et obligés de se retirer, le Co. d'Otting Marechal de camp y fut blessé quoique legerement, mais la fievre luy étant survenu, il mourut 15 jour après à Stoukard, ou il s'étoit fait transporter, et fut regretté generalement. Le Marechal de Sekendorff aiant appris ce passage inopiné ne crut pas avoir du tems à perdre, et se mit en marche avec toutes mes trouppes dont non seulement il fit donner avis à celuy de Coigni, mais aussi il luy demanda un secours de 12 Battaillons et une 15aine d'escadrons ce Marechal resolu d'abord de luy envoier 10 battaillons avec les 15 Escadrons de dragons; Mes trouppes avec le Marechal de Sekendorff arriverent le 1mier de Juillet vers le soir à Germersheim ce General fut encore reconnoitre, trouva deux ponts des ennemis faits et recut des avis que le Prince Charles avec toute l'armée étoit en marche,

le lendemain matin deux, marcha vers Lemmersheim où les ennemis avoient passés, et se trouvoient postés tres avantageusement dans des bois et marais il fit toutes ses dispositions pour les attaquer et le secours promis des francois avec le jeune Coigni Lieut. General et fils du Marechal étoit dejas arrivé, lorsque tout se preparoit à l'attaque les ennemis firent glisser leurs Pandures dans les bois et comanderent trois Regiments d'housards pour tomber dans les flancs à notre cavallerie, le General Co. de Mortaigne s'en étant apperceu, attaqua ce corp de Trenk qui étoit de deux mille Pandoures, avec 1000 fantassins dettachés, et 500 Grenadiers, il les battit les chassa du village de Lemmersheim jusque dans leur camp ou ils avoient fait des abattis d'arbres, les ennemis y perdirent pres de 300 hommes, nous n'en eumes qu'une 30aine de morts et de blessés apres cette reuissitte nos Trouppes remplies d'ardeur ne demandoient pas mieux que de poursuivre leur conquette et d'attaquer les ennemis dans leur camp, les Francois animés du meme zele le demanderent à corp et à cris, tout étoit rangé en battaille et l'on n'attendoit que le moment de l'attaque lorsque le Marechal de Sekendorff la fit contremander, ce General experimenté vit aparement de ses propres yeux la force de leurs camp, il reconnut sa situation avantageuse, il eut même des avis, comme s'il y avoit bien plus de Trouppes de passées qu'il ne croioit, dans cette incertitude il n'a pas jugé à propos de hazarder l'élite de mes Trouppes, il fit reflexion, qu'en les perdant il n'y avoit plus de resource pour moy, enfin il ordonna de se retirer vers Germersheim, les françois et sur tout le jeune Coigni qui n'envisageoient pas les choses de la même maniere, et n'avoient que leurs zele et ardeur pour guide en firent de tres mauvaises interpretations et les choses ont été poussés si loing, qu'écrivant par tout qu'on auroit pû battre les ennemis

si on l'avoit voulu, on a accusé Sekendorff de menagement envers les Auttrichiens, les actions suivantes en ont bientot desabusé le publique, après avoir été de retour à Germersheim il y trouva le Marechal de Coigni avec lequel il s'aboucha, les deux Generaux parfaittement d'accord ensemble prirent la resolution de marcher tout droit vers les lignes de Lautterbourg, et d'y devancer les ennemis, en attendant le Prince Charles passoit le Rhin avec toute larmée, et nos Marechaux aprirent que le Commendant de Lautterbourg quoiqu'il avoit 1700 hommes de Guarnison s'étoit rendu aux ennemis apres trois soeules heures de defense, ainsi nos deux armées jointes furent obligé de tourner leurs marche vers Weissenbourg, mais cet endroit eut le meme sort peu d'heures avant leurs arrivée, de sorte que toutes les lignes se trouvoient occupées par les ennemis, il n'y avoit donc pas d'autre moien que de les attaquer, nos Marechaux firent leurs dispositions pour ce-la, les Imperiaux eurent l'attaque du coté de l'Altstatt, et le Francois de celuy de Weissenbourg, il y avoit d'un coté double retranchement, la Louttre, les murailles de l'Altstatt, et celles du Simetiere nommé le village des Picards à passer, de l'autre coté les francois avoient les fossés et murailles de la ville à franchir, les attaques en furent extremement vives et meurtrieres mais pas moins glorieuses aux armes Imperiales et francoises, on ne scauroit exprimer la valeur que nos Trouppes combinées temoignerent en cette occasion, enfin apres avoir surmonté tous les obstacles les retranchements furent forcées de tout coté, et apres une vaillante resistence de plusieurs heures les ennemis ont été mis en fuitte, on trouvera peu d'action plus valeureuse dans l'histoire, on dit meme que le Prince Charles de lorraine, qui en étoit le spectateur doit avoir avoué, qu'il ne croioit pas qu'il avoit encore d'aussy vaillantes trouppes dans le monde; notre perte

avec celle des François monta à 1500 h. entre morts et blessés les ennemis y perdirent plus de 3000, et la guarnison de Weissenbourg fut quasi toute detruitte excepté le General Forgatsch et plusieurs officiers qui ont été fait prisonniers de guerre, nous eumes de notre coté les General des Hessois Waldenheim dont les Trouppes se sont fort distingués, le Brigadier Girard Commendant du Regiment des gardes de tués, les Generaux Truchsess, de Seissel, Grotschan, avec plusieurs officiers de marques de blessés. Cet heureux evenement étoit d'autant plus important que si notre armée n'avoit point percé les lignes elle étoit coupé de l'Alsace et par consequent contrainte d'entreprendre une marche tres pennible et longue par les montagnes, qui auroit été sujette à bien des inconvenients ou bien se voiant frustré de tous secours par rapport au subsistance d'en venir à un affaerre generale pour ne pas perir de faim cette affairre Generale les ennemis se trouvant assemblé derriere les lignes auroient été également dangereuse, enfin cette glorieuse entreprise a si bien reuissi qu'elle a renversé tous les projet des ennemis, et rendu leurs passage inutil, mais comme on ne c'est pas trouvé en état qu'il n'étoit pas possible de deloger les ennemis de Loutterbourg souttenu par toute leurs armée, il falloit absolument les prevenir en marchant vers Hagenau, pour couvrir et mettre toute l'Alsace en suretté ce qui fut aussy executé nos Marchaux y marcherent avec beaucoup d'ordre celuy de Sekendorff eut l'arriere garde comme le poste d'honneur avec les Imperiaux, que les ennemis firent mine d'attaquer, mais qu'ils n'oserent aussytot que le Lieut. General Co. de Mortagne qui c'est extremement distingué dans toutes les actions, et qui fit l'arrieregarde de tous s'avança pour les charger, les deux armées combinées occuperent le camp de Hagenau derrière la mouttre ou les Imperiaux ont pris

la Gauche puisque apres avoir fait l'arriere garde pendant toute la marche, ils ne pouvoient plus se porter à la droitte, par rapporte au voisinage de l'ennemi qui auroit pu profiter d'un pareil mouvement, c'est dans cette position que les armées ont restées pendant trois semaines, les ennemis ont fait semblant de vouloir assieger le fort louis et y ont fait quelque tentative mais tres infructueusement, on y a jetté du renfort et cette place se trouve munie de tout le necessaire, Pendant ce tems le Roy de France se trouvant averti du passage du Rhin des ennemis, et aiant par ses conquettes rapides accompli son dessein qui étoit de couvrir ses frontieres prit la genereuse resolution de se porter en personne à son armée sur le Rhin, et d'y amener un secours de pres de 40 mille hommes, laissant 70 mille au Co. de Saxe pour la defense de la flandre, c'est le Duc d'Arcourt qu'il envoia le premier avec le corp qui commendoit d'environ 16 mille hommes, qui fit l'avantgarde et devoit arriver dans le voisinage de Strasbourg à la fin de Juillet, le Marechal de Bellisle fut pareillement nommé pour servir sous le Roy, ce qui me fit un plaisir infini, le Chevallier de Bellisle se joignit au Duc D'arcourt, et ils n'étoient plus qu'une ou deux marches de nos armées lorsque le Prince Charles fit un mouvement en avant, nos sages Marechaux ne jugerent pas à propos d'exposer les armées à un evenement doutteux, et se retirerent vers Strasbourg pour s'assurer la jonction avec les secours qui venoit au devant d'eux, et pour y attendre l'arrivée du Roy. Pendant cet intervalle les Cabinets n'ont pas laissé que de travailler utilement pour la cause commune, les ratifications du Traitté fait avec les Rois de Prusse et de Suede et Electeur Palatin, aussi bien celle de la ratification de l'accession de la France arriverent, et on se trouve pret à les échanger; le 24 de Juillet le Traitté particulier sous

la garantie de France entre le Roy de Prusse et moy a été signé, c'est avec bien de la peine que je m'y suis resolu, mais la dureté de la Cour de Vienne m'y a forcé, cette Cour tend absolument à la destruction de la Maison de Baviere, et pour la sauver il ni avoit plus d'autre moien que de m'unir plus étroittement et à jamais avec le Roy de Prusse, qui est a regarder comme l'ennemi le plus puissant et le plus irreconciliable de la Maison de lorrainne; ce qui m'a causé le plus de repugnance et m'a fait le plus de peine dans les nouveaux engagements que je viens de prendre est la cession qu j'ai du faire à ce dit Roy de toute la partie de la Boheme située au delá de l'Elbe, j'y ai cependant pourveu de le facon la plus sure et la plus solemnelle aux interets de notre religion Catholique, laquelle n'a aucun prejudice à craindre dans le nouveau sisteme qu'on a pris.

Le Roy de Prusse s'engage en revange de me conquerir le Royaume de Boheme, et de me le remettre à la reserve de la portion ci dessus mentionné, et de me garantir la hautte Auttriche aussytot que je m'en serai rendu le Maitre, il fait toutes ses dispositions pour ce-la et nous attendons à tous moments la nouvelles qu'il aura mis ses trouppes en marche. Nos ennemis n'ont pareillement pas perdu de tems dans leurs Cabinet ils m'ont seduit les Electeurs de Maience et de Cologne de facon, qu'ils ont fait de Traittés de subside avec l'Angletterre, j'ai envoié Mon Vice Chancellier de Praidlon pour en detourner le premier mais c'étoit envin, et l'Electeur de Maience eut l'insolence de faire mettre à la dictature de l'Empire de nouveaux écrits de plus insolents de la part de la Cour de Vienne, auquels je n'ai pu mieux obvier qu'en les annullant par un nouveau Decret de commission. En Italie les affaires paroissent prendre une bonne tournure les francois et Espagnols apres avoir fait la conquette de tout le Comté de Nice, qui

leurs a ouvert un passage par le Genois y ont trouvé tant de difficulté par rapport au transport des subsistances, que tout d'un coup ils ont pris la resolution de changer de routte ils ont abandonné à cette fin Onellia et presque tout ce Païs ne laissant que de foibles guarnisons à Mont Alban et Villefranche et repassé le Vars et se sont mis tous ensemble en marche pour passer les alpes et forcer les baricades que le Roy de Sardagne fit garder avec ses Trouppes, le dispositions furent si bien faites que l'armée partagé en 9 division fit une telle diversion aux ennemis, que les baricades furent percées de tout coté, le lieut. General francois de Gevri trouva le plus de resistance puisqu'il attaqua tous les postes du Cateau Dauphin l'épée à la main, cette action fut des plus entreprenantes, et des plus meurtrieres, le Roy de Sardagne y était en personne, et l'on ne scauroit assez exalter la valeur des Trouppes de part et d'autre, mais enfin les francois et Espagnols l'emporterent, et se rendirent aussy Maitres du Chateau Dauphin, la perte du coté des Piemontois doit monter à pres de 4000 hommes, et celles des francois à 1500, il y a eu un General et plusieurs officiers de distinction des Piemontois de tués, les francois ont eu leurs General de blessés, et quasi tous les Commandants des battaillons ou blessés ou tués. Ce grand avantage rend les Alliés Maitres de quasi toute la Vallée de Sture, affermit leurs comunication, et les mets en situation de faire quelque siege important l'on dit que leurs dessein est, d'en faire deux à la fois qui seroit celuy de Conny, et de Demon, allors et s'ils s'en rendoient Maitres le chemin de l'Italie leurs seroit ouvert et le Pr. de Lobkovitz avec son armée y joueroit un vilain cotton, il n'auroit pas d'autre retraitte que la Toscane, ou il ne seroit pas trop en surretté non plus, apres avoir rompu la Neutralité avec le Roy de Naples. Ce Prince vient encore de remporter un avantage assez consi-

derables sur les Auttrichiens, selon les derniers avis de Rome, aiant defait un dettachement des ennemis aupres de Tivoli, on en attend un plus ample detail, et quoique les armées sont encore dans la meme situation, on croit que les Auttrichiens vont être obligés de decamper, ce qui ne scauroient effectuer sans courir risque de perdre considerablement, le General de Gages étant trop experimenté et meme trop rusé pour les laisser échapper. Le Prince Charles aiant fait un mouvement en avant, nos Marechaux qui attendoient journellement le secours de Flandres n'ont pas trouvé a propos de se commettre à une action ni de hazarder la moindre chose, et se sont retirés jusque derrière Strasbourg, en attendant le General Naidusti à la tete de trouppes legeres Hongroises c'est jetté dans Saverne ou il ni avoit point de trouppes, les siennes y ont pillé la ville et commis beaucoup de desordres, cette occupation obligea le Duc d'Harcourt de faire Halt avec son corp à Pfalzbourg, et d'occuper les gorges et hautteurs de ces environs pour empecher les ennemis de penetrer en lorrainne, peu de jours apres lorsque le Marechal de Noailles alloit joindre l'armée de Coigni, et que en concequence d'un projet concerté on avoit construit des ports aupres de Strasbourg, pour y faire passer un gros corp de troupes faire bruler les ponts des ennemis, et leurs rendre le passage du Rhin difficil, le Duc d'Arcourt pour couvrir ce dessein, et s'attirer l'attention des ennemis, les attaqua dans leurs retranchements qu'ils avoient sur la hauteur, il les en chassa et les poursuivit au delà de la ville l'Epée dans les reins; allors voiant que toute l'aile droitte de l'armée ennemie sous le commendement de Bernclau venoit à ses trousses il se retira en bon ordre jusque dans son ancien Camp de Pfalzbourg, cette entreprise coutta au de là de deux mille hommes aux ennemis et 3 ou 4 cents aux francois, pendant que toutes ces

heureuses circonstances paroissoient favoriser mes desseins, et que meme j'avois recu de Berlin la genereuse resolution que le Roy de Prusse avoit prise de souttenir mes interets et de marcher en Boheme, le Ciel m'a tout d'un coup menacé d'un des plus grand de tous les malheurs, le Roy de France a peine arrivé à Metz y tomba malade, et son incommodité s'augmenta à un tel point qu'il se trouva en danger de vie et dans une telle extremité qu'il étoit quasi sans esperence, cependant le bon Dieu en a resté à la menace et me conserva encore cet puissant amy, qui m'a soutenu jusqu'à present, et auquel je devrois le plus apres Dieu le mellieur sort qui à ce que j'espere m'attend encore. Je ne me suis pas trompé dans mon attente, car peu de jours apres le Roy de Prusse fit publier un exposé par lequel il informoit le Publique de raisons qu'il obligoit de venir à mon secour, il manqua pas d'y alleguer pour le motif principal, ces devoirs comme Electeur de l'Empire, qu'il s'agissoit de souttenir son Chef legitimement elus, et de defendre les loix et constitutions de l'Empire que nos ennemis veuillent renverser il rappella aux yeux du publique l'arrogance et la dureté intolerable de la Cour de Vienne avec laquelle Elle a rejetté l'année passée les propositions de Paix qu'on luy a fait, par laquelle j'allois jusqu'au sacrifice de mes propres interets et de ceux de ma Maison pour le retablissment du repos dans l'Empire, et qu'a condition de la restitution de mes États je renoncois à mes justes droits sur la succession d'Auttriche; cet écrit fit grande impression dans le public et il fut en verité tel qu'il ni avoit pas de bonne raison à y opposer, le Roy de Prusse n'en resta point là; apres avoir fait declarer cet exposé à Vienne il rapella son Ministre, et fit en meme tems marcher 80 mille hommes comme mes trouppes auxiliaires par la Saxe en Boheme, les Saxons fort surpris de cette de-

marche firent leurs protestation et sur les requisition faites de ma part ils s'excuserent sur le passage, mais il étoit trop tard j n'avois plus tems de n'y rien changer et la marche se fit au travers de la Saxe avec le mellieur ordre du monde. Cette louable resolution du Roy de Prusse aussy bien que l'augmentation de l'armée francoise par l'arrivée de celle de Flandres, fit bientot changer de face aux affaires, et notre situation commencoit à en prendre une bien plus avantageuse, les Marechaux changerent de dessein et à la place de passer le Rhin aupres de Strasbourg ils marcherent aux ennemis qui reculoient, avec toutes leurs forces reunis; l'avantage auroit été grand et la victoire infaillible si les Genereaux avoient profité de l'occasion, l'armée combinée se montoit a 100 m. h. dans le tems que l'ennemi n'en avoit que 55, les trouppes animées du desir de se vanger, et consolées du retablissement de la santé du Roy étoit de la mellieure volonté du monde, les ennemis incertains du partis qu'ils avoient à prendre ont meme fait un mouvement en s'étendant vers la moutre comme si il vouloient tenir ferme, et firent assez bonne contenence pendant plusieurs heures, c'est ou le Marechal de Noaïlles qui avoit dejas passé la Sarre auroit du les attaquer mais ce General soit qu'encore trop inquiet de la maladie du Roy, il ne voulu point entreprendre ce coup decisif, soit que d'ailleurs trop d'irrésolution le rendoit incertain fit sejourner l'armée pendant quel tems l'ennemi en profita pour se retirer et s'aprocher de ses ponts le Marechal fit un detachement comendé par le Co. de Bellisle et d'autre Genereaux pour les suivre et leurs tomber dans l'arriere garde, et le Marechal de Sekendorff fit le grand tour pour passer le Rhin à Germersheim, et tacher de les couper dans leurs marches, et toute l'armée francoise suivoit le dettachement du premier, lequel rencontra une partie de l'arriere-garde des

ennemis et en tua beaucoup, le Marechal de Noailles avoit suivi, lorsqu'on vint l'avertir que la plus grande partie de l'armée étoit encore en dessas du pont, il faisoit nuit Clause lorsque un corp de grenadiers des ennemis se trouvant dans une redoutte fit une decharge sur la generalité qui marcha à la tete de l'armée, ce qui arriva si inopinement que les cheveaux épouvantés mirent quelque desordre dans la foule de monde qui s'y trouvé dont les trouppes meme furent ébranlées mais ils se remirent d'abord, et les grenadiers francois attaquerent cette redoutte avec tant de vigeur que les 32 compagnies de Grenadiers qui la defendirent furent entierement culbutés et defaits, et la confusion y fut tres grande mais comme il étoit trop obscure les Marecheanx crurent trop risquer que de profiter de cette avantange, c'est ainsi que les ennemis passerent le Rhin, et nous échaperent par un bonheur pour eux inconcevable tous les mauvais maneuvres que le Prince Ch. a fait faire jusqu'a ce moment à son armée aiant passé le Rhin et s'étant avancé dans un Païs ennemi, sans avoir aucune place de surtté ni de retraite, furent justifié par la aux yeux du publique, enfin cette armée ne perdit que 2 ou 3 m. hommes dans le tems qu'elle devoit étre entierement detruitte. Nous n'en eumes pas grand avantage si non de scavoir positivement qu'il y regnoit une grande consternation et pas moins de division parmis les Chefs, ce que la continuation de leurs marches precipitées nous marquoient assez, car ce n'étoit plus une retraitte mais bien plutot une fuitte: car quoique le Marech: de Sekendorff joint par tous les Regiments Etrangers de France ne perdit point de tems en passant le Rhin à Germersheim quoiqu'il envoia le Co: de Precisarque avec un gros corp à leurs trousse, et que le Marech: de Noailles en fit autant du Chevallier de Bellisle, il ni eut pas moiens de le attraper, et s'est ainsi qui passerent le Nekar

avec beaucoup de diligence; la grande desertion fut leurs plus grande perte et l'on nous assure qu'en arrivant aux environs de Donauwerth leurs armée n'étoit plus que de 45 m. combattants.

L'armée auttrichienne en Italie que d'un jour à l'autre on croioit voir partir, prit tout d'un coup une resolution vigoureuse, qui pensa couter bien chaire aux Espagnols.

Le General Lobkoviz fit semblant d'envoier 4000 hommes vers la Mer pour s'y embarquer lesquels rebrousserent tout d'un coup et surprirent Velletri par derriere ou étoit le quartier General cet endroit étant tout ouvert de ce coté la ils penetrent dans la ditte ville et peu s'en est fallu que le Roy de Neaples et le Duc de Modene n'eussent été fait prisonniers ils enleverent un Lieut. General et beaucoup d'autres officiers qui étoient encore dans leurs lits et ne s'attendoient à rien moins qu'a étre attaqué, et on fait quelque centaine de prisonniers, remporterent des étendarts et drapeaux, firent un butin tres considerable, et si l'avidité du pillage ne les avoient pas tant arretté, ils auroient eu une bien heureuse journée mais les Espagnols profiterent de ce tems pour venir au secours de Velletri ou ils attaquerent les Auttrichiens avec tant de valeur qu'ils les en chasserent et reprirent la ditte ville, les ennemis attaquerent en meme tems le mont Artemisio, mais ils y furent également repoussés, l'action fut tres vive et sanglante, le projet étoit bien imaginé de la part des Auttrichiens mais fort mal souttenu car ils furent obligé de plier de tout coté, et de se retirer dans leurs camp. la perte du coté des Auttrichiens se montoit à trois ou 4 mille hommes, et celle des Espagnoles et Napolitains pas a plus que 2000. ainsi l'avantage a été du coté des derniers, quoique les deux armées ont demeurées dans leurs anciens camps. L'armée des Princes en Piemont fit encore de nouveaux projets, ils attaquerent Demont dont la ville n'a pas

fait grande resistance mais le Chateau étoit en état de se defendre bien longtems, si un boulet rouge tiré par les assiegeants n'y avoit mis le feu lequel augmenta si fort que les assiegés de peure qu'il n'alluma la poudre et les fasse tous sautter en l'air se virent obligés d'implorer le secours des assiegeants, et de se rendre à cette condition prisonniers de guerre, c'est par ce grand hazard que l'armée combinées des Princes fit la conquette de ce poste important sans la perte d'un soeul homme, on y fit plus de 1000 prisonniers de guerre obtint une tres belle artillerie, et beaucoup de munitions de guerre et de bouche, aiant bientot trouve moien d'éteindre le feu; apres cette prise l'infant et le Prince de comti marcherent vers le Roy de Sardagne pour luy livrer bataille, mais ce Prince connoissant la superiorité de l'armée combinée ne l'osa hazarder et evita le combat en se retirant deriere Salusse; les Princes voiant qu'il n'y avoit rien à faire se tournerent vers Coni dont ils font actuellement le siege.

En Flandres l'armée des Alliés de la Cour de Vienne quoiqu'elle avoit passé l'Escau, ne fit rien du tout de remarquable, ils paroissoient vouloir attaquer Lille, mais le Co. de Saxe par sa bonne contenance les tint tellement en échec qu'ils n'oserent rien entreprendre.

Le Roy de Prusse ne fut pas si Nonchalant de son coté car apres avoir investi Prague il fit ouvrir la tranchée le onze de 7bre, il envoia un detachement d'Infanterie sous les ordres du General Bork pour prendre possession de Beraun ce corp fut attaqué par celuy de Bardileni beaucoup superieur, occupant les hauteurs et formant deux battaillons carées il y tint si bonne contenence que la cavallerie ennemie fut repoussée plusieurs fois, et obligé de se retirer de sorte que lorsque le Roy arriva avec un secours de Cavallerie, ce petit corp c'étoit dejas debarassé de celui des

ennemis; le sort de Prague fut aussy decidé apres 5 jour de la tranchée ouvertte, et cette capitale a subi les loix du vainqueur le 16 de 7bre ou toute la guarnison de 16 mille hommes fut faite prisonniere de guerre. Le Roy m'envoia son aide des camp Descovilles avec cette bonne nouvelle, et me marqua qu'il avoit en attendant fait les dispositions necessaires pour mes interets m'aiant fait preter serment par tous les chefs et autres Baillifs, et m'anoncant en même tems qu'il alloit marcher à Tabor et Budweis.

J'aurois bien souhaitté que les succés de nos armées eussent été aussy rapides que ceux du Roy de Prusse, et j'étoit assez mecontent ainsi que ce Roy a paru l'être de la lenteur de nos Generaux, cependant je ne pouvois pas me plaindre du Chevallier de Bellisle qui avec son corp dettaché soumit à ma domination quasi tous les Pais anterieurs d'Auttriche, il s'empara en meme tems des villes foretieres qui m'ont rendu hommage le soeul chateau de Reinfelden situé au milieu du Rhin s'est defendu pendant trois jours mais il eut le meme sort et par le meme hazard que celuy de Demont en Italie; le Marechal de Coigni apres avoir vû, que les ennemis nous avoit échapé a eu ordre de s'aprocher de Fribourg et d'en faire le siege ce qui fut executé et la tranchée ouvertte le 1mier d'ottobre.

En attendant les ennemis se sont partagés la plus grande partie de l'armée du Pr. Charles qui est allé à Vienne par le Palatinat qu'ils ont evacué, en Boheme et l'autre partie consistant a peu pres en 15 mille homme sous le commendement de Bernclau en Baviere, ou ils ont de nouveau commis des excés inexprimables, après avoir poussé leurs insolence si loing que de faire insinuer ou mieux dire ordonner à la Duchesse de quitter non seulement ma residence mais toute la Baviere et de se retirer à Augs-

24*

bourg, ce qui fut executé peu de jours après, et la Duchesse ma belle soeur en est partie au grand regret de tout le peuple qui craignoit infiniment d'ètre pillé et saccagé, quoiqu'on assura cette Princesse qu'on ne toucheroit point à cette residence, et conserveroit même mes chateaux de Plaisance; l'éloignement des ennemis et le danger dont le Rottenberg été menaçé de sotter en l'air apres que tous les avis portoient que les mines étoient dejas remplies, obligea le Marechal de Sekendorff d'y envoier St. Germain avec un gros dettachement pour delivrer, et me conserver cette importante place, mais les ennemis ne l'attendirent point, et prirent la fuitte aussy tot qu'ils furent informés de l'aproche de ce dettachement; la fortresse étoit actuellement dans une grande detresse mais le hazard a voulu que deux parties de Housards du dettachement de St. Germain trouverent moien de la fournir de tout aux depens des ennemis, car l'un surprit Neumark ou ils firent 11 prisonniers avec le lieut. et l'autre attaqua un convoy escortté de 60 hommes en tua quelques uns fit 40 prisonniers, et pris une quantité de poudre, 3 pieces de canons deux mortiers beaucoup d'armes et une quantité de munition de guerre et de bouche, de sorte que le Rottenberg par ces deux prises fut entierement pourveu, il se trouva meme dans le nombre des prisonniers les memes mineurs qui ont travaillé à faire sotter la place. lesquels le Comendant obligea de demolir tout le travail qu'ils avoient faits. Dans le tems que le Marechal de Sekendorff s'approcha quoique bien lentement du Danube le Chevalier de Bellisle repassa à l'armée de Coigni pour assister au siege de Fribourg ou le Roy de France devoit se rendre en personne, il partit à cette fin de Metz, fut magnifiquement recu a Saverne par le Card. de Rhouen, et arriva heureusement à Strasbourg, le Comte de Clermont a été nouvellement dettaché pour s'emparer de Con-

stance et Bregence, qui ne s'étoient pas encore soumis à ma domination, et pour lesquelles même le Cercle de Souabe s'est offert de faire la garde avec leurs trouppes sur quoy j'ai conferé avec mes Alliés; en attendant 14 Escadrons de France se sont mis en marche pour renforcer mon armée, les 6 mille Hessois l'ont joint et les Palatins avec l'artillerie et pontons étoient également en routte.

Le Marechal de Sekendorff prit enfin la resolution de s'emparer de Donauwerth ce qui reussit à merveille, il fit plusieurs dettachements sous le commendement du Co. de St. Germain comme s'ils alloit au fourage et leurs rendevous étoit à la porte de Donauwerth le Co. de Precisarque qui en eut le commendement en Chef partit avec un plus gros corp pendant la nuit de l'armée avec ordre de se rendre pareillement par un autre coté aux portes de la ville, le signal de leurs arrivée de part et d'autre étoit un coup de canon, qui s'est tres bien rencontré, St. Germain commenca dabord l'attaque fit ouvrir la porte à coup de hache, les ennemis prirent aussy tot la fuitte, et se sauverent par le pont dans une redoutte au de là du Danube bien pallisattée et bien fortifiée et mirent dabord le feu audit pont. les nôtres après s'être emparé de la ville acoururent pour éteindre le feu et se conserver le passage mais il étoit vigoureusement defendu par la guarnison qui s'étoit retiré dans la redoutte, il s'agissoit dont d'en deloger les ennemis à cette fin le Marechal de Sekendorff fit amener du petit canon avec lequel il les incommodoit beaucoup et nos trouppes valeureuses passerent en partie dessus les poutres du ponts brulant partie sur des radeaux et attaquerent les ennemis avec tant de bravoure qui assomerent tout ce qui leurs fit resistence et chasserent le reste, le feu dura plus de deux heures et les vaillants soldats des trois nations Imperiaux francois et Hessois

emporterent la redouttes l'épée à la main et nous conserver par ce pont un passage sur le Danube, qui nous manquoit jusqu'allors. La perte de notre coté n'a pas été bien grande ne consistant qu'en quatre morts et 24 blessés, entre les derniers il y a le Capitaine Co. d'Angenelli, et le fameux Partisan Geschrei, dont la perte seroit d'autant plus considerable que cet officier s'est distingué dans toutes les occasions, tant par sa valeur que sa conduitte, et que par la parfaitte connoissance qu'il a du Païs il peut encore me rendre des services considerables.

Quoique les choses paroissent changer de tout coté à mon avantage, il me faut pourtant encore essuier le desagrement de voir acroitre le nombre de mes ennemis, et même par celuy, qui se vantoit d'avoir été un de mes premiers alliés, qui étant déjas mon beau frere cherchoit même de renouveller les liens du sang par des doubles mariages entre nos deux enfants, c'est le Roy de Pologne qui ne me fit dire d'autre raison (et n'en pouvoit forger aucune, qui puisse justifier sa conduitte) que celle, d'avoir été obligé de donner des trouppes auxiliaires à la Cour de Vienne, c'est un trait épouvantable d'un Roy, qui jusqu'à ce moment se piquoit d'être Honnet homme, qui venoit de m'assurer que pendant toute cette guerre il ne tourneroit les armes ni contre moy ni contre mes alliés; d'un Allié, qui dans cette même cause m'aida de faire la conquette de Prague la premiere fois, d'un beau Frere qui cherchoit de resserer de plus en plus les liens du sang, enfin d'un Electeur qui a donné sa voix pour mon election, et qui selon ses devoirs comme un des principaux membres de l'Empire devroit être inseparable de son Chef; c'est ainsi que la faussetté de ce siecle se joue de tout ce qu'il y a de plus sacré dans ce monde et qu'aussy tot que l'interet particulier l'exige, la raison d'Etat degenere en trahison. J'ap-

prends donc que le Saxons entrent en Boheme pour se joindre à mes ennemis, qui apres avoir abandonné tout le Palatinat marchent vers le Roy de Prusse, mais j'ai trop de confiance dans la justice divine pour ne pas esperer, qu'elle punira une demarche aussy contraire à la bonne foy, et par consequent aux lois divines et humaines.

Les nouvelles ulterieures du Piemont nous aprirent que le Roy de Sardagne c'est avancé vers Coni avec toute son armée dans l'intention de delivrer cette place qu'il a meme attaqué de tout coté l'armée des Princes mais que celle cy l'avoit repoussé partout et obligé de se retirer avec une perte de plus de 5 mille hommes; on espere qu'apres cette victoire la prise de Coni ne scauroit tarder. Le Roy de France se porta en personne au siege de Fribourg qui est battu à force, et meme le chemin couvert attaqué, de sorte qu'on attend à tout meme*) la redition de cette place. Le Marechal de Sekendorff a en attendant continué ses operations les ennemis n'ont pas tenu ferme au Lech il l'a passé, et chassé les partis qu'ils avoient à l'en tour aiant fait beaucoup de prisonniers, tous ces heureux succès et l'entrée dans la Baviere m'animoient plus que jamais de prendre mon parti, et de realiser enfin le grand desir que j'avois de me mettre à la Tète de mon armée et de sauver mon peuple oprimé, mais ce qui me pressoit le plus étoit le peu d'envie que je remarquois dans la France de continuer la campagne, puisqu'ils ne me parlerent que de quartier d'hiver, j'ai reflechi qu'ils pourroient jouer le tour à Sekendorff que de luy declarer, qu'il étoit tems de se reposer et d'empecher en suitte l'entiere delivrance de la Baviere, mais qu'ils n'oseroient en agir de la meme facon envers moy, j'ai donc de-

*) Sollte wahrscheinlich heissen: à tout moment.

claré tout net à Sechelles intendant du Roy en Flandre que ce Prince m'a envoié pour prendre les mesures necessaires pour l'année qui vient à retablir et conserver mon armée, que je partois et qu'il n'y avoit plus rien a changer, me voiant ainsi resolu ils y acquiescerent et n'oserent plus me contredire, ils ont envoié un Courrier au Roy pour luy demender des ordres ulterieures en tout cas la permission de me suivre ce qui leurs fut accordé, et j'étois fort aisé d'avoir Sechelles homme intelligent et extremement porté pour mon service avec moy.

Je n'en dis rien à l'Imperatrice jusqu'à la veille meme de mon depart, connoissant la tendresse dont Elle m'est attachée, je pris donc un court et bien tendre congé d'elle au 18 du matin et partis au nom de Dieu le moment d'apres j'ai passé ma premiere nuit à Heilbrun dans la Maison Teutonique ou le premier Ecuié du Duc le Baron de Rödern m'attendoit, il m'invita de la part du Duc pour Loudwigsbourg, je m'en suis excusé luy temoignant combien j'étois pressé de joindre mon armée et que par consequent je n'avois pas les téms de faire des detours, mais il me fit tant de remontrances que tous les relais étoient prets, que le detour étoit si petit qu'on le regagné par la bonté du chemin, et qu'enfin le Duc ses freres, et toute la Cour m'attendoit, qu'enfin je m'y rendis, prenant le 19 ma routte vers Loudwigsbourg, les cheveaux du Duc furent mis a ma voiture dabord à l'entrée dans le païs de Württenberg, le premier Ecuyer de ce Prince m'y recut et des dettachements de Cavalliere m'accompagnerent par tout ce Païs, le Duc luy même dans un Magnifique Carosse vint à ma rencontre à un bon quart d'heure de cet endroit avec toute la Cour et ses gardes qui étoient assez magnifiques, il descendit du carosse et s'aprocha pour me baiser la main que je luy ai donné, en l'em-

brassant sans descendre du Carosse, il m'offrit le sien ce que je ne croiois pas que l'Ethiquette permettoit, pour ne pas l'accepter je pris l'excuse du mauvais tems et de la pluie continuelle qui faisoit, il se remit en carosse et prit le devant je l'ai suivi, et nous arrivames à cette belle Maison de campagne la Duchesse Douariere les Princes freres Cadets du Duc et le reste de la Cour tant dames que Cavalliers me recurent à la sortie du carosse, j'ai monté les escalliers accompagné de toute cette Cour et fus introduit dans l'appartement qui m'a été destiné, il faut avouër que j'ai trouvé cet endroit bien magnifique le tout batti à la moderne et de fort bon gout.

Apres avoir de meuré quelque moments dans cet appartement j'ai passé à celuy de la Duchesse pour y prendre du Chocolat, apres avoir refusé un grand repas qu'on m'avoit offert; la Duchesse qui a encore tres bonne mine beaucoup d'esprit et extremement affable n'a pas discontinué de m'entretenir et me pressa beaucoup de passer la nuit chez le Duc mais je ne l'ai point accepté, le Duc montre beaucoup d'esprit et meme de la solidité pour son age, mais il n'a pas l'air d'une santé aussy parfaitte que l'ont ses deux Freres qui ne sont pas moins aimables que luy.

Aprés avoir bû mon Chocolat j'ai pris congé de la compagnie et fus reconduit par le même cortege, je donna la main à la Duchesse et descendis l'escallier, d'ou apres une fort courte repetition de complimens je me mis dans ma voiture le Duc la Duchesse avec toute la Cour attendirent mon depart, et je continuois ma routte avec les chevaux de sa Cour, toujours accompagné de la cavallerie jusqu'à la sortie de son Païs, ou son premier Ecuyer et Grand Marechal m'attendirent, pour faire de la part de leurs Cours des complimens de remercimens, j'arrivai encore ce meme

jour a Elchingen ou je fus joint par un valet de chambre de la Duchesse Douariere ma belle soeur pour m'anoncer la bonne nouvelle de la prise de Munic. J'y ai aussy trouvé les Deputés des Directeurs du Cercle qui m'on complimenté sur mon heureux passage, j'y ai couché dans l'abbaie, et suis parti le lendemain 20 pour Augsbourg.

J'y fus recu ainsi qu'il se devoit deux compagnies de Bourgeois à cheval vinrent au devant hors de la ville et une dettachement de Cavallerie de la Guarnison trouppes du Cercle, le reste de la guarnison et toute la bourgeoisie rangées en haie me recûrent dans la ville ou l'afluance du peuple fut immense, j'arrivois donc de fort bonheur au bruit du canon et le son des cloches en cette mienne ville Imperiale et j'eus d'abord la consolation d'embrasser au pied des Escalliers de la Maison de Fugger Wellenburg une partie de ma chere famille, qui se presenta pour me baiser la main la joye fut parfaitte de part et d'autre et les embrassements de mes deux filles cadetes furent bien tendres, ils ne l'ètoient pas moins de ma belle soeur la Duchesse Douariere, de mon Neveu, et Niece le Duc Clement et la Duchesse, et leurs petite Cour composée de mes fidels en eurent pareïllement une grande consolation; cette chere compagnie de ma famille m'accompagna jusque dans ma chambre ou nous nous entretimmes quelque téms ensemble, jusqu'à ce que le Marechal Sekendorff arriva, et me rendit compte de la situation des affairres Militaires dont je fus extremement content, cette armée étant dejas partie de Friberg pour se rendre à Dachau, mon intention étoit d'entrer le 22 dans Munic à la tête de mon armée, et d'y faire chanter le Te Deum pour celebrer en même tems le jour de l'Imperatrice, mais les arrangements des subsistances m'obligerent de differer cette entrée d'un jour et de fixer pour ce jour la re-

vuë generale de l'armée, je me souvins de l'Epoque de celle que je fis il y a trois ans ce même jour à St. Pölten; je partis d'Augsbourg le lendemain 21 et arrivais fort tard à Dachau, ou toute l'armée campoit, et ou la Generalité m'a recu, ma joye de trouver mes desirs accomplis en me voiant à la tete de mon armée fut extreme, et le tout fut ordonné pour la revuë Generale au lendemain 22, ce fut d'assez bon matin que je me rendis qui par rapport au terrain n'étoit pas trop en regle, mais qui ne laissoit pas que de me presenter un tres beau coup d'oeil, je commencois par la droitte et me suis porté d'une ligne à l'autre puisqu'il y en avoient plusieurs ainsi qu'elles étoient rangées, et après avoir vû et examiné de bien près toutes les trouppes l'armée entiere me fit sa rejouissance, qui consistoit en trois decharges que nous appellons Lauffeuer qui fut tres bien executè. Je ne scaurois exprimer combien je fus content de toute l'armée, que je regardois veritablement comme une armée d'élite, l'air de guerre se fit voir par tout sur tout dans les Imperiaux, lesquels ont bien fait voir qu'ils étoient faits à la guerre et à la fatigue, c'est aussy cette même raison, qui les a rendu moins brillants en propreté, les Regiments Francois Nationaux ont paru bien complets, et composés de tres beaux hommes, leurs trouppes etrangeres aiant partagé les fatigues avec les Imperiaux, leurs ressembloit assez dans tout le reste, quand au trouppes Hessoises la beauté et la propreté de ses trouppes ne sçauroient être surpassées, leurs Regiments étoit quasi tous habillé de neuf, leurs cheveaux de la même couleur, élevés comme ceux de mes gardes, en un mot on ne scauroit rien voir au dessus de ce-la, mais aussy les derniers 6 milles ne venoit que d'arriver, et il ni a eu que 3 mille qui se sont trouvé dans les occasions avec les notres, dont le reste temoignoit une ardeur pareille.

Apres cette revuë l'armée se partagea en trois corps, pour passer l'Iser ensemble et occuper les hauteurs de l'autre coté, je me mis moy même à la tête du gros de l'armèe qui se mit en marche pour Nimphenbourg le Co. de Segur lieut. General de France marcha sur Mosbourg pour se porter à Landshut, et le Pr. Frideric de Hesse sur Freising pour avancer vers Arding et plus avant dans les Païs, tout ce-la fut tres bien executé et je pris mon camp entre Nimphenbourg et Schwabing, mon quartier general dans mon chateau de Nimphenbourg le lendemain matin 23 je conduisis mon armée à Munic; avant d'arriver en ville le Marechal de Schmettau m'a joint; c'est le Roy de France qui me l'avoit envoié pour se concerter avec moy, sur la marche qu'une nouvelle armée de France devoit faire sur le bas Rhin, pour souttient de nos alliés qui se sont trouvé menacés; Je luy fis donner un cheval, et continuois mon chemin à la tete de mon armée l'entrée dans ma capitale me fut aussy sensible à moy-même qu'à la foulle du peuple qui y est acourru les larmes empechoient les cris à retentir, le beau spectacle d'une armée victorieuse qui l'avoit delivré de l'injuste oppression de l'ennemi, la consolation d'y voir leurs Maitre à la tête qui vient à leurs secours, le triste souvenir du passé, la joye du moment present les rendit tout interdits, de sorte que les pleurs leurs servirent d'interprete et me rendirent temoignage de leurs fidelité, mon coeur emu par l'amour que je sens pour mes fidels sujets me fit pareillement sentir tous les mouvements qu'en une occasion aussy interessante un bon Maitre peut sentir. à peine pouvois-je me defendre de verser des larmes avec eux; j'avancois enfin sur la place qui étoit couvertte de monde, toutes les fenétres remplies de noblesse, et le Clergé dejas tout prepare pour chanter le Te Deum au pied de la Colonne de la Ste: Vierge. j'y mis pied à terre, et le fis entonner. pen-

dant ce cantique les Drapeaux du Regiment des Gardes furent benits, et l'armée continuoit à passer, apres le Te Deum je rejoignis la tete de l'armée, et la conduisis en passant le pont de l'autre coté de l'Iser, où je l'ai fait camper, je me rendis ensuitte dans la Residence, pour ecoutter les tristes rapports de tout ce que les Païs a souffert par les oppressions des ennemis, en attendant j'ai appris que St. Germain c'ètoit rendu Maitre de Rosenheimb, que les ennemis aiant tenté de le reprendre y ont perdu deux cents hommes qu'ils y ont brulé et qu'une vingtaine des leurs ont èté jettés dans le feu ainsi qu'ils l'avoient bien merité, l'armée sejourna dans son camp pres de Munic et marcha en deux jours a Ebersperg, ou je la rejoignis, pour regler les subsistances il falloit encore y sejourner deux jours j'en profitois en dettachant le Prince de Saxe Hilbourgshausen, pour masquer Wasserbourg, je suivis le lendemain pour marcher à Haag mais comme je voulois scavoir auparavant par moy meme, il n'étoit pas possible d'emporter Wasserbourg et la redoutte qui couvroit cette ville par un coup de main je me suis rendu moy meme pour en reconnoitre la position, je n'ai pris que mon escortte avec moy, mais comme je douttois si l'on pouvoit encore faire l'attaque j'ai pris la precaution de faire arretter toute l'Infanterie de l'armée ou le chemin de Haag et de Wasserbourg se separe pour l'avoir à la main en cas qu'on en eut besoing; Mais en arrivant sur le lieu j'ai trouvé la redoutte bien pallisattée et en fort bon état garnie avec beaucoup de trouppes et de quelque pièce de canons je voulu malgré ce-la l'attaquer mais le Marechal de Sekendorff me representa que cette attaque me coutteroit bien du monde, et que tous ces croattes et autres de ces nations barbares que j'y fairois tuer, ne valoit pas 10 ou 12 grenadiers que cette entreprise me coutteroit, que d'ailleurs cette ville tomberoit bientot d'elle

meme aussy tot que les ennemis verroient que l'on y avanceroit par la sappe ce qui epargneroit bien du monde, je me suis rendu à ses representations laissant le soin au Pr. de Hilbourgshausen de cette expedition, trop lente et pas assez importante pour moy, et je continuois ma marche jusqu'a Haag ou l'armée à campée.

III.

Tagebuch

des

Pfalzgrafen Johann Casimir.

Herausgegeben

von

Ludwig Häusser.

Vorrede.

Die Handschrift, deren Copie hier im Druck vorliegt, ist Codex palatinus Nro. 768 und gehört in die Reihe der Manuscripte, die nach Rom entführt und 1815 nach Heidelberg zurückgebracht worden sind. Sie ist Original, von der Hand Pfalzgraf Johann Casimirs selbst geschrieben, und umfasst 62 ungleich beschriebene Octavblätter. An manchen Stellen ist sie beschädigt, namentlich sind bisweilen die Ecken der Blätter mangelhaft oder zerrissen, daher einzelne Lücken im Abdruck. Auch scheint die chronologische Ordnung der Blätter an manchen Stellen nicht richtig.

Der Inhalt ist verschiedener Art. Theils geschäftliche Notizen, theils kurze Berichte über Unterredungen und Verhandlungen, auch wohl Entwürfe zu solchen wechseln mit allgemeinen Betrachtungen über die Zeitlage und mit ungezwungenen Ergiessungen über Personen und Verhältnisse. Die Zeit selbst, die achtziger Jahre des XVI. Jahrhunderts, gab in ihren Hauptereignissen — dem Cölner Krieg, der Liga in Frankreich und dem allerwärts schärfer hervortretenden Gegensatze der confessionellen Parteien — Stoff genug zu solch einem politischen Tagebuch.

Die Form dieser Aufzeichnungen ist überaus knapp und gedrungen, häufig erscheinen die Notizen nur wie

Erinnerungszeichen für den Autor selbst. In abgebrochener Satzform zusammengefasst, auch wohl nicht selten abreviirt geschrieben sind einzelne der Aufzeichnungen nicht nur schwer zu deuten, sondern sie werden da, wo sie, statt in allgemeinen Zeitereignissen ihre Erklärung zu finden, mehr localen oder zufälligen Vorgängen ihren Ursprung verdanken, aller Interpretationskunst unzugänglich bleiben.

Je nach dem Inhalt ist auch der historische Werth des Aufgezeichneten verschieden. Manche Notizen bieten theils an sich thatsächlich Interessantes, theils sind sie ein werthvoller Beitrag zur Charakteristik des Fürsten, der sie niederschrieb, und der politisch-religiösen Partei, zu deren Häuptern er gehörte. Der Unterzeichnete selbst hat in seiner Geschichte der Rhein-Pfalz (II. 175) darauf Bezug genommen und einzelne Züge, welche die Schilderung Johann Casimirs ergänzen konnten, daraus entlehnt. Andere haben mehr einen localen Stoff zum Gegenstand oder beziehen sich auf Verhältnisse und Verwicklungen, die ein allgemeineres historisches Interesse nicht beanspruchen können.

Eine gedrängte Uebersicht des Inhalts wird darüber die beste Auskunft geben und zugleich am passendsten die Frage beantworten: inwiefern die Veröffentlichung des Manuscriptes literarisch gerechtfertigt ist?

Die Bemerkungen auf den ersten 12 Blättern des Tagebuchs berühren fast ausschliesslich eine territoriale Streitigkeit aus der pfälzischen Landesgeschichte. Das sachliche Verhältniss, um welches sich die dort enthaltenen Notizen bewegen, ist folgendes.

Kaiser Maximilian II. hatte im Jahr 1575 dem Kurfürsten Daniel von Mainz zur Anerkennung der durch ihn geleisteten Dienste, und nach seinem Ableben auch seinen Nachfolgern die Anwartschaft auf alle Reichslehen der Grafschaft Königstein und der Herr-

schaften Epstein, Münzenberg und Breuberg ertheilt, sobald der damalige Besitzer, Graf Ludwig von Stolberg-Königstein und sein in der Erbfolge ihm substituirter Bruder, Graf Christoph, ohne männliche Erben sterben würden. Diese Anwartschaft veranlasste dann einen längeren Streit zwischen Kurmainz und dem Hause Stolberg, über welchen die Urkundensammlungen der Zeit und namentlich eine im Jahr 1663 erschienene ausführliche deductio ausgiebiges Material enthalten.

Indem Kurmainz im Jahr 1581 seinen Anspruch thatsächlich zur Geltung zu bringen suchte, gerieth es aber zugleich mit Pfalzgraf Johann Casimir in Conflict. Das im Jahr 1571 säcularisirte Kloster Limburg bei Dürkheim an der Haardt besass noch Güter in der Wetterau, die seit der Säcularisation des Stifts von einem Administrator des Pfalzgrafen verwaltet wurden. Die Güter bestanden aus dem Amt Neuenhayn (in der Grafschaft Königstein gelegen) und aus der Fauthei Sulzbach und sind erst 1650 in dem Bergsträsser Recess gegen die bei Heidelberg gelegenen Dörfer Handschuhsheim, Dossenheim und Seckenheim an Kurmainz abgetreten worden. Um die Beeinträchtigungen, welche das Vorschreiten von Kurmainz diesem pfalzgräflichen Rechte zugefügt hatte, drehen sich weitaus die meisten Notizen auf den ersten 12 Blättern des Tagebuchs, berühren also eine Sache, die nur für die specielle pfälzische Landesgeschichte ein Interesse gewährt.

Von allgemeinerem Inhalt sind die auf den 3 folgenden Blättern (13 — 15) enthaltenen Bemerkungen. Sie betreffen die Thätigkeit des Erzherzog Ernst in dem von seinem Bruder, Kaiser Rudolf II., ihm übertragenen Statthalteramt, sowie die Ansprüche, die dieser österreichische Prinz und sein Bruder Maximilian auf die polnische Wahlkrone machten. Ferner wird darin kurz berührt Ernst von Baiern, der in dem bekannten

Cölner Bischofsstreit gegen den protestantisch gewordenen Kurfürst Gebhart obsiegte. Kurze Betrachtungen und Notizen sind auch dem Kurfürsten August von Sachsen, und seiner Gemahlin der »Mutter Anna«, deren Lutherthum bekanntlich ebenso eifrig war, wie bei Johann Casimir der Calvinismus, nicht eben in wohlwollendem Sinne gewidmet; dann ist über den unglücklichen Johann Friedrich den Mittleren von Sachsen, der noch in kaiserlicher Gefangenschaft war, eine kurze Bemerkung aufgezeichnet, die den Wunsch des Pfalzgrafen, seine Befreiung zu erwirken, errathen lässt. Auch die ihn selber nahe berührende Streitigkeit mit Pfalzgraf Richard von Simmern, der um die Vormundschaft über den jungen Kurfürsten bekanntlich einen langen Streit führte, ist in einer kurzen Notiz (»was die Pfaffen mit H. Reichard practiciren«) herangezogen.

Auf den folgenden Blättern (Fol. 16 — 19) kehrt noch einmal die Wetterauer Sache wieder, um dann von Fol. 21 an eine Reihe von Notizen anzuknüpfen, die sich, wie die Ueberschrift lautet, auf pratiques etrangères beziehen. Dieselben beginnen mit einer kurzen Erörterung der niederländischen Verhältnisse, namentlich in den Jahren 1582, 1583, als Alençon (Anjou) seine zweideutige Rolle dort spielte. Die Meinung, die unter vielen Protestanten sich darüber gebildet hatte, dass der französische Prinz zum Verräther an den Ländern werden würde, deren Beschützer er spielte, spricht auch der Pfalzgraf aus. Ihm scheint zugleich die Lage ganz dazu angethan, dass das Reich diese Gelegenheit benütze und die ihm schon fast entfremdeten niederländischen Gebiete wieder fester mit sich verknüpfe; eine Ansicht, die er schon vorher (Fol. 14) auch in Bezug auf Metz ausgesprochen hatte. Metz wie die beiden anderen lothringischen Bisthümer schienen Johann Casimir in der damaligen Zerrüttung Frankreichs ohne Mühe wieder zu erlangen; als daher

im Laufe der kriegerischen Bewegungen, die dem Abschluss der Ligue in Frankreich folgten, Metz von den Guisen bedroht ward, nahm der Pfalzgraf daran um so lebhafteren Antheil, je tiefer zugleich seine Antipathie gegen die religiöse Parteistellung der Guisen ging; der Abtretung von Toul und Verdun, die in dem Tractat von Nemours 1585 an die Guisen verfügt ward, hat er denn auch in seinem Tagebuch (Fol. 22, 23) eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Was sonst von französischen Dingen auf diesen und den nächsten Blättern verzeichnet ist, gehört gleichfalls den Wirren der ersten Zeiten der Ligue an. Der Conseiller de Lorraine, der Fol. 23 wegen seiner Schrift über die Abstammung des Hauses Lothringen genannt wird, ist ohne Zweifel de Rosières, dessen Stemmata Lotharingiae den Zusammenhang der Guisen mit den Karolingern darzuthun suchten. Salcedo, dessen wiederholt Erwähnung geschieht, ist der spanische Abentheurer, der sich selbst als einen von den Guisen gegen die Valois ausgesandten Mörder angab, zahlreiche Mitschuldige nannte und dies Geständniss später wieder zurücknahm (s. Ranke franz. Gesch. I. 399). Ferner folgt der Pfalzgraf in seinen Notizen mit vieler Aufmerksamkeit dem Getreibe der französischen Parteien, namentlich der Guisen, und der trotz ihrer äusseren Verbindung mit dem König bereits beginnenden Entzweiung zwischen ihnen und dem letzten Valois. Auch einzelne hervorragende Persönlichkeiten werden genauer ins Auge gefasst; namentlich auf Fol. 26 alles zusammengestellt, was zur Vorsicht gegen Montmorency in religiösen Dingen mahnte, obwohl derselbe, gleich den übrigen Politikern, damals mit Heinrich von Navarra gegen die Ligue stand.

Von Fol. 27—40 sind es grösstentheils deutsche Angelegenheiten, auf welche sich die Aufzeichnungen beziehen. Vor allem wird die Missregierung Rudolfs II.

und die Aussicht auf einen Regierungswechsel ins Auge gefasst; dabei bleibt die Möglichkeit nicht unerwogen, dass ein Protestant zum Kaiser gewählt würde und der Pabst dann, wie es eben mit den Bourbons in Frankreich geschehen war, einen solchen als unfähig zum Throne bezeichnen würde. Für solch einen Fall, meint der Pfalzgraf, müsse man sich vorher mit den Benachbarten bereden, um ihres Beistandes versichert zu seyn. Als Beschwerden gegen Rudolf II. werden insbesondere geltend gemacht: die Processe im Reiche, die Einmischungen in Religionssachen und die dabei bewiesene Parteilichkeit; das Aufhetzen der städtischen Unterthaneu gegen ihre Obrigkeiten, die Besetzung der Bischofssitze mit Parteimännern, was man zum Theil dadurch erreiche, dass man die gegenwärtigen Inhaber zur Resignation bestimme. Dann mindere der Kaiser die Reichsrechte, sei, wie auch die geistlichen Kurfürsten am Rhein, mit Spanien in Verbindung und fördere in Frankreich die guisischen Umtriebe, um an einem durch die Guisen regierten Frankreich eine Stütze zu erhalten. Die gleichen Verhältnisse, namentlich des Kaisers zunehmende Schwäche, das Treiben Spaniens, die furchtbare Krisis in Frankreich und die Möglichkeit, inmitten dieser Wirren die Niederlande und Lothringen wieder ans Reich zu bringen, werden einige Blätter später (Fol. 33, 34) noch einmal erwogen und dabei der Wunsch geäussert, sich mit Hessen und Brandenburg zu verständigen und durch beide auf Sachsen zu wirken. Dazwischen wird auch ein eignes Blatt (Fol. 29) dem Jesuitenorden und seiner zunehmenden Ausbreitung in und ausser Deutschland gewidmet. Andere Angelegenheiten, wie der bekannte langwierige Streit des Reichserbmarschalls mit der Stadt Augsburg wegen der Gerichtsbarkeit über die Krämer und ähnliches ist Fol. 35 besprochen; dann finden sich einzelne Notizen über den Cölner Streit, Bemerkungen

über das Verhältniss zu Sachsen, wo eben (im Februar 1586) Johann Casimirs Schwiegervater August gestorben war, und andere kurze Reflexionen über die bekannten Ereignisse der Zeit, oder über speciell pfälzische Sachen, wie den bekannten Conflict zwischen den Heidelberger und Tübinger Theologen, dessen der Pfalzgraf auch in einer kurzen Bemerkung gedenkt. In den grossen Welthändeln hat ihn, nächst dem Vertrauen auf die englische Elisabeth, die damals anfing, den continentalen Händeln eine thätigere Theilnahme zu schenken, vor Allem der Gedanke beschäftigt, eine festere Eintracht unter den deutschen Fürsten herzustellen. Unter dem beabsichtigten »Verein mit den pfaffen«, wovon Fol. 38 geredet wird, und einer Legation an die Pfaffen, die Fol. 42 angeregt wird, ist wohl kaum etwas anderes zu verstehen, als die Möglichkeit einer gemeinsamen Verständigung auch mit den geistlichen Fürsten auf der Basis gegenseitigen Friedens. Mit Landgraf Wilhelm IV. von Hessen wollte wenigstens Johann Casimir, wie Fol. 40 beweist, die Frage erwägen, ob man nicht eine Eintracht herstellen könne, die von dem Grundsatz ausgehe, dass man die gegenseitigen Condemnationen abschaffe und dadurch den Katholiken zu erkennen gebe, wie man sich unter einander als Glieder in Christo ansehe. Auch daran dachte er, dass es vielleicht einen Ausweg gebe, die Guisen abzufinden und sie dadurch zum Aufgeben ihrer Umtriebe zu bestimmen.

Von Fol. 46 an beziehen sich die Aufzeichnungen auf die englisch-niederländischen Angelegenheiten seit 1585, vornehmlich auf Leicesters Sendung und auf die Haltung, welche Königin Elisabeth gegen Spanien annahm. Nach einer Erörterung pfälzisch-sächsischer Verhältnisse fasst (Fol. 54) der Pfalzgraf noch einmal alle seine Beschwerden gegen Kaiser Rudolf zusammen; insbesondere dessen Lebensweise, die Art

der Rechtspflege, den Einfluss Spaniens und Roms, die Begünstigung Alexanders von Parma, die Bedrängniss der Reichsstädte und die am kaiserlichen Hofe herrschende Parteilichkeit in allen religiösen Fragen. Das Ganze schliesst mit einer Uebersicht und Rechtfertigung seiner eignen Politik, wahrscheinlich in dem Augenblick niedergeschrieben, wo die Expedition nach Frankreich vorbereitet ward.

L. Häusser.

München den 29. Sept. 1859.

Touchant Laffaire de Mayence. [*Fol. 1.*]

Den 25 augustj D. Culmann wegen churfl. P. Relation gethon was Harttman von Cronberg vnd Caspar von Eltz wegen Meintz geworben.

M. sich erpeuth was Ich befugtt mir nitt vff halten will.

Amptman zu königstein hatt ein gantz new haus aus dem waldt gemachtt ohne Consens meiner	was ich befugtt vfzulegen vnd zu huldigung. Protestation. Copey Instruction zu vbergeben. er hatt gewust das Ich zu oppenheim gewesen darum er geeiltt mir sokleich stolburg an den hals ‖ hetzen. [*Fol. 1*[r]]

Ich wils gantz vnd gar haben oder nichts.
gewaltt huldigung einzunemen.
Colatur ist auch Inen gesandten beuolhen worden.
[*Fol. 2.*]

Primo Septembris Cantzler Relation gethon was bej Meintz verrichtt.

In nomine Caesaris gethon biß ferner bescheidt.
P. abgeordneten vill beßer wortt aufpaßen
Neuenheim wurdt man nitt erzwingen konnen, dz solh Limpurgisch sonder stetigs Kunigsteinisch
muß an Kayser gelangen
N° Die P. haben alles was M. furbrachtt abgeleunett vnd jn ein weitlauffig gesprech begeben

M. gesagt die protestation were nitt vonnötten gewesen.

1 Sequester
2 gemeine huldigung furgeschlagen
3 Sultzbach kay: aigenthum vnd Franckfortt verpfendt

[*Fol.* 2^{r}]

Maintz In schriften den gesandten gegeben verlesen worden

3 vnderthonen eher zur huldigung anfangs genomen etc.

an den Kayser gelangen laßen was. B. gesuchtt, Sequester

ohne kay. willen nitt Retractirn können
hetten sich der protestation nitt versehen
begertt P. wolle mitt vorbemeltten furschleg bißs kay. Resolution kumptt zufriden sein

N° schimpf vnd vncosten auch spottische worte aufpaßen zu beschweren.

P zu schreiben sein bedenken zuhoren.

[*Fol.* 3.]

Den 17 Septembris Ein Instruction An Maintz verfertigtt wegen einraumung des fautej sultzbach neben Churf. pfaltz.

[*Fol.* 4.] Gewaldt. Nitt
an ander ortt M. dar in schlagen
mich mitt P. zu vnderreden
M zubeschicken Nitt
2:. p. p. Kayser zuschreiben
P. soll M. den tag abzuschreiben
den pfaffen jr gefell so jn der P. liegendt haben
Arrest
Reparation dieses schimpfz
Comunicare Consilia
mander ce schimpf a Tous Les parens.

wider zufordern Was Kunigsstein bishero mitt bosem Titel genossen

N° Les nopces dOttweiler.
mitt den grafen zu handln
die bruderschaft vff zu kinden [*Fol. 4*ʳ]
Dem Capitell solchs zu beschweren etc.
L W samptlich zuersuchen. [*Fol. 5.*]

NB. Vicariat amptt wurdt M. verdretten wollen
Rethe vnd amptsdiner woll beratschlagen lassen.*.)
Conclußion darnach
Nirstein hatt .M. alzeit wider P. gehetztt
hangen .M. ahn
N: Landaw thutt M. sterckt sie etc.

aber es nhur der P zum Vnglimpf angefangen

M: hette billich glimpflich handln sollen weil er gesehen das P. sich diser guther angemast vnd solte solchs Kay. haben gelangen Laßen vnd sonderlich weil er Interesirt ist. [*Fol. 5*ʳ]

N° Der Adel Verbündtnus ist beschrieben Cantzlej
L. Wilhelm zu heßen schicktt mitt Instrucktion zu Mai . . .
Die wedrauischen grafen haben May beschicktt [*Fol. 6.*]

Schwalbach hatt begertt die vnserigen sollen zu M. komen

Den 16. augustj ist M. gesindt mitt gewerter handt die huldigung eingenomen

Die vnderthom zum 6. mal dafür gebetten

Die vnser gleichfals vnd letzlich allen vmbstend vmb zeugnus angeruffen vnd protestirt

Noch der huldigung hatt Schwalbach zugesagtt sein her soll sie woll handthaben

mein Wappen neben sein Mandat angeschlagen

Markstein setz er in orten da nie keins gewesen.

[*Fol.* 7.]

N° Mexcuser enuers Naßaw. nopces sy ma: il vient.

[*Fol.* 8.] 25 aprilis. Kunigsteinische sachen halb

Der graf gibtt solche Jharlich.

Churf. P. hab jch zu dancken daß er mir die handt nitt bieten wollen.

Der 100 f. halb Jharlichs gegeben für den Zehenden seind die Jahren verfloßen.

1° zu Sequestriren

2° oder gnugsame Caution.

Ordinarium proces ist am besten fur zunemen.

2 dar zu furzuschlagen. Zeugen zuuerhoren laßen.

Das ist ein Spolium zu erkundigen ob der graf das gerichtt besetztt.

mit dem gerichtt zu sultzbach hatt graf beuohlen kein gerichtt mher zu besetzen.

graf Albrecht zuschreiben.

Zu Halbestatt einen zu bestellen vff des grafen todt zuwarten.

[*Fol.* 8^r^]

nitt Rathsam wegen vncostens vnd lang verweilung halb.,

Pares Curiae oder Lehen Man zusetzen

entsetzung, halb sich zu erpieten zum außtrag.

welcher ich Suplicirn mag weil der graf altt etc. das er sich flux ercler etc. vff das es nitt lang vfgehalten.

wo er nitt Caution thut darnach darin zuplatzen

N° die Landtgrafen seindt ohne das mitt dem grafen in stritt etc.

Cronberg Lehen stuck.

Ettlicher wisen vmb die statt francfortt ligen seindt Limpurgisch solche zuuerkauffen. [*Fol.* 9.]

Schulthes zu soltzbach berichtt den 4 May wurdt gerichtt gehalten.

mit patenten abzufertigen etc. das gerichtt zu halten zeugen zuuerhören	1 ein beuelch ausgehen zu laßen jn Limpurgs namen damitt das gerichtt besetztt. 2 buttl ein furzuschlagen.
ander bestand vfrichten oder zuuerkauffen,	3 ettlicher wisen halb bestandt.

Den baurn zu vndersagen das sie billiger vff mich sehen als den alten abgehendt.

ob der schulthes ein aigen haus zuerkundigen.	Ein ander schulthes der altt schulthes zu heppenheim.

[*Fol.* 10.]

Contra Maintz vnd Franckfortt. [*Fol.* 10 *retr.*]

Franckfortt.

Ir vnbilliges furnemen beschweren wo nitt den vnderthonen waßer vnd weidt absagen vnd zu pfenden etc.

ein ander pfarher dahin zusetzen.

Die vnderthonen beder dorfer müßen bekennen das alles fauthey sey auß genomen das dorf bezirk darumb hatt ein aptt den Zehendt jm veldt

sie haben den ein halben Zehenden muß wider abgelost werden

N° Den andern halben theill haben sie nitt mitt Bonum Titulum mitt Corrupçion bekomen, Cantzler vnd verwalter jeden ein gulden scheur von 50 f. geschencktt

N° D: Glauburger.

mitt der ablosung sultzbach vnd Soden oder aber jn Camera eccl. sondern personen zu vndergeben da-

mitt es desto schleinig abgehe vnd den vncosten nitt ansehen.

[*Fol. 11.*]

A° 82 zu haidlberg wardt Ich mitt schmidtberg(er) jn gegenwertickeitt Des Marschals helmstetter Concordia buch halb geredt schmidtberger gesagtt es hett nitt anderst sein konnen dan ein solche Drenung vnder die kirchen diener gewesen das man nitt anderst thun konnen hab Ich mich allerhandt geschwinder proces beschwertt Darauff helmstetter sagtt er berufft sich vff die protocola würdt sich finden was er jeder Zeitt dar zu gesagtt

Helmstetter sagtt mir er hette ein Closter einbekomen vnd darzu 100 f vff der Camer . . sagtt das hett er mitt sein trewen dinst nitt erlangtt

[*Fol. 12.*]

Darnach hatt die stadt franckfortt Aus sulczbach ein dieb oder sunder ghen franckfortt furen vnd exequirn lassen etc.

weidgang geldt zu sulczbach

Sulczbach vnd Soden waßer vnd weidt abzusagen

N° Tobinus muß ein New Concilio Contra Franckfortt stellen wie er jcz contra Kunigstein gethan

Den Zehendt muß man ablosen vnd D. Tobinus seines Raths pflegen.

NB. mitt dem ander halb theill haben sie mit Corruption erlangtt Cantzler vnd auch verwalter jedem ein scheur geschencktt 50 f. werdt [*Fol. 13.*]

Auecque le Marquis Q

Contribution Ich hinderhalten letz

Nouueau Empereur Ernstus haben sich poln endtschuldigtt nitt erwehlett

Contutel sachen halb
Colegial tag
Churf. gebhart sachen halb
Nauara hilff vnd endtschuldigung
Maximiliano
Vngern nichts willigen wollen
den schlesinger Ir schatzung zum krieg kumptt jnen schwer
das gevehl so die ordens hern vom gulden flüß die großen Thier erstehen
M. Jacob zu baden gewerb perkadl [?]
H. Ottoheinrich Mameluck wirbtt
M. Im Burgaw werbung
Sax Reichstag abgeschlagen grauamina
Lignitz sa fille a lempereur
Vneinickeitt mit Nurnberg
Alchimia halb
M. albrecht Testamentt.
Discours vnser geistlichen Im Reich
Engelender den Spa(niern) schaden vff der sehe gethon mitt Zunemen
Was die pfaffen bei der Liga gethon
belegerung Metz parma Guisa getrieb vnd schlißel Im Reich
Nachparliche Irrung geleidts halb mit Teutschen Meister Necker Solms vnd Mergentheimb
Ernstus pratica wider die stadt Coln hatt sich befunden Bonische Cantzley
Noblesse conspiration contre les princes
Kay. schreiben an Parma Execution s^{ta} Liga halb
H Gorg hansen P. vnbillichs anforderung
Die belegerung fur Bon vfzuschlagen moy en propre personne
schenk bej mir gewesen [*Fol. 14.*]
brief auß der Cantzlej Bon ist gefunden, das die Geistlichen 12 Monatt Romerzug gegeben haben

H. Wilhelm zu Bairn hat 600^{M} fl dem bruder furgestrecktt vnd vfgenomen.

Die Poln wißen daß E. L. Maximiliano 50^{M} fl furgestrecktt. Consequentz

Sax verhindertt mich an mein werbung M. G. F. zubeschweren

ob nitt partei zubegeren daß S L Ine zu mir schicken wollt Kundt Ich Ime vil particularia vertrawen vnd dadurch Sonder: le guet ob es sicher ist

Visitations tag wegen Administrator Magdenburg halb beschehe

N° vorig Jhar saltzburg furgezogen

Freistellung müßen mir erlangen vnd bastischen [!] Nuncio gar abschaffen oder ein ander Kay. machen der vnß gibtt was Recht und billich und Justicia den arm als den Reichen ergehen laß

[*Fol. 14*^{r}]

Die Spanier müssen abgeschafftt werden auß dem landt wie es schon zum 2ten mahl beschehen vnd muß sein sunsten sitzen mir Imer vnder einander In ein Mustrauen

H Hannß friedrichs erledigung

was Caspar von schonberg vff die Kindtauff L: Moritz zu Heßen ahn An pfaltz saxen vnd heßen geworben Confederatio mitt Galia

Sax seliger zu Wien hett schier die S^{ta} liga vnderschrieben Mutter Anna hatt starck am wagen geschoben

H. Ludwig zu Wirtemberg die von Augspurg In dise beschwerung sich vertrösten vnd stecken laßen

Recuperation Metz zu ersuchen wer weiß bej den schwirigen Zeitten was man ausrichten mochte

altt Churf. sax Mathes lehe zu dem parma geschicktt haben mitt erpieten

Don Johan Maurigo 40^{m} Dalar gelichen Spa(nien) zum besten

[*Fol. 15.*]

Vff dem Creiß tag zu Nurmberg ist zimlich vff mich gestochen worden Im abschiedt etc.

Was Spa(nien) hierbeuor bej mir gesuchtt vnd Newlich durch G. P. Ernst Mansfeld Repétirtt Raths bej S. L. zu suchen

Da Offenbar das die Geistlichen zusamen geschoßen S^ta^ liga contribuirtt das wir Euangelischen gleichfals theten vnd vff den Nothfall einander beifallen

Extract mitt zunemen so zu dem werck contribuirtt

Sax(en vnd Brand(enburg) zu Auisiren das alles was bej Inen geschichtt Galia durch mittl Caspar sein bruder erkundige

Vnsere geistlichen geben dem Chur vnd f: süße vnd glatte worte aber man muß den hern In Specie Ire buberey endtecken

Was die pfaffen mit H Reichart practicirn Mich auß der Administration zustoßen

[*Fol.* *15*^r^]

Was Spa(nien) nhun zum dritten mal mitt mir gehandltt, die S^ta^ Liga hiebeuor auch.

Kunig zu Poln eine gemahlin so Aug. Cousin R. adminstrator vnd mitt vilen vmbstenden Discourirn.

Maximilian beschwertt den Orden gar sehr woll auszufuren vnd S. L. seindt Interessirtt wegen preußen wen sie mitt mir wollen anstehen heimlich, wollen nur der sachen Rechtt thuen etc. Pratica sunt Multiplex.

Stadt vnd Cleresey Coln sich gantz den Spa(niern) ergeben. Der B. Ernst vff Anhalten Bapst Nuncio guthwillig abgestanden, also haben mir en starck stim kunftig zu einer wahll

Zubeschweren das mir sax(en) abgeschlagen zu werben zu meiner Defension

anforderung wegen Kur sax(en) das S. L. sich wolten neben Churf Brand vnderhandlen.

[*Fol. 16*]

I Erstlich anzuhalten ob Reittersheim hoff guth ettwas jn der güthe zu erhalten

II Wonitt vmb das halb theill alles

III Wonitt deswegen zuerhalten ein stuck von dem staffer waldt Inzuraumen damit solcher hoff erhalten werde

IIII Wie es mitt dem eckerich kunftig mochtt gehalten werden

V alle pfandung einzustellen vnd ein vergleichung damitt zutreffen

VI wo der jagen halb ettwas wolte furgehen bin Ich In poßeßione,

VII Die guther so zum Rotersheimer hoffguth gehorig vnd die Kunigsteinischen vnderthanen jnhaben will Ich Inen laßen umb ein gultt etc.

[*Fol. 16*ʳ]

Schulthes zu Born hatt mir mein hirsch blech abgerißen etc.

Iegermeister Pflaunhen glauburger vnd D Tobinus vff den tag zu schicken vnd bej Zeiten zube-

NB. scheiden vnd zuzuschreiben.

[*Fol. 17.*]

hanauisch werck Meine Dockamenta

Inhaber des haus Kunigstein

Caution muß mitt gefertigtt werden

Zehenden halb

Churf. P. schreiben was zu Ottweiler furgangen.

M. Alles jn der pfaltz zu Arrestirn

Vncosten halb.

[*Fol. 17*ʳ]

Den Vncosten darin man mich gebrachtt zubeschweren Laufftt vber 1000 f.

Dem Ecker hatt er von 3000 oder 4000 schwein hinweg

Den wein vnd haw von der Rettersemmer hoff guth alles hinweg ohne Zehendt

Die bech gefischtt jme nitt geburtt

Den Vmbgang thun laßen,

schulthes zu Born geldt aus Kolen gelost

Restitution zufordern

Wilpret schutzen halb

Vill wiesen haben sie jm staff gemachtt geben kein Zins muß auch furgebracht werden.

eine muhl ist auch strittig

wegen des wein Zehenden ob nitt der graf extantien schuldig soltt der bischoff erstatten als Inhaber des haus

[*Fol. 18.*]

NB. Am Main zu Costheim vnd hochhem hats fahr ist Maintzisch

vff 3 fuder faß zubestellen sax wein

N° ob schultheis bestaupter verrechnett

schultheis mit sein Rechnung bescheiden

Turken schatzung halb Nachfragen $\frac{1}{2}$ (einen halben) fl hatt er vom 100 eingenomen

Ban Wein hatt Limpurg vfzulegen ob schultheis gethon.

[*Fol. 18*ʳ]

mitt Franckfortt Sultzbach halb den handl furzunemen.

ob der handl besonder Camer asseßores vnder die handt zugeben das es desto eher zum schleinigen ende kom

N° Churf. pfaltz vmb den Consens wegen versetzung 2 Dorfer Sultzbach vnd Soden. oder aber wegen des Zehendts so zu 2 vnderschiedliche mahl der stadt franckfortt verliehen.

N° Mainz soll Kunigstein disen Rath gegeben haben

A° 65 vngeuerlich hat kunigstein wegen des gerichts In Tieffen wegen so stadt franckfortt adgebrochen wider vfgericht ein armen sunder daran hencken laßen vnd hat bemelter Graf durch Philips von Linden, Philips von Pflaunheim vnd hans bernhardt von Walbron: Henrich von Drohe der stadt ein Mühll abreißen laßen

[*Fol.* *19.*]

Etliche wiesen haben die Kunigsteinischen Im jm stauff vnd jn mein gerechtickeitt liegen geben nichts dauon

Zudem hatt der graf eine großen stuck wisen Roten laßen solche mir billich zugehortt jn Neuenheim gemarkung.

N° der bischoff ist nitt In poßeßion Retterseimer wiesen dan der Krieg der Zeit gewerett, hatt er solchs gethon so ist es mitt gewaldt oder als ein Kaiser Comissario

Zudem da er die huldigung mit gewaldt jngenomen die meinigen Dar wider protestirt

[*Fol.* *20.*] **Pratickes Estrangieres**

Im Reich franckreich und anderswo

[*Fol.* *21.*] **La Guere Dalenson au pais bas.**

Niemandts kan sich darein Richten ettliche vermeinen es wurdt von Alenson vfgezogen die Rechte hilff damitt das gantz Landt den Kunig vmb hilf vnd Rettung anruffen, pour les Brider

etzliche vermeinen A: wurdt wider hinweg ziehen vnd Biron wurdt die Religions verwandten auch stedte In der Spa: handt wider vbergeben.

Vill vermeinen es sej kein Ernst dan noch nichts tattlichs ausgerichtt

Spa S(oll) seine Dochter A: Angebotten

. lander zu heurath steuer

. der Niderlande Im Niderland Die Religions Stende getrawen nichtt

ayant Cambray. A: a escrit a parme quil luy face auoir La fille de Spa: et quil rendera tout ce quil tient [*Fol.* 21r]

Si haben ohne Zweifell mittein ander geleichtt wie es an tag wurdt komen vnd In druck

Darauff müßen nhun bedachtt sein wie mir dise Lande dem Reich wider zum Reich zum besten bringen.

mit den Grichen aus Constantinopel so ghen antorf gewesen haben Alenco geldt sollen wexeln (vnd) machen zu seiner schelmerej. Antorf aduisirn.

Nauarra. [*Fol.* 22.]

getrautt dem Kunig nitt

Woltt Spa: gern bekriegen france ne si fie pas

Na. erpeuth sich Caution gnugsam

Na. et Condé sont Jalous de moy Voila pourqoy Condé est en Langedock

Si gestatten auch nitt das die kirche das wenigste an geld herauß schaffe sondern stelen es vnd verpartieren es

ettliche vermeinen der Kunig woltt sie gern Inbarckirn damitt er sie In stich setzte wie exempell a de mon frere Graf Ludwig vnd ander

N° Darnach so kan er desto beßer mit den Hugenotten vber eins komen

Ego non Credo car il sen sert contre les pauures Hugenots sie Tyrannisirn sie so woll als der Kunig von franckreich die hende werden Inen gebunden dan sie kein hauptt haben, vnd jr hauptt nichts nutz

[*Fol.* 22r]

Spania a offertt a Nauara de luy rendre ses Terres, quil luy baille sa seur et face la guere en France a Toute Outrence

Concernant ma par le Mariage de Schweden et princeſse de Nauare

Nauara a reprins sa femme luy a 2. fils Batars

Spa: a Voulu fournier argent. a Nauara pour faire Guere a . .

Spa: a desire sa seur hormis que elle aille 4 fois lanne a la meſse

Schweden mit princeſsin Nauara

[*Fol.* 23.]

Le Roy Craint Les Guisars

Darumb gibtt er seinen Mignons Metz Tol vnd Verdun ein Daum vff ein Aug zu halten. Salcedo

Luy veult marier La fille de Loraine.

Vng Conseillier Lorain a este mene prisonier a Verdun pour ce quil a demonstre que la maison de Loraine Vient de Charlmagne, et plus proche de la Coronne que les Valois

Loraine et ses mignons veult Jl faire roy; hatt ettwas hinder sich

Das New orden les penitentieux ist nhur angefangen damitt geldt zubekomen wie das bapstumb zuerhalten.

[*Fol.* 23r]

Le Roy veult Repudier sa femme, Guise offensé, Duc du maine pour cela ale a Rome Engarder Consentement du pape.

[*Fol.* 24.]

Guise et Lorraine

Salcedo a mis grand Jalousie entre le Roy et la maison de Guise

H. Ha. Gorgen Pfaltzgraf werden sie das geldt geben Contra Alenson

Loraine Leue 50000 $\overset{+}{\nabla}$ a straburg

Guise se Vangera sil peust contre Alenson Salcedo halb

Il y a grand misteres cache

Comme Guisa voulut surprendre strasburg le Roy les auisat pour ce quil craigneit les Moiens quils Trouueriont et ocuperiont dedans et auecque ce la ne luy ficiont la guere

puis apres le S^r^ pagne Enuoye en Espagne pratiquer La ligua

Duc du maine a este a Rome pratiquer ‖ La [*Fol. 24*^r^] pratica pour mettre Garnison dans Chalons, Lanz schlagen

Guisa a Ben a loraine comme a vng Roy de France

La Jalousie touchant ma personne. [*Fol. 25.*]

Lon craint en France que ie ne Broulle les Colonnels du Roy

Craint Les Eglises meinett halb

ni Nauare ni Conde si fient

Le Roy craint das Ich Spa: wurdt

N° Clernant a mande au Roy que Je voulois marcher a part gibtt argwon meiner Zahlung halb

Guise besprichtt sich jn Champana besorgtt Ich span sie ab

Malroy est bon Guisart il se faut donner de Garde

Traicter auecque Espernon pour nostre paiement par Clernant.

Montmorency aßecuration [*Fol. 26.*]
est en son Gouuernement et ne se fie point
entretien Les Eglises pour außurance

Marie sa fille a conde. La Royne la Engardé

nichts Traicte aueque Sauoye pour Argent gefeltt mir nitt, steckt nichts guts darhinder.

N° Il est fort en Campagne et Lieutenamptt de Nauara das ist vill wen er es mißbrauchen woltt kundt

er den kirchen einen großen stoß thun. Hatt auch Zweifels ohne vill Redlicher leuthe so der Religion sein werden alle vff die fleischbanck geliefertt

N° Il faudra prendre garde a ces actions Das wurdt vns Esclarcirn seine Action seindt bishero noch gar guth gewesen. gott geb ferner gnadt.

[*Fol.* 26ʳ]

NB. Die pfaffen seindt verachtt heutigs tags von den andern darumb nemen sie In Iren stiften fursten sonderlich Maintz Da sich zuuor vor Jharen Trier Speir vnd Wurms verglichen kein fursten oder grafen In Iren stiften vfnemen hernaher aber ist Lottringen als ein Bischoff von Metz vfgenomen, Daraus abzunemen, das ettwas darhinder stecken muß, Zudem auch solhe Personen so Ire anhen vermog der ordnung Im Capitell nitt beweisen konnen Daraus abzunemen das ettwas darhinder stecken muß.

hernaher aber hatt man gesehen wie dise pfaffen den Guisicanischen werck befurdertt Nach seindt sie so vnuerschamptt sich gegen Chur vnd franckReich mitt hochster bedeurung den Re(ligions) frieden zu handhaben geneigtt seien

[*Fol.* 27.] Im Reich

ob nitt Ad Inter Regnum

vnd kunftig ein Kunig von Nauara

NB. wen das Kaiserthumb von Oestereich fallen wurdt so werden bede Kunigreich Behem vnd Vngern auch abspringen

Camergerichtt Tax

Verfallen furstlich vnd stattliche lehen

Palia der Geistlichen Im Reich

was die stedt Ihm schuldig verschenktt Kayser sol mitt Consens der Churfürsten beschehen

Capitulation

Item Kaiser sein Capitulation so er allen stenden verpflicht woll zu Examinirn vnd zu gemuth zufuren wie demselben zuwider gelebtt wurdt

Bapstische Pratica. Kaiser [*Fol.* 27^r]

N° Der babst hatt Nauara vnd Conde Excomunicirt damit Inen die Cron benomen werdt.

N° Kunftig wen wir Im Reich einen Kunig oder Kaiser solten wehlen so nitt bapstisch wurdt er auch mitt dergleichen Proces procedirn vnd werden die ander partej einen aus Oestereich wollen erwelen so Ir partej sej

Der wegen ein hohe Noturftt sein (wirdt?) sich zuuor mitt den benachparten sich zu bereden Damitt wir bej Inen vff den fahll beistandt zugewarten

Dan ein mahl die papisten nitt feiren Ir pratica weisen solhs alles auß

Demonstration primo Kaiser seine Actiones vnd was er für proces Im Reich furett wider sein Capitulation [*Fol.* 28.]

Item mitt vilen Comission sachen so Religion antreffen welhs Ime nitt geburett

N° vnd durch solhe Comission verhetz er die Vnderthonen In den stedten wider Ir oberkeitt

Exempel Ach(en) Augspurg Strasburg geschwiegen In der Colnischen sache wie es parteilich zugangen vnd da sie gesehen die ander partej obhandt behalten schweigen sie still

Puluer zugeschicktt

(Wie) der Kaiser Spania In allem die handt (zu) seiner Tyranney gebotten ist Notorio

geldt furgestrecktt Reichs Contribution

Was Ostereich dem Reich entzogen vnd teglich noch mehr erpracticirtt, zu Restituirn

Wie er Ime will die stedt gar vnderwurfig machen ist offenbar da er hatt benuolchen das keiner mher zu

Rath ses angenomen der nitt seiner Religion sej damitt er erpracticirn wollen die stedt Ime vnderwurfig zu machen. Neruus teutschlandt mit Resignation Mainz Lottringen zu

[*Fol.* 28r]

N° hiebeuor wie es practicirt wardt daß der Itzige B. Coln hatt erwelett werden sollen

mitt dem Neuen Teitschen Meister

Lottringen Practicirt mitt B. zu strasburg das er Resignirn sein sohn Bischoff zu Metz

als dan hett er Mainz strasburg vnd Metz wie Jeziger B. zu Coln vill stifftt In hatt vnd er praticirt.

B. Coln hatt sich In protection des Spa. gegeben

die 2. geistlichen Reinischen Churfursten haben Ine alspaldt In die verein vfgenomen vnd mich ausgeschloßen

haben die Itzigen Rebellische werck Guisa die (handt ?) gebotten seindt auch mitt Inen vnder der decken gelegen Inen gern zur Cron wolten geholfen damitt kunftig vns die sache mit hilf der Franzosen zu machen geschwigen was noch verborgen ist

Kaiser Practicirtt mitt Polen damitt kunftig den Churfursten eins darein zuschlagen. Durch die Jesuwidern

Kaiser hatt Capitulares schriften nitt annemen noch auch Iren Titul vff die schreiben geben wollen wo bleibtt Salomon Exempell bede ohren sein darzu geschaffen

[*Fol.* 29.]

N° das Zeughaus so er hiebeuor begertt hatt

N° stiftt saltzburg mitt pratica einemen wollen mitt den Romischen Wahll wie es erpracticirtt ist die pfaffen mitt Ostereich laufen also das man nitt mher zu einer freien wahll komen kan

N° man laß es dan ad Inter Regnum komen

Trier mitt seiner bapstischen Bulla prefation

die geistlichen Churfursten samptt ander bischoff haben sich Crisemen vnd schmieren Laßen Bestia Zeichen

Trie Hans Arnoltt sohn gerichtt

Wie sein die Reichs stedt Tribulirtt worden wegen der Contribution da doch Ir Grauamina nitt seindt Erorttertt worden

Wie hatt Maintz die Ritterschaftt Im Aisfeldt von wegen der Religio Tribulirtt

Was thutt Wirtzburg seiner Ritterschaft Exempl Hutten vnd Grombach

N° Kaiser mitt dem Neuen Calender vnd pfaffen haben baldt angenomen als die kaufleuthe

[*Fol. 29*^r]

Geistlichen Jurament dem bapst gethon

NB. Wie die Jesu zuwider Im Reich Innisten mitt gewaltt wie auch der adl Ire Kinder dahin stecken seindt verrether des vatterlandts

N° Babst hatt zu Volda ein eigen schull angerichtt die erheltt er In seinen Costen

Was sie In Engelandt practicirt ist Notorio

Zu Paris haben sie offentlich wider den Konig gepredigtt das volk wider Ine vnd Guisa zu ziehen

Was sie mher fur schelmerej gedriebn vnd noch teglichs vben ist kundtbar

In Polonia wurtzeln sie auch ein vnd kunftig sax vnd Brandenburg ettwas Erpracticiren

Was Laßen die schelmen gemehl In d(ruck?) ausgehen wider vnd zu uerkleinerung der stendte

Wie solche die stende eingenomen ist an dem H. von bairn Exempel zusehen

Was sie fur herrliche Colegia zu Augspurg vnd Wirtzburg Inen gestifft.

In Lottringen zu Pontamouson statliche schull

Speir vnd Wurms auch sich Eingenistett

Was haben sie In druck ausgehen laßen gulden fluß halb vnd Thier zu verachtung Weltlichen Churfursten

[*Fol.* *30.*] Kaiser gibt Nauara nit sein Titell
hatt mir gebotten: Werbung zuuerhindern

Speir Reichstag bej den stenden gesucht daß kein Werben soll ohne patente des Kaisers

Das der vorige Kaiser In der S^{ta} Liga gewesen ist Notorio dan er Sax dahin schier gebrachtt gehabtt wen D. Craco nitt gethon wieuill mher diser Action auß weisen

Was furet er fur den Kaiser fur ein Gottloß Epicurisch Regimentt

NB. Maximiliano hatt Ine Sax Im Tottbeth beuolhen

Vnser Contribution wurdt mißbrauchtt Spa. oder Coln

(Gra)nuella Testament were weitt auszufuren

. . . (Item) wie Kaiser wider die Capitulation handlet

stadt strasburg Kaiser mitt Krieg bedrauett

2 Geistliche Churfursten haben sax Erpracticirtt Ernst In bruderlichen verein genomen worden vnangesehen Brandenburg sich seiner pflichten Erinnertt Gebhartt gethon

Camer Richter hatt Kaiser bishero ein geistlichen oder papisten besteldt welhs wider der Reichs abschidt

Kaiser hat graf Fridrich von W Mandirtt betrangte vnd verdriebne von sich zuschoffen bej hochster vngnadt.

[*Fol.* *30*^{r}]

Vngern werde von Ime abfallen an poln dadurch das gantz vnwiderbringlicher vnruh gerathen wurdt das macht vnser Ostereicher Kaiser

Kaiser wen er In Vngern oder behem ist so seindt dieselben Im Regimentt warumb sollen mir nitt auch Ordinaliter ein hofrath haben. aber es zu besorgen es wurdt vns gehen wie bei ludouico XI. In Gallia. mitt den zugeordneten Rethen von den stenden

Kaiser hat hofmarschalk Drauttsam zum H: von Sauoy geschicktt S^{ta} Ligua halb das seindt nitt frembde hendln

Was vngereumte hendl hat Ir Mayestet mit graf Fridrich von Wirtemberg gehabtt wegen der gewichene frantzosischen Ritterschaftt da doch n(ie?) kein Cleger gewesen

Kaiser

haben Parma sie geschrieben er soll S^ta^ liga Executirn er will seines theils auch thuen

N° Original schreiben

Contra Capitulation [*Fol. 31. retro.*]

N° Lempereur a Escrit a mon frere

5 Ar. Conuentu halb ist wider kay. Capitulation

9 Ar. Kunigstein hett er nitt sollen verschencken ohne Willigung der Churfursten

10 Ar. was sie dem Reich entzogen soll er wider Restituirn vermog Capitulation

(12?) Ar. Die stendt mitt Cantzley geldt nitt zubeladen ist mein pflegsohn beschehen

Die Reichs empter mitt Deutschen bestellen

(1)3 Ar. hatt Spa(nier) vnd Italianer am hoff ist wider Capitulation

NB. B. zu strasburg ist Im lager bej [*Fol. 32.*] dem H. von Guisa gewesen was er practicirtt ist leichtlich zugedencken

Traicter auecque Hes. et Bran. [*Fol. 33.*]

Auecque Hessen [*Fol. 33^r^*]

Concordia wercks halb ausfurlich vnd Nase famos schriftt

Simon Simonis zum Kaiser zogen zum Mamenluc worden

Kunftigen Deputations vnd Visitations tag.

Tribut dem Kaiser.

von der freien Reichs stetten furhabens

H. Gorgen hansen action mitt France

Zubesorgen Contribution kumptt Spa(nien) zum besten In dem Niderlendischen Krieg

ein heurath fur Gulich sohn P. tochter hans mir ges.

Colnische Heurath vnd freistellung

ob Ich ghen Weimar vff die hochzeitt ziehen sol wen sax kumptt.

les mauluais tour de ma femme

Franckreich se Declarera ennemy de Spa.

Jesuuider buch Dedicirtt a luy

[*Fol. 34.*] Auecque Brandeburg

nitt beschehen — was Ich A⁰ 72 von mein her Vatter seliger wegen kunftiger Wahl halb zu reden vnd beuelh gehabtt hatt sich sax erpotten an S L gelangen zulaßen

abgefallen — Sax der Zeitt lies Ime gefallen ad Inter Regnum, aber hernacher

von einer kunftigen wahl zureden Son filz luy offrant mon seruice

ma querelle auecque Sax vnd das sich S. L. darin schlagen woltten

Freistellung halb zu erlangen wegen S. L. sohns Administration halb vnd das Ime vff dem Reichs tag begegnet ist

Niderlendische vnd Alensonische sachen (halb?)

NB. wo man nitt dar zu thutt kunftig dem Vatterlandt ein groß bluth badt anrichten möchtt

H Hans fridrichs erledigung wegen ob nitt zu sax samtlich zuschicken sej

Salcedo gefengnus halb Pratica

Nauara contra Spa; 3000 pferdt begertt Franckreich nitt gewilligtt

S^{ta} ligua hett Sax zu Wien . . . D. Craco vnderschrieben, Mutter An. Prat.

N° was man zu augspurg ausgeben das S. L. sich mitt den pabstischen verbunden

wenn man Alenconio gern ledigt were [*Fol.* *34*ʳ] seiner mittl zufinden, were besser frue dan zu spatt: dann er zu seer ein wurtzeln möchtt

mitt Recuperation Metz Toll Verdun künftig ander haptt leichlich jn werck zurichten wen die beden potentaten an einander er waxen wollt vnd die stende Spa fauorisieren woltt

Sax soll Mathes lohe zu parma abgefertigtt haben mit den erpietens

Schönberg — was Ditz vnd Caspar bei S L verrichtt dan si mich gegen allen stenden einlasten wollen

2 heurath für P. eine mit sax die 2 mit Bran: schwester die Wittibe

NB. abcontrefect

Lignitz sa fille offert a Lempereur

Gallia nimtt es sunsten weg — Holandt seehlandt Gueldre vnd friß were leichtlich bej dem Reich zuerhalten, Nachzudencken Ich kundt solhs zuwegen bringen, wen Ich Ihr bei stadt 2 Churfursten hette

von des Kaisers armselig Regiment

Poln suchtt vrsach an Kai: vnd da Kay die augen zuthun wurdt sprungen Vngarn ab, Behem seindt schwirig [*Fol.* *34*ᵇⁱˢ]

Die ostereich vnd Cran vnd Kernten seien Malcontent, vnser geldt ist zu erhaltung der grenitz nitt angewendett: ist Notig ein ander hauptt oder ad Inter Regnum komen laßen

Wie Kaiser die stedt fur den Kopff gestoßen ist offenbar wurdt nichts guts daraus werden wo dem nitt fur komen wurdt

Die Franzosen vnd Alenson practciren teglich mitt mir das Ich mich mitt Inen einlaß

Darneben was Spa bej mir sucht vnd present gethon mitt vilen erpieten

NB. Die pfaffen haben zu Coln gehalten Niderlendische vnderhandlung dem Terra noua vnderhanden geben mitt mir zuhandln vnd zubestellen

Beger Raths von S. L. was Ich mich zuuerhalten hette

Was Ich fur anttwortt darauff geben, ist das Ich begertt zuwissen warzu er mich gebrauchen will Dan

[*Fol. 34*^bis^]

ist nur pfaffen werck praticq — Testament de mon frere neben andern ce que iay respondu

von des Cardinals Granvelles schreiben an N: La ou il dit que les francois se Trouueront mal quils pratiquent auecque le Turck contra Spania

Luy remonstrer comment sax pert sa Reputation. Vnd was Ime fur 3 stuck begegnet Nemlich

I. Concordia bronnen gefallen vnd ein pfaffen betrug ist

II. mit dem Reichsmarschalck wegen eines Kremers

III. Lengroßement de sa femme sax a Augsburg — schwanger die Churfürstin

Scoto est a Nurmberg pour descouurir le pot au Rose

NB. Lempereur veult aller en Spa:

Wirtemberg hatt P: persuadirt seine Rethe abznschaffen er woll ander

[*Fol. 35.*] **Reconciliation des Villes Imperiales Auecque sax**

1 habe Augsspurg sax vill ehr erzeigtt
2 sich auch vill erpotten vnd erzeigtt
3 haben mit hauffen lassen volgen

Das sax vmb des Marschalcks Bappemheim willen seiner Finantzerej wegen so hoch annimptt ist verkleinerlich dan

1° Erstlich Wuchertt er so grausam mitt den Juden

2° mit huren vnd solchem leichttfertig gesindt gibtt er vnderschleif freiheitt das dem Reich vnd den stenden verkleinerlich bej frembden potentaten Zudem ist einer gemeiner stadt Comun sehr beschwerlich wo guthe ordnung vnd Disciplin Statuirt durch des Reichs Marschalck hernacher geschwechtt

Wurdt sax dadurch verkleinertt jn betrachtung das sie diß vnbillich werck behaupten wollen da doch solchs woll durch ander Mittl kan hingelegtt werden

In gemein [*Fol. 35r*]

mein Seßion halb zureden damitt Ich das Ihenige erhalten mag was mir von rechts wegen geburtt

seithero zu Was Ich mitt mein Dautz bruder dem geschrieben biscoff zu Luttich zu simern geredt

Achische Sachen halb vnd was Kaiser gegen Inen teglichs noch furnimptt

Bolweiler will bezahltt sein

Colnische heurath wegen was si fur anttwortt gegeben haben.

Ach ist noch von Parma belestigtt

NB. Reichs Grauamina mittzunenen

Baronj zu saxen zuschicken wo noth

Petars Conte de Lynar [*Fol. 36.*]

Touchant mes Bagnes

comment la Religion se porte

mit Zollern zu vnderreden wen Ich guther Leuthe bedurfte bej seinem hern ledig zuzehlen

Gans [*Fol. 36r*]

Adam H: zu Puttliz.

N° Schweden mir fur dem Reichs tag sagen lassen möchtt leiden Ich vff die bein zuuorkeme

Durch Peter scherr Ich sollt mich des Churfursten zu Coln annemen mit erpietung

[*Fol. 37.*]

NB. Wen Bischoff zu Coln nichts erhalten kan so soll er mir das stiftt Resignirn will Ich sehen In sonderlicher betrachtung Da Ernst B. zu Lutich sein Theill dem Spanier vbergeben will

[*Fol. 38.*]

Traicter auecque mon Christianus lelection

Reconciliation auecque quelque Villes dę Lempire

Anforderung de ma femme

Vnion en la Religion vergleichen vnd alle Condemnationibus abzuschaffen

Bruderlicher Verein mit den Pfaffen

[*Fol. 39.*]

D. Raber Notabilia

Gemeine Reichs Sachen

[*Fol. 39*r]

A. D. Raber 26 februarij

la mortt du grand

Henrich von der Lewe zureden bej der Klag anforderung zusuchen

H Casimir zu Coburg dar zuziehen

Bartell will hienein

Zu Wurms seiner gesundtheitt halb gewesen gibtt er fur

Graf Fridrich Wirtemberg hat sich nitt erklertt Reiß halb

hatt wider ein sohn

Zeittung frantzosich zuschicken

[*Fol. 40.*]

mon beau pere a vng Testament fur 8 Jhar gemachtt Ligtt zu Magdenburg

hatt mich h. Christianus samptt ma femme zur begrebnus beruffen Wamoldt geschicktt

Ein Credentz an der Kunigin vnd den geheimbden Rath zuuerfertigen

Brandenburgisch geldt

Wen Gallia tod ist Legation Notig

Nauara zum Religion fried vermanen

Maintz vnd mein zusamenkunfft

Ob nitt dem Guiscanier ettwas an landt vnd leuth zugeben wer damitt er nichts mher an die Cron pretendiere vnd das sie die Religion auch frei ließ

Item Lottringen mitt der Souuerainitett nachzulassen

Guisa solle Ire Digniteten an der Cron behalten als nemlich die Estats

L. W. zu Hessen zuschreiben wen Galia todt were befurdern helfen damitt der Nauara zur Cron kome

[*Fol. 40*[r]]

B: Coln offentlich gesagtt er will das stiftt Coln Spa Inraumen er kann es doch nitt behapten

NB. Ob nitt H Cristianus vnd Brand(enburg) zu Tractirn das sie sich mitteinander vergliechen hetten Einhelliglich Condemnation abzuschaffen Dadurch geben mir den Bapisten zuerkennen das mir einander fur glieder In Christo erkennen

Durch L W. kundt diß Tractirtt werden wie es dan nitt New sonder zum 2. mahl alhie beschehen vff mein Hochzeitt

Bruderlichen Verein mitt L W Tractirn

Was L. W zu Bergzabern Proponirtt

Ertzherzog Ferdinand Mandatt Erpach

[*Fol. 41.*]

Lecester soltt allen stenden Aug. Con: zuerkennen geben das er beuelh habe guthe Correspondentz mitt Chur vnd fl zuhalten das dientt

er soll vermelden wider die Tyrannej der Spa Inquisition vnd ligua des bapsten

Ertzherzog zu schletstadt Versamlung gehabtt Landtrettung halb aber Argentila ohne mich nichts eingehen wollen

N° Wie Reimett sich dise Versamlung fein zusamen. Der Deputations tag ist angesteldt

ist haltt Ich gentzlich dafur den Nachparn ein Dunst fur den augen zumachen. Inen auch die feust sperren damitt sie sich vff vnser seiten oder schweitz begeben

B. zu strasburg stickt noch mitt jn der bruhe

Ils couuent quelque Choses noz Pfaffen es sej was es wolle

[*Fol. 41*r]

Vatterlich Disposition Argument nemen mitt Maintz zuhandln

mit Maintz werde Ich auch der Contutell sachen halb auch reden müssen

wie auch mit sax vnd Brandenburg Ambergensiß halb

Beutrichs Hape Vilain Ferdinand Harquebuze

Frantzosen anschlag brucken zu strasburg

D Raber muß mir die Vers wider geben so mir Tosanus gemacht vff mein Namen Hans Casimir

A° 1462 hatt Pfaltz mitt dem bischoff zu Speir vertrag gemachtt vnd sich der bischoff jn P. Ewige schutz vnd schirm samtt sein Capitular vnd stiftt ergeben

N° Vermog desselben Vertrags kan er nitt Im Rath sitzen wider Pfaltz

[*Fol. 42.*]

NB. Kunftig vff oder fur einem Reichs tag Kay. May zuersuchen das mich meine Contutelen mitt friden lassen mogen zufersichtlich das Ich mein Administration verwaltt das niemandt vber mich wurdt zuklagen haben

N° Ob bej sax vnd Bra(ndenburg) solhs zu vnderbauen enttweder sie bej dem Kay oder Contutores

mit Hessen vnd Onspach wurdts kein Nott haben alein bej Wirtemberg welhs nhur ein pfaffen gedrieb ist

Ich Contribuir Kay. besser als kein standt

[*Fol. 42*ʳ]

Ob mir vns nitt mitteinander vergleichen kundten zu den pfaffen Legation zu schicken zubeschweren vnbillige Proces wider vnser Religions verwandten vnd das man Inen Jesuwider vffdringen will wider den Religion friedt

Bapisten sagen Religion friedt hab Endt

[*Fol. 43.*]

Man Muß ein oder 2 Casum figuriren vnd ghen Leipzig vnd Magdenburg schicken alda seindt die gerichtt In saxen landen

Christianus seine Rethe geben fur das der Churfurst Augustus sej alein Erb gewesen Da kein Testamentt furhanden

N° ein Testamentt so zu Magdenburg Deponirtt lieg

[*Fol. 44.*]

Discours de noz Princes de Lempire et Estrangers Chrestiens

Dennemarck [*Fol. 45.*]

ist zornig vff seine gesandten gewesen das sie den Churfürsten das leidt geklagtt als sie erfaren gehabtt das er sich wider anderwerts verstadt gehabtt

Zu Luneburg hat er sich Kuniglich vnd Christlich erzeigtt

20ᵐ Dalar mittleidenlich hilff geben

sein 2. sohn Im stiftt strasburg gethon vnd dem Kaiser der Capitular halb Heroysch schreiben gethon

Hatt 20ᴹ Dalar Mittleidenliche hilff gesteuertt

[*Fol.* *46.*] Engelandt Lecestre:

Engelandt hatt sich Rundt Contra: Spa: erwiesen fur ein weib ists gnugsam mir ander stende solten vns darin spigeln

sie hatt Walsingtheim In Gallia gesandt vnd dem Kunig die pratica Contra Ir Person zu erofnen

Gallia hatt fur die schottische Kunigin gebetten

Holandt Sehelandt haben sich gantz vnd gar Engelandt ergeben

100^{m} $\overset{+}{\triangledown}$ Nauara geben Mittleidenliche hilff

Tractirtt Matrimonium zwischen schotten vnd Dennemarck

Hat noch 40^{m} gulden weiters bewilligtt

[*Fol.* *47.*] Sax Regiment

hatt ein weib In ein gewixten sack gesteckt mitt einer schlange Catze vnd ein hanen vff die heidnische weiß sie hatt 2 kinder vmbgebrachtt

Ein grossen Diament hat der Kunig zuuermuthen durch Caspar Schomberg Sax verehren laßen das verhindert alle hilff

Maxime dune meschancete haben mein bruder erinnertt sich seins amps zubrauchen wollen Ime 3000 pfl. zuschicken vnd haben nie willens gehabtt zu werben

Will seinen schwestern nichts geben anforderung von mutterlicher erbfall halb

hatt gesagtt er wolle sein schwager B. zu Halberstadt so breidt schlagen

Sax hatt Gitry gefenglich ghen Dresen lassen furen Baronj sein jung Henrich Karben

[*Fol.* *47*^{r}] Saxen Regiment

100000 fl dem Kay abgeschlagen

empfehett seine lehen nitt personlich

Sax vnd Brandenburg haben sampttlich Kay ser beschicktt wegen her Bopell ausgegoßen reden

sie beide haben den Kaiser anfangs vnruhe in Franckreich erinnertt das Ir May den Kunig zum frieden vermanen solte

mir hatt er geschrieben wen die erklerung des Kunigs keme woll er helfen schliessen

Il ny a ny coeur ny loyaute en cest homme

Il Trait sa patrie Voluptas suchtt er wir werden baldt ein Reichstag haben

Er verhindertt gefangen sax erledigung vnd Coludirt mitt dem Kaiser

40^{m} Dalar hat Sax seliger Don Johann zu der Colnischen Expedition dem Don Johan Maurigo furgelieben [*Fol.* 48.]

il fault estriller mit anforderung

car mon bischoff will bej mir stehen

mein gemahl morgen gab verschreibung vnd heurath auch Widumb wider zufordern

ma femme luy a Escrit prie mais il na rien Respondu

Je pense fermement que il pense attirer Tout les meilleur gens en Lempire wie er dan thutt mitt allen fursten welche er alle an sie zeuchtt damitt den andern so vff Ine sehen und sehen mussen die handt gespertt werde

N° Durch dise stratagemata hatt er den Kunig zu Dennemarck an sich gezogen

alein weil Pfaltz Ine nitt Adorieren will lest er sie Im stich sitzen

Braunschwig wurdt er so woll als mich fur den Kopf stossen wegen der anforderung halb

Zu Wolff von Erlach so Wir(temberg) Diener er woltt das die von Genff aufge...tt wurden [*Fol.* 48^{r}]

Gestatt das seine beuehls leuthe das sie von den Ligueurs besteldt werden wie dan sax Marschalch Stachius von honsperg furschriftt an Guisa damit er vff ein Regimentt Knechtt bestellt

er hatt einem bewilligtt 1000 Pf(erd?) Guisa zuzufuren sax hats mitt sein aygen handtschrift den Consens bewilligtt

Gitry ghen Dresen gefangen gefurtt

mein Furierer Siluester Dhen auß der stadt heißen ziehen als wen er ein verrether were Ich soltt es Ime verweissen

[*Fol 49.*] Sax Woll haltens

vff dem Deputation tag zu Wurms haben sie guthe Correspondentz mitt mir gehaptt

vff dem Landtag zu Torgaw Concordj buch abolirtt

vff dem Colegial tag guthe Leuthe geschicktt

[*Fol. 50.*] Hessen betreffendt

L. W: hatt sein Testamentt gemachtt seüne Rethe vnd auß allen stedten 2 Person des Raths zusamen erfordertt vnd seinem sohn geloben vnd schweren laßen kein ander hern zuerkennen

N° als Ich bey S L Im Landt zwen mahl bin gewesen hatt L. Ludwige zu Hessen einen argwohn vff mich gefast als wen Ich ein Executor des Testaments sein soltte

L. Ludwig hatt keine erben

L. Gorge ist baufellig vnd S L eltister sohn gleichfals, stehett also das Haus leiß

L. W: hatt dem Kaiser geldt furzuleihen *Rundt abgeschlagen da er doch zuuor etc.*

mander au L. Wilhelm ma Resolution

nemlich das mir werben wollen vnd Ich schier bedachtt eigner person zuziehen

hatt 12000 fl Nauara Mittleidenlich hilf geliehen

[*Fol. 50*^{r}] Actions des Landgrafen

1 seindt sie jn Religione vneins

2 den ledigen Landtgrafen vnbillich gefangen.

3 beschreihen mich gegen Menniglich Vmbstadt halb
4 mitt der Zoll freiheitt die Pfaltz fexirtt

[*Fol. 51.*]

Il fault prendre Resolution

wie mich die pfaffen mitt Parma dreuen hatt was hinder sich

Den proces so In Camera furgehett

N° stadt Speir Sindicus von Fiscal gehortt Frantzosen ein anschlag Weissenberg hetten

la lettre que lempereur ma Escrit Eger vnd Pleienstein halb

Baden möchtt was anfangen dan er sich vernemen lassen mitt hilff parma will diß alles richtig machen

von keinem freundt hab Ich mich nichts zubehelffen oder hilff zugewarten

[*Fol. 52.*]

Tout ceux qui ont Contribue

20000 Dalar Dennemarck fa: 23333 f. 5 batzen
15000 Dalar Ad: magdeburg fa zu 15 batzen —
14666 fl 10 batzen
12000 Gulden L. Wilhem zu Hessen
goldt fl Halberstadt
10000 gulden Halberstadt
30000 gulden Churf. Pfaltz 20^{m} von der Camer
vnd 10^{m} Verwaltung

N° Geschutz Krauth vnd Loth samptt Harnisch zum Regiment Knecht Hab Ich dar zu geben vnd bezahltt.

Engelandt

Elle ne peult faire paix sans le Consentement de son peuple dan durch das Regimentt ist sie hinein In Krieg gezwungen worden

sie hatt ein Agenten bej den Turcken welcher Erpracticirtt das der Turck mitt Spa; kein frieden machen soll

Zudem Ire vnderthonen Contribuirn eine grosse Summa geldts gleichfals holl- vnd sehe lender

Item Draco hat er auch nitt stadtlich erobertt nitt alein Itzunder sonder zuuor wie verzeichniß außweisett

Holl- vnd sehelandt haben sich absolute Ir der Kunigin ergeben

sie hat 100^{m} ♁ mittleidenlich Nauara et pour la cause furgestrecktt vnd vieleicht noch

[*Fol. 53.*] Reichs Sachen

[*Fol. 54.*] Kaiser anlangendt

1° furtt er ein gottloß leben dem gantzen Rö: Reich verkleinerlich vnd niemandt Redett Im ein

N° ob woll Kay Maximilianj fur seinem Todt dem Churfursten zu saxen beuolhen so hatt er doch nichts darzu geredt sondern dem Wasser sein Lauff gelassen

2° wie die Justicia In Camera so woll auch zu hoff ergehet ist Notorio Dan

Erstlich Spa vnd Bapst gesandt Ordinarij am hoff seindt, haben vnd furen das Regimentt Zum Zweiten nemen sich Ir May sich keiner geschefften ahn sondern Delectirn sich Ir Irer Voluptatis

3° Waß er dem parma vnd allen andern so vnser Religion zu wider seindt furschub gethon das ist zuuill Notorio Nemblich mitt ausgebung Patenten, bosen briefen zuschrieben auch pratica anzustellen wider die Ihenigen so den betrangten geholffen das weisen die [Fol 54^{r}] briefe auß, so er an Guisa vnd sunsten andere vom hoff auß an Parma gethon Intercepirtt worden

Le Grison ma dit que lempereur estoit en Crainte que la Courone luy cheust dichtt vnd Trachtt wie es zu behaupten sej

[*Fol. 55.*]

Kay hatt ein fein gebrauch das er bei den Churfursten vnd stedt vill tausendt entlehnett alles vff die

kunftige Contribution also das die Ihenigen so furgeliehen Noth halben damitt sie wider zu Ir geldt komen einwilligen

N° die stedt so nitt leihen wollen werden bedrauett vnd auß forchtt mussen

N° Darauß ist abzunemen das Kay alle Reichs stedt gern dahin gebrachtt hett damit Im Rath alle bapisten weren das er also jeder Zeitt hette zuerlangen was er begertte Exemplum Augspurg

oder aber ettliche stende willigen damitt sie ettwan Zoll oder anderst erlangen dadurch ander stende Im Reich beschwertt

Kay hatt Den: vill Clinodia geschicktt geldt darauff zuendtlennen aber ist abgewiesen worden [*Fol.* 55ʳ]

Kay mitt seine vnnutze schreiben hatt er gemachtt das sich strasburg vom Reich begeben vnd zu schweitz geschlagen wie Basell

N° kundt man nitt bej Grinems erlernen warumb solchs beschehen. [*Fol.* 56.]

In Religione sachen wie er sich vill parteisch erzeigtt ist wider sein Capitulation

er soltt sich dahin befleissigen damitt er das Reich Im friedt vnd Einickeitt erhiltt aber leider erzeigtt sich zuuil parteisch vnd wurdt nitt anders werden konnen biß Spa vnd Bapst gesandten abgeschafftt

andere Rethe durch die Churfursten verordnett

mochtt Jemandts sagen dem Kay muß man nitt als strickte verfaren

Darauff die anttwortt man sehe wie die Vngern vnd behem sich verhalten sie wollen Ire grauamina Richtig gemachtt haben

Warumb sollen mir billich Ja billiger dergleichen thun In betrachtung das alle benachparte Kunigreich vnser Reich Respectirn vnd Darauff sehen vnsere action

[*Fol*, *57*.]

Auecque le Colonel Salis Discours

[*Fol*. *57*^{r}] Questiones

Kay gesandte zu mir der her von Röder
schikung sax vnd Brandenburg
was Ir Musterung bedeuth 2 Churf.
ob sie Maximiliano geliehen haben
ob kein Reichs tag furhanden sej
was die Ostereichischen hern bei samen thun
was Ascott des ortt geworben
seine aduisation bedank Ich mich
Aliance des suisses Coment
was von der S^{ta} liga gesagtt wurdtt
Kay schreiben An Guisa picante
was die behem thun wollen. Offensiue
Eines Romischen Konigs. NB. Die polnischen stende haben sich gegen Ernstus entschuldigt da er Romischer Kunig werden soll

Mein Contribution hab Ich Inbehalten

Wen der Turck ghen Marseilles ankumptt was das bedeuten wurdt Sauoy Jalousia

[*Fol*. *58*.]

Teutschmeisterthumb vnd Volda halb
ob mir freistellung erhalten mochten
Spa vmb mich sich bewirbtt
schweitz vnd strasburg sein verglichen

Kay dringtt vff die Reuision aber Visitation ist eingesteldt

Ewangelische Capitular zu strasburg vnd Dennemarck ein sohn hienein gethon was man sagtt.

Wie Ich bej schweytz Confederation zusuchen sein möchtt ob er sich wolte darin gebrauchen Lassen

ob er noch diener sej oder nitt

ob Ich Ine von meinem geldt kundt Zahlen so Ich Kay schuldig bin Consens bej Kay auszubringen

schenk Einemung Bon vnd das er bej mir gewesen sej

Man drawett mir von allen orten darumb Ich mich armirn mussen Defensiue [*Fol.* 58^r]

freistellung zuerhalten kunftige wahll

Wie der statum In Galia stehett vnd was man am hoff dauon sagen thutt. [*Fol.* 59.]

Kaiser lest sich Regieren von den Spanischen vnd bapstischen gesandten so stetigs am hoff seindt

Ir May nemen sich keiner gescheften ahn

Mariage Despagna In bron gefallen

Kay sax endtbotten seine Reuter so er In wardtgeldt gehabtt abzudancken welches er parirtt

am hoff ist man mir gar feindt

es verwundertt Ine das der von Reder so von Kay zu mir abgefertigtt noch nitt ankomen.

Cron Behem sachen halb

Sax vnd Brandenburg sollen Reichs tag platt abgeschlagen haben

Kay furett mitt huren ein vnordenlichs leben

alle Camerhern seindt von Spa: besoldt

[*Fol.* 60.]

Guisa hatt alle beuelh wider mich zu Exequirn. vnd Chimay vff Ine bescheiden wie auch M: jn Burgau

N° Wen Jamais Sedan vnd Bon werden erobertt als dan der pfaltz

Diß obgemeldt hatt der von Ascott am kay hoff offentlich herauß gesagtt vnd der von Salis gehortt

Weiters hatt er Ascott gesagtt wen mir strasburg vnd Cöln haben dar nach wollen mir den gantzen Rhein gebieten vnd einbekomen

Ascott hatt furgeben er woll In Italien ziehen ob es war ist geschehen

Der feind wurdt mir die sporen mitt meinem Kriegs volck betrieffen lassen darnach

[*Fol. 61.*]

Die stende In Behem haben ettwas bewilligtt aber zur Defension

In Kurtzem sollen alle Ostereichische hern zu Prag zusamenkomen zu Tractirn wie sie Maximiliano erledigen

Die Vngern wollen nichts willigen

[*Fol. 62.*]

N° Das hab Ich Salis gesagtt das Spa hatt lassen mitt mir handln aber da Ich weiß das er Nach der Monarchia Trachtt will Ich nitt helffen darzu dan man kunftig sagen wurdt Ich hett darzu geholffen mitt meinem still sitzen, Vnd Demnach Ich nhun woll spüre das Keiner dem andern In Noten nhimer beispringtt auch Creiß hilff nichts also muß Ich bedacht sein ein Rucken zusuchen ist es dem B: Ernst erlaubtt sich des Spa. schutz vnd schirms zugebrauchen Dadurch allendthalben Im Reich das feur angezundett so ist es einem andern auch nitt vnrechtt zu seiner Defension

[*Fol. 62ʳ*]

Das Man sagen will Ich fang alle hendl ahn ist nitt Neues, meine Vorfaren haben es auch gethon, furnemlich dahin gesehen worden damitt das feur auß dem Reich erhalten wurde.

Im Nieder Landt habe Ich dem Matias Kay sein bruder gedienett hab Ich In dem zuuill gethon so hatt der Kay auch vnrecht vnd sein bruder

aber der Zeitt hett man bessere Correspondentz mitteinander gehabtt wer es besser abgangen sonderlich da Eng. mitt In spil gebrachtt

mitt dem Colnischen handl beruff Ich mich vff mein außschreiben, Zudem Kay. Mandata Ich parirtt aber der ander partt de facto als forttgefaren.

Anmerkungen.

Die auf Fol. 1—12 enthaltenen Notizen des Tagebuchs beziehen sich auf den im Vorwort erwähnten Streit mit Kurmainz.

Von Fol. 13 — 15 sind Erörterungen besprochen, die der Pfalzgraf mit dem Marquis (Der Name ist in der Handschrift abgerissen) gepflogen hat. Sie beziehen sich zum Theil auf die Verhältnisse der Erzheroge Ernst und Maximilian, und auf den Conflict mit Ernst von Baiern, theils auf pfälzische und sächsische Fürsten. — Unter Otto Heinrich ist ohne Zweifel der dritte Sohn Pfalzgraf Wolfgangs von Zweibrücken, der Sulzbach und Hilpoltstein erbte, gemeint; „Gorg Hansen P.“ ist wohl Georg Johann, Pfalzgraf von Veldenz. — H. Hanns Friedrichs Erledigung bezieht sich auf den noch in Gefangenschaft befindlichen Johann Friedrich den Mittleren von Sachsen. — Sax seliger; im Febr. 1586 war Kurfürst August, der Vater Christians I. gestorben; „Mutter Anna“, die Gemahlin des Kurfürsten, die bekanntlich in kirchlichen und weltlichen Dingen einen sichtbaren Einfluss auf August geübt hat. — Die „Recuperation von Metz“, schien durch die damaligen Verhältnisse in Frankreich dem Pfalzgrafen erleichtert. Im Jahr 1585 hatte die Liga ihre ersten Schritte gegen Heinrich III. gethan; damals war auch Metz von den Ligisten fruchtlos bedrängt worden.

BAMBERG

Fol. 15. Was die Pfaffen mit H. Reichart practicirn; Die Streitigkeiten über Johann Casimirs vormundschaftliche Regierung und die Prätensionen, die Pfalzgraf Richard von Simmern erhob, sind aus der pfälzischen Hausgeschichte zur Genüge bekannt.

Auf Fol. 16—19 wird der Wetterauer Streit neu aufgegriffen; von Fol. 20 an folgen dann Notizen, die „pratiques estrangieres" betreffend. Dieselben betreffen zunächst die Verhältnisse in den Niederlanden, wo der Herzog von Anjou (Alençon) seine zweideutige Rolle spielte. Die Meinung, die darüber unter vielen Protestanten herrschte, spricht der Pfalzgraf hier aus. Interessant ist der Schlusssatz, in welchem Johann Casimir darauf hinweist, wie man die Niederlande wieder zum Reich bringen könnte. Schon vorher auf Fol. 14 hatte er eine gleiche Ansicht über Metz ausgesprochen.

Fol. 22. 23. Verdun und Toul wurden (1585) in dem Vertrag von Nemours an die Guisen übergeben. — Der Conseiller de Lorraine ist wohl de Rosière, der Verfasser des bekannten Buches, Stemmata Lotharingiae. Vgl. Ranke französ. Gesch. I. 404. Ueber Salcedo s. ebendas. 399.

Von Fol. 27 an folgt die Erörterung deutscher Reichs-Angelegenheiten, wobei namentlich die Möglichkeit eines Regierungswechsels erörtert wird. Der Pfalzgraf denkt sich den Fall, dass ein Protestant zum Kaiser gewählt werden und der Papst dann, wie es bei Navarra und Condé geschehen, denselben für unfähig erklären würde. Daher sich zuvor „mit den benachparten zu bereden, damit wir bei Ihnen auf den Fall Beistand zu gewärtigen." Als Beschwerden gegen Rudolf II. werden vornehmlich geltend gemacht: die Processe im Reich und die Parteilichkeit in Rechtssachen, das Einmischen in religiöse Angelegenheiten, das Aufhetzen der städtischen Unterthanen gegen ihre Obrigkeiten (Aachen, Augsburg, Strasburg), die Unterstützung der spanischen Interessen, die Besetzung der

ZU BAMBERG

Bischofssitze mit Parteimännern, die Förderung der guisischen Umtriebe und ähnliches mehr.

Auf Fol. 29 f. wird das Umsichgreifen des Jesuiten-Ordens in und ausser Deutschland geschildert. — Auf Fol. 33 f. werden noch einmal die Reichsangelegenheiten, des Kaisers Schwäche, das Treiben Spaniens und die Krisis in Frankreich berührt und dabei wiederholt die Möglichkeit erwogen, die lothringischen Bisthümer wieder ans Reich zu bringen und einen Theil der Niederlande demselben zu erhalten. Der Pfalzgraf denkt daran, mit Hessen und Brandenburg zu verhandeln und durch sie auf Sachsen einzuwirken.

Fol. 35. Ueber den Streit, der zwischen Augsburg und dem Erb-Marschall sich wegen der Gerichtsbarkeit über die Krämer und Anderes entspann, siehe Häberlin deutsche Reichsgesch. vom Anfang des schmalk. Krieges. Bd. XII. S. 5. ff. Mon Christianus: der Schwager des Pfalzgrafen, Christian I. von Sachsen; mon beau père: August von Sachsen.*) Kunigin: Elisabeth von England, die seit 1584 bemüht war, eine Verbindung deutscher protestantischer Fürsten gegen die Ligue zu Stande zu bringen.

Fol. 40. L. W. Landgraf Wilhelm IV. von Hessen. Den Pfalzgrafen beschäftigte vielfach der Gedanke, eine Vereinigung zu stiften, worin die gegenseitigen Verdammungen aufgegeben würden; die oben, Fol. 38, gemachte Bemerkung „Brüderlicher Verein mit den Pfaffen", sowie die Stelle Fol. 42 „zu den Pfaffen legation schicken" scheint sich darauf zu beziehen. — Die Contutellsachen sind aus der pfälzischen Hausgeschichte bekannt. Ebenso der Conflict zwischen den Heidelberger und Tübinger Theologen, auf welchen sich der Satz von dem „Pfaffengedrieb" in Württemberg bezieht.

*) Da von dem Begräbniss die Rede ist, müssen die Notizen wohl in den Anfang des Jahres 1586 gehören.

Fol. 54 werden noch einmal summarisch die Beschwerden gegen Rudolf II. zusammengefasst.

Den Schluss bildet ein kurzes Resumé und eine Rechtfertigung der pfalzgräflichen Politik, wahrscheinlich zu der Zeit niedergeschrieben, wo sich die Unternehmung nach Frankreich vorbereitete.

Uebersicht des achten Bandes.

I.

Erhard Schürstabs Beschreibung des ersten markgräflichen Krieges gegen Nürnberg.

Herausgeben von Joseph Baader, Vorstand des kgl. Archiv-Conservatoriums in Nürnberg.

Pagina

Einleitung 5

Erhard Schürstab's Kriegsbericht.

1. Kriegsläufte im Jahre 1449 25
2. Kriegsläufte im Jahre 1450 82
3. Nachtrag zu Erhard Schürstab's Kriegs-Bericht 132

Beilagen zu Erhard Schürstab's Kriegsbericht.

Beilage I. Verzeichniss aller Fürsten, Grafen Herren, Städte, Ritter und Knechte die der Stadt Nürnberg abgesagt . 145

Beilage II. Organisation des Heer- u. Kriegswesens.

1) Von den Kriegsherren 166
2) Oberste Hauptleute der Geraisigen . . 167
3) Von den geraisigen Pferden der Bürger . 168
4) Vom Aufbieten der Geraisigen . . 168
5) Ordnung der Schickung des Zeugs . . 169
6) Von der Ladung des Zeugs . . . 171

Pagina

7) Von dem Zeug der Wagenburg . . 171
8) Von den Wagenburgmeistern . . . 173
9) Vom Beschreiben der Trabanten an den Sold 174
10) Ordnung des Auszugs zu der Beute . 175
11) Vom Mustern 183
12) Von den Amtleuten und Werkleuten, so man zu Feld zieht 184
13) Von der Stadt Aerzten im Krieg . . 184
14) Von der Ehrung, die man denen that, die redliche That begingen . . . 184
15) Von der Botschaft bei Nacht u. von den Briefen 185
16) Von der Losung bei Nacht auf der Gassen 185
17) Von der Schildwache 185
18) Von der Warte 186
19) Von den Zeichen der Feinde . . . 187
20) Von den Dingen, die aus der Stadt den Feinden wurden zugetragen . . . 188
21) Von der Unfuhr des Krieges . . . 188
22) Von der Abfertigung der Gäste . . 189

Beilage III. Defensions-, Fortifikations- und Geschützwesen.

1) Ordnung der Thore in der Stadt . . 190
2) Ordnung des Raths, wie jedes Thor verwahrt seyn soll 195
3) Weitere Ordnung der Thore . . . 197
4) Ordnung der Büchsenmeister zu dem grossen Werk auf den Thürmen um die Stadt . 199
5) Ordnung der Büchsen unter die Thore . 203
6) Von den Zeichen der Büchsen . . 205
7) Von der Oeffnung der Thore bei Nacht . 205
8) Von den Schranken 206
9) Von Verhauung des Waldes . . . 209
10) Ordnung auf der Vesten . . . 210
11) Vom Geschütz und von der Ausrüstung etlicher fester Plätze 211
12) Von der Beschädigung der Brücken über die Wasser um die Stadt . . . 214

Beilage IV. Proviantwesen.

1) Was dazu gehört um 2000 Mann auf acht Tage zu speisen 215

Pagina

2) Ordnung in der Küche 217
3) Ordnung des Fleisches 222
4) Ordnung des Getreides 224
5) Von Korn und Harnisch . . . 226
6) Vom Mehl, vom Backen und vom Brot . 228
7) Vom Schmalz und Pöckelfleisch . . 232
8) Von Behütung der Mühlen in der Stadt . 232
9) Fritz Kellerknechts Ordnung vom Wein . 232
10) Von den Bürgern und Bauern die zu Nürnberg waren, vnd von ihren Vorräthen an Getreide und Küchenspeisen . . 233
11) Von einer Warnung, geschehen vor dem Krieg 235

Beilage V. Kriegsgefangene.

1) Ordnung, wie mans gehalten hat mit den Raisigen, die gefangen worden . . 235
2) Ordnung, wie mans gehalten hat mit den gefangenen Bauern 235
3) Ordnung, wie mans gehalten hat mit der Stadt armen Leuten, so sie gefangen wurden 240
4) Der Gefangenen Eide, so man sie täget . 240

Beilage VI. Allerlei Ordnungen.

1) Von den Policen 242
2) Von der Losung und Steuer . . . 242
3) Von dem Zusatz, den man den Amtleuten that 243
4) Von den Bubenhütten und von dem Buben-Vater 243
5) Von Processionen im Krieg . . . 244
6) Von dem Heiligthum 244
7) Von dem neuen Spital und den Seelgeräthen 244
8) Von den Juden 244
9) Vom Feuer 245
10) Ordnung des Waldes in St. Lorenzen Pfarr 245
11) Vom Holzen das man der Stadt that . 245
12) Vom Aufsenden der Lehen . . . 246
13) Eid der Gäste, Handwerker und anderer Knechte 246
14) Von merklichen Gebrechen, den fürbass vorzukommen ist 247

Beilage VII. Von den Schweizern . . . 252

Inhaltsverzeichnisse 365

II.

Tagebuch Kaiser Karls VII. aus dem Jahre 1744.

Herausgegeben von Ludwig Häusser . . 313

III.

Tagebuch des Pfalzgrafen Johann Casimir.

Herausgegeben von Ludwig Häusser . . 363

Staatsbibliothek Bamberg Bibl. des Histor. Vereins

Corrigenda.

Seite	320	Zeile	12	von	oben	lies:	d'Etat,	statt: d'Ftat.
„	324	„	1	„	oben	„	vu,	statt: ou.
„	324	„	13	„	oben	„	se,	statt: re.
„	327	„	7	„	unten	„	rendus,	statt: redus.
„	334	„	1	„	oben	„	le,	statt: la.
„	344	„	6	„	oben	„	Varo,	statt: Vars.

SBB013401774157

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schürstab, Erhard, / Bader, Joseph, / Karl

Erhard Schürstab's Beschreibung des ersten markgräflichen Krieges gegen Nü
rnberg

München 1860

Bamberg, Staatsbibliothek -- HV.H.Bav.20(8
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11691712-2